



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

### Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

### About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

Stanford University Libraries

3 6105 117 468 319















15 1912

# STUDIJNÍ NADÁNÍ

V KRÁLOVSTVÍ ČESKÉM.

X. SVAZEK.

(1880 — 1884.)



V PRAZE 1902.

Nákladem c. k. místodržitelství pro Čechy.

Tiskem místodržitelské knihtiskárny.

*Bohemia. Mistodrzitelstvi.*  
//

7-<sup>18</sup> 1884.  
② 3442.

# STUDIEN-STIFTUNGEN

IM

KÖNIGREICHE BÖHMEN.

X. BAND.

(1880 — 1884.)

STANFORD LIBRARIES



PRAG 1902.

Im Verlage der k. k. Statthaltereil für Böhmen.  
Druck der Statthaltereil-Buchdruckerei.



K  
B 6764  
f  
v.10

# I n h a l t.

---

		Seite
699. 1880 Feber 1.	P. Anton <i>Malec'sche</i> Studenten-Stiftung . . . . .	1—5
	I. 1880 Feber 1. Vorder-Owenec. Stiftungsurkunde . . . . .	2
	II. 1880 Juni 5. Vorder-Owenec. Eingabe des Stifters an die Bezirkshauptmannschaft in Smichow . . . . .	3
	III. 1892 Juli 19. Prag. Stiftsbrief . . . . .	3—5
700. 1880 März 29.	Josef <i>Remes'sche</i> Studenten-Stiftung . . . . .	6—14
	I. 1880 März 29. Leitomischl. Protokoll . . . . .	7—9
	II. 1883 März 1. Leitomischl. Stiftsbrief . . . . .	9—13
	III. 1901 Juli 25. Leitomischl. Stiftsbrief-Nachtrag . . . . .	13—14
701. 1880 April 2.	Karl <i>Zinke'sche</i> Studenten-Stiftung . . . . .	15—18
	1887 Februar 22. Raudnitz. Stiftsbrief . . . . .	16—18
702. 1882 April 16.	Johann <i>Böckl'sche</i> Studenten-Stiftung . . . . .	19—21
	I. 1880 April 16. Komotau. Testament des Stifters . . . . .	19—20
	II. 1885 September 7. Komotau. Stiftsbrief . . . . .	20—21
703. 1880 Juni 7.	Wenzel <i>Slavík'sche</i> Studenten-Stiftung . . . . .	22—26
	I. 1880 Juni 7. Deutschbrod. Protokoll . . . . .	23—25
	II. 1884 August 19. Deutschbrod. Stiftsbrief-Entwurf . . . . .	25—26
704. 1880 Juli 16.	Franz <i>Valeský'sche</i> Studenten-Stiftung . . . . .	27—29
	I. 1880 Juli 16. Pardubitz. Letzter Wille des Stifters . . . . .	27—28
	II. 1894 März 7. Prag. Stiftsbrief . . . . .	28—29
705. 1880 Juli 22.	Josef <i>Prokeš'sche</i> Studenten-Stiftung . . . . .	30—31
	1880 Juli 22. Hohenmauth. Widmungs-Urkunde des Stifters . . . . .	30—31
706. 1880 August 18.	Anton <i>Ehrendorfer'sche</i> Studenten-Stiftung . . . . .	32—34
	I. 1880 August 18. Wittingau. Widmungs-Urkunde des Stifters . . . . .	32—33
	II. 1897 April 28. Wittingau. Stiftsbrief . . . . .	33—34
707. 1880 August 18.	Marie <i>Mucha'sche</i> Studenten-Stiftung . . . . .	35—39
	I. 1880 August 18. Klattau. Letzter Wille der Stifterin . . . . .	36—37
	II. 1889 März 16. Prag. Stiftsbrief . . . . .	37—39
708. 1880 September 12.	Heinrich <i>Pfeiffer'sche</i> Studien-Stiftung . . . . .	40—41
	1880 September 12. Gablonz. Letzter Wille des Stifters . . . . .	41
709. 1880 Oktober 2.	P. Josef <i>Turkowitz'sche</i> Studenten-Stiftung . . . . .	42—44
	I. 1880 Oktober 2. Krumau. Testament des Stifters . . . . .	42—43
	II. 1886 August 6. Prag. Stiftsbrief . . . . .	43—44
710. 1880 Oktober 20.	JUDor Franz <i>Havelec'sche</i> Studenten-Stiftung . . . . .	45—48
	I. 1880 Oktober 20. Kolin. Eingabe des Vincenz Hevera, Dr. Radimský und Ferdinand Perner . . . . .	46
	II. 1899 Oktober 25. Kolin. Stiftsbrief . . . . .	46—48

## II

		Seite
711.	1880 November 10. Rosalia <i>Fritschka'sche</i> Studenten-Stiftung . . . . .	49—52
	I. 1880 November 10. Saaz. Protokoll . . . . .	50
	II. 1881 Juni 10. Prag. Stiftsbrief . . . . .	51—52
712.	1881 Jänner 13. Katharina <i>Pick'sche</i> Studenten-Stiftung . . . . .	53—57
	I. 1881 Jänner 13. Trautenau. Protokoll . . . . .	54
	II. 1881 Jänner 13. Wien. Widmungs-Urkunde des M. J. Oberländer . . . . .	54—55
	III. 1882 Juli 6. Prag. Stiftsbrief . . . . .	55—57
713.	1881 März 9. Karl <i>Teubner'sche</i> Prämien-Stiftung . . . . .	58—59
	1881 März 9. Widmungs-Urkunde des Stifters . . . . .	59
714.	1881 April 6. Kronprinz <i>Rudolf-Vermählungs-Stiftung</i> der Saazer israelitischen Cultusgemeinde . . . . .	60—63
	I. 1881 April 6. Protokoll über die General-Versammlung der israel. Cultusgemeinde in Saaz . . . . .	61
	II. 1881 April 27. Protokoll über die Vorstands-Sitzung der israel. Cultusgemeinde in Saaz . . . . .	61
	III. 1881 Mai 1. Protokoll über die General-Versammlung der israel. Cultusgemeinde in Saaz . . . . .	61—62
	IV. 1889. Jänner 30. Saaz. Stiftsbrief . . . . .	62—63
715.	1881 April 14. Dor Eduard <i>Hlawacek'sche</i> Studenten-Stiftung . . . . .	64—66
	1881 April 14. Karlsbad. Stiftsbrief . . . . .	65—66
716.	1881. April 19. Die aus Anlass der Vermählung Sr. kais. und kgl. Hoheit des Kronprinzen Rudolf mit Ihrer kgl. Hoheit der Prinzessin Stephanie errichtete <i>Prämien-Stiftung</i> der I. Vorschusskassa in Hohenmauth . . . . .	67—71
	I. 1881 April 19. Hohenmauth. Protokoll über die Sitzung des Ausschusses der Hohenmauther Vorschusskassa . . . . .	69
	II. 1881 April 23. Hohenmauth. Protokoll über die ausserordentliche Sitzung des Ausschusses der Hohenmauther Vorschusskassa . . . . .	70
	III. 1881 Mai 7. Hohenmauth. Errichtungs-Urkunde . . . . .	70—71
717.	1881 April 23. Theresienstädter Kronprinz <i>Rudolf-Stephanie-Vermählungs-Studenten-Stiftung</i> . . . . .	72—77
	I. 1881 April 23. Theresienstadt. Protokoll über Sitzung des Gemeinde-Ausschusses in Theresienstadt . . . . .	73—74
	II. 1898 Juni 28. Theresienstadt. Protokoll über die Sitzung des Gemeinde-Ausschusses in Theresienstadt . . . . .	74—75
	III. 1899 Juni 7. Theresienstadt. Stiftsbrief . . . . .	75—77
718.	1881 April 24. Studenten-Stiftung Sr. kais. und kgl. Hoheit des <i>Kronprinzen Rudolf</i> . . . . .	78—81
	I. 1881 April 24. Leitomischl. Protokoll über die General-Versammlung der Občanská záložna in Leitomischl . . . . .	79—80
	II. 1882 März 3. Leitomischl. Stiftsbrief . . . . .	80—81
719.	1881 Mai 5. Stiftung Sr. kais. Hoheit des Kronprinzen <i>Rudolf</i> für einen armen und fleissigen Schüler des Realgymnasiums in Neubydžow . . . . .	82—88
	I. 1881 Mai 5. Neubydžow. Protokoll über die General-Versammlung des Vereines zur Unterstützung armer Studirender des Realgymnasiums in Neubydžow . . . . .	84
	II. 1882 Jänner 4. Neubydžow. Protokoll über die General-Versammlung desselben Vereines . . . . .	84—85
	III. 1883 März 19. Neubydžow. Stiftsbrief . . . . .	85—88

### III

		Seite
720.	1881 Mai 10. P. Ernst <i>Hamaczek'sche</i> Studenten-Stiftung . . . . .	89—92
	I. 1881 Mai 10. Böhmisches-Leipa. Widmungs-Urkunde des Josef Theodor Watzel und des Wenzel Heimrich . . . . .	90—91
	II. 1881 Mai 10. Böhmisches-Leipa. Stiftsbrief . . . . .	91—92
721.	1881 Mai 10. P. Dr. Ferdinand <i>Hölzel'sche</i> Studenten-Stiftung . . . . .	93—96
	1881 Mai 10. Böhmisches-Leipa. Stiftsbrief . . . . .	94—96
722.	1881 Mai 10. Karolinenthaler Kronprinz <i>Rudolf-Stiftung</i> . . . . .	97—100
	I. 1881 Mai 10. Karolinenthal. Protokoll über den Verwaltungsausschuss der „Občanská záložna“ in Karolinenthal . . . . .	98
	II. 1882 April 1. Karolinenthal. Stiftsbrief . . . . .	99—100
723.	1881 Mai 10. Kronprinz <i>Rudolf</i> und Prinzessin <i>Stephanie</i> Studenten-Stiftung der Stadtgemeinde Pilsen . . . . .	101—105
	I. 1881 Mai 10. Pilsen. Protokoll über die Sitzung der Gemeinde-Vertretung der Stadt Pilsen . . . . .	102—103
	II. 1883 Jänner 24. Pilsen. Stiftsbrief . . . . .	104—105
724.	1881 Juni 6. Agnes <i>Fürth'sche</i> Studenten-Stiftung . . . . .	106—112
	I. 1881 Juni 6. Schüttenhofen. Widmungs-Urkunde . . . . .	107—109
	II. 1883 November 6. Schüttenhofen. Stiftsbrief . . . . .	109—112
725.	1881 Juni 15. Karl <i>Collino'sche</i> Studenten-Stiftung . . . . .	113—117
	I. 1881 Juni 15. Königgrätz. Testament des Stifters . . . . .	114—115
	II. 1898 Mai 1. Königgrätz. Stiftsbrief . . . . .	115—117
726.	1881 Juli 6. Anna <i>Praus'sche</i> Studenten-Stiftung . . . . .	118—120
	I. 1881 Juli 6. Senftenberg. Letzter Wille der Stifterin . . . . .	119
	II. 1881 März 12. Senftenberg. Stiftsbrief . . . . .	120
727.	1881 Juli 20. J. M. <i>Růžicka'sche</i> Studenten-Stiftung . . . . .	121—122
	1881 Juli 20. Neubaus. Widmungs-Urkunde . . . . .	121—122
728.	1881 Oktober 3. Studenten-Stiftung des Vereines der <i>Koliner Akademiker</i> . . . . .	123—127
	I. 1881 Oktober 3. Kolin. Eingabe des Ausschusses des Vereines der Koliner Akademiker . . . . .	124—125
	II. 1882 Mai 12. Kolin. Stiftsbrief . . . . .	125—127
729.	1881 Oktober 15. Professor von <i>Hasner'sche</i> Jubiläums-Stiftung . . . . .	128—136
	I. 1881 Oktober 15. Prag. Schreiben des Dor Josef Hasner Ritter von Artha . . . . .	130—131
	II. 1891 Juli 1. Prag. Letzter Wille des Stifters . . . . .	131
	III. 1882 April 11. Prag. Stiftsbrief . . . . .	132—133
	IV. 1884 Oktober 11. Prag. I. Stiftsbrief-Nachtrag . . . . .	133—134
	V. 1894 November 28. Prag. II. Stiftsbrief-Nachtrag . . . . .	134—136
730.	1881 Oktober 20. Tachauer <i>Rudolf-Stephanie-Studenten-Stiftung</i> . . . . .	137—142
	I. 1881 Oktober 20. Tachau. Widmungs-Urkunde . . . . .	138—139
	II. 1882 Juni 5. Tachau. Stiftsbrief . . . . .	140—141
	III. 1891 August 27. Tachau. Stiftsbrief-Nachtrag . . . . .	141—142
731.	1881 November 13. Veronika <i>Kittelt'sche</i> Studenten-Stiftung in Georgswalde . . . . .	143—147
	I. 1881 November 13. Georgswalde. Widmungs-Urkunde . . . . .	144—145
	II. 1883 Mai 31. Georgswalde. Stiftsbrief . . . . .	145—147

# IV

		Seite
732.	1881 November 23. Stiftung des Turn- und Feuerwehr-Vereines „Sokol“ in Königgrätz . . . . .	148—149
	1881 November 23. Zuschrift des Turn- und Feuerwehr-Vereines „Sokol“ in Königgrätz . . . . .	148—149
733.	1881 Dezember 6. Barbara Švarc'sche Stiftung für einen Studierenden des Neubydžower Gymnasiums . . . . .	150—152
	I. 1881 Dezember 6. Neubydžow. Letzter Wille der Stifterin . . . . .	150—151
	II. 1884 Juni 21. Neubydžow. Stiftsbrief . . . . .	151—152
734.	1881 Dezember 6. Barbara Švarc'sche Stiftung für Zběř, Weleschitz und Hrobítschan . . . . .	153—154
	1883 November 26. Prag. Stiftsbrief . . . . .	153—154
735.	1881 Dezember 30. Karoline Gindrich'sche Studenten-Stiftung . . . . .	155—157
	I. 1881 Dezember 30. Prag. Testament der Stifterin . . . . .	155—157
	II. 1884 Juni 18. Prag. Stiftsbrief . . . . .	157
736.	1882 Jänner 1. Eduard Adler jun.-Stiftung . . . . .	158—161
	I. 1882 Jänner 1. Asch. Widmungs-Urkunde . . . . .	159
	II. 1882 Dezember 16. Asch. Stiftsbrief . . . . .	159—161
737.	1882 Jänner 15. Dr. Georg Schmid'sche Studenten-Stiftung für Verwandte des Stifters . . . . .	162—166
	I. 1882 Jänner 15. Wien. Testament des Stifters . . . . .	163—164
	II. 1887 März 5. Prag. Stiftsbrief . . . . .	165—166
738.	1882 Jänner 15. Dr. Georg Schmid'sche Studenten-Stiftung für Egerer Bürgersöhne . . . . .	167—169
	I. 1885 September 16. Prag. Stiftsbrief . . . . .	168—169
	II. 1886 Dezember 27. Eger. Stiftsbrief-Nachtrag . . . . .	169
739.	1882 Feber 16. Schul-Stiftung des Kronprinzen Rudolf für Söhne und Töchter Kolin. Lehrer . . . . .	170—172
	1882 Feber 16. Kolin. Stiftsbrief . . . . .	171—172
740.	1882 März 31. Stiftung der Tischgesellschaft Schlurks . . . . .	173—180
	I. 1882 März 31. Reichenberg. Widmungs-Urkunde . . . . .	174—176
	II. 1883 März 21. Reichenberg. Stiftsbrief . . . . .	177—179
	III. 1883 Dezember 7. Reichenberg. Stiftsbrief-Nachtrag . . . . .	179—180
741.	1882 April 29. Franz Kment'sche Studenten-Stiftung . . . . .	181—183
	I. 1882 April 29. Königgrätz. Letzter Wille des Stifters . . . . .	181—182
	II. 1886 Juli 10. Prag. Stiftsbrief . . . . .	182—183
742.	1882 Mai 12. P. Josef Loužecký'sche Stiftung für Studierende der k. k. böhmischen Realschule in Prag-Gerstengasse . . . . .	184—187
	I. 1882 Mai 12. Letzter Wille des Stifters . . . . .	185
	II. 1897 März 31. Prag. Stiftsbrief . . . . .	185—187
743.	1882 Juni 13. Böhmisches Universitäts-Stiftung des Josef und der Marie Hlávka . . . . .	188—201
	1882 September 4. Prag. Stiftsbrief . . . . .	193—201
744.	1882 August 10. Dr. Hermann Hallwich'sche Studenten-Stiftung . . . . .	202

		Seite
745.	1882 August 12. Josef <i>Purkert'sche</i> Schul-Stiftung für Schönau . . .	203—210
	I. 1882 August 12. Teplitz. Letzter Wille des Stifters . . .	205—206
	II. 1882 August 14. Teplitz. Letzter Wille des Stifters . . .	206—207
	III. 1886 September 1. Schönau. Stiftsbrief . . .	207—209
	IV. 1895 September 16. Teplitz-Schönau. Stiftsbrief-Nachtrag . . .	209—210
746.	1882 August 12. Josef <i>Purkert'sche</i> Schul-Stiftung für Teplitz . . .	211—213
	1898 November 24. Teplitz-Schönau. Stiftsbrief . . .	212—213
747.	1882 August 29. <i>Wang'sche</i> Stiftung . . .	214—223
	I. 1882 August 29. Kniowic. Testament des Stifters Karl Wang . . .	217—218
	II. (Ohne Datum.) Der von den Erben des Stifters verfasste Stiftsbrief-Entwurf . . .	218—220
	III. 1886 Februar 3. Prag. Stiftsbrief . . .	220—223
748.	1882 Dezember 16. Stiftung des Viktor <i>Tengler</i> , Apothekers aus Böhm.-Aicha . . .	224—227
	I. 1882 Dezember 16. Böhm.-Aicha. Letzter Wille des Stifters . . .	224—226
	II. 1898 Mai 14. Prag. Stiftsbrief . . .	226—227
749.	1882. Dezember 18. <i>Tomek-Stiftung</i> . . .	228—232
	I. 1882 Dezember 18. Königgrätz. Auszug aus dem Protokolle über die Sitzung der Gemeinde-Vertretung der Stadt Königgrätz . . .	229
	II. 1883 November 5. Königgrätz. Auszug aus dem Protokolle über die Sitzung der Gemeinde-Vertretung der Stadt Königgrätz . . .	229—230
	III. 1887 Dezember 5. Königgrätz. Stiftsbrief . . .	230—232
750.	1883 Februar 1. Jakob <i>Bloch'sche</i> Studenten-Stiftung . . .	233—235
	I. 1883 Februar 1. Pisek. Letzter Wille des Stifters . . .	233—234
	II. 1891 Dezember 19. Prag. Stiftsbrief . . .	234—235
751.	1883 März 24. Franz <i>Mattausch'sche</i> Kronprinz Rudolf und Stephanie-Stiftung . . .	236—241
	I. 1883 März 24. Franzenthal. Widmungs-Urkunde des Stifters . . .	238—239
	II. 1884 Februar 27. Franzenthal. Stiftsbrief . . .	239—241
752.	1883 Mai 1. Dr. Adalbert <i>Schnitzer'sche</i> Studenten-Stiftung . . .	242—244
	I. 1883 Mai 1. Hohenelbe. Letzter Wille des Stifters . . .	242—243
	II. 1890 August 26. Hohenelbe. Stiftsbrief . . .	243—244
753.	1883 Mai 8. Josef <i>Weber'sche</i> Studenten-Stiftung . . .	245—248
	I. 1883 Mai 8. Časlau. Auszug aus dem Protokolle über die Sitzung der Direktion und des Ausschusses der Časlauer Vorschusskassa . . .	246
	II. 1885 Dezember 7. Časlau. Stiftsbrief . . .	246—248
754.	1883 Juli 23. Studenten-Stiftung der <i>Bezirksvertretung Kralowitz</i> , errichtet im Jahre 1883 . . .	249—257
	I. 1883 Juli 23. Protokoll über die Sitzung der Kralowitzer Bezirksvertretung . . .	250
	II. 1892 Oktober 27. Protokoll über die Sitzung der Kralowitzer Bezirksvertretung . . .	251
	III. 1895 Juli 30. Protokoll über die Sitzung der Kralowitzer Bezirksvertretung . . .	252—253
	IV. 1895 November 12. Protokoll über die Sitzung des Kralowitzer Bezirksausschusses . . .	253—255
	V. 1896 Jänner 31. Kralowitz. Stiftsbrief . . .	255—257

## VI

		Seite
755.	1883 August 9. Med. & Chir. Dr Karl <i>Vogel</i> und Josefine <i>Vogel</i> geb. <i>Ržábek'sche</i> Studenten-Stiftung . . . . .	258—264
	I. 1883 August 9. Strakonitz. Schreiben der Stifter . . . . .	259—260
	II. (Ohne Datum.) Widmungs-Urkunde der Stifter . . . . .	260—261
	III. 1884 Februar 18. Budapest. Erklärung der Stifter . . . . .	261—262
	IV. 1884 Oktober 6. Budapest. Stiftsbrief . . . . .	262—264
756.	1883 September 5. Franz <i>Freiherr von Liebig'sche</i> Studenten-Stiftung . . . . .	265—269
	I. 1883 September 5. Wien. Testament des Stifters . . . . .	266
	II. 1890 Dezember 29. Reichenberg. Stiftsbrief . . . . .	267—268
	III. 1895 Januar 3. Reichenberg. Stiftsbrief-Nachtrag . . . . .	268—269
757.	1883 Oktober 3. Hans <i>Rotter'sche</i> Studenten-Stiftung . . . . .	270—272
	I. 1883 Oktober 3. Hohenelbe. Widmungs-Urkunde der Stifterin Wilhelmine Rotter . . . . .	271
	II. 1884 Mai 1. Hohenelbe. Stiftsbrief . . . . .	271—272
758.	1883 Oktober 8. Schul-Stiftung Ihrer kais. und kgl. Hoheit der Kron- prinzessin <i>Stephanie</i> , errichtet von der Piseker Bezirksvertretung . . . . .	273—276
	I. 1883 Oktober 8. Pisek. Protokoll über die Sitzung des Bezirksausschusses in Pisek . . . . .	274—275
	II. 1884 Dezember 22. Pisek. Stiftsbrief . . . . .	275—276
759.	1883 Oktober 27. Antonia <i>Sawerthal'sche</i> Studenten-Stiftung . . . . .	277—280
	I. (Ohne Datum.) Testament der Stifterin, kundgemacht am 27. Oktober 1883 . . . . .	278—279
	II. 1891 Mai 19. Leitmeritz. Stiftsbrief . . . . .	279—280
760.	1883 November 12. Dor J. G. <i>Herrmann'sche</i> Studenten-Stiftung . . . . .	281—285
	I. 1883 November 12. Reichenberg. Testament der Stifterin Julie Herrmann . . . . .	282
	II. 1888 November 5. Reichenberg. Stiftsbrief . . . . .	283—285
	III. 1900 Juni 7. Reichenberg. Stiftsbrief-Nachtrag . . . . .	285
761.	1883 November 30. Franz <i>Harmach'sche</i> Studenten-Stiftung . . . . .	286—297
	I. 1883 November 30. Wölin. Testament des Stifters samt Nachtrag . . . . .	288—292
	II. 1888 Mai 8. Wölin. Stiftsbrief . . . . .	292—297
762.	1883 Dezember 23. Maria Anna <i>Bodelak'sche</i> Studenten-Stiftung . . . . .	298—300
	I. 1883 Dezember 23. Kratzau. Testament der Stifterin . . . . .	298—299
	II. 1897 Jänner 11. Prag. Stiftsbrief . . . . .	299—300
763.	1883. Dezember 29. Kaiser <i>Josef-Denkmal-Enthüllungs-Stiftung</i> . . . . .	301—307
	I. 1883 Dezember 29. Protokoll aufgenommen beim Magi- strate Reichenberg . . . . .	303—304
	II. 1884 November 26. Reichenberg. Stiftsbrief . . . . .	305—307
764.	1884 Februar 23. Wenzel <i>Pisecký Ritter von Kranichfeld'sche</i> Studenten- Stiftung . . . . .	308—311
	I. 1884 Februar 23. Smichow. Schreiben der Stifterin Ka- tharina Pisecký von Kranichfeld . . . . .	309
	II. 1886 August 13. Smichow. Stiftsbrief . . . . .	310—311
765.	1884 März 12. P. Josef <i>Krška'sche</i> Studenten-Stiftung . . . . .	312—313
	1884 März 12. Herman-Městec. Testament des Stifters . . . . .	312—313
766.	1884 Mai 3. Toni <i>Suchy'sche</i> Studenten-Stiftung . . . . .	314—316
	I. 1884 Mai 3. Prag. Stiftsbrief . . . . .	315
	II. 1885 November 30. Stiftsbrief-Nachtrag . . . . .	316



## VII

		Seite
767.	1884 Mai 13. Karl <i>Eiche'sche</i> Studenten-Stiftung . . . . .	317—319
	I. 1884 Mai 13. Nachod. Protokoll mit dem letzten Willen des Stifters . . . . .	317—318
	II. 1886 Juli 17. Nachod. Stiftsbrief . . . . .	319
768.	1884 Mai 25. Ignaz <i>Hejtmánek'sche</i> Studenten-Stiftung . . . . .	320—323
	I. 1884 Mai 25. Bistrau. Letzter Wille des Stifters . . . . .	321—322
	II. 1886 November 19. Prag. Stiftsbrief . . . . .	322—323
769.	1884 Mai 30. Domprälat Anton <i>Jandaurek'sche</i> Stiftung bei dem Mieser fürsterzbischöflichen Knabenkonvikte . . . . .	324—331
	I. 1884 Mai 30. Prag. Testament des Stifters . . . . .	326—328
	II. 1895 Oktober 29. Prag. Stiftsbrief . . . . .	328—331
770.	1884 Juni 5. Libochowitz Professor Dr. Johann <i>Purkyně'sche</i> Studenten-Stiftung . . . . .	332—338
	I. 1884 Juni 5. Protokoll über die Sitzung des Comités zur Errichtung eines Purkyně-Denkmales . . . . .	334—335
	II. 1888 März 22. Protokoll über die Sitzung des weiteren Purkyně-Ausschusses . . . . .	335—336
	III. 1892 April 25. Libochowitz. Stiftsbrief . . . . .	336—338
771.	1884 Juni 17. Johann <i>Benedetti'sche</i> Studenten-Stiftung an der Pardubitzer Realschule . . . . .	339—343
	I. 1884 Juni 17. Pardubitz. Letztwillige Anordnung des Stifters Josef Benedetti . . . . .	340—341
	II. 1894 März 1. Pardubitz. Stiftsbrief . . . . .	342—343
772.	1884 Juni 17. Johann <i>Benedetti'sche</i> Stiftung zur Unterstützung armer Schüler der Pardubitzer Realschule . . . . .	344—346
	1894 März 1. Pardubitz. Stiftsbrief . . . . .	344—346
773.	1884 Juli 23. Johann <i>Pinsker'sche</i> Studenten-Stiftung . . . . .	347—351
	I. 1892 Juli 30. Wien. Note der k. k. Statthalterei in Wien . . . . .	348—349
	II. 1902 Jänner 21. Prag. Stiftsbrief . . . . .	349—351
774.	1884 August 3. Johann <i>Wiesner'sche</i> Studenten-Stiftung . . . . .	352—354
	I. 1884 August 3. Hohenelbe. Letzter Wille des Stifters . . . . .	353
	II. 1886 Mai 17. Prag. Stiftsbrief . . . . .	353—354
	III. 1889 Mai 31. Hohenelbe. Stiftsbrief-Nachtrag . . . . .	354
775.	1884 September 13. Karoline <i>Spengler'sche</i> Studenten-Stiftung . . . . .	355—358
	I. 1884 September 13. Teplitz. Testament der Stifterin . . . . .	356
	II. 1896 März 17. Prag. Stiftsbrief . . . . .	357—358
776.	1884 Oktober 6. Johann <i>Spilker'sche</i> Stiftung für deutsche Studenten . . . . .	359—360
	1884 Oktober 6. Prag. Testament des Stifters . . . . .	359—360
777.	1884 Oktober 24. Rechtshörer Peter <i>Sehrig'sche</i> Studenten-Stiftung . . . . .	361—363
	I. 1884 Oktober 24. Brüx. Testament der Stifterin Johanna Jackl . . . . .	361—362
	II. 1889 Juli 26. Brüx. Stiftsbrief . . . . .	362—363
778.	1884 Oktober 30. Anton <i>Hambach'sche</i> Studenten-Stiftung . . . . .	364—367
	I. 1884 Oktober 30. Kaaden. Testament des Stifters . . . . .	365—366
	II. 1888 März 19. Prag. Stiftsbrief . . . . .	366—367
779.	1884 November 30. Rektor-Stiftung des MUDor Professors Johann <i>Streng</i> . . . . .	368—376
	I. 1884 November 30. Prag. Widmungs-Urkunde . . . . .	372—373
	II. 1885 Juni 6. Prag. Stiftsbrief . . . . .	373—376

# VIII

	Seite
780. 1884 November 30. Josef <i>Turba'sche</i> Studenten-Stiftung . . . . .	377—387
I. 1884 November 30. Prag. Eingabe des Stifters Josef Turba an die k. k. Statthaltereı in Prag . . . . .	380—382
II. 1886 Mai 3. Prag. Stiftsbrief . . . . .	382—383
III. 1890 Oktober 15. Prag. Eingabe des Stifters an die k. k. Finanzprokuratur in Prag . . . . .	384—385
IV. 1887 August 25. Prag. Letzter Wille des Stifters . . . . .	385—387
781. 1884 Dezember 10. <i>Rajsky'sche</i> Studenten-Stiftung . . . . .	388—392
I. 1884 Dezember 10. Kauřim. Testament des P. Johann Rajský . . . . .	389—390
II. 1896 September 9. Prag. Stiftsbrief . . . . .	390—392
<b>Anhang</b> . . . . .	393—424
782. 1880 Januar 1. Prof. Dr. Vincenz Franz <i>Kosteletzky'sche</i> Freitisch-Stif- tung für Studierende an der medizinischen und philosophischen Fakultät in Prag . . . . .	395—398
1902 August 8. Prag. Stiftsbrief . . . . .	395—398
783. 1883 April 1. Marie <i>Günner'sche</i> Stiftung für arme Mediziner zur Erlangung der Doktorswürde . . . . .	399—400
I. 1883 April 1. Prag. Testament der Stifterin . . . . .	399
II. 1884 Juli 20. Prag. Stiftsbrief . . . . .	399—400
784. 1883 Juni 21. Böhmisches technische Stiftung des Josef und der Maria <i>Hlávka</i> . . . . .	401—424
I. 1883 Juni 21. Karlsbad. Widmungs-Urkunde des Stifters Josef Hlávka . . . . .	401—407
II. 1884 Juli 10. Prag. Stiftsbrief . . . . .	407—421
III. 1896 März 10. Prag. Stiftsbrief-Nachtrag . . . . .	421—424
<b>Register</b> . . . . .	425—430

# Obsah.

		Stránka
699.	1880 únor 1. Studentské nadání P. Antonína <i>Malce</i> . . . . .	1—5
	I. 1880 únor 1. v Předním Ovenci. Nadační listina zakladatele . . . . .	2
	II. 1880 červen 5. v Předním Ovenci. Podání zakladatele na c. kr. okresní hejtmanství na Smíchově . . . . .	3
	III. 1892 červenec 19. v Praze. Nadací listina . . . . .	3—5
700.	1880. březen 29. Studentské nadání Josefa <i>Remeše</i> . . . . .	6—14
	I. 1880 březen 29. v Litomyšli. Protokol . . . . .	7—9
	II. 1883 březen 1. v Litomyšli. Zřizovací listina . . . . .	9—13
	III. 1901 červenec 25. v Litomyšli. Dodatek k zřizovací listině . . . . .	13—14
701.	1880 duben 2. Studentské nadání Karla <i>Zinke</i> . . . . .	15—18
	1887 únor 22. v Roudnici. Nadací listina . . . . .	16—18
702.	1880 duben 16. Studentské nadání Jana <i>Böckla</i> . . . . .	19—21
	I. 1880 duben 16. v Chomutově. Závět zakladatele . . . . .	19—20
	II. 1885 září 7. v Chomutově. Nadací listina . . . . .	20—21
703.	1880 červen 7. Studentské nadání Václava <i>Slavíka</i> . . . . .	22—26
	I. 1880 červen 7. v Německém Brodě. Protokol . . . . .	23—25
	II. 1884 srpen 19. v Německém Brodě. Návrh nadací listiny . . . . .	25—26
704.	1880 červenec 16. Studentské nadání Františka <i>Valeského</i> . . . . .	27—29
	I. 1880 červenec 16. v Pardubicích. Poslední vůle zakladatele . . . . .	27—28
	II. 1894 březen 7. v Praze. Nadací listina . . . . .	28—29
705.	1880 červenec 22. Studentské nadání Josefa <i>Prokše</i> . . . . .	30—31
	1880 červenec 22. ve Vysokém Mýtě. Věnovací listina . . . . .	30—31
706.	1880 srpen 18. Studentské nadání Antonína <i>Ehrendorfera</i> . . . . .	32—34
	I. 1880 srpen 18. v Třeboni. Věnovací listina . . . . .	32—33
	II. 1897 duben 28. v Třeboni. Nadací listina . . . . .	33—34
707.	1880 srpen 18. Studentské nadání Marie <i>Muchové</i> . . . . .	35—39
	I. 1880 srpen 18. v Klatovech. Poslední vůle zakladatelky . . . . .	36—37
	II. 1899 březen 16. v Praze. Nadací listina . . . . .	37—39
708.	1880 září 12. Studentské nadání Jindřicha <i>Pfeiffera</i> . . . . .	40—41
	1880 září 12. v Jablonci. Poslední vůle zakladatele . . . . .	41
709.	1880 říjen 2. Studentské nadání P. Josefa <i>Turkowitzra</i> . . . . .	42—44
	I. 1880 říjen 2. v Krumlově. Závět zakladatele . . . . .	42—43
	II. 1886 srpen 6. v Praze. Nadací listina . . . . .	43—44
710.	1880 říjen 20. Studentské nadání JUDra Františka <i>Havelce</i> . . . . .	45—48
	I. 1880 říjen 20. v Kolíně. Věnovací listina Čenka Hevery, Dra Radimského a Ferdinanda Pernera . . . . .	46
	II. 1899 říjen 25. v Kolíně. Nadací listina . . . . .	46—48

## X

		Stránka
711.	1880 listopad 10. Studentské nadání Rozalie <i>Fritschkové</i> . . . . .	49—52
	I. 1880 listopad 10. v Žatci. Protokol . . . . .	50
	II. 1881 červen 10. v Praze. Nadací listina . . . . .	51—52
712.	1881 leden 13. Studentské nadání Kateřiny <i>Pickové</i> . . . . .	53—57
	I. 1881 leden 13. v Trutnově. Protokol . . . . .	54
	II. 1881 leden 13. ve Vídni. Věnovací listina . . . . .	54—55
	III. 1882 červenec 6. v Praze. Nadací listina . . . . .	55—57
713.	1881 březen 9. Prémiové nadání Karla <i>Teubnera</i> . . . . .	58—59
	1881 březen 9. Věnovací listina . . . . .	59
714.	1881 duben 6. Nadace na oslavu sňatku korunního prince Rudolfa založená Žateckou židovskou obcí náboženskou . . . . .	60—63
	I. 1881 duben 6. Protokol o valné hromadě Žatecké židovské obce náboženské . . . . .	61
	II. 1881 duben 27. Protokol o sezení představenstva Žatecké židovské obce náboženské . . . . .	61
	III. 1881 květen 1. Protokol o valné hromadě Žatecké židovské obce náboženské . . . . .	61—62
	IV. 1889 leden 30. v Žatci. Nadací listina . . . . .	62—63
715.	1881 duben 14. Studentské nadání Dra Eduarda <i>Hlawačka</i> . . . . .	64—66
	1881 duben 14. v Karlových Varech. Nadací listina . . . . .	65—66
716.	1881 duben 19. Prémiové nadání I. záložnou ve Vysokém Mýtě na oslavu sňatku Jeho cís. a král. Výsosti korunního prince Rudolfa s Její král. Výsosti princeznou Stefanií zřízené . . . . .	67—71
	I. 1881 duben 19. ve Vysokém Mýtě. Protokol sepsaný o schůzi výboru záložny Vysoko-Mýtské . . . . .	69
	II. 1881 duben 23. ve Vysokém Mýtě. Protokol sepsaný o schůzi výboru téže záložny . . . . .	70
	III. 1881 května 7. ve Vysokém Mýtě. Zřizovací listina . . . . .	70—71
717.	1881 duben 25. Studentské nadání Tereziánské na oslavu sňatku korun- ního prince <i>Rudolfa a Štěpánky</i> . . . . .	72—77
	I. 1881 duben 23. Protokol sepsaný o schůzi obecního vý- boru Tereziánského . . . . .	73—74
	II. 1898 červen 28. Protokol sepsaný o schůzi téhož výboru . . . . .	74—75
	III. 1899 červen 7. v Tereziíně. Nadací listina . . . . .	75—77
718.	1881 duben 24. Studentská nadace Jeho c. a k. Výsosti korunního prince <i>Rudolfa</i> . . . . .	78—81
	I. 1881 duben 24. v Litomyšli. Protokol o valné hromadě Občanské záložny v Litomyšli . . . . .	79—80
	II. 1882 březen 3. v Litomyšli. Nadací listina . . . . .	80—81
719.	1881 květen 5. Nadace Jeho cís. Výsosti korunního prince <i>Rudolfa</i> pro chudého a pilného žáka reálného gymnasia v Novém Bydžově . . . . .	82—88
	I. 1881 květen 5. Protokol sepsaný o valné hromadě spolku na podporu chudých studujících reálného gymnasia v Novém Bydžově . . . . .	84
	II. 1882 leden 4. Protokol sepsaný o valné hromadě téhož spolku . . . . .	84—85
	III. 1883 březen 19. v Novém Bydžově. Nadací listina . . . . .	85—88
720.	1881 květen 10. Studentské nadání P. Arnošta <i>Hamaczka</i> . . . . .	89—92
	I. 1881 květen 10. v České Lípě. Věnovací listina Josefa Theodora Watzla a Václava Heinricha . . . . .	90—91
	II. 1881 květen 10. v České Lípě. Nadací listina . . . . .	91—92

		Stránka
721.	1881 květen 10. Studentské nadání P. Dra Ferdinanda <i>Hölzla</i> . . . . .	93—96
	1881 květen 10. v České Lípě. Nadací listina . . . . .	94—96
722.	1881 květen 10. Karlínská nadace korunního prince <i>Rudolfa</i> . . . . .	97—100
	I. 1881 květen 10. Protokol sepsaný o schůzi správního výboru Občanské záložny v Karlíně . . . . .	98
	II. 1881 duben 1. v Karlíně. Nadací listina . . . . .	99—100
723.	1881 květen 10. Studentská nadace J. C. V. korunního prince arcí- vévody <i>Rudolfa</i> a J. K. V. princezny <i>Stefanie</i> , založená městem Plzní . . . . .	101—105
	I. 1881 květen 10. v Plzni. Protokol sepsaný o schůzi obecního zastupitelstva města Plzně . . . . .	102—103
	II. 1883 leden 24. v Plzni. Nadací listina . . . . .	104—105
724.	1881 červen 6. Studentské nadání Anežky <i>Fürthové</i> . . . . .	106—112
	I. 1881 červen 6. v Sušici. Věnovací listina . . . . .	107—109
	II. 1883 listopad 6. v Sušici. Nadací listina . . . . .	109—112
725.	1881 červen 15. Studentské nadání Karla <i>Collina</i> . . . . .	113—117
	I. 1881 červen 15. v Hradci Králové. Závět zakladatele . . . . .	114—115
	II. 1898 květen 1. v Hradci Králové. Nadací listina . . . . .	115—117
726.	1881 červenec 6. Studentské nadání Anny <i>Prausové</i> . . . . .	118—120
	I. 1881 červenec 6. v Žamberku. Poslední porřízení zakla- datelky . . . . .	119
	II. 1885 březen 12. v Žamberku. Nadační listina . . . . .	120
727.	1881 červenec 20. Studentské nadání J. M. <i>Růžičky</i> . . . . .	121—122
	1881 červenec 20. v Jindřichově Hradci. Věnovací listina . . . . .	121—122
728.	1881 říjen 3. Studentské nadání <i>Spolku akademiků Kolínských</i> . . . . .	123—127
	I. 1881 říjen 3. v Kolíně. Věnovací listina Spolku akade- miků Kolínských . . . . .	124—125
	II. 1882 květen 12. v Kolíně. Nadací list . . . . .	125—127
729.	1881 říjen 15. Jubilejní nadace profesora <i>z Hasneru</i> . . . . .	128—136
	I. 1881 říjen 15. v Praze. Dopis Dra Josefa Hasnera rytíře z Arthy . . . . .	130—131
	II. 1891 červenec 1. v Praze. Poslední vůle zakladatele . . . . .	131
	III. 1882 duben 11. v Praze. Nadací listina . . . . .	132—133
	IV. 1884 říjen 11. v Praze. I. dodatek k nadací listině . . . . .	133—134
	V. 1894 listopadu 28. v Praze. II. dodatek k nadací listině . . . . .	134—136
730.	1881 říjen 20. Tachovské studentské nadání <i>Rudolfa a Štěpánky</i> . . . . .	137—142
	I. 1881 říjen 20. v Tachově. Věnovací listina . . . . .	138—139
	II. 1882 červen 5. v Tachově. Nadací listina . . . . .	140—141
	III. 1891 srpen 27. v Tachově. Dodatek k nadací listině . . . . .	141—142
731.	1881 listopad 13. Studentské nadání Veroniky <i>Kitteltové</i> v Georgswalde . . . . .	143—147
	I. 1881 listopad 13. v Georgswalde. Věnovací listina . . . . .	144—145
	II. 1883 květen 31. v Georgswalde. Nadací listina . . . . .	145—147
732.	1881 listopad 23. Nadace tělocvičné a hasičské jednoty „ <i>Sokol</i> “ v Hradci Králové . . . . .	148—149
	1881 listopad 23. Přípis tělocvičné a hasičské jednoty „ <i>Sokol</i> “ v Hradci Králové . . . . .	148—149

## XII

			Stránka
733.	1881 prosinec 6.	Nadání Barbory Švarcové pro studujícího Novobydžovského gymnasia . . . . .	150—152
		I. 1881 prosinec 6. v Novém Bydžově. Poslední vůle zakladatelky . . . . .	150—151
		II. 1884 červen 21. v Novém Bydžově. Nadací listina . . . . .	151—152
734.	1881 prosinec 6.	Nadání Barbory Švarcové pro žáka škol obcí Zběř, Veležice a Hrobičany . . . . .	153—154
		1883 listopad 26. v Praze. Nadací listina . . . . .	153—154
735.	1881 prosinec 30.	Studentské nadání Karoliny Gindřichové . . . . .	155—157
		I. 1881 prosinec 30. v Praze. Závět zakladatelky . . . . .	155—157
		II. 1884 červen 18. v Praze. Nadací listina . . . . .	157
736.	1882 leden 1.	Nadání Eduarda Adlera mlad. . . . .	158—161
		I. 1882 leden 1. v Aši. Věnovací listina . . . . .	159
		II. 1882 prosinec 16. v Aši. Nadací listina . . . . .	159—161
737.	1882 leden 15.	Studentské nadání Dra Jiřího Schmida pro příbuzné zakladatelovy . . . . .	162—166
		I. 1882 leden 15. ve Vidni. Závět zakladatele . . . . .	163—164
		II. 1887 březen 5. v Praze. Nadací listina . . . . .	165—166
738.	1882 leden 15.	Studentské nadání Dra Jiřího Schmida pro syny Chebských měšťanů . . . . .	167—169
		I. 1885 září 16. v Praze. Nadací listina . . . . .	168—169
		II. 1886 prosinec 27. v Chebu. Dodatek k nadací listině . . . . .	169
739.	1882 únor 16.	Nadace školní korunního prince Rudolfa pro syny a dcery učitelů Kolínských . . . . .	170—172
		1882 únor 16. v Kolíně. Nadací listina . . . . .	171—172
740.	1882 březen 31.	Nadání stolní společnosti Schlurks . . . . .	173—180
		I. 1882 březen 31. v Liberci. Věnovací listina . . . . .	174—176
		II. 1883 březen 21. v Liberci. Nadací listina . . . . .	177—179
		III. 1883 prosinec 7. v Liberci. Dodatek k nadací listině . . . . .	179—180
741.	1882 duben 29.	Studentské nadání Františka Kmenta . . . . .	181—183
		I. 1882 duben 29. v Hradci Králové. Poslední vůle zakladatelky . . . . .	181—182
		II. 1886 červenec 10. v Praze. Nadací listina . . . . .	182—183
742.	1882 květen 12.	Nadání P. Josefa Loužeckého pro studující c. kr. české reálky v Praze v Ječné ulici . . . . .	184—187
		I. 1882 květen 12. Poslední vůle zakladatele . . . . .	185
		II. 1897 březen 31. v Praze. Nadací listina . . . . .	185—187
743.	1882 červen 13.	České universitní nadání Josefa a Marie Hlávkových . . . . .	188—201
		1882 září 4. v Praze. Nadací listina . . . . .	193—201
744.	1882 srpen 10.	Studentské nadání Dra Heřmana Hallwicha . . . . .	202
745.	1882 srpen 12.	Školní nadání Josefa Purkerta pro Šanov . . . . .	203—210
		I. 1882 srpen 12. v Teplicích. Poslední vůle zakladatele . . . . .	205—206
		II. 1882 srpen 14. v Teplicích. Poslední vůle zakladatele . . . . .	206—207
		III. 1886 září 1. v Šanově. Nadací listina . . . . .	207—209
		IV. 1895 září 16. v Teplicích-Šanově. Dodatek k nadací listině . . . . .	209—210

		Stránka
746.	1882 srpen 12. Školní nadání Josefa <i>Purkerta</i> pro Teplice . . . . .	211—213
	1898 listopad 24. v Teplici-Šanově. Nadací listina . . . . .	212—213
747.	1882 srpen 29. <i>Wangova nadace</i> . . . . .	214—223
	I. 1882 srpen 29. v Knovízi. Závět zakladatele Aloise Wanga . . . . .	217—218
	II. (Bez data.) Návrh nadacího listu vyhotovený dědici zakladatele . . . . .	218—220
	III. 1886 únor 3. v Praze. Nadací list . . . . .	220—223
748.	1882 prosinec 16. Nadace Viktora <i>Tenglera</i> , lékárníka z Českého Dubu . . . . .	224—227
	I. 1882 prosinec 16. v Českém Dubě. Poslední vůle zakladatele . . . . .	224—226
	II. 1898 květen 14. v Praze. Nadací listina . . . . .	226—227
749.	1882 prosinec 18. <i>Nadání Tomkovo</i> . . . . .	228—232
	I. 1882 prosinec 18. Výňatek z protokolu o řádné poradě zastupitelstva obecního města Hradce Králové . . . . .	229
	II. 1883 listopad 5. Výňatek z protokolu o řádné schůzi obecního zastupitelství města Hradce Králové . . . . .	229—230
	III. 1897 prosinec 5. v Hradci Králové. Nadací listina . . . . .	230—232
750.	1883 únor 1. Studentské nadání Jakuba <i>Blocha</i> . . . . .	233—235
	I. 1883 únor 1. v Písku. Poslední vůle zakladatele . . . . .	233—234
	II. 1890 prosinec 19. v Praze. Nadací listina . . . . .	234—235
751.	1883 březen 24. Nadace korunního prince Rudolfa a Štěpánky, založená Františkem <i>Mattauschem</i> . . . . .	236—241
	I. 1883 březen 24. ve Franzenthalu. Věnovací listina . . . . .	238—239
	II. 1884 únor 27. ve Franzenthalu. Nadací listina . . . . .	239—241
752.	1883 květen 1. Studentské nadání Dra Vojtěcha <i>Schnitzera</i> . . . . .	242—244
	I. 1883 květen 1. ve Vrchlabí. Poslední vůle zakladatele . . . . .	242—243
	II. 1890 srpen 26. ve Vrchlabí. Nadací listina . . . . .	243—244
753.	1883 květen 8. Studentské nadání Josefa <i>Webra</i> . . . . .	245—248
	I. 1883 květen 8. Výňatek z protokolu sepsaného při schůzi ředitelstva a výboru záložny Čáslavské . . . . .	246
	II. 1885 prosinec 7. v Čáslavi. Nadací listina . . . . .	246—248
754.	1883 červenec 23. Studentská nadace <i>zastupitelského okresu Kralovického</i> , založená roku 1883 . . . . .	249—257
	I. 1883 červenec 23. Zápisník o schůzi zastupitelstva okresního v Kralovicích . . . . .	250
	II. 1892 říjen 27. Protokol o schůzi zastupitelstva okresního v Kralovicích . . . . .	251
	III. 1895 červenec 30. Protokol o schůzi zastupitelstva okresního v Kralovicích . . . . .	252—253
	IV. 1895 listopad 12. Protokol o schůzi výboru okresního v Kralovicích . . . . .	253—255
	V. 1896 leden 31. v Kralovicích. Nadací listina . . . . .	255—257
755.	1883 srpen 9. Studentské nadání Med. & Chir. Dra Karla <i>Vogla</i> a Josefíny <i>Voglové</i> roz. <i>Ržábkové</i> . . . . .	258—264
	I. 1883 srpen 9. v Strakonici. Přípis zakladatelů . . . . .	259—260
	II. (Bez data.) Věnovací listina zakladatelů . . . . .	260—261
	III. 1884 únor 18. v Budapešti. Prohlášení zakladatelů . . . . .	261—262
	IV. 1884 říjen 6. v Budapešti. Nadací listina . . . . .	262—264
756.	1883 září 5. Studentské nadání Františka <i>svob. pána z Liebigu</i> . . . . .	265—269
	I. 1883 září 5. ve Vídni. Závět zakladatele . . . . .	266
	II. 1890 prosinec 29. v Liberci. Nadací listina . . . . .	267—268
	III. 1895 leden 3. v Liberci. Dodatek k nadací listině . . . . .	268—269



## XIV

		Stránka
757.	1883 říjen 3.	Studentské nadání Jana <i>Rottera</i> . . . . . 270—272
	I. 1883 říjen 3. ve Vrchlabí. Přípis zakladatelky Vilémy Rotterové . . . . .	271
	II. 1884 květen 1. ve Vrchlabí. Nadací listina . . . . .	271—272
758.	1883 říjen 8.	Nadání školní Její císařské a královské Výsosti korunní princezny <i>Štěpánky</i> založené Píseckým okresním zastupitelstvem . . . . . 273—276
	I. 1883 říjen 8. Protokol okresního výboru v Písku . . . . .	274—275
	II. 1884 prosinec 22. v Písku. Nadací listina . . . . .	275—276
759.	1883 říjen 27.	Studentské nadání Antonie <i>Sawerthalové</i> . . . . . 277—280
	I. (Bez data.) Poslední vůle zakladatelky, prohlášena dne 27. října 1883 . . . . .	278—279
	II. 1891 květen 19. v Litoměřicích. Nadací listina . . . . .	279—280
760.	1883 listopad 12.	Studentské nadání Dra J. G. <i>Herrmanna</i> . . . . . 281—285
	I. 1883 listopad 12. v Liberci. Závět zakladatelky Julie Herrmannové . . . . .	282
	II. 1888 listopad 5. v Liberci. Nadací listina . . . . .	283 285
	III. 1900 červen 7. v Liberci. Dodatek k nadací listině . . . . .	285
761.	1883 listopad 30.	Studentské nadání Františka <i>Harmacha</i> . . . . . 286—297
	I. 1883 listopad 30. ve Volyni. Závět zakladatele . . . . .	288—292
	II. 1888 květen 8. ve Volyni. Nadací listina . . . . .	292—297
762.	1883 prosinec 23.	Studentské nadání Marie Anny <i>Bodelakové</i> . . . . . 298—300
	I. 1883 prosinec 23. v Chrastavě. Závět zakladatelky . . . . .	298—299
	II. 1897 leden 11. v Praze. Nadací listina . . . . .	299—300
763.	1883 prosinec 29.	<i>Nadace na památku odhalení pomníku císaře Josefa</i> 301—307
	I. 1883 prosinec 29. Protokol sepsaný u Libereckého magistrátu . . . . .	303—304
	II. 1884 listopad 26. v Liberci. Nadací listina . . . . .	305—307
764.	1884 únor 23.	Studentské nadání Václava <i>Píseckého rytíře z Kranichfeldu</i> . . . . . 308—311
	I. 1884 únor 23. na Smíchově. Dopis zakladatelky Kateřiny Písecké z Kranichfeldu . . . . .	309
	II. 1886 srpen 13. na Smíchově. Nadací listina . . . . .	310—311
765.	1884 březen 12.	Studentské nadání P. Josefa <i>Kršky</i> . . . . . 312—313
	1884 březen 12. v Heřmanově Městci. Závět zakladatele . . . . .	312—313
766.	1884 květen 3.	Studentské nadání Toníčka <i>Suchého</i> . . . . . 314—316
	I. 1884 květen 3. v Praze. Nadací listina . . . . .	315
	II. 1885 listopad 30. v Praze. Dodatek k nadací listině . . . . .	316
767.	1884 květen 13.	Studentské nadání Karla <i>Eicheho</i> . . . . . 317—319
	I. 1884 květen 13. v Náchodě. Protokol s poslední vůlí zakladatele . . . . .	317—318
	II. 1886 červenec 17. v Náchodě. Nadací listina . . . . .	319
768.	1884 květen 25.	Studentské nadání Ignáce <i>Hejtmánka</i> . . . . . 320—323
	I. 1884 květen 25. v Bystrém. Závět zakladatele . . . . .	321—322
	II. 1886 listopad 19. v Praze. Nadací listina . . . . .	322—323
769.	1884 květen 30.	Nadace kapitulního preláta Antonína <i>Jandaurka</i> při kníž. arcibiskupském chlapeckém konviktu ve Stříbře 324—331
	I. 1884 květen 30. v Praze. Závět zakladatele . . . . .	326—328
	II. 1895 říjen 29. v Praze. Nadací listina . . . . .	328—331

		Stránka
770.	1884 červen 5. Libochovické studentské nadání Dra Jana <i>Purkyně</i>	332—338
	I. 1884 červen 5. Protokol sepsaný při schůzi komitétu pro postavení pomníku Purkyněho . . . . .	334—335
	II. 1888 březen 22. Protokol o schůzi širšího výboru Purky- něho . . . . .	335—336
	III. 1892 duben 25. v Libochovicích. Nadací listina . . . . .	336—338
771.	1884 červen 17. Studentské nadání Jana <i>Benedettiho</i> při Pardubické reálce . . . . .	339—343
	I. 1884 červen 17. v Pardubicích. Poslední pořízení zakla- datele Josefa Benedettiho . . . . .	340—341
	II. 1894 březen 1. v Pardubicích. Nadací listina . . . . .	342—343
772.	1884 červen 17. Nadání Jana <i>Benedettiho</i> k podpoře chudých žáků Pardubické reálky . . . . .	344—346
	1894 březen 1. v Pardubicích. Nadací listina . . . . .	344—346
773.	1884 červenec 23. Studentské nadání Jana <i>Pinskra</i> . . . . .	347—351
	I. 1892 červenec 30. ve Vídni. Přípis c. kr. místodržitelství ve Vídni . . . . .	348—349
	II. 1902 leden 21. v Praze. Nadací listina . . . . .	349—351
774.	1884 srpen 3. Studentské nadání Jana <i>Wiesnera</i> . . . . .	352—354
	I. 1884 srpen 3. ve Vrchlabí. Poslední vůle zakladatele . . . . .	353
	II. 1886 květen 17. v Praze. Nadací listina . . . . .	353—354
	III. 1889 květen 31. ve Vrchlabí. Dodatek k nadací listině . . . . .	354
775.	1884 září 13. Studentské nadání Karoliny <i>Spenglerové</i> . . . . .	355—358
	I. 1884 září 13. v Teplici. Závět zakladatelky . . . . .	356
	II. 1896 březen 17. v Praze. Nadací listina . . . . .	357—358
776.	1884 říjen 6. Nadání Jana <i>Spilkeru</i> pro německé studující . . . . .	359—360
	1884 říjen 6. v Praze. Závět zakladatele . . . . .	359—360
777.	1884 říjen 24. Studentské nadání posluchače práv Petra <i>Sehriha</i> . . . . .	361—363
	I. 1884 říjen 24. v Mostu. Závět zakladatelky Johany Jacklové . . . . .	361—362
	II. 1889 červenec 26. v Mostu. Nadací listina . . . . .	362—363
778.	1884 říjen 30. Studentské nadání Antonína <i>Hambacha</i> . . . . .	364—367
	I. 1884 říjen 30. v Kadani. Závět zakladatele . . . . .	365—366
	II. 1888 březen 19. v Praze. Nadací listina . . . . .	365—367
779.	1884 listopad 30. Rektorská nadace MUDra profesora Jana <i>Strenga</i> . . . . .	368—376
	I. 1884 listopad 30. v Praze. Věnovací listina . . . . .	372—373
	II. 1885 červen 6. v Praze. Nadací listina . . . . .	373—376
780.	1884 listopad 30. Studentské nadání Josefa <i>Turby</i> . . . . .	377—387
	I. 1884 listopad 30. v Praze. Podání zakladatele Josefa Turby na c. kr. místodržitelství v Praze . . . . .	380—382
	II. 1886 květen 3. v Praze. Nadací listina . . . . .	382—383
	III. 1890 říjen 15. v Praze. Podání zakladatele na c. kr. finanční prokuraturu v Praze . . . . .	384—385
	IV. 1887 srpen 25. v Praze. Poslední pořízení zakladatele . . . . .	385—387
781.	1884 prosinec 10. Studentské nadání <i>Rajského</i> . . . . .	388—392
	I. 1884 prosinec 10. v Kouřimi. Závět zakladatele P. Jana Rajského . . . . .	389—390
	II. 1896 září 9. v Praze. Nadací listina . . . . .	390—392

# XVI

		Stránka
<b>Dodatek</b>		393—424
782.	1880 leden 1.	Nadání prof. Dra Vincence Františka <i>Kosteletzkého</i> na opatrování bezplatných obědů studujícím lékařské a filosofické fakulty v Praze . . . . . 395—398
	1902 srpen 8. v Praze. Nadací listina . . . . .	395—398
783.	1883 duben 1.	Nadání Marie <i>Günnerové</i> pro chudé posluchače lékařství k dosažení hodnosti doktorské . . . . . 399—400
	I. 1883 duben 1. v Praze. Závět zakladatelky . . . . .	399
	II. 1884 červenec 20. v Praze. Nadací list . . . . .	399—400
784.	1883 červen 21.	České technické nadání Josefa a Marie <i>Hlávkových</i> 401—424
	I. 1883 červen 21. v Karlových Varech. Věnovací listina zakladatele Josefa Hlávky . . . . .	401—407
	II 1884 červenec 10. v Praze. Nadací listina . . . . .	407—421
	III. 1896 březen 10. v Praze. Dodatek k nadací listině . . .	421—424
<b>Rejstřík</b>		427—430



1880

února 1. Feber.

**Studentské nadání P. Antonína Malce. P. Anton Malec'sche Studenten-Stiftung.**

*P. Antonín Malec, farář v Předním Ovenci, zřídil věnovací listinou ze dne 1. února 1880 studentské nadání, složiv k účelu tomu jistinu 700 zl., s tím ustanovením, že úroky, jakmile dosáhnou výše 50 zl. studujícímu jinochu, kterýž uznán bude za hodna, po dobu studií gymnasijských udíleti jest.*

*Po smyslu této věnovací listiny a vysvětlení c. k. okresnímu hejtmanství na Smichově podaném ze dne 5. června 1880 povolání jsou k požitku nadačnímu:*

*1. Potomci obou sester zakladatelových Cecilie Trohořové roz. Malcové v Novém Strašeci a Alžběty Kalinové rozené Malcové v Rakovníku;*

*2. není-li jich, jiní gymnasijsní žáci buď z města Nového Strašecí aneb z farní osady Předno-Ovenecké; ceteris paribus přísluší však žadatelům z Nového Strašecí přednost;*

*3. není-li tu takových, studující synové chudých rodičů vůbec.*

*Právo presentační vyhradil zakladatel při žadatelích z příbuzenstva pod č. 1. uvedeného a při žadatelích z Nového Strašecí faráři v Novém Strašeci, při žadatelích z osady Předno-Ovenecké faráři v Předním Ovenci.*

*Při žadatelích z kategorie pod č. 3. uvedené udílí nadaci tuto c. k. mistodržitelství v Praze regia collatione.*

X.

*P. Anton Malec, Pfarrer in Vorder-Ovenec, errichtete mittels Widmungsurkunde vom 1. Feber 1880 eine Studenten-Stiftung, indem er zu diesem Zwecke ein Kapital von 700 fl. mit der Bestimmung hinterlegte, daß die Interessen, sobald dieselben durch Zinsenzuwachs die Höhe von 50 fl. erreicht haben, einem studierenden Jünglinge, welcher als zum Stiftungsbezüge würdig erkannt würde, auf die Dauer der Gymnasialstudien verliehen werden.*

*In Gemäßheit dieser Widmungsurkunde und der an die k. k. Bezirkshauptmannschaft in Smichow gerichteten Eingabe vom 5. Juni 1880 sind zum Stiftungsgenusse berufen:*

*1. Die Nachkommen der beiden Schwestern des Stifters Cäcilia Trohoř, geb. Malec, in Neu-Straschitz und Elisabeth Kalina, geb. Malec, in Rakonitz;*

*2. in deren Abgang andere Gymnasialschüler entweder aus der Stadt Neu-Straschitz oder aus dem Pfarrsprengel Vorder-Ovenec; ceteris paribus gebührt jedoch Bewerbern aus Neu-Straschitz der Vorzug; und*

*3. in Ermangelung solcher, studierende Söhne armer Eltern überhaupt.*

*Das Präsentationsrecht räumte der Stifter bei Bewerbern aus der sub 1. angeführten Verwandtschaft und bei Bewerbern aus Neu-Straschitz dem Pfarrer in Neu-Straschitz, bei Bewerbern aus dem Pfarrsprengel Vorder-Ovenec dem Pfarrer in Vorder-Ovenec ein.*

*Bei Bewerbern aus der sub 3. angeführten Kategorie wird diese Stiftung von der k. k. Statthalterei in Prag regia collatione verliehen.*

*Konkurují-li konečně žadatelé z Nového Strašecí a z Předního Ovence, má v případě takovém, poněvadž dle přání zakladatelova žadatelé z Nového Strašecí přednost míti mají, pouze farář v Novém Strašecí právo presentační vykonati.*

*Dotyčný list nadační byl dne 19. července 1892 c. k. místodržitelstvím v Praze vyhotoven.*

*V době vyhotovení listu nadačního činilo jmění nadační 1290 zl. s čistým výtěžkem 55 zl. 78 kr.*

*Nyní udílí nadaci tuto jakožto nadaci presentační c. k. místodržitelství v Praze.*

*Jméni nadační, spravované c. k. místodržitelstvím v Praze, činí nyní 3280 K; z čistého výtěžku jmění toho dotuje se jedno místo s ročním požitkem 120 K.*

*Konkurrieren endlich Bewerber aus Neu-Straschitz und aus Vorder-Ovenec, so hat in diesem Falle, da nach dem Wunsche des Stifters Bewerber aus Neu-Straschitz den Vorzug haben, lediglich der Pfarrer in Neu-Straschitz das Präsentationsrecht auszuüben.*

*Der bezüglich Stifftsbrief wurde unterm 19. Juli 1892 von der k. k. Statthalterei in Prag ausgefertigt.*

*Zur Zeit der Ausfertigung des Stifftsbriefes betrug das Stiftungsvermögen 1290 fl. mit einem Reinertrage von 55 fl. 78 kr.*

*Gegenwärtig wird diese Stiftung als Präsentations-Stiftung von der k. k. Statthalterei in Prag verliehen.*

*Das Stiftungsvermögen, welches von der k. k. Statthalterei in Prag verwaltet wird, beträgt gegenwärtig 3280 K, aus dessen Reinertrag ein Platz mit jährlichen 120 K dotiert wird.*

## I.

### Nadační listina.

Já nížeapsaný již po více let o tom přemejšleje, ustanovil jsem se učiniti nadaci pro studující jinochy. Obávaje se, by tento úmysl náhlým úmrtím mojím neb jinou překážkou zmařen nebyl, odkazuji tuto po mnohá léta uspořenou a přiloženou peněžitou částku pr. 700 fl. R. m., pravím sedmset zlatých R. m., k tomu účelu, aby úroky z tohoto kapitálu, jakmile dosáhnou výši 50 fl. R. m., uděleny byly studujícímu jinochu, který k užívání této nadace za hodna bude uznán, a podotýkám, že právo k této nadaci míti mají studující gymnasiálních škol, jak dlouho tyto školy navštěvují a za způsobilé uznání budou je navštěvovati, a sice:

1. Potomci mojích dvou sester Cecilie rozené Malec a provdané Trohoř v Novém Strašecí, aneb Alžběty rozené Malec provdané Kalina v Rakovnici.

2. Kdyby těchto nestávalo, jiní buď z města Nové Strašecí, neb z farní osady Předno-Ovenecké pocházející studující gymnasiálních škol, a

3. jiní studující, chudých rodičů synové.

Zadační právo, pakli z příbuzenstva neb z města Nové Strašecí se někdo ucházeti bude, přináleží farářům v Novém Strašecí, pakli jen z osady Předno-Ovenecké se někdo ucházeti bude, přináleží farářům v Předním Ovenci.

Ostatní ponechávám zařízení milostivému vysokého c. k. místodržitelství v Praze.

Ovenec Přední, dne 1. února 1880.

P. Ant. Malec mp.,  
farář.

Original u c. k. místodržitelství v Praze.

Original bei der k. k. Statthalterei in Prag.

## II.

Nr. exh. 137.

Löbliche kais. königl. Bezirkshauptmannschaft! \*)

Auf die schätzbare Zuschrift vom 14. Mai 1880, Z. 14.554, betreffend die Realisierung einer Studentenstiftung, beehrt sich der Gefertigte, auf die gestellten Anfragen die aufklärenden Bemerkungen diensthöflichst beizufügen. Was die Reihenfolge der Verleihung dieser Stiftung anbelangt, so ist der Wunsch des Gefertigten, dass vorerst die Nachkommen meiner beiden Schwestern, falls sie die gesetzliche Befähigung zum Studieren erlangt haben, berücksichtigt werden. Was die sub 2) angeführten Studierenden entweder aus der Stadt Neustraschitz oder aus dem Vorder-Owenetzer Pfarrsprengel anbelangt, so wäre der Wunsch des Gefertigten, dass den Studierenden aus Neustraschitz bei ceteris paribus der Vorzug gegeben werde, weil das Studieren für dieselben mit grösseren Auslagen verbunden ist als für die in der Nähe Prags; und in diesem Falle kann die hohe k. k. Statthalterei selbst entscheiden, welchem von den angeführten Pfarrämtern, resp. Pfarrern, das Präsentationsrecht erteilt werden könnte.

Was die sub 3) angeführten Bewerber anbelangt, so ist der Wunsch des Gefertigten, dass das Präsentationsrecht die hohe k. k. Statthalterei zu Prag ausübe, und zwar in dem Falle, wenn keine sub 1) und 2) angeführten Bewerber, die befähigt und würdig wären, die Stiftung zu geniessen, sich um dieselbe bewerben sollten.

Vorder-Owenetz, am 5. Juni 1880.

P. Ant. Malec mp.,  
Pfarrer.

Original bei der k. k. Statthalterei in Prag.

Original u c. k. místodržitelství v Praze.

## III.

## Nadační listina.

C. k. místodržitelství v Čechách stvrzuje tímto nadačním listem, že farář z Předního Ovence, důstojný P. Antonín Malec, věnovací listinou de dato Ovenec Přední, dne 1. února 1880 nařídil zřízení nadace pro studující následujícími slovy:

„Já níže psaný již po více let o tom přemýšleje, ustanovil jsem se učiniti nadaci pro studující jinochy. Obávaje se, by tento úmysl náhlým úmrtím mojím neb jinou překážkou zmařen nebyl, odkazuji tuto po mnohá léta uspořenou a přiloženou částku per 700 zl. R. č., pravím: Sedm set zlatých R. č. k tomu účelu, aby úroky z tohoto kapitálu, jakmile dosáhnou výši 50 zl. R. č., udíleny byly studujícímu jinochu, který k užívání této nadace za hodna bude uznán, a podotýkám, že právo k této nadaci míti mají studující gymnasiálních škol, jak dlouho tyto školy navštěvují a za spůsobilé uznání budou je navštěvovati, a sice:

1. Potomci mojích dvou sester Cecilie rozené Malec a provdané Trohoř v Novém Strašecí aneb Alžběty rozené Malec provdané Kalina v Rakovnici.

2. Kdyby těchto nestávalo, jiní buď z města Nové Strašecí neb z farní osady Předno-Ovenecké pocházející studující gymnasiálních škol a

3. jiní studující, chudých rodičů synové.

Zadační právo, pakli z příbuzenstva neb z města Nové Strašecí se někdo ucházeti bude, přináleží farář v Novém Strašecí, pakli jen z osady Předno-Ovenecké se někdo ucházeti bude, přináleží farář v Předním Ovenci.

Ostatní ponechávám zařízení milostivému vysokého c. k. místodržitelství v Praze.“

\*) d. i. in Smichow.

\*) t. j. na Smíchově.

Vyzván byv, aby podal bližší vysvětlení k této věnovací listině, prohlásil P. Antonín Malec v podání svém na c. k. okresní hejtmanství na Smíchově de praes. 6. června 1880, čís. 17.468. že ohledně pořadí při udílení této nadace sobě přeje, aby nejprve na potomky obou jeho sester, pokud zákonné způsobilosti ku studování dosáhli, ohled vzat byl.

Co se týče studujících pod č. 2. věnovací listiny ze dne 1. února 1880 uvedených a buď z města Nového Strašecí neb z farního okrsku Předního Ovence pocházejících, tož přeje sobě zakladatel, aby ceteris paribus studujícím z Nového Strašecí přednost dána byla, poněvadž pro tyto studování s většími výlohami spojeno jest, než ony, již poblíž Prahy bydlí, a v tomto případě může c. k. místodržitelství samo rozhodnouti, kterému z uvedených úřadů farních, respect. farářů právo presentační udíleno býti má.

Ohledně uchazečů pod čís. 3. věnovací listiny uvedených přeje sobě zakladatel, aby právo presentační vykonávalo c. k. místodržitelství v tom případě, kdyby žádný z osob pod čís. 1. a 2. věnovací listiny uvedených, jež jsou způsobilé a hodné nadace této, se neucházel.

Obnos 700 zl. R. č. složil zakladatel u c. k. místodržitelství, a byl týž tak dlouho uložen na úrok, až vzrostl na obnos 1290 zl. s ročním důchodem 55 zl. 78 kr.

Jmění nadační sestává nyní 1. z podílu 1000 zl. na únorové rentě papírové čís. 152.980 s ročním požitkem 42 zl., 2. z podílu 90 zl. na květnové rentě papírové čís. 62.415 s ročním požitkem 3 zl. 78 kr. a 3. z podílu 200 zl. na březnové papírové rentě čís. 5183 s ročním požitkem 10 zl.

Obligace tyto jsou na nadační fond studujících vinkulovány a podíly této nadace na obligacích uvedených v účetních knihách nadačního fondu studujících vyznačeny.

Správa nadace této přísluší c. k. místodržitelství v Čechách a bude vedena při jmenovaném fondu.

Jelikož tímto způsobem jmění nadační řádně zjištěno, v c. k. hlavní zemské pokladně uloženo jest a užítky v obnosu přes 50 zl. ročně ku splnění nadačního účelu poskytuje, přijímá c. k. místodržitelství v Čechách nadaci tuto ve svou správu, prohlašuje ji za upravenou a zavazuje se nad tím bdíti, aby počínaje rokem 1892 roční užítky uvedeného jmění nadačního k účelu nadačnímu, p. zakladatelem ustanovenému, obraceny byly, a veškerá nařízení jeho přesně a svědomitě zachována byla.

Nadace tato vstoupí v život rokem 1892. Užítky nadační až do konstituování nadace vzešlé, pokud jich k uhrazení nákladů se zřízením této nadace a nadační listiny (spojených), zejména pak poplatků a kolků, upotřebeno nebude, jakož i úspory nadační, které později následkem uprázdnění nadace přirostou, buďtež připočteny ku jmění kmenovému tak dlouho, až vzroste úspora na takový obnos, že celý nadační kapitál bude poskytovat roční důchod 200 zl.

Další pak úspory buďte rovněž připočteny k jmění kmenovému, aby z nich další místo nadační zřízeno býti mohlo.

Udílení nadace této přísluší c. k. místodržitelství v Čechách, kteréž právo toto vykonává při uchazečích pod čís. 3. věnovací listiny ze dne 1. února 1880 uvedených volně, kdežto při uchazečích z příbuzenstva sester zakladatelových (čís. 1.) a z Nového Strašecí neb Předního Ovence pocházejících (čís. 2.) vázáno jest presentačním právem farářů v Novém Strašecí a z Předního Ovence.

V tomto případě pak stanoví se, že, budou-li pouze uchazeči z Nového Strašecí, přísluší právo presentační pouze faráři v Novém Strašecí; budou-li pouze uchazeči z Předního Ovence, přísluší právo presentační pouze faráři z Předního Ovence; konkurují-li konečně uchazeči z Nového Strašecí a z Předního Ovence, mají dle ustanovení zakladatele v podání de praes. 6. června 1880, čís. 17.468 uchazeči z Nového Strašecí míti přednost, a přísluší právo presentační v tomto případě pouze faráři z Nového Strašecí.

Důstojný pan farář z Nového Strašecí a z Předního Ovence přijímají toto právo presentační a zavazují sebe i nástupce své v úřadě vykonávati je dle ustanovení této nadační listiny.

Konkurs na uprázdněná místa nadace vypíše c. k. místodržitelství obvyklým způsobem na útraty nadace.

C. k. místodržitelství přijímá správu nadace této a jmění nadačního a zavazuje se o řádné zjištění téhož vždy řádnou péčí míti, o včasné vybírání užitek jeho se starati a tyže k účelu nadačnímu obracet.



Na doklad toho byla nadační listina tato zhotovena ve čtyrech stejnopisech, všestranně podepsána, od dvou svědků spolupodepsána, a bude jeden exemplář uložen u c. k. místodržitelství, druhý u c. k. zemské pokladny v Praze, třetí na faře v Novém Strašecí a čtvrtý na faře v Předním Ovenci.

Václav Rott mp.,  
farář v Novém Strašecí.

Frant. Svatoš mp.,  
svědek.

Václav Ponrt mp.,  
svědek.

Anton. Malec mp.,  
farář v Bubenči.

Josef Sobotka mp.,  
svědek.

Josef Zach mp.,  
svědek.

C. k. místodržitelství v Čechách.

V Praze, dne 19. července 1892.

Za místodržitele:

(L. S.)

Mattas mp.

Original u c. k. místodržitelství v Praze.

Original bei der k. k. Statthalterei in Prag.

700.

1880

března 29. März.

### Studentské nadání Josefa Remeše. Josef Remeš'sche Studenten-Stiftung.

*Dědici po měšťanu Josefu Remeši, kterýž dne 20. března 1880 v Litomyšli zemřel, posledního pořízení nezanechav, věnovali po smyslu přání, kteréž týž za života svého častěji projevil, dle protokolů u notářství v Litomyšli při projednávání pozůstalosti dne 29. března 1880 a dne 16. května 1880 sepsaných, na zřízení nadace pro žáky reálné a nadace pro žáky obecné školy v Litomyšli jistinu 1000 zl. a ponechali obecnímu zastupitelstvu města Litomyšle ustanovení bližších ustanovení v příčině obou nadání.*

*Dotyčný list nadační byl dne 1. března 1883 vyhotoven a dne 29. června 1883 c. k. místodržitelstvím potvrzen.*

*Vedle ustanovení tohoto listu nadačního určilo obecní zastupitelstvo města Litomyšle na zřízení každého z obou nadání jistinu 500 zl.*

*Studentské nadání Josefa Remeše mělo býti určeno jen pro žáky, kteří navštěvují vyšší třídu reální na spojené střední škole v Litomyšli.*

*Nárok na nadaci tuto mají synové nemajetných příslušníků obce města Litomyšle, kteří s dobrým prospěchem studují a z mravů a pilnosti takovou známku prokáží, že od placení školného mohou býti osvobozeni.*

*U těchto obmezen jest požitek nadační na dobu návštěvy reálné školy v Litomyšli.*

*Die Erben nach dem am 20. März 1880 zu Leitomischl ohne Hinterlassung einer letztwilligen Anordnung verstorbenen Bürger Josef Remeš haben, einem bei Lebzeiten desselben öfters geäußerten Wunsche desselben entsprechend, laut der bei dem Notariate in Leitomischl anlässlich der Verlassenschaftsabhandlung aufgenommenen Protokolle vom 29. März 1880 und 16. Mai 1880 zur Errichtung einer Stiftung für Schüler der Realschule und einer Stiftung für Schüler der Volksschule in Leitomischl ein Kapital von 1000 fl. gewidmet und der Gemeindevertretung der Stadt Leitomischl die Festsetzung der näheren Bestimmungen hinsichtlich beider Stiftungen überlassen.*

*Der bezügliche Stiftsbrief wurde unterm 1. März 1883 ausgefertigt und unterm 29. Juni 1883 von der k. k. Statthalterei in Böhmen bestätigt.*

*Nach den Bestimmungen dieses Stiftsbriefes hat die Gemeindevertretung der Stadt Leitomischl zur Errichtung der beiden Stiftungen ein Kapital von je 500 fl. bestimmt.*

*Die Josef Remeš'sche Studenten-Stiftung sollte nur für Schüler, welche eine höhere Realschulklasse an der kombinierten Staatsmittelschule in Leitomischl besuchen, bestimmt sein.*

*Anspruch auf diese Stiftung haben Söhne unbemittelter Gemeindeangehörigen der Stadt Leitomischl, welche mit einem guten Erfolge studieren und aus Sitten und Fleiß eine solche Note ausweisen, daß sie von der Zahlung des Schulgeldes befreit werden könnten.*

*Bei diesen ist der Genuß auf die Dauer des Besuches der Realschule in Leitomischl beschränkt.*

*Nehlási-li se k nadaci schopní, do Litomyšle příslušní žadatelé, lze nadaci tuto, avšak jen na dobu jednoho roku, udělití také synům cizích rodičů, kteří prokáží zmíněné podmínky co do prospěchu, mravů, pilnosti a nemajetnosti.*

*Konkurs na udělení nadace této vyhlášovati jest způsobem v místě obvyklým.*

*Právo udílení přísluší obecnímu zastupitelstvu města Litomyšle.*

*Jelikož pak během času reálné oddělení na státní střední škole v Litomyšli bylo zrušeno a také nyní tamtéž jen státní gymnasium s povinným vyučováním kreslení jest, schválilo c. k. ministerium záležitostí duchovních a vyučování výnosem ze dne 16. října 1899, č. 21.597, přenesení nadání Josefa Remeše pro reálku v Litomyšli na státní gymnasium tamže stou podmínkou, že nadace tato v případě opětného zřízení veřejné reálky v Litomyšli, reálce této opět připadnouti má.*

*To bylo v dodatku k nadační listině ze dne 25. července 1901, který byl c. k. místodržitelstvím v Praze dne 3. ledna 1902 potvrzen, ustanoveno, a persolvuje se nyní tato nadace po rozumu ustanovení nadacího listu, pokud se týče dodatku k němu.*

*Jméni nadace této, spravované městskou obcí Litomyšlskou, činilo koncem roku 1900 1781 K 64 h; z čistého výtěžku tohoto jmění dotuje se jedno místo s ročním požítkem 32 K 96 h.*

*Falls keine stiftungsfähigen, nach Leitomischl zuständigen Bewerber sich melden sollten, kann diese Stiftung, jedoch nur auf die Dauer eines Jahres, auch Söhnen fremder Eltern, welche die erwähnten Bedingungen hinsichtlich des Fortganges, der Sitten, des Fleißes und der Mittellosigkeit nachweisen, verliehen werden.*

*Der Konkurs behufs Verleihung dieser Stiftung ist nur im einheimischen Wege zu verlautbaren.*

*Das Verleihungsrecht steht der Gemeindevertretung der Stadt Leitomischl zu.*

*Nachdem im Laufe der Zeit die Realabteilung an der Staatsmittelschule in Leitomischl aufgegeben wurde und gegenwärtig daselbst nur ein Staatsgymnasium mit obligatem Zeichenunterrichte besteht, hat das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht mit dem Erlasse vom 16. Oktober 1899, Z. 21.597, die Übertragung der Josef Remeš'schen Realschul-Stiftung in Leitomischl an das Staatsgymnasium daselbst mit der Bedingung genehmigt, daß diese Stiftung bei eventueller Wiedererrichtung einer öffentlichen Realschule in Leitomischl wieder an diese Realschule zurückzufallen hat.*

*Dies wurde in dem unterm 3. Jänner 1902 von der k. k. Statthalterei in Prag bestätigten Stiftsbrief-Nachtrage vom 25. Juli 1901 zum Ausdruck gebracht, und es wird diese Stiftung gegenwärtig im Sinne des Stiftsbriefes, bzw. des Nachtrages zu demselben, persolvirt.*

*Das Vermögen dieser Stiftung, welches von der Stadtgemeinde Leitomischl verwaltet wird, betrug mit Ende des Jahres 1900 1781 K 64 h, aus dessen Reinerträgnisse ein Platz mit jährlichen 32 K 96 h dotiert wird.*

## I.

( 4 kolky )  
( à 36 kr. )

### Protokol

sepsaný u c. k. notářství v Litomyšli co soudního komisařství dne 29. března 1880.

### Předmět:

Jest k poukazu c. k. okresního soudu v Litomyšli ze dne 23. března 1880, Nr. 3933, projednání pozůstalosti po Josefu Remešovi měšťanu, čp. 383 v Litomyšli na Horním předměstí, kterýž tamtéž dne 20. března 1880 ab intestato zemřel.

## Přítomní:

JUDr. Josef Janda, c. k. notář co soudní komisař, František Remeš, Vít Jetmar jakožto plnomocník své manželky Antonie Jetmarové dle plné moci dd. v Kočí, 27. dubna 1880, Barbora Dvořáková. Antonín Dvořáček. plnomocník Vincencie Dopytové dle plné moci dd. v Pekle, 26. dubna 1880, v zastoupení Karoliny Opletalové, též plnomocník p. Vít Jetmar dle plné moci dd. v Chrudimi, 27. dubna 1880.

Tito dědicové jsou zastoupeni p. Dr. Václavem Proškem, advokátem v Litomyšli, který se k stání dostavil. P. JUDr. Theodor Slavík co plnomocník Norberta Hudečka, Františka Hudečka a Anny Hudečkové dle plné moci dd. ve Vídni, 26. dubna 1880.

Podotýká se, že byl přečten protokol — sepsán o výsledku svědků. po případě osob, které o pozůstalém jmění zůstavitele aneb o posledním ústním pořízení — pozůstává-li nějaké, vědomost mítí mají, — ze dne 8. dubna. Pokračováno 29. dubna t. r.

Tento výslech vykonán byl k žádosti p. Antonína Dvořáčka a zároveň též proto. aby se zjistilo, jaké jmění po zůstaviteli pozůstalo.

Po přečtení tohoto protokolu prohlásili přítomní dědicové po případě jejich plnomocníci, že berou obsah tohoto protokolu k vědomosti; co se však dotýče nadací, které zůstavitel zříditi chtěl, že sice neuznávají pronešená prohlášení, naproti jednotlivým osobám toliko důvěrně pronešená, za nějaké ústní poslední pořízení. nýbrž za pouhé projevení úmyslu, že nějaké nadace zříditi hodlá, že však navzdor tomu nejsou proti tomu, aby se dle možnosti a jak dalece se mezi sebou dohodnou, přání zůstavitelovo i v tomto směru splnilo, o čemž projednáno bude během dalšího jednání.

Před rozvrhem a vykázaním jmění pozůstalého přednesli dědicové p. František Remeš jménem Antonie Jetmarové a Karoliny Opletalové, též plnomocník p. Vít Jetmar, Barbora Dvořáková a jménem Vincencie Dopytové též plnomocník Antonín Dvořáček, že chtějí splniti přání zůstavitelovo, aby z jmění pozůstalého zřízeny byly nadace pro chudé žáky na školách obecných v Litomyšli a pro chudé studující na reálných školách v Litomyšli. navrhuji, aby z jmění pozůstalého na zřízení těchto nadací částka 1000 fl. byla věnována, a aby provedení těchto dvou nadací jakož i sestavení listiny nadační ponecháno bylo obecnímu zastupitelstvu města Litomyšle. Dále navrhuji, aby z jmění pozůstalého obrácena byla částka 150 fl. na zařízení důstojného pomníku na hrob zůstavitelův. Co po těch dvou odkazích z čistého jmění zbude, to aby rozděleno bylo mezi dědice na základě posloupnosti zákonní.

Z kapitálu uloženého v občanské záložně Litomyšlské per 4800 fl. R. č., po případě po odpočítání částky 150 fl., která byla vyzdvižena a na zaplacení pohřebních útrat obrácena, ze zbytku tohoto kapitálu per 4650 fl. vykazují se k zaplacení především následovní dluhy pozůstalostní za pravé uznané:

Dále se vykazuje z tohoto kapitálu obnos 1000 fl. R. č. na zřízení nadací pro chudé žáky reálných škol v Litomyšli a pro chudé žáky na obecných školách v Litomyšli s tím doložením, že dědicové ponechávají obecnímu zastupitelstvu Litomyšlskému rozhodnutí o tom, dle kterého poměru tyto nadace ustanoveny býti mají, jakož i sestavení listin nadačních.

Tím jest pozůstalost tato odevzdaná a prohlašuje se za ukončenou s doložením, že pan Josef Kritznér jakožto purkmistr města Litomyšle, byv k stání dnešnímu ihned předvolán, přijal odkaz pro výše uvedené nadace věnovaný.

Kolky z dluhů neknihovních a neupsaných per 77 kr., pak kolky z jmění movitého per 19 kr. na přítomný protokol byly přilepeny.

Plnomocenství výše uvedených plnomocníků přikládají se /1., /2., /3., /4.  
A. u. s.

Dr. Josef Janda mp.,  
c. k. notář co soudní komisař.

( Kolky 2 à 25 kr., 2 à 12 kr.,  
3 à 7 kr. a 1 à 1 kr. )

Frant. Remeš mp.

Vít Jetmar mp.,  
plnomocník.

A. Dvořáček mp.,  
plnomocník.

Barbora Dvořáčková mp.

Dr. Prošek mp.

Dor. Slavík mp.

Josef Kritznér mp.,  
purkmistr.

Pokračováno dne 10. května 1880.

Přítomní:

P. JUDr. Th. Slavík co plnomocník Norberta, Františka a Anny Hudečkových,  
JUDr. Josef Janda, c. k. notář, co soudní komisař.

P. Dr. Slavík uvádí: „Já jsem své mandanty skrze Dra J. Lenocha ve Vídni zpravil,  
jakým způsobem pozůstalost po Josefu Remešovi projednána byla.

Na základě odpovědi poslednějšího přistupuji jménem svých mandantů k projednání  
onomu i také, pokud se týče nadací a vydání na pomník zemřelého se týkajících.“

Skončeno a podepsáno.

Dr. Josef Janda mp.,  
c. k. notář co soudní komisař.

Dor. Slavík mp.

Original u c. k. okresního soudu v Litomyšli.

Original bei dem k. k. Bezirksgerichte in  
Leitomischl.

Čís. 1967 ai. 1882.

## II.

( 3 kolky  
po 50 kr. )

### Zřizovací listina

nadace Josefa Remše, měšťana čp. 383 na Horním předměstí v Litomyšli, pro chudé  
žáky městské reálné školy v Litomyšli.

My purkmistr a rada místní či politické obce města Litomyšle politického okresu  
Litomyšlského v království Českém vyhláshujeme a stvrzujeme tuto vůbec, že pp. dědicové  
v našem městě dne 20. března 1880 bez porizení poslední vůle zemřelého měšťana  
p. Josefa Remše, vykonávající v tom přání od jmenovaného pozůstavitele ještě za živo-  
byti častěji vyslovené a od svědků soudně vyslechnutých stvrzené, z pozůstalosti jeho,  
a to z oné pro tu samou v Litomyšlské občanské záložně na 5% uložené části, věnovali  
kapitál per . . . . . 1000 zl.  
ku zřízení dvou nadací, jedné ku podporování chudých žáků zdejší městské  
reálné školy a druhé pro chudé školní dívky zdejší obecné školy, a že tyto pp.  
dědicové ponechali zdejšímu obecnímu zastupitelství, aby nadaci tuto v skutek uvedlo  
a o tom rozhodlo, dle kterého poměru tyto nadace ustanoveny býti mají, a pak aby též  
o sestavení zřizovacích listin pro nadace tyto se postaralo.

Věnování to stalo se při vyjednávání pozůstalosti jmenovaného zůstavitele.

X.

Části protokolů sepsaných u c. k. notářství v Litomyšli co soudního komisařství dne 29. března a 16. května 1880, týkající se nadací řečených, zní doslovně takto:

„Podotýká se, že byl přečten protokol o sepsání a o výsledku svědků, po případě osob, které o pozůstalém jmění zůstavitele aneb o posledním ústním pořízení, pozůstává-li nějaké, vědomosti míti mají, ze dne 8. dubna.“

„Po přečtení tohoto protokolu prohlásili se přítomní dědicové, po případě jejich plnomocníci, že berou obsah tohoto protokolu k vědomosti, co se však dotýče nadací, které zůstavitel zříditi chtěl, že sice neuznávají pronešená prohlášení, naproti jednotlivým osobám toliko důvěrně pronešená, za nějaké ústní poslední pořízení, nýbrž za pouhé projevení úmyslu, že nějaké nadace zříditi hodlal, že však navzdor tomu nejsou proti tomu, aby se dle možnosti, a jak dalece se mezi sebou dohodnou, přání zůstavitelovo i v tomto směru splnilo, o čemž projednáno bude během dalšího jednání.“

„Před rozvrhem a vykazáním jmění pozůstalého přednesli dědicové: p. František Remeš, jménem Antonie Jettmarové a Karoliny Opletalové též plnomocník p. Vít Jettmar, Barbora Dvořáková a jménem Vincencie Dopitové též plnomocník Antonín Dvořáček, že chtějí splniti přání zůstavitelovo — aby z jmění pozůstalého zřízeny byly nadace pro chudé žáky na školách obecných v Litomyšli a pro chudé studující na reálních školách v Litomyšli — navrhuji, aby z jmění pozůstalého na zřízení těchto nadací částka per 1000 zl. byla věnována, a aby provedení těchto dvou nadací, jakož i sestavení listiny nadační ponecháno bylo obecnímu zastupitelstvu města Litomyšle.“

„Z kapitálu uloženého v občanské záložně Litomyšlské per 4800 zl. — po případě po odpočítání částky 150 zl. která byla vyzdvížena a na zapravení pohřebních útrat obrácena — ze zbytku tohoto kapitálu vykazuje se: . . . . . Dále se vykazuje z tohoto kapitálu obnos per 1000 zl. na zřízení nadací pro chudé žáky reálních škol v Litomyšli a pro chudé žáky na obecních školách v Litomyšli s tím doložením, že dědicové ponechávají obecnímu zastupitelstvu Litomyšlskému rozhodnouti o tom, dle kterého poměru tyto nadace ustanovené býti mají, jakož i sestavení listin nadačních.“

Auť tím zdejší obci jednak správa nadačního jmění odevzdána byla a jednak jí právo uděleno bylo bližší a podrobné ustanovení v příčině zřízení nadací a užívání těch samých samostatně učiniti a stanoviti: tož jsme se předně ve schůzi obecního zastupitelství dne 23. února 1883 dle zasedacího protokolu čís. III. čl. 7. na tom usnesli, že z výše uvedené věnované kapitálu ku založení řečených nadací, a to každé z nich jednu polovici, t. j. část . . . . . 500 zl.

příkážeme, napotom že nadaci určenou pro chudé žáky obecních škol ve prospěch zdejší obecné školy chlapecké, která až dotud prázdné zvláštní nadace nemá, zřídíme.

Když dle vynesení vysokého c. k. místodržitelství ze dne 6. dubna 1881, čís. 9208, pozůstalost po Josefu Remešovi projednána a dekretem c. k. okresního soudu v Litomyšli z dne 11. září 1880, čís. 11.579, přirknuta byla, vydán nám byl dne 28. dubna 1881 nadační kapitál z Litomyšlské občanské záložny, který přírůstkem úroků ode dne 20. března 1880 plynoucích až k výši 1059 zl. 42 kr. vyrostl a v řečené záložně na dvě vkladní knížky č. 3704 a 3705, každá znějící na část 529 zl. 71 kr., uložen byl a následkem dalšího připsání úroků dne 1. června 1881 pro každou z těchto nadací část 534 zl. 12 kr. obnášel. — Za účelem zákonem předepsaného zjištění jmění nadací pro chudé žáky reálné školy náležejícího, vyzdvihli jsme právě číslicemi vykázané hotové obnášky z Litomyšlské občanské záložny a zakoupili jsme za částku nadací této náležející pro ni zástavní list České hypoteční banky Nr. 12940, serie 17 a), ze dne 2. srpna 1881 per . . . . . 500 zl.

s kupony od 1. dubna 1882, dle bursovního kursu à 103 zl. 50 kr., tedy za 517 zl. 50 kr., a nechali jsme cenný tento papír na jméno „Nadace Litomyšlského měšťana Josefa Remeše pro chudé žáky městské vyšší reálné školy v Litomyšli“ ihned vinkulovat.

Vykazujemť tedy závírkou roku 1881 jmění nadací této náležející takto:

- a) výše uvedený vinkulovaný zástavní list České hypoteční banky,
- b) z hotových peněz na jednu z výše uvedených složných knížek v občanské záložně Litomyšlské pro nadaci tuto uložených závírkou účetní z dne 1. června 1881 obnášejících 534 zl. 12 kr., zbyla po odražení na zakoupení řečeného zástavního listu obrácené části per 517 zl. 50 kr. ještě v záložně uložená část . . . 16 zl. 62 kr., která však následkem opětovného připsování úroků nyní obnos per . . . 22 zl. 91 kr. dosáhla a na uhrazení útrat zřízení této nadace ustanovena jest.

Anť takto jmění nadace této zákonitě zjištěno a vykázano jest, prohlašujeme tu samou za ustavenou, a jelikož jsme se na tom usnesli pro každou shora uvedených nadací zvláště vyhotoviti zřizovací listinu, tedy ustanovujeme, hledíce ku přání Josefa Remeše, vysvítajícímu z výsledku svědků dle protokolu z dne 29. dubna 1880 u c. k. notářství v Litomyšli co soudního komisařství předsevzatého, o zřízení „Nadace Josefa Remeše ku podpoře chudých žáků městské reálné školy v Litomyšli“ a o správě této nadace jak následuje:

#### Čl. 1.

Uvážice, že dle Nejvyššího rozhodnutí Jeho c. k. apoštolského Veličenstva císaře pána ze dne 22. září 1881 zdejší městská reálná škola počínaje dnem 1. ledna 1882 ve státní správu převzata a s pozůstávajícím zde c. k. státním gymnasiem v jednu státní střední školu spojena býti má, a že již od školního roku 1881/82 nejnižší třída reálného gymnasia otevřena byla, a že i ostatní nižší třídy městské reálky postupným spojením se souběžnými třídami státního gymnasia v jedno splynou a samostatně více pozůstávají nebudou, takže jen pouze vyšší třídy reálné školy vedle vyšších tříd státního gymnasia pozůstanou: tedy uvážice toto vše, jakož i přání zakladatelovo a jeho dědiců náležitě a svědomitě, prohlašujeme tuto, že nadaci tuto zřizujeme výslovně jen pro žáky, kteří vyšší třídy reálné na zdejší státní kombinované střední škole navštěvovati budou, a to za podmínek následujících:

Výš vykázané této nadaci náležící jmění, pozůstávající z vinkulovaného zástavního listu České hypoteční banky čís. 12940, serie 17 a) per 500 zl., uschovaného v obecní pokladně Litomyšlské, určuje se za základní fond k založení jednoho místa nadačního či stipendium v ten způsob, že počínaje rokem 1883 úroky z onoho zástavního listu plynoucí ku podpoře jednoho nemajetného studujícího vyšších tříd reálných na státní kombinované střední škole v Litomyšli, a to v posloupnosti níže stanovené, se každého roku upotřebovati mají.

Po dobu přechodní, než totiž nižší třídy nynější reálné školy docela splynou s nižšími třídami gymnasijsními, ustanovujeme, že i žákům těchto nynějších nižších tříd reálných toto stipendium za ostatně stejných podmínek již nyní uděleno býti může, a že požitkem ten jim pozůstati má, když do vyšších reálných tříd státní střední školy kombinované vystoupí a tam dále studovati budou.

#### Čl. 2.

Nárok na toto stipendium či na požitkem nadace této mají v první řadě v čl. 1. uvedené reálné školy navštěvující synové příslušníků zdejší místní či politické obce, kteří se s dobrým povšechným prospěchem, mravy a pilností alespoň takovou prokáží, aby na jejím základě od placení školného osvobození býti mohli, a kteří jakož i jejich rodiče mimo to jsou nemajetní.

V případech, že by tu nebylo způsobilých uchazečů o toto stipendium, zdejší obci příslušných, může se to samé, avšak vždy na jeden rok, uděliti synům rodičů cizích, výše uvedené reálné školy navštěvujícím, kteří se s právě naznačeným prospěchem, mravy a pilností, pak nemajetností vykážou, musí však takový cizí stipendista ihned ustoupiti domácímu způsobnému uchazeči, pak-li by se takový po uplynutí roku hlásiti měl.

Požívání stipendia tohoto potrvá při domácích zvolených na tak dlouho, dokud reálnou školu zdejší a po případě vyšší reálné školy zdejší státní střední školy navštěvovati budou a pokud se při nich nevyskytnou vady neb změny v jejich poměrech, s nimiž po zákonu aneb dle této listiny ztráta stipendia spojena jest aneb která by uchazeče již napřed z nároku na stipendium vůbec vylučovala.

Jelikož toto stipendium výlučně jen pro studující reálné školy a po případě vyšší reálné školy na c. k. státní střední škole zde v Litomyšli navštěvující určeno jest, neuznáváme toho potřebu, aby vyzvání k ucházení se o stipendium to v případech jeho uprázdňení veřejnými listy vyhlášováno bylo, majíce za to, že dostačí, když takové vyhlášení toliko tak zvaným domácím konkursem, vždy jak na černém prkně v ústavu střední státní školy tak i též na našem úředním domě se stávalo, [se stane], a zavazujeme se za sebe a za své nástupce v úřadě, že takovouto vyhlášku v každém případě uprázdňení se tohoto stipendium sami obstaráme, anižby tím fondu nadačnímu nějaké výlohy se způsobily.

X.

2\*

## Čl. 3.

Právo udíletí stipendium toto vyhrazuje se výslovně pro obecní zastupitelstvo zdejší místní či politické obce Litomyšlské, a zavazujeme se my purkmistr a rada za nás a naše nástupce v úřadě, že o to péči míti budeme, aby touto listinou převzatá povinnost, udíletí stipendium v každém budoucím jednotlivém případě jeho uprázdnění, způsobem touto listinou předepsaným a v mezích stávajících zákonů vždy od obecního zastupitelstva vykonávána byla.

## Čl. 4.

Stipendium toto se bude každého roku vypláceti v čtvrtletních dekursivních či půlletních ratách na řádnou kvitanci, ředitelstvím ústavu stvrzenou.

## Čl. 5.

Zavazujeme se my purkmistr a rada za nás a naše nástupce v úřadě dále, že výše vykázané této nadaci patřící jmění pod naším a celé naší obce za to ručením pro všechnu budoucnost svědomitě a přísně dle listiny této a dle v příčině této stávajících předpisů spravovati a že vždy zvláště o to pečovati budeme, aby nadační to jmění neztencené se udržovalo, a aby úroky z něho plynoucí vždy každého roku způsobem touto listinou předepsaným se vyplácely a jedině jen na založené toto stipendium se obracovaly.

K cíli tomuto též na nás a naše nástupce břeme povinnost u vchodu této listiny vykázané jmění této nadace, totiž vinkulovaný zástavní list České hypoteční banky č. 12940, ser. 17 a), per 500 zl. nom., jakož i hotové peníze, pakli by se jaké při nadaci této vynacházely, i budoucně v naší obecní pokladně uložené ponechati a se o jich bezpečné uschování vždy svědomitě starati.

## Čl. 6.

Dále se za nás a naše nástupce v úřadě zavazujeme, že s jméním této nadaci náležejícím bez přivolení příslušného nadačního úřadu žádnou změnu, buďsi jakéhokoliv způsobu, provesti sobě nedovolíme, jakož že ze správy nadačního jmění vždy každého roku řádný počet klásti budeme a že tentýž účet vždy na požádání příslušnému úřadu nadačnímu předložíme.

## Čl. 7.

Aby se i v tom přání zakladatelovo za živobytí pronešené vyplnilo, ustanovujeme, že se tato nadace pro všechny časy nazývati má: „Nadace Josefa Remeše, měšťana Litomyšlského. pro chudé žáky reálné školy Litomyšlské“.

## Čl. 8.

Náklady zřízení této nadace způsobené uhradí se z částky per 22 zl. 91 kr. svrchu dotknuté. Zjevivší se snad zbytek udělí se jednomu chudému žáku reálných tříd a vyplátí se mu v den sv. Josefa 1883.

## Čl. 9.

Konečně ustanovujeme, aby tato listina zřizovací ve třech stejnopisech, z nichž každý platnost prvopisu míti má, se vyhotovila, jeden stejnopis aby při vysokém c. k. místodržitelství, druhý v archivu zdejší státní kombinované střední školy a třetí v naší obecní pokladně uschován, pak aby ověřený opis c. k. okresnímu hejtmánství v Litomyšli odevzdán byl.

Tomu na svědomí naše a dvou dožádaných svědků vlastnoruční podpisy a přitisknutá obecní pečť.

Dáno v Litomyšli, dne 1. března 1883.

(L. S.)

Ferd. Wurdinger mp.,  
svědek.

Josef Těhel mp.,  
svědek.

Kritzner mp.,  
purkmistr.

A. Rafael mp.,  
m. radní.

J. Karlík mp.,  
m. radní.

Josef Paukert mp.,  
m. radní.

T. Čermák mp.,  
m. radní.



Číslo 37176.

Tato zřizovací listina se stvrzuje.

C. k. místodržitelství v Čechách.

V Praze, dne 29. června 1883.

(L. S.)

Friedl mp.

Original u c. k. místodržitelství v Praze.

Original bei der k. k. Statthalterei in Prag.

## III.

Čís. 4599 ai 1901.

## Dodatek.

Veleslavné c. k. místodržitelství svolilo výnosem svým ze dne 1. března 1892, čís. 134.150 k tomu, aby od dědiců po v zdejší městě dne 20. března 1880 zemřelém měšťanu Josefu Remešovi základem vys. c. k. místodržitelského dekretu ze dne 29. června 1883, čís. 37.176, pro chudé žáky vyšších reálních škol tehdejší c. k. státní střední školy v Litomyšli zřízená nadace vedle usnesení obecního zastupitelstva v Litomyšli ze dne 27. prosince 1898, čís. III., čl. 6., na nynější c. k. státní vyšší gymnasium s povinným vyučováním kreslení v Litomyšli převedena byla, a to z důvodu, poněvadž dotčené vyšší reálné třídy a vůbec celá c. k. státní střední škola Nejvyšším rozhodnutím ze dne 29. července 1887 zrušena byla, tak že nyní v Litomyšli jen c. k. normální státní vyšší gymnasium s povinným vyučováním kreslení pozůstává.

Jelikož vys. c. k. ministerstvo duchovních záležitostí a vyučování vynesl ze dne 16. října 1899, čís. 21.597, žádané usnesení této nadace na c. k. státní gymnasium v Litomyšli s tou výhradou, že nadace ta pro případ znovuzřízení veřejné reální školy v Litomyšli této reální škole případnouti má, schváliti ráčilo: tu prohlašujeme my purkmistr a rada místní či politické obce Litomyšlské nadaci tuto za přenesenou na c. k. státní vyšší gymnasium s povinným vyučováním kreslení v Litomyšli a zavazujeme se, byvše k tomu shora uvedeným usnesením obecního zastupitelstva v Litomyšli zmocnění, že veškeré povinnosti zdejší obcí výše citovanou zřizovací listinou uložené, vůči této takto přenesené nadaci na dále plniti budeme.

Jmenovitě:

1. Zavazujeme sebe a své nástupce v úřadě, že jmění této nadací patřící a záležející z a) 4<sup>o</sup>/<sub>o</sub>vého zástavního listu České hypoteční banky, serie 14 c, čís. 8048 per 500 zl. nom.,
  - b) vkladní knížky městské spořitelny v Litomyšli čís. 907, tom. X., fol. 418 znějící na vklad závěrem účtů z roku 1898 per 324 zl. 78 kr., v jednom tudíž per 824 zl. 78 kr., svědomitě spravovati a tyto cenné hodnoty, které již a sice na základu výše citovaného vys. c. k. ministerského schválení na jméno c. k. vyššího státního gymnasia v Litomyšli vinkulovány jsou, v naší obecní pokladně bezpečně uschovány míti budeme a že nikdy k tomu nesvolíme, aby úroky z jmění toho plynoucí, aneb jakékoli přírůstky téhož jmění k jiným účelům nadací této odporujícím se používaly.
- Slibujeme ostatně za sebe a své nástupce v úřadě, že ze správy tohoto nadačního jmění každého roku řádný účet veleslavnému c. k. místodržitelství skládati budeme.

2. Zavazujeme se za sebe a své nástupce v úřadě, že roční úroky z jmění této nadace docházející, jež nyní 32 zl. 96 kr. obnášejí, od roku 1899 studujícímu c. k. vyššího c. k. gymnasia s povinným vyučováním kreslení v Litomyšli, kterému nadace propůjčena bude, vypláceti budeme.

3. Ježto právo udílení požitky této nadace dle zřizovací listiny přísluší obecnímu zastupitelstvu politické či místní obce Litomyšlské, tu se zavazujeme za sebe a své zástupce v úřadě, že v každém případě uprazdnění nadace té domácí konkurs k opětovnému zadání téže ve smyslu čl. 2 zřizovací listiny řádně vypíšeme a že o to péči míti budeme, aby

touže listinou převzatá povinnost, udíleti stipendium toto v každém budoucím jednotlivém případě jeho uprazdnění způsobem, řečenou zřizovací listinou předepsaným a v mezích stávajících zákonů vždy od obecního zastupitelstva vykonávána byla.

4. Výlohy vyhotovením tohoto dodatku listu nadačního vzešlé budou uhrazeny z důchodů nadačních.

Důkazem toho byl tento dodatek zřizovací listiny trojmo vyhotoven, od nás podepsán, pečeti obecní opatřen, ku všem stejnopisům oné listiny řádně připojen.

Z těchto stejnopisů budiž jeden u c. k. místodržitelství pro král. České, druhý u obecního úřadu v Litomyšli a třetí u c. k. ředitelství vyššího gymnasia státního v Litomyšli uložen, a c. k. okresní hejtmanství v Litomyšli budiž zároveň ověřený opis odevzdán.

Dáno v Litomyšli, dne 25. července 1901.

JUDr. Vilém Hradecký mp.,  
svědek.

Otokar Karlík mp.,  
svědek.

(L. St.) Ph. Mg. Jan Lauf mp.,  
purkmistr.

Josef K u m e r mp.,  
radní.

Alois S l e z á k mp.,  
radní.

Stanislav Andrle mp.,  
člen obecního výboru.

Jiří Chytílek mp.,  
člen výboru.

Čís. 207.858.

Stvrzuje se.

C. k. místodržitelství v Čechách.

V Praze, dne 3 ledna 1902.

Za místodržitele:

(L. St.)

Tvrď mp.

Original u c. k. místodržitelství v Praze.

Original bei der k. k. Statthaltereie in Prag.

## 701.

1880

dubna 2. April.

## Studentské nadání Karla Zinke.

## Karl Zinke'sche Studenten-Stiftung.

*František Zinke, purkmistr a lékárník v Roudnici, zřídil věnovací listinou ze dne 2. dubna 1880 za života svého v dohodnutí se svým bratrem Čenkem Zinkem, ředitelem panství na Smržovce, a se svým synovcem Ferdinandem Zinkem, diplomovaným lékárníkem v Roudnici, v upomínku na zesnulého bratra, pokud se týče strýce Karla Zinke, lékárníka v Berouně, nadání pro studující střední školy v Roudnici, věnovav k účelu tomu jistinu 2000 zl. v státních dlužních úpisech.*

*Nárok na požívání nadace této mají studující, kteří věnovati se chtějí stavu lékárnickému, a sice:*

*1. příbuzní z rodin zakladatelův neb z rodiny po MUDr. Janu Holém v Praze;*

*2. nepřihlásí-li se taková žadatelé, uděliti jest nadaci tuto nemajetnému, mravnému a hodnému studujícímu, kterýž do města Roudnice neb do některého z předměstí Roudnických přísluší a Roudnickou střední školu navštěvuje.*

*Vstoupí-li nadanec po absolvování potřebných studií na střední škole do praxe lékárnické, budež mu po čas předepsané praxe lékárnické úroky nadace této zachovány, a jakmile týž farmaceutický kurs na vysoké škole začne, po dvě léta, t. j. na dobu tohoto kursu v městních předem splatných lhůtách vypláceny.*

*Za tím účelem má se nadanec během 3 měsíců po absolvování potřebných středních škol vysvěd-*

*Franz Zinke, Bürgermeister und Apotheker in Raudnitz, errichtete laut Widmungsurkunde vom 2. April 1880 zu seinen Lebzeiten im Einvernehmen mit seinem Bruder Vincenz Zinke, Herrschaftsdirektor in Morchenstern, und mit seinem Neffen Ferdinand Zinke, diplomierten Apotheker in Raudnitz, zum Andenken an den verstorbenen Bruder, beziehungsweise Onkel, Karl Zinke, Apotheker in Beraun, eine Stiftung für Studierende der Mittelschule in Raudnitz, indem er zu diesem Zwecke ein Kapital von 2000 fl. in Staatsschuldverschreibungen widmete.*

*Anspruch auf den Genuß dieser Stiftung haben Studierende, welche sich dem Apothekerstande widmen wollen, und zwar:*

*1. Verwandte aus den Familien der Stifter oder aus der Familie nach dem MUDr. Johann Holý in Prag;*

*2. falls solche Bewerber sich nicht melden sollten, soll diese Stiftung an einen mittellosen, sittlichen und braven Studierenden, welcher in der Stadt Raudnitz oder in einer der Vorstädte von Raudnitz zuständig ist und die Raudnitzer Mittelschule besucht, verliehen werden.*

*Wenn der Stiftling nach Absolvierung der notwendigen Mittelschulstudien in die Apothekerpraxis tritt, sind demselben während der vorgeschriebenen Apothekerpraxis die Zinsen dieser Stiftung vorzubehalten und, sobald derselbe den Pharmaceutenkurs an einer Hochschule beginnt, durch 2 Jahre, d. i. auf die Dauer dieses Kurses, in monatlichen anticipativen Raten auszufolgen.*

*Zu diesem Behufe hat sich der Stiftling binnen 3 Monaten nach Absolvierung der notwendigen*

čením, od oprávněného lékárníka vyhotoveným, vykázati, že přijat byl do praxe lékárnické.

Nehlásil-li by se žadatel za podmínek pod 1. a 2. uvedených, uděliti jest nadaci tuto chudému a hodnému žáku gymnasijského oddělení Roudnické střední školy, kterýž jí však dle věnovací listiny až včetně do 4. třídy požívati může. Nehlásí-li se ale i pak nikdo, že by do praxe lékárnické vstoupiti chtěl, požívati má nadanec nadace této i po dobu dalších svých studií na Roudnické střední škole.

Právo udílení přísluší c. k. místodržitelství v Praze po presentaci místního představenstva města Roudnice.

Výtěžky úroků, jichž snad by se nepoužilo, ukládati jest po tak dlouho na úrok, až by za ně dva státní dlužní úpisy po 1000 zl. zakoupiti se mohly, načež zřízeno budiž nové místo nadační, pro kteréž táz ustanovení jako pro původní místo nadační platiti mají.

Dotýcný list nadační byl dne 22. února 1887 vyhotoven a dne 26. března 1887 potvrzen.

Nyní udílí nadaci tuto místodržitelství v Praze po presentaci místního představenstva města Roudnice.

Jmění nadace této, spravované místním představenstvem města Roudnice, činí 5437 K 92 h. Nadace tato má jedno místo s ročním počátkem 168 K.

(50 kr. kolek  
(na každém z obou archů originalu.)

#### Nadační listina.

Pan František Zinke, purkmistr a lékárník v Roudnici, dne 5. května 1883 zemřelý, ustanovil za svého živobytí v dorozumění se svým bratrem, panem Čeňkem Zinkem, ředitelem velkostatku na Smržovce, jakož i se synovcem svým panem Ferdinandem

Mittelschulen mit dem Zeugnisse, welches von einem berechtigten Apotheker ausgefertigt ist, auszuweisen, daß er in die Apothekerpraxis aufgenommen wurde.

Unterläßt der Stiftling dies, so ist diese Stiftung einem anderen Bewerber zu verleihen.

Falls sich kein Bewerber mit den unter 1 und 2 angeführten Bedingungen melden sollte, so soll diese Stiftung einem armen und braven Schüler der Gymnasialabteilung der Raudnitzer Mittelschule verlichen werden, welcher dieselbe jedoch nach der Widmungsurkunde einschließlich bis zur 4. Klasse genießen kann. Falls sich aber auch dann niemand meldet, daß er in die Apothekerpraxis eintreten wolle, so hat der bisherige Stiftling diese Stiftung auch während seiner weiteren Studien an der Raudnitzer Mittelschule zu genießen.

Das Verleihungsrecht steht über Präsentation des Ortsvorstandes der Stadt Raudnitz der k. k. Statthalterei in Prag zu.

Allfällige nicht verwendete Zinsenträgnisse sind so lange zu kapitalisieren, bis für dieselben zwei Staatsschuldverschreibungen über je 1000 fl. angekauft werden können, worauf ein neuer Stiftungsplatz errichtet werden soll, für welchen dieselben Bestimmungen wie für den ursprünglichen Stiftungsplatz zu gelten haben.

Der bezügliche Stiftsbrief wurde unterm 22. Feber 1887 ausgefertigt und unterm 26. März 1887 bestätigt.

Gegenwärtig wird diese Stiftung über Präsentation des Ortsvorstandes der Stadt Raudnitz von der Statthalterei in Prag verlichen.

Das Vermögen dieser Stiftung, welches vom Ortsvorstande der Stadt Raudnitz verwaltet wird, beträgt 5437 K 92 h. Bei dieser Stiftung besteht ein Platz mit der Jahresgebühr von 168 K.

Zinkem, diplomovaným lékárníkem v Roudnici — ku památce zemřelého bratra, pokud se týče strýce, p. Karla Zinke, lékárníka v Berouně, nadaci pro studující středních škol v Roudnici — v obnosu 2000 zl. R. m., uloživ 2 úpisy sjednoceného státního dluhu, a sice čís. 478.949 a čís. 542.379 ze dne 1. listopadu 1868, každý v nominální hodnotě 1000 zl. R. m. a zúčitelné v notách.

Nadace ta má jméno: „Nadace Karla Zinke pro studující“.

Vedle věnovací listiny ze dne 2<sup>ho</sup> dubna 1880 mají nárok k požitku úrokův této nadace studující, kteří hodlají se věnovati stavu lékárnickému, a sice:

1. Příbuzní z rodin zakladatelů neb z rodiny po MDru Janu Holém v Praze.  
2. Pro případ, že by žádný z rodin zakladatelů neb z rodiny po MDru Janu Holém o nadaci tuto nežádal, zadá se nadace ta nemajetnému, mravnému a hodnému studujícímu, příslušnému do města Roudnice neb do některého z předměstí Roudnických, kterýž Roudnickou střední školu navštěvuje.

3. Vstoupí-li nadanec, odbyv potřebné školy střední, do praxe lékárnické, mají po dobu, jaká jest předepsána pro praxi lékárnickou, úroky této nadace pro něho zachovány, a, jakmile započne běh lékárnický na vysokých školách studovati, mají jemu i s běžnými úroky po dvě léta, t. j. pokud běh tento trvá, v stejných částkách měsíčně napřed vypláceny býti.

Po uplynutí této doby budiž nadace tato bez prodlení na novo zadána.

4. Nadanec podati musí průkaz o tom, že přijat byl do studia lékárnického, jakož i průkaz toho, že v universitních studiích lékárnických pokračuje, kteréž průkazy potvrzením nadřízeného mu dekanátu fakulty opatřeny býti musí, a sice musí průkaz podati dříve, než vydána bude poukázka na výplatu první lhůty požitku nadačního, — průkaz pak směrem druhým podán býti musí na počátku jednoho každého pololetí studijního.

Taktéž i každá kvittance na výplatu požitku nadačního musí stvrzena (vidována) býti děkanstvím příslušné fakulty.

Dále musí nadanec, jestliže vedle odstavce 3. této nadační listiny toho se domáhá, aby mu po dobu předepsané praxe lékárnické požitky nadační byl zachován, prodlením 3 měsíců po zakončení potřebných studií na škole střední prokázati se vysvědčením, jež musí býti vydáno lékárníkem oprávněným, že do praxe lékárnické byl přijat; neučiní-li tak, má požitky nadační, jak určeno, jinak býti zadán.

5. Nehlásil-li by se žádný s podmínkami pod čl. 1. a 2. uvedenými, že, odbyv totiž předepsané pro lékárníky třídy škol středních, vstoupiti chce do praxe lékárnické, udělí se požitky této nadace chudému a hodnému žákovi z gymnasijského oddělení střední školy nynějšího reálného gymnasia v Roudnici n./L., jenž ho však užívati bude toliko do 4. třídy včetně; nehlásil-li by se i potom nikdo, že chce vstoupiti do praxe lékárnické, užívá dosavadní nadanec nadaci tu i po jeho další studia na Roudnické střední škole konaná.

Vystoupením neb ukončením studií nadaného uprázdněná nadace zadá se na novo.

6. Nadanec, odbyvší třídy střední školy, které potřebuje pro praxi lékárnickou, avšak jí se nevěnovavší aneb opomenuvší běh lékárnický studovati aneb studovav jej, před časem však vystoupivší, pozbude práva činiti nároky k dalšímu požitku této nadace. V tomto případě mají zpět zadržené úroky nadační na tak dlouho ukládány, pokud se týče, zužitkovány býti, až lze bude z částky ustrádané zakoupiti dva nové úpisy státní v nominálním obnosu po jednom tisíci zlatých a z užitku obou těchto nově zakoupených úpisů má pokaždé zařízeno býti nové místo nadační za těmitéž podmínkami, jaké byly ustanoveny ohledně propůjčení nadačního místa prvotně zřízeného.

7. Propůjčiti požitky nadační zůstává se c. k. místodržitelství, avšak právoprávně představenstvo osady města Roudnice n./L. na se a zavazuje se slibem, že se při návrhu na obsazení této nadace řídit bude dle vůle věnovatele.

Taktéž se zavazuje představenstvo osady města Roudnice n./L. ve správu tím způsobem, že uschovávati bude úpisy na jméno nadace upsané v pokladně proti ohni bezpečné v kancelářské místnosti v městském domě se nacházející, že fond tento spravovati bude zvláště o sobě a že bez svolení veleslavného c. k. místodržitelství s jménem tím nižádnou, jakoukoliv změnu nepředsevezme.

X.

8. Listina, ve dvou stejnopisech vyhotovená, uschová se, a sice jedna u veleslavného c. k. místodržitelství a druhá u představenstva osady města Roudnice n./L.  
Veleslavné c. k. místodržitelství schvaluje tuto nadaci a prohlašuje ji za ustavenou.

Představenstvo osady města Roudnice n./L.,  
dne 22. února 1887.

Dědicové zakladatele:  
Čeněk Zinke mp.  
Ferdinand Zinke mp.,  
lékárník.

(L. S.)

Člen městské rady:  
J. Smutný mp.

Starosta:  
JUDor Josef Wáclawík mp.  
Člen městské rady:  
J. Müller mp.

Čís. 22.634.

Tato nadační listina se stvrzuje.

C. k. místodržitelství v Čechách.  
V Praze, dne 26. března 1887.

(L. S.)

Za místodržitele:  
Friedl mp.

Original u c. k. místodržitelství v Praze.

Original bei der k. k. Statthalterei in Prag.



## 702.

1880

April 16. dubna.

## Johann Böckl'sche Studenten-Stiftung.

## Studentské nadání Jana Böckla.

*Der am 4. Mai 1880 verstorbene Hausbesitzer in Komotau Johann Böckl bestimmte in seinem Testamente de dato Komotau den 16. April 1880 sein Vermögen zu einer Studenten-Stiftung, welche den Namen „Johann Böckl'sche Studenten-Stiftung“ führen soll und nach dem Ertrage des Stiftungsvermögens an Studierende am Komotauer Gymnasium und an den Hochschulen mit einem oder mehreren Plätzen verliehen werden soll.*

*Das Präsentationsrecht und die Durchführung dieser Stiftung räumte der Stifter dem JUDr. Franz Schreiter, Advokaten in Komotau ein.*

*Mit der Einantwortungsurkunde des k. k. Bezirksgerichtes in Komotau vom 14. Jänner 1881, Z. 405, wurde der Johann Böckl'sche Nachlaß dieser Studenten-Stiftung eingewantwortet.*

*Der bezügliche Stiftsbrief wurde am 7. September 1885 von JUDr. Franz Schreiter ausgefertigt und unterm 26. Dezember 1885 von der k. k. Statthalterei in Prag bestätigt.*

*Zur Zeit der Stiftsbrief-Errichtung betrug das Stiftungsvermögen 4770 fl.*

*Die Verleihung dieser Stiftung erfolgt von der k. k. Statthalterei in Prag, und zwar solange JUDr. Franz Schreiter lebt, über dessen Präsentation.*

*Die Anzahl der Stiftungsplätze wird von der k. k. Statthalterei in Prag nach Maßgabe des Stiftungsertragnisses jeweilig, u. zw. solange der genannte Stiftungspräsentator lebt, über dessen Vorschlag bestimmt.*

*Das Stiftungsvermögen, welches von der k. k. Statthalterei in Prag verwaltet wird, beträgt gegenwärtig 9800 K, aus dessen Reinertragnisse ein Platz mit der Jahresgebühr von 386 K 28 h dotiert wird.*

*Majitel domu v Chomutově Jan Böckl dne 4. května 1880 zesnulý ustanovil ve své závěti sepsané v Chomutově dne 16. dubna 1880 jmění své pro studentské nadání, kteréž „Studentské nadání Jana Böckla“ nazývati a podle výtěžku jmění nadačního studujícím Chomutovského gymnasia a na vysokých školách s jedním aneb několika místy udíleti se má.*

*Právo presentační a provádění nadace této vyhradil zakladatel JUDru Františku Schreiterovi, advokátu v Chomutově.*

*Odevzdací listinou c. k. okresního soudu v Chomutově ze dne 14. ledna 1881, č. 405, přirknuta byla pozůstalost po Janu Böcklovi této nadaci studentské.*

*Dotýčný nadační list byl dne 7. září 1885 JUDrem Františkem Schreiterem vyhotoven a dne 26. prosince 1885 c. k. místodržitelstvím v Praze potvrzen.*

*V době zřízení listu nadačního činilo jmění nadační 4770 zl.*

*Nadaci tuto udílí c. k. místodržitelství v Praze, a sice, pokud JUDr. František Schreiter žije, po jeho presentaci.*

*Počet míst nadačních ustanovuje c. k. místodržitelství v Praze podle výše výtěžku nadačního, a sice, pokud jmenovaný presentator nadace žije, po jeho návrhu.*

*Jmění nadační, spravované c. k. místodržitelstvím v Praze, činí nyní 9800 K; z čistého výtěžku jmění toho dotuje se jedno místo s ročním požitkem 386 K 28 h.*

## I.

Abschrift.

## Testament.

Bei vollem Verstandesgebrauche errichte ich, Johann Böckl in Komotau NC. 198, meinen letzten Willen, wie folgt:

X.

3\*

1. Meiner Wirtschaftlerin Magdalena Lazarus vermache ich für ihre mir geleistete Bedienung den Betrag von einhundert Gulden Ö. W.

2. Auf Seelenmessen ist ein solches Capital anzulegen, dass vom Zinsenertrage monatlich eine hl. Messe persolvirt werden soll.

Diese heil. Messen sollen für mich sowie für das Seelenheil meiner verstorbenen Gattin Elisabeth und meiner sonstigen Verwandtschaft in der heil. Geistkirche in Komotau gelesen werden.

3. An meinem Sterbetage sollen überdies für immerwährende Zeiten 10 fl. (zehn Gulden Ö. W.) unter den Pfründlern des Bürgerspitals vertheilt und hiezu ein Stiftungscapital elocirt werden.

4. Mein obiges Vermögen bestimme ich zu einer Studentenstiftung, welche den Namen „Johann Böckl'sche Studentenstiftung“ führen soll und je nach dem Ertrage an Studierende am Komotauer Gymnasium und an den Hochschulen [in] einem oder mehreren Plätzen verliehen werden soll.

Das Präsentationsrecht und die Durchführung dieser Stiftung soll dem Herrn JUDr. Franz Schreiter, Advocaten in Komotau, zustehen.

5. Schliesslich vermache ich dem Anton Porstendörfer, Zimmermann in Komotau, den Betrag von 150 fl. Ö. W., schreibe einhundertfünfzig Gulden Ö. W.

Dieser mein letzter Wille wird von mir als unwiderruflich erklärt und jede andere letztwillige Erklärung, welche vor oder nach Errichtung dieses Testaments von mir ausgefertigt sein soll, ist null und nichtig.

Dieser mein letzter Wille wurde mir von Wort zu Wort vorgelesen, von mir zur Gänze genehmigt und sohin von mir und drei ersuchten Zeugen gefertigt.

Komotau, am 16. April 1880.

Emanuel Reichl,  
als ersuchter Testamentszeuge.

Rudolf Egerer,  
als Zeuge des letzten Willens.

Johann Böckl (unleserlich),  
d. h. Johann Böckl, durch mich Anton Klenert,  
als Namensschreiber und ersuchter Testaments-  
zeuge.

Mit dem ungestempelten Original-Testamente gleichlautend.

Vom Expedit des k. k. Bezirksgerichtes zu Komotau,  
am 22. Mai 1880.

(L. S.)

Felber mp.,  
k. k. G.-Kanzlist.

Beglaubigte Abschrift bei der k. k. Statthalterei in Prag.

Ověřený opis u c. k. místodržitelství v Praze.

## II.

( 50 kr.  
Stempel. )

### Stiftsbrief.

I. Der am 4. Mai 1880 verstorbene Hausbesitzer in Komotau Johann Böckl hat in seinem Testamente ddto. Komotau den 16. April 1880 nachstehende Verfügung getroffen:

„4. Mein obiges Vermögen bestimme ich zu einer Studentenstiftung, welche den Namen „Johann Böckl'sche Studentenstiftung“ führen soll und je nach dem Ertrage an Studierende am Komotauer Gymnasium und an den Hochschulen mit einem oder mit mehreren Plätzen verliehen werden soll.“

„Das Präsentationsrecht und die Durchführung dieser Stiftung soll dem Herrn JUDr. Franz Schreiter, Advocaten in Komotau, zustehen.“



II. Demgemäss wurde mit Einantwortungsurkunde des k. k. Bezirksgerichtes Komotau vom 14. Jänner 1881, Z. 405, der Johann Böckl'sche Nachlass dieser Studentenstiftung eingewantwortet, nach Erlegung in der k. k. Landeshauptcassa zu Prag fruchtbringend angelegt, so dass laut Ausweises ddo. 30. November 1884 das Vermögen derselben aus einem Antheil an der Notenrenten-Obligation Nr. 36.618 auf 4000 fl. Capital und einem Antheile an der Notenrenten-Obligation Nr. 38.999 auf 400 fl. Capital, dann der 5% steuerfreien Notenrenten-Obligation Nr. 1476 (Antheil) per 370 fl., sohin aus Obligationen per 4770 fl. nom. besteht; nebstbei besteht eine Barschaft per 14 fl. 63 kr.

Das Stiftungserträgnis beträgt jährlich 203 fl. 30 kr. und nach Abschlag des 5% Regiebeitrages pr. 10 fl. 16 kr. rein 193 fl. 14 kr.

III. Sohin erklärt die k. k. Statthalterei die Stiftung unter dem Namen Johann Böckl'sche Studentenstiftung für constituirt.

Sie wird dieselbe nach den Bestimmungen des Gesetzes und dem Willen des Stifters verwalten und an Studierende des Komotauer Communalgymnasiums und der Hochschulen verleihen; letzteres, nämlich die Verleihung, erfolgt, insolange Herr Dr. Franz Schreiter lebt, nach Vorschlag des genannten Präsentationsberechtigten, welcher die Präsentation nach den Intentionen des Stifters auszuüben sich verpflichtet.

IV. Die Anzahl der Stiftungsplätze wird von der k. k. Statthalterei nach Massgabe des Stiftungserträgnisses jeweils, und zwar insolange der Präsentationsberechtigte lebt, über Vorschlag des letzteren bestimmt.

Der Stiftsbrief wird in drei Parien ausgefertigt, von welchen eines bei der k. k. Statthalterei, das zweite beim Komotauer Gymnasium und das dritte bei Dr. Franz Schreiter, Advocaten in Komotau, aufbewahrt wird.

Komotau, am 7. September 1885.

Dr. Franz Schreiter (mp.)

No. 77.920.

Vorstehender Stiftsbrief wird bestätigt.

K. k. Statthalterei in Böhmen.

Prag, am 26. December 1885.

Für den Statthalter:

(L. S.)

Friedl mp.

Original bei der k. k. Statthalterei in Prag.

Original u c. k. mistodržitelství v Praze.

## 703.

1880

června 7. Juni.

**Studentské nadání Václava Slavíka. Wenzel Slavík'sche Studenten-Stiftung.**

*Při projednávání pozůstalosti po Václavu Slavíkovi, sládku a měšťanu v Německém Brodě, dne 26. března 1880 v Německém Brodě zesnulém, zřekla se vdova téhož Notburga Slavíková dle protokolu u notářství v Německém Brodě dne 7. června 1880 sepsaného svého spoluvlastnictví k pozemkům č. parc. 949, 989, 990, 855, 789, 793, 795 a 1124 ve prospěch svého syna Václava Slavíka s tou podmínkou, že na pozemcích těchto zůstavním právem pojistí se proti púletní výpovědi a 6% úrokování k účelům nadačním, a sice pro studentské nadání 1000 zl., pro nadaci pro dítky 800 zl. a pro rodinnou nadaci 1200 zl., kteréžto nadace zůstavitel Václav Slavík vždy zakládati chtěl.*

*Dle protokolu tohoto mají se nadace tyto nazývati „Nadace Václava Slavíka, sládku a měšťana v Německém Brodě“, a měly teprve po úmrtí syna zakladatelčina Václava Slavíka vejíti v život; také teprve od tohoto času má nastati povinnost 6% úrokování zmíněných jistin nadačních.*

*Konečné vyhradila si zůstavitelka Notburga Slavíková další ustanovení v příčině nadání těchto.*

*K dožádání c. k. finanční prokuratury v Praze předložila zakladatelka Notburga Slavíková jí sepsanou osnovenou listinu nadačních o zmíněných nadacích, dle níž nadace tyto teprve po úmrtí Václava Slavíka, a kdyby jej manželka jeho přežila, teprve po její smrti, jakož i teprve tehdy v život vstoupiti mají, až by manželské jeho děti plnoletosti dosáhly.*

*Dle tohoto návrhu určena jest nadace tato pro jinoha, kterýž vyšší učiliště neb školu, vyjmuoc školu obecnou, navštěvuje.*

*Nárok na nadaci tuto mají potomci z manželství Notburgy Sla-*

*Anläßlich der Abhandlung der Verlassenschaft nach dem am 26. März 1880 in Deutschbrod verstorbenen Wenzel Slavík, Bräuers und Bürgers in Deutschbrod, hat die Witve desselben Notburga Slavík laut des bei dem Notariate in Deutschbrod aufgenommenen Protokolles vom 7. Juni 1880 auf das ihr zustehende Miteigentum an den Grundstücken Parc.-Nr. 494, 989, 990, 855, 789, 793, 795 u. 1124 zu Gunsten ihres Sohnes Wenzel Slavík gegen dem verzichtet, daß auf diesen Grundstücken gegen halbjährige Kündigung und 6% Verzinsung zu Stiftungszwecken, u. zw. für eine Studenten-Stiftung 1000 fl., für eine Mädchen-Stiftung 800 fl. und für eine Familien-Stiftung 1200 fl., welche Stiftungen der Erblasser Wenzel Slavík stets errichten wollte, pfandrechtlich sichergestellt werden.*

*Nach diesem Protokolle sollen diese Stiftungen den Namen „Stiftung des Wenzel Slavík, Bräuers und Bürgers in Deutschbrod“ führen und sollten erst nach dem Ableben des Sohnes der Stifterin Wenzel Slavík ins Leben treten, wie auch erst von diesem Zeitpunkte an die Verpflichtung zur 6% Verzinsung der erwähnten Stiftungskapitalien eintreten soll.*

*Schließlich behielt sich die Stifterin Notburga Slavík die weiteren Bestimmungen bezüglich dieser Stiftungen vor.*

*Über Requisition der k. k. Finanzprokuratur in Prag legte die Stifterin Notburga Slavík einen von ihr verfaßten Entwurf für die Stiftsbriefe der gedachten Stiftungen vor, demzufolge diese Stiftungen erst nach dem Ableben des Wenzel Slavík, falls dessen Ehegattin ihn überleben sollte, erst nach deren Tode, sowie auch erst dann ins Leben treten sollen, bis die ehelichen Kinder desselben die Großjährigkeit erreicht haben werden.*

*Nach diesem Entwurfe ist diese Stiftung bestimmt für einen Jüngling, welcher eine höhere Lehranstalt oder Schule mit Ausnahme der Volksschule besucht.*

*Anspruch auf dieselbe haben die Descendenten aus der Ehe der*

*vikové s Václavem Slavíkem, at již pocházejí od jich synů Vojtěcha, Prokopa a Václava aneb od dcer jejich Marie a Notburgy.*

*Nehlási-li se takoví potomci, uděliti jest požitek nadační nemajetnému jinochu z některé, v Německém Brodě bydlící rodiny, přičemž skutečná potřebnost a zasloužilost žadatelova rozhodnouti má.*

*Požitek nadace této má potak dlouho trvati, pokud nadanec s dobrým prospěchem studuje.*

*Právo udílecí vyhradila zakladatelka svým dětem, jestliže by svého bratra Václava Slavíka přežily, a sice dle stáří Prokopu Slavíkovi, lékárníku v Kutné Hoře, Marii Slavíkové, provdané Šupichové v Německém Brodě, a Notburze Slavíkové provdané Schiffnerové. Když by tito zemřeli aneb práva udílecího se zřekli, má je vykonávati obecní zastupitelstvo města Německého Brodu.*

*O nadaci této není dosud sepsán list nadační a není také nadace ta dosud aktivována.*

*Jméno nadační v obnosu 2000 zl. zajištěno bylo právem sástatvím v základě výměru c. k. okresního soudu v Německém Brodě ze dne 30. prosince 1883, č. 11.381, na shora zmíněných pozemcích.*

*Notburga Slavík mit Wenzel Slavík, dieselben mögen von deren Söhnen Adalbert, Prokop und Wenzel oder von deren Töchtern Maria und Notburga abstammen.*

*Falls sich keine solche Nachkommen melden, ist der Stiftungsgenuß einem mittellosen Jüngling aus irgend einer in Deutschbrod wohnhaften Familie zu verleihen, und es hat hiebei die tatsächliche Bedürftigkeit und Würdigkeit des Bewerbers zu entscheiden.*

*Der Genuß dieser Stiftung hat so lange zu dauern, als der Stiftling mit gutem Erfolge studiert.*

*Das Verleihungsrecht räumte die Stifterin ihren Kindern, falls dieselben ihren Bruder Wenzel Slavík überleben sollten, ein, u. zw. nach dem Alter: dem Prokop Slavík, Apotheker in Kuttendorf, der Maria Slavík, verehelichten Šupich, in Deutschbrod und der Notburga Slavík, verehelichten Schiffner. Falls dieselben sterben oder auf das Verleihungsrecht verzichten sollten, hat dasselbe die Gemeindevertretung der Stadt Deutschbrod ausüben.*

*Diese Stiftung ist gegenwärtig weder verbrieft noch aktiviert.*

*Das Stiftungskapital im Betrage von 2000 K wurde zufolge Bescheides des k. k. Bezirksgerichtes in Deutschbrod vom 30. Dezember 1883, Z. 11.381, auf den vorerwähnten Grundstücken pfandrechtlich sichergestellt.*

Opis.

( 36 kr.  
kolek. )

I.

## Protokol

zavedený u c. k. notářství v Brodě Německém dne 7. června 1880.

V ě c

jest projednání pozůstalosti po Václavu Slavíkovi v Německém Brodě dne 26. března 1880 zemřelém \*), k nařízení z 3. dubna 1880, č. 3887.

Přítomní:

c. k. notář JUDr. Eduard Brzorád, paní Notburga ovdovělá Slavíková, paní Žofie ovd. Slavíková co mateřská poručnice nezletilých vnuků Otta a Boženy Slavíkových, pan Prokop Slavík, paní Marie Šupich, děti zemřelého.

\*) „zemřelého“ v rukopise.

Plnoletí dědicové pak prohlásili se beze vší výhrady k následujícímu navrženému rozvrhu pozůstalosti přistoupiti:

1. P. Václav Slavík, k hospodářství vychovaný a jen pro jeho neduh na zraku překažený, aby se uvázal hospodařiti i pro ostatní dědice, má obdržeti následující pozemky pozůstalé:

- a) spoluvlastnictví pozemků č. top. 949 v inventáři uvedené pod čís. 26 u výměře 2 jiter 63 □ s
- b) spoluvlastnictví pole č. top. 989 a 990 u výměře 19 jiter 920 □ s. uvedené v inventáři mezi pozemky pod č. 2.
- c) spoluvlastnictví pole č. top. 855 u výměře 2 jiter 589 1/2 □ s. uvedené v inventáři mezi pozemky pod číslem 1.
- d) spoluvlastnictví luk č. top. 789, 793, 795, 1124 u výměře 1 jitra 1174 □ s. uvedené v inventáři mezi pozemky čísl. 1.
- e) pole čísl. top. 950 u hostince č. p. 169, uvedené v inventáři pod čísl. 9.
- f) díl pole č. top. 947 uvedené v inventáři pod čís. 12.
- g) díl pole č. top. 947 uvedené v inventáři pod čísl. 13, která 3 pole mají asi 12 měr 13 □ s.
- h) pole č. top. 988 ve výměře asi 4 míry 209 □ s. uvedené v inventáři pod čísl. 14.
- i) pole č. top. 964 u výměře 413 5/8 □ s. uvedené v inventáři pod čísl. 8, 10 a 11, čím obdrží, čítaje cenu jich 180 zl. za 1 míru . . . . . 11.250 fl.
- k) stodolu uvedenou v inventáři pod čísl. 27 v ceně 200 fl.

Co pan Václav Slavík tím obdrží více na podíl, který by mu ještě náležel, má býti část náhrady za břemena, která, jak dále následuje, na sebe bere:

Do druhé polovice pole č. top. 949  
 pole „ „ 989 a 990  
 pole „ „ 855  
 luk „ „ 789 a 793, 795, 1124

paní Notburce Slavíkové náleží.

Paní Notburga Slavíková přistupuje, pokud pozemků těch se týče, k projednání pozůstalosti zemřelého svého manžela Václava Slavíka k tomu účelu, aby toto její spoluvlastnictví odevzdáno bylo p. Václavu Slavíkovi proti tomu, že bere na sebe, z pozemků těch vyplatit po půlletní výpovědi a do zaplacení se šesti ze sta zlatých úrokovati k nadacím, které zemřelý p. Václav Slavík zakládati vždy chtěl, a sice:

- a) pro nemajetného studujícího středních a vysokých škol . . . 1000 zl. R. č. (jeden tisíc zlatých Rak. čísla).
- b) pro nemajetné děvče národních škol i po vystoupení z nich až k úplnému vzdělání a pro případ provdání celý rok potom . . . . . 800 zl. R. č. (osm set zlatých Rak. čísla).
- c) pro rodinu neb vdovu po schudlém zachovalém měšťanu Německobrodském 1200 zl. R. č. (jeden tisíc dvě stě zlatých Rak. čísla),

které nadace mají slouiti: „Nadace Václava Slavíka, sládka a měšťana Německo-brodského“, mají vstoupiti v život po úmrtí dědice Václava Slavíka syna, a tudíž také teprv po úmrtí jeho má počínati ustanovené úrokování.

Bližší ustanovení o nadacích těch a výslovné právo propůjčiti užívání jich zachová sobě paní Notburga ovdovělá Slavíková v dotýčných listinách nadačních.

Za vrchnoporučenské schválení se žádá.

JUDr. Ed. Brzorád mp.

Notburga Slavíková mp.

Prokop Slavík mp.

Václav Slavík mp.

Sofie Slavík mp.

Marie Šupichová mp.

Nr. Exh. 3891.

Toto projednání pozůstalosti schvaluje se ohledně nezletilého Otta Slavíka a nezletilé Boženy Slavíkové vrchnoporučensky s tím dodatkem, že podíly jmenovaných dětí na nemovitostech pí. Notburgy Slavíkové odevzdaných pojistiti se dají s právem přednosti před podíly spoludědiců p. Prokopa Slavíka, pí. Marie Šupichové a Notburgy Schiffnerové.

C. k. okresní soud v Štokách,  
dne 30. června 1880.

L. S.

C. k. okresní sudí:  
Lichmann mp.

Souhlasí s prvopisem 36 kr. a 36 kr. kolkem opatřeným doslovně.

Výpravna c. k. okresního soudu v Něm. Brodě,  
dne 27. března 1884.

L. S.

A. Pařízek mp.,  
expeditor.

Ověřený opis u c. k. místodržitelství v Praze.

Beglaubigte Abschrift bei der k. k. Statthalterei in Prag.

## II.

## Návrh nadační listiny.

Já podepsaná Notburga Slavíková, vdova po 26. března 1880 † panu Václavu Slavíkovi, měšťanu a sládku Německo-Brodském, ustanovila jsem se po vůli svého milovaného manžela zajistiti na polích:

a) č. t. 949 . . . . .	dle nové výměry	2 jiter	63	□ <sup>0</sup>
b) č. t. 989 . . . . .	" " "	19 "	920	"
c) č. t. 855 . . . . .	" " "	2 "	589 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	"
d) č. t. 789, 793, 795, 1124 . . . . .	" " "	2 "	164 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	"
e) č. t. 950 . . . . .	" " "	1 "	1423 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	"
f) č. t. 947 (1) g) č. t. 947 (2) . . . . .	" " "	3 "	1196	"
h) č. t. 988 . . . . .	" " "	1 "	709	"
i) č. t. 964 . . . . .	" " "	— "	413 <sup>5</sup> / <sub>8</sub>	"

celková výměra na 30 jiter 5479<sup>1</sup>/<sub>8</sub> □<sup>0</sup>

neb = 99 měř 14<sup>11</sup>/<sub>16</sub> □<sup>0</sup>, které můj syn Václav Slavík při projednání pozůstalosti po jmenovaném již manželu, potažmo otci, dne 7. června 1880 v ceně 1 míru po 180 zl. R. č., tedy v celkovém obnosu 18.008 zl. 77<sup>1</sup>/<sub>2</sub> kr. R. č. převzal i se závazky dále uvedenými, následující 3 nadace pod jménem „Nadace Václava Slavíka, měšťana a sládky Německo-Brodského, a jeho manželky Notburgy Slavíkové rozené Černých.“

I. Nadace pro mladíka, navštěvujícího vyšší učiliště neb školu jakéhokoliv druhu, mimo školu národní. Požitek jest knihovně zajištěn na jmenovaných pozemcích, a sice 6<sup>0</sup>/<sub>100</sub> úrok z kapitálu 1000 zl. R. č., t. j. tedy 60 zl. R. č. ročně. Právo na požitek ten mají v první řadě potomci z manželství mého, t. j. Václava a Notburgy Slavíkových, ať pak pocházejí od našich synů: Vojtěcha, Prokopa a Václava, aneb od našich dcer: Marie a Notburgy, pokud se vůbec přihlásí. Kdyby se z potomků těch nikdo nepřihlásil, má se zadati požitek nemajetnému mladíku z kterékoliv rodiny v Německém Brodě bydlící, a rozhodně skutečná potřeba i zásluha žadatele. Tato podpora má se pak udíleti tak dlouho, dokud s dobrým prospěchem podílenec učiliště navštěvovati bude.

X.

II. Nadace pro děvče národní školu vyšedší. Požitek obnáší 48 zl. R. č., t. j. 6% úrok z 800 zl. R. č. na pozemcích v čele listiny této vyznačených a mému synu Václavu Slavíkovi v knihách veřejných zapsaných. Též i na tuto nadaci mají vůbec právo potomci z manželství mého, t. j. Václava a Notburgy Slavíkových pocházející, buď ze synů Vojtěcha, Prokopa a Václava aneb z dcer Marie a Notburgy, pokud se vůbec přihlásí. Kdyby však z těchto nebylo žadatelky, zadá se nadace poctivé a pilné dívce, v první řadě pak rodičů v Německém Brodě bydlících. Vyžaduje se, aby žadatelka vyšla již školu národní, a předchází taková, která nějaký vzdělavací ústav neb školu nějakou navštěvuje, pročež udělení této nadace dlužno každého roku znovu předsevzít.

III. Nadace pro chudou rodinu neb vdovu obnáší roční požitek 72 zl. R. č., tedy 6% úrok z 1200 zl. R. č. na polích v čele listiny vyznačených a zaknihovaných dle projednací listiny mému synu Václavu Slavíkovi. Při udělení nadace této mají rodiny neb vdovy schudlé neb chudé z jmenovaného již mého manželství, t. j. Václava a Notburgy Slavíkových, pocházející v první řadě povšimnuty býti, a když by takových nebylo, zadána budiž podpora ta zachovalé schudlé neb chudé rodině neb vdově stavu živnostnickému náležející a v Německém Brodě bydlící. Uznaná větší potřeba, zejména větší nezaopatřená rodina rozhodne.

Veškeré tři požitky či nadace vstoupí v život teprve až po úmrtí mého syna Václava Slavíka, jemuž doživotní požitek náleží, jaký též vyhrazuji jeho vdově či manželce, kdyby jej přežila, i jeho manželským dítkám, dokud by plnoletosti nedosáhly.

Zadání pak přísluší mým dětem, kdyby bratra svého Václava Slavíka přežily, a sice dle stáří: Prokopu Slavíkovi, lékárníku v Hoře Kutné, Marii Slavíkové, provdané Šupichové, v Německém Brodě a Notburce Slavíkové, provdané Schiffnerové, v České Kamenici. Po vymření těchto neb pro případ, že by se tito svého zadacího práva zřekli, přísluší zadávání všech tří nadací sl. obecnímu zastupitelství královského města Německého Brodu.

V Německém Brodě, dne 19. srpna 1884.

Notburga Slavíková m. p.

Original u c. k. místodržitelství v Praze.

Original bei der k. k. Statthalterei in Prag.



## 704.

1880

července 16. Juli.

## Studentské nadání Františka Valeského. Franz Valeský'sche Studenten-Stiftung.

*František Valeský, dne 21. února 1893 v Pardubicích zesnulý, zřídil ve své závěti ze dne 16. července 1880 nadání pro dva chudé studenty reálky v Pardubicích nařídív, že pro nadaci tuto na jeho domě jistinu 2000 zl. pojistiti jest, z níž Antonie Hojerová povinna jest 6% úroky platiti.\*)*

*Dotyčný list nadační byl dne 7. března 1894 c. k. místodržitelstvím v Praze vyhotoven.*

*Dle tohoto listu nadačního určena jest nadace tato pro dva chudé žáky reálky v Pardubicích. Požívání nadace této obmezeno jest na dobu studií na tomto ústavu.*

*Nadaci tuto udílí c. k. místodržitelství v Praze regia collatione.*

*Jmění nadační, spravované rovněž c. k. místodržitelstvím v Praze, činí 4000 K; z čistého výtěžku jmění toho dotují se dvě místa s ročním požitkem po 74 K.*

*Der am 21. Februar 1893 zu Pardubitz verstorbene Franz Valeský errichtete in seinem Testamente vom 16. Juli 1880 eine Stiftung für zwei arme Studenten der Realschule in Pardubitz, indem er anordnete, daß für diese Stiftung auf seinem ihm gehörigen Hause ein Kapital von 2000 fl. sichergestellt werde, von welchem Antonie Hojer verpflichtet ist, 6% Zinsen zu zahlen.\*)*

*Der bezügliche Stiftsbrief wurde unterm 7. März 1894 von der k. k. Statthalterei in Prag ausgefertigt.*

*Nach diesem Stiftsbriefe ist diese Stiftung für zwei arme Schüler der Realschule in Pardubitz bestimmt. Der Genuß derselben ist auf die Dauer der Studien an dieser Anstalt beschränkt.*

*Diese Stiftung wird von der k. k. Statthalterei in Prag regia collatione verliehen.*

*Das Stiftungsvermögen, welches gleichfalls von der k. k. Statthalterei in Prag verwaltet wird, beträgt 4000 K, aus dessen Reinerträge zwei Plätze mit der Jahresgebühr von je 74 K dotiert werden.*

## I.

Nr. E. 3705 civ.

## Poslední vůle!

An nevím, kdy zemru, tak jsem učinil stran mého jmění následovní poslední pořízení:

1. Duši mou odporučím Bohu.

2. Moje jmění pozůstává v domě č. p. 45 v Pardubicích, v akciích as v ceně 2600 zl., záloze na řepu as 360 zl. a asi více než 11.000 zl. kapitálu. Dlužen jsem Janu Šťastnému 815 zl. O tomto mém majetku mám zvláštní seznam zhotovený, an se jak známo neustále mění.

Moje sestra Antonie Hojer obdrží veškeré mé jmění a bude povinna následovní odkazy vyplatit.

\*) Jistina tato byla splacena v roce 1899.

\*) Dieses Kapital gelangte im Jahre 1899 zur Rückzahlung.

a) ustanovuji na mém domě k pojištění stipendium pro 2 chudé studenty na reálce v Pardubicích per . . . . . 2000 zl.,  
dva tisíce zlatých, a bude Antonie Hojer povinna z této částky 6% úrok platit.  
. . . . .

Takto jsem sepsal moji poslední vůli po dobrém rozvážení.

V Pardubicích, dne 16. července 1880.

František Valeský mp.

Tato poslední vůle byla u přítomnosti svědků Antonína Hojera a Adolfa Altmana prohlášena.

C. k. okresní soud v Pardubicích.

dne 23. února 1893.

C. k. okresní soudce:

Wagner mp.

Nr. E. 4363 civ.

Diese ämtlich verfasste Abschrift ist mit dem ungestempelten Originale wörtlich gleichlautend.

Pardubitz, 6. März 1893.

L. S.

Der k. k. Bezirksrichter:

Wagner m. p.

Ověřený opis u c. k. místodržitelství v Praze.

Beglaubigte Abschrift bei der k. k. Statthalterei in Prag.

## II.

### Nadační listina.

C. k. místodržitelství v království Českém stvrzuje a doznává, že pan František Valeský dne 21. února 1893 v Pardubicích zemřelý dle posledního pořízení ze dne 16. července 1880 zřízení nadace pro 2 chudé studenty na reálce v Pardubicích následujícími slovy ustanovil: „2 . . . . .  
a ustanovuji na mém domě k pojištění stipendium pro 2 chudé studenty na reálce v Pardubicích per 2000 zl., dva tisíce zlatých, a bude Antonie Hojer povinna z této částky 6% úrok platit.“

Pro nadaci v sumě 2000 zl. R. m. i s 6% úroky pro dva chudé studující na reálce v Pardubicích ve smyslu poslední vůle Františka Valeského, ze dne 16. července 1880 v odstavci 2. založenou bylo podle výměru c. k. okresního soudu v Pardubicích ze dne 9. března 1893, č. 4628, na domě č. p. 45, město Pardubice, v knihovní vložce č. 45 kat. obce Pardubické, sub præs. 18. března 1893, č. 5323, v běž. č. 3 právo zástavné vloženo.

Jelikož jmění nadační takto dle předpisů stávajících zjištěno jest a důchody vynáší, jichž k dosažení účelu nadačního upotřebiti lze, přijímá c. k. místodržitelství v Čechách nadání toto a bude nad tím bdíti, aby byly počínaje rokem 1895 důchody ze jmění nadačního ročně vypadající a nyní hotových 120 zl. R. č. obnášející dvoum chudým žákům reálky Pardubické co stipendium vydány.

Nadanci budou užívati nadání po čas návštěvy reálky v Pardubicích.



Uprázdnil-li se místo nadační, stane se oznámení o tom způsobem obvyklým nákladem nadace.

Nadace tato vstoupí v život rokem 1895. Důchodů ze jmění nadačního za čas od 21. února 1893 až do 1. ledna 1895 přijatých upotřebí se k zaplacení poplatků a jiných útrat se zařízením nadace spojených.

C. k. místodržitelství v Čechách bude se o stálé udržování nadace v platnosti a o jistotu jmění nadačního starati a bude nad tím bdíti, by důchody ze jmění nadačního v čas vybírány byly, by se jich pouze k účelu v této nadační listině ustanovenému používalo a vůbec aby se veškerá ustanovení listiny této věcně a svědomitě plnila.

Důkazem toho byly 3 stejnopisy této nadační listiny sdělány, úředně u přitisknutí úřední pečeti podepsány, a má jeden stejnopis u c. k. místodržitelství v Čechách, druhý u ředitelství reálky v Pardubicích a třetí v c. k. hlavní zemské pokladně v Praze uschovány býti.

C. k. místodržitelství v Praze,  
dne 7. března 1894.

Z a m í s t o d r ž í t e l e :

(L. S.)

J a n d a m p.

Original u c. k. místodržitelství v Praze.

Original bei der k. k. Statthalterei in Prag.



705.

1880

července 22. Juli.

**Studentské nadání Josefa Prokeše.****Josef Prokeš'sche Studenten-Stiftung.**

*Josef Prokeš, správce školy ve Vamberku, odevzdal, plně přání svého zemřelého otce Václava Prokeše, posléze pensionovaného správce školy ve Vysokém Mýtě, městské radě ve Vysokém Mýtě dle přípisu ze dne 22. července 1880 kapitál 200 zl. na zřízení nadace s určením, že úroky tohoto kapitálu se mají každoročně žáku gymnasia Vysokomýtského po celoročních zkouškách uděleti. Ten, komu se mají uděleti, musí býti ze všech nejpilnější a nejmravnější a musí zároveň nejlepší prospěch ve studiích prokazovati.*

*Právo udělovací přísluší purkmistru Vysokomýtskému, tamnímu děkanovi a řediteli gymnasia tamže.*

*Konečně vyhradil si zakladatel, aby mu každoročně bylo oznámeno, komu se nadace dostalo. Toto právo má přejíti na jeho dědice a jich potomky.*

*Dle výslovného, zvlášť projeveného přání zakladatele nebyla tato nadace ihned ve skutek uvedena, nýbrž až kapitál kapitalisováním úroků přiměřeně vzroste.*

*Jméno této nadace, které městská obec Vysokomýtská spravuje, dosáhlo koncem roku 1901 výše 1027 K 02 h.*

*Tato nadace má býti aktivována, jakmile nadační kapitál takové výše dosáhne, že po zaplacení všech poplatků zbude kapitál 1000 K.*

*Jelikož tato nadace není dosud zapsána, byly učiněny potřebné kroky za účelem jejího zápisu.*

Opis.

**Slavná městská rado na Vysokém Mýtě!**

Po přání v Pánu zesnulého otce svého p. Václava Prokeše, posléz řídícího učitele ve výslužbě na Vysokém Mýtě, odevzdal v úctě psaný dne dole naznačeného slavné městské

*Josef Prokeš, Schulleiter in Wamberg, übergab, dem Wunsche seines verstorbenen Vaters Wenzel Prokeš, zuletzt pensionierten Schulleiters in Hohenmauth, entsprechend, dem Stadtrate in Hohenmauth laut der an denselben gerichteten Zuschrift vom 22. Juli 1880 ein Kapital von 200 fl. zur Errichtung einer Stiftung mit der Bestimmung, daß die Interessen dieses Kapitals alljährlich einem Schüler des Gymnasiums in Hohenmauth nach den ganzjährigen Prüfungen verliehen werden. Der zu beteiligende Schüler muß von allen der fleißigste und sittlichste sein und zugleich den besten Studienerfolg nachweisen.*

*Das Verleihungsrecht steht dem Bürgermeister der Stadt Hohenmauth, dem dortigen Dechanten und dem dortigen Gymnasialdirektor zu.*

*Schließlich behielt sich der Stifter vor, daß ihm alljährlich angezeigt werde, wem diese Stiftung zuteil wurde. Dieses Recht hat auf seine Erben und deren Nachkommen zu übergehen.*

*Nach dem ausdrücklichen, besonders ausgesprochenen Wunsche des Stifters wurde diese Stiftung nicht sogleich aktiviert, sondern bis das Stiftungskapital durch Kapitalisierung der Interessen entsprechend anwächst.*

*Das Vermögen dieser Stiftung, welches die Stadtgemeinde Hohenmauth verwaltet, erreichte mit Ende des Jahres 1901 die Höhe von 1027 K 02 h.*

*Diese Stiftung soll aktiviert werden, sobald das Stiftungs-Kapital eine solche Höhe erreicht, daß nach Bezahlung sämtlicher Gebühren ein Kapital von 1000 K erübrigt.*

*Da diese Stiftung bisher nicht verbrieft ist, so wurde wegen Verbriefung derselben das Erforderliche veranlaßt.*

radě částku 200 zl. Rak. čísla, pravím dvě stě zlatých Rak. čísla, co jistinu k nadaci, aby úrok z jistiny té každoročně jednomu žáků zdejšího gymnasia po zkouškách celoročních věnován byl.

Podmínky:

1. Žák musí býti všech pilnější, mravnější a zároveň osvědčiti pokrok nejlepší.
2. Právo k zadání odměny té přísluší purkmistru královského věnného města Mýta Vysokého, děkanu zdejšímu a řediteli gymnasialnímu.
3. V účtě psaný pak žádá, aby jemu každoročně oznámeno bylo, kdo podporován byl. Právo to přechází vždy na dědice mé a jejich potomky.

Opis listiny této ponechal si dolepsaný.

Na Mýtě Vysokém, 22. července 1880.

Josef Prokeš v. r.,  
řídící učitel ve Vamberce.

Stvrzuje se, že tento opis doslovně souhlasí s prvopisem zde uloženým listiny věnovací.

Ve Vysokém Mýtě, dne 11. května 1892.

(L. S.)

Purkmistr:  
J. B. Tůma mp.

Ověřený opis u c. k. místodržitelství v Praze.

Beglaubigte Abschrift bei der k. k. Statthaltereie in Prag.



706.

1880

srpna 18. August.

### Studentské nadání Antonína Ehrendorfera.

*Antonín Ehrendorfer, knížecí Švarcenberský ústřední účetní v Třeboni, věnoval dopisem ze dne 18. srpna 1880 ředitelství c. k. gymnasia v Třeboni zaslaným částku 100 zl. za tím účelem, aby z výtěžku jistiny této ke konci 2. pololetí každého školního roku nejhodnějšímu žákovi jmenovaného ústavu dle rozhodnutí porady premie v částce 5 zl. se dostávalo.*

*Pro budoucnost zvyšovati jest premie přiměřeným způsobem jen v případě zvětšení jistiny, avšak tak, že nejméně desetina ročních čistých úroků k rozmnožení jistiny zůstávati má.*

*Dotyčný list nadační byl dne 15. června 1899 vyhotoven a dne 18. května 1900 c. k. místodržitelstvím v Praze potvrzen.*

*Jméni nadační, ředitelstvím c. k. nižšího gymnasia v Třeboni spravované, činilo koncem roku 1900 246 K 75 h. Z čistého výtěžku jmění toho udílí se každoročně 10 K po smyslu ustanovení listu nadačního, kdežto zbytek pod úrok se ukládá.*

### Anton Ehrendorfer'sche Prämien-Studenten-Stiftung.

*Anton Ehrendorfer, fürstlich Schwarzenberg'scher Centralbuchhalter in Wittingau, widmete laut des an die Direktion des k. k. Gymnasiums in Wittingau gerichteten Schreibens vom 18. August 1880 einen Betrag von 100 fl. zu dem Zwecke, daß aus dem Ertrage dieses Kapitals am Schlusse des 2. Semesters eines jeden Schuljahres dem würdigsten Schüler der gedachten Anstalt nach Erkenntnis der Konferenz eine Prämie von 5 fl. zuteil werde.*

*Für die Folge wären die Prämien nur im Falle einer Vergrößerung des Kapitals entsprechend zu erhöhen, doch so, daß mindestens der 10. Teil von dem jährlichen reinen Interessenbetrage zur Vermehrung des Kapitals zu verbleiben hätte.*

*Der bezüglichliche Stiftsbrief wurde unterm 15. Juni 1899 ausgefertigt und unterm 18. Mai 1900 von der k. k. Statthalterei in Prag bestätigt.*

*Das Stiftungsvermögen, welches von der Direktion des k. k. Unter-Gymnasiums in Wittingau verwaltet wird, betrug mit Ende des Jahres 1900 246 K 75 h. Von dem jährlichen Reinertragnisse werden alljährlich im Sinne der stiftsbrieflichen Bestimmungen 10 K verlichen, während der Rest fruchtbringend angelegt wird.*

## I.

Seiner Hochwohlgeboren

Herrn Norbert Hajnovský,  
Director am k. k. Real-Gymnasium und Vorstand des Vereines  
zur Unterstützung armer Schüler

Wittingau.

Sehr geehrter Herr!

Geleitet von dem aufrichtigen Wunsche, das Streben nach geistiger Fortentwicklung begabter Söhne armer Eltern zu fördern, habe ich mich entschlossen, ein kleines Capital von hundert Gulden Österr. Währung, fällig in fünf nacheinander folgenden Jahresraten à 20 fl., zu widmen.

Die erste Rate habe ich bereits im Vorjahre erlegt, die zweite erlaube ich mir im 20 fl. Anbuge zu übersenden, und werden die weiteren drei Raten am 1. October 1881, 1882 und 1883 fällig. Eine Erhöhung oder Erstreckung dieses Jahresbeitrages behalte ich mir nach freiem Ermessen vor.

Die eingezahlten Beträge bitte ich fruchtbringend anzulegen und als Stiftungscapital besonders in Evidenz zu halten.

Aus dem Ertrage desselben soll am Schlusse des 2. Semesters dem würdigsten Schüler des Realgymnasiums nach Erkenntnis der Conferenz eine Prämie von fünf Gulden Österr. Währung zutheil werden.

Damit diese Stiftung ohne Schmälerung des Capitals mit 2. Semester 1881 in Kraft treten könne, werde ich die Prämien pro 1881, 1882 und 1883 aus Eigenem beisteuern.

Für die Folge wären die Prämien nur im Falle einer Mehrung des Capitals entsprechend zu erhöhen, doch so, dass mindestens der 10. Theil von dem jährlichen reinen Interessenertrage zur Vermehrung des Capitals zu verbleiben hätte.

Für den Fall, als das hiesige Realgymnasium aufgehoben werden sollte, wären die Prämien den würdigsten Schülern aus der letzten Classe der Hauptschule zuzuwenden.

Mit der Bitte, die kleine Gabe so gerne, als solche gegeben wird, entgegenzunehmen und dem obigen Zwecke gütigst zuführen zu wollen, geharrt, dem Wirken des Vereines Gottes Segen wünschend, mit besonderer Hochachtung

Ihr ergebener

Anton Ehrendorfer,  
fürstlich Schwarzenberg'scher Central-Buchhalter.

Wittingau, 18. August 1880.

Original bei der Direktion des k. k. Unter-  
Gymnasiums in Wittingau.

Original u feditelství c. k. nižšího gymnasia  
v Třeboni.

## II.

### Nadací listina.

My podepsaní Ph.-Dor. Antonín Decker, ředitel, a sbor professorský c. k. gymnasia v Třeboni v politickém okresu Třeboňském v království Českém stvrzujeme a doznáváme ve svém a nástupců našich jméně, že pan Antonín Ehrendorfer v Třeboni dle věnovacího listu ze dne 18. srpna 1880 založení nadání odměnného studentského v Třeboni, darovav k účelu tomuto obnos 100 zl. R. m., těmito slovy nařídil:\*)

„Geleitet von dem aufrichtigen Wunsche, das Streben nach geistiger Fortentwicklung begabter Söhne armer Eltern zu fördern, habe ich mich entschlossen, ein kleines Capital von hundert Gulden Österr. Währung, fällig in fünf nacheinander folgenden Jahresraten à 20 fl., zu widmen. Die erste Rate habe ich bereits im Vorjahre erlegt, die zweite erlaube ich mir im Anbuge zu übersenden, und werden die weiteren drei Raten am 1. October 1881, 1882 und 1883 fällig. Eine Erhöhung oder Erstreckung dieses Jahresbeitrages behalte ich mir nach freiem Ermessen vor. Die eingezahlten Beträge bitte ich fruchtbringend anzulegen und als Stiftungscapital besonders in Evidenz zu halten.“

Aus dem Ertrage desselben soll am Schlusse des 2. Semesters dem würdigsten Schüler des Realgymnasiums nach Erkenntnis der Conferenz eine Prämie von fünf Gulden Österr. Währung zutheil werden. Damit die Widmung ohne Schmälerung des Capitals mit 2<sup>ten</sup> Semester 1881 in Kraft treten könne, werde ich die Prämien pro 1881, 1882 und 1883 aus Eigenem beisteuern.

Für die Folge wären die Prämien nur im Falle einer Mehrung des Capitals entsprechend zu erhöhen, doch so, dass mindestens der 10<sup>te</sup> Theil von dem jährlichen reinen Interessenertrage zur Vermehrung des Capitals zu verbleiben hätte.

\*) Original je německý. Překlad: „Veden jsa upřímným přáním, abych snahu nadaných synů chudých rodičů po větším duševním vzdělání podporoval, odhodlal jsem se malý kapitál jednoho sta zlatých Rak. měny věnovati.“

Für den Fall, als das hiesige Realgymnasium aufgehoben werden sollte, wären die Prämien den würdigsten Schülern aus der letzten Classe der hiesigen Hauptschule zuzuwenden.“

Tento obnos 100 zl. (jednoho sta) byl dne 31. ledna 1893 i s 19 zl. 30 kr. úrokem, celkem 119 zl. 30 kr. do spořitelny Třeboňské uložen.

Hotovost tato byla pro jmenované nadání pod úroky uložena a obsahuje nyní jmění nadační, co následuje:

1. Jistinu 119 zl. 29 kr., t. j. jednoho sta devatenácti zlatých 29 kr. ve prospěch nadání tohoto ve spořitelně Třeboňské na vkladní knížku list 149, číslo 149, dle přípisu účtárny spořitelny v Třeboni ze dne 9. listopadu 1896 vinkulovanou a zjištěnou a s 4<sup>o</sup>/<sub>o</sub> ze sta zúročitelnou.

Podotýkáme, že vytčené cenné papíry pro nadání toto jsou řádně vinkulovány.

Jelikož tedy jmění nadační dle předpisů v té příčině platných jest zjištěno, v pokladně c. k. gymnasia v Třeboni řádně uloženo a také užitek dává, jehož k účelu nadačnímu vedle usnesení sboru professorského c. k. gymnasia v Třeboni ze dne 3. dubna 1897 schváleného upotřebiti lze, tož přijímáme nadání toto výnosem c. k. zemské školní rady ze dne 28. ledna 1898, č. 2109 (sic) a zavazujeme sebe i nástupce v úřadě, že chceme o to pečovati, aby od roku 1899 roční důchody z jmění nadačního, jež nyní čtyři zlaté 76 kr. (4 zl. 76 kr.) obnášejí, k účelům nadačním podle shora uvedeného ustanovení nadatele vynaloženy byly.

Nadání vejde ve skutek v roce 1899. Důchodů jmění nadačního vzešlých od 1881 až do 1899 řádně již užili jsme k účelům nadačním, pokud se týče k zvětšení nadačního kapitálu.

Výlohy vyhotovením listu nadacího vzešlé budou uhrazeny zakladatelem podle prohlášení téhož ze dne 13. listopadu 1897.

My podepsaní slibujeme a zavazujeme sebe i nástupce, že budeme nadaci propůjčovati, že budeme, seč jsme, o zachování nadace a o jistotu jmění nadačního pečovati a že s jměním nadačním bez schválení příslušného úřadu nadačního žádné změny nepředsevezmeme, že toho dbáti budeme, aby důchody z jmění nadačního v čas docházely a těchž jen k tomu, v tomto nadačním listu ustanovenému účelu užito bylo a že vůbec všechna zde uvedená nařízení (ustanovení) pilně a svědomitě plniti budeme.

Tomu na důkaz byla tato nadací listina na třech stejnopisech vyhotovena, všestranně podepsána, dvěma svědky ověřena a bude jeden stejnopis u c. kr. místodržitelství, druhý u c. kr. okresního hejtmánství v Třeboni, třetí v archivu gymnasia v Třeboni uschován.

V Třeboni, dne 28. dubna 1897 (original).

15. června 1899 (opisy).

Jos. Jäger mp.,  
c. k. professor.

Dr. Antonín Decker mp.,  
ředitel c. k. gymnasia.

Ign. Charvát mp.,  
c. k. professor.

Fr. Javorský mp.,  
jako svědek.

Josef Ryněš mp.,  
c. k. professor, svědek.

Číslo 86.769.

Stvrzuje se.

C. k. místodržitelství v Čechách.

V Praze, dne 18. května 1900.

Za místodržitele:

(L. S.)

Janka mp.

Původní potvrzovací klausulí c. k. místodržitelství opatřený jednoduchý opis u c. k. místodržitelství v Praze.

Mit der Original-Bestätigungsklausel der k. k. Statthalterei versehene einfache Abschrift bei der k. k. Statthalterei in Prag.

## 707.

1880

August 18. srpna.

## Marie Mucha'sche Studenten-Stiftung.

## Studentské nadání Marie Muchové.

*Die am 29. Mai 1882 zu Prag verstorbene Marie Mucha, k. k. Katastral-Kommissärs-Witwe, errichtete laut ihrer letzten Willenserklärung ddto. Klattau den 18. August 1880 eine Stiftung für Studierende, indem sie hiezu die ihr gehörige Mühle Nr. 8 in Tajanow legierte, an welcher jedoch ihrem Sohne Karl Mucha und ihrer Schwester Katharina Lessel, geb. Wrabetz, das lebenslängliche Nutznießungsrecht je zur Hälfte zustehen sollte.*

*Die Verlaßabhandlung nach der Stifterin konnte jedoch nicht ihrem Willen gemäß durchgeführt werden, weil Karl Mucha unter Verzicht auf die ihm vermachte Nutznießung seinen Pflichtteil in Anspruch nahm.*

*Im Hinblick darauf wurde die erwähnte Mühle im Wege der öffentlichen Feilbietung veräußert, wobei ein Erlös von 13.501 fl. erzielt wurde.*

*Nach Abzug der bürgerlichen und außerbürgerlichen Schulden, nach Befriedigung der Legatäre und Bezahlung des dem Karl Mucha gebührenden Pflichttheiles erübrigte für die Studenten-Stiftung ein Betrag von 1985 fl. 15 kr. Außerdem erhielt dieselbe an Zinsen den Betrag von 14 fl. 89 kr.*

*An der Hälfte des Stiftungskapitales steht nach dem Willen der Stifterin der Katharina Lessel das lebenslängliche Nutznießungsrecht zu.*

*Nach dem Willen der Stifterin ist die von ihr errichtete Stiftung für arme, fleißige, sittsame und fähige Studierende ohne Unterschied der Religion bestimmt.*

*Bewerber aus der Verwandtschaft der Stifterin oder jener des Gatten derselben Johann Mucha genießen den Vorzug.*

*Das Präsentationsrecht räumte die Stifterin dem jeweiligen Dechanten in Klattau und dem k. k. Statthalter in Prag ein.*

X.

*Marie Muchová, vdova po c. k. katastrálním komisaři, dne 29. května 1882 v Praze zesnulá, zřídila poslední vůli svoji, sepsanou v Klatovech dne 18. srpna 1880, nadání pro studující, odkávající k účelu tomu svůj mlýn č. p. 8 v Tajanově, k němuž však jejímu synu Karlu Muchovi a její sestře Kateřině Lesselové rozené Wrabtzové doživotní právo požívání užiteků každému do polovice příslušetí mělo.*

*Projednání pozůstalosti po zakladatelce nemohlo se však dle vůle její provésti, poněvadž Karel Mucha, zřikaje se odkázaného jemu práva požitného, požadoval svůj povinný podíl.*

*Vzhledem k tomu byl zmíněný mlýn veřejnou dražbou prodán, čímž docílono výtěžku 13.501 zl.*

*Po odečtení knihovnických a mimoknihovnických dluhů, po uspokojení odkazovníků a zaplacení Karlu Muchovi příslušícího povinného dílu zbyla pro studentské nadání suma 1985 zl. 15 kr. Mimo to dostalo se nadaci na úrocích částky 14 zl. 89 kr.*

*K polovině jmění nadačního přísluší dle vůle zakladatelčiny Kateřině Lesselové doživotní právo požitné.*

*Dle vůle zakladatelčiny určena jest nadace jí zřízená pro chudé, pilné, mravné a schopné studující bez rozdílu náboženství.*

*Žadatelé z příbuzenstva zakladatelčina a z příbuzenstva manžela jejího Jana Muchy mají přednost.*

*Právo presentační vyhradila zakladatelka pro vždy děkanu v Klatovech a c. k. místodržiteli v Praze.*

5\*

*Der bezügliche Stiftsbrief wurde unterm 16. März 1899 von der k. k. Statthalterei in Prag errichtet.*

*Gegenwärtig wird diese Stiftung über Präsentation des Dechanten in Klattau von der k. k. Statthalterei in Prag verliehen.*

*Das Vermögen dieser Stiftung, welches gleichfalls von der k. k. Statthalterei in Prag verwaltet wird, beträgt 5736 K 28 h. Von dem jährlichen Ertragnisse dieses Stiftungsvermögens wird der Katharina Lessel die jährliche Rente im Betrage von 101 K 52 h ausbezahlt und ein Stiftungsplatz mit jährlich 120 K dotiert.*

*Nach dem Wegfalle des Nutznießungsrechtes der Katharina Lessel werden die gesamten Stiftungsertragnisse dem Stiftungszwecke zugeführt werden.*

*Dotyčný list nadační byl dne 16. března 1899 c. k. místodržitelstvím v Praze zřízen.*

*Nyní udílí nadaci tuto po prezentaci děkana v Klatovech c. k. místodržitelství v Praze.*

*Jméni nadace této, spravované rovněž c. k. místodržitelstvím v Praze, činí 5736 K 28 h. Z ročního výnosu tohoto jmění nadačního vyplácí se Kateřině Lesslové roční důchod v částce 101 K 52 h a dotuje se jedno místo s ročním požitkem 120 K.*

*Až odpadne právo požívání užtku Kateřiny Lesslové, upotřebí se veškerých výtčků nadačních k účelům nadačním.*

## I.

### Mein letzter Wille.

Lieber Karl! Sollte ich früher oder später sterben, so vermache ich und bestimme ich, falls die Rothe Mühle, welche ich im Monate Juli ankaufte, sammt 8 (acht) Strich Wiesen und 5 (fünf) Strich Felder, an welchem Besitze jedoch 9000, sage neuntausend fl. österreichischer Währung Schulden in der städtischen Sparcassa haften, schon durch mein Bemühen abgezahlt werden sollten, so vermache ich dir die Hälfte des Nutzgenusses. und dass du bis zu deinem Lebensende [ihn] zu beziehen hast.

Die andere Hälfte vermache ich meiner Schwester Frau Katharina Lessel, geb. Wrabetz, für ihre langen mir treu geleisteten Dienste, in Turn-Severin in Rumänien, Tischlermeisters-Gattin, welche Hälfte des Nutzgenusses von der Rothen mir gehörigen Mühle in Tajanow sammt dreizehn Strich Grundstücken [sie] bis zu ihrem Lebensende zu geniessen [hat].

Sollte die ganze Schuld noch nicht abgezahlt werden, so bestimme ich, dass man die Mühle sammt dazu gehörigen Grundstücken und der Stampfe an den meistbietenden Pächter, welcher cautionsfähig, per eintausend Gulden Österr. Währung verpachte, welcher Pächter sich verbindlich machen müsste, alle Reparaturen redlich zu besorgen, zu welcher Ausführung ihm jährliche 50 fl. Ö. W. (fünfzig Gulden) bewilligt werden sollen, damit alles in der Mühle und die Wehre, so auch in der Radstuben ordentlich und gewissenhaft ausgeführt würde. Nach dem Ableben meines Sohnes Karl Mucha, des jetzigen Besitzes des Hof- und Grundbesitzes Nr. 6 und 7 am Prager Vorstadt, und nach dem Ableben meiner oben genannten Schwester Frau Katharina Lessel, geb. Wrabetz, in Czernowitz, Böhmen, jetzt in Turn-Severin in Rumänien, vermache ich den ganzen jährlichen Nutzgenuss für alle Zeiten zu Stiftungen für arme, fleissige, sittenhafte Studierende ohne Unterschied der Religion. Diejenigen aus der Verwandtschaft von meiner Seite und aus der Verwandtschaft von meinem verstorbenen Gemahl Johann Mucha, haben den Vorzug. Nur brave und fleissige, zum Studiren befähigte arme Jünglinge [haben] die Stiftungen zu beanspruchen. Nach dem Abzahlen der gänzlichen Schuld, welche auf dem Besitze haftet, von neuntausend Österr. Währung soll die Mühle sammt Grundstücken an den Meistbietenden im Offertwege verkauft werden und für den ganzen Erlös Studenten-Stiftungen errichtet werden, wozu ich die k. k. hohe Statthalterei in Prag ermächtige. Das Präsentationsrecht hat der jeweilige Herr Dechant in Klattau und der Herr k. k. Statthalter in Prag.



Und für meine beiden bei mir lebenden Nichten eintausend Gulden, für die Kosten zu meinem Begräbnis wird sich einhundert Gulden Ö. W. noch im Schreibtische finden. Meinen Körper wünsche ich seciert, und [er soll] erst den vierten Tag begraben werden auf dem Klattauer Kirchhof bei St. Jakob.

Meinen zwei Nichten vermache ich die Kleider und Mobiliar, Lisi Zah und Marie Wrabetz, und die überwähnten tausend Gulden.

Marie Mucha mp.,  
k. k. Catastral-Commissärs-Witwe.

Dies meine eigene Unterschrift.

Dieses Testament wurde am heutigen Tage beim Gerichte ordnungsmässig publiciert.

K. k. Bezirksgericht Klattau,  
am 2. Juni 1882.

(L. S.)

Baumgartner mp.,  
k. k. Gerichtsadjunct.

Ex originali:

(L. S.)

Tátek mp.

Beglaubigte Abschrift bei der k. k. Statthalterei in Prag.

Ověřený opis u c. k. místodržitelství v Praze.

## II.

### Stiftsbrief.

Die k. k. Statthalterei in Böhmen beurkundet hiemit, es habe die am 29. Mai 1882 zu Prag verstorbene Marie Mucha, k. k. Catastrals-Commissärswitwe, laut ihrer letzten Willenserklärung dd. Klattau 18. August 1880 die Errichtung einer Stiftung für Studierende, indem sie hiezu die ihr gehörige Mühle NC. 8 in Tajanow legierte, an welcher jedoch ihrem Sohne Karl Mucha und ihrer Schwester Katharina Lessel, geborenen Wrabetz, das lebenslängliche Nutzniessungsrecht je zur Hälfte zustehen sollte, mit nachstehenden Worten angeordnet:

„Nach dem Ableben meines Sohnes Karl Mucha, des jetzigen Besitzers des Hof- und Grundbesitzes Nr. 6 und 7 am [sic] Prager Vorstadt, und nach dem Ableben meiner oben genannten Schwester Frau Katharina Lessel, geb. Wrabetz, in Czernowitz, Böhmen, jetzt in Turu-Severin in Rumänien, vermache ich den ganzen jährlichen Nutzgenuss für alle Zeiten zu Stiftungen für arme, fleissige, sittenhafte Studierende ohne Unterschied der Religion; diejenigen aus der Verwandtschaft von meiner Seite und aus der Verwandtschaft von meinem verstorbenen Gemahl Johann Mucha haben den Vorzug.

Nur [von] braven und fleissigen, zu Studierenden befähigten armen Jünglingen [sind] die Stiftungen zu beanspruchen; nach dem Abzahlen der gänzlichen Schuld, welche auf dem Besitze haftet, von neuntausend Gulden Österr. Währung soll die Mühle sammt Grundstücken an den Meistbietenden im Offertwege verkauft werden und für den ganzen Erlös Studentenstiftungen errichtet werden, wozu ich die k. k. hohe Statthalterei in Prag ermächtigte.“

„Das Präsentationsrecht hat der jeweilige Herr Dechant in Klattau und der Herr k. k. Statthalter in Prag.“

Die Verlassabhandlung nach der Stifterin konnte nicht ihrem Willen entsprechend durchgeführt werden, weil Karl Mucha unter Verzicht auf die ihm vermachte Nutzniessung seinen Pflichttheilsanspruch geltend machte. Im Hinblick darauf wurde die Mühle NC. 8 in Tajanow im Wege der öffentlichen Feilbietung veräussert, wobei ein Erlös von 13.501 fl. erzielt wurde.

Nach Abzug der bürgerlichen und ausserbürgerlichen Schulden verblieb ein reines Vermögen von . . . . . 6031 fl. 92 kr.

wovon nach Befriedigung der Legatare und Zahlung des Pflichttheiles des Karl Mucha für die Studentenstiftung der Betrag von . . . . . 1985 fl. 15 kr. erübrigte.

Ausserdem erhielt dieselbe an Zinsen den Betrag von . . . . . 14 fl. 89 kr.

An der Hälfte des Stiftung-capitales steht zufolge der Anordnung der Stifterin der Katharina Lessel das lebens-längliche Nutzniessungsrecht zu.

Für den der Stiftung zugekommenen Betrag wurde Notenrente im Nennbetrage von 2400 fl. angekauft und der Rest von . . . . . 15 fl. 14 kr. in die Prager städtische Sparcassa eingelegt.

Dermal gehören zu dem Vermögen der Stiftung, welches sich in Verwahrung der k. k. Landeshauptcassa in Prag befindet und sich durch die Nutzungen der unbelasteten Vermögenshälfte vergrössert hat, nachstehende Wertpapiere, beziehungsweise Objecte:

1. an der 4-2<sup>o</sup>/<sub>o</sub> Notenrenteobligation Nr. 62.415 ein Antheil von . . . 2400 fl. — kr.
2. Das Einlagsbuch der Prager städtischen Sparcassa Fol. 116.130 über 18 fl. 14 kr.
3. an der 4-2<sup>o</sup>/<sub>o</sub> Notenrenteobligation Nr. 82.661 ein Antheil von . . . 50 fl. — kr.
4. an der 4<sup>o</sup>/<sub>o</sub> Kronenrente Nr. 3322 ein Antheil von 600 K = . . . 300 fl. — kr.

und

5. an der 4<sup>o</sup>/<sub>o</sub> Kronenrente Nr. 16.205 ein Antheil von 200 K = . . . 100 fl. — kr.

Diese Vermögensobjecte im Gesamt-Nennwerte von 2868 fl. 14 kr. Österr. Währg ergeben ein jährliches Erträgnis von . . . . . 118 fl. 90 kr. und nach Abzug des 5<sup>o</sup>/<sub>o</sub> Staatsregiekostenbeitrags von 5 fl. 94 kr. ein jährliches Erträgnis von . . . . . 112 fl. 96 kr.

Hievon gebürt der Katharina Lessel die jährliche Rente von 50 fl. 76 kr., so dass für die Stiftung ein Jahresertrag von . . . . . 62 fl. 20 kr. erübrigt.

Nachdem auf diese Art das Vermögen der Stiftung vorschriftsmässig sichergestellt, bei der k. k. Landeshauptcassa in Prag in Empfang genommen worden ist und zur Erreichung des Stiftungszweckes verwendbare Nutzungen abwirft, nimmt die k. k. Statthalterei in Böhmen diese Stiftung an und wird darüber wachen, dass vom Jahre 1898 an die Nutzungen des Stiftungsvermögens — dermal im Hinblick auf die Rente der Katharina Lessel im effectiven Betrage von 62 fl. 20 kr. — den Anordnungen der Stifterin gemäss zu einem Studenten-Stipendium verwendet werden. Nach dem Wegfalle des Nutzniessungsrechtes der Katharina Lessel wird auch der Rest der Nutzungen dem Stiftungszwecke zugeführt werden.

Die Stiftung tritt mit dem Jahre 1898 ins Leben.

Die Kosten der Verbriefung der Stiftung sowie die bis zum Wegfalle des Nutzniessungsrechtes der Katharina Lessel vorgemerkte Gebühr werden aus den Nutzungen des Stiftungsvermögens bestritten werden.

Nachdem die Stifterin dem jeweiligen Dechant in Klattau und der k. k. Statthalterei das Präsentationsrecht verliehen hat, die gemeinsame Ausübung des Präsentationsrechtes jedoch unthunlich erscheint, weil die k. k. Statthalterei in Prag Verleihungsbehörde ist, wird die Besetzung der Stiftungsplätze derart erfolgen, dass der jeweilige Dechant von Klattau den Stiffling präsentieren und die k. k. Statthalterei in Prag die Stiftung verleihen wird.

Der gefertigte Dechant in Klattau nimmt auf Grund der vom bischöflichen Consistorium in Budweis erteilten Ermächtigung vom 3. November 1898, Z. 7645, für sich und seine Amtsnachfolger das Präsentationsrecht rücksichtlich dieser Stiftung an.

Die k. k. Statthalterei in Böhmen wird die Stiftung in jedem Erledigungsfalle auf Kosten derselben ausschreiben, die Stiftung verleihen, für die stete Aufrechterhaltung derselben und für die Sicherheit des Stiftungsvermögens, für die rechtzeitige Einhebung der Nutzungen und für deren Verwendung zu dem in diesem Stiftsbriefe festgesetzten Zwecke sorgen, überhaupt alle darin enthaltenen Anordnungen erfüllen.

Urkund dessen sind von diesem Stiftsbrieft drei gleichlautende Exemplare verfasst und allseitig gefertigt worden, und soll eines davon bei der k. k. Statthalterei in Prag, das zweite bei dem Decanatsamte in Klattau und das dritte bei der k. k. Landeshauptcassa in Prag aufbewahrt werden.

Prag, am 16. März 1899.

Der k. k. Statthalter:

(L. S.)

Coudenhove mp.

Děkanský úřad v Klatovech,

dne 6. dubna 1899.

L. S.

M. Sedlák mp.,  
děkan.

Original bei der k. k. Statthalterei in Prag.

Original u c. k. místodržitelství v Praze.



## 708.

1880

September 12. září.

**Heinrich Pfeiffer'sche Studien-Stiftung. Studentské nadání Jindřicha Pfeiffera.**

*Heinrich Pfeiffer ordnete in seinem Testamente de dato Gablonz den 12. September 1880 an, daß bei dem Gemeindeamte der Stadt Gablonz 5 Stück Staatsschuldverschreibungen zu je 100 fl. Ö. W. deponiert werden und daß der Stadtrat in Gablonz die Interessen von diesem Kapitale seiner Nichte Sophie Ulbrich auf Lebensdauer ausfolge.*

*Nach dem Ableben seiner Nichte sind die jährlichen Interessen von diesem Kapitale so lange zum Kapitale zuzuschlagen, bis dasselbe ein jährliches Erträgnis von 100 fl. abwirft, worauf dann eine Stiftung unter dem Namen „Heinrich Pfeiffer'sche Studien-Stiftung“ aktiviert werden soll.*

*Dieses Stipendium ist nach dem Willen des Stifters für Studenten, welche Mittel- oder Hochschulen besuchen, mit Ausnahme jener, die sich den theologischen Studien gewidmet haben, bestimmt.*

*Dasselbe kann einem Bewerber, solange er einen guten Studienfortgang nachweist, bis zur Beendigung der Studien zugesprochen werden.*

*In erster Linie sind Bewerber aus der Verwandtschaft des Stifters zu berücksichtigen und erst dann, wenn keine vorhanden sind, kann dieses Stipendium an Gablonzer Bürgersöhne verliehen werden.*

*Sollten sich keine Bewerber melden, so fällt der zur Verteilung gelangende Betrag der Armenkassa in Gablonz anheim.*

*Das Vermögen dieser Stiftung befindet sich in der Verwaltung des Stadtrates in Gablonz, welcher die von demselben entfallenden jährlichen Interessen im Sinne der Anordnung des Stifters seiner Nichte Sophie Ulbrich auszahlt.*

*Ein Stiftsbrief über diese Stiftung besteht gegenwärtig noch nicht.*

*Jindřich Pfeiffer nařídil ve své závěti sepsané v Jablonci dne 12. září 1880, že u obecního úřadu města Jablonce uložití jest 5 kusů státních dlužních úpisů po 100 zl. r. č. a že městská rada v Jablonci úroky jistiny této neteri jeho Zofii Ulbrichové po dobu jejího života vypláceti má.*

*Po úmrtí jeho neteri ukládati jest úroky jistiny této po tak dlouho k jistině, až by ročně 100 zl. vynášela, načež pak nadání pod jménem „Studentské nadání Jindřicha Pfeiffera“ zříditi se má.*

*Nadace tato určena jest dle rále zakladatelovy pro studující, kteří střední neb vysoké školy navštěvují s vyloučením oněch, kteří studiím bohospolečným se věnovali.*

*Nadaci tuto možno přiřknouti žadateli, který dobrým prospěchem ve studiích se vykáže, až do ukončení studií.*

*V přední řadě přihlížeti jest k žadatelům, z příbuzenstva zakladatelova a teprve pak, není-li tu takových, lze nadaci tuto uděliti městanským synům Jabloneckým.*

*Nebylo-li by uchazečů, případně k udělení určený obnos chudinské pokladně v Jablonci.*

*Jméni nadace této spravuje městská rada v Jablonci, kteráž každoroční úroky jmění toho po smyslu nařízení zakladatelova neteri jeho Zofii Ulbrichové vyplácí.*

*List nadační o nadaci této nebyl dosud vyhotoven.*

## Auszug.

## Mein letzter Wille.

Ich Heinrich Pfeiffer testiere, verfüge freiwillig über mein Nachlassvermögen, welches nach meinem Tode, wie nachstehend, zur Vertheilung gelangen soll.

Meiner Nichte Sophie Ulbrich, Tochter nach meiner verstorbenen Schwester Maria Pfeiffer, verehelichten Ulbrich, derzeit Industriallehrerin in Schlag, testiere ich die Zinsen von, und zwar:

3 Stück Papier-Rente à Ö. W. fl. 100.— Nr. 163.051, 237.021 und 249.323,

2 Stück Silberrente à Ö. W. fl. 100.— Nr. 43.108, 9555 mit der Bestimmung, dass das Capital bei dem Gemeindeamte der Stadt Gablonz a./N. deponiert wird und der Stadtrath die Ausfolgung der Zinsen an meine Nichte überwacht.

Nach dem Ableben der Sophie Ulbrich sind die jährlichen Zinsen dieser Ö. W. fl. 500 Rente so lange zum Capital zuzuschlagen, bis dasselbe ein jährliches Erträgnis von Ö. W. fl. 100.— abwirft, welches letzteres sodann als „Heinrich Pfeiffer'sche Studien-Stiftung“ in einem öffentlichen Blatte behufs Verleihung an Studenten zur Verlautbarung zu gelangen hat.

Die Bedingungen, unter welchen einem Bewerber der Bezug dieses Stipendiums zugesprochen werden kann, sind:

1. Das Stipendium ist für Studenten, welche Mittel- oder Hochschulen besuchen, mit Ausnahme derer, welche Theologie frequentieren, [bestimmt] und kann dasselbe einem Bewerber, solange er guten Studienfortgang nachweist, bis zur Beendigung der ganzen Studienzeit zugesprochen werden.

2. Das Stipendium hat semesterweise à Ö. W. fl. 50 nach Vorweis eines guten Fortganges vom Stadtrathe der Gemeinde Gablonz zur Auszahlung zu gelangen.

3. In erster Linie sind Bewerber aus meiner Verwandtschaft zu berücksichtigen, und erst dann, wenn keine vorhanden sind, kann dieses Stipendium an Gablonzer Bürgersöhne verliehen werden.

4. Sollte sich der Fall ereignen, dass gar keine Competenten auftreten, so fällt der zur Vertheilung gelangende Geldbetrag pr. Ö. W. fl. 100.— der Armencassa anheim.

Gablonz, den 12. September 1880.

Vorstehender Auszug ist mit dem ungestempelten Originale wörtlich gleichlautend befunden.

Exposit des k. k. Bezirksgerichtes,  
Gablonz, am 13. October 1880.

Einfache Abschrift des Auszuges bei der  
k. k. Statthalterei in Prag.

Jednoduchý opis výňatku u c. k. místodržitelství v Praze.

## 709.

1880

Oktober 2. října.

P. Josef Turkowitzer'sche Studenten-  
Stiftung.Studentské nadání P. Josefa  
Turkowitzra.

*P. Josef Turkowitzer, Ehrendomherr des Gurker Cathedral-Kapitels, fürstbischöflicher Gurker und bischöflicher Budweiser Konsistorialrath, Pfarrer zu St. Martin bei Villach, widmete in seinem schriftlichen Testamente de dato Krumau den 2. Oktober 1880 ein Kapital von 4000 fl. zur Errichtung von 4 gleich dotierten Stipendien für vier Studierende des Krumauer Gymnasiums. Zum Stiftungsgenusse sind vorzüglich gebürtige Krumauer oder Studierende von der Krumauer Herrschaft berufen.*

*Das Präsentationsrecht räumte der Stifter dem jeweiligen Prälaten in Krumau ein.*

*Der bezüglichliche Stiftsbrief wurde unterm 6. August 1886 von der k. k. Statthalterei in Prag ausgefertigt.*

*Gegenwärtig wird diese Stiftung über Präsentation des jeweiligen Prälaten in Krumau von der k. k. Statthalterei in Prag verliehen.*

*Das Vermögen dieser Stiftung, welches von der k. k. Statthalterei in Prag verwaltet wird, beträgt 8900 K, aus dessen Reinerträge vier Plätze mit der Jahresgebühr von je 86 K dotiert werden.*

*P. Josef Turkowitzer, čestný kanovník katedrální kapituly v Krce, knížecí biskupský Krčský a biskupský Budějovický konsistorialní rada, farář v Sv. Martině u Běláku, věnoval se své písemné závěti sepsané v Krumlově dne 2. října 1880 jistinu 4000 zl. na zřízení 4 stejně dotovaných stipendií pro čtyři studující Krumlovského gymnasia. K požitku nadačnímu povolání jsou předem rodáci Krumlovští aneb studující z panství Krumlovského.*

*Právo presentační vyhradil zakladatel pro vždy prelátu v Krumlově.*

*Dotýčný list nadační byl dne 6. srpna 1886 c. k. místodržitelstvím v Praze vyhotoven.*

*Nyní udílí nadaci tuto po presentaci preláta v Krumlově c. k. místodržitelství v Praze.*

*Jméni nadace této, spravované c. k. místodržitelstvím v Praze, činí 8900 K; z čistého výtěžku jmění toho dotují se čtyři místa s ročním požitkem po 86 K.*

## I.

## Testament

des Josef Turkowitzer, Ehrendomherrn des Gurker Cathedral-Capitels, fürstbischöflich Gurker und bischöflich Budweiser Consistorialrath, Pfarrer zu St. Martin bei Villach.

Was mein Vermögen in Böhmen anbelangt, sowohl das bewegliche als unbewegliche, darüber verfüge ich auf folgende Weise:

9. 4000 fl. bestimme ich zur Creierung von 4 Stipendien für 4 Studierende in dem Krumauer Gymnasium.

Die Interessen sollen, in vier gleiche Theile getheilt, jährlich vertheilt werden. Dazu berufen sind vorzüglich Krumauer oder von der Krumauer Herrschaft. Das Präsentationsrecht hat der jeweilige P. T. Herr Prälat in Krumau.

Die löbliche Abhandlungsbehörde wird ersucht, da mein Vermögen grösstentheils zu wohlthätigen Zwecken bestimmt ist, diese letztwillige Anordnung ehestens in Vollzug zu bringen, und füge nur noch die Bemerkung bei, dass die Capitalien, welche bei Privaten angelegt sind, intabuliert bleiben sollen, wenn selbe nicht freiwillig zurückgezahlt werden. Werden Capitalien zurückbezahlt, sollen selbe womöglich in Krumau angelegt werden, um meiner Vaterstadt auch nach meinem Tode zu nützen.

Zum Testamentsexecutor ernenne ich meinen dormaligen Vermögensverwalter Herrn Johann Thaller, Secretär bei dem Magistrate der Stadt Krumau. Er weiss Aufschluss zu geben und kennt die Verhältnisse. Bitte meinen letzten Willen zu erfüllen.

Zur vollkommenen Giltigkeit habe ich das Testament durchaus eigenhändig geschrieben und unterfertigt.

Krumau, am 2. October 1880.

L. S.

Ist das Siegel meines Vaters Vincenz  
Turkowitzer.

Josef Turkowitzer mp.,

Ehrendomberr des fürstb. Gurker Cathedral-  
Capitels, fürstbisch. wirklicher und Budweiser  
Consistorialrath und Pfarrer.

Vorstehendes Testament kundgemacht mit Bezug auf das Kundmachungsprotokoll vom 15. præs. 16. April 1883, Z. 2283.

K. k. Bezirksgericht Villach,  
am 16. April 1883.

Strauss mp.,  
k. k. Bezirksrichter.

Beglaubigte Abschrift bei der k. k. Statthaltereie in Prag.

Ověřený opis u c. k. místodržitelství v Praze.

## II.

( 50 kr.  
Stempel.)

### Stiftsbrief.

P. Josef Turkowitzer, Ehrendomberr des Gurker Cathedral-Capitels, fürst.-erbischöflich Gurker und bischöflich Budweiser Consistorialrath, Pfarrer zu St. Martin bei Villach, hat in seinem schriftlichen Testamente ddto. Krumau 2. October 1880 die Errichtung einer Studentenstiftung mit nachstehenden Worten angeordnet:

„4000 fl. bestimme ich zur Creierung von 4 Stipendien für 4 Studierende in dem Krumauer Gymnasium. Die Interessen sollen, in 4 gleiche Theile getheilt, jährlich vertheilt werden.

Dazu berufen sind vorzüglich gebürtige Krumauer oder von der Krumauer Herrschaft. Das Präsentationsrecht hat der jeweilige P. T. Herr Prälat in Krumau.“

Das Stiftungsvermögen wurde fruchtbringend angelegt und besteht dormalen in der Staatsrente-Obligation Nr. 2320 per 3700 fl., welche auf den Namen der P. Josef Turkowitzer'schen Studentenstiftung gehörig vinculiert ist.

Nachdem auf diese Art das Vermögen der Stiftungen, vorschriftsmässig sichergestellt, bei der k. k. Landeshauptcassa in Prag in Verwahrung genommen ist und zur Erfüllung des Stiftungszweckes verwendbare Nutzungen abwirft, erklärt die k. k. Statthaltereie diese Stiftung für constituirt und wird darüber wachen, dass die von dem Stiftungsvermögen entfallenden jährlichen Nutzungen, dormalen im effectiven Betrage von 175 fl. 75 kr., nach der Anordnung des Stifters verwendet werden.

X.

Das Präsentationsrecht für diese Stiftung steht dem P. T. Herrn Prälaten in Krumau zu, und verbindet sich derselbe mit seiner Unterschrift für sich und seine Nachfolger im Amte, dieses Präsentationsrecht den Bestimmungen dieses Stiftsbriefes gemäss auszuüben.

Urkund dessen sind von diesem Stiftsbriefe 2 gleichlautende Exemplare verfasst und gefertigt worden, und soll eines davon bei der k. k. Statthalterei in Böhmen, das zweite bei dem jeweiligen Herrn Prälaten in Krumau aufbewahrt bleiben.

Prag, 6. August 1886.

Für den Statthalter:

(L. S.)

Smolarz mp.

Krumau den 24. April 1886.

(L. S.)

Johann Bakula mp.,  
inf. Prälat.

Original bei der k. k. Statthalterei in Prag.

Original u c. k. místodržitelství v Praze.





## 710.

1880

října 20. Oktober.

**Studentské nadání JUDra. Františka Havelce.**      **JUDr. Franz Havelec'sche Studenten-Stiftung.**

*Po úmrtí JUDra Františka Havelce uspořádali páni JUDr. Václav Radimský, Čeněk Hevera a Ferdinand Perner sbírku na zřízení studentského nadání pro nemajetné studující Kolínského okresu a odevzdali věnovací listinou ze dne 20. října 1880 výsledek této sbírky v částce 1811 zl. 52 kr. městské radě Kolínské k účelu nadačnímu.*

*Dotyčný list nadační byl dne 25. října 1899 Kolínskou městskou radou vyhotoven a dne 14. prosince 1900 c. k. místodržitelstvím v Praze potvrzen.*

*Dle ustanovení listu nadačního určena jest nadace tato pro nemajetné studující, kteří do Kolína neb do obce v Kolínském politickém okresu přísluší, nejméně do 2. třídy Kolínské střední školy, nyní c. k. reálného a vyššího gymnasia v Kolíně vstupují a dobrý prospěch a schopnosti k dalším studiím prokáží.*

*Požitek nadační trvati má po celou dobu studií.*

*Právo udílení přísluší městské radě v Kolíně po slyšení ředitelství Kolínské střední školy, nyní c. k. reálného a vyššího gymnasia v Kolíně; městská rada není však vázána dobrozdáním ředitelství tohoto.*

*Jmění nadace této, spravované městskou radou v Kolíně, činilo v době zřízení listu nadačního 5000 K.*

*Úroků, jež jistina tato nese, v částce 200 K používá se po smyslu listu nadačního.*

*Anläßlich des Ablebens des JUDr. Franz Havelec leiteten die Herren JUDr. Wenzel Radimský, Vincenz Hevera und Ferdinand Perner behufs Errichtung einer Studenten-Stiftung für mittellose Studierende des Koliner Bezirkes eine Sammlung ein und übergaben mit der Widmungsurkunde vom 20. Oktober 1880 das Ergebnis dieser Sammlung im Betrage von 1811 fl. 52 kr. dem Koliner Stadtrate zu dem besagten Zwecke.*

*Der bezüglichliche Stiftsbrief wurde unterm 25. Oktober 1899 vom Koliner Stadtrate ausfertigt und unterm 14. Dezember 1900 von der k. k. Statthalterei in Prag bestätigt.*

*Nach den Bestimmungen dieses Stiftsbriefes ist diese Stiftung bestimmt für mittellose Studierende, welche nach Kolin oder in eine Gemeinde des Koliner politischen Bezirkes zuständig sind, mindestens in die 2. Klasse der Koliner Mittelschule, derzeit des k. k. Real- und Obergymnasiums in Kolin, eintreten und einen guten Fortgang und Fähigkeiten zu den weiteren Studien nachweisen.*

*Der Stiftungsgenuß hat durch die ganze Studienzeit zu dauern.*

*Das Verleihungsrecht steht dem Stadtrate in Kolin nach Anhören der Direktion der Koliner Mittelschule, derzeit des k. k. Real- und Obergymnasiums in Kolin, zu; doch ist er an das Gutachten dieser Direktion nicht gebunden.*

*Das Vermögen dieser Stiftung, welches vom Stadtrate in Kolin verwaltet wird, betrug zur Zeit der Errichtung des Stiftsbriefes 5000 K.*

*Die von diesem Kapitale entfallenden Interessen im Betrage von 200 K werden im Sinne des Stiftsbriefes verwendet.*

## I.

## Slavné městské radě!

Jak známo, dali nížeapsaní dne 10. března 1879 do zdejších listů veřejných následující provolání:

„Truchlice nad rakví mužů vlasti a národu užitečných, pocíujeme v té tužbě úlevu, že z mladého dorůstajícího pokolení vzejíti může za ztrátu náhrada.“

„Neobyčejné účastenství, které se při pohřbu Dr. Frant. Havelce ve všech vrstvách jevílo, bylo nepopíratelným důkazem, že tento vlastním patřil do řady mužů vynikajících a velikému tělesu národnímu prospěšných.“

„Nejen co přátelé a ctitelé zesnulého, nýbrž i co znatelé jeho zásluh umínili jsme si přičiniti se o to, aby zřízena byla na trvalou jeho památku nadace, z níž by poskytována byla nadaným nezámožným studujícím okresu našeho možnost ku pokračování a ukončení studií, k nimž výborné řízené školy gymnasiální v Kolíně poskytovati budou dostižitelné prostředky.“

„Dovolujeme si tedy tímto způsobem vybidnouti přátelů a ctitelů Dr. Havelce k laskavému poskytnutí příspěvků, podotýkáme, že jsme se laskavostí p. Provazníka, městského účetního v Kolíně, ujistili, který pro nadaci Havelcovu příspěvky přijímá a, pokud zákonitě formálnosti vykonány nebudou, do občanské záložny ukládati bude.“

„Svým časem podána bude veřejnosti zpráva, co bylo v této věci vykonáno.“

V Kolíně, dne 10. března 1879.

Dor. V. Radimský v. r.

Č. Hevera v. r.

F. Perner v. r.

Provolání toto mělo za výsledek, že sešla se částka 1811 zl. 52 kr., jež do zdejší záložny na knížku čís. 7015 vložena a tato do městské pokladnice uložena byla.

Považujeme tímto činnost svoji za ukončenou, odevzdáváme slavné městské radě správu nad touto nadací a udělujeme jí současně plnou moc, aby dle intencí ve výše uvedeném provolání obsažené, čeho potřebí opatřiti ráčila.

V Kolíně, dne 20. října 1880.

Čeněk Hevera v. r.

Dr. Radimský v. r.

Ferdinand Perner v. r.

Pod. 25. října 1880.

Original u purkmistrovského úřadu v král. městě Kolíně.

Original beim Bürgermeisteramte der kgl. Stadt Kolin.

## II.

Kolku prosto.

N a d a c í l i s t.

My podepsaní purkmistr a rada král. města Kolína v politickém okresu Kolínském v království Českém stvrzujeme a doznáváme ve svém a nástupců našich jméně, že pp. JUDr. Václav Radimský, Čeněk Hevera a Ferd. Perner podnikli provoláním ze dne 10. března 1879 sbírku příspěvků k založení studentské nadace a obnos takto získaný per 1811 zl. 52 kr. dle věnovací listiny ze dne 20. října 1880 k naznačenému účelu věnovali a těmito slovy nařídili:

„Slavné městské radě!

Jak známo, dali nížeapsaní dne 10. března 1879 do zdejších listů veřejných následující provolání:

Truchlice nad rakví mužů vlasti a národu užitečných, pocítujeme v té tužbě úlevu, že z mladého, dorůstajícího pokolení vzejíti může za ztrátu náhrada.

Neobyčejné účastenství, které se při pohřbu Dra Frant. Havelce ve všech vrstvách jevílo, bylo nepopíratelným důkazem, že tento vlastimil patřil do řady mužů vynikajících a velikému tělesu národnímu prospěšných.

Nejen co přátelé a ctitelé zesnulého, nýbrž i co znatelé jeho zásluh umínili jsme si, přičiniti se o to, aby zřízena byla na trvalou jeho památku nadace, z níž by poskytována byla nadaným nezámožným studujícím okresu našeho možnost pokračování a dokončení studií, k nimž výborně zřízené školy gymnasiální v Kolíně poskytovati budou dostižitelné prostředky.

Dovolující si tedy tímto způsobem vybídnouti přátelů a ctitelů Dra Havelce k laskavému poskytnutí příspěvků, podotýkáme, že jsme se laskavostí p. Provazníka, městského účetního v Kolíně, ujistili, který pro nadaci Havelcovu příspěvky přijímá a, pokud zákonitě formálnosti vykonány nebudou, do občanské záložny ukládati bude.

Svým časem podána bude veřejnosti zpráva, co bylo v této věci vykonáno.

V Kolíně, dne 10. března 1879.

Dor. Václav Radimský v. r. Čeněk Hevera v. r.

F. Perner v. r.

Provolání toto mělo za výsledek, že sešla se částka 1811 zl. 52 kr., jež do zdejší záložny na knížku čís. 7015 vložena a tato do městské pokladnice uložena byla.

„Považující tímto činnost svoji za ukončenou, odevzdáváme slavné městské radě správu nad touto nadací a udělujeme jí současně plnou moc, aby dle intencí ve výše uvedeném provolání obsažené, čeho potřebí opatřiti ráčila.“

Jmenní nadační bylo uloženo v stát. dluž. úpisech a sestává nyní ze státní rentové obligace ze dne 1. března 1900, č. 36.995, znějící na 5000 K, která jest na jméno nadace řádně vinkulována.

Vzhledem k tomuto splnomocnění ustanovila rada král. města Kolína na základě usnesení obec. zastupitelstva ze dne 3. dubna 1900 toto:

#### 1.

Nadace slouiti bude: „Nadace JUDra Františka Havelce ve prospěch nemajetných studujících, příslušných do Kolína neb některé obce v politickém okrese Kolínském“.

#### 2.

Jistina nadační upravuje se po přičtení úroků na obnos nadační per 5000 korun, z přebytku pak uhradí se výlohy se zřízením této nadace vzniklé, zejména poplatky. Za tento obnos 5000 korun zakoupena státní obligace korunové 4% renty, která pro tuto nadaci řádně vinkulována jest.

#### 3.

Právo udíleti nadaci tu přísluší radě král. města Kolína po bezzávném slyšení ředitelství zdejších středních škol, nyní c. k. reál. a vyšš. gymnasia v Kolíně, prostřednictvím kterýchž konkurs vždy vyhlašován bude.

#### 4.

Nárok na udělení požitku z nadace té mají ti nemajetní studující, kteří jsou příslušníky obce Kolínského nebo jiné obce z politického okresu Kolínského, vstupují nejméně do druhé třídy zdejší střední školy, nyní c. k. reál. a vyšš. gymnasia, a vykáží se dobrým prospěchem a způsobilostí k dalším studiím.

#### 5.

Požitek z nadace trvá po celou dobu studií, musí však nadanec koncem každého semestru vykážati se příslušným vysvědčením.

## 6.

Vyplácení děje se u pokladny král. města Kolína, a to 1. ledna, 1. dubna, 1. července a 1. října každého roku.

Ježto nadační jmění dle předpisů v příčině té platných jest zjištěno, v městské pokladně Kolínské řádně uloženo a také užitek dává, jehož k účelu nadačnímu užiti lze, tož přijímáme nadání to a zavazujeme sebe i nástupce své v úřadě, že chceme o to pečovat, aby roční důchody ze jmění nadačního, jež nyní po 4% zúrokování 200 korun obnášejí, ke shora naznačenému účelu vynaloženy byly.

Nadání takto zřízené vejde v život v roce 1900.

Dosavadní důchody použity z části již k naznačenému účelu, z části připojeny k základnímu kapitálu.

Výlohy vyhotovením listu nadacího vzešlé ubrazeny budou z přebytku sub 2. uvedeného.

My podepsaní slibujeme a zavazujeme sebe i nástupce, že budeme nadaci dle předpisů této nadační listiny propůjčovati, že budeme, seč jsme, o zachování nadace a o jistotu nadačního jmění pečovati a že se jměním nadačním bez schválení příslušného úřadu nadačního žádné změny nepředsevzeme, že toho dbáti budeme, aby důchody z jmění nadačního v čas docházely a jen k tomu v tomto nadacím listu ustanovenému účelu obraceny byly a že vůbec všechna zde uvedená ustanovení pilně a svědomitě plníti budeme.

Tomu na důkaz byl tento nadací list ve 3 stejnopisech vyhotoven, všestranně podepsán, dvěma svědky ověřen a bude jeden opis u c. k. místodržitelství v Praze, druhý u c. k. okresního hejtmanství v Kolíně a třetí u pokladny král. města Kolína uschován.

Rada král. města Kolína,

dne 25. října 1899.

Alois Klášterský mp.,  
radní.

(L. S.)

Vojt. Formánek mp.,  
purkmistr.

Členové obecního zastupitelstva:

Antonín Sojka mp.

Č. Rozsívka mp.

Svědék:

Svědék:

JUDr. Řetovský mp.

Jos. Darebný mp.

Čís. 223.637.

Stvrzuje se.

C. k. místodržitelství v Čechách.

V Praze, dne 14. prosince 1900.

Za místodržitele:

(L. S.)

Tvrďý mp.

Original u c. k. místodržitelství v Praze.

Original bei der k. k. Statthalterei in Prag.

711.

1880

November 10. listopadu.

### Rosalie Fritschka'sche Studenten-Stiftung.

*Rosalie Fritschka, Realitätenbesitzerin in Saaz, widmete laut der am 10. November 1880 vor dem Direktor des k. k. Gymnasiums in Saaz protokollarisch abgegebenen Erklärung ein Kapital von 1000 fl. zur Errichtung einer Studenten-Stiftung, welche den Namen „Rosalie Fritschka'sche Studenten-Stiftung“ zu führen hat.*

*Den nächsten Anspruch auf diese Stiftung haben solche Schüler des Saazer Gymnasiums, welche mit der Stifterin verwandt sind. In Ermangelung von Verwandten sind zum Stiftungsgenusse solche Schüler des k. k. Gymnasiums in Saaz berufen, deren Eltern nach Saaz heimatzuständig sind.*

*Der Genuß der Stiftung kann mit dem zweiten Semester der ersten Gymnasialklasse beginnen und hat bis zur Absolvierung der höchsten Klasse des Saazer Gymnasiums zu dauern.*

*Das Präsentationsrecht räumte die Stifterin dem jeweiligen Stadtrate der kgl. Stadt Saaz im Einvernehmen mit dem jeweiligen Direktor des Saazer Gymnasiums ein.*

*Sollte das Gymnasium in Saaz zu bestehen aufhören, so kann diese Stiftung von den als anspruchsberechtigt bezeichneten Schülern auch an anderen inländischen mit dem Öffentlichkeitsrechte versehenen Mittelschulen oder mit denselben gleichgestellten Fachschulen genossen werden, und zwar bis zur Absolvierung der höchsten Klasse der betreffenden Schule.*

*Der bezügliche Stiftsbrief wurde unterm 10. Juni 1881 von der k. k. Statthalterei in Prag ausgefertigt.*

*Gegenwärtig wird diese Stiftung übereinverständliche Präsentation des Saazer Stadtrates und des*  
X.

### Studentské nadání Rozalie Fritschkové.

*Rozalie Fritschková, majitelka nemovitostí v Žatci, věnovala prohlášením před ředitelem c. k. gymnasia v Žatci dne 10. listopadu 1880 do protokolu zapsaným jistinu 1000 zl. na zřízení studentského nadání, kteréž slouží má „Studentské nadání Rozalie Fritschkové“.*

*Nejbližší nárok na nadaci tuto mají takoví žáci Žateckého gymnasia, kteří se zakladatelkou jsou příbuzní. Není-li tu příbuzných, povolání jsou k požitku nadačnímu takoví žáci c. k. gymnasia v Žatci, jichž rodiče do Žatce domovem přísluší.*

*Požitek nadační počítí může druhým půlletím první třídy gymnasia a trvati má až do ukončení nejvyšší třídy gymnasia Žateckého.*

*Právo presentační vyhradila zakladatelka pro vždy městské radě královského města Žatce v dorozumění s ředitelem gymnasia Žateckého.*

*Zaniklo-li by gymnasion v Žatci, mohou nadace této žáci k nároku za oprávněné označení také na jiných luzemských, práva veřejnosti požívajících středních školách aneb témto na rovně postavených školách odborných požívat, a sice až po absolvování nejvyšší třídy dotyčné školy.*

*Dotyčný list nadační byl dne 10. června 1881 c. k. místodržitelstvím v Praze vyhotoven.*

*Nyní udílí nadaci tuto po společné presentaci Žatecké městské rady a ředitele c. k. gymnasia*



## II.

(50 Kreuzer)  
(Stempel.)

## Stiftsbrief

für die Rosalia Fritschka'sche Studentenstiftung.

Frau Rosalia Fritschka, Realitätenbesitzerin in Saaz, ist am 10. November 1880 vor dem k. k. Gymnasialdirector Josef Hollub erschienen und hat nachstehende Erklärung zu Protokoll gegeben:

„Von der Absicht geleitet, fähigen Knaben aus meiner Verwandtschaft oder anderen nach Saaz heimatzuständigen, mittellosen, zum Studieren befähigten Knaben den Besuch des Saazer Gymnasiums zu erleichtern, habe ich mich entschlossen, einen Betrag von 1000 fl. Ö. W. (eintausend Gulden Ö. W.) in barem Gelde zur Errichtung einer Studentenstiftung zu widmen, welche den Namen „Rosalia Fritschka'sche Studentenstiftung“ führen soll.

Um diesen Betrag, den ich alsogleich zu erlegen bereit bin, sobald die hochortige Genehmigung zur Errichtung dieser Stiftung einlangt, sollen österreichische Staatspapiere angekauft und auf den Namen „Rosalia Fritschka'sche Studentenstiftung für Schüler des Saazer Gymnasiums“ vinculiert werden.

Damit der ganze Interessenbetrag der für obige 1000 fl. anzukaufenden Staatspapiere dem genannten Zwecke zuflüsse, erkläre ich mich bereit, alle mit der Errichtung dieser Stiftung verbundenen Unkosten aus Eigenem zu tragen, und geht mein Wunsch dahin, dass bereits mit Beginn des Schuljahres 1881/82 ein Schüler des Saazer Gymnasiums in den Genuss dieser Stiftung treten könne.

Den nächsten Anspruch auf diese Stiftung haben solche Schüler des Saazer Gymnasiums, welche mit mir verwandt sind. In Ermangelung von Verwandten haben auf diese Stiftung solche Schüler des Saazer Gymnasiums Anspruch, deren Eltern nach Saaz heimatzuständig sind.

Der Genuss der Stiftung kann mit dem 2. Semester der I. Gymnasialclasse beginnen und bis zur Absolvierung der höchsten Classe des Saazer Gymnasiums dauern.

Das Präsentationsrecht soll dem jeweiligen Stadtrathe der k. Stadt Saaz im Einvernehmen mit dem jeweiligen Director des Saazer Gymnasiums zustehen.

Sollte das Saazer Gymnasium jemals zu bestehen aufhören, so kann diese Stiftung von den oben als anspruchsberechtigt bezeichneten Schülern auch an andern inländischen mit dem Öffentlichkeitsrechte versehenen Mittelschulen oder mit denselben gleichgestellten Fachschulen genossen werden, und zwar bis zur Absolvierung der höchsten Classe der betreffenden Schule.“

Am 12. Januar 1881 hat Frau Rosalia Fritschka den Barbetrag pr: 1000 fl. erlegt, und es wurden für diesen Betrag die Notenrenten-Obligationen vom 1. August 1868 Nr. 70.359, 186.947, 385.828 mit je zwei Coupons und einem Talon à 100 fl. und die Notenrenten-Obligation Nr. 237.532 mit 26 Coupons und 1 Talon à 1000 fl. angeschafft und zur Vinculierung eingesendet.

Von der Staatsschuldencassa langte die in Noten verzinsliche Obligation vom 1. Februar 1881 Nr. 120.203 pr. 1300 fl. ein, welche auf die k. k. Landeshauptcassa in Prag noe der Rosalia Fritschka'schen Studentenstiftung lautet und für Rechnung der bezeichneten Stiftung im Journale des Studentenstiftungsfondes unter P. 489 beempfangt wurde.

Es besteht das Vermögen der Stiftung aus dieser auf den Namen der k. k. Landeshauptcassa in Prag noe der Rosalia Fritschka'schen Studentenstiftung lautenden Notenrenten-Obligation Nr. 120.203 pr. 1300 fl. nom. mit einem jährlichen Ertragnisse pr. 54 fl. 73 kr., bezw. nach Abzug des 5% Regiebeitrages mit 51 fl. 87 kr., und ausserdem aus einem Barbetrage per 45 fl. 85 kr.

Die k. k. Statthalterei erklärt sohin diese Stiftung für constituirt und wird das Vermögen derselben gemäss den bestehenden Vorschriften verwalten und das Stipendium gemäss dem Willen der Stifterin über einverständliche Präsentation des Stadtrathes der kgl. Stadt Saaz und des k. k. Gymnasialdirectors in Saaz verleihen.

X.

7\*

Sollte das Saazer Gymnasium jemals zu bestehen aufhören, so übt der Stadtrath der kgl. Stadt Saaz das Präsentationsrecht allein und selbständig aus.

Der Stadtrath der kgl. Stadt Saaz und der k. k. Gymnasialdirector in Saaz nehmen für sich und ihre Amtsnachfolger das ihnen zugedachte Präsentationsrecht an und machen sich verbindlich, bei der Ausübung desselben den Intentionen der Stifterin nachzukommen.

Urkund dessen ist dieser Stiftsbrief von der k. k. Statthalterei in vier Parien ausgefertigt worden, von welchen je eines bei der k. k. Statthalterei, dem Stadtrathe der kgl. Stadt Saaz, der k. k. Gymnasialdirection in Saaz und der Stifterin Frau Rosalia Fritschka, geb. Wanka, aufbewahrt wird.

K. k. Statthalterei für Böhmen.

Prag, den 10. Juni 1881.

(L. S.)

Ig. Ritter v. Grüner mp.,  
k. k. Statthalterei-Vicepräsident.

R. Dr. Titlbach mp.,  
Bürgermeister.

Jos. Hollub mp.,  
k. k. Gymn.-Director.

C. Bernardin mp.,  
Stadtrath.

Rosalie Fritschka mp.

Wilh. Kreibich mp.,  
Stadtrath.

Original bei der k. k. Statthalterei in Prag.

Original u c. k. místodržitelství v Praze.





## 712.

1881

Jänner 13. ledna.

Katharina Pick'sche Studenten-  
Stiftung.

*M. J. Oberländer, Fabrikbesitzer in Eipel, errichtete dem Willen der verstorbenen Katharina Pick entsprechend laut seiner bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Trautenau abgegebenen protokollarischen Erklärung vom 13. Jänner 1881, beziehungsweise der Widmungsurkunde vom 13. Jänner 1881 mit einem Kapitale von 5000 fl. Ö. W. eine Stiftung in der Art, daß die jährlichen Zinsen hievon Leopold Pick in Wien, Sohn des verstorbenen Daniel Pick, solange er lebt, zu beziehen habe.*

*Nach dessen Tode aber sind die Zinsen für arme jüdische Studenten der höheren Schulen in der Art zu verwenden, daß zwei derselben zu gleichen Teilen aus der Verwandtschaft der beiden Linien Isak S. Pick und M. J. Oberländer damit beteiligt werden.*

*Sollten derartige Verwandte nicht vorhanden sein, so haben die Zinsen zu gleichen Teilen zwei andere arme jüdische Studenten an höheren Schulen, unter denen jedoch Nachoder Eingeborene den Vorzug haben sollen, zu erhalten.*

*Diese Stiftung hat den Namen „Katharina Pick'sche Studenten-Stiftung“ zu führen.*

*Das Präsentationsrecht behielt sich der Stifter auf seine Lebensdauer vor. Nach seinem Ableben übertrug der Stifter dieses Recht der k. k. Statthalterei in Prag.*

*Der bezügliche Stiftsbrief wurde am 6. Juli 1882 von der k. k. Statthalterei in Prag ausgefertigt.*

*Laut der Erklärung des Stifters M. J. Oberländer vom 15. Feber 1896 ist unter dem im Stiftsbriefe erwähnten Nachod die Stadt Nachod im politischen Bezirke Neustadt a. d. M. (derzeit pol. Bezirk Nachod) gemeint.*

Studentské nadání Kateřiny  
Pickové.

*M. J. Oberländer, majitel továrny v Úpici, zřídil, vyhovuje vůli zemřelé Kateřiny Pickové, dle svého u c. k. okresního hejtmanství v Trutnově učiněného protokolárního prohlášení ze dne 13. ledna 1881, pokud se týče věnovací listiny ze dne 13. ledna 1881, nadaci s kapitálem 5000 zl. R. č. v ten způsob, že roční úroky z něho plynoucí Leopold Pick ve Vídni, syn zemřelého Daniele Picka, pokud bude živ, bráti má.*

*Po jeho smrti však má býti úroků pro chudé židovské studující vyšších škol tím způsobem užito, že dva z nich stejným dílem z příbuzenstva obou linií Isáka S. Picka a M. J. Oberländera podělení býti mají.*

*Jestliže by takových příbuzných nebylo, mají úroky rovným dílem obdržeti jiní dva chudí židovští studenti vyšších škol, mezi nimiž však Náchodští rodáci přednost míti mají.*

*Nadace tato má míti jméno „Studentské nadání Kateřiny Pickové“.*

*Právo presentační vyhradil si zakladatel pro sebe na čas svého života. Po jeho smrti přenechal zakladatel toto právo c. k. místodržitelství v Praze.*

*Příslušný nadační list byl vyhotoven c. k. místodržitelstvím v Praze dne 6. července 1882.*

*Dle prohlášení zakladatele M. J. Oberländera ze dne 15. února 1896 míněno jest pod Náchodem v nadačním listě vzpomenutým město Náchod v politickém okrese Nové Město nad Metují (nyní politický okres Náchod).*

*Nachdem Leopold Pick am 3. November 1894 gestorben ist, wird diese Stiftung gegenwärtig im Sinne der stifts-brieflichen Bestimmungen über Präsentation des Stifters von der k. k. Statthalterei in Prag an zwei jüdische Studenten verliehen.*

*Das Stiftungskapital, welches gleichfalls von der k. k. Statthalterei in Prag verwaltet wird, beträgt 10.000 K, aus dessen Reinerträge 2 Plätze mit der Jahresgebühr von 190 K dotiert werden.*

*Jelikož Leopold Pick dne 3. listopadu 1894 zemřel, propůjčuje nyní tuto nadaci c. k. místodržitelství v Praze na základě presentace zakladatele v smyslu ustanovení nadační listiny dvěma židovským studujícím.*

*Nadační kapitál, který rovněž c. k. místodržitelství v Praze jest spravován, obnáší 10.000 K, a dotována jsou z jeho čistého výnosu dvě místa s ročním počtíkem po 190 K.*

## I.

( 50 kr. )  
( Stempel. )

### Protokoll,

aufgenommen bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft Trautenau, am 13. Jänner 1881.  
Gegenstand:

Es erscheint hier Herr M. J. Oberländer aus Eipel und bringt Nachstehendes vor:

Ich habe mich entschlossen, nach dem Willen der Katharina Pick eine Stiftung mit 5000 fl. Papierrente in der Art zu errichten, dass die jährlichen Zinsen hievon Leopold Pick in Wien, Praterstrasse Nr. 50, Sohn des verstorbenen Daniel Pick, solange er lebt, zu beziehen hat; nach dessen Tode sollen die Zinsen für arme jüdische Studenten der höheren Schulen in der Art verwendet werden, dass zwei derselben zu gleichen Theilen aus der Verwandtschaft der beiden Linien Isak S. Pick und M. J. Oberländer damit theilt werden.

Sollten derlei Verwandte nicht vorhanden sein, so haben die jährlichen Zinsen andern zwei armen jüdischen Studenten an höheren Schulen zuzufallen, wo jedoch Nachoder Eingeborene den Vorzug haben.

Zu obigem Zwecke erlege ich 5 Stück Obligationen à 1000 fl., zusammen 5000 fl., in Papierrente sammt Talons mit dem Bemerken, dass ich die Widmungsurkunde nachtragen werde.

Das Präsentationsrecht behalte ich mir vor, solange ich lebe, und nach meinem Tode soll dasselbe von der gesetzlichen Stiftungsbehörde geübt werden.

M. J. Oberländer mp.

Geschlossen und gefertigt.

J. Mayer mp.,  
Schriftführer.

Diez mp.,  
Bezirksleiter.

Original bei der k. k. Statthalterei in Prag.

Original u c. k. místodržitelství v Praze.

## II.

( 50 kr. )  
( Stempel. )

### Widmungsurkunde.

Um das Andenken der verstorbenen Frau Katharina Pick zu ehren, errichte ich M. J. Oberländer, Fabriksbesitzer in Eipel, nach deren Willen eine Stiftung, bestehend in dem Genusse der Interessen von Österr. Papierrente im Nominalbetrage von Ö. W. fl. 5000, fünftausend Gulden.

Der Genuss dieser Stiftung, bestehend in den jährlichen Interessen, welche beim k. k. Steueramte Trautenau angewiesen werden sollen, ist bestimmt:

- a) für Leopold Pick in Wien, Praterstrasse Nr. 56, Sohn des verstorbenen Daniel Pick aus Prag, solange er lebt,
- b) nach dessen Tode für 2 arme jüdische Studenten der höheren Schulen zu gleichen Theilen aus der Isak S. Pick'schen und M. J. Oberländer'schen Verwandtschaft und bei Abgang dieser für andere arme jüdische Studenten an höheren Schulen mit Bevorzugung der Nachoder Eingeborenen.
- c) Ich M. J. Oberländer als Stifter behalte mir für meine Lebenszeit das Präsentationsrecht für diese Stiftung vor. nach meinem Tode übertrage ich das Präsentationsrecht an die h. k. k. Statthalterei in Prag.
- d) Allfällige Gebühren von dieser Stiftung sind aus den Interessen des Stiftungscapitals in erster Reihe zu berichtigen.
- e) Zur Realisierung dieser Stiftung erlege ich 5 Stück österr. Staatsobligationen in Papierrente à Ö. W. fl. 1000 vom 1. November 1868, Nr. 510.691, 510.692, 510.693, 510.694 et 510.695, nebst den hiezu gehörigen Talons behufs Erhebung der neuen Zinsen-Coupons vom Monate November 1880 angefangen. Urkund dessen meine eigenhändige Fertigung. Wien, 13. Jänner 1881.

M. J. Oberländer mp.

( 50 kr. )  
Stempel.

G.-Z. 24.473.

Ich bestätige, dass der mir persönlich bekannte Herr M. J. (Moriz) Oberländer, Fabriksbesitzer in Eipel, diese Urkunde heute vor mir unterfertigt hat.

Wien, neunzehnten Januar eintausend achthundert einundachtzig.

Gebühr 1 fl. 50 kr.

(L. S.) Dr. Moriz Reiner mp.,  
k. k. Notar.

Diese Widmungsurkunde wurde infolge Erlasses der h. k. k. Statthalterei vom 10. Mai 1881, Z. 27.414, in nachstehender Weise ergänzt: „Die Zahl der eventuell zum Stiftungsgenuss berechtigten nicht verwandten Studenten (Absatz b) wird ebenfalls auf zwei festgesetzt.“

Die Stiftung soll den Namen „Katharina Pick'sche-Studentenstiftung“ führen.

Original bei der k. k. Statthalterei in Prag.

Original u c. k. místodržitelství v Praze.

Abschrift.

### III.

( 50 kr. )  
Stempel.

#### Stiftsbrief.

Herr M. J. Oberländer, Fabriksbesitzer in Eipel, hat laut Widmungsurkunde de dato Wien den 13. Jänner 1881 Nachstehendes bestimmt:

„Um das Andenken der verstorbenen Frau Katharina Pick zu ehren, errichte ich M. J. Oberländer, Fabriksbesitzer in Eipel, nach deren Willen eine Stiftung, bestehend in dem Genusse der Interessen von Österr. Papierrente im Nominalbetrage von Ö. W. fl. 5000, d. i. fünftausend Gulden.

Der Genuss dieser Stiftung, bestehend in den jährlichen Interessen, welche beim k. k. Steueramte in Trautenau angewiesen werden sollen, ist bestimmt:

- a) Für Leopold Pick in Wien, Praterstrasse Nr. 56, Sohn des verstorbenen Daniel Pick aus Prag, solange er lebt.

- b) Nach dessen Tode für zwei arme jüdische Studenten der höheren Schulen zu gleichen Theilen aus der Isak S. Pick'schen und M. J. Oberländer'schen Verwandtschaft und bei Abgang dieser für andere arme jüdische Studenten an höheren Schulen mit Bevorzugung der Nachoder Eingeborenen.
- c) Ich M. J. Oberländer als Stifter behalte mir für meine Lebenszeit das Präsentationsrecht für diese Stiftung vor; nach meinem Ableben übertrage ich das Präsentationsrecht an die hohe k. k. Statthalterei in Prag.
- d) Allfällige Gebühren von dieser Stiftung sind aus den Interessen des Stiftungscapitals in erster Reihe zu berichtigen.
- e) Zur Realisierung dieser Stiftung erlege ich 5 Stück österr. Saatsobligationen in Papierrente à Ö. W. fl. 1000 vom 1. November 1868, Nr. 510.691, 510.692, 510.693, 510.694 und 510.695 nebst den hiezu gehörigen Talons behufs Erhebung der neuen Zinsencoupons vom Monate November 1880 angefangen.

Urkund dessen meine eigenhändige Fertigung.

Diese Widmungsurkunde wurde infolge Erlasses der hohen k. k. Statthalterei vom 10. Mai 1881, Z. 27.414, in nachstehender Weise ergänzt:

Die Zahl der eventuell zum Stiftungsgenusse Berechtigten nichtverwandten Studenten (Absatz b) wird ebenfalls auf zwei festgesetzt. Die Stiftung soll den Namen: „Katharina Pick'sche Studentenstiftung“ führen.

Dieses Stiftungsvermögen, bestehend in der auf den Namen der Stiftung vinculierten Obligation der österr. Notenrente vom 1. November 1880, Nr. 29.337 im Nominalbetrage von 5000 fl. Ö. W. sammt Coupons, deren erster am 1. Mai 1881 fällig wurde, und Talons und einer Barschaft von 0 ist bei der k. k. Landeshauptcassa in Prag im Journale des Böhmisches Studentenstiftungsfondes sub 918 in Empfang genommen worden.

Die k. k. Statthalterei nimmt diese Stiftung an, erklärt dieselbe hiemit für constituirt und wird das Stiftungsvermögen den bestehenden Vorschriften gemäss verwalten, den Bestimmungen der Widmungsurkunde gemäss das Erträgnis nach Abzug des 5% Staatsregiekostenbetrages per 10 fl. 50 kr. Ö. W. dem Leopold Pick in Wien, solange er lebt, auszahlen lassen, nach dessen Ableben aber den Stiftungsgenuss nach den Bestimmungen der Widmungsurkunde und des Zusatzes zu derselben, und zwar bei Lebzeiten des Stifters Herrn M. J. Oberländer, welcher für seine Lebenszeit sich das Präsentationsrecht zu dieser Stiftung vorbehält, nach dessen Vorschlage an arme jüdische Studenten verleihen.

Diese Stiftung tritt mit dem Jahre 1883 ins Leben und werden die Vermögensübertragungsgebühr und die Kosten der Errichtung und Verbriefung dieser Stiftung, aus dem Stiftungsertragnisse, resp. aus den bis 1. Mai 1883 entfallenden Interessen (Coupons) der vorhandenen Barschaft berichtet werden.

Urkund dessen ist dieser Stiftsbrief in drei Parien ausgefertigt worden, wovon das eine ungestempelte bei der k. k. Statthalterei in Prag, das zweite gestempelte bei der Nachoder israel. Gemeindevertretung, das dritte gestempelte bei dem Stifter Herrn M. J. Oberländer hinterlegt wurde.

K. k. Statthalterei in Böhmen.

Prag, den 6. Juli 1882.

Für den Statthalter:

(L. S.)

Friedl mp.

Ad St.-Z. 38.320.

Laut Erklärung des Herrn Stifters M. J. Oberländer dd. Meran, 15. Feber 1896 ist unter dem in Absatz b) vorstehenden Stiftsbriefes erwähnten Nachod die Stadt Nachod im pol. Bezirke Neustadt a. M. gemeint

K. k. Statthalterei in Böhmen.

Prag, am 6. Mai 1896.

Für den Statthalter:

(L. S.)

Wolf mp.

Ad St.-Z. 155.825.

Vorstehende Abschrift ist mit dem aus einem Bogen bestehenden Originale des Stiftsbriefes, welcher mit einer 50 kr.-Stempelmarke versehen ist, von Wort zu Wort gleichlautend.

K. k. Statthalterei-Hilfsämter-Direction.

Prag, am 17. October 1896.

(L. S.)

Gráas mp.,  
Director.

Beglaubigte Abschrift bei der k. k. Statthalterei in Prag.

Ověřený opis u c. k. místodržitelství v Praze.

## 713.

1881

března 9. März.

## Prémiové nadání Karla Teubnera.

## Karl Teubner'sche Prämien-Stiftung.

*Karel Teubner věnoval dle svého dopisu ze dne 9. března 1881, adresovaného na purkmistrovský úřad v Hradci Králové, stříbrnou rentu v nominální ceně 1000 zl., vinkulovanou na Královéhradeckou reálku, s určením, že úroky této obligace mají se na konec každého roku rozdělit mezi 3 nejlepší kreslíře Královéhradecké reálky, a sice v poměru 5 : 3 : 2, t. j. že se za první nejlepší práci má vyplatiti prémie 20 zl., za druhou 12 zl. a za třetí 8 zl., zbytek pak že se má tak dlouho pod úrok ukládati, až by se zaň koupiti mohla renta 100zlatová. Z úroků této nové renty zřídí se čtvrtá prémie.*

*Presentaci má vykonávati ředitelství reálky s professorem kreslení ve srozumění s učitelským sborem této reálky. Výsledek má se však vždy oznámiti purkmistrovskému úřadu v Hradci Králové.*

*Konečně ustanovil zakladatel, že tato nadace má tak dlouho trvati, pokud bude Královéhradecká reálka ve správě městské obce Královéhradecké, jinak ponechal sobě a po případě zastupitelstvu města Hradce Králové, jakým způsobem se s úroky této nadace naložiti má.*

*Nyní vydává městská obec Královéhradecká, jmění nadační v částce 2000 K spravující, úroky z něho v částce 84 K ředitelství c. k. reálky v Hradci Králové, kterážto s úroky řádně nakládá. \*)*

\*) Tato nadace není dosud zapsána; ohledně přijetí a zápisu byly potřebné kroky učiněny.

*Karl Teubner widmete laut der an das Bürgermeisteramt in Königgrätz gerichteten Zuschrift vom 9. März 1881 eine für die Königgrätzer Realschule vinkulierte Silberrente im Nominalwerte von 1000 fl. mit der Bestimmung, daß die Interessen dieser Obligation am Schlusse eines jeden Jahres unter die drei besten Zeichner der Königgrätzer Realschule, und zwar in dem Verhältnisse 5 : 3 : 2 verteilt werden, d. i. daß für die beste erste Arbeit eine Prämie von 20 fl., für die zweite eine solche von 12 fl. und für die dritte eine solche von 8 fl. auszuzahlen ist, der Rest aber so lange fruchtbringend angelegt werde, bis hiefür eine Rente über 100 fl. angeschafft werden kann. Aus den Zinsen dieser neu anzuschaffenden Rente wird eine vierte Prämie zu bilden sein.*

*Die Präsentation hat die Direktion der Realschule mit dem Professor des Zeichenunterrichtes im Einvernehmen mit dem Lehrkörper dieser Realschule auszuüben. Das Resultat ist aber stets dem Bürgermeisteramt in Königgrätz anzuzeigen.*

*Schließlich bestimmte der Stifter, daß diese Stiftung so lange zu dauern habe, als die Königgrätzer Realschule in der Verwaltung der Stadtgemeinde Königgrätz sich befindet. Sollte dies einmal nicht der Fall sein, ordnete der Stifter an, daß er, beziehungsweise die Gemeindevertretung der Stadt Königgrätz, zu bestimmen habe, wie die Interessen des Stiftungsvermögens verwendet werden.*

*Gegenwärtig folgt die Stadtgemeinde Königgrätz, welche das Stiftungsvermögen im Betrage von 2000 K verwaltet, die Interessen desselben im Betrage von 84 K der Direktion der k. k. Realschule in Königgrätz aus, welche diese Interessen widmungsgemäß verwendet. \*)*

\*) Diese Stiftung ist bisher nicht verbrieft, wegen Annahme, so wie wegen eventueller Verbriefung derselben wurde das Erforderliche eingeleitet.

### Slavnému purkmistrovskému úřadu v Hradci Králové!

Můj  $\dagger$  otec pan František Teubner, měšťan a obchodník v Hradci Králové, ustanovil se na tom, že na paměť šťastného zachránění života Jeho c. k. ap. Veličenstva císaře a krále našeho Františka Josefa I., napadeného vrahem ve Vídni dne 18. února 1853, založí nadaci pro zdejší realné školy, která každého roku nejdovednějším žákům v kreslení na konci roku školního udělována býti má.

Maje v úctě intenci svého  $\dagger$  pana otce, odevzdávám k účelu tomuto slavnému purkmistrovskému úřadu stříbrnou a již pro reálné školy Králohradecké vinkulovanou rentu v jmenovité hodnotě 1000 zl., t. j. jeden tisíc zlatých, s tím ustanovením, aby úrok z této renty na konci každého školního roku rozdělen byl mezi tři nejdovednější kresliče při reálce Králohradecké, a sice v poměru 5 : 3 : 2, t. j. aby se dostalo za nejlepší první práci za odměnu 20 zl., za druhou 12 zl. a za třetí 8 zl. Zbytek pak má se ukládati pod úrok tak dlouho, až by se za něj koupiti mohla nová renta stozlatová. Úrok z této renty budiž udělen co odměna čtvrtá.

Praesentaci vykoná vždy ředitel s professorem kreslení ve srozumění se sborem professorským zdejší reálky, o čemž však vždy slavnému purkmistrovskému úřadu podána býti musí dotyčná zpráva.

Trvání nadace této ustanovuji na tak dlouho, pokud správa škol reálných Králohradeckých zůstane v rukou obce, jinak ponechávám sobě a po případě zastupitelstvu města Hradce Králové, jakým způsobem se s úroky této nadace naložiti má.

9. března 1881.

Teubner Karel mp.

Original u městského úřadu v Hradci Králové.

Original beim dem Bürgermeisteramte in Königgrätz.

## 714.

1881

April 6. dubna.

**Kronprinz Rudolf-Vermählungs-  
Stiftung der Saazer israelitischen  
Kultusgemeinde.**

*Anläßlich der Vermählung Seiner kaiserlichen Hoheit des Erzherzogs Kronprinzen Rudolf hat die israelitische Kultusgemeinde in Saaz in der Generalversammlung vom 6. April 1881 die Errichtung einer „Kronprinz Rudolf-Vermählungs-Stiftung“ beschlossen und zu diesem Zwecke 300 fl. Ö. W. gewidmet.*

*Diese Stiftung ist bestimmt für einen Studierenden des Saazer Gymnasiums.*

*Anspruch auf den Stiftungsgenuß haben in erster Reihe Söhne von zur Saazer Kultusgemeinde gehörigen Israeliten, in deren Abgange solche aus dem politischen Bezirke Saaz und schließlich in deren Abgange am Saazer Gymnasium studierende Söhne anderer Israeliten.*

*Das Präsentationsrecht soll dem Vorstande der Saazer israelitischen Kultusgemeinde zustehen.*

*Der Genuß der Stiftung dauert so lange, als der Stiftling seinen Studien am Saazer Gymnasium mit gutem Erfolge obliegt.*

*Der bezügliche Stiftsbrief wurde unterm 30. Jänner 1889 ausgefertigt und unterm 18. April 1891 von der k. k. Statthalterei in Prag bestätigt.*

*Die das Stiftungsvermögen bildende Rentenobligation wurde der Direktion des k. k. Gymnasiums in Saaz zur Aufbewahrung übergeben.*

*Gegenwärtig wird diese Stiftung vom Vorstande der israelitischen Kultusgemeinde in Saaz verliehen.*

*Das Stiftungsvermögen beträgt 600 K, dessen Reinertragnis im Betrage von 25 K 20 h im Sinne des Stiftsbriefes verwendet wird.*

**Nadace na oslavu sňatku korunního  
prince Rudolfa založená Žateckou  
židovskou obcí náboženskou.**

*Na oslavu sňatku Jeho cis. Výsosti arcivévody korunního prince Rudolfa usnesla se židovská obec náboženská v Žatci ve valné schůzi dne 6. dubna 1881 na zřízení „Nadace na oslavu sňatku korunního prince Rudolfa“ a věnovala k tomu účelu 500 zl. Rak. čís.*

*Nadace tato jest ustanovena pro studujícího Žateckého gymnasia.*

*Nárok na tuto nadaci mají v první řadě synové židů příslušejících k náboženské obci Žatecké, v jich nedostatků takovitě z politického okresu Žateckého, a konečně, nebylo-li by těchto, synové jiných židů na Žateckém gymnasiu studující.*

*Presentační právo má příslušet představenstvu židovské obce náboženské v Žatci.*

*Požitek této nadace trvá potud, pokud nadanec studia srá na Žateckém gymnasiu s dobrým prospěchem koná.*

*Dotyčný nadační list byl dne 30. ledna 1889 vyhotoven a c. k. místodržitelstvem v Praze dne 18. dubna 1891 potvrzen.*

*Jmenní nadační troň dýchodkový dlužní úpis a byl též odevzdán ředitelství c. k. Žateckého gymnasia v uschování.*

*Nyní uděluje tuto nadaci představenstvo židovské obce náboženské v Žatci.*

*Jmenní nadační obnáší 600 K, jehož čistého výnosu v částce 25 K 20 h se užívá ve smyslu ustanovení listu nadačního.*



## I.

### Protokoll

der III. ausserordentlichen General-Versammlung am 6. April 1881.

Vorsitzender: Herr Bechert, Schriftführer: Ed. Kohn.

Die heutige General-Versammlung ist nach § 28 der Statuten ohne Rücksicht auf die Zahl der Anwesenden beschlussfähig.

.....

III. Freie Anträge.

### Verhandlung

ad III. b) beantragt der Vorsitzende, anlässlich der bevorstehenden Vermählung des durchlauchtigsten Kronprinzen eine Stiftung zu errichten. H. Margolius, ebenfalls dafür, wünscht diese Stiftung zum Besten eines Gymnasiasten, und beantragt H. Heinrich Kellner, diesem Zwecke fl. 200 zu widmen. Heinrich Pollak wünscht fl. 500 dazu zu bestimmen. Die Anträge der HH. Bechert, Margolius und Heinrich Kellner werden angenommen mit dem Zusatze, dass in erster Reihe Söhne von zur Saazer Gemeinde gehörigen Israeliten, im Abgangsfalle solche aus dem politischen Bezirke, in letzter auch andere hier studierende Israeliten [berufen werden], dass das Präsentationsrecht dem Vorstande zustehe und es der Gemeinde freigestellt bleibe, diese Stiftung späterhin erhöhen zu dürfen.

## II.

### Protokoll

der Vorstandssitzung am 27. April 1881.

Vorsitzender H. Lederer, Schriftführer Ed. Kohn.

Anwesend: H. Abeles, Melzer, Hrch. Kohn, Leiner, Mann, Epstein.

### Verhandlungsgegenstände:

I. Zur Vermählungstiftung wird beantragt, anstatt der von der Gen.-Versammlung zu diesem Zwecke bewilligten fl. 200 bar — fl. 300 in Österr. Papierrente mit Coupons vom 1. Mai a. c. zu kaufen und diesem Zwecke zu widmen. Wird angenommen und der nächsten Gen.-Versammlung mitgetheilt.

Geschlossen und gefertigt.

## III.

### Protokoll

der ausserordentlichen Generalversammlung am 1. Mai 1881.

Vorsitzender: H. Lederer, Schriftführer: Ed. Kohn.

Anwesend 69 Stimmberechtigte.

### Tagesordnung.

.....

Der Vorsitzende constatiert die Anwesenheit von 69 stimmberechtigten Mitgliedern und erklärt die Generalversammlung für eröffnet.

### Verhandlung.

Der Vorsitzende verliest die Resignation des H. Leop. Bechert auf den Vorsteherposten, berichtet über den Beschluss des Vorstandes betreffs Abänderung des General-Versammlung-Beschlusses bezüglich der beabsichtigten Kronprinz Rudolf-Stiftung. Wird einstimmig genehmigt.

Dem Originale gleichlautend.

K. k. Bezirkshauptmannschaft Saaz,  
am 27. März 1902.

Der k. k. Statthaltereirath:  
(L. S.) Blach mp.

Beglaubigte Abschrift bei der k. k. Statthalterei in Prag.

Ověřený opis u c. k. místodržitelství v Praze.

### IV.

( 50 kr.  
Stempel. )

### Stiftsbrief

für die von der Saazer israelitischen Cultusgemeinde anlässlich der Vermählung Sr. kaiserlichen Hoheit des Kronprinzen Rudolf am 13. Mai 1881 errichtete „Kronprinz Rudolf-Vermählungstiftung“ zu Gunsten eines am Saazer Gymnasium Studierenden.

Wir Endesgefertigten in gesetzlicher Vertretung der Saazer israelitischen Cultusgemeinde in Saaz, polit. Bezirk Saaz in Böhmen, urkunden und bekennen für uns und unsere Amtsnachfolger, es habe die Saazer israelitische Cultusgemeinde am 6. April 1881 anlässlich der Vermählung Sr. kaiserlichen Hoheit des Erzherzogs Kronprinzen Rudolf die Errichtung einer „Kronprinz Rudolf-Vermählungstiftung“ beschlossen, zu diesem Zwecke 300 fl. Ö. W. Papierrente geschenkt, und nach dem Beschlusse der Generalversammlung vom 6. April 1881 ist diese Stiftung bestimmt für einen Studierenden des Saazer Gymnasiums.

In erster Reihe haben Söhne von zur Saazer Cultusgemeinde gehörigen Israeliten, im Abgangsfalle solche aus dem politischen Bezirke und im Abgangsfalle letzterer Söhne anderer am Saazer Gymnasium studierender Israeliten [sic!] Anspruch auf den Genuss des Stiftungsvermögens.

Das Präsentationsrecht bezüglich des Stiftungsbezuges soll für immerwährende Zeiten dem Vorstände der Saazer israelitischen Cultusgemeinde zustehen.

Der Genuss der Stiftung besteht im Bezuge der Zinsen der das Stiftungsvermögen bildenden Papierrenten-Obligation dto. Wien 1. Mai 1888 Nr. 62.083 im Betrage von 300 fl. Ö. W., welche auf den Namen der Stiftung vinculiert ist, und dauert so lange, als der Stiffling seinen Studien am Saazer Gymnasium mit gutem Fortgange obliegt.

Die das Stiftungsvermögen bildenden Staatspapiere sind auf den Namen „Kronprinz Rudolf-Vermählungstiftung der Saazer israelitischen Cultusgemeinde“ zu vinculieren, und diesen Namen hat die Stiftung für immerwährende Zeiten zu führen.

Das Stiftungsvermögen, bestehend in den vorerwähnten Rentenobligationen, wird der Direction des k. k. Saazer Staatsgymnasiums gegen Empfangsbestätigung zur sicheren Aufbewahrung überlassen.

Die Stiftung ist unmittelbar am Tage der Vermählung Sr. kaiserl. Hoheit des Kronprinzen Rudolf in Kraft getreten, und die bisher von der Saazer Cultusgemeinde gezahlten Zinsen von dem Stiftungsvermögen wurden dem Zwecke der Stiftung zugeführt.

Die mit der Errichtung der Stiftung verbundenen Auslagen werden von der Saazer israelitischen Cultusgemeinde bestritten werden, welche sich zugleich das Recht vorbehält, das Stiftungscapital zu erhöhen.

Wir Gefertigten geloben und verpflichten uns für uns und unsere Amtsnachfolger, für die stete Aufrechterhaltung der Stiftung und für die Sicherheit des Stiftungsvermögens nach besten Kräften zu sorgen, mit demselben ohne Genehmigung der competenten Stiftungsbehörde keine Änderung vorzunehmen, für die rechtzeitige Vertheilung der Nutzungen des Stiftungsvermögens und für deren Verwendung zu dem im Stiftsbriefe festgesetzten Zwecke zu sorgen, überhaupt alle darin enthaltenen Anordnungen getreu und gewissenhaft zu erfüllen.

Urkund dessen sind von diesem Stiftsbriefe drei gleichlautende Exemplare verfasst, allseitig gefertigt, von zwei Zeugen mitgezeichnet worden, und soll eines davon bei der k. k. Statthalterei, das zweite bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Saaz, das dritte bei der israelitischen Cultusgemeinde Saaz aufbewahrt werden.

Für die Saazer israelitische Cultusgemeinde:

Saaz, am 30. Jänner 1889.

(L. S.)

JUDr. Victor Robitschek mp.,  
Advocat und Vorsteher der Saazer israelitischen  
Cultusgemeinde.

David Abeles mp.,  
d. Z. Cassier und Ausschussmitglied der isr. Cultus-  
gemeinde.

Samuel Löwy mp.,  
als Zeuge.

M. Schwager mp.,  
als Zeuge.

St. Z. 31.889/90.

Vorstehender Stiftsbrief wird genehmigt.

K. k. Statthalterei in Böhmen.

Prag, den 18. April 1891.

(L. S.)

Für den Statthalter:  
Friedl mp.

Original bei der k. k. Statthalterei in Prag.

Original u c. k. místodržitelství v Praze.

## 715.

1881

April 14. dubna.

**Dr. Eduard Hlawáček'sche Studenten-Stiftung.**

*Paul und Max Hlawáček haben, den letztwillig ausgesprochenen Intentionen ihres verstorbenen Vaters MDr. Eduard Hlawáček entsprechend, zur Errichtung einer Studenten-Stiftung laut des unterm 9. Mai 1881 von der k. k. Statthalterei in Prag bestätigten und von den Stiftern mitgefertigten Stiftsbriefes de dato Karlsbad den 14. April 1881 zwei Staatsschuldverschreibungen zusammen über 3000 fl. Ö. W. nom. gewidmet.*

*Diese Stiftung hat den Namen „Dr. Eduard Hlawáček'sche Studenten-Stiftung“ zu führen.*

*Im Falle der Erledigung dieser Stiftung hat der Karlsbader Stadtrat den Konkurs in den Karlsbader Lokalblättern öffentlich auszuschreiben.*

*Das Verleihungsrecht steht dem Karlsbader Stadtrate zu.*

*Auf die Stiftung haben nur arme Studierende katholischer oder protestantischer Religion mit tadellosem sittlichen Verhalten und guten Fortgangsklassen Anspruch, deren Väter in Karlsbad heimatsberechtig sind.*

*Die Dauer des Genusses der Stiftung erstreckt sich auf die Studienzeit des Stifflings an Mittelschulen, an einer Universität, einer technischen oder anderen Fachschule innerhalb der gesetzlich festgesetzten Studienjahre.*

*Der Stiftungsgenuß hat jedoch während der Studienzeit sofort aufzuhören, sobald der Stiffling im sittlichen Betragen eine schlechte oder in einem Lehrgegenstande eine nicht einmal zur Vorrückung in eine höhere Klasse erforderliche Note erhält.*

*Über den Stiftungsverlust hat der Karlsbader Stadtrat ohne weitere Berufung zu entscheiden.*

**Studentské nadání Dra Eduarda Hlawáčka.**

*Pavel a Max Hlawáčkové rýnovali, vyhovujice poslednímu přání svého otce MDra Eduarda Hlawáčka, dle nadačního listu ze dne 14. dubna 1881 daného v Karlových Varech, který byl c. k. místodržitelství v Praze ze dne 9. května 1881 potvrzen a zakladateli spolupodepsán, dva státní dluhopisy v úhrnném obnosu 3000 zl. R. č. nom. na zřízení studentské nadace.*

*Tato nadace má mít název „Studentské nadání Dra Eduarda Hlawáčka“.*

*Uprázdnil-li se nadace, má městská rada v Karlových Varech konkurs v Karlovarských místních listech veřejně vypsat.*

*Právo udělovací přísluší městské radě v Karlových Varech.*

*Nárok na nadaci tuto mají jen chudí studující katolického nebo protestantského náboženství, kteří se mohou prokázat bezvadným mravním chováním a dobrým prospěchem, a jichž otcové jsou do Karlových Var příslušni.*

*Požitek nadační trvá po zákonnou dobu studii nadance na školách středních, na universitě, technické nebo jinaké odborné škole.*

*Požitek nadační má však za studii ihned přestat, jakmile nadanec obdrží špatnou známku z mravů nebo dostane v některém předmětu učebním takovou známku, která nestačí k postoupení do vyšší třídy.*

*O ztrátě nadace rozhodne městská rada v Karlových Varech bez dalšího odvolání.*

*Gegenwärtig wird diese Stiftung im Sinne der stiftsbrieflichen Bestimmungen von dem Karlsbader Stadtrate verliehen.*

*Das Vermögen dieser Stiftung, welches die Stadtgemeinde Karlsbad verwaltet, beträgt 6175 K 64 h, aus dessen Reinertragnisse ein Platz mit jährlichen 259 K 4 h dotiert wird.*

*Nyní propůjčuje se nadace tato ve smyslu ustanovení nadačního listu městskou radou v Karlových Varech.*

*Jméni této nadace, které městská obec Karlovarská spravuje, obnáší 6175 K 64 h, a dotováno jest z jeho čistého výnosu jedno místo s ročním požitkem 259 K 4 h.*

( 50 kr.  
Stempel.)

### Stiftsbrief.

Wir zu Ende gefertigten Bürgermeister und Stadträthe der Stadt Karlsbad bekennen hiemit kraft dieses Stiftsbriefes:

Es habe Herr Med. Dr. Eduard Hlawaček, beziehungsweise dessen Söhne Herr Paul und Herr Max Hlawaček, den letztwillig ausgesprochenen Intentionen ihres vorbenannten verstorbenen Herrn Vaters entsprechend, eine Studentenstiftung errichtet, derselben die 5%igen in klingender Münze verzinlichen, auf den Namen der Dr. Eduard Hlawaček'schen Studentenstiftung vinculierten Staatsschuldverschreibungen de dato Wien 1. October 1879, Z. 38.967, über 1000 fr. und de dato Wien 1. Januar 1880, Z. 36.293, über 2000 fl. Ö. W. gewidmet und Nachstehendes bestimmt:

1. Die errichtete Stiftung soll für immerwährende Zeiten den Namen „Dr. Eduard Hlawaček'sche Studenten-Stiftung“ führen.

2. Die Zinsen dieser Stiftung, beziehungsweise der im Eingange erwähnten Obligationen, welche bei der Karlsbader Stadtcassa in deren Hauptcassa bei anderweitigen Stiftungspapieren deponiert sind, sollen halbjährig durch die Karlsbader Stadtcassa erhoben und dann an den mit der Stiftung Betheiliten erfolgt werden.

3. Die Stiftung soll bei der jeweiligen Erledigung durch den Karlsbader Stadtrath im öffentlichen Kundmachungswege in den Karlsbader Localblättern ausgeschrieben werden.

4. Die Verleihung der Stiftung soll dem jeweiligen Karlsbader Stadtrathe (Gemeindevorstande) zustehen.

5. Auf die Verleihung der Stiftung haben nur arme Studierende katholischer oder protestantischer Religion mit tadellosem sittlichen Verhalten und guten Fortgangsklassen Anspruch, deren Väter in Karlsbad heimatsberechtig sind.

6. Die Dauer des Genusses der Stiftung erstreckt sich auf die Studienzeit des damit Betheiliten an Mittelschulen, an einer Universität, einer technischen oder anderen Hochschule innerhalb der gesetzlich festgestellten Studienjahre.

7. Der Stiftungsgenuss hat jedoch auch während der sub 6 erwähnten Studienzeit sofort aufzuhören, sobald der damit Betheilte im sittlichen Betragen eine schlechte oder in einem Lehrgegenstande eine nicht einmal zur Vorrückung in eine höhere Classe erforderliche Note erhält.

Über den eventuellen Verlust des Stiftungsgenusses entscheidet der Karlsbader Stadtrath ohne weitere Berufung, und hat der im Genusse des Stipendiums befindliche Studierende zum Nachweise seiner Würdigkeit die einzureichende Quittung stets vom Vorstande der betreffenden Lehranstalt vidieren zu lassen, auch auf Verlangen des Stadtrathes das Zeugnis des letzten Halbjahres vorzulegen.

Wir zu Ende gefertigten Bürgermeister und Stadträthe der Stadt Karlsbad geloben und versprechen für uns und unsere Nachfolger, den Bestimmungen dieses Stiftsbriefes stets genau nachzukommen und dieselben treu und gewissenhaft auszuführen.

Wir geloben ferner, für die Verwaltung des Stiftungsvermögens die beste Sorge tragen zu wollen, mit dem Stiftungsvermögen ohne vorher eingeholte Genehmigung der als Stiftungs-Aufsichtsbehörde bestellten hohen k. k. Statthalterei keine wie immer ge-

artete Veränderung vorzunehmen und am Schlusse eines jeden Jahres einen summarischen Auszug der Rechnung über das genannte Stiftungscapital der hohen k. k. Statthalterei vorzulegen.

Urkund dessen sind von diesem Stiftsbrieft drei gleichlautende Parien errichtet, das erste bei der hohen k. k. Statthalterei, das zweite bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft und das dritte beim Stadtrathe Karlsbad hinterlegt worden.

Karlsbad, den 14. April 1881.

Hans Feller mp.,  
Stadtverordneter.

Rudolf Mann mp.,  
Stadtverordneter.

Max Hlawáček mp.

Eduard Knoll mp.,  
Bürgermeister.

Wilh. Schindler mp.,  
Stadtrath.

Paul Hlawáček mp.,  
z. Z. in Strassburg i. E.

Zur Beglaubigung der Unterschrift des Herrn Paul Hlawáček

Der Bürgermeisterei-Verwalter

Hempel mp.

16. April 1881.

( Siegel des Strassburger  
Bürgermeisteramtes )

Nr. 26.674.

Vorstehender Stiftsbrief wird bestätigt.

K. k. Statthalterei.

Prag, den 9. Mai 1881.

(L. S.)

Für den Statthalter:  
Ig. Ritter v. Grüner mp.,  
k. k. Statth.-Vizepräsident.

Original bei der k. k. Statthalterei in Prag.

Original u c. k. místodržitelství v Praze.



## 716.

1881

dubna 19. April.

**Prémiové nadání, I. záložnou ve Vysokém Mýtě na oslavu sňatku Jeho cis. a král. Výsosti korunního prince Rudolfa s Její král. Výsosti princeznou Stefanií zřízené.**

**Die aus Anlaß der Vermählung Sr. kais. und kgl. Hoheit des Kronprinzen Rudolf mit Ihrer kgl. Hoheit der Prinzessin Stephanie errichtete Prämien-Stiftung der I. Vorschußkassa in Hohenmauth.**

*Na památku sňatku Jeho cis. a král. Výsosti korunního prince Rudolfa s Její král. Výsosti princeznou Stefanií usnesl se výbor I. záložny ve Vysokém Mýtě ve svém sezení ze dne 19. dubna 1881 z přebytků, s nimiž může výbor této záložny volně nakládati, věnovati kapitál 1500 zl. k tomu účelu, aby z úroků tohoto kapitálu utvořeny byly tři prémie, jimiž by tři zasloužilí žáci Vysokomýtského gymnasia podílení byli.*

*Zum Andenken an die Vermählung Sr. kais. und königl. Hoheit des Kronprinzen Rudolf mit Ihrer kgl. Hoheit der Prinzessin Stephanie beschloß der Ausschuß der I. Vorschußkassa in Hohenmauth in seiner Sitzung vom 19. April 1881 aus den Überschüssen, mit denen der Ausschuß dieser Vorschußkassa frei verfügen kann, ein Kapital von 1500 fl. zu dem Zwecke zu widmen, daß aus den Interessen dieses Kapitales alljährlich drei Prämien gebildet werden, mit denen drei verdiente Schüler des Hohenmauther Gymnasiums beteiligt werden.*

*Ohledně provedení tohoto věnování ustanovil výbor zmíněné záložny tyto zásady:*

*Bezüglich der Durchführung dieser Widmung setzte der Ausschuß der gedachten Vorschußkassa nachstehende Grundsätze fest:*

*1. Věnovaný kapitál 1500 zl. má se ve Vysokomýtské záložně na 5% uložiti, takže roční úroky dohromady 75 zl. a tedy prémie po 25 zl. obnášeti budou.*

*1. Das gewidmete Kapital von 1500 fl. ist in der Hohenmauther Vorschußkassa auf fünfprozentige Zinsen anzulegen, so daß die Gesamtinteressen alljährlich 75 fl. und daher jede der drei Prämien 25 fl. betragen werden.*

*Výbor záložny vyhradil si však právo, výjimečně za zvláštních okolností úroky nadačního kapitálu na více premií rozdělit, z nichž však žádná nesmí obnášeti méně než 10 zl.*

*Der Ausschuß dieser Vorschußkassa behielt sich jedoch das Recht vor, ausnahmsweise unter besonderen Umständen die Interessen des Stiftungskapitales auf mehrere Prämien zu verteilen, von denen jedoch keine weniger als 10 fl. betragen darf.*

*2. Vkladní knížku Vysokomýtské záložny má vsíti v uchování městská rada Vysokomýtská, které také náleží, splatné úroky vyzvednouti a svému účelu věnovati.*

*2. Das Einlagebuch der Hohenmauther Vorschußkassa hat der Hohenmauther Stadtrat zu verwahren, welcher auch die fälligen Interessen zu beheben und ihrem Zwecke zuzuführen hat.*

3. *Právo, tyto prémie uchazečům udíletí, vyhradil si výbor Vysokomýtské záložny.*

4. *Nárok na tyto prémie mají chudí žáci gymnasia ve Vysokém Mýtě, kteří se mohou vykázat výborným studijním prospěchem. Při rozdělování těchto prémie mají v první řadě přednost rodáci Vysokého Mýtě, ve druhé pak ostatní výteční žáci gymnasia ve Vysokém Mýtě vůbec.*

5. *Žádosti za propůjčení těchto prémie mají se každoročně nejdéle do 15. dubna podati u ředitelství gymnasia; toto má došlé žádosti s návrhem nejdéle do 25. dubna výboru záložny předložit, načež tento bez průtahů rozhodne.*

6. *Odevzdání prémie má se konati vhodným způsobem vždy dne 10. května každého roku v gymnasijské budově u přítomnosti zástupců záložny a městské rady ve Vysokém Mýtě.*

7. *V případě, že by záložna zašla, přejdou práva její výboru vyhrazená na městskou radu ve Vysokém Mýtě; v případě, že by bylo zrušeno gymnasium ve Vysokém Mýtě, má se s nadačního jmění zřídit jedna nadace pro chudé studující ve Vysokém Mýtě rosené.*

*Jestliže by gymnasium během času přeměněno bylo v jinou střední nebo odbornou školu, zůstane zřízená premiová nadace při tomto novém ústavě.*

*O této nadaci vyhotovila Vysokomýtská záložna spolu s obcí Vysokomýtskou dne 7. května 1881 zřizovací listinu, která však dosud c. k. místodržitelstvem jakožto úřadem nadačním schválena nebyla.\*)*

*Nyní udílí se tato nadace jako nadace premiová ve smyslu této nadací listiny.*

\*) V příčině přijatelnosti této nadace a případného zápisu jejího byly potřebné kroky učiněny.

3. *Das Recht, diese Prämien den Bewerbern zu verleihen, behielt sich der Ausschuss der Hohenmauther Vorschusskassa vor.*

4. *Anspruch auf die Prämien haben arme Schüler des Gymnasiums in Hohenmauth, welche sich mit einem vorzüglichen Studien-erfolge ausweisen können. Bei der Verteilung dieser Prämien haben in erster Reihe den Vorzug zu Hohenmauth gebürtige, in zweiter Reihe andere ausgezeichnete Schüler des Gymnasiums in Hohenmauth überhaupt.*

5. *Die Gesuche um Verleihung einer solchen Prämie sind alljährlich längstens bis zum 15. April bei der Gymnasialdirektion zu überreichen; die letztere hat die eingelangten Kompetenzgesuche mit ihrem Antrage längstens bis 25. April dem Ausschusse der Vorschusskassa vorzulegen, worauf dieser ohne Verzug zu entscheiden hat.*

6. *Die Übergabe der Prämien hat in geeigneter Weise immer am 10. Mai eines jeden Jahres im Gymnasialgebäude in Gegenwart der Vertreter der Vorschusskassa und des Stadtrates in Hohenmauth zu erfolgen.*

7. *Falls die Vorschusskassa eingehen sollte, übergehen die dem Ausschusse derselben vorbehaltenen Rechte an den Stadtrat in Hohenmauth; falls das Gymnasium in Hohenmauth aufgehoben werden sollte, ist aus dem Stiftungskapitale eine Stiftung für arme aus Hohenmauth gebürtige Studierende zu errichten.*

*Sollte jedoch das Gymnasium im Laufe der Zeit in eine andere Mittel- oder Fachschule umgewandelt werden, so bleibt die errichtete Prämienstiftung bei dieser neuen Anstalt in Geltung.*

*Über diese Stiftung hat die Hohenmauther Vorschusskassa gemeinschaftlich mit der Stadtgemeinde Hohenmauth unterm 7. Mai 1881 eine Errichtungs-Urkunde ausgefertigt, welche jedoch von der k. k. Statthalterei in Prag noch nicht stiftungsbehördlich genehmigt wurde. \*)*

*Gegenwärtig wird diese Stiftung als Prämien-Stiftung im Sinne dieser Stiftungs-urkunde persoleiert.*

\*) Wegen der Annahme dieser Stiftung und deren eventuellen Verbriefung wurde das Erforderliche eingeleitet.



*Nadační jmění 3000 K obnášející jest uloženo na vkladní knížku I. Vysokomýtské záložny, vinkulovanou na jméno „Prémiový fond pro chudé žáky gymnasia ve Vysokém Mýtě“.*

*Roční úroky tohoto kapitálu činící 135 K uděluji se každoročně ve smyslu věnování jako prémie.*

*Das Stiftungsvermögen im Betrage von 3000 K ist auf ein auf den Namen „Prämienfond für arme Schüler des Gymnasiums in Hohenmauth“ vinkuliertes Einlagebuch der I. Hohenmauther Vorschußkassa angelegt.*

*Die jährlichen Interessen dieses Kapitals im Betrage von 135 K werden alljährlich widmungsgemäß als Prämien verliehen.*

Opis.

# I.

## Protokol

sepsaný ve schůzi výboru záložny Vys. Mýtské, dne 19. dubna 1881 odbývané.

Přítomni:

Pánové: Škorpil, Dr. Kučera, Novák, Spěvák, Littersbach, Šubert, Mergl, Charvát, Zejda.

Program:

3. Usnesení ohledně založení nadace gymnasia I. Rudolfovské.

1. Výška úroků má se 5% čítat, počínaje od 1. července 1881.

2. Kapitál bude uložen v záložné a vkladní kniha u obce.

3. Z úroků 5% podělí se žáci tři stejným dílem, a obdrží každý žák 25 zl.

4. Dvě nadace mají býti uděleny Vysokomýtským nejchudším výtečným žákům a třetí nejchudšímu, výtečnému žákovi na ústavě studujícímu vůbec.

5. Udělovati nadaci právo přísluší vždy správě záloženské.

6. Udělování nadace bude každý rok dne 10. května na památku sňatku korunního prince Rudolfa.

7. Užívání každé jednotlivé nadace trvá po celý čas, který studující na Vys. Mýtském gymnasium setrvá, když ostatně dobrým vysvědčením se proukáže, a sice každý rok dvakrát.

Skončeno a podepsáno.

Jan Zejda v. r.

W. Škorpil v. r.

Dr. Kučera v. r.

J. Novák v. r.

Ant. Spěvák v. r.

Frant. Littersbach v. r.

Abdon Šubert v. r.

Jan Mergl v. r.

Vilém Charvát v. r.

Tento opis souhlasí doslovně s prvopisem.

Ze soudní kanceláře c. k. okresního soudu ve Vysokém Mýtě,  
dne 26. dubna 1902.

(L. St.)

Staněk v. r.,  
c. k. kancelista.

Ověřený opis u c. k. místodržitelství v Praze.

Beglaubigte Abschrift bei der k. k. Statthaltereie in Prag.

Opis.

**II.****Protokol**

mimořádné schůze výboru záložny dne 23. dubna 1881 odbývané.

Přítomni:

Pánové: Holub, Tůma, Škorpil, Zejda, Šubrt, Mergl, Spěvák, Littersbach, Dr. Kučera, Dr. Bartsch.

Program:

1. . . . .
2. Schválení zařizovací listiny gymnasiální nadace Rudolfovské.

Listina byla řádně prozkoumána a usneseno k § 1. přidati dodatek: Výbor si ponechává právo, kdyby výmínečné poměry tomu kázaly, tyto tři premie na více podílů rozdělit, z kterýchž by žádný méně než deset zl. obnášeti nesměl; a k § 4. Při rozdělování těchto premií mají v první řadě přednost rodáci Vysokomýtské, v druhé řadě pak ostatní výteční žáci gymnasia vůbec.

Skončeno a podepsáno.

Dr. Bartsch v. r.

J. B. Tůma v. r.

V. Holub v. r.

Dr. Kučera v. r.

A. Spěvák v. r.

Frant. Littersbach v. r.

Jan Mergl v. r.

Abdon Šubert v. r.

Jan Zejda v. r.

Tento spis souhlasí doslovně s prvopisem.

Ze soudní kanceláře c. k. okresního soudu ve Vysokém Mýtě,  
dne 26. dubna 1902.

(L. St.)

Staněk v. r.,  
c. k. kancelista.

Ověřený opis u c. k. místodržitelství v Praze.

Beglaubigte Abschrift bei der k. k. Statthaltereie in Prag.

**III.**

Od kolktů a poplatků osvobozeno.

**Zřizovací listina.**

Za příčinou sňatku Jeho cís. a kr. Výsosti korunního prince Rudolfa s J. k. Výsostí princeznou Stefanií a k věčnému oslavení této pro všechny národy Rakouské radostné události usnesl se výbor Občanské záložny ve Vys. Mýtě, zapsaného společenstva s obmezeným ručením, ve schůzi dne 19. dubna 1881 odbývané, věnovati z přebytku, kterýmž výbor nakládati oprávněn jest, kapitál 1500 zl. R. č. t. j. jeden tisíc pět set zlatých Rak. čís. k tomu účelu, aby se z úroků z tohoto kapitálu každoročně vytvořily tři premie, jimiž by tři zasloužilí žáci gymnasia ve Vys. Mýtě poděleni byli.

Výbor záložny ustanovil dále k uskutečnění tohoto usnesení tyto zásady:

1. Věnovaný kapitál 1500 zl. R. č. uloží se do záložny ve Vysokém Mýtě na pěti % úroky, tak že úhrnný úrok každoročně 75 zl. a tudíž každá ze zřízených třech premií 25 zl. obnášeti bude. Výbor si ponechává právo, kdyby výmínečné poměry k tomu kázaly, tyto 3 premie na více podílů rozdělit, z kterýchž by žádný méně než 10 zl. obnášeti nesměl.

2. Vkladní knížku na věnovaný kapitál v uschování míti bude městská rada kr. věnného města ve Vys. Mýtě, kteráž také dospělé úroky vždy vyzvedne a, jak nížeji uvedeno bude, účelu vytknutému odvede.

3. Právo udělovati premie žadatelům, vykonávati bude výbor záložny.

4. Nároky na premie mají chudí žáci gymnasia ve Vys. Mýtě, kteří se prospěchem výborným vykázáti mohou. Při rozdělování těchto premií mají v první řadě přednost rodáci Vysoko-Mýtské a v druhé pak ostatní výteční žáci gymnasia vůbec.

5. Žádosti za udělení premie podány buďtež ředitelstvu gymnasia každý rok nejdéle do 15. dubna. Ředitelstvo žádosti došlé předloží s návrhem svým výboru záložny nejdéle do 25. dubna, načež o nich výbor záložny bez odkladu rozhodne.

6. Odevzdání premií konati se bude příhodným způsobem vždy 10. května v budově gymnasia, v přítomnosti zástupců záložny jakož i městské rady.

7. Kdyby se záložna rozpadla, přejdou práva v listině této výboru záložny vyhrazená na městskou radu ve Vys. Mýtě, a kdyby gymnasium ve Vys. Mýtě zaniklo, zřízena budiž z kapitálu 1500 zl. jedna nadace pro chudé studující, rozené ve Vys. Mýtě. Kdyby se však gymnasium přeměnilo během času na jinou střední neb odborní školu, zůstanou zřízené premie i pro tuto novou školu v platnosti.

Na důkaz všeho toho byla listina tato ve třech stejnopisech, z nichž jeden v záložně, druhý u městské rady a třetí v archivu gymnasia uložen bude, sepsána a od výboru záložny, zástupců městské rady a ředitele gymnasia ve Vys. Mýtě podepsána.

Ve Vys. Mýtě, dne 7. května 1881.

V. Holub mp., předseda.		J. B. Tůma mp., místopředseda.
Wacław Škorpil mp., výbor.	Tom. Mergl mp., výbor.	Ant. Spěvák mp., výbor.
J. Nowák mp., výbor.	Abdon Šubrt mp., výbor.	František Litterbach mp., výbor.
Vilém Charvát mp., výbor.	Jan Zejda mp., výbor.	Antonín Řiha mp., výbor.
		Dr. Bartsch mp., výbor.

Jménem obce královského věnného města Vysokého Mýta:

(L. St.)	J. B. Tůma mp., purkmistr.	
Dr. Menhart mp., radní.	Václav Hospodka mp., gymn. ředitel.	Jan Popler mp., radní.
Ant. Šafář mp., výbor.		Fr. Tureček mp., radní.
Abdon Šubrt mp., výbor.		Fr. Brožek mp., radní.
Jan Tejnora mp., výbor.		J. Nowák mp., radní.
		Antonín Weinfurther mp., obecní starší.
		Josef Drtina mp., radní.
		Jos. Tomíček mp., radní.

717.

1881

April 23. dubna.

**Theresienstädter Kronprinz Rudolf-  
Stephanie-Vermählungs-Studenten-  
Stiftung.**

*Anläßlich der Vermählung Seiner k. u. k. Hoheit des Durchlauchtigsten Herrn Kronprinzen Erzherzog Rudolf mit Ihrer kgl. Hoheit der Durchlauchtigsten Prinzessin Stephanie hat der Gemeindeausschuß der Stadt Theresienstadt in der Sitzung vom 23. April 1881 zur Errichtung einer Stiftung unter dem Namen „Theresienstädter Kronprinz Rudolf-Stephanie-Vermählungs-Studenten-Stiftung“ den Betrag von 2000 fl. aus Gemeindemitteln gewidmet.*

*Der bezüglichliche Stiftsbrief wurde unterm 7. Juni 1899 von der Stadtgemeinde Theresienstadt ausgefertigt und unterm 25. Juni 1899 von der k. k. Statthalterei in Prag bestätigt.*

*Diese Stiftung ist zunächst für Hörer der Hochschulen bestimmt, und haben auf dieselbe in erster Linie Anspruch Theresienstädter arme Bürgersöhne und in zweiter Linie studierende arme Einheimische. Bei Abgang solcher kann jedoch diese Stiftung in vorstehender Reihenfolge auch an nach Theresienstadt zuständige, an einer Mittelschule studierende, arme, fleißige und brave Schüler verliehen werden.*

*Bei Abgang von Studierenden überhaupt können die Stiftungsnutzungen zur Bekleidung armer nach Theresienstadt zuständiger Schulkinder, welche die Theresienstädter Schule besuchen, oder zu andern Schulzwecken verwendet werden.*

*Das Verleihungsrecht steht dem Gemeindeausschusse der Stadt Theresienstadt über Ternovorschlag des Stadtrates daselbst zu.*

**Studentské nadání Tereziňské na  
oslavu sňatku korunního prince  
Rudolfa a Štěpánky.**

*U příležitosti sňatku Jeho cis. a král. Výsosti Nejjasnějšího pana korunního prince arciknížete Rudolfa s Její král. Výsosti Nejjasnější princeznou Štěpánkou věnoval obecní výbor města Tereziňa z prostředků obecních ve schůzi dne 23. dubna 1881 konané obnos 2000 zl. na zřízení nadace pod jménem „Studentské nadání Tereziňské na oslavu sňatku korunního prince Rudolfa a Štěpánky“.*

*Příslušný nadační list byl dne 7. června 1899 obcí Tereziňskou vyhotoven a c. k. místodržitelstvím v Praze dne 25. června 1899 potvrzen.*

*Nadace tato jest ustanovena v první řadě pro posluchače vysokých škol, a mají na ni v první řadě nárok Tereziňští chudí měšťanští synové a v druhé řadě chudí studující, tamní příslušníci. V nedostatku takových uchazečů může však tato nadace v uvedeném pořádku propůjčena býti také chudým, pilným a hodným žákům škol středních, kteří jsou do Tereziňa příslušní.*

*V nedostatku studujících vůbec mohou užítky nadační užity býti k ošacení chudých, do Tereziňa příslušných školáků, kteří Tereziňskou školu navštěvují, nebo k jinakým účelům školským.*

*Právo propůjčovací přísluší obecnímu výboru města Tereziňa z ternu, které navrhne městská rada tamže.*

*Das Vermögen dieser Stiftung, welches von der Gemeinde Theresienstadt verwaltet wird, beträgt 4000 K, aus dessen Reinertragnis ein Platz mit jährlichen 160 K dotiert wird.*

*Jméni této nadace spravováno jest obcí Terezijskou a obnáší 4000 K, z jehož čistého výnosu dotováno jest jedno místo s ročním požítkem 160 K.*

## I.

### Protokoll

über die der besonderen Dringlichkeit wegen auf den 23. April 1881 anberaumte ausserordentliche XXXVIII. Gemeinde-Ausschuss-Sitzung.

#### Gegenwärtige:

Herr Bürgermeister Dr. Alois Burda als Vorsitzender; Herren Stadträthe: Jos. Joh. Hanikýř, Josef Secharž; Herren Gemeindevorstandmitglieder: Josef Burda, Med.-Dr. Gustav Seyss, Alois Hanikýř, Josef Hentschel, Adolf Strnad, Alois Wagner, Josef Niklas, Franz Howiger.

#### Virilstimme:

Schriftführer: Stadtsecretär Franz Mayschl.

Nachdem die beschlussfähige Anzahl der Herren Stadtverordneten anwesend ist, wird die Sitzung von dem vorsitzenden Herrn Bürgermeister eröffnet, und werden die für heute bestimmten zwei Dringlichkeits-Gegenstände zur Berathung und Beschlussfassung vorgelegt, als:

Präs: 14. April 1881, Nr. 763.

Dringlichkeits-Antrag des Herrn Bürgermeisters wegen festlicher Begehung der am 10. Mai l. J. stattfindenden Vermählungsfeier Sr. k. k. Hoheit des Kronprinzen Rudolf mit der Prinzessin Stefanie.

Zur würdigen Begehung dieser besonderen Feier wird im Sinne des vorliegenden Antrages mit Stimmeneinheit Folgendes beschlossen, als: am Vermählungstage selbst:

1. Decorierung und Beflaggung der Häuser,
2. Abhaltung eines Festgottesdienstes,
3. wird im Principe zur Errichtung einer Stiftung als „Theresienstädter Kronprinz Rudolf-Stefanie-Vermählungs-Studenten-Stiftung“ der Betrag von 2000 fl., sage zweitausend Gulden in Ö. W. aus Gemeindemitteln gewidmet.

Diese Stiftung soll zunächst für einen Hörer der Hochschulen gewidmet sein, und haben hierauf zunächst Anspruch hierstädtische studierende arme Bürgersöhne, dann in zweiter Linie studierende arme Einheimische, und zu dritt bei deren Abgang kann in vorstehender Reihenfolge diese Stiftung auch an nach Theresienstadt zuständige arme Studierende der letzten zwei Jahrgänge an Mittelschulen verliehen werden.

4. Hat am Vermählungstage der Betrag von 50 fl. Ö. W., sage fünfzig Gulden in Ö. W., an hierortige arme Einheimische aus den Gemeinderenten durch die städtische Armen-Commission zur Vertheilung zu gelangen.

## X.

Zu dieser Feierlichkeit sind alle hierortigen Vereine und Corporationen, dann die k. k. Militär-Garnison und im Wege des Ortsschulrathes auch das Lehrpersonale mit der Schuljugend einzuladen.

Hiemit wird das Protokoll geschlossen und gefertigt.

A. u. s.

A. Wagner mp.

Dr. Alois Burda mp.,

Bürgermeister.

J. Secharz mp.

Josef Joh. Hanikyř mp.

Dem Originale Wort für Wort gleichlautend.

Bürgermeisteramt der königlichen Freistadt Theresienstadt

am 10. April 1902.

Der Bürgermeister:

A. Wagner.

Vidi!

K. k. Bezirkshauptmannschaft Leitmeritz,

am 15. April 1902.

Der k. k. Statthaltereirath:

(L. S.)

Dr. Czerny.

Beglaubigte Abschrift bei der k. k. Statthaltereirei in Prag.

Ověřený opis u c. k. místodržitelství v Praze.

Ex offio über Auftrag der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Leitmeritz vom 5. April 1902, Z. 9.402.

## II.

Auszug.

Z. 1642.

### Protokoll

über die XXXVI. Gemeinde-Ausschussitzung am 28. Juni 1898.

Gegenwärtige:

Herr Bürgermeister Alois Wagner als Vorsitzender; Stadträthe: Adolf Spalek, Wenzel Liessler; Gemeindevorstandmitglieder: Ludwig Frosch, David Taussig, Franz Höhne, Peter Ledwina, Wilhelm Bendl, Oswald Kühnel, Franz Howiger, Josef Leinert.

Ersatzmänner: Josef Duffek, Ignaz Frosch j., Josef Secharcz j., Franz A. Komma.

Schriftführer: Stadtsecretär Franz Mayschl.

Nachdem die beschlussfähige Anzahl der Herren Stadtverordneten anwesend ist, wird die Sitzung von dem vorsitzenden Herrn Bürgermeister eröffnet und werden folgende Geschäftsstücke zur Berathung und Beschlussfassung vorgelegt, als:

Praes: 29. Juni 1898, Nr. 1438.

K. k. Bezirkshauptmannschaft Leitmeritz dto. 25. Juni 1898, Z. 15.946, zufolge der Zuschrift der k. k. Finanzprocuratur in Prag dto. 12. Mai 1898, Z. 24.249, sendet zurück zur Richtigstellung den Stiftsbrief-Entwurf betreffend die Errichtung einer Studentenstiftung.

Hierüber werden folgende einstimmige Beschlüsse gefasst, als:

Der § 4 des Stiftsbrief-Entwurfes wird in der Richtung erweitert, dass dieses Stipendium bei Abgang bezugsberechtigter Hochschüler sodann in der gegebenen Reihenfolge auch an brave, fleissige und arme Schüler einer Mittelschule verliehen werden kann.

Der § 7 wird in der Art richtig gestellt, dass dem Stadtrathe, bei dem auch die bezüglichen Gesuche einzubringen sind, das Recht des Terno-Vorschlages, dem Gemeindevausschusse aber das Verleihungsrecht zustehen soll.

Betreffend aber den § 9, so bleibt derselbe vollinhaltlich aufrecht, zumal doch dem Stifter unbenommen bleiben muss, die Bestimmungen zu treffen, wie die disponiblen Interessenbeträge bei Abgang bezugsberechtigter Stiftlinge sonstens anderweitig zu verwenden seien.

.....  
Hiemit das Protokoll geschlossen und gefertigt.

W. Liessler mp.,

A. u. s.

A. Wagner mp.,

L. Frosch mp.,

u. s. w.

Bürgermeister.

A. Spalek mp.

Dem Originale auszugsweise Wort für Wort gleichlautend.

Bürgermeisteramt der königlichen Freistadt Theresienstadt,  
am 10. April 1902.

Der Bürgermeister:

(L. S.)

A. Wagner mp.

Vidi!

K. k. Bezirkshauptmannschaft Leitmeritz,  
am 15. April 1902.

Der k. k. Statthaltereirath:

(L. S.)

Czerny mp.

Beglaubigte Abschrift bei der k. k. Statthaltereirei in Prag.

Ověřený opis u c. k. místodržitelství v Praze.

### III.

#### Stiftsbrief.

Wir endesgefertigten Bürgermeister, Stadtrath und zwei Gemeinde-Ausschuss-Mitglieder in Vertretung der königl. Freistadt Theresienstadt, Leitmeritzer Amtsbezirkes im Königreiche Böhmen, urkunden und bekennen für uns und unsere Amtsnachfolger, es habe der Gemeinde-Ausschuss der königl. Freistadt Theresienstadt in der Sitzung vom 23. April 1881 die Errichtung einer Stiftung in Theresienstadt angeordnet, indem er den Beschluss mit Stimmeneinheit fasste:

„Es wird im Principe zur Errichtung einer Stiftung als „Theresienstädter Kronprinz Rudolf-Stephanie-Vermählungs-Studentenstiftung“ der Betrag von 2000 fl., sage zweitausend Gulden in Ö. W., aus Gemeindemitteln gewidmet. — Diese Stiftung soll zunächst für einen Hörer der Hochschule gewidmet sein, und haben hierauf zunächst Anspruch hierstädtische studierende arme Bürgersöhne, dann in zweiter Linie studierende arme Einheimische, und zu dritt bei deren Abgang kann in vorstehender Reihenfolge diese Stiftung auch an nach Theresienstadt zuständige arme Studierende der letzten zwei Jahrgänge an Mittelschulen verliehen werden.

Laut Erlass der k. k. Bezirkshauptmannschaft Leitmeritz vom 13. Juni 1881, Z. 13.851, haben Seine kais. und königl. Hoheit der durchlauchtigste Herr Kronprinz

X.

10\*

Erzherzog Rudolf nach dem von Sr. Excellenz dem Herrn Statthalter mit dem Erlasse vom 8. Juni 1881, Z. 4423, bekanntgegebenen Schreiben des Secretariates Seiner kais. und königl. Hoheit vom 1. Juni 1881, Z. 673 con., gnädigst zu gestatten geruht, dass diese Studentenstiftung den Namen: „Theresienstädter Kronprinz Rudolf-Stephanie-Stiftung“ führen dürfe.

Der gewidmete Betrag per 2000 fl. Ö. W. wurde für diese Stiftung fruchtbringend angelegt und besteht in der Krongrentenobligation ddto. 1. März 1897, Nr. 25.529, lautend auf 4000 Kronen nom.

Hiebei wird bemerkt, dass das vorangeführte Wertpapier auf den Namen dieser Stiftung gehörig vinculiert und sammt Zahlungsbogen vom 1. März 1897 in der Theresienstädter Gemeinde-Hauptcassa aufbewahrt ist. —

Nachdem auf diese Art das Vermögen der Stiftung, vorschriftsmässig sichergestellt, in der Theresienstädter Rentcasse in Empfang genommen worden ist und zur Erfüllung des Stiftungszweckes verwendbare Nutzungen abwirft, so nehmen wir im Namen des Stadtrathes von Theresienstadt diese Stiftung an und verpflichten uns für uns und unsere Nachfolger im Amte, darüber zu wachen, dass vom Jahre 1899 an die von dem Stiftungsvermögen entfallenden jährlichen Nutzungen, dermalen im effectiven Betrage von einhundert sechzig Kronen, im Sinne der Widmung und auf Grund des mit Erlass der k. k. Statthalterei vom 15. Feber 1899, Z. 10.768, genehmigten Beschlusses des Theresienstädter Gemeinde-Ausschusses vom 28. Juli 1898 in folgendem Masse zur Verleihung zu gelangen haben, als:

„Dieser Stiftungsgenuss ist zunächst für Hörer der Hochschulen gewidmet, und haben hierauf in erster Linie Anspruch hierstädtische arme Bürgersöhne, dann in zweiter Linie studierende arme Einheimische, und zu dritt kann bei deren Abgang in vorstehender Reihenfolge dieses Stipendium auch an nach Theresienstadt zuständige, an einer Mittelschule studierende arme, fleissige und brave Schüler verliehen werden.

Diese Stiftung tritt mit dem Jahre 1899 ins Leben.

Die für die Zeit vom 1. Jänner 1888 bis Ende des Jahres 1898 eingeflossenen Nutzungen wurden bisher bei Vorhandensein von zum Bezuge dieses Stipendiums qualifizierten Studierenden eben an diese und bei deren Abgang zur Bekleidung armer nach Theresienstadt zuständiger Schulkinder, welche die hierstädtische Schule besuchen, oder zu andern Schulzwecken verwendet, welche Art Verwendung der entfallenden Stiftungsinteressen bei eventuellem Abgang bezugsberechtigter Studierender auch ferner in Geltung zu bleiben hat, bis diese Stiftungsgebühr wieder an einen bezugsberechtigten Studenten verliehen wird.

Die Gesuche um die Verleihung dieser Stiftungsgebühr sind beim hiesigen Stadtrathe einzubringen, der dann auch den Terno-Vorschlag an den hiesigen Gemeinde-Ausschuss zu erstatten hat, welcher letzterer sich eben laut des Sitzungsbeschlusses vom 28. Juli 1898 das Verleihungsrecht vorbehält.

Die Auslagen der Stiftsbrieferrichtung im Betrage von 65 fl. 15 kr. Ö. W. beim Ankaufe dieser Kronrenten-Obligation per 4000 Kronen werden aus den nächstfließenden Einkünften der Stiftung bestritten.

Wir Gefertigten geloben und verpflichten uns für uns und unsere Amtsnachfolger, die Stiftung gemäss den Anordnungen dieses Stiftsbriefes zu verleihen, für die stete Aufrechthaltung dieser Stiftung und für die Sicherheit des Stiftsvermögens nach besten Kräften zu sorgen, mit demselben ohne Genehmigung der competenten Stiftungsbehörden keine Änderung vorzunehmen, für die rechtzeitige Einhebung der Nutzungen des Stiftungsvermögens und für deren Verwendung zu dem in diesem Stiftsbriefe festgesetzten Zwecke zu sorgen, überhaupt alle darin enthaltenen Anordnungen getreu und gewissenhaft zu erfüllen.

Urkund dessen sind von diesem Stiftsbriefe drei gleichlautende Exemplare verfasst, allseitig gefertigt und von zwei Zeugen mitgezeichnet worden, und soll eines davon bei



der hohen k. k. Statthalterei in Prag, das zweite bei der löblichen k. k. Bezirkshauptmannschaft in Leitmeritz und das dritte in der hierstädtischen Renthauptcassa aufbewahrt werden.

Theresienstadt, am 7<sup>ten</sup> Juni 1899.

Friedrich John e mp.,  
Stadtverordneter.

Ludwig Frosch mp.,  
Stadtverordneter.

Heinrich Martika mp.,  
städt. Controlor, als Zeuge.

A. Wagner mp.,  
Bürgermeister.

F. Plunder mp.,  
Stadtrath.

Wilhelm Landisch mp.,  
städt. Kanzelist, als Zeuge.

St. S. 103.070.

Wird bestätigt.

K. k. Statthalterei in Böhmen.

Prag, den 25. Juni 1899.

Für den Statthalter:

(L. S.)

Weber mp.

Original bei der k. k. Statthalterei in Prag.

Original u c. k. místodržitelství v Praze.

718.

1881

dubna 24. April.

**Studentská nadace Jeho c. a k.  
Výsosti korunního prince Rudolfa.**

**Studenten-Stiftung Sr. kais. u. kgl.  
Hoheit des Kronprinzen Rudolf.**

*Na památku sňatku Jeho cis.  
král. Výsosti korunního prince  
Rudolfa s Její král. Výsostí prin-  
ceznou Štěpánkou usnesla se Ob-  
čanská záložna v Litomyšli ve valné  
schůzi konané dne 24. dubna 1881, aby na  
založení nadace pod názvem „Stu-  
dentská nadace Jeho cis. a král. Vý-  
sosti korunního prince Rudolfa“  
pro mravného, pilného a nemajet-  
ného studujícího na reálném oddě-  
lení kombinované státní střední  
školy (reálného gymnasium) v Lito-  
myšli věnována byla jistina 1000 zl.*

*Zum Andenken an die Ver-  
mählung Sr. kais. u. königl. Hoheit  
des Kronprinzen Rudolf mit Ihrer  
königl. Hoheit der Prinzessin  
Stephanie hat die Bürgerliche Vor-  
schußkassa (Občanská záložna) in  
Leitomischl in der am 24. April 1881  
abgehaltenen Generalversammlung beschlossen,  
zur Errichtung einer Stiftung  
unter dem Namen „Studenten-  
Stiftung Sr. kais. u. königl. Hoheit  
des Kronprinzen Rudolf“ für einen  
sittlichen, fleißigen und mittellosen  
Studierenden an der Realabteilung  
der damals bestandenen Staats-  
mittelschule in Leitomischl ein  
Kapital von 1000 fl. zu widmen.*

*Úroky tohoto kapitálu mají  
připadnouti studujícímu, který pří-  
slušným jest buď do města Lito-  
myšle nebo do některé jiné osady  
okresu Litomyšlského.*

*Die Interessen dieses Kapitales  
sind einem Studierenden zu ver-  
leihen, welcher entweder in der  
Stadt Leitomischl oder in einer  
andern Gemeinde des Leitomischler  
Bezirktes heimatszuständig ist.*

*Pro případ, že by nadanec z vyš-  
šího reálného oddělení státní  
střední školy v Litomyšli na ně-  
kterou veřejnou průmyslovou školu  
přestoupil, ustanovil nadační list,  
že tento nadanec má nadaci až do  
ukončení svého studia na takové  
škole podržeti.*

*Für den Fall, daß der Stiftling  
von der höheren Realabteilung der  
Staatsmittelschule in Leitomischl  
an eine öffentliche Gewerbeschule  
übertreten sollte, bestimmte der  
Stiftsbrief, daß der Stiftling diese  
Stiftung bis zur Beendigung seines  
Studiums an dieser Schule ge-  
nießen solle.*

*V případě, že by během času  
reálné oddělení při státní střední  
škole v Litomyšli přestalo, zadá se  
tato nadace studujícímu přísluš-  
níku buď města Litomyšle nebo ně-  
které osady okresu Litomyšlského,  
který koná svá studia na některé  
jiné škole realné nebo na některé  
veřejné škole průmyslové.*

*Für den Fall, daß im Laufe der  
Zeit die Realabteilung an der  
Staatsmittelschule in Leitomischl  
aufhören sollte, ist diese Stiftung  
einem Studierenden zu verleihen,  
welcher entweder in der Stadt  
Leitomischl oder in einer andern  
Ortschaft des Leitomischler Be-  
zirktes heimatszuständig ist und  
seinen Studien an einer anderen  
Realschule oder an einer öffent-  
lichen Gewerbeschule obliegt.*

*Právo propůjčování požitků  
této nadace přísluší ředitelstvu*

*Das Verleihungsrecht zu dieser  
Stiftung steht der Direktion und*

*a výboru Občanské záložny v Litomyšli a to tak, že její členové ve společné schůzi za předsednictví ředitele záložny absolutní většinou o propůjčení této nadace rozhodnou, hledíce při tom k návrhu ředitelstva příslušného ústavu.*

*V případě, že by Občanská záložna v Litomyšli jakýmkoli způsobem rozejítí se měla, přeje právo udílení na obecní zastupitelstvo politické obce Litomyšlské.*

*Příslušný nadační list byl dne 3. března 1882 vyhotoven a c. k. místodržitelstvím v Praze dne 31. července 1883 potvrzen.*

*Nyní propůjčuje tuto nadaci ve smyslu nadačního listu ředitelstvo a výbor Občanské záložny v Litomyšli, při čemž se podotýká, že se toho času v Litomyšli pouze c. k. gymnasium nachází.*

*Jmenní nadační, spravované Občanskou záložnou v Litomyšli, obnáší 2000 K, z jichž čistého výnosu dotováno jest jedno místo s ročním požítkem 100 K.*

*dem Ausschusse der Bürgerlichen Vorschaukassa in Leitomischl in der Art zu, daß ihre Mitglieder in einer gemeinschaftlichen Sitzung unter dem Vorsitze des Direktors der Vorschaukassa mit absoluter Stimmenmehrheit über die Verleihung dieser Stiftung entscheiden und hiebei auf den Antrag der Direktion der betreffenden Lehranstalt Rücksicht nehmen.*

*Für den Fall, daß sich die Bürgerliche Vorschaukassa in Leitomischl auf irgend eine Weise auflösen sollte, übergeht das Verleihungsrecht an die Gemeindevertretung der politischen Gemeinde Leitomischl.*

*Der bezüglichliche Stiftsbrief wurde unterm 3. März 1882 ausgefertigt und unterm 1. Juli 1883 von der k. k. Statthalterei in Prag bestätigt.*

*Gegenwärtig wird diese Stiftung im Sinne des Stiftsbriefes von der Direktion und dem Ausschusse der Bürgerlichen Vorschaukassa in Leitomischl verliehen, wobei bemerkt wird, daß derzeit in Leitomischl bloß ein k. k. Gymnasium besteht.*

*Das Stiftungsvermögen, welches von der Bürgerlichen Vorschaukassa in Leitomischl verwaltet wird, beträgt 2000 K, aus dessen Reingewinn ein Platz mit der Jahresgebühr von 100 K dotiert wird.*

## I.

### Opis protokolu

valné hromady Občanské záložny odbývané v Litomyšli 24. dubna 1881.

Členové Občanské záložny v Litomyšli při valné hromadě dne 24. dubna 1881 odbývané usnesli se na tom, aby na památku sňatku Jeho c. k. Výsosti nejjasnějšího pana korunního prince arcivévody Rudolfa s Její kr. Výsosti nejjasnější paní princeznou Belgickou Štěpánkou se zřídila nadace pod názvem: „Nadace korunního prince Rudolfa“ pro mravného, pilného a nemajetného studujícího na vyšším reálném oddělení kombinované státní střední školy (reálného gymnasia) v Litomyšli s kapitálem 1000 zl. — (kterýžto název nadaci zůstati má).

Úroky tohoto nadačního kapitálu případnou studujícímu příslušníku buď města Litomyšle aneb některé jiné osady okresu Litomyšlského. V případě, že by studující nadaci tuto požívající z vyššího reálného oddělení kombinované státní střední školy (reálného gymnasia) v Litomyšli přestoupil na některou veřejnou školu průmyslovou, podrží i na dále požitek této nadace až do skončení svého studium na škole takové. V případě, že by během času vyšší reálné oddělení při kombinovaném státním středním ústavu (reálném gymnasium) v Litomyšli přestalo, zadá [se] požitek této nadace studujícímu příslušníku buď města Litomyšle, buď některé jiné osady okresu Litomyšlského, kterýž koná své studium na vyšším oddělení některé jiné školy reálné aneb na některé veřejné škole průmyslové.

Právo k udělení požitků této nadace přísluší ředitelstvu a výboru Občanské záložny v Litomyšli, jejížto členové ve společné schůzi pod předsednictvím ředitele záložny absolutní většinou hlasů o zadání požitků této nadace se usnášejí, hledíce k návrhu ředitelství toho kterého ústavu.

V případě, že by Občanská záložna v Litomyšli se rozejítí měla, buď usnešením členů při valné hromadě, aneb jakýmkoliv jiným způsobem, přechází právo ku zadání požitků této nadace na obecní zastupitelstvo politické obce Litomyšlské.

.....

Josef Kalos mp.

Předstojící opisní výtah z onoho prvopisu souhlasujíc [sic!].

V Litomyšli, dne 25. dubna 1882.

(L. St.)

Ant. Salát mp.,  
c. k. kaucelista.

• Ověřený opis u c. k. místodržitelství v Praze.

Beglaubigte Abschrift bei der k. k. Statthalterei in Prag.

## II.

### Nadační listina

o studentské nadaci Jeho c. k. Výsosti korunního prince Rudolfa.

My podepsaní předsedové ředitelstva a výboru Občanské záložny v Litomyšli kraje Chrudimského v Čechách doznáváme a stvrzujeme, že členové Občanské záložny v Litomyšli, shromáždění ve valné schůzi, konané dne 24. dubna 1881, pro stálou památku slavnosti sňatku Jeho cís. král. Výsosti králeviče Rudolfa s Její král. Výsosti Belgickou princeznou Štěpánkou dne 10. května 1881 studentskou nadací založili s jistinou 1000 zl. pod názvem „Studentská nadace Jeho c. k. Výsosti korunního prince Rudolfa“ a v protokolu o tom sepsaném dne 24. dubna 1881 takto ustanovili:

„Členové Občanské záložny v Litomyšli při valné hromadě, dne 24. dubna 1881 konané, usnesli se na tom, aby na památku sňatku Jeho c. k. Výsosti Nejjasnějšího Pana korunního prince arcivévody Rudolfa s Její král. Výsosti nejjasnější Paní princeznou Belgickou Štěpánkou zřídila se nadace pod názvem „Nadace korunního prince Rudolfa“ pro mravného, pilného a nemajetného studujícího na vyšším reálném oddělení kombinované státní střední školy (reálného gymnasium) v Litomyšli s jistinou 1000 zlatých.

Úroky této nadační jistiny případnou studujícímu, příslušníku buď města Litomyšle aneb některé jiné osady okresu Litomyšlského.

V případě, že by studující nadace této požívající z vyššího reálného oddělení kombinované státní střední školy (reálného gymnasium) v Litomyšli přestoupil na některou veřejnou školu průmyslovou, podrží i nadále požitky této nadace až do ukončení svého studium na škole takové.

V případě, že by během času vyšší reálné oddělení při kombinovaném státním středním ústavu (reálného gymnasium) v Litomyšli přestalo, zadá se požitky této nadace studujícímu, příslušníku buď města Litomyšle aneb některé jiné osady okresu Litomyšlského, kterýž koná své studium na vyšším oddělení některé jiné školy reálné aneb na některé veřejné škole průmyslové.

Právo k udělení požitků této nadace přísluší ředitelstvu a výboru Občanské záložny v Litomyšli, jejíž členové ve společné schůzi pod předsednictvím ředitele záložny absolutní většinou hlasů o zadání požitků této nadace se usnášejí, hledíce k návrhu ředitelství příslušného ústavu. V případě, že by Občanská záložna v Litomyšli rozejítí se měla buď usnešením členů při valné hromadě aneb jakýmkoliv jiným způsobem, přechází právo k zadávání požitků této nadace na obecní zastupitelstvo politické obce Litomyšlské.“

Po obdržené zprávě, že název této fundace „Studentská nadace Jeho c. k. Výsosti korunního prince Rudolfa“ vedle sdělení sekretariátu Jeho c. k. Výsosti ze dne 27. května 1881, č. 656, schválení došel a že obvyklé při zřizování nadací poplatky pro tenkrátě prominuty jsou, byl zakoupen za nadační jistinu 1000 zl. list Hypoteční banky království Českého na 1000 zl. ze dne 28. ledna 1882, serie 180, čís. 32.890 a přepsán pod čís. 4396 na jméno „Studentská nadace Jeho c. k. Výsosti korunního prince Rudolfa“ a pak uložen v pokladně Občanské záložny v Litomyšli.

Hledíce k obsahu této nadační listiny, zavazujeme my podepsaní předsedové Občanské záložny sami sebe i své nástupce ve správě Občanské záložny v Litomyšli ku věrnému zachovávání valnou hromadou členů záloženských ustanovených předpisů o udělování požitků této nadace. Také se zavazujeme, o tomto nadačním jmění zvláštní účet vésti a každoročně výtah z tohoto účtu slavnému c. k. okresnímu hejtmanství předložiti.

První požitky této studentské nadace, která života nabyla rokem 1882, uděleny budou dle modalit výše nařízených dne 10. května o výročním dni památném sňatku Jeho c. k. Výsosti králeviče Rudolfa.

Na důkaz toho sdělány byly dle nadacího tohoto listu čtyři podpisem ředitelstva záložny a dvou svědků opatřené listiny stejného obsahu a to pro Jeho c. k. Výsost králeviče Rudolfa, pro c. k. místodržitelství v Praze, pro ředitelství vyšší reálné školy v Litomyšli a pro Občanskou záložnu v Litomyšli.

V Litomyšli, dne 3. března 1882.

Jan Bulva mp., (L. S.)  
co dožádaný svědek.

Ota Danielis mp.,  
dožádaný svědek.

Josef Kales mp.,  
předseda ředitelstva.

Josef Safek mp.,  
předseda výboru.

Čís. 23.792.

Tato nadační listina se stvrzuje.

C. k. místodržitelství v Čechách.

V Praze, dne 31. července 1883.

(L. S.) Bradáč mp.

Original u c. k. místodržitelství v Praze.

Original bei der k. k. Statthalterei in Prag.

## 719.

1881

května 5. Mai.

**Nadace Jeho cis. Výsosti korunního prince Rudolfa pro chudého a pilného žáka reálného gymnasia v Novém Bydžově.**

*Na památku sňatku Jeho cis. Výsosti Nejjasnějšího korunního prince arciknížete Rudolfa s Její král. Výsosti Nejjasnější princeznou Stěpánkou usnesl se Spolek na podporu chudých studujících reálného gymnasia v Novém Bydžově ve své valné hromadě dne 5. května 1881, aby na zřízení nadace pro chudého žáka reálného gymnasia v Novém Bydžově věnováno bylo z přebytků spolkové jmění 1800 zl. ve státních úpisech.*

Ohledně bližších modalit této nadace stalo se usnesení ve valných hromadách zmíněného spolku konaných dne 5. května 1881 a 4. ledna 1882, na to pak byl nadační list dne 19. března 1883 vyhotoven a c. k. místodržitelství v Praze dne 11. května 1883 potvrzen.

Dle tohoto nadačního listu má tato nadace jméno „Nadace Jeho cis. Výsosti korunního prince Rudolfa pro chudého a pilného studujícího reálného gymnasia v Novém Bydžově.“

Presentační právo přísluší celému sboru professorskému reálného gymnasia v Novém Bydžově. Tento má v případě uprázdnění nadace vždy tři nejspůsobilejší kandidáty navrhnouti. Rozhodnutí o presentaci děje se většinou relativní; kdyby takové většiny docíleno nebylo, má onen kandidát za navrženého platiti, pro kterého se rozhodne ředitel reálného gymnasia v Novém Bydžově, který sboru professorskému předsedá a jen v tomto případě hlasuje.

**Stiftung Sr. kais. Hoheit des Kronprinzen Rudolf für einen armen und fleißigen Schüler des Realgymnasiums in Neubydžow.**

*Zur Erinnerung an die Vermählung Seiner kaiserlichen Hoheit des durchlauchtigsten Kronprinzen Erzherzog Rudolf mit Ihrer königlichen Hoheit der durchlauchtigsten Prinzessin Stephanie hat der Verein zur Unterstützung armer Studierender des Realgymnasiums in Neubydžow in seiner am 5. Mai 1881 abgehaltenen Generalversammlung beschlossen, zur Errichtung einer Stiftung für einen armen Schüler des Realgymnasiums in Neubydžow aus den Überschüssen des Vereinsvermögens 1800 fl. in Staatspapieren zu widmen.*

Die näheren Modalitäten dieser Stiftung wurden in den am 5. Mai 1881 und 4. Jänner 1882 abgehaltenen Generalversammlungen des besagten Vereines beschlossen, hierauf am 19. März 1883 der Stiftsbrief ausgefertigt und unterm 11. Mai 1883 von der k. k. Statthalterei in Prag bestätigt.

Nach diesem Stiftsbrief hat diese Stiftung den Namen „Stiftung Sr. kaiserlichen Hoheit des Kronprinzen Rudolf für einen armen und fleißigen Schüler des Realgymnasiums in Neubydžow“ zu führen.

Das Präsentationsrecht steht dem ganzen Lehrkörper des Realgymnasiums in Neubydžow zu. Derselbe hat im Falle der Erledigung dieser Stiftung stets die drei fähigsten Kompetenten vorzuschlagen. Die Entscheidung über die Präsentation erfolgt mit relativer Stimmenmehrheit; falls eine solche Mehrheit nicht erzielt werden könnte, ist jener Kompetent als vorgeschlagen anzusehen, für welchen sich der Direktor des Realgymnasiums in Neubydžow, welcher dem Lehrkörper vorsitzt und nur in diesem Falle mitstimmt, entscheidet.

*Právo jmenovací přísluší výboru Spolku na podporu chudých studujících reálného gymnasia v Novém Bydžově.*

*Tento rozhoduje rovněž relativní většinou, a, kdyby této docíleno nebylo, má ten kandidát za jmenovaného platiti, pro kterého se rozhodne předseda této schůze výborové, který jen v tomto případě spolu hlasuje.*

*Kdyby Spolek na podporu chudých studujících reálného gymnasia v Novém Bydžově existovati přestal, má toto právo jmenovací vykonávati dočasný purkmistr města Nového Bydžova ve spolku s tamním děkanem a ředitelem reálného gymnasia tamže.*

*Ti rozhodují většinou hlasů, a nemohlo-li by se většiny docíliti, rozhodne los, komu z navržených kandidátů se má tato nadace propůjčiti.*

*Správu nadačního jmění přísluší výboru Spolku na podporu chudých studujících reálného gymnasia v Novém Bydžově.*

*Přestal-li by spolek ten existovati, přejde správa na obecní zastupitelstvo v Novém Bydžově.*

*C. k. místodržitelství v Praze potvrzuje udělení nadace této a rozhoduje o zastavení užívání nadace neb odejmutí její, kdyby se snad nadanec špatnými mravy nebo nepilností nadace nehodným stal.*

*Požívání této nadace jest omezeno na dobu studií na reálném gymnasiu v Novém Bydžově.*

*Nyní propůjčuje se tato nadace výborem Spolku na podporu chudých studujících reálného gymnasia v Novém Bydžově a c. k. místodržitelství v Praze toto propůjčení potvrzuje.*

*Jméno této nadace, které spravuje nyní častěji vzpomenuť spolek, obnáší 3600 K, a dotuje se z jeho čistého výnosu jedno místo s ročním požitkem 150 K.*

X.

*Das Ernennungsrecht steht dem Ausschusse des Vereines zur Unterstützung armer Studierender des Realgymnasiums in Neubydžow zu.*

*Derselbe entscheidet gleichfalls mit relativer Stimmenmehrheit, und falls eine solche nicht vorhanden wäre, ist jener Kompetent als ernannt anzusehen, für welchen sich der Vorsitzende der betreffenden Ausschusssitzung, welcher nur in einem solchen Falle mitstimmt, entscheidet.*

*Falls sich der Verein zur Unterstützung armer Studierender des Realgymnasiums in Neubydžow auflösen sollte, so hat das Ernennungsrecht der jeweilige Bürgermeister der Stadt Neubydžow im Vereine mit dem Dechanten daselbst und dem Direktor des Realgymnasiums daselbst auszuüben.*

*Diese haben mit Stimmenmehrheit zu entscheiden, und falls eine solche nicht erzielt werden sollte, entscheidet das Los, welchem von den vorgeschlagenen Kompetenten diese Stiftung zu verleihen ist.*

*Die Verwaltung des Stiftungsvermögens steht dem Ausschusse des Vereines zur Unterstützung armer Studierender des Realgymnasiums in Neubydžow zu.*

*Falls derselbe zu bestehen aufhören sollte, übergeht die Verwaltung an die Gemeindevertretung der Stadt Neubydžow.*

*Die k. k. Statthalterei in Prag hat die Verleihung dieser Stiftung zu bestätigen und auch über die Einstellung des Stiftungsgenusses oder die Entziehung der Stiftung zu entscheiden, falls sich der Stiftung durch schlechte Sitten oder Unfleiß dieser Stiftung unwürdig machen sollte.*

*Der Genuß dieser Stiftung ist auf die Dauer der Studien am Realgymnasium in Neubydžow beschränkt.*

*Gegenwärtig wird diese Stiftung von dem Ausschusse des Vereines zur Unterstützung armer Studierender des Realgymnasiums in Neubydžow in Sinne der stifts-brieflichen Bestimmungen verliehen und diese Verleihung von der k. k. Statthalterei in Prag bestätigt.*

*Das Vermögen dieser Stiftung, welches gegenwärtig der mehrerwähnte Verein verwaltet, beträgt 3600 K, aus dessen Reinertragnisse ein Platz mit der Jahresgebühr von 150 K dotiert wird.*

## I.

## Valná hromada

dne 5. května r. 1881.

Schůzi zahájil p. předseda, oznámiv, že je dostatečný počet pp. členů přítomen.

Po přečtení protokolu předešlé valné hromady přikročeno k návrhu výboru, aby na památku sňatku J. C. V. korunního prince Rudolfa s J. K. V. princeznou Štěpánou zřídila se nadace pro chudého žáka reál. gymnasia zdejšího a k tomu účelu aby se koupily ze spolkového jmění státní úpisy v ceně nominální 1800 zl. Jednatel jakožto referent výboru praví, že spolek již od počátku trvání svého obral si za jeden z účelů svých zřizovati nadace studentské ze přebytků jmění svého. Nynější doba jest však k tomu nad jiné příhodná. Rodinná slavnost, jakou slaví Nejvyšší panující rodina říše naší a s ní veškerí národové Rakouští, zajisté oslaví se skutkem dobročinným nejlépe. Ostatně může spolek učiniti tak tím snáze, že základní jmění uhradí veškeru potřebu, a na jmění výdajné nebude se musiti skorem ani sáhnouti.

P. řed. Slavík dodává k tomu, že zvláštním zákonem ze dne 11. dubna 1881 jsou nadace, které zřízeny jsou na památku sňatku J. C. V. korunního prince Rudolfa osvobozeny ode všech kolků a poplatků a proto, že dobré užití příležitosti té.

Při hlasování přijat byl tento návrh výboru jednomyslně jakož i bližší podmínky nadace v tomto znění:

1. Nadace ponese jméno J. C. V. korunního prince Rudolfa a zadávati se bude chudému a pilnému studujícímu reál. gymnasia v Nov. Bydžově.

2. Nadace trvati má po čas studií na reál. (po případě vyšším) gymnasiu zdejším.

3. Právo praesentace ponechává se výboru Spolku na podporu chudých studujících reál. gymnasia zdejšího na návrh sboru professorského.

Kdyby jmenovaný spolek se rozešel, má praesentační právo purkmistr král. v. n. města Nov. Bydžova ve spolku s místním děkanem a ředitelem reál. gymnasia zdejšího. Nadace vstoupiti má počátkem budoucího školního roku v život.

Jiného předmětu k rokování nebylo, proto hromada se skončila.

Novotný mp.,  
děkan a předseda.

Ed. Malý mp.,  
zapisovatel.

Nr. 6615.

„Vidi.“

Neubydžow, am 2. April 1902.

Der k. k. Bezirkshauptmann:

(L. S.)

Dr. Volkar mp.,

Ověřený opis u c. k. místodržitelství v Praze.

Beglaubigte Abschrift bei der k. k. Statthalterei in Prag.

## II.

## Valná hromada

dne 4. ledna 1882.

Pan předseda oznámiv, že je dostatečný počet pp. členů přítomen, zahájil hromadu.

Předmětem rokování je návrh na doplnění nadační listiny ve smyslu přípisu vys. c. k. místodržitelství ze dne 12. října 1881, čís. 64.917.



Jednatel přečetl výš jmenovaný přípis vys. c. k. místodržitelství a potom návrhy výboru, kterými mělo by se doplniti to, čeho ve přípise jmenovaném se žádá.

Návrhy výboru zní takto:

1. Jmění nadační opatruje obec, spravuje však je výbor Spolku na podporu chudých studujících reál. gymnasia zdejšího a kdyby se spolek rozešel, tedy je spravuje slavné zastupitelstvo obecní král. vñ. města Nov. Bydžova.

2. Praesentace ponechává se sboru professorskému. nominace výboru spolku, kteří oba rozhodují relativní většinou hlasů. Kdyby spolek se rozešel, tedy vykonává nominaci purkmistr král. vñ. města Nov. Bydžova ve spolku s místním děkanem i řiditelem reál. gymnasia. Ti pak rozhodují většinou hlasů; kdyby se neshodli, rozhodne los.

3. Vysoké místodržitelství ovšem potvrzuje a po případě užívání nadace zastavuje.

Při hlasování byly všechny tyto návrhy přijaty jeduomyslně a poněvadž nebylo jiných předmětů k rokování, skončila se hromada.

V Novém Bydžově, dne 4. ledna 1882.

Novotný mp.,  
předseda.

E. Malý mp.,  
jednatel.

No. 6615.

„Vidi.“

Neubydžow, am 2. April 1902.

Der k. k. Bezirkshauptmann:

(L. St.)

Dr. Volkar mp.

Ověřený opis u c. k. místodržitelství v Praze.

Beglaubigte Abschrift bei der k. k. Statthaltereie in Prag.

### III.

#### Nadační list.

My podepsaní zástupcové Spolku na podporu chudých studujících reálného gymnasia v Novém Bydžově, politický okres Novobydžovský, království České, dále my, ředitel a členové sboru professorského reálného gymnasia v N. Bydžově, my nížeapsaní zástupcové král. vñ. města N. Bydžova, jakož i já podepsaní děkan tamtéž — vyznáváme a stvrzujeme touto listinou, pro nás a naše nástupce v úřadě, že valnou hromadou Spolku na podporu chudých studujících reálného gymnasia v N. Bydžově dne 5. května 1881 odbyvanou usneseno bylo, aby na památku sňatku J. C. V. korunního prince Rudolfa s J. K. V. princeznou Štěpánou zřídila se nadace pro chudého žáka reáln. gymnasia v N. Bydžově.

Protokoll tento ze dne 5. května 1881 zní doslovně takto:

„Schůzi zahájil pan předseda oznámiv, že jest dostatečný počet pp. členů přítomen.

Po přečtení protokollu předešlé valné hromady přikročeno k návrhu výboru, aby na památku sňatku J. C. V. korunního prince Rudolfa s J. K. V. princeznou Štěpánou zřídila se nadace pro chudého žáka reálného gymnasia zdejšího a k tomu účelu aby se zakoupily ze spolkového jmění státní úpisy v ceně nominální 1800 zlatých.

Jednatel jakožto referent výboru praví, že spolek již od počátku trvání svého obral si za jeden z účelů svých zřizovati nadace studentské z přebytku jmění svého.

Nynější doba jest však k tomu nad jiné příhodná. Rodinná slavnost, jakou slaví Nejvyšší panující rodina říše naší a s ní veškerí národové Rakouští, zajisté oslaví se skutkem dobročinným nejlépe.

Ostatně může spolek učiniti tak tím snáze, že základní jmění uhradí veškerou potřebu a na jmění výdajné nebude se musiti skorem ani sáhnouti.

P. ředitel Slavík dodává k tomu, že zvláštním zákonem ze dne 11. dubna 1881 jsou nadace, které zřízeny jsou na památku sňatku J. C. V. korunního prince, osvobozeny ode všech kolků i poplatků a proto že dobře užiti příležitosti té.

Při hlasování přijat byl návrh výboru jednomyslně jakož i bližší podmínky nadace v tom znění:

1. Nadace ponese jméno J. C. V. korunního prince Rudolfa a zadávati se bude chudému a pilnému studujícímu reálného gymnasia v N. Bydžově.

2. Nadace tato trvati má po čas studií na reálném (po případě vyšším) gymnasiu zdejšímu.

3. Právo praesentace ponechává se výboru Spolku na podporu chudých studujících reál. gymnasia zdejšího na návrh sboru professorského. Kdyby jmenovaný spolek se rozešel, má praesentační právo purkmistr král. věnného města N. Bydžova ve spolku s místním děkanem a ředitelem reál. gymnasia zdejšího.

Nadace má vstoupiti počátkem budoucího roku školního v život.

Jelikož dle protokollu tohoto usnesení valné hromady ohledně vykonávání práva praesentačního a práva jmenování nebylo dosti jasno, a o správě jmění nadace [se] ani nejednalo, stalo se valnou hromadou téhož spolku dne 4. ledna 1882 odbývanou ohledně kompetence ku právu jmenování, praesentace a správy jmění dle protokollu v této valné hromadě sepsaného následující usnesení, jež zní doslovně:

„Předmětem rokování jest návrh na doplnění nadační listiny nadace korunního prince Rudolfa ve smysle přípisu c. k. místodržitelství ze dne 12. října 1881, č. 64917.

Jednatel přečetl výše jmenovaný přípis vys. c. k. místodržitelství a potom návrhy výboru, kterými mělo by se doplniti to, čeho ve přípise jmenovaném se žádá.

Návrhy výboru zní takto:

1. Jméno nadační opatruje obec; spravuje však je výbor Spolku na podporu chudých studujících reál. gymnasia zdejšího; a kdyby se spolek rozešel, tedy je spravuje sl. zastupitelstvo obecní král. věn. města N. Bydžova.

2. Praesentace ponechává se sboru professorskému, nominace výboru Spolku na podporu chudých studujících reál. gymnasia, kteří oba rozhodují relativní většinou hlasů.

Kdyby spolek se rozešel, tedy vykonává nominaci purkmistr král. věn. města Nov. Bydžova ve spolku s místním děkanem a ředitelem reál. gymnasia. Ti pak rozhodují většinou hlasů; kdyby se neshodli, rozhodne los.

3. Vysoké c. k. místodržitelství ovšem potvrzuje a po případě zastavuje užívání nadace.

Při hlasování byly tyto návrhy přijaty jednomyslně.

K účelu zřízení této nadace věnované státní dluhopisy v obnose 1800 zl. nom., sestávající z 8 kusů c. k. Rakouské státní papírové renty z r. 1868 po jednom stu zlatých, čísla 275, 48107, 75846, 132270, 250470, 315886, 315887 a 279162 a z jednoho kusu téže renty č. 351919 na 1000 zl. znějícího, byly do obecní pokladny města N. Bydžova složeny, a byl za tyto státní úpisy jednotný státní úpis ze dne 1. listopadu 1881, č. 33480, znějící na 1800 zl. vyměněn; tentýž jest pro nadaci tuto těmito slovy zavazen: „An den Unterstützungsverein armer Studierender zu Neubydžow in Böhmen von der Kronprinz Rudolf-Stiftung“.

Poněvadž takto jmění nadace této dle stávajících zákonních předpisů zjištěno, v obecní pokladně města N. Bydžova uloženo bylo a užitku k vyplnění účelu nadačního poskytuje; jelikož sbor professorský reál. gymnasia v N. Bydžově dle protokollu ze dne 15. ledna 1882. č. 6., obecní výbor král. věn. města N. Bydžova dle protokollu ze dne 30. listopadu 1881 práva a povinnosti dle protokollů valných hromad spolku nadaci zřizujícího ze dne 5. května 1881 a 4. ledna 1882 vyplývající na sebe převzali, jelikož dále veledůstojná biskupská konsistoř ve Hradci Král. přípisem ze dne 12. ledna 1882,

č. 163, převzetí práv a povinností pro p. děkana v N. Bydžově a jeho nástupce z těchto uvedených usnesení vyplývající schválila: tedy přijímají nížeapsaní za sebe a za své nástupce tuto nadaci a zavazují se, že budou nad tím bdíti, aby čisté roční užitky z nadačního kapitálu — nyní v obnose 75 zl. 60 kr. R. č. chudému a pilnému studujícímu reál. gymnasia, po případě vyššího gymnasia v N. Bydžově uděleny a vypláceny byly.

Nadace trvati má po celý čas studií na těchto školách, leč by se nadanci ze příčin důležitých odjela.

Ohledně nadace této platí vzhledem k obsahu protokollů ze dne 5. května 1881 a 4. ledna 1882 při valných hromadách Spolku na podporu chudých studujících sepsaných následující ustanovení:

1. Nadace tato slove dle nejvyššího svolení výnosem c. k. místodržitelství v Praze ze dne 18. září 1881, č. 7372, sděleného: „Nadace J. C. V. korunního prince Rudolfa pro chudého a pilného studujícího reál. gymnasia v N. Bydžově“.

2. Uprázdňení nadace té vyhláší se oznámením na budově reálného a vyššího gymnasia v N. Bydžově.

3. Præsentací právo přísluší celému sboru professorů reál. a vyššího gymnasia v N. Bydžově. Tento navrhne při uprázdňení nadace vždy tři nejspůsobilejší kandidáty

Rozhodnutí o præsentaci děje se většinou relativní; kdyby takovéto většiny relativní docíleno nebylo, bude ten kandidát za navrženého platiti, pro kterého se rozhodne ředitel reál. gymnasia v Nov. Bydžově, sboru professorskému předsedající a jen v tomto případě hlasující.

4. Právo jmenování toho kterého sborem professorským reál. gymnasia v N. Bydžově navrženého kandidáta přísluší výboru Spolku na podporu chudých studujících reál. gymnasia v N. Bydžově. Tento rozhoduje taktéž relativní většinou, a kdyby této docíleno nebylo, platí ten kandidát za zvoleného či jmenovaného, pro kterého se rozhodne předseda této schůzi výborové předsedající a jen pro tento případ hlasující.

Kdyby Spolek na podporu chudých studujících v N. Bydžově ze kterékoli příčiny existovati přestal, vykonává toto právo jmenování dočasný purkmistr král. vĕn. města N. Bydžova ve spolku s děkanem v N. Bydžově a ředitelem reál. gymnasia tamtéž.

Ti rozhodují většinou hlasů, a nemohlo-li by se docíliti většiny, rozhodne los o tom, komu z kandidátů navržených nadace tato udělena býti má.

5. Správa jmění přináleží výboru Spolku na podporu chudých studujících reál. gymnasia v N. Bydžově; jmění nadační opatruje obec Novobydžovská. Prestal-li by tento spolek ze kterékoli příčiny existovati, přejde i správa jmění této nadace na obecní zastupitelstvo města N. Bydžova.

6. C. k. místodržitelství v Praze potvrzuje udělení nadace; taktéž přísluší vys. c. k. místodržitelství užívání nadace zastaviti, ji nadanci odejmouti, kdyby se snad špatnými mravy nebo nepřilností nadace nehoden stal. Návrh na odejmutí nadace podá, komu přísluší právo udíleti ji.

Nadace tato vstoupila školním rokem 1882—1883 v život.

Výlohy se zřízením této nadace spojené uhrazeny budou z vydajného jmění spolku, tuto nadaci zřizujícího.

My nížeapsaní slibujeme a zavazujeme se za sebe a nástupce své v úřadě, že stále bdíti budeme, aby nadace tato zachována a jmění její dle možnosti zajištěno bylo; že se jměním tímto beze svolení kompetentního nadačního úřadu žádné změny nepředsevezmeme; že o vybírání úroků z nadační jistiny v patričný čas a užití jich k účelu v tomto nadačním listě vytknutému se starati a vůbec všechna nařízení v tomto listě uvedená poctivě a svědomitě plniti budeme.

Na důkaz toho byla nadační listina v šesti stejnopisech vyhotovena, podepsána a dvěma svědky ověřena; byl pak jeden stejnopis u vysokého c. k. českého místodržitelství v Praze, druhý u sl. c. k. okr. hejtmanství v N. Bydžově, třetí v listovné města N. Bydžova, čtvrtý u professorského sboru reálného gymnasia v N. Bydžově, pátý na děkanství v N. Bydžově a šestý u výboru spolku nadaci tuto zřizujícího uložen.

V Novém Bydžově, dne 19. března 1883.

J. Novotný mp., (L. S.)  
děkan a t. č. předseda.

Ig. Kudrnáč mp.,  
purkmistr.

V. Ot. Slavík mp., (L. S.)  
ředitel r. a vyš. gymnasia a předsedův náměstek.

Ed. Malý mp.,  
professor a jednatel.

D. Julius Stráník mp.  
co svědek.

František Matis mp.,  
svědek.

Číslo 21.074.

Tato nadací listina se stvrzuje.

C. kr. místodržitelství v Praze.  
dne 11. května 1883.

(L. S.)

Bradáč mp.

Original u c. k. místodržitelství v Praze.

Original bei der k. k. Statthaltereii in Prag.

720.

1881

Mai 10. května.

### P. Ernst Hamaczek'sche Studenten-Stiftung.

*Am Festtage der Vermählung Sr. kais. Hoheit des durchlauchtigsten Kronprinzen Erzherzog Rudolf mit Ihrer königl. Hoheit der Frau Prinzessin Stephanie von Belgien haben laut Widmungsurkunde vom 10. Mai 1881 in Erinnerung an den am 4. Dezember 1865 verstorbenen P. Ernst Hamaczek, k. k. Gymnasial-Professor in Böhm.-Leipa, die Herren Josef Theodor Watzel, k. k. Kreisgerichtspräsident in Böhm.-Leipa, und Wenzel Heimrich, Stadtsekretär in Böhm.-Leipa, als seine ersten Schüler aus den unter den Schülern und Freunden gesammelten Beträgen von zusammen 700 fl. 81 kr. eine Stiftung unter dem Namen „P. Ernst Hamaczek'sche Studenten-Stiftung“ gegründet.*

*Der bezügliche Stiftsbrief wurde am 10. Mai 1881 ausgefertigt und unterm 4. Dezember 1882 von der k. k. Statthalterei in Prag bestätigt.*

*Nach diesem Stiftsbriefe ist diese Stiftung bestimmt für einen fleißigen, gesitteten und dürftigen Schüler des Gymnasiums in Böhm.-Leipa, welcher sich auf dem Kirchenchore als Sänger, Musiker oder Organist verwenden läßt.*

*Der Stiftungsgenuß dauert während der ganzen Studienzeit am k. k. Gymnasium in Böhm.-Leipa, falls der Stiftling die vorerwähnten Bedingungen erfüllt.*

*Das Verleihungsrecht hat der jeweilige Bürgermeister der Stadt Böhm.-Leipa auszuüben. Das Vorschlagsrecht steht dem jeweiligen Direktor des Gymnasiums, beziehungsweise der an Stelle des Gymnasiums tretenden Lehranstalt, zu.*

*Die Verwaltung des Stiftungsvermögens besorgt die Stadtgemeinde Böhm.-Leipa durch ihren jeweiligen Bürgermeister.*

X.

### Studentské nadání P. Arnošta Hamaczka.

*V památný den sňatku Jeho cis. Výsosti nejjasnějšího korunního prince arciknížete Rudolfa s Její král. Výsostí paní princeznou Štěpánkou z Belgie založili dle věnovací listiny ze dne 10. května 1881 pánové Josef Theodor Watzel, c. k. president krajského soudu v České Lípě, a Václav Heimrich, městský tajemník v České Lípě, v upomínku na P. Arnošta Hamaczka, dne 4. prosince 1865 zesnulého c. k. gymnasijského profesora v České Lípě, jako první žáci jeho z darů mezi žáky a přátely sebraných v obnosu 700 zl. 81 kr. nadaci pod jménem „Studentské nadání P. Arnošta Hamaczka“.*

*Příslušný nadační list byl dne 10. května 1881 vyhotoven a c. k. místodržitelstvím v Praze dne 4. prosince 1882 potvrzen.*

*Dle tohoto nadačního listu jest tato nadace určena pro pilného, mravného a potřebného žáka gymnasia v České Lípě, který způsobilým jest na kostelním kůru účinkovati jako zpěvák, hudebník nebo varhaník.*

*Požitek nadační trvá, plní-li nadanec výše zmíněné podmínky, po celou dobu studií na c. k. gymnasiu v České Lípě.*

*Právo propůjčovací má vykonávati dočasný purkmistr města České Lípy. Právo navrhovací přísluší dočasnému gymnasijskému ředitelovi, pokud setýče řediteli ústavu, který by na místo gymnasia vstoupil.*

*Správu nadačního jmění obstarává obec Česká Lípa svým dočasným purkmistrem.*

12

*Für den Fall des Aufhörens des k. k. Gymnasiums in Böhm.-Leipa wird diese Stiftung der an die Stelle des Gymnasiums tretenden Lehranstalt zugewiesen.*

*Gegenwärtig wird diese Stiftung über Vorschlag des Direktors des k. k. Gymnasiums in Böhm.-Leipa von dem jeweiligen Bürgermeister der Stadt Böhm.-Leipa an Schüler des k. k. Gymnasiums in Böhm.-Leipa verliehen.*

*Das Stiftungsvermögen beträgt 1800 K, dessen Reinertragnis zur Dotierung eines Platzes jährlicher 75 K 60 h verwendet wird.*

*V případě, že by zaniklo c. k. gymnasion v České Lípě, přikáže se tato nadace ústavu, který by na místo gymnasia vstoupil.*

*Nyní se tato nadace propůjčuje po návrhu ředitele c. k. gymnasia v České Lípě dočasným purk-mistrem tamže žákům c. k. gymnasia v České Lípě.*

*Z čistého výnosu nadačního jmění, které obnáší 1800 K, dotováno jest jedno místo s ročním požitkem 75 K 60 h.*

## I.

### Widmungsurkunde.

In dankbarer Erinnerung an den am 4. December 1865 zu Böhm.-Leipa verstorbenen P. Ernest Hamaczek, k. k. Gymnasialprofessor in Böhm.-Leipa, haben wir: Josef Theodor Watzel, k. k. Kreisgerichtspräsident in Böhm.-Leipa, und Wenzel Heimrich, Stadtsecretär in Böhm.-Leipa, als seine ersten Schüler unter des Verbliebenen Schülern und Freunden zur Errichtung einer Studentenstiftung Beträge gesammelt und haben wir, und zwar: Ersterer mit Einschluss der Zinsen bis 10. Mai 1881 . . . . . 350 fl. 71 kr. und Letzterer . . . . . 350 fl. 10 kr.

Zusammen . . . 700 fl. 81 kr.

erzielt und hierüber heute am Vermählungstage des durchlauchtigsten Kronprinzen Erzherzog Rudolf mit Ihrer königlichen Hoheit der Frau Prinzessin Stephanie von Belgien folgende Bestimmungen festgesetzt:

1. Die Stiftung besteht in dem Genusse der Zinsen von dem Capitalsbetrage per 700 fl. 81 kr., welcher pragmatikalsicher auf einer Hypothek oder bei der Sparcassa angelegt wird.

Die diesbezügliche Obligation wird auf den Namen der P. Ernest Hamaczek-Studenten-Stiftung vinculiert und in der Gemeindecassa aufbewahrt.

2. Sollte sich das Stiftungscapital durch etwaige Zuflüsse vermehren, so fallen die Zinsen hievon der Stiftung als Zuwachs zu.

3. Diese Stiftung ist bestimmt für einen fleissigen, gesitteten und dürftigen Schüler des Böhm.-Leipaer Gymnasiums, welcher sich auf dem Kirchenchore, auf dem der Verbliebene so gerne gewirkt hat, als Sänger, Musiker oder Organist verwenden lässt.

4. Den Stiftungsgenuss bezieht der Stiffling während seiner ganzen Studienzeit am Unter- und Ober-Gymnasium, falls er die Bedingungen ad 3. erfüllt.

5. Das Verleihungsrecht der Stiftung hat der jeweilige Bürgermeister der Stadt Böhmisch-Leipa.

6. Das Vorschlagsrecht steht dem jeweiligen Gymnasialdirector, beziehungsweise Vorstände der an Stelle des Gymnasiums tretenden Anstalt, zu.

7. Die erste Verleihung erfolgt am Sterbetage des Professors P. Ernest Hamaczek, dem 4. December 1881.

8. Die Verwaltung dieser Stiftung, dann die Vertretung derselben gegenüber Behörden, Körperschaften und dritten Personen geschieht laut Gemeindeausschussbeschlusses von der Stadtgemeinde Böhmisch-Leipa durch den jeweiligen Bürgermeister, welcher verbunden ist, über die richtige Gebarung des Stiftungsvermögens die jährliche Rechnung der politischen Behörde zur Prüfung vorzulegen.

9. Für den Fall des Aufhörens des Gymnasiums in Böhmisches-Leipa wird die Stiftung der an die Stelle des Gymnasiums tretenden Anstalt zugewiesen.

10. Eine Abänderung des Stiftsbriefes sowie der Stiftung selbst ist nicht gestattet.

Urkund dessen unsere eigenhändige Unterschrift.

Böhmisches-Leipa, den 10. Mai 1881.

Josef Theodor Watzel mp.,  
k. k. Kreisgerichts-Präsident.

Wenzel Heimrich mp.,  
St.-Secretär.

Original bei dem Bürgermeisteramte in Böhm.-  
Leipa.

Original u purkmistrovského úřadu v České  
Lipě.

## II.

( 50 kr.  
Stempel. )

### Stiftsbrief.

Der endesgefertigte Bürgermeister der Stadt Böhmisches-Leipa bekenuet hiemit:

Heute den 10. Mai 1881, am Festtage der Vermählung Seiner kaiserlichen Hoheit des durchlauchtigsten Kronprinzen Erzherzog Rudolf mit Ihrer königlichen Hoheit der Frau Prinzessin Stephanie von Belgien, haben in dankbarer Erinnerung an den am 4. December 1865 verstorbenen P. Ernest Hamaczek, k. k. Gymnasial-Professor in Böhm.-Leipa, die Herren Josef Theodor Watzel, k. k. Kreisgerichts-Präsident in Böhm.-Leipa, und Wenzel Heimrich, Stadtsecretär in B.-Leipa, als seine ersten Schüler aus den unter des Verblichenen Schülern und Freunden gesammelten Beträgen, und zwar aus der Sammlung des Ersteren sammt Zinsen per . . . . . 350 fl. 71 kr.  
und des Letzteren per . . . . . 350 fl. 10 kr.  
zusammen . . . 700 fl. 81 kr.

in Worten: Siebenhundert Gulden 81 Kreuzer, die P. Ernest Hamaczek-Studenten-Stiftung gegründet und hierüber die Bestimmungen im Nachstehenden festgestellt:

1. Die Stiftung besteht in dem Genusse der Zinsen von dem Capitalsbetrage per 700 fl. 81 kr., wofür die auf den Namen P. Ernest Hamaczek-Studenten-Stiftung vinculierte Staatsobligation vom 1. November 1881, Nr. 32.162, über 900 fl. angekauft und nebst Interessen-Zahlungsbogen sammt Sparcassabüchel über restliche 17 fl. 76 kr. am 16. December 1881 in der Gemeindecassa aufbewahrt wurde.

2. Sollte sich das Stiftungscapital durch etwaige Zuflüsse vermehren, so fallen die Zinsen hievon der Stiftung als Zuwachs zu.

3. Diese Stiftung ist bestimmt für einen fleissigen, gesitteten und dürftigen Schüler des Böhm.-Leipaer Gymnasiums, welcher sich auf dem Kirchenchore, auf dem der Verblichene so gern gewirkt hat, als Sänger, Musiker oder Organist verwenden lässt.

4. Den Stiftungsgenuss bezieht der Stiffling während seiner ganzen Studienzeit am Unter- und Obergymnasium, falls er die Bedingungen ad 3 erfüllt.

5. Das Verleihungsrecht der Stiftung hat der jeweilige Bürgermeister der Stadt B.-Leipa.

6. Das Vorschlagsrecht steht dem jeweiligen Gymnasial-Director, bezw. Vorstände der an Stelle des Gymnasiums tretenden Anstalt, zu.

7. Die erste Verleihung erfolgt am Sterbetage des Professors P. Ernest Hamaczek, dem 4. December 1881.

8. Die Verwaltung dieser Stiftung, dann die Vertretung derselben gegenüber den Behörden, Körperschaften und dritten Personen geschieht laut Gemeindeausschuss-  
X.

Beschlusses vom 1. Mai 1881, Z. 1, lit. g) von der Stadtgemeinde B.-Leipa durch den jeweiligen Bürgermeister, welcher verbunden ist, über die richtige Gebarung des Stiftungsvermögens die jährliche Rechnung der politischen Behörde zur Prüfung vorzulegen.

9. Für den Fall des Aufhörens des Gymnasiums in B.-Leipa wird diese Stiftung der an die Stelle des Gymnasiums tretenden Anstalt zugewiesen.

10. Zu diesem Ende verspricht der Bürgermeister von B.-Leipa für sich und seine Nachfolger im Amte, das Verleihungsrecht anzunehmen und auf Grund des oben citierten Ausschussbeschlusses für die immerwährende Aufrechthaltung der Stiftung und für die ungeschmälerte Erhaltung des Stiftungsvermögens Sorge zu tragen.

11. Verspricht der gefertigte Gymnasial-Director für sich und seine Amtsnachfolger, das Vorschlagsrecht bezüglich dieser Stiftung anzunehmen.

Der gegenwärtige Stiftsbrief wurde in drei gleichlautenden Parien ausgefertigt, wovon eines bei der hohen k. k. Statthalterei, das zweite bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft in B.-Leipa und das dritte bei der Gemeinde-Stiftscassa in B.-Leipa aufbewahrt wird.

Urkund dessen unsere und der beiden hiezu ersuchten Zeugen eigenhändige Fertigung.

Bürgermeisteramt B.-Leipa,  
am 10. Mai 1881.

JUDr. Josef Schönfeld mp.,  
Bürgermeister.

Gustav Heller mp.,  
Stadtrath.

K. Posselt mp.,  
k. k. Gymnasial-Director.  
Josef Hüttl mp.  
Ferd. Wunsch mp.

Nr. 76.247.

Wird bestätigt.

K. k. Statthalterei in Böhmen.  
Prag, den 4. December 1882.

(L. S.) Für den Statthalter:  
Bradáč mp.

Original bei der k. k. Statthalterei in Prag.

Original u c. k. místodržitelství v Praze.





## 721.

1881

Mai 10. května.

**P. Dr. Ferdinand Hölzel'sche Studenten-Stiftung.****Studentské nadání P. Dra Ferdinanda Hölzla.**

*Am 10. Mai 1881 anlässlich des Festtages der Vermählung Sr. kaiserlichen Hoheit des durchlauchtigsten Kronprinzen Erzherzog Rudolf mit Ihrer kgl. Hoheit der Frau Prinzessin Stephanie von Belgien hat zur Erinnerung an den am 20. Dezember 1880 verstorbenen k. k. Gymnasialprofessor P. Dr. Ferdinand Hölzel ein Comité, bestehend aus den Herren: Karl Bläß, k. k. Bau-Ingenieur, Dr. Siegmund Flaschner, Rabbiner, P. Raimund Fuchs, Realschul-Professor, Josef Haman, Buchhändler, Med. Dr. Franz Hantschel, P. Raimund Hein, k. k. Gymnasial-Professor, und Isidor Kampe, Realschul-Professor, aus den unter den Schülern, Freunden und Verehrern des verstorbenen Professors Hölzel gesammelten Beträgen eine Studenten-Stiftung errichtet und laut des unterm 3. Feber 1882 von der k. k. Statthalterei in Prag bestätigten Stiftsbriefes de dato Böhm.-Leipa am 10. Mai 1881 bezüglich dieser Stiftung nachstehende Bestimmungen getroffen:*

1. Der Genuß dieser Stiftung besteht in den Zinsen des Stiftungsvermögens im Betrage von 2100 fl.

2. Sollte sich das Stiftungskapital durch etwaige Zuschüsse vermehren, so fallen die Zinsen hievon der Stiftung als Zuwachs zu.

3. Diese Stiftung ist bestimmt für einen fleißigen, gesitteten und dürftigen Schüler des k. k. Gymnasiums in Böhm.-Leipa.

4. Die Verleihung der Stiftung erfolgt von Schuljahr zu Schuljahr, wobei jedoch nicht ausgeschlossen ist, daß sie einem und demselben Schüler zu wiederholten Malen verliehen werden kann. Der Stiftling erhält den Stiftungsbetrag in zwei

*Dne 10. května 1881 u příležitosti památného dne snatku Jeho císařské Výsosti Nejjasnějšího korunního prince arciknížete Rudolfa s Její král. Výsosti paní princeznou Štěpánkou z Belgie zřídil komitét záležející z pánů: Karla Blasse, c. k. stav. inženýra, Dra. Sigmunda Flaschnera, rabína, P. Raimunda Fuchse, profesora na redlce, Josefa Hamana, knihkupce, Med. Dra Františka Hantschela, P. Raimunda Heina, c. k. gymnasijsního profesora, a Isidora Kampe, profesora na reálce, v upomínku na c. k. gymnasijsního profesora P. Dra Ferdinanda Hölzla, dne 20. prosince 1880 zesnulého, z darů sebraných mezi žáky, přátely a citeli jeho, studentskou nadací a ustanovil v příčině její dle nadačního listu ze dne 10. května 1881 de dato v České Lípě, který c. k. místodržitelstvím v Praze dne 3. února 1882 potvrzen byl, toto:*

1. Požitek této nadace záleží z úroků nadačního jmění 2100 zl. obnášejícího.

2. Jestliže by se nadační kapitál nějakými přírůstky rozmnožil, tedy případnou úroky z toho nadací jako přírůstek.

3. Nadace tato jest určena pro pilného, mravného a potřebného žáka c. k. gymnasia v České Lípě.

4. Propůjčování nadace děje se každý školní rok, při čemž však není vyloučeno, aby témuž žákovi opětně nebyla propůjčena. Nadanec obdrží příslušný obnos nadační ve dvou částkách, a sice jednu 20. prosince, v úmrtí to den

*Raten ausgezahlt, und zw. die eine am 20. Dezember als dem Sterbetage des P. Dr. Ferdinand Hölzel, die zweite am 10. Mai als dem Vermählungstage Sr. kais. Hoheit des Kronprinzen Rudolf.*

5. Das Verleihungsrecht hat der jeweilige Stadtrat der Stadt Böhm.-Leipa auszuüben.

6. Das Vorschlagsrecht steht dem jeweiligen Lehrkörper des k. k. Gymnasiums in Böhm.-Leipa zu.

7. Die erste Verleihung erfolgte im Jahre 1881.

8. Die Verwaltung und Vertretung der Stiftung besorgt die Stadtgemeinde Böhm.-Leipa durch den jeweiligen Bürgermeister.

9. Im Falle des Aufhörens des Gymnasiums in Böhm.-Leipa wird diese Stiftung der an die Stelle des Gymnasiums tretenden Anstalt zugewiesen, in welchem Falle auch dem Lehrkörper dieser Anstalt das Vorschlagsrecht zusteht.

Gegenwärtig wird diese Stiftung im Sinne dieses Stiftsbriefes an Schüler des k. k. Gymnasiums in Böhm.-Leipa verliehen.

Das Vermögen dieser Stiftung beträgt 4200 K, dessen jährliches Reinerträgnis im Betrage von 176 K 40 h stiftsbrieflich verwendet wird.

*P. Dra Ferdinanda Hölzla, druhou 10. května, v den to sňatku Jeho cis. Výsosti korunního prince Rudolfa.*

5. Právo propůjčovací má vykonávati dočasná městská rada města České Lípy.

6. Právo navrhopací přísluší dočasnému sboru učitelskému c. k. gymnasia v České Lípě.

7. První propůjčení stalo se v roce 1881.

8. Správu a zastupování nadace obstarává město Česká Lípa tím kterým purkmistrem.

9. V případě zániku gymnasia v České Lípě případně tato nadace ústavu, který na místo gymnasia vstoupí, v kterémžto případě také sboru učitelskému tohoto ústavu právo navrhopací přísluší.

Nyní propůjčuje se tato nadace dle ustanovení tohoto nadačního listu žákům c. k. gymnasia v České Lípě.

Jméni této nadace činí 4200 K a nakládá se s čistým výnosem jeho 176 K 40 h ve smyslu ustanovení nadačních.

### Stiftsbrief

für die Prof. Ferd. Hölzel'sche Studenten-Stiftung.

Der gefertigte Bürgermeister der Stadt Böhm.-Leipa bekennt hiemit:

Heute den 10. Mai 1881 anlässlich des Festtages der Vermählung Sr. kaiserlichen Hoheit des durchlauchtigsten Kronprinzen Erzherzog Rudolf mit Ihrer königlichen Hoheit der Frau Prinzessin Stephanie von Belgien hat in dankbarer Erinnerung an den am 20. December 1880 verstorbenen P. Dr. Ferdinand Hölzel, k. k. Gymnasial-Professor in Böhm.-Leipa, das von der Vollversammlung gewählte Comité, bestehend aus den Herren:

Karl Blass, k. k. Bau-Ingenieur,  
Dr. Siegmund Flaschner, Rabbiner,  
P. Raimund Fuchs, Realschul-Professor,  
Josef Haman, Buchhändler,  
Med. Dr. Franz Hantschel,  
P. Raimund Hein, k. k. Gymnasial-Professor,  
Isidor Kampe, Realschul-Professor,

aus den unter des Verblichenen Schülern, Freunden und Verehrern gesammelten Beträgen eine Studenten-Stiftung gegründet und hierüber die Bestimmungen im Nachstehenden festgestellt.

## 1.

Die Stiftung besteht in dem Genusse der Zinsen von dem Capitalsbetrage pr. 2100 fl. Ö. W., zweitausend einhundert Gulden Österreichischer Währung, und zwar von der auf die Stadtgemeinde nomine der P. Dr. Ferdinand Hölzel'schen Studenten-Stiftung vinculierten Staatsschuldverschreibung Nr. 30.931 vom 1. Mai 1881 im Betrage von 2100 fl. Ö. W., zweitausend einhundert Gulden Österr. Währung, welche sammt dem Zinsenzahlungsbogen Zahl 18.438 vom 30. September 1881 bei dem Bürgermeisteramte B.-Leipa erliegen.

## 2.

Sollte sich das Stiftungscapital durch etwaige Zuschüsse vermehren, so fallen die Zinsen hievon der Stiftung als Zuwachs zu.

## 3.

Diese Stiftung ist bestimmt für einen fleissigen, gesitteten und dürftigen Schüler des B.-Leipaer k. k. Gymnasiums.

## 4.

Die Verleihung der Stiftung erfolgt von Schuljahr zu Schuljahr, wobei nicht ausgeschlossen ist, dass sie einem und demselben Schüler zu wiederholten Malen zutheil werden kann. Der Stiffling erhält jedoch den Stiftungsbetrag nicht auf einmal, sondern in zwei Raten ausbezahlt, und zwar die eine am 20. December als dem Sterbetage des P. Dr. Ferdinand Hölzel, die andere am 10. Mai als dem Vermählungstage Seiner kaiserlichen Hoheit des Kronprinzen Rudolf.

## 5.

Das Verleihungsrecht der Stiftung hat der jeweilige Stadtrath der Stadt Böhm.-Leipa für sich und seine Nachfolger im Amte, welche dieses Recht im Sinne dieses Stiftsbriefes auszuüben erklären.

## 6.

Das Vorschlagsrecht steht dem jeweiligen Gymnasial-Lehrkörper für sich und seine Nachfolger im Lehrfache zu, und erklären selbe, dieses Recht im Sinne des Stiftsbriefes auszuüben.

## 7.

Die erste Verleihung erfolgt im Schuljahre 1881.

## 8.

Die Verwaltung dieser Stiftung, dann die Vertretung derselben gegenüber den Behörden, Körperschaften und dritten Personen geschieht laut Gemeindeausschussbeschluss vom 5. Juli 1881 § 1 ad d) von der Stadtgemeinde Böhm.-Leipa durch den jeweiligen Bürgermeister, welcher verbunden ist, über die richtige Gebarung des Stiftungsvermögens zu wachen und der politischen Behörde alljährlich in einem summarischen Ausweise vorzulegen [sic].

## 9.

Für den Fall des Aufhörens des Gymnasiums in Böhm.-Leipa wird diese Stiftung der an die Stelle des Gymnasiums tretenden Anstalt zugewiesen, in welchem Falle auch dem Lehrkörper dieser Anstalt das Vorschlagsrecht zusteht.

Zu diesem Ende verspricht der Bürgermeister von Böhmischem-Leipa für sich und seine Nachfolger, auf Grund des oben citierten Ausschussbeschlusses, für die immerwährende Aufrechthaltung der Stiftung und ungeschmälerte Erhaltung des Stiftungsvermögens Sorge zu tragen.

Der gegenwärtige Stiftsbrief wird in vier gleichlautenden Parien ausgefertigt, wovon eines bei der hohen k. k. Statthalterei, das zweite bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Böhmisches-Leipa, das dritte bei der Stadtgemeinde-Stiftscassa und das vierte bei der Direction des k. k. Gymnasiums vom Böhmisches-Leipa aufbewahrt wird.

Urkund dessen unsere und der beiden hiezu ersuchten Zeugen eigenhändige Fertigung.

Bürgermeisteramt B.-Leipa

am 10. Mai 1881.

(L. S.) JUDr. Jos. Schönfeld mp.,

Bürgermeister.

Josef Haman mp.,

Stadtrath.

Ferd. Posselt mp.,

Stadtrath.

Gustav Heller mp.,

Stadtrath.

D. Josef Kazwendel mp.,

Stadtrath.

JUDr. Ferdinand Bartel mp.,

Stadtrath.

Jos. Klein mp.,

Zeuge.

Wilh. Steinz mp.,

Zeuge.

Z. Wolf mp.,

Zeuge.

K. Posselt mp.,

k. k. Gymnasial-Director.

Adolf Weingärtner mp.,

k. k. Gymn.-Professor.

Emil Plaschke mp.,

Gymn.-Professor.

Sales Rösler mp.,

Gymn.-Professor.

Raim. Hein mp.,

Gymn.-Professor.

A. J. Tonder mp.,

k. k. Gymn.-Professor.

A[mand] Paudler mp.,

k. k. Gymn.-Professor.

Fz. Dörfler mp.,

Professor.

F. Ernst mp.,

suppl. Gymnasiallehrer.

Karl Krispin mp.,

suppl. Gymnasiallehrer.

Raim. Walter mp.,

suppl. Gymnasiallehrer.

Nr. 4877.

Vorstehender Stiftsbrief wird bestätigt.

K. k. Statthalterei in Böhmen.

Prag, den 3. Feber 1882.

Für den k. k. Statthaltereileiter:

(L. S.)

Friedl mp.

Original bei der k. k. Statthalterei in Prag.

Original u c. k. místodržitelství v Praze.

722.

1881

května 10. Mai.

**Karlínská nadace korunního prince  
Rudolfa.****Karolinenthaler Kronprinz Rudolf-  
Stiftung.**

*Na památku sňatku Jeho cis. a král. Výsosti Nejjasnějšího korunního prince Rudolfa s Nejjasnější princeznou Štěpánkou usnesl se výbor Občanské záložny v Karlíně dne 10. května 1881, že zřídí studentskou nadaci pod jménem „Karlínská nadace korunního prince Rudolfa“, a věnoval k tomu účelu dlužní úpis stříbrné renty na 2000 zl. Rak. čís.*

*Nadace tato jest určena pro chudého, mravného, schopného a pilného žáka české vyšší reálné školy v Karlíně.*

*Nárok na tuto nadaci má žák, který dle rodičů svých přísluší do obce Karlínské; když by toho nebylo, žák, jehož rodiče (a je-li sirotek, jehož pěstouni) stále v Karlíně bydlí, a když by i toho nebylo, žák, jehož rodiče mají stále bydliště své v některé obci Karlínského okresu, a když by ani toho nebylo, žák příslušící do kterékoliv obce v Čechách.*

*Nadace tato může býti propůjčena hned, jakmile žadatel aspoň půl roku pobyl na české reálce v Karlíně a dobrým vysvědčením o tom se vykáže. Užívání nadace trvá až do ukončení studií na ústavě tomto.*

*Anläßlich der Vermählung Seiner k. u. k. Hoheit des durchlauchtigsten Kronprinzen Rudolf mit der durchlauchtigsten Prinzessin Stephanie hat der Ausschuß der Bürgerlichen Vorschußkassa in Karolinenthal am 10. Mai 1881 beschlossen, eine Studenten-Stiftung unter dem Namen „Karolinenthaler Kronprinz Rudolf-Stiftung“ zu errichten, und zu diesem Zwecke eine Silberrenten-Obligation über 2000 fl. Ö. W. gewidmet.*

*Diese Stiftung ist bestimmt für einen armen, sittlichen, fähigen und fleißigen Schüler der böhmischen Oberrealschule in Karolinenthal.*

*Anspruch auf diese Stiftung hat ein Schüler, welcher nach seinen Eltern in der Gemeinde Karolinenthal heimatsberechtigt ist, und falls ein solcher nicht vorhanden wäre, ein Schüler, dessen Eltern, oder falls er verwaist wäre, dessen Pflegeeltern in der Gemeinde Karolinenthal ihren ständigen Wohnsitz haben, und in Ermangelung eines solchen ein Schüler, dessen Eltern in einer Gemeinde des Karolinenthaler Bezirkes ihren ständigen Wohnort haben, und falls auch ein solcher nicht vorhanden wäre, ein Schüler, welcher in irgend einer Gemeinde in Böhmen zuständig ist.*

*Diese Stiftung kann verliehen werden, sobald der Bewerber mindestens ein halbes Jahr an der böhmischen Realschule in Karolinenthal zugebracht hat und sich hierüber mit einem guten Zeugnisse ausweist. Der Genuß dauert bis zur Vollendung der Studien an dieser Lehranstalt.*

*Právo presentační přísluší řediteli a sboru učitelskému české vyšší reálky v Karlíně.*

*Das Präsentationsrecht steht dem Direktor und dem Lehrkörper der böhm. Realschule in Karolinenthal zu.*

*Právo propůjčování přísluší výboru Občanské záložny v Karlíně a v případě, že by tato zanikla, obecnímu zastupitelstvu Karlínskému, které také spravuje jmění nadační.*

*Das Verleihungsrecht hat der Ausschuss der Bürgerlichen Vorschaukassa in Karolinenthal, und falls diese eingehen sollte, die Gemeindevertretung von Karolinenthal, welche auch das Stiftungsvermögen verwaltet, auszuüben.*

*Příslušný nadační list byl dne 1. dubna 1882 vyhotoven a c. k. místodržitelstvím v Praze dne 5. června 1882 potvrzen.*

*Der bezügliche Stiftsbrief wurde am 1. April 1882 ausgefertigt und unterm 5. Juni 1882 von der k. k. Statthalterei in Prag bestätigt.*

*Nyní se tato nadace vyplácí ve smyslu ustanovení nadační listiny.*

*Gegenwärtig wird diese Stiftung im Sinne der stiftsbrieflichen Bestimmungen persolvirt.*

*Jméno nadační činí 4000 K, z jichž čistého výnosu dotováno jest jedno místo s ročním požitkem 168 K.*

*Das Vermögen der Stiftung beträgt 4000 K, aus dessen Reinertragnisse ein Platz mit der Jahresgebühr von 168 K dotiert wird.*

## I.

### Protokol,

sepsaný ve schůzi správního výboru Obč. záložny dne 10. května 1881 za přítomnosti 13 pp. členů.

.....

Usnešeno k návrhu exek. komitétu zříditi na památku sňatku J. císa. Výs. korunního prince Rudolfa jednu nadaci zl. 2000 v státních papírech stříbrné renty, z nichž úroky by se věnovaly každoročně jednomu hodnému a pilnému žákovi české střední školy Karlínské a možno-li vždy příslušníku této obce, v jiném případě alespoň takovému žákovi v obci bydlícímu.

Jeho císa. Výsost má se požádati, aby nadace ta směla nésti jméno „Karlínská nadace korunního prince Rudolfa“.

V. Lokay mp.

K. Bursík mp.

Souhlasí s protokolem ze dne 10. května 1881.

V Karlíně, dne 26. března 1902.

Občanská záložna v Karlíně,  
zapsané společenstvo s ručením obmezeným.

Topinka mp.

Ověřený opis u c. k. místodržitelství  
v Praze.

Beglaubigte Abschrift bei der k. k. Statthalterei in Prag.

## II.

(Od kolku osvobozeno.)

### Nadační listina.

#### I. Původ nadace.

Občanská záložna v Karlíně, zapsané společenstvo s ručením obmezeným, chtějíc důstojně a trvale oslaviti sňatek Jeho cís. a král. Výsosti krále Rudolfa s nejjasnější princeznou Belgickou Štěpánkou, uzavřela v památný den sňatku dne 10. května 1881 skrze výbor svůj, že zřídí studentskou nadaci pod jménem:

„Karlínská nadace korunního prince Rudolfa“.

#### II. Jistina nadační.

K tomu cíli koupila Občanská záložna v Karlíně státní dlužní úpis Rak. stříbrné renty čís. 40.677 na 2000 zl. R. č., jenž tvoří jistinu nadační a jsa na jméno „Nadace korunního prince Rudolfa“ řádně vinkulován, v pokladně obce Karlínské jest uložen.

#### III. Účel nadace.

Úroky z jistiny nadační věnovány budou jednomu žákovi chudému, mravnému, schopnému a pilnému jakožto příspěvek na vzdělání jeho na české vyšší reálné škole Karlínské.

#### IV. Komu nadace propůjčena býti může?

Především propůjčena bude nadace ta žákovi vlastností shora uvedených, jenž dle rodičů svých přísluší do obce Karlínské; kdyžby toho nebylo, žákovi, jehož rodiče (a je-li sirotek, jehož pěstouni) stále v Karlíně bydlí; když by i toho nebylo, žákovi, jehož rodiče mají stálé bydliště své v některé obci okresu Karlínského, a když by ani toho nebylo, žákovi příslušícímu do kterékoliv obce v Čechách.

#### V. Jak dlouho trvá užívání nadace?

Nadace ta může propůjčena býti hned, jakmile žadatel aspoň  $\frac{1}{2}$  roku pobyl na české reálce Karlínské a dobrým vysvědčením o tom se vykáže, a užívání nadace trvá až do ukončení studií na ústavě tomto, pokud nadanec podpory té hodným zůstane a zákonitým podmínkám dosti učiní.

#### VI. Právo předsedační.

Právo předsedační k nadaci této přísluší řediteli a sboru učitelskému české vyšší reálky Karlínské, jenž podpisy svých členů prohlašuje, že toto právo předsedační vždy svědomitě chce vykonávati a se za sebe i své nástupce k této povinnosti zavazuje. Pro případ, že by časem svým česká reálka Karlínská v jinou českou školu střední byla proměněna, přejdou všechna práva i povinnosti k nadaci této se vztahující, pokud vyhrazeny jsou škole reálné, na tento nový český ústav střední.

#### VII. Právo propůjčování.

Právo propůjčování přísluší řádně zvolenému výboru Občanské záložny v Karlíně. Pro případ, že by Občanská záložna v Karlíně zanikla, přejde právo propůjčování na zákonitě zvolené obecní zastupitelstvo Karlínské.

#### VIII. Kdo spravuje jistinu nadační?

Obecní zastupitelstvo Karlínské zavazuje se za sebe i své nástupce jistinu nadační spravovati na základě usnesení svého ze dne 19. července 1881, jímž současně se zaručuje, že s jistinou nadační o své újmě a bez povolení vys. c. k. místodržitelství žádné změny nepodnikne a že z výnosu jejího každoročně složí řádný účet, z něhož výtah sumární podati se má vys. c. k. místodržitelství.

Úroky z nadace té vypláceti bude obecní zastupitelstvo uživateli nadace čtvrtletně na kvitanci ředitelem ústavu pověřenou.

IX. Jak naloží se s jistinou nadační pro případ, že by česká střední škola byla zrušena?

X.

Kdyby někdy česká střední škola v Karlíně měla zaniknouti, věnují se úroky z této nadační jistiny jednomu žákovi jiné některé české střední školy a příslušníku obce Karlínské, o čemž vždy rozhodovati bude zastupitelstvo této obce k návrhu toho neb onoho sboru profesorského.

X. Které doklady mají býti přiloženy k žádosti o nadaci?

Žák, jenž žádá o tuto nadaci, má předložit:

1. křestní list,
2. vysvědčení chudoby neb nemajetnosti,
3. vysvědčení z posledního pololetí školního,
4. výkaz o své domovské příslušnosti,
5. žádost vlastnoručně psanou a podepsanou.

Tato nadační listina sdělána je ve čtyřech prepisech, z nichž jeden předkládá se vys. c. k. místodržitelství, druhý uložen bude u Občanské záložny v Karlíně, třetí u obecního zastupitelstva Karlínského a čtvrtý u ředitelství české vyšší reální školy v Karlíně.

V Karlíně, dne 1. dubna 1882.

(L. S.) Josef Götzl mp.  
starosta.

K. Bursík mp.

Dr. Edmund Kaizl mp.

JUDr. Vavřinec Svatek mp.,  
rada.

Václav Lokay mp.,  
měst. rada.

(L. S.) B. Pavlíček mp.,  
ředitel české realky Karlínské.

Prof. Jos. Dědeček mp.

Jos. Škoda mp.

Jos. Pšenička mp.

J. Nedoma mp.

Vojt. Smolík mp.

Frant. Šubrt mp.

Alois J. Hofman mp.

F. Rakouš mp.

Václ. Brabec mp.

F. Machovec mp.

E. Klicpera mp.

Čís. 22.728.

Tato nadací listina se stvrzuje.

C. kr. místodržitelství v Čechách.

V Praze, dne 5. června 1882.

Za místodržitele:

(L. S.)

Friedl mp.

Original u c. k. místodržitelství v Praze.

Original bei der k. k. Statthalterei in Prag.



723.

1881

května 10. Mai.

**Studentská nadace J. C. V. korunního prince arcivévody Rudolfa a J. K. V. princezny Stefanie založená městem Plzní.**

**Kronprinz Rudolf und Prinzessin Stephanie Studenten-Stiftung der Stadtgemeinde Pilsen.**

*Na památku sňatku Jeho cis. Výsosti korunního prince Rudolfa s Její král. Výsosti princeznou Štěpánkou usneslo se obecní zastupitelstvo města Plzně ve svém sezení dne 10. května 1881, aby zdůchodů obecních věnován byl kapitál 1000 zl. na zřízení nadace podé jménem „Studentská nadace Jeho cis. Výsosti korunního prince arcivévody Rudolfa a Její král. Výsosti princezny Stefanie“.*

*Anläßlich der Vermählung Sr. kais. Hoheit des Kronprinzen Rudolf mit Ihrer kgl. Hoheit der Prinzessin Stephanie beschloß die Gemeindevertretung der Stadt Pilsen in ihrer Sitzung vom 10. Mai 1881, aus Gemeinderenten ein Kapital von 1000 fl. zur Errichtung einer Stiftung unter dem Namen „Studenten-Stiftung Seiner kais. Hoheit des Kronprinzen Erzherzog Rudolf und Ihrer kgl. Hoheit der Prinzessin Stephanie“ zu widmen.*

*Nárok na tuto nadaci mají jediné děti chudých rodičů, kteří jsou příslušníky obce Plzeňské. Uchazeči, kteří této nadace dosáhnouti chtějí, musí však prokázati, že studují na Plzeňském českém reálném gymnasiu a kdyby tohoto ústavu v Plzni nebylo, na české střední škole Plzeňské, a kdyby takové v Plzni vůbec nebylo, na jiné české škole střední; dále musí se uchazeči ti prokázati prospěchem nejméně dobrým a mravy vzornými.*

*Anspruch auf diese Stiftung haben Schüler armer Eltern, welche Gemeindeangehörige der Stadt Pilsen sind. Behufs Erlangung dieser Stiftung haben die Bewerber jedoch nachzuweisen, daß sie an dem Pilsner böhmischen Realgymnasium und, wenn diese Anstalt nicht in Pilsen bestehen sollte, an einer Pilsner böhmischen Mittelschule, und wenn eine solche in Pilsen überhaupt nicht bestehen sollte, an einer anderen böhmischen Mittelschule studieren, einen mindestens guten Studienerfolg und musterhafte Sitten haben.*

*Nadanec může této nadace užívati až do ukončení studií, tudíž i na školách vysokých.*

*Der Stiftling kann diese Stiftung bis zur Vollendung der Studien, somit auch an Hochschulen, genießen.*

*Právo tuto nadaci udíleti přísluší obecnímu zastupitelstvu města Plzně.*

*Das Verleihungsrecht steht der Gemeindevertretung der Stadt Pilsen zu.*

*Příslušný nadační list byl obecním zastupitelstvem v Plzni dne 24. ledna 1883 vyhotoven a c. k. místodržitelstvím v Praze dne 2. srpna 1883 potvrzen.*

*Der bezügliche Stiftsbrief wurde von der Stadtgemeinde Pilsen unterm 24. Jänner 1883 ausgefertigt und unterm 2. August 1883 von der k. k. Statthalterei in Prag bestätigt.*

*Nyní propůjčuje tuto nadaci, ježto české reálné gymnasium v Plzni neexistuje, obecní zastupi-*

*gegenwärtig wird diese Stiftung, da das böhm. Realgymnasium in Pilsen nicht besteht, an Schüler der*

*telstvo města Plzně žákům českých středních škol Plzeňských.*

*Pilsner böhmischen Mittelschulen von der Stadtgemeinde-Vertretung in Pilsen verliehen.*

*Jméni této nadace spravováno jest obcí Plzeňskou a obnáší 2600 K, z jichž čistého výnosu dotováno jest jedno místo s ročním požitkem 109 K 20 h.*

*Das Vermögen dieser Stiftung, welches von der Stadtgemeinde Pilsen verwaltet wird, beträgt 2600 K, aus dessen Reinerträge ein Platz mit der Jahresgebühr von 109 K 20 h dotiert wird.*

## I.

Opis.

### Protokol

sepsán dne 10. května 1881 při mimořádné schůzi obecního zastupitelstva král. města Plzně za předsednictví purkmistra pana Františka Pecháčka a u přítomnosti 30 členů výboru.

Zapisovatelem: JUC. Vinc. Košťál, tajem. měst.

### Článek I.

Návrh na založení studentské nadace na památku sňatku J. C. V. korunního prince Rudolfa s J. K. V. princeznou Stefanií.

Zpravodajem jest JUDr. Václav Peták. Tentýž odůvodňuje naduvedený návrh následovně:

Obecní zastupitelstvo král. města Plzně uznávajíc, že mezi světskými říšemi jen ona dospěje k úplné dokonalosti, jejíž národy lnouce láskou nezištnou a nezvratnou ku svému vladaři, nejen tvoří v každé době hradby nepřemožitelné, ale prospívajíce hmotným svým blahem stejnou měrou v duševním souboji stkví se nad jiné co vítězové, — obecní zastupitelstvo král. města Plzně, uznávajíc, že jen ten národ má trvání věčné, jenž jsa od věků po právu slavně uznáván, hledí svoji národní individualitu tím si zabezpečiti, že usiluje národní sebevědomí vždy zachovati v plné platnosti u svých občanů, dbá o to, by duševní rozvoj stal se statkem všeobecným: — obecní zastupitelstvo král. města Plzně uznávajíc konečně, že pozemských statků Štěstěna všem stejným způsobem neudělila a že tím mnohdy nadané hlavě možnost odňata, dosíci úplného národního i vědeckého vzdělání, usnesí se na tom, že jen tím památku sňatku Jeho Císařské Výsosti nejjasnějšího korunního prince arcivévody Rudolfa s Její Královskou Výsostí nejjasnější princeznou Štěpánou způsobem zasvěti, když sleduje zájmy státu, trvání národa a povolání jednotlivce se vynasnaží, by tyto vznešené síly v každém z těchto tří směrů mohly býti dosaženy.

I. a zřizuje tudíž nadaci pro chudé žáky, věnuje k tomu účelu z důchodů obecních částku per 1000 zl., t. j. jeden tisíc zlatých Rak. měny, jejíž úroky roční tvoří část záku chudému udělitelnou pod následujícími podmínkami od počátku roku 1881/1882:

- a) nárok na tuto nadaci mají jedině děti rodičů chudých, jenž jsou příslušníky obce Plzeňské,
- b) jen ti žáci mají nárok na tuto nadaci, kteří studují na zdejším českém reálném gymnasiu, aneb kdyby toho ústavu nebylo zde, na zdejší české střední\*) škole a kdyby i vůbec této zde nebylo, jenž studují na jiném českém středním učilišti,
- c) jen ti žáci mohou pod podmínkami shora uvedenými žádati za udělení této nadace, kteří se mohou prokázati prospěchem nejméně dobrým a jichž mravy jsou vyznačeny co vzorné;
- d) žák, jenž tuto nadaci dosáhne, požívá jí až do úplného ukončení svých studií, tudíž i na vysokých školách;
- e) právo tuto nadaci udíleti, přísluší jedině obecnímu zastupitelstvu král. města Plzně.

\*) „ústřední“ v rukop.

Na to rozpředla se o podaném návrhu debata, které se účastnili: Dr. Rziha, Dr. Houška, Dr. Klotz, Josef Kessler.

Dr. Rziha erklärt, er sei der Ansicht, dass der Unterschied der Nationalitäten bei den Schülern, denen das Stipendium verliehen werden solle, fallen gelassen werde, weil das Stipendium von der Gemeinde gegründet wird und diese für Kinder beider Nationalitäten zu sorgen habe.

Dr. Klotz beantragt, es solle die sub b) angeführte Bedingung in der Weise modificirt sein, dass bestimmt wird, dass zu der Stiftung jedes arme in Pilsen heimatsberechtigta Kind Anspruch habe, welches an einer Mittelschule in Pilsen studirt.

Oproti návrhu p. Dr. Klotze a p. Dr. Rzihy poukazuje p. Dr. Houška k tomu, že podmínkou sub b) uvedenou nečiní se žádný rozdíl národnosti při žácích, nýbrž pouze při učilišti a že při této podmínce i žák německé národnosti nadaci dosáhnouti může, jen když na českém učilišti studovati bude. Střední školy německé již bez toho hojnými nadacemi obdařené jsou.

Těž i p. Josef Kessler poukazuje k tomu, podporuje návrh Dr. Petákem podaný, že studenti na c. k. gymnasium v Plzni již mnoho stipendií používají, kdežto reálné gymnasium nemůže žádnou pro ně určenou nadaci vykázat.

Pan Hynek Schiebl činí vzhledem na podaná dodatečná\*) odůvodnění učiněného návrhu, návrh na konec debaty, což se též přijímá. Když pak ještě zpravodaj pan Dr. Peták návrh svůj s podmínkami byl odůvodnil a vyjasnil oproti namítkám, které od pana Dr. Klotze a Dr. Rzihy se činily, přikročeno k hlasování.

Návrh na zřízení nadace s kapitálem základním per 1000 zl. se jednohlasně přijímá, taktéž i podmínky jejího udělení, jak sub a), c), d), e) uvedeny jsou.

O podmínce sub lit. b) uvedené hlasuje se k návrhu p. Dr. Karla Houšky jmenovitě, a tu hlasují:

„ano“: R. Svátek, Fr. Částek, B. Tichý, M. Čipera, Jan Výtvar, Norbert Lang, Dr. Peták, Hynek Schiebl, Dr. Schmid, Dr. Houška, Dr. Šel, Jan Štěrba, Karel Doubek, Em. Lang, Starý Václav, K. Feierfeil, Ant. Honzík, Schiller Jiří, Josef Kessler;

„ne“: Dr. Klotz, Dr. Rziha, Martin Stelzer, Václav Daniel, Jos. Jahnl, K. Galistl, Hynek Foman, Lud. Wildt, Ad. Moser, Karel Neder, a tudíž se podmínka ta všemi hlasy proti jedenácti přijímá.

Konečně činí JUDr. Václav Peták jménem rady městské návrh, aby takto zřízená nadace se jmenovala:

„Studentská nadace J. C. V. korunního prince arcivévody Rudolfa a J. K. V. princezny Stefanie.“

Návrh ten se jednohlasně bez debaty přijímá.

JUC. Košťál v. r.,  
tajemník.

Pecháček v. r.,  
JUDr. K. Houška v. r.,  
Vilém Rösch v. r.

Souhlasí doslovně s prvopisem.

Purkmistrovský úřad král. města Plzně,  
dne 27. března 1902.

(L. St.)

Purkmistr:  
Dr. Peták v. r.

Original u c. k. místodržitelství v Praze.

Original bei der k. k. Statthalterei in Prag.

\*) „dostatečná“ v rukop.

## II.

Od kolku osvobozeno dle zák. z 11. dubna 1881, č. 37.

## Nadací list.

My nížeapsaní, totiž purkmistr, městští radové a členové výboru král. města Plzně v politickém okrese Plzeňském v království Českém stvrzujeme a doznáváme v zastoupení obce král. města Plzně, že na památku sňatku Jeho Císařské Výsosti korunního prince Rudolfa s Její královskou Výsostí, princeznou Stefanií obecní zastupitelstvo král. města Plzně dne 10. května 1881 následující usnesení přijalo:

„Obecní zastupitelstvo královského města Plzně uznávajíc, že mezi světskými řísemi „jen ona dospěje k úplné dokonalosti, jejíž národy lnouce láskou nezištnou a nezvratnou ku svému vladaři, nejen tvoří v každé době hradby nepřemožitelné, ale prospívajíce hmotným svým blahem, stejnou měrou v duševním souboji stkví se nad jiné co vítězové; — obecní zastupitelstvo král. města Plzně uznávajíc, že jen ten národ má „trvání věčné, jenž jsa od věků po právu slavně uznáván, hledí svoji národní individualitu „tím si zabezpečiti, že usiluje národní sebevědomí vždy zachovávat v plné platnosti u svých „občanů, dbá o to, by duševní rozvoj stal se statkem všeobecným. — obecní zastupitelstvo „král. města Plzně uznávajíc konečně, že pozemských statků Štěstěna všem stejným spůsobem neudělila a že tím mnohdy nadané hlavy možnost odňata, dosíci úplného národního i vědeckého vzdělání — usnází se na tom, že jen tím památku sňatku Jeho Císařské Výsosti nejjasnějšího korunního prince arcivévody Rudolfa s Její král. Výsostí nejjasnější princeznou Štěpánou spůsobem zasvěti, když sleduje zájmy státu, trvání národa a povolání jednotlivce, se vynasnaží svoji hřivnou přispěti k tomu, by tyto vznešené cíle v každém „z těchto tří směrů mohly býti dosaženy, a zřizuje tudíž nadaci pro chudé žáky. „věnuje k tomu účelu z důchodů obecních částku pr. 1000 zl., píše tisíc zlatých, jejížto „úroky roční tvoří část žáku chudému udělitelnou, počínaje od školního roku 1881/1882 „a ustanovuje:

„A. Nadace tato budiž na památku vznešeného sňatku pojmenována „Studentská „nadace J. C. V. korunního prince arcivévody Rudolfa a J. K. V. princezny Stefanie“,

„B. Co do podmínek dosažení a udílení této nadace platí tato pravidla:

„I. Nárok na tuto nadaci mají jediné děti rodičů chudých, jenž jsou „příslušníky obce Plzeňské.

„II. Jen ti žáci mají nárok na tuto nadaci, kteří studují na zdejší českém „reálném gymnasiu anebo, kdyby tohoto ústavu zde nebylo, na zdejší české „střední škole a, kdyby i vůbec této zde nebylo, jenž studují na jiném českém „středním učilišti.

„III. Jen ti žáci mohou pod podmínkami shora uvedenými žádati za udělení této „nadace, kteří se mohou prokázati prospěchem nejméně dobrým a jichž „mravy jsou vyznačeny co vzorné.

„IV. Žák, jenž tuto nadaci dosáhne, požívá jí až do úplného ukončení „svých studií, tudíž i na vysokých školách.

„V. Právo, tuto nadaci udíleti, přísluší jediné obecnímu zastupitelství „král. města Plzně.“

Za hotovost jeden tisíc zlatých Rakouské měny zakoupena byla pro jmenované nadání papírová 5% renta dtto. 1. listopadu 1882, čís. 36.693, pr. 1300 zl. nom., kterýžto cenný papír pro nadání toto jest zavázán.

Anto tedy jmění nadační dle předpisů v té příčině platných jest zjištěno i řádně uloženo a také užitek dává, jehož k účelu nadačnímu upotřebiti lze, tož zavazujeme sebe i nástupce v úřadě, že chceme o to pečovati, aby roční důchody z jmění nadačního k účelu jejich řádně dle usnesení obecního zastupitelstva král. města Plzně každého roku vynaloženy byly.

My podepsaní slibujeme a zavazujeme sebe i nástupce, že budeme, seč jsme, o zachování nadace a o jistotu jmění nadačního pečovati a že s jméním nadačním bez schvá-

lení příslušného úřadu nadačního žádné změny nepřed[se]vezmeme, že toho dbáti budeme, aby důchodky z jmění nadačního v čas docházely a jen tomu, v tomto nadacím listu ustanovenému účelu obraceny byly, a že vůbec všechna zde uvedená nařízení pilně a svědomitě plniti budeme.

Tomu na důkaz byl tento nadací list trojmo vyhotoven, všestranně podepsán, dvěma svědky ověřen a bude jeden spis u c. kr. místodržitelství, jeden u c. kr. okresní školní rady v Plzni, třetí v deposici purkmistrovského úřadu král. města Plzně uschován.

V Plzni, dne 24. ledna 1883.

(L. St.)

Frant. Pecháček mp.

JUDor. Václav Peták mp.,  
městský rada.

Jan Wýtwar mp.,  
člen výboru.

Václav Starý mp.,  
obecní výbor.

Číslo 51.509.

Tento nadací list se stvrzuje.

C. k. místodržitelství v Čechách.

V Praze, dne 2. srpna 1883.

(L. St.)

Bradáč mp.

Original u c. k. místodržitelství v Praze.

Original bei der k. k. Statthaltereie in Prag.



## 724.

1881

Juni 6. června.

## Agnes Fürth'sche Studenten-Stiftung. Studentské nadání Anežky Fürthové.

*Die Erben der am 1. Mai 1878 zu Wien verstorbenen Agnes Fürth, und zw. Simon B. Fürth, Daniel Fürth, Moriz Fürth, Ignaz Fürth und Katharina Janowitz, geborene Fürth, haben mittels der Widmungsurkunde vom 6. Juni 1881 eine Studenten-Stiftung unter dem Namen „Agnes Fürth'sche Studenten-Stiftung“ errichtet und hiezu ein Kapital von 1000 fl. gewidmet.*

*Diese Stiftung ist bestimmt für dürftige, wohlverhaltene, gut qualifizierte israelitische Schüler von Mittel- und Hochschulen, und zwar vor allem:*

- a) für Abkömmlinge aus der Familie der Mutter der Stifter Agnes Fürth in der Art, daß der Anspruch auf die Stiftung nach dem Grade der Verwandtschaft zur Mutter der Stifter zu beurteilen ist. Unter mehreren gleichnahen Verwandten entscheidet die bessere Qualifikation und bei gleicher Qualifikation das höhere Alter;
- b) bei deren Abgang für andere dürftige, wohlverhaltene und mit guten Zeugnissen versehene aus Schüttenhofen gebürtige Mittel- und Hochschüler;
- c) bei Abgang der ad a) und b) Berufenen für eben solche Studierende aus dem Schüttenhofner Bezirke, endlich
- d) in Ermangelung auch solcher Kompetenten für arme, dürftige, wohlverhaltene und mit guten Zeugnissen versehene im Kronlande Böhmen gebürtige Studierende an einer Mittel- oder Hochschule in Böhmen.

*Innerhalb jeder der sub b) — d) angeführten Kategorien entscheidet unter mehreren Bewerbern die bessere Qualifikation, bei gleicher Qualifikation die Wahl des Präsentationsberechtigten.*

*Dědicové Anežky Fürthové, která zemřela dne 1. května 1878 ve Vídni, a sice Šimon B. Fürth, Daniel Fürth, Moric Fürth, Ignác Fürth a Kateřina Janowitzrová rozená Fürthová zřídili věnovací listinou ze dne 6. června 1881, studentskou nadací pod jménem „Studentské nadání Anežky Fürthové“, věnovavše k tomu účelu kapitál 1000 zl.*

*Tato nadace jest ustanovena pro potřebné, zachovalé a dobře kvalifikované židovské žáky škol středních a vysokých, a to především:*

- a) pro potomky z rodiny matky zakladatelů Anežky Fürthové, a to tak, že nárok na nadaci má se posuzovati dle stupně příbuzenství s matkou zakladatelů. Mezi několika stejně blízkými příbuznými rozhoduje lepší kvalifikace a při stejné kvalifikaci vyšší věk;
- b) nebylo-li by jich, pro jiné potřebné, zachovalé studující středních a vysokých škol, kteří jsou v Sušici zrozeni a dobrými vysvědčeními se vykázati mohou;
- c) nebylo-li by uchazečů pod a) a b) povolaných, pro právě takové studující ze Sušického okresu, konečně
- d) v nedostatku i takovýchto uchazečů pro chudé, potřebné a zachovalé studující středních nebo vysokých škol v Čechách, kteří v království Českém jsou zrozeni a dobrými vysvědčeními vykázati se mohou.

*V každé z kategorií pod b) — d) uvedených rozhoduje mezi několika uchazeči lepší kvalifikace, při stejné kvalifikaci volba presentatorova.*

*Der Stiftungsgenuß dauert durch die ganze Studienzeit an den Mittel- und Hochschulen.*

*Das Präsentationsrecht steht dem Simon Fürth, Fabrikanten und Realitätenbesitzer in Schüttenhofen gemeinschaftlich mit Daniel Fürth, Fabriks- und Realitätenbesitzer in Schüttenhofen, bei Ableben des einen oder anderen dem Überlebenden allein, nach Ableben beider dem ältesten ihrer in den im Reichsrath vertretenen Königreichen und Ländern der österreichischen Monarchie an-sässigen Descendenten zu.*

*Falls die Präsentationsberechtigten ihr Vorschlagsrecht nicht ausüben wollten oder könnten, fällt dieses Recht an den jeweiligen Vorstand der israelitischen Kultusgemeinde in Schüttenhofen.*

*Die Verwaltung dieser Stiftung steht der Repräsentanz der israelitischen Kultusgemeinde in Schüttenhofen zu.*

*Der bezügliche Stiftsbrief wurde unterm 6. November 1883 ausgefertigt und unterm 10. April 1884 von der k. k. Statthalterei in Prag bestätigt.*

*Da Simon Fürth am 2. Mai 1883 gestorben ist, wird diese Stiftung über alleinige Präsentation des Daniel Fürth in Schüttenhofen von der k. k. Statthalterei in Prag verliehen.*

*Das Stiftungsvermögen beträgt 2800 K, aus dessen Reinerträge ein Platz mit jährlichen 117 K 40 h dotiert wird.*

*Požitek nadační trvá po celou dobu studií na školách středních a vysokých.*

*Právo presentační přísluší Šimonovi Fürthovi, továrníku a majiteli nemovitostí v Sušici, spolu s Danielem Fürthem, majitelem továrny a nemovitostí v Sušici, v případě úmrtí toho neb onoho tomu, kdo druhého přežije, samojedinému; po smrti obou pak nejstaršímu z jich descendentů, kteří v královstvích a zemích na říšské radě zastoupených jsou usedlí.*

*Jestliže by ti, kdož k výkonu presentačního práva jsou oprávněni, nechtěli nebo nemohli právo navrhopací vykonávat, spadá toto právo na dočasněho představeného židovské náboženské obce v Sušici.*

*Správa této nadace přísluší zastupitelstvu židovské náboženské obce v Sušici.*

*Příslušný nadační list byl dne 6. listopadu 1883 vyhotoven a dne 10. dubna 1884 c. k. místodržitelstvím v Praze potvrzen.*

*Jelikož Šimon Fürth dne 2. května 1883 zemřel, propůjčuje c. k. místodržitelství v Praze toto nadání po presentaci jediného Daniele Fürtha.*

*Jmenní nadační obnáší 2800 K, z jichž čistého výnosu dotováno jest jedno místo ročních 117 K 40 h.*

## I.

( 15 kr.  
Stempel. )

### Widmungsurkunde.

Die Unterzeichneten, Simon Fürth, Fabriks- und Realitätenbesitzer in Schüttenhofen, Daniel Fürth, Fabriks- und Realitätenbesitzer ebendasselbst, letzterer zugleich im Namen und in Vollmacht seiner Geschwister Moriz Fürth, Privatiers in Hamburg, Ignaz Fürth, Kaufmanns in Panama, und Katharina Fürth, verehelichten Janowitz, Kaufmannsgattin in Wien, sämtlich Kinder und Erben nach der am 1. Mai 1878 zu Wien verstorbenen Frau Agnes Fürth, beabsichtigen zur ewigen Erinnerung ihrer vorgedachten in Gott entschlafenen Mutter eine Studentenstiftung unter dem Namen „Agnes Fürth'sche Studentenstiftung“ zu gründen.

## 2.

Zu diesem Behufe widmen die vorgedachten Agnes Fürth'schen Erben ein Capital von 1000 fl. Ö. W., und zwar überweisen sie im gegenseitigen vollständigen Ein-

X.

14\*

verständnisse auf Grund wechselseitiger gepflogener Abmachung einen Theilbetrag von 1000 fl. Ö. W. (eintausend Gulden Ö. W.) sammt den hievon vom 7. November 1880 rückständigen 5% Zinsen von den ut extr. pag. 7, Post-Nr. 3, zufolge Bescheides des k. k. Bezirksgerichtes Schüttenhofen den 31. December 1868, Nr. E. 9633, im Grunde des von Matthias Karl ausgestellten Schuldscheines dt. Schüttenhofen den 7. November 1868, ob den dem Herrn Matthias Karl gehörigen Realitäten, und zwar: dem Garten Nr. top. 311 per 398 □ K, oder Parc.-Nr. 332 per 475 □ K und ob dem Theile der Insel Nr. Parc. 333 per 595 □ K auf der untern Vorstadt Schüttenhofen zu Handen der Herren Brüder Daniel Fürth und Moriz Fürth in Schüttenhofen pfandrechtl. sichergestellten Forderung per 1200 fl. Ö. W. in das Stiftseigenthum der Agnes Fürth'schen Studentenfürstiftung mit der Bestimmung, dass die Zinsen dieses Stiftscapitals als Stiftungsgenuss zur Verleihung kommen sollen.

## 3.

Diese Stiftung wird bestimmt für dürftige, wohlverhaltene, gut qualifizierte israelitische Schüler an den Mittel- und Hochschulen, und zwar vor allen:

- a) Für Abkömmlinge aus der Familie der Mutter der Stifter Frau Agnes Fürth in der Art, dass der Anspruch auf die Stiftung nach dem Grade der Verwandtschaft zur Mutter der Stifter zu beurtheilen ist.

Unter mehreren gleich nahen Verwandten entscheidet die bessere Qualification und bei gleicher Qualification das höhere Alter.

- b) Bei deren Abgang für andere dürftige, wohlverhaltene und mit guten Zeugnissen versehene, aus Schüttenhofen gebürtige Mittel- und Hochschüler.
- c) Bei Abgang der ad a) und b) Berufenen für ebensolche Studierende aus dem Schüttenhofener Bezirke, endlich
- d) in Ermanglung auch solcher Competenten für arme, dürftige, wohlverhaltene und mit guten Zeugnissen versehene im Kronlande Böhmen gebürtige Studierende an einer Mittel- oder Hochschule in Böhmen.

Innerhalb jeder der sub b)–d) angeführten Kategorien entscheidet unter mehreren Bewerbern die bessere Qualification, bei gleicher Qualification die Wahl des Präsentationsberechtigten.

## 4.

Der Stiftungsgenuss dauert durch die ganze Studienzeit an den Mittel- und Hochschulen.

## 5.

Das Präsentationsrecht steht dem Herrn Simon Fürth, Fabrikanten und Realitätenbesitzer in Schüttenhofen, in Gemeinschaft mit Herrn Daniel Fürth, Fabriks- und Realitätenbesitzer in Schüttenhofen, bei Ableben des einen oder andern dem Überlebenden allein, nach Ableben beider dem ältesten ihrer in den im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder der österreichischen Monarchie ansässigen Descendenten zu. Falls diese Präsentationsberechtigten ihr Vorschlagsrecht nicht ausüben wollten oder könnten, so fällt dieses Recht an den jeweiligen Vorstand der israelitischen Cultusgemeinde in Schüttenhofen.

## 6.

Als Zeitpunkt, mit welchem diese Stiftung ins Leben getreten ist, soll mit Rücksicht auf die Verzinsungsmodalitäten des Stiftscapitals der 7. November 1881 betrachtet werden, so dass mit diesem Tage bereits der Stiftungsgenuss der vom 7. November 1880 an rückständigen Zinsen des Stiftscapitals eintreten kann, und geben die Herren Daniel Fürth und Moriz Fürth hiemit ihre Einwilligung, dass auf Grund dieses Stiftsbriefes in Gemässheit des Absatzes 2 desselben die Übertragung eines Theilbetrages per 1000 fl. Ö. W. sammt den hievon seit 7. November 1880 rückständigen 5% Zinsen von der ut extr. pag. 7, Post-Nr. 3, zufolge Bescheides des k. k. Bezirksgerichtes Schüttenhofen den 31. December 1868, Nr. E. 9633, im Grunde des von Matthias Karl ausgestellten Schuldscheines dt. Schüttenhofen den 7. November 1868 ob den dem Herrn Matthias Karl gehörigen Realitäten, und zwar: dem Garten Nr. top. 311 per 398 □ K



oder Parc.-Nr. 332 per 475 □ K und ob dem Theile der Insel Nr. Parc. 333 per 595 □ K auf der unteren Vorstadt Schüttenhofen zu ihren Hauden pfandrechlich sichergestellten Forderung per 1200 fl. Ö. W. in das Stiftungseigenthum der Agnes Fürth'schen Studenten-Stiftung bürgerlich einverleibt werde.

## 7.

Die Verwaltung dieser Stiftung soll der Repräsentanz der israelitischen Cultus-gemeinde in Schüttenhofen unter Oberaufsicht der hochlöblichen k. k. Statthalterei als Stiftungsbehörde zustehen und erstere verpflichtet sein, diese Stiftung nach den allgemeinen Stiftungsvorschriften in Gemässheit dieser Widmungsurkunde zu verwalten und ohne Genehmigung der Stiftungsbehörde in dem Stande derselben keinerlei Änderung vorzunehmen.

Urkund dessen die eigenhändige Unterschrift der Widmenden, beziehungsweise deren ausgewiesenen Bevollmächtigten.

Schüttenhofen, den 6. Juni 1881.

Daniel Fürth mp.,  
in seinem Namen und in Vollmacht seiner  
Geschwister:

Moriz Fürth,  
Ignaz Fürth,  
Katharina Janowitz geborene Fürth,  
Simon B. Fürth mp.

Original im Besitze des Daniel Fürth in  
Schüttenhofen.

Original v držení Daniela Fürtha v Sušici.

## II.

(50 + 50 kr.)  
Stempel.)

## Stiftsbrief.

Mittelst der mit hohem Statthaltereierlass vom 19. August 1881, Z. 52.047, genehmigten Widmungsurkunde vom 6. Juni 1881 haben die Herren Erben nach der am 1. Mai 1878 zu Wien verstorbenen Frau Agnes Fürth Simon L. Fürth, Daniel B. Fürth, Moriz Fürth, Ignaz Fürth und Katharina Janowitz, geb. Fürth, die Errichtung einer Studentenstiftung unter dem Namen „Agnes Fürth'sche Studentenstiftung“ angeordnet und hiezu ein Capital von 1000 fr. (eintausend Gulden) von dem ob den Grundstücken Nr. top. 311 per 398 □ K oder Parc.-Nr. 322 per 475 □ K und ob dem Theile der Insel Nr. Parc. 333 per 595 □ K auf der unteren Vorstadt in Schüttenhofen zu Händen der Brüder Daniel Fürth und Moriz Fürth pfandrechlich sichergestellten Capitale per 1200 fl. Ö. W. gewidmet.

Die gedachte Widmungsurkunde lautet:

„Die Unterzeichneten, Simon Fürth, Fabriks- und Realitätenbesitzer in Schüttenhofen, Daniel Fürth, Fabriks- und Realitätenbesitzer ebendasselbst, letzterer zugleich im Namen und in Vollmacht seiner Geschwister Moriz Fürth, Privatiers in Hamburg, Ignaz Fürth, Kaufmanns in Panama, und Katharina Fürth, verehel. Janowitz, Kaufmannsgattin in Wien, sämtlich Kinder und Erben nach der am 1. Mai 1878 zu Wien verstorbenen Frau Agnes Fürth, beabsichtigen zur ewigen Erinnerung ihrer vorgedachten in Gott entschlafenen Mutter eine Studentenstiftung unter dem Namen „Agnes Fürth'sche Studentenstiftung“ zu gründen.“

## 2.

Zu diesem Behufe widmen die vorgedachten Agnes Fürth'schen Erben ein Capital von 1000 fl. Ö. W., und zwar überweisen sie im gegenseitigen vollständigen Einverständ-

nisse auf Grund wechselseitiger gepflogener Abmachung einen Theilbetrag von 1000 fr. Ö. W. (eintausend Gulden Ö. W.) sammt den hievon vom 7. November 1880 rückständigen 5% Zinsen von der ut extr. pag. 7, Post-Nr. 3. zufolge Bescheides des k. k. Bezirksgerichtes Schüttenhofen den 31. December 1868, Nr. E. 9633, im Grunde des von Matthias Karl ausgestellten Schuldscheines dto. Schüttenhofen den 7. November 1868 ob den dem Herrn Matthias Karl gehörigen Realitäten, und zwar: dem Garten Nr. top. 311 per 398 □ K oder Parc.-Nr. 332 per 475 □ K und ob dem Theile der Insel Nr. Parc. 333 per 595 □ K auf der untern Vorstadt Schüttenhofen zu Handen der Herren Brüder Daniel Fürth und Moriz Fürth in Schüttenhofen pfandrehtlich sichergestellten Forderung per 1200 fr. Ö. W. in das Stiftseigenthum der Agnes Fürth'schen Studentenstiftung mit der Bestimmung, dass die Zinsen dieses Stiftungscapitals als Stiftungsgenuss zur Verleihung kommen sollen.

## 3.

Diese Stiftung wird bestimmt für dürftige, wohlverhaltene, gut qualifizierte israelitische Schüler an den Mittel- und Hochschulen, und zwar vor allen:

- a) für Abkömmlinge aus der Familie der Mutter der Stifter Frau Agnes Fürth in der Art, dass der Anspruch auf die Stiftung nach dem Grade der Verwandtschaft zur Mutter der Stifter zu beurtheilen ist.  
Unter mehreren gleich nahen Verwandten entscheidet die bessere Qualification und bei gleicher Qualification das höhere Alter;
- b) bei deren Abgang für andere dürftige, wohlverhaltene und mit guten Zeugnissen versehene, aus Schüttenhofen gebürtige Mittel- und Hochschüler;
- c) bei Abgang der ad a) und b) Berufenen für ebensolche Studierende aus dem Schüttenhofner Bezirke, endlich
- d) in Ermanglung auch solcher Competenten für arme, dürftige, wohlverhaltene und mit guten Zeugnissen versehene im Kronlande Böhmen gebürtige Studierende an einer Mittel- oder Hochschule in Böhmen.

Innerhalb jeder der sub b)–d) angeführten Kategorien entscheidet unter mehreren Bewerbern die bessere Qualification, bei gleicher Qualification die Wahl des Präsentationsberechtigten.

## 4.

Der Stiftungsgenuss dauert durch die ganze Studienzeit an den Mittel- und Hochschulen.

## 5.

Das Präsentationsrecht steht dem Herrn Simon Fürth, Fabrikanten und Realitätenbesitzer in Schüttenhofen in Gemeinschaft mit Herrn Daniel Fürth, Fabriks- und Realitätenbesitzer in Schüttenhofen, bei Ableben des einen oder andern dem Überlebenden allein, nach Ableben beider dem ältesten ihrer in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern der österreichischen Monarchie ansässigen Descendenten zu.

Falls diese Präsentationsberechtigten ihr Vorschlagsrecht nicht ausüben wollten oder könnten, so fällt dieses Recht an den jeweiligen Vorstand der israelitischen Cultusgemeinde in Schüttenhofen.

## 6.

Als Zeitpunkt, mit welchem diese Stiftung ins Leben getreten ist, soll mit Rücksicht auf die Verzinsungsmodalitäten des Stiftungscapitals der 7. November 1881 betrachtet werden, so dass mit diesem Tage bereits der Stiftungsgenuss der vom 7. November 1880 an rückständigen Zinsen des Stiftungscapitals eintreten kann, und geben die Herren Daniel Fürth und Moriz Fürth hiemit ihre Einwilligung, dass auf Grund dieses Stiftsbriefes in Gemässheit des Absatzes 2 desselben die Übertragung eines Theilbetrages per 1000 fr. Ö. W. sammt den hievon seit 7. November 1880 rückständigen 5% Zinsen von der ut extr. Pag. 7, Post-Nr. 3, zufolge Bescheides des k. k. Bezirksgerichtes Schüttenhofen den 31. December 1868, Nr. E. 9633, im Grunde des von Matthias Karl ausgestellten Schuldscheines dto. Schüttenhofen den 7. November 1868 ob den dem Herrn Matthias Karl gehörigen Realitäten, und zwar: dem Garten Nr. top. 311 per 398 □ K

oder Parc.-Nr. 332 per 475 □ K und ob dem Theile der Insel Nr. Parc. 333 per 595 □ K auf der unteren Vorstadt Schüttenhofen zu ihren Händen pfandrehtlich sichergestellten Forderung per 1200 fr. Ö. W. in das Stiftungseigenthum der Agnes Fürth'schen Studenten-Stiftung bücherlich einverleibt werde.

## 7.

Die Verwaltung dieser Stiftung soll der Repräsentanz der israelitischen Cultus-gemeinde in Schüttenhofen unter Oberaufsicht der hochlöblichen k. k. Statthalterei als Stiftungsbehörde zustehen und erstere verpflichtet sein, diese Stiftung nach den allgemeinen Stiftungsvorschriften in Gemässheit dieser Widmungsurkunde zu verwalten und ohne Genehmigung der Stiftungsbehörde in dem Stande derselben keinerlei Änderung vorzunehmen.

Urkund dessen die eigenhändige Unterschrift der Widmenden, beziehungsweise deren ausgewiesenen Bevollmächtigten.

Schüttenhofen, den 6. Juni 1881.

Daniel Fürth mp.,  
in seinem Namen und in Vollmacht seiner  
Geschwister:

Moriz Fürth,

Ignaz Fürth,

Katharina Janowitz, geborene Fürth,

Simon B. Fürth mp.

Nachdem dieser Betrag von 1000 fr. Ö. W. laut Bescheides des löblichen k. k. Bezirksgerichtes Schüttenhofen vom 9. März 1883, Nr. E. 2179, von den Herren Daniel Fürth und Moriz Fürth an die Agnes Fürth'sche Studentenstiftung bücherlich übertragen wurde und auf der vorbezeichneten Realität im ersten Satze pupillarsicher aushaftet, das Stiftungsvermögen somit vorschriftsmässig sichergestellt ist und zur Erfüllung des Stiftungszweckes verwendbare Nutzungen abwirft, so nimmt die gefertigte israelitische Cultusgemeinde in Schüttenhofen durch ihre unterzeichnete Repräsentanz diese Stiftung an und setzt in Ausführung der in den Absätzen 3—6 der Widmungsurkunde getroffenen stifterischen Anordnungen Nachstehendes fest:

1. Die Stiftung tritt mit dem 1. Januar 1883 ins Leben.
2. Von dem für die Zeit vom 7. November 1880 bis 31. December 1882 eingeflossenen Zinsen im Betrage von 107 fr. 50 kr. wird ein Betrag von 50 fr. zur sofortigen Zuweisung an den Stiffling, der Restbetrag per 57 fr. 50 kr. wird von der gefertigten Gemeinde behufs Deckung der mit der Errichtung der Stiftung, Ausfertigung des Stiftsbriefes und der mit der bücherlichen Übertragung des Stiftungscapitals verbundenen Kosten gegen Verrechnung verwendet werden.
3. Diese Stiftung wird bestimmt für dürftige, wohlverhaltene, gut qualifizierte israelitische Schüler an den Mittel- und Hochschulen, und zwar vor allen:
  - a) für Abkömmlinge aus der Familie der Mutter der Stifter Frau Agnes Fürth in der Art, dass der Anspruch auf die Stiftung nach dem Grade der Verwandtschaft zur Mutter der Stifter zu beurtheilen ist.  
Unter mehreren gleich nahen Verwandten entscheidet die bessere Qualification und bei gleicher Qualification das höhere Alter;
  - b) bei deren Abgang für andere dürftige, wohlverhaltene und mit guten Zeugnissen versehene aus Schüttenhofen gebürtige Mittel- und Hochschüler;
  - c) bei Abgang der ad a) und b) Berufenen für ebensolche Studierende aus dem Schüttenhofner Bezirke, endlich
  - d) in Ermangelung auch solcher Competenten für arme, dürftige, wohlverhaltene und mit guten Zeugnissen versehene im Kronlande Böhmen gebürtige Studierende an einer Mittel- oder Hochschule in Böhmen.

Innerhalb jeder der sub *b)*—*d)* angeführten Kategorien entscheidet unter mehreren Bewerbern die bessere Qualification, [bei gleicher Qualification] die Wahl des Präsentationsberechtigten.

4. Der Stiftungsgenuss dauert die ganze Studienzeit an den Mittel- und Hochschulen.

5. Das Präsentationsrecht steht dem Herrn Simon Fürth, Fabrikanten und Realitätenbesitzer in Schüttenhofen in Gemeinschaft mit Herrn Daniel Fürth, Fabriks- und Realitätenbesitzer in Schüttenhofen, bei Ableben des einen oder anderen dem Überlebenden allein, nach Ableben beider dem ältesten ihrer in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern der österreichischen Monarchie ansässigen Descendenten zu.

Falls diese Präsentationsberechtigten ihr Vorschlagsrecht nicht ausüben wollten oder könnten, so fällt dieses Recht an den jeweiligen Vorstand [der israelitischen Cultusgemeinde in Schüttenhofen].

Die gefertigte Repräsentanz gelobt und verpflichtet sich für sich und ihre Amtsnachfolger, im Sinne und Befolgung dieser Anordnungen die Stiftung zu vertreten, für die stete Aufrechthaltung derselben und für die Sicherheit des Stiftungsvermögens nach besten Kräften zu sorgen, mit demselben ohne Genehmigung der competenten Stiftungsbehörden keine Änderung vorzunehmen, für die rechtzeitige Einhebung der Nutzungen des Stiftungsvermögens und für deren Verwendung zu dem in diesem Stiftsbriefe festgesetzten Zwecke zu sorgen, überhaupt alle darin enthaltenen Anordnungen getreu und gewissenhaft zu erfüllen.

Urkund dessen sind von diesem Stiftsbriefe 3 gleichlautende Exemplare verfasst, allseitig gefertigt, von zwei Zeugen mitgezeichnet worden, und soll eines davon bei der k. k. Statthalterei, das zweite bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Schüttenhofen, das dritte in dem Archiv der israelitischen Cultusgemeinde in Schüttenhofen aufbewahrt werden.

Schüttenhofen am 6. November 1883.

(L. S.)

Albert S. Fusal mp.,  
C.-Vorsteher.

Nr. 16.195.

Wird mit dem Beifügen bestätigt, dass der vorvorletzte Absatz des vorstehenden Stiftsbriefes im Schluss-Satz folgendermassen zu lauten hat: „Falls diese Präsentationsberechtigten ihr Vorschlagsrecht nicht ausüben wollten oder könnten, fällt dieses Recht an den jeweiligen Vorstand der israelitischen Cultusgemeinde in Schüttenhofen.“

K. k. Statthalterei in Böhmen.

Prag, am 10. April 1884.

(L. S.)

Bradač mp.

Original bei der k. k. Statthalterei in Prag.

Original u c. k. místodržitelství v Praze.



## 725.

1881

června 15. Juni.

## Studentské nadání Karla Collina.

## Karl Collino'sche Studenten-Stiftung.

*Bývalý purkmistr v Hradci Králové Karel Collino, tamže dne 20. března 1892 zesnulý, věnoval ve své poslední vůli ze dne 15. června 1881 na zřízení nadace při tehdejší městské reálné škole v Hradci Králové dva dlužní úpisy zlaté renty po 200 zl. ustanoviv, že úroky z této jistiny mají ve zlatě obdržeti dva nemajetní žáci každoročně při rozdělování vysvědčení, z nichž jeden se vyznamená ve studiu věd přírodních a druhý ve studiu dějepisu a zeměpisu.*

*Volba žáků, kteří mají býti poděleni, přísluší řediteli spolu se sborem učitelským.*

*Jména podělených mají se sděliti obecnímu zastupitelstvu města Králové Hradce.*

*Příslušný nadační list byl dne 1. května 1898 vyhotoven a c. k. místodržitelstvím v Praze dne 7. listopadu 1899 potvrzen.*

*Dle tohoto nadačního listu byla tato nadace aktivována přinyňější státní reálné škole v Hradci Králové.*

*Dále bylo tam ustanoveno, že odborní učitelé, a sice professoři věd přírodních (přírodopisu, fysiky a chemie) a professoři dějepisu a zeměpisu pro každou z obou těchto skupin po třech schopných, nemajetných žácích c. k. státní reálky v Hradci Králové navrhnouti mají. Sbor professorský za předsednictví ředitele rozhodne hlasováním, kterým z navržených žáků požitek nadační má připadnouti. Požitek nadační odevzdá ředitel ústavu poděleným buď přede všemi žáky ústavu nebo ve třídě u přítomnosti třídního správce.*

*Der am 20. März 1892 zu Königgrätz verstorbene gewesene Bürgermeister Karl Collino widmete in seiner letztwilligen Erklärung von 15. Juni 1881 zur Errichtung einer Stiftung bei der damaligen städtischen Realschule in Königgrätz zwei Stück Obligationen Goldrente à 200 fl. mit der Bestimmung, daß die Zinsen hievon in Gold zwei unbemittelte Schüler alljährlich bei der Verteilung der Zeugnisse zu erhalten haben, von welchen sich der eine in dem Studium der Naturwissenschaften und der andere in dem Studium der Geschichte und Geographie auszeichnet.*

*Die Wahl der zu beteilenden Stiftlinge steht dem Direktor mit dem Lehrkörper zu.*

*Die Namen der Beteilten sind der Stadtgemeindevertretung Königgrätz bekannt zu geben.*

*Der bezüglich Stifftsbrief wurde am 1. Mai 1898 ausgefertigt und unterm 7. November 1899 von der k. k. Statthaltereie in Prag bestätigt.*

*Laut dieses Stifftsbriefes wurde diese Stiftung bei der gegenwärtigen Staatsrealschule in Königgrätz aktiviert.*

*Ferner wurde in demselben festgesetzt, daß die Fachlehrer, u. zw. die Professoren für die Naturwissenschaft (Naturgeschichte, Physik und Chemie) und die Professoren für Geschichte und Geographie, für jede dieser zwei Gruppen je drei fähige, unbemittelte Schüler der k. k. Staatsrealschule in Königgrätz vorzuschlagen haben. Der Lehrkörper unter dem Vorsitze des Direktors entscheidet durch Abstimmung, welchen von den vorgeschlagenen Schülern der Stiftungsgenuß zuzufallen habe. Den Stiftungsgenuß übergibt der Direktor der Anstalt den Beteilten entweder vor allen Schülern der Anstalt oder in der betreffenden Klasse in Gegenwart des Klassenlehrers.*

*Jméni makuční obnášející 400 zl. zlaté  
renty spravuje ředitelství c. k. státní reálky  
v Olomouci Králové.*

*Das Stiftungsvermögen im Betrage von  
400 fl. Goldrente wird von der Direktion  
der k. k. Staatsrealschule in Königgrätz ver-  
waltet.*

*Děchod nadačního jmění, který obnáší  
100 devertifranky, rozdílí se každoročně  
stejným dílem ve smyslu ustanovení nadač-  
ního listu.*

*Das Stiftungserträgnis, welches zwei  
Zwanzigfrankstücke ausmacht, wird zu glei-  
chen Theilen im Sinne der stiftsbrieflichen  
Bestimmungen alljährlich verteilt.*

## I.

### Mein Testament,

im Jahre 1881 begonnen im März und geschlossen am . . . . .

In der Besorgnis, dass ich mein Leben nur noch nach Monaten zählen kann, und überzeugt, dass meine Kinder die folgenden Bestimmungen meines letzten Willens genau und gewissenhaft erfüllen werden, gehe ich, wie folgt, an die Verfassung derselben und bitte Gott, dass er denselben Seinen Segen nicht versagen möchte.

. . . . .

Der Stadt selbst, der ich meine Erziehung, die begründete Selbständigkeit, mein und meiner Familie Fortkommen verdanke, will ich durch Errichtung nachstehender

### Stiftungen

für alle genossenen Wohlthaten meinen besten Dank und Erkenntlichkeit, freilich nur in einem bescheidenen Masse, zum Ausdruck bringen.

. . . . .

III. Eine Stiftung bei der städtischen Knabenschule, bestehend in einer Obligation à fl. 200 Goldrente Nr. 9780, deren Interessen in effectivem Gold einem armen, hier zuständigen, gesitteten und fleissigen, in die Mittelschule übergetretenen Knaben bei Austheilung der Austrittszeugnisse öffentlich vor seinen Mitschülern zu ihrer Aufmunterung zu erfolgen sind.

IV. Ebenso bei der städtischen unteren Mädchenschule ebenfalls eine Goldrenten-Obligation à fl. 200, deren Interessen in Gold ein sitzames, armes, hier zuständiges Mädchen bei ihrem Austritt aus der Volksschule als Lohn ihres Fleisses und ihrer Sittlichkeit zu erhalten hat, und es soll derjenigen der Vorzug gegeben werden, welche verspricht, dass sie eines sanften Charakters und arbeitsam sein wird

Die Goldrenten-Obligation hat die Nr. 6120.

V. und VI. für die städtische Realschule zwei Stück Obligationen Goldrente à fl. 200, Nr. 49.589 und 35.280, deren Zinsen ebenfalls in Gold zwei hiesige unbedeutende Schüler alljährig bei der Attestenaustheilung zu erhalten haben, von welchen sich der eine in dem Studium der Naturwissenschaften und der andere im Studium der Geschichte und Geographie ausgezeichnet haben.

Die Wahl der zu betheiligenden Stifflinge steht den betreffenden Directoren im Vereine mit dem Lehrkörper zu, und haben sie den Namen des Betheiligten der Stadtvortretung bekannt zu geben. Dies gilt bei allen 4 Stiftungen ad III., IV., V. und VI.

. . . . .

Alle mit der Errichtung der eben angeführten Stiftungen verbundenen Kosten, Taxen und Auslagen haben meine Erben aus meinem Nachlassvermögen zu bestreiten, so dass die gewidmeten Beträge intact bleiben.

.....

Königgrätz, den 15. Juni 1881.

Carl Collino mp.

N. E. 556 civ.

Diese Abschrift des Testaments ist betreffs der vermögensrechtlichen Angelegenheiten von Wort zu Wort mit dem Originale gleichlautend. Die punktierten Stellen deuten jene in dieser Abschrift ausgelassenen Theile der letztwilligen Verfügung an, welche nur Gefühlsergiessungen und innere Familienangelegenheiten betreffen, keineswegs aber vermögensrechtlicher Natur sind, welche Erklärungen in dem sub P. Z. 1/92 deponierten Origin.-Testamente ungehindert von den Berechtigten eingesehen oder in Abschrift erhoben werden können.

Vom Expedite des k. k. Kreisgerichtes in Königgrätz,  
am 31. Jänner 1893.

(L. S.)

Spička.

Beglaubigter Auszug aus dem Testamente  
bei der k. k. Statthalterei in Prag.

Ověřený výťah z testamentu u c. k. místo-  
držitelství v Praze.

## II.

### Nadací list.

My nížeapsaní řídítel a členové sboru professorského při c. k. vyšší reálce v Hradci Králové v Čechách doznáváme a stvrzujeme ve svém a nástupců našich jméně, že pan Karel Collino, bývalý purkmistr Královéhradecký, zemřelý v Hradci Králové dne 20. března 1892, dle posledního pořízení ze dne 15. června r. 1881 nařídil nadaci pro nemajetné žáky reálné školy (tehdy ještě komunální) v Hradci Králové následujícími slovy:

V. a VI. odstavec poslední vůle:

„V. und VI. Für die städtische Realschule zwei Stück Obligationen Goldrente à 200 fl., Nr. 49.589 und Nr. 35.280, deren Zinsen in Gold zwei hiesige unbemittelte Schüler alljährig bei der Attesten-Austheilung zu erhalten haben, von welchen sich der eine in dem Studium der Naturwissenschaften und der andere im Studium der Geschichte und Geographie ausgezeichnet haben. Die Wahl der zu betheiligenden Stifflinge steht den betreffenden Directoren mit dem Lehrkörper zu, und haben sie den Namen der Betheiligten der Stadtvertretung bekannt zu geben.“

Dále pan Karel Collino v onom posledním pořízení nařídil: „Alle mit der Errichtung der eben angeführten Stiftungen verbundenen Kosten, Taxen und Auslagen haben meine Erben aus meinem Nachlassvermögen zu bestreiten, so dass die gewidmeten Beträge intact bleiben.“

Obě řečené obligace byly c. k. řídítelství c. k. vyšších reálných škol v Hradci Králové dne 12. června 1892 odevzdány a zaměněny za jednu státní rentovou obligaci ze dne X.

1. dubna 1898, č. 1917, v nom. ceně 400 zl. ve zlatě na 4% zúročitelnou, kterážto obligace na legát Karla Collino pro dva chudé žáky c. k. vyšší reálky v Hradci Králové vinkulována a u řiditelství c. k. vyšší reálky v Hradci Králové dne 9. srpna 1892 uložena byla. Ježto komunální vyšší reálka v Hradci Králové přešla ještě za živobytí zakladatele tohoto nadání v správu státní, prohlásila městská obec Hradec Králové vyjádřením dto. v Hradci Králové dne 9. července 1895 na základě usnesení obecního zastupitelstva ze dne 6. července 1895, č. 5288, a Viktor Collino ve svém jméně a v plné moci svých sester Kláry provdané Šindelářové a Rosy provdané baronky z Wuesthoffu, co dědicové po svém otci p. Karlu Collinovi, k výnosu veleslavného c. k. místodržitelství ze dne 1. února 1893, č. 150.050, že nečiní žádného nároku stran nadace, kterou zemřelý pan Karel Collino v poslední vůli (odst. V. a VI.) pro městské reálné školy v Hradci Králové ustanovil, a že jsou s tím srozuměni, aby vzhledem k tomu, že mezi dobou zřízení poslední vůle (1881) a dobou úmrtí zakladatelova (1892) městská reálka v Hradci Králové sestátněna byla, aktivování zmíněné nadace při nynější státní reálné škole v Hradci Králové se stalo a že žádných nároků na jmění neb správu nadace té nečiní.

Následkem tohoto prohlášení budou ve smyslu posledního porřízení zakladatele na konci každého školního roku při vydávání vysvědčení dvěma nemajetným žákům státní vyšší reálky v Hradci Králové úroky tohoto nadání po stejné části ve zlatě udělovány.

Jelikož tedy jmění nadační dle předpisů v příčině té platných v pokladně c. k. vyšších škol reálných v Hradci Králové řádně uloženo jest a také užitek dává, jehož k účelu nadačního užiti lze, tož přijímáme tuto nadaci a zavazujeme se za sebe i své nástupce v úřadě, že budeme péči míti, aby, jako se již dělo v letech minulých, od r. 1892 i na dále roční úroky z jmění nadačního, jež nyní dva zlaté dvacetifranky ročně obnášejí, k podělení dvou nemajetných žáků státní vyšší reálky v Hradci Králové byly vynaloženy takto:

Žáky pro toto nadání způsobilé navrhnou odborní učitelé a to: učitelé věd přírodních (přírodopisu, fysiky a chemie) a učitelé zeměpisu a dějepisu. Pro každou z obou skupin bude navrhnutí tři žáky. Sbor professorský za předsednictví ředitele ústavu rozhodne hlasováním skutečných a prov. učitelů o jednom ze tří navržených žáků, jenž se vyznamenal při studiu věd přírodních, a o jednom žáku ze tří navržených, jenž se vyznamenal ve studiu zeměpisu a dějepisu; oběma takto zvoleným žákům bude pořítek nadání rovnou měrou ve zlatě udělen.

Pořítek nadání toho odevzdá řiditel buď před všemi žáky ústavu, buď ve třídě za přítomnosti třídního správce, při čemž výslovně vytkne, kdo a za jakým účelem nadání toto založil.

Poplatky z tohoto legátu byly na základě platebního rozkazu slav. c. k. okresního finančního řiditelství v Chrudimi ze dne 18. ledna 1893, čís. rej. B. 1384/84, slav. c. k. hlavnímu bernímu úřadu v Hradci Králové dne 20. února 1893 pod čl. 143 od dědiců p. Karla Collina dle jeho nadačního posledního porřízení ze dne 15. června 1881 zaplacený.

Nadání toto vešlo v skutek rokem 1892. Důchodů z jmění nadačního vzešlých od 1. října 1892 až do 31. prosince 1897 v částce dvou zlatých dvacetifranků ročně, celkem tedy dvou dvacetifranků, užili jsme každoročně k podělení dvou nemajetných žáků c. k. vyšších reálných škol v Hradci Králové ve smyslu nadačního řízení i předpisů této nadační listiny.

Výlohy vyhotovením listu nadačního vzešlé budou uhrazeny na hotovosti z důchodů, jež v nejbližší příštím čase vzejdou.

Hledíc k tomu, co předesláno, já podepsaný řiditel c. k. vyšších reálných škol v Hradci Králové jménem svým a jménem sboru professorského slibujeme a zavazujeme sebe i nástupce své v úřadu, že budeme, seč jsme, o zachování nadace a o jistotu jmění nadačního pečovat, že s jméním nadačním bez povolení příslušného úřadu nadačního žádné změny neučiníme, že toho dbáti budeme, aby důchody z jmění nadačního v čas docházely a těchže jen k účelu v tomto nadačním listu stanovenému užito bylo, a že vůbec všecka zde uvedená nařízení pilně a svědomitě plniti budeme.



Tomu na svědomí sdělány jsou z tohoto nadacího listu tři listy stejného znění, všestranně podepsány a dvěma svědky ověřeny, z nichž jeden stejnopis uložen bude u c. k. místodržitelství, druhý u c. k. okresního hejtmanství v Hradci Králové a třetí v pokladně ředitelství c. k. vyšší reálky v Hradci Králové.

V Hradci Králové, dne 1. máje 1898.

(L. S.) Dr. Fr. Ulrich mp.,  
starosta.  
J. Červený mp.,  
městský radní.  
A. Dvořák mp.,  
ob. starší.  
Mat. Musil mp.,  
ob. starší.

(L. S.) Kar. Brož mp.,  
ředitel státní reálky.  
Mauric Šturma mp.,  
jako svědek.  
Aloys Knotek mp.,  
jako svědek.  
M. Bílý mp.,  
c. k. profesor.  
Em. H. Milbauer mp.,  
c. k. professor.  
Jan Vančura mp.,  
c. k. professor.  
Jos. Gregor mp.,  
c. k. professor.  
V. Ctibor mp.,  
c. k. professor.  
Jos. Vocásek mp.,  
c. k. professor.  
Josef Pithardt mp.,  
c. k. prov. učitel.  
Bedřich Konvalinka mp.,  
c. k. professor.  
Josef Šorm mp.,  
c. k. skutečný učitel.  
Julius Kudrnáč mp.,  
c. k. professor.  
Frant. Tondl mp.,  
c. k. professor.  
Alois Krčmář mp.,  
c. k. skutečný učitel tělocviku.  
Fr. Nušl mp.,  
c. k. professor.  
Dr. Jaroslav O. Hruška mp.,  
c. k. professor.  
Alois Matuška mp.,  
c. k. professor.  
Josef Novotný mp.,  
c. k. professor.

Č. 181.580.

Stvrzuje se.

C. k. místodržitelství v Čechách.  
V Praze, dne 7. listopadu 1899.

(L. S.)

Za místodržitele:  
Janka mp.

Original u c. k. místodržitelství v Praze.

Original bei der k. k. Statthaltereie in Prag.

## 726.

1881

července 6. Juli.

## Studentské nadání Anny Prausové.

## Anna Praus'sche Studenten-Stiftung.

*Anna Prausová, dne 19. července 1881 v Žamberku zemřelá, věnovala ve své poslední vůli dčto. v Žamberku dne 6. července 1881 na založení nadace pro žáka slovanského gymnasia obnos 600 zl.*

*Nárok na toto nadání mají:*

- a) *v první řadě potomci Antonína Koše z Cerhova v okrese Šimperském na Moravě, otce prvního manžela zakladatelky Františka Koše, měštana v Žamberku, z kterýchž má vždy chudší přednost míti. Kdyby nebylo takových kompetentů, jest*
- b) *tato nadace určena v druhé řadě pro chudého studujícího slovanského gymnasia z obce Cerhova, a kdyby ani těch nebylo,*
- c) *v třetí řadě pro chudého studujícího slovanského gymnasia z obcí venkovských (dědin) okrese Šimperského na Moravě.*

*Právo udělovati vyhradila zakladatelka tomu kterému faráři v Žamberku.*

*Příslušný nadační list byl dne 12. března 1885 vyhotoven a c. k. místodržitelstvím v Praze dne 25. července 1885 potvrzen.*

*Nyní uděluje tuto nadaci farář v Žamberku a toto udělení podléhá potvrzení c. k. místodržitelství jako úřadu nadačního.*

*Jméni nadační, které spravováno jest c. k. místodržitelstvím v Praze, obnáší 1800 K, z jichž čistého výnosu dotuje se jedno místo ročních 62 K.*

*Die am 19. Juli 1881 in Senftenberg verstorbene Anna Praus widmete in ihrem Testamente de dato Senftenberg am 6. Juli 1881 zur Errichtung einer Stiftung für einen Schüler eines slavischen Gymnasiums den Betrag von 600 fl.*

*Anspruch auf diese Stiftung haben:*

- a) *in erster Reihe die Nachkommen des Anton Koš aus Cerhov im Schildberger Bezirke in Mähren, des Vaters des ersten Ehegatten der Stifterin Franz Koš, Bürgers in Senftenberg, unter denen stets der ärmere den Vorzug haben soll. Falls solche Kompetenten nicht vorhanden wären, ist*
- b) *in zweiter Reihe diese Stiftung für einen armen Studierenden eines slavischen Gymnasiums aus der Gemeinde Cerhov, und falls auch solche nicht vorhanden wären,*
- c) *in dritter Reihe für einen armen Studierenden eines slavischen Gymnasiums aus den Landgemeinden (Dörfern) des Schildberger Bezirkes in Mähren bestimmt.*

*Das Verleihungsrecht räumte die Stifterin dem jeweiligen Pfarrer in Senftenberg ein.*

*Der bezügliche Stiftsbrief wurde unterm 12. März 1885 ausgefertigt und unterm 25. Juli 1885 von der k. k. Statthalterei in Prag bestätigt.*

*Gegenwärtig wird diese Stiftung vom Pfarrer in Senftenberg verliehen, und es unterliegt diese Verleihung der Bestätigung seitens der k. k. Statthalterei als Stiftungsbehörde.*

*Das Stiftungsvermögen, welches von der k. k. Statthalterei in Prag verwaltet wird, beträgt 1800 K, aus dessen Reinertragnisse ein Platz mit jährl. 62 K dotiert wird.*

## I.

Opis.

## Poslední pořízení

Anny Prausové, měšťanky ze Žamberka č. 165.

Jsouc\*) při dobrém rozumu pořizuji a ustanovuji o svém jmění na pád své\*\*) smrti, prosta všeho nátlaku, ze svobodné vůle a po zralém uvážení následovně:

I. Universálním dědicem svého veškerého majetku činím svého manžela Josefa Prause, naproti tomu aby vyplatil následovní odkazy:

1. Na založení nadace pro žáka slovanského gymnasia s určením:

- a) v první řadě pro potomky Antonína Koše z Cerhova v okrese Šimperském na Moravě, otce mého zemřelého prvního manžela Františka Koše, měšťana v Žamberku, z kterýchž má vždycky chudší přednost mítí;
- b) v druhé řadě (t. j. kdyby nebylo kompetentů ad a) pro chudého studujícího slovanského gymnasia z obce Cerhova, a
- c) v třetí řadě (když by nebylo kompetentů ad a) ani ad b) pro chudého studujícího slovanského gymnasia z obcí venkovských (z dědin) okresu Šimperského na Moravě částku . . . . . 600 zl. R. č. slovy: šest set zlatých Rak. čísla.

Právo udělovati tuto nadaci má příslušeti pro všecku budoucnost tomu kterému panu faráři v Žamberku.

Prohlašuji, že mi byl obsah této poslední vůle přečten, že s ním úplně souhlasím a žádám, aby na něm nebylo ničeho měněno.

Na důkaz toho podpis můj a tří\*\*\*) pánů svědků.

V Žamberku, dne 6. července 1881.

Anna Praus mp.

Václav Hübner mp.,  
svědek.

Josef Štěpán mp.,  
svědek.

František Hübner mp.,  
svědek.

Toto poslední pořízení bylo dne 22. července 1881 u c. k. okresního soudu v Žamberku přečteno a prohlášeno.

Macháč v. r.

Opis tento souhlasí doslovně s neolkovaným prvopisem.

Výpravna c. k. okresního soudu v Žamberku,  
dne 13. srpna 1881.

(L. S.)

Pokorný mp.,  
c. k. kancelista.

Ověřený opis u c. k. mistodržitelství v Praze.

Beglaubigte Abschrift bei der k. k. Statthalterei in Prag.

\*) „Jsa“ v rukop.  
\*\*) „mé“ v rukop.  
\*\*\*) „třech“ v rukop.

## II.

( 50 kr. )  
( kolek. )

## Nadační listina.

Paní Anna Prausová rodem Bulíčková, dne 19. července 1881 v Žamberku zemřelá, ustanovila ve své poslední vůli ddto. v Žamberku, dne 6. července 1881, v odstavci I. 1, částku 600 zl. R. č. na založení nadace pro žáka slovanského gymnasia následujícími slovy:

„1. Na založení nadace pro žáka slovanského gymnasia s určením:

- a) v první řadě pro potomky Antonína Koše z Cerhova v okrese Šimperském na Moravě, otce mého zemřelého prvního manžela Františka Koše, měšťana v Žamberku, z kterýchž má vždycky chudší přednost míti;
- b) v druhé řadě (t. j. když by nebylo kompetentů ad a) pro chudého studujícího slovanského gymnasia z obce Cerhova, a
- c) v třetí řadě (když by nebylo kompetentů ani ad a) ani ad b), pro chudého studujícího slovanského gymnasia z obcí venkovských (dědín) okresu Šimperského na Moravě částku 600 zl. R. č., slovy: šest set zlatých Rak. čísla.

Právo udělovati tuto nadaci má příslušet pro všechnu budoucnost tomu kterému panu faráři v Žamberku.“

Dědicové po paní Anně Prausové zapravili obnos tohoto odkazu u c. kr. zemské hlavní pokladny v Praze, a ona ukoupila za tento obnos 600 zl. obligaci č. 131.048 v notách s úročitelnou, na sumu 800 zl. znějící a na jméno nadace Anny Prausové pro studující vinkulovanou.

Roční výnos této obligace obnáší po odražce 5% příspěvku k nákladu správnímu čistě 31 zl. 92 kr. Jelikož však poplatek z této nadace způsobem zálohy ze záložního nadačního fondu proti náhradě z výnosu nadačního jmění zapraven bude, tedy začíná působnost nadace teprve, když poplatek záložnímu fondu nahrazen bude.

Nadační jmění uschová se u c. kr. zemské hlavní pokladny a stojí pod správou c. kr. místodržitelství.

Pan farář v Žamberku přejímá pro sebe a své nástupce ve farním úřadě právo a povinnost nadaci dle vůle zakladatelky udělovati.

C. kr. místodržitelství prohlašuje tuto nadaci co ustanovenou a bude o to se starati, by tomu vyplácena byla, kterému od pana faráře v Žamberku udělována bude.

Tato nadační listina ve dvou stejnopisech se vyhotovuje, z kterýchž jeden u c. kr. místodržitelství v Praze, druhý u pana faráře v Žamberku se uschová.

V Žamberku, dne 12. března 1885.

(L. S.)

Karel Chotovský mp.,  
farář.

Č. 22.144.

Stvrzuje se.

C. k. místodržitelství v Čechách.

V Praze, dne 25. července 1885.

Za místodržitele:

(L. S.)

Smolař mp.

Original u c. k. místodržitelství v Praze.

Original bei der k. k. Statthalterei in Prag.

727.

1881

července 20. Juli.

### Studentské nadání J. M. Růžicky. J. M. Růžicka'sche Studenten-Stiftung.

*J. M. Růžicka, jub. gymnasijsní ředitel v Jindřichově Hradci, zaslal přípisem ze dne 20. července 1881 ředitelství c. k. reálného a vyššího gymnasia v Klatovech ku prospěchu jednoho mravného, pilného a chudého gymnasijsního žáka dva státní dluhopisy v obnosu 200 zl. s ustanovením, aby gymnasijsní katecheta každoročně na konci prvního běhu podal terno chudých a hodných žáků učitelskému sboru zmíněného ústavu, a tento aby dle svého dobrého zdání z těchto tří žáků vyvolil jednoho, kterému by se úroky ze zmíněné nadační jistiny věnovaly.*

*J. M. Růžicka, jubilierter Gymnasialdirektor in Neuhaus, übersandte mittels Schreibens vom 20. Juli 1881 der Direktion des k. k. Real- und Obergymnasiums in Klattau zu Gunsten eines sittlichen, fleißigen und armen Gymnasialschülers zwei Staatsschuldverschreibungen zusammen über 200 fl. mit der Bestimmung, daß der Gymnasial-Katechet jährlich am Schlusse des ersten Semesters drei arme und brave Schüler dem Lehrkörper der gedachten Anstalt vorschlage und dieser sodann nach seinem Gutdünken aus diesen drei Schülern einen erwähle, welchem die Interessen des erwähnten Stiftungskapitales zu gute kommen sollen.*

*Nyní udílí se tato nadace ve smyslu tohoto věnování.*

*Gegenwärtig wird diese Stiftung dieser Widmung gemäß persolvirt.*

*Tato nadace není dosud zapsána a byly učiněny kroky za účelem jejího zápisu.*

*Diese Stiftung ist dermal nicht verbrieft, und es wurde deren Verbriefung eingeleitet.*

*Jméni nadační, které spravuje ředitelství c. k. reálného gymnasia v Klatovech, obnáší 400 K s čistým výnosem 16 K 80 h.*

*Das Stiftungsvermögen, welches von der Direktion des k. k. Realgymnasiums in Klattau verwaltet wird, beträgt 400 K mit einem Reinertragnisse von 16 K 80 h.*

### Slavné c. k. gymnasiální ředitelstvo v Klatovech!

Zvláštní oddanost a upřímná vděčnost k c. k. státnímu reálnému gymnasiu v Klatovech, kde jsem od roku 1819/20 až 1824/25 svá gymnasiální studia konal a kde jsem jakožto humanitní profesor, praefekt a ředitel od roku 1832/33 až 1853/54 působil, přiměla mne, abych slavnému c. k. gymn. ředitelstvu k laskavému přijetí a k úřední správě tímto dvoustovou papírovou rentu pod čísl. 318.266 a 318.267 odevzdal, a to ku prospěchu jednoho mravného, pilného a chudého gymn. žáka s následujícím určením:

Nechť gymnasiální katecheta každého roku na konci prvního běhu podá terno chudých a hodných žáků slavnému prof. sboru, a tento ať dle svého dobrozdání z těchto tří žáků vyvolí jednoho, kterému by se úroky z této jistiny věnovaly, aby tohoto skrovného příspěvku k nejnutnějším potřebám svým použil.

X.

16

K tomuto svému skromnému dárku připojuji srdečné přání, aby tamější ústav i na dále ke cti města a ku chloubě slavného prof. sboru jakož i ku blahu vlasti prospíval. Zasílaje celému slavnému prof. sboru kolegiální pozdrav. jsem se všestrannou úctou

oddaný

J. M. Růžicka mp.,  
jub. gymn. ředitel.

V Jindř. Hradci. dne 20. července 1881.

Original u ředitelství c. k. reálného a vyššího  
gymnasia v Klatovech.

Original bei der Direktion des k. k. Real-  
und Ober-Gymnasiums in Klattau.

---

## 728.

1881

října 3. Oktober.

## Studentské nadání Spolku akademiků Kolínských.

*Spolek akademiků Kolínských založil věnovací listinou ze dne 3. října 1881 nadání pode jménem „Nadace Spolku akademiků Kolínských“ pro studující do Kolína příslušné a na českých středních neb i na českých vysokých školách meškající, věnovav k účelu tomu kapitál 1050 zl.*

*Nadace tato jest ustanovena pro studující do Kolína příslušné a na českých středních nebo českých vysokých školách meškající.*

*Pokud nebyla zřízena česká universita, mohla tato nadace býti udělena také studujícím na tehdejší universitě Karlo-Ferdinandské.*

*Každý uchazeč musí se vykázati vysvědčením nemajetnosti a dobrého prospěchu.*

*Požitek tohoto nadání trvá po celý čas studií; nadanec musí se však na začátku každého školního roku vykázati posledním vysvědčením studijním svědčícím o jeho dobrém prospěchu ve studiích.*

*Komu z uchazečů nadace má býti propůjčena, rozhoduje Kolínská městská rada vyslechnuvši dobré zdání výboru Spolku akademiků Kolínských o hodnosti uchazečově.*

*V případě, že by se tento spolek rozešel, rozhoduje Kolínská městská rada samotna o udílení nadace.*

*Příslušný nadační list byl vyhotoven dne 12. května 1882 a c. k. místodržitelstvím v Praze dne 5. července 1882 potvrzen.*

X.

## Studenten-Stiftung des Vereines der Kolinier Akademiker.

*Der Verein der Kolinier Akademiker hat mittels Widmungsurkunde vom 3. Oktober 1881 eine Stiftung unter dem Namen „Stiftung des Vereines der Kolinier Akademiker“ für Studierende, welche nach Kolin zuständig sind und sich an böhmischen Mittel- oder böhmischen Hochschulen befinden, errichtet und zu diesem Behufe ein Kapital von 1050 fl. gewidmet.*

*Diese Stiftung ist bestimmt für Studierende, welche nach Kolin zuständig sind und sich an böhmischen Mittel- oder böhmischen Hochschulen befinden.*

*Solange die böhmische Universität nicht errichtet war, konnte diese Stiftung auch an Studierende der vordem bestandenen Karl-Ferdinands-Universität verliehen werden.*

*Jeder Bewerber hat mittels Zeugnisse seine Mittellosigkeit und seinen guten Studienerfolg auszuweisen.*

*Der Genuß dieser Stiftung hat während der ganzen Studien zu dauern, der Stiffling muß jedoch am Anfang eines jeden Schuljahres einen guten Studienerfolg mit dem letzten Studienzeugnisse nachweisen.*

*Über die Verleihung der Stiftung entscheidet der Kolinier Stadtrat nach Anhören des Gutachtens des Ausschusses des Vereines der Kolinier Akademiker über die Würdigkeit der einzelnen Kompetenten.*

*Falls sich jedoch dieser Verein auflösen sollte, hat der Kolinier Stadtrat allein zu entscheiden.*

*Der bezügliche Stiftsbrief wurde unterm 12. Mai 1882 ausgefertigt und unterm 5. Juli 1882 von der k. k. Statthaltereie in Prag bestätigt.*

16\*

*Nyní vykonává se tato nadace ve smyslu ustanovení nadačního listu.*

*Jmění této nadace, které spravuje Kolínská městská rada, činí 2600 K, z jichž čistého výnosu dotováno jest jedno místo s ročním požitkem 109 K 20 h.*

*Gegenwärtig wird diese Stiftung im Sinne der stiftsbrieflichen Bestimmungen persolvirt.*

*Das Vermögen dieser Stiftung, welches von dem Koliner Stadtrate verwaltet wird, beträgt 2600 K, aus dessen Reinerträge ein Platz mit einer Jahresgebühr von 109 K 20 h dotiert wird.*

## I.

( 50 kr.  
kolek. )

Slavná rado král. města Kolína!

Výbor Spolku akademiků Kolínských prosí, aby slavná městská rada ku svému prozkoumání a rozhodnutí ráčila přijati toto usnesení:

Spolek akademiků Kolínských osměluje se prositi slavnou městskou radu, aby laskavě:

A. převzala na sebe zařízení „Nadace Spolku akademiků Kolínských“, poněvadž jí samotné s lepším úspěchem a poměrně menšími obtížemi založení této nadace se podaří.

Spolek akademiků Kolínských, jenž dle stanov dne 19. června 1877 potvrzených má právo dle § 1. zakládati nejméně 1000 zlatové nadace, složí příslušné peníze, potřebné na zakoupení státních papírů v ceně nejméně 1000 zl. R. č. Pokud za okrouhlou sumu 1000 zl. určitý počet státních papírů zakoupiti nelze, povoluje spolek k účelu tomu sumu 1050 zl. (jeden tisíc padesát zl.). Taxu, jakož i všechny vydaje se zařízením nadace spojené, nikne spolek.

B. Přijala ve svou správu „Nadaci Spolku akademiků Kolínských“, kteráž má býti založena dle § 1. spolkových stanov z peněz vytěžených ze zábav Spolkem akademiků Kolínských pořádaných a z příspěvků členů, jakož i příznivců spolkových, k čemuž slavné c. k. místodržitelství své potvrzení ze dne 19. června r. 1877, běžícího čísla 30.506, dalo.

Při usnášení svém o věci této, račiž, Slavná městská rado, míti ohled na následující spolkem ustanovené podmínky, na základě kterýchž nadace tato založena býti má.

1. Nadace má míti po všechny časy jméno: „Nadace Spolku akademiků Kolínských.“

2. Právo užívati tuto nadaci mají studující do Kolína příslušící a na českých středních neb i na českých vysokých školách meškající. Pokud nebude zřízena česká universita, tož možno i také žadateli studujícímu na universitě Karlo-Ferdinandské nadaci tuto uděliti. Každý uchazeč musí se vykázati vysvědčením nemajetnosti a dobrého prospěchu.

3. Nadace trvá po celý čas studií; nadanec musí se však na začátku školního roku prokázati posledním školním vysvědčením svědčícím o jeho dobrém prospěchu.

4. Komu ze žadatelů nadace tato propůjčiti se má, rozhoduje slavná městská rada, vyslechnuvši dobré zdání výboru Spolku akademiků Kolínských o hodnosti uchazečově.

5. Rozejde-li se spolek, ponechává se slavné radě král. města Kolína veškeré řízení a udílení nadace.

6. Úroky vyplývající z této nadace vypláceny budtež ve čtyrech lhůtách u městské pokladny, a sice prvního ledna, dubna, července a října.

7. Nadace má býti uvedena v život prvním lednem roku 1882.

8. Slavná městská rada Kolínská vypisuje a veřejnými listy v známost uvádí jméno nadancovo.



Výbor Spolku akademiků Kolínských prosí, aby prosba jeho nebyla slavnou městskou radou oslyšána, a doufá ve splnění prosby své tím spíše, ježto slavná městská rada se osvědčila býti povždy příznivcem spolku našeho a rozhodnutím svým ze dne 16. října 1878, čís. 1941, správu fondu na sebe vzala.

V Kolíně, dne 3. října 1881.

Z výboru Spolku akademiků Kolínských:

Gotthard Brdička mp.,  
místopředseda.

Ferda Prager mp.,  
t. č. jednatel.

J. Poupě mp.

JUC. Leop. Mareš mp.

Original u purkmistrovského úřadu král.  
města Kolína.

Original bei dem Bürgermeisteramte der kgl.  
Stadt Kolin.

## II.

( 50 kr.  
kolek. )

### Nadací list.

My podepsaní purkmistr a rada král. města Kolína v politickém okrese Kolínském v království Českém stvrzujeme a doznáváme ve svém a nástupců svých jméně, že výbor Spolku akademiků Kolínských dle věnovací listiny z 3. října 1881, č. 2394, založení „Nadace spolku akademiků Kolínských“ pro studující do Kolína příslušné a na českých středních neb i na českých vysokých školách meškající těmito slovy nařídil:

Spolek akademiků Kolínských osměluje se prositi slavnou městskou radu, aby laskavě:

A. převzala na sebe zařízení „Nadace spolku akademiků Kolínských“, poněvadž jí samotné s lepším úspěchem a poměrně menšími obtížemi založení této nadace se podaří.

Spolek akademiků Kolínských, jenž dle stanov dne 19. června 1877 potvrzených má právo dle § 1. zakládati nejméně 1000 zlatové nadace, složí příslušné peníze potřebné na zakoupení státních papírů v ceně nejméně za 1000 zl. R. č. Pokud za okrouhlou sumu 1000 zl. určitý počet státních papírů zakoupiti nelze, povoluje spolek k účelu tomu sumu 1050 zl. (jeden tisíc padesát zl.) — taxu jakož i všecky vydaje se zařízením nadace spojené nikne spolek;

B. přijala ve správu svou „Nadaci spolku akademiků Kolínských“, kteráž má býti založena dle § 1. spolkových stanov z peněz vytěžených ze zábav Spolkem akademiků Kolínských pořádaných a z příspěvků členů, jakož i příznivců spolkových, k čemuž slavné c. k. místodržitelství své potvrzení ze dne 19. června r. 1877, běžícího čísla 30.506, dalo.

Při usnášení svém v věci této račiž, Slavná městská rado, míti ohled na následující spolkem ustanovené podmínky, na základě kterýchž nadace tato založena býti má:

1. Nadace má míti po všechny časy jméno: „Nadace Spolku akademiků Kolínských“.

2. Právo užívati tuto nadaci mají studující do Kolína příslušící a na českých středních neb i na českých vysokých školách meškající. Pokud nebude zřízena česká universita, tož možno i také žadateli studujícímu na universitě Karlo-Ferdinandské nadaci tuto uděliti. Každý uchazeč musí se vykázati vysvědčením nemajetnosti a dobrého prospěchu.

3. Nadace trvá po celý čas studií; nadanec musí se však na začátku školního roku prokázati posledním školním vysvědčením o jeho dobrém prospěchu.

4. Komu ze žadatelů nadace tato propůjčiti se má, rozhoduje slavná městská rada, vyslechnuvši dobré zdání výboru Spolku akademiků Kolínských o hodnosti uchazečově.

5. Rozejde-li se spolek, ponechává se slavné radě král. města Kolína veškeré řízení a udílení nadace.

6. Úroky vyplývající z této nadace vypláceny budtež ve čtyřech lhůtách u městské pokladny, a sice: prvního ledna, dubna, července a října.

7. Nadace má býti uvedena v život prvním lednem roku 1882.

8. Slavná městská rada Kolínská vypisuje a veřejnými listy v známost uvádí jméno nadancovo.

Z vykázané hotovosti zakoupen za částku 1015 zl. 19 kr. důchodkový list v papírech splatitelný ze dne 1. listopadu 1881, č. 32.656, na 1250 zl. a ze dne 1. listopadu 1881, č. 33.604, na 50 zl. úhrnem v částce 1300 zl. v ceně jmenovité, kteréžto listy důchodkové jsou zároveň pro nadání toto zavazeny. Ano tedy jmění nadační dle předpisův v příčině té platných jest zjištěno, v zdejší městské pokladně řádně uloženo a také užitek dává, jehož k účelu nadačnímu upotřebiti lze, tož přijímáme nadání toto a zavazujeme sebe i své nástupce v úřadě, že chceme o to pečovati, aby od roku 1882 počínaje roční důchodky z jmění nadačního, jenž nyní 54 zl. 60 kr. R. m. obnáší, ve smyslu nadcítovaného nařízení nadatele vypláceny byly každoročně ve čtyřech lhůtách, a sice vždy 1. ledna, 1. dubna, 1. července a 1. října u městské pokladny tomu kterému nadanci.

Nadání vstoupí 1. ledna 1882 v život. Důchodky však za 1. a 2. čtvrtletí roku 1882 vyplatí se nadanci až 1. července 1882.

Výlohy vyhotovením listu nadacího vzešlé uhradí „Spolek akademiků Kolínských“ z jmění svého.

My podepsaní slibujeme a zavazujeme sebe i své nástupce, že budeme, seč jsme, o zachování nadace a o jistotu jmění nadačního pečovati a že s jméním nadačním bez schválení příslušného úřadu nadačního žádné změny nepředsevezmeme, že toho dbáti budeme, aby důchodky z jmění nadačního v čas docházely a jen k tomu v tomto nadacím listu ustanovenému účelu obraceny byly, a že vůbec všechna zde uvedená nařízení pilně a svědomitě plniti, zvláště pak že nadaci vždy po vyslechnutí dobrozdání výboru Spolku akademiků Kolínských propůjčovati, jakož i že nadaci v pádu uprázdnění vypisovati a jméno nadancovo veřejnými listy v známost uváděti budeme.

Konečně se podepsaní v zastoupení obce Kolínské zavazují předkládati sumární roční výkaz o správě jmění nadačního c. k. politickému okresnímu úřadu po uzavření a složení účtu o správě téhož.

Spolupodepsaný výbor Spolku akademiků Kolínských se zavazuje, že po čas trvání spolku podávati bude městské radě král. města Kolína dobré zdání o hodnosti uchazečově.

Tomu na důkaz byl tento nadací list trojmo vyhotoven, všestranně podepsán, a bude jeden spis u veleslavného c. k. místodržitelství v Praze, druhý při obci král. města Kolína a třetí u výboru Spolku akademiků Kolínských uschován.

V Kolíně, dne 12. května 1882.

(L. S.)

Josef Sojka mp.,  
t. č. předseda.

Gotthard Brdička mp.,  
t. č. místopředseda.

Ferda Prager mp.,  
t. č. jednatel.

JUC. Leop. Mareš mp.,  
t. č. pokladník.

František Poupě mp.,  
t. č. výbor.

Purkmistr:

J. Formánek mp.

Dr. Sedláček mp.,  
radní.

Č. Hevera mp.,  
radní.

Dr. Fr. Hanč mp.,  
radní.

Jos. Červinka mp.,  
radní.

Čeněk Starý mp.,  
radní.

Václ. Perner mp.,  
radní.

JUDr. A. Cyvín mp.,  
radní.

Č. 39.787.

Tato nadací listina se stvrzuje.

C. k. místodržitelství v Čechách.

V Praze, dne 5. července 1882.

Za místodržitele:

(L. S.)

Bradáč mp.

Original u c. k. místodržitelství v Praze.

Original bei der k. k. Statthalterei in Prag



## 729.

1881

Oktober 15. října.

## Professor von Hasner'sche Jubiläums-Stiftung.

## Jubilejní nadace profesora z Hasneru.

*Der k. k. Regierungsrat Professor Dr. Josef Hasner Ritter von Artha hat aus Anlaß der Zurücklegung seines 25jährigen Wirkens im Schoße der Prager medizinischen Fakultät dem Dekane dieser Fakultät mittels Schreibens vom 15. Oktober 1881 zwei Staatsschuldverschreibungen von je 1000 fl. mit der Bitte übersendet, die medizinische Fakultät möge über die jährliche Verwendung der Interessen dieser Obligationen die Entscheidung treffen.*

*Laut des unterm 21. Mai 1882 von der k. k. Statthalterei in Prag bestätigten Stiftsbriefes de dato Prag am 11. April 1882 wurde dieses Kapital zur Gründung einer Stiftung für Studierende der Medizin verwendet.*

*Diese Stiftung hat den Namen „Professor von Hasner'sche Jubiläums-Stiftung“ zu führen.*

*Der Genuß dieser Stiftung sollte in dem Bezuge der alljährlich zweimal, u. zw. am 1. Mai und 1. November fälligen Zinsen des Stiftungskapitales bestehen.*

*Zum Genuße der Stiftung sind nur Hörer der Medizin des letzten klinischen Jahrganges, die an der Prager medizinischen Fakultät ordentlich inskribiert sind, berufen.*

*In Falle der Errichtung einer medizinischen Fakultät mit böhmischer Unterrichtssprache in Prag, soll die Verleihung der Stiftung an die Inskription an der Prager medizinischen Fakultät mit deutscher Vortragssprache gebunden sein.*

*In der Voraussetzung, daß sich nur Unbemittelte um diese Stiftung bewerben werden, wird an die Bewerber keine andere Anforderung gestellt, als daß sie sich mit einer auf ihre medizinischen Studien Bezug nehmenden schriftlichen Arbeit ausweisen können, daß sie dieselben mit Erfolg betrieben haben*

*C. k. vládní rada professor Dr. Josef Hasner rytíř z Arthy zaslal za příčinou svého pětadvacetiletého působení na Pražské lékařské fakultě děkanovi této fakulty dopisem ze dne 15. října 1881 dva státní dlužní úpisy po 1000 zl. s prosbou, aby lékařská fakulta rozhodla, jak se má s úroky těchto obligací naložiti.*

*Vedle nadačního listu ze dne 11. dubna 1882, daného v Praze a c. k. místodržitelstvem v Praze ze dne 21. května 1882 potvrzeného, bylo tohoto kapitálu užito k založení nadace pro studující lékařství.*

*Nadace tato má míti jméno „Jubilejní nadace profesora z Hasneru“.*

*Požitek této nadace měl záležeti z užívání úroků dvakrát do roku, a to 1. května a 1. listopadu z nadačního jmění splatných.*

*K požívání této nadace jsou jen posluchači lékařství posledního klinického ročníku, kteří na Pražské lékařské fakultě řádně jsou zapsáni, povoláni.*

*V případě, že by se zřídila lékařská fakulta s českou řečí vyučovací v Praze, má propůjčení nadace vázáno býti na zápis na Pražské lékařské fakultě, na které se přednášky v německém jazyku konají.*

*Předpokládajíc, že se toliko nemajetní o tuto nadaci ucházejí budou, neklade se na uchazeče žádný jiný požadavek, než aby se vykázáli písemnou prací vztahující se na jejich studia lékařská, že se jimi s úspěchem zabývali.*

*Die Stiftung ist immer nur auf ein Jahr zu verleihen.*

*Die Verwaltung des Stiftungsvermögens sowie das Verleihungsrecht steht der Prager medizinischen Fakultät zu.*

*Im Falle der Errichtung einer medizinischen Fakultät mit böhmischer Vortragsprache wurde im Stiftsbriefe festgesetzt, daß die Verwaltung und Verleihung dieser Stiftung der Prager medizinischen Fakultät mit deutscher Unterrichtssprache zustehen soll.*

*Die Ausschreibung der Stiftung hat alljährlich gegen Schluß des Studienjahres von dem Dekanate der medizinischen Fakultät zu erfolgen und ist die Einreichungsfrist in der Art zu bestimmen, daß die Verleihung der Stiftung noch im Laufe des Monats Oktober jeden Jahres vor sich gehen könne.*

*Sollte sich in einem Jahre kein geeigneter Bewerber aus dem letzten klinischen Jahrgange finden, so kann nach dem Stiftsbriefe die Stiftung auch an einen Hörer aus dem vorletzten klinischen Jahrgange verliehen werden. Im Falle, daß auch aus diesem Jahrgange kein geeigneter Bewerber auftritt, so sollten im nächstfolgenden Jahre zwei Stiftungsplätze ausgeschrieben werden.*

*Nachdem vom Wintersemester 1882/1883 an in Prag zwei Universitäten, nämlich die k. k. deutsche und die k. k. böhmische Universität bestehen, so wurde im Grunde der Bestimmungen des Stiftsbriefes vom 11. April 1882 die Professor von Hasner'sche Jubiläums-Stiftung der medizinischen Fakultät der k. k. deutschen Universität in Prag zugewiesen.*

*Dies wurde in dem am 21. Oktober 1884 vom Präsidium der k. k. Statthalterei in Prag bestätigten Stiftsbriefnachtrage vom 11. Oktober 1884 zum Ausdrucke gebracht.*

*In der letzten Willenserklärung vom 1. Juli 1891 vermachte der am 22. Feber 1892 zu Prag verstorbene Stifter Dr. Josef Hasner Ritter von Artha dieser von ihm gegründeten Stiftung ein Legat von 10.000 fl.*

*Laut des unterm 2. Dezember 1894 von der k. k. Statthalterei in Prag bestätigten II. Stiftsbriefnachtrages vom 28. November 1894 wurde dieses Legat, u. zw. nach Abzug der Gebühren und des Quittungsstempels im Betrage von 8849 fl. 5 kr., vom Dekane der medizinischen Fakultät der k. k. deutschen Universität übernommen und für diese Stiftung fruchtbringend angelegt.*

X.

*Tato nadace má se vždy jen na rok propůjčiti.*

*Správa nadačního jmění, jakož i právo propůjčovací přísluší Pražské lékařské fakultě.*

*Pro případ zřízení lékařské fakulty s českou řečí vyučovací bylo v nadačním listě ustanoveno, že správa a propůjčování této nadace má příslušet Pražské lékařské fakultě s německou řečí vyučovací.*

*Vypsání této nadace má se diti každoročně ke konci studijního roku dekanátem lékařské fakulty, a má se lhůta podací tak stanoviti, aby propůjčení nadace během měsíce října každého roku se mohlo provésti.*

*Nebylo-li by způsobilého uchazeče z posledního klinického ročníku, tedy může dle nadačního listu nadace propůjčena býti také posluchači z předposledního klinického ročníku. V případě, že by také z tohoto ročníku nebylo schopného uchazeče, mají nejbližší příštího roku dvě nadační místa vypsána býti.*

*Jelikož od zimního semestru 1882/1883 v Praze dvě university existují, totiž c. k. německá a c. k. česká universita, tedy byla v základě ustanovení nadačního listu ze dne 11. dubna 1882 jubilejní nadace profesora z Hasneru lékařské fakultě c. k. německé university v Praze přikázána.*

*Věc ta byla v dodatku k nadačnímu listu ze dne 11. října 1884, potvrzeném presidiem c. k. místodržitelství v Praze dne 21. října 1884, vyjádřena.*

*Ve své poslední vůli ze dne 1. července 1891 odkázal zakladatel Dr. Josef Hasner rytíř z Arthy, který dne 22. února 1892 v Praze zemřel, této jím založené nadaci 10.000 zl.*

*Dle druhého dodatku k nadační listině ze dne 28. listopadu 1894, potvrzeného c. k. místodržitelstvím v Praze dne 2. prosince 1894, byl tento legát a to po srážce poplatků a kolků v sumě 8849 zl. 5 kr. dekanátem lékařské fakulty c. k. německé university přijat a pro tuto nadaci pod úrok uložen.*

*Da die letztwillige Verfügung des Erblassers keine Andeutung über die Verwendung der Zinsen des Kapitalszuwachses, insbesondere auch nicht über die Zahl und Größe der jährlich zu verteilenden Stiftungsbeträge enthält, so hat das Professoren-Kollegium der medizinischen Fakultät in den Sitzungen am 9. März 1893 und 12. Juli 1894 beschlossen, die Zinsen des in einer vinkulierten Notenrente angelegten Kapitals von 10.000 fl. im Betrage von 420 fl. derart zu verwenden, daß das bisher bestehende Stipendium von 84 fl. auf 140 fl. erhöht wird und zwei neue Plätze mit je 140 fl. jährlich errichtet werden.*

*Das restliche, zur Dotierung von Stiftungsplätzen nicht verwendete Kapital ist fruchtbringend anzulegen, die Zinsen so lange zu kapitalisieren, bis das Stiftungsvermögen auf den Betrag von 12.000 fl. angewachsen sein wird, worauf sodann der sich hierdurch ergebende weitere Zinsenertrag von 84 fl. zur Erhöhung der drei Stipendien auf je 168 fl. zu dienen hat.*

*Stiftungsbrieffgemäß sind, falls sich in einem Jahre nicht genug würdige Bewerber melden, die nicht verliehenen Stiftungsplätze im nächstfolgenden Jahre wieder zur Verleihung auszuschreiben.*

*Wenn Stiftungsplätze mangels würdiger Bewerber auch bei der zweiten Ausschreibung nicht verliehen werden können, so sollen die hiedurch nicht verwendeten Interessen so lange fruchtbringend angelegt werden, bis der Interessenbetrag von denselben die Höhe von 84 fl. erreicht hat, worauf die bereits bestehenden drei Stiftungsplätze à 140 fl. weiterhin um den Betrag von je 28 fl. erhöht werden sollen.*

*Gegenwärtig wird diese Stiftung vom Professoren-Kollegium der medizinischen Fakultät der k. k. deutschen Universität in Prag verliehen.*

*Das in Verwaltung der deutschen medizinischen Fakultät stehende Vermögen dieser Stiftung betrug mit Ende des Studienjahres 1900/1901 22.000 K vinkulierte Notenrente, 2779 K 68 h Sparkassa-Einlagen und 448 K bar.*

*Alljährlich gelangen drei Plätze mit der Gebühr von je 280 K zu Verleihung.*

*Jelikož poslední pořizení zůstavitelovo neobsahovalo žádného naznačení ohledně použití úroků z přírůstku kapitálového, zejména ne ohledně počtu a výše obnosů nadačních, jež se mají každoročně propůjčiti, tedy usnesl se professorský sbor lékařské fakulty v sezeních dne 9. března 1893 a 12. července 1894 na tom, úroků 420 zl. plynoucích z kapitálu nadačního uloženého ve vinkulované papírové rentě na 10.000 zl. znějící tak upotřebiti, aby stipendium dosud stávající ze 84 zl. na 140 zl. zvýšeno bylo, a aby byla zřízena dvě nová místa s ročními požitky po 140 zl.*

*Zbytek nadačního jmění k dotování nadačních míst neupotřebený má se uložiti pod úrok a úroky tak dlouho kapitalisovati, až nadační jmění vzroste na obnos 12.000 zl., načež pak z úroků takto přibylých a 84 zl. obnášejících stávající tři stipendia na 168 zl. zvýšena budou.*

*Dle nadační listiny mají se nadační místa, v tom kterém roce následkem nehlášení se způsobilých uchazečů nepropůjčena, nejbližší příštím rokem za účelem obsazení vypsatí.*

*Jestliže by nadační místa pro nedostatek hodných uchazečů také při druhém vypsání nemohla býti propůjčena, tedy mají takto nespotřebované úroky tak dlouho pod úrok býti ukládány, až úroky z nich výše 84 zl. dosáhnou, načež stávající již 3 nadační místa po 140 zl. každé o částku 28 zl. zvýšena býti mají.*

*Nyní propůjčuje tuto nadaci professorský sbor lékařské fakulty c. k. německé university v Praze.*

*Jméni nadační, nalezající se ve správě lékařské fakulty německé university, činilo koncem studijního roku 1900/1901 22.000 K vinkulované papírové renty, 2779 K 68 h spořitelních vkladů a 448 K hotových peněz.*

*Každoročně propůjčují se tři místa s požitkem po 280 K.*

## I.

Euer Hochwohlgeboren!

Hochverehrter Herr Decan!

Aus Anlass meines für mich so ehrenvollen 25jährigen Wirkens im Schosse der Prager medicinischen Facultät, beehre ich mich, die beiden Staatsschuldverschreibungen

Nr. 94.894 und Nr. 491.835, beide à 1000 fl., mit der Bitte zu übersenden, die medizinische Facultät möge über die jährliche Verwendung der Interessen dieser Obligationen die Entscheidung treffen.

Prag, 15. Oktober 1881.

Hasner mp.

Original bei dem Dekanate der medizinischen Fakultät der k. k. deutschen Karl-Ferdinands-Universität in Prag.

Original u děkanství lékařské fakulty c. k. německé Karlo-Ferdinandské university v Praze.

## II.

(Abschrift.)

### Mein letzter Wille.

Mein Vermögen besteht am heutigen Tage in:

dem schuldenfreien Hause Nr. 85-II in Prag im Werte von . . . . .	45.000 fl. Ö. W.
dem Weingarten Zaverka Nr. 191 in Smichow im Werte von . . . . .	20.000 fl. Ö. W.
dem Inventar (Möbel, Bibliothek, Kleider, Wäsche, Silber und Goldsachen etc.) im beiläufigen Werte von . . . . .	2.000 fl. Ö. W.
Wertpapieren im Nominalwerte von . . . . .	64.777 fl. Ö. W.
in 7 Sparcassabüchern im Werte von . . . . .	39.600 fl. Ö. W.
	<hr/>
	171.377 fl. Ö. W.
in Barem beiläufig . . . . .	2.000 fl. Ö. W.
	<hr/>
	173.377 fl. Ö. W.

Hiemit verfüge ich folgend:

19. Der Hasnerstiftung beider deutschen medizinischen Fakultät . . . . . 10.000 fl. Ö. W.

Prag, am 1. Juli 1891.

Josef Ritter Hasner von Artha mp.,  
k. k. Hofrath und Universitätsprofessor i. R.

Kundgemacht bei dem k. k. Landesgerichte zu Prag, am 23. Feber 1892. Ausser dieser letztwilligen Anordnung besteht noch eine solche ddto. Prag am 7. Mai 1884 und ddto. Prag am 1. Feber 1888.

Der k. k. Landesgerichtsrath:  
Höfler mp.

( 1 fl.  
Stempel. )

Vorstehende Abschrift ist mit dem ungestempelten, aus einem Bogen Papier bestehenden und auf allen 4 Seiten beschriebenen Originale wörtlich gleichlautend.

Vom Expeditamte des k. k. Landesgerichtes

Prag, am 5. März 1892.

(L. S.)

Sedlaček mp.

Einfache Abschrift bei dem Dekanate der medizinischen Fakultät der k. k. deutschen Karl-Ferdinands-Universität in Prag.

Jednoduchý opis u děkanství medicínské fakulty c. k. německé Karlo-Ferdinandovy university v Praze.

X.

17\*

## III.

( 50 kr.  
Stempel. )

## Stiftsbrief.

Herr k. k. Regierungsrath Professor Dr. Josef Hasner Ritter von Artha hat zur Erinnerung an die ihm beschieden gewesene glückliche Zurücklegung einer 25jährigen Lehrthätigkeit als Professor und Vorstand der Klinik für Augenheilkunde und an die aus diesem Anlasse stattgehabte, für ihn ebenso erfreuliche als ehrenvolle Feier zur Gründung einer Stiftung für Studierende der Medicin zweitausend (2000 fl.) Gulden Ö. W. in zwei Staatsschuldverschreibungen mit je 25 Stück 5% Coupons und je einem anhängenden Talon unter nachstehenden Bestimmungen gewidmet und dem Decanate der medicinischen Facultät der k. k. Karl-Ferdinands-Universität in Prag übergeben.

1. Die Stiftung soll den Namen: „Professor von Hasner'sche Jubiläumsstiftung“ führen.

2. Die Grundlage dieser Stiftung bilden die dem Decanate der medicinischen Facultät der k. k. Karl-Ferdinands-Universität in Prag übergebenen zwei Staatsschuldverschreibungen Nr. 94.894 und Nr. 491.835 ddo. 1. November 1868 à 1000 fl., zusammen 2000 fl., d. i. zweitausend Gulden Ö. W., mit je 25 Stück, d. i. zwanzigfünf Stück 5% Coupons und je einem Talon.

Diese das Stiftungsvermögen bildenden zwei Staatsschuldverschreibungen sind mit Einbeziehung der zugehörigen 5% Coupons und Talons als einheitliche 5% Staatsschuldverschreibung ddo. 1. November 1881, Nr. 32.437 (dreissigzweitausend vierhundert dreissigsieben) per 2000 fl., d. i. zweitausend Gulden, mit halbjährig fälligen Zinsen für die medicinische Facultät der k. k. Karl-Ferdinands-Universität zu Prag nomine der Professor von Hasner'schen Jubiläumsstiftung vinculiert worden. Diese Staatsschuldverschreibung wird in der Cassa der k. k. medicinischen Facultät durch den jeweiligen Decan aufbewahrt.

3. Der Genuss dieser Stiftung besteht in dem Bezuge der alljährlich zweimal, und zwar am 1. Mai und 1. November, fälligen Zinsen von der obgenannten einheitlichen vinculierten Staatsschuldverschreibung.

4. Zum Genusse der Stiftung sind nur Hörer der Medicin des letzten klinischen Jahrganges, die bei der Prager medicinischen Facultät ordentlich inscribiert sind, berufen. Im Falle der Errichtung einer medicinischen Facultät mit böhmischer Unterrichtssprache in Prag soll die Verleihung der Stiftung an die Inscription bei der Prager medicinischen Facultät mit deutscher Unterrichtssprache gebunden sein.

5. In der Voraussetzung, dass sich nur Unbemittelte um diese Stiftung bewerben werden, wird an die Bewerber keine andere Anforderung gestellt, als dass sie sich mit einer auf ihre medicinischen Studien Bezug nehmenden schriftlichen Arbeit ausweisen, dass sie dieselben mit Erfolg betrieben haben.

6. Die Stiftung ist immer nur auf ein Jahr zu verleihen.

7. Die Verwaltung sowie das Verleihungsrecht dieser Stiftung steht der Prager medicinischen Facultät zu.

Im Falle der Errichtung einer medicinischen Facultät mit böhmischer Unterrichtssprache in Prag, soll die Verwaltung und das Verleihungsrecht dieser Stiftung der Prager medicinischen Facultät mit deutscher Unterrichtssprache zustehen.

8. Die Ausschreibung der Stiftung hat alljährlich gegen Schluss des Studienjahres von dem Decanate der medicinischen Facultät veranlasst zu werden. Die Einreichungsfrist ist in der Art zu bestimmen, dass die Verleihung derselben noch im Laufe des Monats October jeden Jahres vor sich gehen kann.

9. Sollte sich in einem Jahre kein geeigneter Bewerber aus dem letzten klinischen Jahrgange finden, so kann die Stiftung auch an einen Hörer aus dem vorletzten klinischen Jahrgange verliehen werden. Im Falle, dass auch aus diesem Jahrgange kein geeigneter Bewerber auftritt, so sind im nächstfolgenden Jahre zwei Stiftungsplätze unter Zuziehung der rückständig gebliebenen Zinsen auszuschreiben.

10. Die erste Rate der Stiftung hat womöglich anfangs November jeden Jahres zu erfolgen.



11. Die unterzeichnete medicinische Facultät der k. k. Karl-Ferdinands-Universität in Prag übernimmt für sich und ihre Amtsnachfolger die Ausübung des Verleihungsrechtes sowie die gehörige Verwaltung dieser Stiftung den vorstehenden Bestimmungen gemäss. Sie verbindet sich, mit dem Stiftungsvermögen ohne Bewilligung der hohen k. k. Statthalterei keine Veränderungen vorzunehmen und über die Gebarung jährlich an die hohe k. k. Statthalterei einen Rechnungsextract vorzulegen.

12. Dieser Stiftsbrief wird in drei Parien ausgefertigt, wovon ein Pare bei der hohen k. k. Statthalterei, ein Pare beim akademischen Senat und eines bei der medicinischen Facultät der k. k. Karl-Ferdinands-Universität in Prag aufbewahrt wird.

K. k. medicinische Facultät der Karl-Ferdinands-Universität.  
Prag, am 11. April 1882.

Der Prodecan:  
Prof. Breisky mp.

(L. S.)

Der Decan:  
Prof. C. Toldt mp.

Nr. 24.611.

Vorstehender Stiftsbrief wird bestätigt.

K. k. Statthalterei in Böhmen.  
Prag, den 21. Mai 1882.

(L. S.) Für den Statthalter:  
Friedl mp.

Original bei der k. k. Statthalterei in Prag.

Original u. o. k. místodržitelství v Praze.

#### IV.

(50 Kreuzer)  
Stempel.)

#### Nachtrag

zu dem Stiftsbriefe vom 11. April 1882 über die Professor von Hasner'sche Jubiläumsstiftung.

Auf Grund des Gesetzes vom 28. Februar 1882, Zahl 24 R.-G.-Bl., nach welchem vom Wintersemester 1882/1883 an in Prag zwei Universitäten, nämlich die k. k. deutsche Karl-Ferdinands-Universität und die k. k. böhmische Karl-Ferdinands-Universität zu bestehen haben, und des § 3 dieses Gesetzes, vermöge dessen rücksichtlich der Stiftungen, deren Verwaltung, Verleihung oder Präsentation dem akademischen Senate, dem Rector oder einzelnen Professoren-Collegien zukommt, beide Universitäten gleichberechtigt sind, insoferne in den Stiftungsurkunden keine beschränkenden Bestimmungen enthalten sind, wurde von den Vertretern der medicinischen Facultäten der k. k. deutschen Karl-Ferdinands-Universität in Prag und der k. k. böhmischen Karl-Ferdinands-Universität in Prag bei dem Umstande, dass in dem Stiftsbriefe vom 11. April 1882 die ausdrückliche Bestimmung enthalten ist, dass im Falle der Errichtung einer medicinischen Facultät mit böhmischer Vortragssprache die Verleihung der Stiftung an die Inscription an der medicinischen Facultät mit deutscher Unterrichtssprache gebunden sein soll, beantragt, dass das Vermögen der Professor von Hasner'schen Jubiläumsstiftung der medicinischen Facultät der k. k. deutschen Karl-Ferdinands-Universität zuzuweisen sei.

Dieser Antrag wurde von dem hohen k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht mit dem Erlasse vom 22. December 1883, Zahl 22.820, genehmigt.

Infolge dessen wurde das aus zwei Staatsschuldverschreibungen Nr. 94.894 und 491.835 vom 1. November 1868 à 1000 fl. bestehende Vermögen dieser Stiftung von der medicinischen Facultät der k. k. deutschen Karl-Ferdinands-Universität übernommen.

Diese Staatsschuldverschreibungen sind für die Stiftung vinculiert, u. zw. in die einheitliche Staatsschuldverschreibung dto. 1. November 1881, Nr. 32.437, per 2000 (zweitausend) Gulden.

Die medicinische Facultät der k. k. deutschen Karl-Ferdinands-Universität in Prag, beziehungsweise das Professoren-Collegium dieser Facultät, übernimmt die Verwaltung des Vermögens dieser Stiftung und das Verleihungsrecht, verbindet sich für sich und seine Nachfolger im Amte, mit dem Stiftungsvermögen ohne Bewilligung der k. k. Statthalterei keine wie immer geartete Veränderung vorzunehmen und der k. k. Statthalterei als Stiftungsbehörde jährlich einen summarischen Gebarungsausweis vorzulegen und die Verleihung im Sinne des Stiftsbriefes vom 11. April 1882 auszuüben.

Dieser Stiftsbriefnachtrag wird in drei Parien ausgefertigt, das eine Pare dem bei der k. k. Statthalterei erliegenden Pare des Stiftsbriefes, das zweite dem bei dem akademischen Senate der k. k. deutschen Karl-Ferdinands-Universität und das dritte dem bei der medicinischen Facultät der k. k. deutschen Karl-Ferdinands-Universität aufbewahrten Stiftsbrieft beigehoftet.

Medicinische Facultät der k. k. deutschen Karl-Ferdinands-Universität.  
Prag, den 11. October 1884.

(L. S.)

Hering mp.,  
d. Z. Decan.

Knoll mp.,  
d. Z. Prodecan.

ad Nr. 8777-præs.

Vorstehender Stiftsbriefnachtrag wird bestätigt.

K. k. Statthalterei-Präsidium.  
Prag, am 21. October 1884.

Der k. k. Statthalter:  
Kraus mp.,  
Feldmarschall-Lieutenant.

Original bei der k. k. Statthalterei in Prag.

Original u c. k. místodržitelství v Praze.

## V.

( 2 × 50 kr. )  
Stempel. )

## II. Nachtrag

zu dem Stiftsbrieft vom 11. April 1882 über die Professor von Hasner'sche Jubiläums-Stiftung.

Der am 22. Februar 1892 in Prag verstorbene k. k. Hofrath Professor Dr. Josef Hasner Ritter von Artha hat im Punkt 19 seines letzten Willens vom 1. Juli 1891 verfügt: „Der Hasner-Stiftung bei der deutschen medicinischen Facultät 10.000 fl.“

Dieses Legat wurde am 28. December 1892 durch den Decan der medicinischen Facultät der k. k. deutschen Karl-Ferdinands-Universität Professor Dr. Siegmund Mayer namens des Professoren-Collegiums für die bereits an dieser Facultät bestehende „Pro-

fessor von Hasner'sche Jubiläums-Stiftung“ mit dem Stiftungsvermögen von 2.000 fl. vinculierter 5% einheitlicher Staatsschuldverschreibung dto. 1<sup>ten</sup> November 1881 Nr. 32.437 vom Testamentsexecutor JUDr. August Hancke, Advocat in Prag, und zwar nach Abzug der Gebühren und des Quittungsstempels im Betrage von 8.849 fl. 05 kr. (achttausend achthundert vierzigneun Gulden 5 Kreuzer) österr. Währ. übernommen.

I. Nachdem zu dem zur Verfügung stehenden Barbetrage von 8 849 fl. 05 kr. durch seine vom 31. December 1892 bis 6. Mai 1893 fruchtbringende Anlage an Zinsen der Betrag von 107 fl. 26 kr. zugewachsen ist, somit ein Gesamt-Barbetrag von 8.956 fl. 31 kr. (achttausend neunhundert fünfzigsechs Gulden 31 kr.) Ö. W. für den Ankauf von Notenrenten zur Verfügung stand, so wurden in Ausführung des vom medicinischen Professoren-Collegium der k. k. deutschen Karl-Ferdinands-Universität in Prag am 9. März 1893 gefassten Beschlusses 8 Stück 5%ige Staatsschuldverschreibungen à 1000 fl. dto. 1. November 1868, und zwar Nr. 132.116, 144.222, 169.253, 183.455, 251.570, 263.878, 357.230, 373.371, zusammen 8.000 fl. (achttausend) Gulden mit je 2 Coupons, fällig am 1. November 1893 und 1. Mai 1894, und je einem dazu gehörigen Talon um den Betrag von 7.876 fl. 95 kr. angekauft und der Betrag von 984 fl. 61 kr. für den Ankauf der 5% Staatsschuldverschreibung dto. 1. November 1868 Nr. 524.949 per 1000 (eintausend) Gulden mit zwei Stück am 1. November 1893 und 1. Mai 1894 fälligen Coupons und dem dazu gehörigen Talon verwendet.

Der Restbetrag von 94 fl. 75 kr. (neunzigvier Gulden 75 kr.) Öst. Währung wurde bei der Böhmischen Sparcassa auf den Namen „Professor Hasner'sche Stiftung“ sub folio 136.683 fruchtbringend angelegt.

Für die vorstehend angeführten 8000 fl. Staatsschuldverschreibungen wurde die einheitliche 5%ige Notenrente dto. 1. Mai 1893, Nr. 83.931, per 8000 (acht tausend) Gulden Ö. W. nominell, welche für die medicinische Facultät der k. k. deutschen Karl-Ferdinands-Universität Prag noe. der Professor von Hasner'schen Jubiläums-Stiftung vinculiert ist, eingetauscht. Ebenso wurde auch für die um den Betrag von 984 fl. 61 kr. angekaufte Notenrente per 1000 fl. die einheitliche 5% Notenrente dto. 1. Mai 1893, Nr. 83.932, per 1000 (eintausend) Gulden, welche für die medicinische Facultät der k. k. deutschen Karl-Ferdinands-Universität noe. der Professor von Hasner'schen Jubiläums-Stiftung vinculiert ist, beschafft.

Hiernach stellt sich das gegenwärtige Gesamtvermögen der Professor von Hasner'schen Jubiläums-Stiftung folgendermassen dar:

1. die 5% einheitliche vinculierte Notenrente dto. 1. Nov. 1881, Nr. 32.437, per 2.000 fl.
  2. die 5% einheitliche vinculierte Notenrente dto. 1. Mai 1893, Nr. 83.931, per 8.000 fl.
  3. die 5% einheitliche vinculierte Notenrente dto. 1. Mai 1898, Nr. 83.932, per 1.000 fl.
  4. die Einlage in der Böhmischen Sparcassa sub fol. 136.683 per . . . . . 94 fl. 75 kr.
- Zusammen . . . 11.094 fl. 75 kr.

d. i. eilftausend neunzig vier Gulden 75 kr., u. z. 11.000 fl. Ö. W. in vinculierter Notenrente und 94 fl. 75 kr. Ö. W. in Sparcassen-Einlagen. Dieses Vermögen wird in der Casse der medicinischen Facultät der k. k. deutschen Karl-Ferdinands-Universität in Prag verwahrt.

II. Die letztwillige Verfügung des Erblassers gibt keine Andeutung über die Verwendung der Zinsen des Capitalzuwachs, im besonderen auch nicht über Zahl und Grösse der jährlich zu vertheilenden Stiftungsbeträge. Es ist jedoch auf Grund des von der medicinischen Facultät im Einvernehmen mit dem Stifter verfassten Stiftbriefes vom 11. April 1892 anzunehmen, dass der Stifter nicht die Absicht hatte, den jährlichen Ertrag des gesammten erhöhten Stiftungscapitals einem einzigen Bewerber zuzuwenden, da sonst nicht, wie aus Alinea 9 des Stiftsbriefes hervorgeht, schon die Vergebung des zweijährigen bisherigen — somit kleineren — Zinsenertrages an einen einzelnen Petenten ausgeschlossen wäre. Andererseits erscheint in Anbetracht der reicheren Mittel, über welche die Stiftung jetzt gebietet, eine Erhöhung des bisher nur mit 84 fl. entfallenden Stiftungsbetrages angemessen, um würdigen Bewerbern eine ausgiebigere Unterstützung gewähren zu können.

Demgemäss hat das medicinische Professoren-Collegium in den Sitzungen am 9. März 1893 und 12. Juli 1894 beschlossen, die Zinsen des in der vinculierten Notenrente angelegten Capitals von 10.000 fl. (zehn tausend Gulden) Ö. W. nominell im

jährlichen Betrage von 420 fl. Ö. W. derart zu verwenden, dass das bisher bestehende Stipendium per 84 fl. auf 140 fl. erhöht wird und zwei neue Stiftungsplätze von je 140 fl. errichtet werden.

Das restliche, dormalen nicht zur Dotierung von Stiftungsplätzen verwendete Capital wird soweit thunlich in einheitlicher Notenrente, im übrigen bei der Böhmisches Sparcassa in Prag fruchtbringend angelegt. Die Zinsen desselben werden so lange capitalisirt, bis das Stiftungsvermögen auf den Betrag von 12.000 fl. nom. Notenrente angewachsen sein wird; nach erfolgtem Anwachsen des Stiftungscapitals auf 12.000 fl. Rente hat der sich ergebende weitere Zinsenertrag von 84 fl. zur Erhöhung der drei Stipendien auf je 168 fl. (einhundert sechzig acht Gulden) Ö. W. zu dienen.

III. Stiftsbriefgemäss sind, falls sich in einem Jahre nicht genug würdige Bewerber melden, die nicht verliehenen Stiftungsplätze im nächstfolgenden Jahre wieder zur Ausschreibung zu bringen.

Wenn Stiftungsplätze mangels würdiger Bewerber auch bei der zweiten Ausschreibung nicht zur Verleihung gelangen können, so sollen die hiedurch in Ersparung gebrachten Zinsen des Stiftungscapitals so lange fruchtbringend angelegt werden, bis der Interessentbetrag von denselben auf die Summe von jährlichen 84 fl. angewachsen sein wird, worauf die bereits bestehenden drei Stiftungsplätze à 140 fl. weiterhin um den Betrag von je 28 fl. erhöht werden sollen.

Das Professoren-Collegium der medicinischen Facultät der k. k. deutschen Karl-Ferdinands-Universität in Prag verpflichtet sich für sich und seine Amtsnachfolger, die Stiftung gemäss dem Stiftsbriefe und den Nachträgen desselben zu verwalten.

Dieser II<sup>te</sup> Stiftsbriefnachtrag wird in drei Parien ausgefertigt und das eine Pare dem bei der k. k. Statthalterei in Böhmen erliegenden Stiftsbriefpare, das zweite dem bei dem akademischen Senate der k. k. deutschen Karl-Ferdinands-Universität und das dritte dem bei der medicinischen Facultät dieser Universität aufbewahrten Stiftsbriefpare beigeheftet.

Medicinische Facultät der k. k. deutschen Karl-Ferdinands-Universität,  
Prag, am 28. November 1894.

(L. S.)

Prof. Dr. Rudolf Ritter Jaksch  
v. Wartenhorst mp.,  
d. Z. Decan.

Prof. Dr. Isidor Schnabel mp.,  
d. Z. Prodecan.

St. Z. 169.326.

Wird bestätigt.

K. k. Statthalterei in Böhmen,  
Prag, am 2. December 1894.

Für den Statthalter:

(L. S.)

Stummer mp

Original bei der k. k. Statthalterei in Prag. Original u c. k. mistodržitelství v Praze.

## 730.

1881

Oktober 20. října.

**Tachauer Rudolf-Stephanie-Studenten-Stiftung.**

*Anlässlich der Vermählung Sr. k. u. k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Kronprinz Rudolf mit Ihrer königl. Hoheit der durchlauchtigsten Prinzessin Stephanie trat in der Stadt Tachau ein Comité zusammen, welches sich zur Aufgabe stellte, aus den im Bezirke gesammelten Beiträgen eine Studenten-Stiftung zu errichten.*

*Aus dem Ergebnisse dieser Sammlung wurde eine Silberrenten-Obligation im Nominale von 1800 fl. angeschafft, wobei noch ein Barbetrag von 12 fl. 44 kr. erübrigte.*

*Laut der von dem Gründungscomité ausgefertigten Widmungsurkunde de dato Tachau am 20. Oktober 1881 hat diese Stiftung den Namen „Tachauer Rudolf-Stephanie-Studenten-Stiftung“ zu führen.*

*Die Interessen des Stiftungskapitales sind alljährlich einem armen, wohlgesitteten und durch gute Fortgangsklassen ausgezeichneten, im politischen Bezirke Tachau heimatberechtigten Studierenden an einer Mittelschule oder höheren gewerblichen Fachschule mit deutscher Unterrichtssprache in Böhmen auf die Dauer der Studien an einer solchen Lehranstalt auszufolgen.*

*Im Falle der Erledigung dieser Stiftung ist behufs Wiederbesetzung derselben der Konkurs im Abendblatte der „Prager Zeitung“ zweimal mit der Frist von 4 Wochen, vom Tage der ersten Einschaltung an gerechnet, ordnungsmäßig auszusprechen.*

*Das Vorschlagsrecht steht den Vorständen der landesfürstlichen politischen Bezirksbehörde in Tachau und des Tachauer und Pfaumberger Bezirksausschusses,*

X.

**Tachovské studentské nadání Rudolfa a Štěpánky.**

*Za příležitosti sňatku Jeho cís. a král. Výsosti Nejjasnějšího pana arciknížete korunního prince Rudolfa s Její král. Výsostí Nejjasnější princeznou Štěpánkou sestoupil se v městě Tachově komitét, který si obral za úkol zříditi z příspěvků po okrese sebraných studentskou nadací.*

*Z výtěžku této sbírky byl zakoupen dlužní úpis stříbrné renty v nominální ceně 1800 zl., při čemž ještě zbyla hotovost v částce 12 zl. 44 kr.*

*Dle věnovací listiny dne 20. října 1881 v Tachově zakládajícím komitétem sdělané, má tato nadace míti jméno „Tachovské studentské nadání Rudolfa a Štěpánky“.*

*Úroky nadačního jmění mají se každoročně vypláceti chudému a mravněmu studujícímu na škole střední nebo vyšší průmyslové škole odborné s německou řečí vyučovací, který se dobrými známkami z prospěchu vyznamenává a v politickém okrese Tachovském domovské právo má, a sice po čas studií na takovém ústavě.*

*V případě uprázdnění této nadace má se za účelem opětného obsazení jejího vypsati řádným spůsobem konkurs ve večerníku „Pražských Novin“, a sice dvakrát ve lhůtě 4 nedělní, počítajíc dnem prvního uveřejnění.*

*Právo navrhovací přísluší přednostům zeměpanského politického okresního úřadu v Tachově a Tachovského i Přimdského okresního výboru, pokud se týče*

18

beziehungsweise deren Stellvertretern und eventuell den etwa seinerzeit an die Stelle dieser tretenden Funktionären in der Art zu, daß jedem dieser 3 Organe die Wahl eines Kompetenten aus der Zahl der Bewerber freisteht. Jedoch soll unter je drei nacheinander erfolgenden Erledigungen dieser Stiftung der Vorschlag dieser Funktionäre wenigstens einmal auf einen in der Stadt Tachau heimatsberechtigten Kompetenten beschränkt sein.

Das Verleihungsrecht wurde der k. k. Statthalterei in Prag, event. der etwa an deren Stelle tretenden landesfürstlichen politischen Behörde mit der Beschränkung eingeräumt, daß dieselbe bei der Verleihung an einen der drei von den erwähnten Organen vorgeschlagenen Bewerber gebunden ist.

Der bezüglichliche Stiftsbrief wurde unterm 5. Juni 1882 ausgefertigt und unterm 20. September 1882 von der k. k. Statthalterei in Prag bestätigt.

Die Verwaltung des Stiftungsvermögens steht dem jeweiligen k. k. Bezirkshauptmann in Tachau zu; das Vermögen selbst befand sich ursprünglich in depositenämtlicher Verwaltung des k. k. Steueramtes in Tachau, wurde aber später laut des unterm 28. Jänner 1892 von der k. k. Statthalterei in Prag bestätigten Stiftsbrief-Nachtrages de dato Tachau am 27. August 1891 in die Verwaltung des Bezirksausschusses in Tachau übergeben.

Gegenwärtig wird diese Stiftung über Vorschlag des k. k. Bezirkshauptmannes in Tachau und der Obmänner des Tachauer und Pfraumberger Bezirksausschusses, bzw. der Stellvertreter dieser 3 Funktionäre, von der k. k. Statthalterei in Prag verliehen.

Das Vermögen dieser Stiftung beträgt 3994 K 48 h, aus dessen Reinertragnis ein Platz mit der Jahresgebühr von 166 K 96 h dotiert wird.

jich zástupcům a případně funkcionářům, kteří snad svého času na jich místo vstoupí, a to tak, že každému z těchto 3 orgánů jest volno, voliti ze žadatelů jednoho uchazeče. Má se však mezi trojím po sobě následujícím uprázdnění této nadace návrh těchto funkcionářů aspoň jednou omeziti na uchazeče do města Tachova příslušného.

Právo propůjčovati tuto nadaci bylo vyhrazeno c. k. místodržitelství v Praze, event. zeměpanskému úřadu politickému, který by na místo jeho vstoupil, avšak s omezením, že místodržitelství jest vázáno na některého z oněch tří uchazečů, kteří byli zmíněnými orgány navrženi.

Příslušný nadační list byl dne 5. června 1882 vyhotoven a dne 20. září 1882 c. k. místodržitelstvím v Praze potvrzen.

Správa nadačního jmění přísluší tomu kterému okresnímu hejtmánu v Tachově; jmění samo nalézalo se původně v uschování v depozitech c. k. berního úřadu v Tachově, bylo však později dle dodatku k nadačnímu listu daného v Tachově dne 27. srpna 1891 a c. k. místodržitelstvím v Praze dne 28. ledna 1892 potvrzeného odevzdáno v uschování okresnímu výboru v Tachově.

Nyní propůjčuje tuto nadaci c. k. místodržitelství v Praze po návrhu c. k. okresního hejtmána v Tachově a starostů okresního výboru Tachovského a Přimdkého, pokud se týče zástupců těchto 3 funkcionářů.

Jméni nadační činí 3994 K 48 h, a dotuje se z jeho čistého výnosu jedno místo s ročním požitkem 166 K 96 h.

## I.

### Widmungs-Urkunde.

Die gefertigten Mitglieder eines in der Stadt Tachau zusammengetretenen Comités haben in der Absicht, den 10. Mai 1881 als den Festtag der Vermählung Sr. kais. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Kronprinz Rudolf von Österreich-Ungarn mit Ihrer kön. Hoheit der durchlauchtigsten Prinzessin Stephanie von Belgien auch der Nach-

welt in steter Erinnerung zu erhalten und zugleich ein die Interessen des Tachauer Bezirkes förderndes Unternehmen zu begründen, aus den zu diesem Zwecke im Bezirke gesammelten Beiträgen eine Studentenstiftung zu errichten beschlossen.

Nachdem das Ergebnis dieser Sammlung incl. der durch Spareinlage erzielten Interessen den Ankauf einer Silberrente-Obligation im Nennwerte von 1800 fl. möglich gemacht hat, wobei noch ein Barbetrag von 12 fl. 44 kr. erübrigte, so soll nach unserer Anordnung mittels dieses vorhandenen Stiftungscapitals eine Studentenstiftung unter dem Namen „Tachauer Rudolf-Stephanie-Studentenstiftung“ gegründet werden, deren jährliche Interessen jedesmal am 10. Mai jedes Jahres einem armen, aber wohlgesitteten und durch gute Fortgangsklassen ausgezeichneten, im politischen Bezirke Tachau heimberechtigten Studierenden an einer Mittelschule oder höheren gewerblichen Fachschule mit deutscher Unterrichtssprache in Böhmen auf die Dauer des Studiums an einer solchen Lehranstalt ausgefolgt werden sollen.

Sowohl behufs der ersten Verleihung der Stiftung als auch bei jeder durch Austritt oder Beendigung des Studiums an einer solchen Lehranstalt oder durch Verlust der Qualification oder durch Todesfall sich ergebenden Erledigung soll im Abendblatte der „Prager Zeitung“ der Concurs zur Besetzung dieser Stiftung zweimal mit der Frist von vier Wochen, vom Tage der ersten Einschaltung gerechnet, ordnungsmässig ausgeschrieben werden.

Der Vorschlag zur Verleihung dieser Stiftung ist den Vorständen der landesfürstlichen politischen Bezirksbehörde in Tachau und des Tachauer und Pfraumberger Bezirksausschusses, bezw. deren Stellvertretern und eventuell den etwa seinerzeit an die Stelle dieser tretenden Functionären, zu überlassen in der Art, dass jedem dieser 3 Organe die Wahl eines Competenten aus der Zahl der Eingeschrittenen freisteht. Jedoch soll unter je drei nach einander erfolgenden Erledigungen dieser Stiftung der Vorschlag dieser Functionäre wenigstens einmal auf einen in der Stadt Tachau heimberechtigten Competenten beschränkt sein. Das wirkliche Verleihungsrecht dieser Stiftung wird der hohen k. k. Statthalterei in Prag, eventuell der im Laufe der Zeiten etwa an deren Stelle tretenden landesfürstlichen politischen Landesbehörde, mit der Einschränkung überlassen, dass dieselbe bei der Verleihung ausschliesslich an einen der drei von den obbezeichneten Organen vorgeschlagenen Bewerber gebunden sein soll.

Das Stiftungsvermögen besteht:

1. in der Silberrente-Obligation Nr. 40.551, ddto. Wien 1. April 1881 per 1800 fl., d. i. eintausend achthundert Gulden, lautend auf die Rudolf und Stephanie-Studentenstiftung;

2. in einer laut Einlagsbuch Fol. 697 bei dem Spar- und Vorschussvereine Miesau in Tachau für diese Studentenstiftung deponierten Spareinlage vom 12 fl. 44 kr., d. i. zwölf Gulden 44 kr.

Urkund dessen folgen unsere eigenhändigen Unterschriften.

Tachau, 20. October 1881.

Wilhelm Brem mp.,  
k. k. Bezirkshauptmann.

Josef Kerl mp.,  
k. k. Bezirksrichter.

Heinrich Swoboda mp.,  
d. Z. Bürgermeister.

Dr. Adolf Adler mp.,  
Advocat

Josef Steiner mp.,  
Gmdrth.

Anton Helfert mp.,  
Feuerwehr-Hauptmann.

Augustin Cassali mp.,  
Stadtdechant.

F. Schandera mp.,  
fürstlicher Dom.-Director.

Anton Blobner mp.,  
Bürgerschuldirector.

Franz Cantzler mp.

Christoph Gartner mp.,  
Vorstand d. Mil.-Vet.-Vereines.

Otto Goldschmidt mp.,  
Fabriksbesitzer.

Josef Kahler mp.,  
Mitglied des Tachauer Bezirksausschusses.

Original bei der k. k. Statthalterei in Prag.  
X.

Original u c. k. místodržitelství v Praze.  
18\*

## II.

( 50 kr.  
Stempel. )

## Stiftsbrief

Der endesgefertigte gesetzliche Vertreter der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Tachau im österreichischen Kronlande Böhmen urkundet und bekennt für sich und seine Amtsnachfolger: Es habe ein in der Stadt Tachau zusammengetretenes Comité die Errichtung einer Studentenstiftung durch Sammlung wohlthätiger Beiträge beschlossen und laut Widmungsurkunde vom 20. October 1881 hierüber Folgendes mit nachstehenden Worten angeordnet:

„Die gefertigten Mitglieder eines in der Stadt Tachau zusammengetretenen Comité haben in der Absicht, den 10. Mai 1881 als den Festtag der Vermählung Sr. kais. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Kronprinz Rudolf von Österreich-Ungarn mit Ihrer kön. Hoheit der durchlauchtigsten Prinzessin Stephanie von Belgien auch der Nachwelt in steter Erinnerung zu halten und zugleich ein die Interessen des Tachauer Bezirkes förderndes Unternehmen zu begründen, aus den zu diesem Zwecke im Bezirke gesammelten Beiträgen eine Studentenstiftung zu errichten beschlossen.

Nachdem das Ergebnis dieser Sammlung incl. der durch Spareinlage erzielten Interessen den Ankauf einer Silberrente-Obligation im Nennwerte von 1800 fl. möglich gemacht hat, wobei noch ein Barbetrag per 12 fl. 44 kr. erübrigte, so soll nach unserer Anordnung mittelst dieses vorhandenen Stiftungscapitals eine Studentenstiftung unter dem Namen „Tachauer Rudolf-Stephanie-Studentenstiftung“ gegründet werden, deren jährliche Interessen jedesmal am 10. Mai jedes Jahres einem armen, aber wohlgesitteten und durch gute Fortgangsklassen ausgezeichneten, im politischen Bezirke Tachau heimberechtigten Studierenden an einer Mittelschule oder höheren gewerblichen Fachschule mit deutscher Unterrichtssprache in Böhmen auf die Dauer des Studiums an einer solchen Lehranstalt ausgefolgt werden sollen.

Sowohl behufs der ersten Verleihung dieser Stiftung als auch bei jeder durch Austritt oder Beendigung dieses Studiums an einer solchen Lehranstalt oder durch Verlust der Qualification oder durch Todesfall sich ergebenden Erledigung soll im Abendblatte der Prager Zeitung der Concurs zur Besetzung dieser Stiftung zweimal mit der Frist von 4 Wochen, vom Tage der ersten Einschaltung an gerechnet, ordnungsmässig ausgeschrieben werden.

Der Vorschlag zur Verleihung dieser Stiftung ist den Vorständen der landesfürstlichen Bezirksbehörde in Tachau und des Tachauer und Pfaumberger Bezirksausschusses, bzw. deren Stellvertretern und eventuell den etwa seinerzeit an die Stelle dieser Organe tretenden Functionären, zu überlassen in der Art, dass jedem dieser drei Organe die Wahl eines Competenten aus der Zahl der Eingeschrittenen freisteht. Jedoch soll unter je dreien nach einander folgenden Erledigungen dieser Stiftung der Vorschlag dieser Functionäre wenigstens einmal auf einen in der Stadt Tachau heimberechtigten Competenten beschränkt sein. Das wirkliche Verleihungsrecht dieser Stiftung wird der h. k. k. Statthalterei in Prag, eventuell der im Laufe der Zeiten etwa an deren Stelle tretenden landesfürstlichen politischen Landesbehörde, mit der Einschränkung überlassen, dass dieselbe bei der Verleihung ausschliesslich an einen der drei von den obbezeichneten Organen vorgeschlagenen Bewerber gebunden sein soll.

Das Stiftungsvermögen besteht:

1. in der Silberrente-Obligation Nr. 40.551, ddto. Wien 1. April 1881, per 1800 fl., d. i. eintausend achthundert Gulden, lautend auf die Rudolf und Stephanie-Studentenstiftung;

2. in einer laut Einlagsbuch Fol. Nr. 2965, Cassa-Nr. 753, bei der Sparcassa in Plan für diese Studentenstiftung deponierten Spareinlage von 12 fl. 56 kr., d. i. zwölf Gulden 56 kr.“

Nachdem auf diese Art das Vermögen der Stiftung, vorschriftsmässig sichergestellt, bei der k. k. Depositencassa der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Tachau in Empfang genommen worden ist und zur Erfüllung des Stiftungszweckes verwendbare Nutzungen abwirft, so nehmen wir Unterfertigte diese Stiftung an und verpflichten uns für uns und unsere Nachfolger im Amte, darüber zu wachen, dass vom Jahre 1882 an die von dem



Stiftungsvermögen entfallenden jährlichen Nutzungen, dermalen im effectiven Betrage von 75 fl. 60 kr. in Silber und 50 kr. Ö. W., an den laut dieses Stiftsbriefes bezugsberechtigten Stiftling richtig und bar ausgezahlt werden.

Die Stiftung tritt mit dem Jahre 1882 ins Leben.

Allfällige Auslagen der Stiftsbrieferrichtung werden aus den vorhandenen Einkünften der Stiftung bestritten.

Die Obmänner der Vertretungen der Bezirke Tachau und Pfraumberg erklären, dass sie für sich und ihre Nachfolger im Amte das Vorschlagsrecht zu der obigen Studenten-Stiftung übernehmen und nach den Bestimmungen des Stiftsbriefes ausüben werden.

Der gefertigte k. k. Bezirkshauptmann gelobet und verpflichtet sich für sich und seine Amtsnachfolger, für die stete Aufrechterhaltung der Stiftung und für die Sicherheit des Stiftungsvermögens nach besten Kräften zu sorgen, mit demselben ohne Genehmigung der competenten Stiftungsbehörden keine Änderung vorzunehmen, für die rechtzeitige Einhebung der Nutzungen des Stiftungsvermögens und für deren Verwendung zu dem in diesem Stiftsbrieft festgesetzten Zwecke zu sorgen, überhaupt alle darin enthaltenen Anordnungen getreu und gewissenhaft zu erfüllen.

Urkund dessen sind von diesem Stiftsbrieft vier gleichlautende Exemplare verfasst, allseitig gefertigt, von zwei Zeugen mitgefertigt worden und soll eines davon bei der h. k. k. Statthalterei in Prag, das zweite bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft Tachau, das dritte bei dem Bezirksausschusse in Tachau und das vierte bei dem Bezirksausschusse in Pfraumberg aufbewahrt werden.

Tachau, 5. Juni 1882.

(L. S.) Wilhelm Brem mp.,  
k. k. Bezirkshauptmann.

(L. S.) Heinrich Swoboda mp.,  
Obmannstellvertreter d. Tachauer Bezirksvertretung.

(L. S.) Adam Sterzl mp.,  
Obmannstellvertreter der Pfraumberger Bezirksvertretung.

Vincenz Baumann mp.,  
Zeuge.

Johann Gebert mp.,  
Zeuge.

Nr. 47.400.

Vorstehender Stiftsbrief wird bestätigt.

K. k. Statthalterei in Böhmen.

Prag, den 20. September 1882.

Für den Statthalter:

(L. S.) Bradač mp.

### III.

#### Nachtrag.

Das Vermögen der vorbezeichneten Studentenstiftung, bestehend in einer Silberrente-Obligation ddto. 1. April 1881, Nr. 40.551, per 1800 fl., sage eintausend achthundert Gulden, einem Einlagebuche der Sparcassa in Plan Fol. 2965, Cassa-Nr. 753, über eine Bareinlage per 12 fl. 56 kr., sage zwölf Gulden 56 kr., und einem Einlagebuche der Sparcassa in Plan Fol. 937, Cassa-Nr. 1381, über eine Bareinlage per 280 fl. 04 kr., sage zweihundert achtzig Gulden 04 kr. Ö. W., wurde aus der bisherigen Verwahrung des k. k. Steueramtes in Tachau erhoben und zufolge genehmigenden Beschlusses der Bezirksvertretung in Tachau vom 8. September 1888 in die Verwahrung dieses Bezirksausschusses übergeben und von diesem übernommen.

Die Verwaltung dieses Vermögens steht nach wie vor dem k. k. Bezirkshauptmann in Tachau zu, welcher bei Ausübung derselben nach Massgabe der Gesetze und des vorstehenden Stiftsbriefes an die jeweilige Zustimmung der Stiftungsbehörden gebunden bleibt.

Tachau, am 27. August 1891.

(L. S.) Sellner mp.,  
k. k. Bezirkshauptmann.

(L. S.) S. D. F. zu Löwenstein mp., (L. S.) Dr. Böttger mp.,  
Obmann der Pfaumberger Bezirksvertretung. Obmann der Tachauer Bezirksvertretung.

St.-Z. 7109.

Vorstehender Stiftsbriefnachtrag wird bestätigt.

K. k. Statthalterei in Böhmen.

Prag, den 28. Jänner 1892.

(L. S.) Für den Statthalter:  
Friedl mp.

Original bei der k. k. Statthalterei in Prag.

Original u c. k. místodržitelství v Praze.



## 731.

1881

November 13. listopadu.

**Veronika Kittelt'sche Studenten-  
Stiftung in Georgswalde.**

*Veronika Kittelt, Witwe und Hausbesitzerin in Georgswalde, errichtete mittels der Widmungsurkunde de dato Georgswalde den 13. November 1881 eine Studenten-Stiftung für den Pfarrsprengel Georgswalde und übergab zu diesem Zwecke dem P. Jakob Kasper, Kaplan in Georgswalde, ein Kapital von 1500 fl. ö. W.*

*In dieser Widmungsurkunde bestimmte die Stifterin, daß mit den jährlichen Zinsen arme Studenten aus dem Pfarrsprengel Georgswalde, welche sich dem Priesterstande widmen wollen, unterstützt werden sollen. Und da in der Leitmeritzer Diöcese eine Anstalt zur Heranbildung von Knaben für den Priesterstand besteht, so sprach die Stifterin den Wunsch aus, daß diese Stiftung für studierende Zöglinge des Leitmeritzer bischöflichen Knabenseminars aus dem Pfarrsprengel Georgswalde bestimmt sei.*

*Im Falle der Auflösung dieser Anstalt überließ es die Stifterin dem jeweiligen Diöcesanbischöfe, und falls der Bischofstuhl erledigt sein sollte, dem Domkapitel, die Studienanstalt zu bestimmen, welcher diese Stiftung zuzuweisen wäre.*

*Sollte der Stiftling ein oder zwei Jahre vor Absolvierung des Gymnasialstudiums aus dem bischöflichen Knabenseminar, bzw. aus der vom Bischöfe oder dem Domkapitel zur Nutznießung dieser Stiftung bestimmten Studienanstalt austreten und in ein anderes Gymnasium übertreten wollen, so ist demselben diese Stiftung nur in dem Falle bis zur Absolvierung der Gymnasialstudien zu belassen, daß er die Erklärung abgibt, in das Leitmeritzer Priesterseminar eintreten zu wollen.*

**Studentské nadání Veroniky Kittelt-ové  
v Georgswalde.**

*Veronika Kitteltová, vdova a majitelka domu v Georgswalde, zřídila věnovací listinou danou v Georgswalde dne 13. listopadu 1881 studentskou nadací pro farní osadu Georgswaldskou a odevzdala k tomu účelu P. Jakubu Kasperovi, kaplanu v Georgswalde, kapitál v obnosu 1500 zl. Rak. m.*

*V této věnovací listině ustanovila zakladatelka, že ročními úroky z tohoto kapitálu podporování mají býti chudí studující z farní osady Georgswaldské, kteří se hodlají věnovati stavu duchovnímu. Jelikož pak v Litoměřické diecesi jest ústav pro vzdělávání chlapců k stavu duchovnímu, tedy vyslovila zakladatelka přání, aby tato nadace ustanovena byla pro studující chovance Litoměřického biskupského chlapeckého semináře z farní osady Georgswaldské.*

*Pro případ zaniknutí tohoto ústavu zůstavila zakladatelka dočasněmu biskupu diecese, a v případě, že by biskupský stolec byl uprázdněn, katedrální kapitule, aby ustanovili ústav, kterému by se tato nadace měla přikázati.*

*Kdyby nadanec rok nebo dvě léta před absolvováním studií gymnasijských chtěl z biskupského chlapeckého semináře, resp. z ústavu, který biskupem anebo kapitulou pro užívání této nadace byl určen, vystoupiti a na jiné gymnasium přestoupiti, tedy se mu má tato nadace toliko v tom případě až do ukončení studií gymnasijských ponechati, vydá-li prohlášení, že chce vstoupiti do Litoměřického kněžského semináře.*

*Die Verwaltung des Stiftungsvermögens überließ die Stifterin dem bischöflichen Konsistorium zu Leitmeritz*

*Die Auswahl der Studenten im Pfarrsprengel Georgswalde und die Verteilung der jährlichen Zinsen an die gewählten räumte die Stifterin dem Kaplan P. Jakob Kasper und nach dessen Ableben dem jeweiligen römisch-katholischen Pfarrer in Georgswalde ein.*

*Der bezügliche Stiftsbrief wurde unterm 31. Mai 1883 ausgefertigt und unterm 26. August 1883 von der k. k. Statthalterei in Prag bestätigt.*

*In demselben wurde noch festgesetzt, daß, falls sich im Georgswalder Pfarrsprengel kein Student finden sollte, diese Stiftung ausnahmsweise der Pfarrgemeinde Schluckenau unter den für Georgswalde festgestellten Bedingungen mit dem Vorbehalte abgetreten werden könne, daß das Nutznießungsrecht nach dem Austritte des Schluckenauer Stiftlings aus der bischöflichen Studienanstalt wieder an die Pfarrgemeinde Georgswalde zurückzufallen habe.*

*Gegenwärtig wird diese Stiftung im Sinne der stiftsbrieflichen Bestimmungen persolvirt.*

*Das Stiftungsvermögen, welches vom Patronatsamte der Georgswalder Pfarrkirche verwaltet wird, beträgt 4004 K 56 h, aus dessen Reinerträgnisse ein Betrag von jährlichen 168 K im Sinne der stiftsbrieflichen Bestimmungen zur Unterstützung armer Studenten verwendet wird.*

*Správu nadačního jmění zůstavila zakladatelka biskupské konsistoři v Litoměřicích.*

*Volbu studujících z farní osady Georgswaldské a rozdělování ročních úroků zvoleným studujícím vyhradila zakladatelka kaplanovi P. Jakubu Kasperovi a po jeho smrti dočasněmu římskokatolickému faráři v Georgswalde.*

*Příslušný nadační list byl dne 31. května 1883 vyhotoven a c. k. místodržitelstvím v Praze dne 26. srpna 1883 potvrzen.*

*V tomto nadačním listě bylo také ustanoveno, že v případě, nebylo-li by ve farní osadě Georgswaldské žádného studujícího, má výjimečně tato nadace postoupěna býti farnosti Šluknovské za podmínek stanovených pro Georgswalde, avšak s výhradou, že právo na požívání nadace po vystoupení šluknovského nadance z biskupského ústavu studijního opět na farní osadu Georgswaldskou připadnouti má.*

*Nyní propůjčuje se tato nadace po smyslu ustanovení nadačních.*

*Jméni nadační, které jest spravováno patronátním úřadem farního kostela v Georgswalde, činí 4004 K 56 h, jehož čistého výnosu v sumě 168 K se používá ve smyslu ustanovení nadačního listu k podpoře chudých studujících.*

## I.

( 50 kr. )  
( Stempel. )

### Widmungs-Urkunde.

Ich Veronica Kittelt. Witwe und Hausbesitzerin in Georgswalde Nr. 207, habe als ein treues Glied der kath. Kirche stets den Wunsch in meinem Herzen getragen, dass das Reich Gottes auf Erden sich immer mehr ausbreiten und befestigen möchte; darum war es immer der Gegenstand meines Gebetes, der Herr möchte zahlreiche und eifrige Arbeiter in seinen Weinberg berufen. Doch will ich auch, soviel es meine Kräfte erlauben, durch die That dazu mitwirken. Ich widme daher mittelst gegenwärtiger Urkunde zwei Stück Österreichischer Staatsschuldverschreibungen Nr. 76.594 und 563.594 mit am 1. Mai und 1. November zahlbaren Zinsen-Coupons, zusammen im Nominalwerte von zweitausend Gulden (Ö. W., d. i. nach gegenwärtigem Curs ungefähr fünfzehnhundert fünfzig Gulden (1550 fl.) und zwar zur Errichtung einer Studenten-Stiftung und erkläre, dass ich diese zwei Stück Österr. Staatsschuldverschreibungen im Nominalwerte

von zusammen zweitausend Gulden Ö. W., dem hiesigen Kaplane P. Jakob Kasper mit der Bitte übergeben habe, derselbe wolle damit die Studentenstiftung unter Berücksichtigung nachstehender Wünsche ins Werk setzen.

1. Sollen die beiden Staatsschuldverschreibungen im Nominalwerte von zusammen zweitausend Gulden Ö. W. in eine vinculierte Staatsschuldverschreibung auf den Titel: „Veronika Kittelt'sche Studentenstiftung in Georgswalde“ umgewandelt werden.

2. Bestimme ich, dass von den jährlichen Zinsen dieser Stiftung arme Studenten aus dem Pfarrsprengel Georgswalde, welche sich dem Priesterstande widmen wollen, unterstützt werden. Und da in der Leitmeritzer Diöcese eine Anstalt zur Heranbildung von Knaben für den Priesterstand besteht, so wünsche ich, dass diese Stiftung für studierende Zöglinge des Leitmeritzer bischöflichen Knabenseminars aus dem Pfarrsprengel Georgswalde bestimmt sei; füge jedoch bei, dass im Falle der Auflösung obiger Studienanstalt dem hochwürdigsten Diöcesanbischöfe und, wenn der Bischofsstuhl erledigt ist, dem Domcapitel das Recht zustehen solle, die Studienanstalt zu bestimmen, an welche benannte Stiftung zuzuweisen wäre. Sollte ein Nutzniesser dieser Stiftung ein oder zwei Jahre vor Absolvierung des Gymnasialstudiums aus dem bischöflichen Knabenseminare, bezw. aus der vom Bischofe oder dem Domcapitel zur Nutzniessung dieser Stiftung bestimmten Studienanstalt, austreten und in ein anderes Gymnasium übertreten wollen, so ist demselben der Nutzgenuss nur in dem Falle bis zum Abschluss des Gymnasialstudiums zu belassen, als er die Erklärung abgibt, in das Leitmeritzer Priesterseminar eintreten zu wollen.

3. Bitte ich, dass das hochwürdigste bischöfliche Consistorium in Leitmeritz die Verwaltung dieser Stiftung zu obigem Zwecke übernehme, und wünsche zugleich, dass die Auswahl der Studenten im Pfarrsprengel Georgswalde und die Vertheilung der jährlichen Zinsen an die gewählten Studenten dem Kaplane P. Jakob Kasper und nach dessen Ableben dem jeweiligen römisch-kathol. Seelsorger von Georgswalde zustehen solle, so dass dieselben niemand anderem als dem hochwürdigsten bischöflichen Consistorium zu Leitmeritz verantwortlich sein sollen.

4. Erkläre ich, dass ich selbst die Auslagen für die Realisierung dieser Stiftung aus eigenen Mitteln tragen wolle.

Zur Bekräftigung dieser Urkunde unterfertige ich dieselbe mit meiner eigenhändigen Namenszeichnung und mit drei erbetenen Zeugen.

Georgswalde, am 13. November 1881.

Ignaz Dussner mp.,  
als Zeuge.

Veronika Kittelt mp.

Anton Röttig mp.,  
als Zeuge.

Anton Krebs mp.,  
als Zeuge.

Original bei der k. k. Statthalterei in Prag.

Original u c. k. místodržitelství v Praze.

## II.

### Stiftsbrief

Wir Unterzeichneten bekennen und beurkunden hiemit, dass Veronika Kittelt, Witwe und Hausbesitzerin in Georgswalde Nr. 207, eine Studentenstiftung für den Pfarrsprengel Georgswalde errichtet hat mittelst Widmungsurkunde vom 13. November 1881, welche lautet, wie folgt:

„Ich Veronika Kittelt, Witwe und Hausbesitzerin in Georgswalde Nr. 207, habe als ein treues Glied der katholischen Kirche stets den Wunsch in meinem Herzen getragen, dass das Reich Gottes auf Erden sich immer mehr ausbreiten und befestigen möchte;

X.

19

darum war es immer der Gegenstand meines Gebetes, der Herr möchte zahlreiche und eifrige Arbeiter in seinen Weinberg berufen. Doch ich will auch, soweit es meine Kräfte erlauben, durch die That dazu mitwirken. Ich widme daher mittelst gegenwärtiger Urkunde zwei Stück Österr. Staatsschuldverschreibungen Nr. 76.594 und Nr. 563.594 mit am 1. Mai und 1. November zahlbaren Zinsen-Coupons, zusammen im Nominalwerte [von] zweitausend Gulden Ö. W., das ist nach gegenwärtigem Curs (1500 fl.) fünfzehn Hundert Gulden, und zwar zur Errichtung einer Studentenstiftung, und erkläre, dass ich diese zwei Stück Österr. Staatsschuldverschreibungen im Nominalwerte von zusammen zweitausend Gulden Ö. W. dem hiesigen Caplane P. Jakob Kasper mit der Bitte übergeben habe, derselbe wolle damit die Studentenstiftung unter Berücksichtigung nachstehender Wünsche ins Werk setzen:

1. Sollen die beiden Staatsschuldverschreibungen im Nominalwerte von zusammen zweitausend Gulden Ö. W. in eine vinculierte Staatsschuldverschreibung auf den Titel: „Veronica Kittelt'sche Studentenstiftung in Georgswalde“ umgewandelt werden.

2. Bestimme ich, dass von den jährlichen Zinsen arme Studenten aus dem Pfarrsprengel Georgswalde, welche sich dem Priesterstande widmen wollen, unterstützt werden. Und da in der Leitmeritzer Diöcese eine Anstalt zur Heranbildung von Knaben für den Priesterstand besteht, so wünsche ich, dass diese Stiftung für studierende Zöglinge des Leitmeritzer bischöflichen Knabenseminars aus dem Pfarrsprengel Georgswalde bestimmt sei, füge jedoch bei, dass im Falle der Auflösung obiger Studienanstalt dem hochwürdigsten Diöcesanbischöfe und, wenn der Bischofsstuhl erledigt ist, dem Domcapitel das Recht zustehen solle, die Studienanstalt zu bestimmen, an welche benannte Stiftung zuzuweisen wäre. Sollte ein Nutzniesser dieser Stiftung ein oder zwei Jahre vor Absolvierung des Gymnasialstudiums aus dem bischöflichen Knabenseminare, bezw. aus der vom Bischöfe oder dem Domcapitel zur Nutzniessung dieser Stiftung bestimmten Studienanstalt, austreten und in ein anderes Gymnasium übertreten wollen, so ist demselben der Nutzen nur in dem Falle bis zum Abschlusse des Gymnasialstudiums zu belassen, als er die Erklärung abgibt, in das Leitmeritzer Priesterseminar eintreten zu wollen.

3. Bitte ich, dass das hochwürdigste bischöfl. Consistorium in Leitmeritz die Verwaltung dieser Stiftung zu obigem Zwecke übernehme, und wünsche zugleich, dass die Auswahl der Studenten im Pfarrsprengel Georgswalde und die Vertheilung der jährlichen Zinsen an die gewählten Studenten dem Caplane P. Jakob Kasper und nach dessen Ableben dem jeweiligen römisch-kath. Seelsorger von Georgswalde zustehen solle, so dass dieselben niemand anderem als dem hochwürdigsten bischöfl. Consistorium zu Leitmeritz verantwortlich sein sollen.

4. Erkläre ich, dass ich selbst die Auslagen für die Realisierung dieser Stiftung aus eigenen Mitteln tragen wolle.“

Wir Unterzeichneten erklären hiemit, dass die laut obiger Urkunde dem Caplane P. Jakob Kasper übergebenen zwei Stück Österr. Staatsschuldverschreibungen im Nominalwerte von zusammen zweitausend Gulden Ö. W. in eine auf den Namen „Veronica Kittelt'sche Studentenstiftung in Georgswalde“ vinculiert und diese vinculierte Staatsschuldverschreibung, lautend auf zweitausend Gulden Ö. W., dto. Wien den 1. November 1881, Nr. 32.852, von dem Pfarramte Georgswalde zur Verwaltung übernommen und in der Georgswalder Kirchencassa im Patronatsamte zu Schluckenau hinterlegt worden ist, mit der ausdrücklichen Bestimmung, es solle diese Stiftungsobligation abgesondert von dem Kirchenvermögen verwahrt werden. Die vom Pfarramte Georgswalde halbjährig am 1. Mai und 1. November beim k. k. Steueramte in Schluckenau erhobenen Zinsen sollen zur Unterstützung armer Studenten aus dem Pfarrsprengel Georgswalde, welche sich dem Priesterstande widmen wollen und im Leitmeritzer bischöfl. Knabenseminare oder im Falle der Auflösung dieses Institutes in einer vom Diöcesanbischöfe oder sede vacante vom Leitmeritzer Domcapitel benannten Studienanstalt studieren, verwendet werden. Im Falle ein Nutzniesser dieser Stiftung ein oder zwei Jahre vor Abschluss des Gymnasialstudiums aus dem Diöcesan-Knaben-Seminare oder der von der geistlichen Oberbehörde in Leitmeritz zum Nutzgenuss dieser Stiftung bestimmten Studienanstalt austritt und in ein anderes Gymnasium übertritt, soll ihm der Bezug der Stiftungswohlthat nur unter der Bedingung gewahrt bleiben, wenn derselbe die Erklärung abgibt, nach Absolvierung des Gymnasiums in das bischöfl. Priesterseminar zu Leitmeritz eintreten zu wollen.

- b) Die Auswahl der Studenten aus dem Pfarrsprengel Georgswalde und die Vertheilung der an die gewählten Studenten zu gewährenden Unterstützungsgelder übernimmt der Kaplan P. Jakob Kasper in Georgswalde und nach dessen Ableben der jeweilige römisch-kath. Seelsorger von Georgswalde mit der Verpflichtung, über die Namen der Betheiligten, die Studienanstalt, die absolvierte Classe, den Studienfortgang und die zugewendeten Stiftungsbeiträge an die hohe k. k. Statthalterei in Prag und an das hochwürdigste bischöfl. Consistorium in Leitmeritz alljährlich zu referieren.
- c) Im Falle kein Student im Pfarrsprengel Georgswalde sich findet, kann die Stiftungs-Wohlthat ausnahmsweise der Pfarrgemeinde Schluckenau unter den sub a) für Georgswalde festgestellten Bedingungen abgetreten werden, jedoch mit dem Vorbehalte, dass das Nutzniessungsrecht dieser Stiftung nach dem Austritte des Schluckenauer Nutzniessers aus der bischöfl. Studienanstalt wieder an die Pfarrgemeinde Georgswalde zurückfalle.
- d) Die Stifterin verspricht schliesslich, die Auslagen zur Errichtung dieser Stiftung aus Eigenem tragen zu wollen.
- e) Die Unterzeichneten hingegen versprechen, dass sie die in der Widmungsurkunde ihnen übertragenen Pflichten gewissenhaft erfüllen wollen, und erklären sich bereit, über die Verwendung der jährlichen Stiftungsgelder der hohen k. k. Statthalterei in Prag und dem hochwürdigsten bischöfl. Consistorium zu Leitmeritz einen jährlichen Rechnungsauszug vorzulegen.

Urkund dessen wurde gegenwärtiger Stiftsbrief in drei gleichlautenden Exemplaren ausgefertigt und von den Ausstellern nebst zwei Zeugen eigenhändig unterzeichnet, wovon das eine der hohen k. k. Statthalterei, das zweite dem hochw. bischöfl. Consistorium und das dritte dem Pfarramte in Georgswalde übergeben wurde.

Georgswalde, am 31. Mai 1883.

Ignaz Diessner mp.,  
als Zeuge.

Anton Röttig mp.,  
als Zeuge.

F. Storch mp.,  
Pfarrer.

P. Jacob Kasper mp.,  
Stiftsacplan.

Ludwig Jähnel mp.,  
Patronats-Commissär.

N. 5687.

Auctoritate Episcopali Ordinaria acceptatur et confirmatur haec pia fundatio.

Ex Episcopali Consistorio Litomericii,

die 9. Augusti 1883.

(L. S.)

Řehák mp.,  
Gen.-Vic.

Seifert mp.,  
Cancellarius

Nr. 58.047.

Vorstehender Stiftsbrief wird bestätigt.

K. k. Statthalterei in Böhmen.

Prag, den 26. August 1883.

(L. S.)

Smolař mp.

Original bei der k. k. Statthalterei in Prag.

Original u c. k. místodržitelství v Praze.

## 732.

1881

listopadu 23. November.

Nadace tělocvičné a hasičské jednoty  
„Sokol“ v Hradci Králové.Stiftung des Turn- und Feuerwehr-  
vereines „Sokol“ in Königgrätz.

*Tělocvičná a hasičská jednota „Sokol“ v Hradci Králové věnovala dle přípisu ze dne 23. listopadu 1881, adresovaného k ředitelství vyšší reálky v Hradci Králové, státní dluhopis na 200 zl. znějící a na jméno „Nadace tělocvično-hasičské jednoty „Sokol“ v Hradci Králové“ vinkulovaný, s určením, že úroky mají se vydávati chudému žákovi reálky v Hradci Králové, a to synovi člena tohoto spolku, po případě synovi chudého Královéhradeckého řemeslníka nebo živnostníka po celou dobu návštěvy škol reálných na zakoupení školních knih.*

*Právo presentační vyhradil si výbor zmíněné jednoty na návrh ředitelství reálky v Hradci Králové.*

*Tato nadace není dosud zapsána, a byly v příčině zápisu jejího potřebné kroky učiněny.*

*Nyní propůjčuje tuto nadaci ve smyslu věnovací listiny po návrhu učitelského sboru c. k. vyšší reálky v Hradci Králové výbor tělocvičné a hasičské jednoty „Sokol“ v Hradci Králové.*

*Nadační jmění, které spravuje ředitelství c. k. vyšší reálky v Hradci Králové, činí 400 K a vynáší 16 K 80 h.*

*Der Turn- und Feuerwehrverein „Sokol“ in Königgrätz widmete laut der an die Direktion der Oberrealschule in Königgrätz gerichteten Zuschrift vom 23. November 1881 eine Staatsschuldverschreibung über 200 fl., welche auf den Namen „Stiftung des Turn- und Feuerwehrvereines „Sokol“ in Königgrätz“ vinkuliert war, mit der Bestimmung, daß die Interessen einem armen Schüler der Realschule in Königgrätz, u. zw. dem Sohne eines Mitgliedes dieses Vereines, eventuell dem Sohne eines armen Königgrätzer Handwerkers oder Gewerbsmannes, während der ganzen Dauer der Studien an der erwähnten Realschule zum Ankaufe von Schulbüchern verabfolgt werden.*

*Das Präsentationsrecht hat sich der Ausschuß des erwähnten Vereines über Vorschlag der Direktion der Realschule in Königgrätz vorbehalten.*

*Diese Stiftung ist gegenwärtig nicht verbrieft und wurde deren Verbriefung eingeleitet.*

*Gegenwärtig wird diese Stiftung im Sinne der Widmungsurkunde über Vorschlag des Lehrkörpers der k. k. Oberrealschule in Königgrätz von dem Ausschuße des Turn- und Feuerwehrvereines „Sokol“ in Königgrätz verliehen.*

*Das Stiftungsvermögen, welches von der Direktion der k. k. Oberrealschule in Königgrätz verwaltet wird, beträgt 400 K mit einem Reinertragnisse von 16 K 80 h.*

Dne 23. listopadu 1881.

Slavné ředitelství vyšších reálných škol v Hradci Králové!

V příloze ./. posíláme státní dluhopis per fl. 200 R. č. s 5% úročením od 1. srpna 1881, běžící číslo 123.187, vinkulovaný co „Nadace tělocvično-hasičské jednoty „Sokol“ v Hradci Králové“ pro chudého žáka zdejších škol reálných, syna



některého člena téže jednoty, po případě syna místního chudého řemeslníka neb živnostníka na zakoupení školních knih. Úrok ten má býti vyplácen po celou dobu návštěvy škol reálných.

Presentační právo ponechává si výbor jednoty k návrhu slavného ředitelství.

Dávajíc dlužní úpis ten sl. ředitelství v další správu, prosíme, by nám svého času dotyčný návrh podán byl, a prosíme o laskavé stvrzení úpisu toho.

V hluboké úctě oddaný výbor.

Tělocvičná a hasičská jednota

„Sokol“

v Hradci Králové.

Jaroslav Červený mp.,  
starosta.

B. E. Tolmann,  
t. č. jednatel.

Original u ředitelství c. k. reálné školy  
v Hradci Králové.

Original bei der Direktion der k. k. Real-  
schule in Königgrätz.



## 733.

1881

prosinec 6. Dezember.

**Nadání Barbory Švarcové pro studujícího Novobydžovského gymnasia.**

**Barbara Švarc'sche Stiftung für einen Studierenden des Neubydžower Gymnasiums.**

*Barbora Švarcová, která dne 15. ledna 1882 v Novém Bydžově zemřela, věnovala ve své poslední vůli ze dne 6. prosince 1881 kapitál 1000 zl. R. č. na zřízení nadace pro chudého studujícího na gymnasiu Novobydžovském, jenž jest náboženství křesťansko-katolického.*

*Kdyby gymnasium v Novém Bydžově zaniklo, tedy má míti na tuto nadaci nárok žák obecné školy v Novém Bydžově.*

*Dále ustanovila zakladatelka, že na tuto nadaci vždy před každým jiným žák z jejího příbuzenstva nárok činiti může a teprve, kdyby takového nebylo, že jinému studujícímu se propůjčí.*

*Příslušný nadační list byl dne 21. června 1884 městem Novým Bydžovem ryhotoven a c. k. místodržitelství v Praze dne 8. července 1884 potvrzen.*

*Vedle ustanovení tohoto nadačního listu přísluší propůjčovací právo k této nadaci jakož i správa nadačního jmění městu Novému Bydžovu.*

*Jméni nadační činí 2100 K a dotuje se z jeho čistého výnosu jedno místo s ročním počátkem 84 K.*

*Die am 15. Jänner 1882 zu Neubydžow verstorbene Barbara Švarc widmete in ihrer letztwilligen Anordnung vom 6. Dezember 1881 ein Kapital von 1000 fl. Ö. W. zur Errichtung einer Stiftung für einen armen, der christkatholischen Religion angehörenden Studierenden des Gymnasiums in Neubydžow.*

*Falls das Gymnasium in Neubydžow aufgehoben werden sollte, soll auf diese Stiftung ein Schüler der Volksschule in Neubydžow Anspruch haben.*

*Ferner bestimmte die Stifterin, daß auf diese Stiftung stets vor allen anderen ein Schüler aus ihrer Verwandtschaft Anspruch haben und erst, wenn ein solcher nicht vorhanden wäre, dieselbe einem anderen Studierenden verliehen werden solle.*

*Der bezüglichliche Stiftsbrief wurde unterm 21. Juni 1884 von der Stadtgemeinde Neubydžow ausgefertigt und von der k. k. Statthalterei in Prag unterm 8. Juli 1884 bestätigt.*

*Laut dieses Stiftsbriefes steht das Verleihungsrecht dieser Stiftung sowie die Verwaltung des Stiftungsvermögens der Stadtgemeinde Neubydžow zu.*

*Das Vermögen dieser Stiftung beträgt 2100 K, aus dessen Reinerträgnisse ein Platz mit der Jahresgebühr von 84 K dotiert wird.*

## I.

## Poslední vůle.

Ve jménu Nejsvětější Trojice, Boha Otce, Syna i Duchu svatého Amen.

Nevyzpytatelné cesty Boží, dle nichž neznámo jest, jak dlouho život lidský bude trvati, a úvaha, že jest povinností každého člověka, aby byl každé chvíle připraven tuto dráhu pozemskou, třeba náhle, opustiti, jakož i vnitřní puzení, abych příbuzné rodiny

jakož i ty, kteří mi za mého živobytí láskou a přítulností oddáni byli, dle svých sil při svém odchodu z tohoto života podělila, polnuly mne, učiniti toto dobře rozmyšlené poslední pořízení:

Ustanovuji jak následuje:

4. 1000 zl., pravím: jeden tisíc zlatých Rak. č. na fundaci pro chudého studujícího na gymnasium Novobydžovském, jenž jest náboženství křesťansko-katolického.

V tom pádu, kdyby gymnasium v Nov. Bydžově k vyzdvižení přišlo, na takovou fundaci pak jeden žák na obecní škole v Nov. Bydžově právo míti bude; avšak na tuto fundaci vždy před každým jiným žák z jejího příbuzenstva nároky činiti může; kdyby ale takového nebylo, pak na jiného žáka ta samá se žádá.

5. 1000 zl., pravím: jeden tisíc zlatých Rak. čís. na fundaci pro žáka Zběř-Veležic-Hrobčanské školy náboženství křesťansko-katolického, který se chce odhodlati k dalším studiím; vypadající částka s úroky mu bude ale vyplacena až při nastoupení na některé z vyšších učilišť; též na tuto fundaci má vždy ale před každým jiným žák z jejího příbuzenstva nárok; kdyby ale takového nebylo, pak na jiného taková se žádá.

21. Za plnítele této poslední vůle ustanovuji Josefa Blažka z Veležic a Jana Bernýho ze Zběři s tím výslovným podotknutím, by toto mé poslední ustanovení v skutek uvedli.

Toto vše podpisem svým vlastním potvrzuji a tři svědků jsem se dožádala, by se vedle mne podepsali.

V Novém Bydžově, dne 6. prosince 1881

Alois Neumann mp.,  
dožádaný svědek.

Barbora Švarcová mp.

Ant. Rosenberg mp.,  
dožádaný svědek.

Josef Čížek mp.,  
dožádaný svědek.

Stimmt mit dem Originale überein.

Exedit des k. k. Bezirksgerichtes Neubydžov,  
27. März 1882.

(L. S.)

Tomsa mp.

Ověřený opis u. c. k. místodržitelství v Praze.

Beglaubigte Abschrift bei der k. k. Statthaltereie in Prag.

Čís. 1589 obc.

## II.

( 50 kr. )  
kolek )

### Nadační listina.

My podepsaní zástupcové král. věnného města Nového Bydžova stvrzujeme a doznáváme ve svém a nástupců svých jméně, že paní Barbora Švarcová, dne 15. ledna 1882 v Novém Bydžově zemřelá, dle posledního pořízení ze dne 6. prosince 1881 založila nadaci pro chudého studujícího na gymnasium Novobydžovském v obnosu 1000 zl. Rak. č., to jest: tisíc zlatých Rak. č., těmito slovy:

4. „1000 zl., pravím: jeden tisíc zlatých Rak. čís. co fundace pro chudého studujícího na gymnasium Novobydžovském, jenž jest náboženství křesťansko-katolického.“

„V tom pádu, kdyby gymnasium v Novém Bydžově k vyzdvižení přišlo, na takovou fundaci pak jeden žák na obecní škole v Novém Bydžově právo míti bude; avšak na tuto fundaci vždy před každým jiným žák z jejího příbuzenstva nároky činiti může; kdyby ale takového nebylo, pak na jiného žáka ta samá se zadá.“

Za tento v městské spořitelně Novobydžovské uložený kapitál 1000 zl. potažmo po srážce 8% poplatku s 25% přírůžkou po 100 zl. ve zhytku . . . . . 900 zl.  
s úrokem do 1. prosince 1883 v částce . . . . . 75 zl.  
úhrnem . . . 975 zl.

ukoupena 5% Rakouská papírová renta, daně prostá, ze dne 1. září 1883, č. 970, znějící na 1000 zl., kterýž státní dluhobyl na jméno nadace té vinkulován byl.

Ano tedy jmění nadační řádně uloženo a užitek dává, jehož k účelům nadačním upotřebiti lze, tož přijímáme nadání toto a zavazujeme sebe a nástupce v úřadě, že chceme o to pečovati, aby od roku 1883 roční důchody z jmění nadačního 1000 zl. chudému žákovi gymnasia Novobydžovského katolického vyznání neb v případě zrušení toho ústavu žáku obecní školy se zvláštním zřetelem na příbuzenstvo zůstavitelkyně byly udílány.

My podepsaní slibujeme a zavazujeme sebe i nástupce, že budeme, seč jsme, o zachování nadace a jistotu jmění nadačního pečovati a že s jměním nadačním bez schválení příslušného úřadu nadačního žádné změny nepřed[se]vezmeme, že toho dbáti budeme, aby důchodky z jmění nadačního v čas docházely a jen k tomu v tomto nadačním listu ustanovenému účelu obraceny byly. a že vůbec všechna zde uvedená ustanovení pilně a svědomitě plniti budeme.

Tomu na důkaz byl tento nadační list trojmo vyhotoven, všestranně podepsán, dvěma svědky ověřen, a bude jeden spis u c. k. místodržitelství, druhý u c. k. okresního hejmanství v Novém Bydžově, třetí při městské obci Novobydžovské uschován.

V Novém Bydžově, dne 21. června 1884.

Ant. Karásek mp.,  
svědek.

(L. S.)

Čradující rada.  
Dr. Stránek mp.

Josef Mádlo mp.,  
svědek.

Em. Alexius mp.,  
městský radní.

Čís. 50.346.

Tato nadací listina se stvrzuje.

Od c. k. místodržitelství pro Čechy.

V Praze, dne 8. července 1884.

(L. S.)

Bradáč mp.

Original u c. k. místodržitelství v Praze.

Original bei der k. k. Statthaltereie in Prag.

## 734.

1881

prosinec 6. Dezember.

## Studentské nadání Barbory Švarcové. Barbara Švarc'sche Studenten-Stiftung.

*Barbora Švarcová, dne 15. ledna 1882 v Novém Bydžově zesnulá, věnovala ve své poslední vůli ze dne 6. prosince 1881 na zřízení nadace pro žáka náboženství křesťansko-katolického, který v obcích Zběř, Veležice a Hrobičany školu navštěvoval a některé vyšší učiliště navštěvovati chce, kapitál 1000 zl. Rak. čísla.\*)*

*Na tuto nadaci má však míti nárok vždy přede všemi jinými uchazeči žák z příbuzenstva zakladatelčina a toliko v případě, že by takového nebylo, může tato nadace také jinému zadána býti.*

*Prslušný nadační list byl dne 26. listopadu 1883 c. k. místodržitelstvím v Praze vyhotoven.*

*Nyní propůjčuje tuto nadaci c. k. místodržitelství v Praze regia collatione ve smyslu ustanovení nadatelčiných.*

*Jméni nadační, které rovněž c. k. místodržitelstvím v Praze jest spravováno, činí 2600 K, a dotuje se z jeho čistého výnosu jedno místo s ročním požitkem 100 K.*

( 50 kr.  
Stempel. )

## Stiftsbrief

über die Barbara Schwarz'sche Stiftung für Studierende, welche die Schulen in Zběř, Weleschitz, Hrobítschan besucht haben und höhere Schulen besuchen wollen.

Die am 15. Jänner 1882 in Neubydžow verstorbene Barbara Schwarz hat in ihrer letztwilligen Anordnung vom 6. December 1881 im fünften Absatze Folgendes wörtlich angeordnet:

„1000 zl., pravím tisíc zlatých Rak. čís. na fundaci pro žáka Zběř-, Veležic-, Hrobičanské školy, náboženství křesťansko-katolického, který se chce odhodlati k dalším studiím; vypadající částka s úroky mu bude ale vyplacena, až při uastoupení na některé z vyšších učilišť; též na tuto fundaci má vždy ale před každým jiným žák z jejího příbuzenstva nárok; kdyby ale takového nebylo, pak na jiného taková se zadá“.

\*) Poslední pořízení zakladatelky viz při studentském nadání Barbory Švarcové pro studujícího Novobydžovského gymnasia pod čís. 733 tohoto svazku.

*Die am 15. Jänner 1882 in Neubydžow verstorbene Barbara Švarc hat in ihrer letztwilligen Anordnung vom 6. Dezember 1881 zur Errichtung einer Stiftung für einen Schüler christkatholischer Religion, welcher in den Gemeinden Zběř, Weleschitz und Hrobítschan die Schule besucht hat und irgend eine höhere Lehranstalt besuchen will, ein Kapital von 1000 fl. Ö. W. gewidmet.\*)*

*Auf diese Stiftung soll jedoch stets vor allen Anderen ein Schüler aus der Verwandtschaft der Stifterin Anspruch haben, und nur wenn ein solcher nicht vorhanden wäre, kann dieselbe auch einem anderen verliehen werden.*

*Der bezüglichliche Stiftsbrief wurde unterm 26. November 1883 von der k. k. Statthalterei in Prag ausgefertigt.*

*Gegenwärtig wird diese Stiftung von der k. k. Statthalterei in Prag im Sinne der stifterischen Bestimmungen regia collatione verliehen.*

*Das Vermögen dieser Stiftung, welches gleichfalls die Statthalterei in Prag verwaltet, beträgt 2600 K, aus dessen Reinerträge ein Platz mit der Jahresgebühr von 100 K dotiert wird.*

\*) Die letztwillige Anordnung der Stifterin siehe bei der Barbara Švarc'schen Studenten-Stiftung für einen Studierenden des Neubydžower Gymnasiums unter Nr. 733 in diesem Bande.

Der Testamentsexecutor Josef Blažek aus Weleschitz hat das Stiftungscapital durch depositenämtlichen Erlag des Einlagsbüchels der Neubydžower Sparcassa Fol. 3714 auf 1000 fl. Ö. W. bezahlt.

Dieses Einlagsbüchel wurde infolge des Bescheides des k. k. Bezirksgerichtes in Neubydžow vom 5. October 1882, Z. 13632, an die k. k. Landeshauptcassa in Prag ausgefolgt.

Die Einlage pr. 1000 fl. sammt den vom 1. Juni 1882 bis 31. Jänner 1883 entfallenden Zinsen per 33 fl. 54 kr. wurde eingelöst und dafür sind die 5%, vom 1. November 1882 an verzinslichen Notenrentenobligationen vom 1. November 1868, und zwar:

Nr. 166733, 245610 und 291044 mit je 26 Coupons und einem Talon	
à 100 fl. pr. . . . .	300 fl. — kr.
Nr. 409180 mit 23 Coupons und einem Talon pr. . . . .	1000 fl. — kr.
Zusammen . . . . .	1300 fl. — kr.
zum Course von 7810 um . . . . .	1015 fl. 30 kr.
nebst Zinsenvergütung für die Zeit vom 1. November 1882 bis inclusive	
7. Feber 1883 um . . . . .	14 fl. 71 kr.
Zusammen um . . . . .	1030 fl. 01 kr.

Ö. W. angekauft [worden].

Für diese Notenrenten wurde von der k. k. Staatsschuldencassa in Wien die vom 1. November 1882 an in Noten verzinsliche „auf die k. k. Landeshauptkassa in Prag nee der Barbara Schwarz'schen Stiftung für Studierende, welche in den Gemeinden Zběř, Weleschitz und Hrobítschan die Schule besucht haben“ lautende 5% Staatsschuldverschreibung ddto. Wien den 1. November 1882, Z. 37.695, pr. 1300 fl. eingesendet, welche am 13. März 1883 im Journale des Studentenstiftungsfondes unter Nr. 461 in Empfang genommen worden sind.

Die Blanquetgebür pr. 20 kr. wurde sub P. 462 in Ausgabe gestellt.

Es blieb sonach ein barer Überschuss von 3 fl. 33 kr.

Die k. k. Statthalterei erklärt diese Stiftung für constituirt, verbindet sich, dieses Vermögen, welches in Verwahrung und Gebarung bei dem Studentenstiftungsfonde genommen wurde, nach den bestehenden Normen zu verwalten, die Stiftung nach dem Willen der Stifterin durch Ausschreibung und Verleihung zu vollziehen.

Urkund dessen wurde der Stiftsbrief in vier Parien ausgefertigt, von welchen eines bei der k. k. Statthalterei, dann je eines bei den Gemeinden Zběř, Veležic und Hrobítschan aufzubewahren ist.

So geschehen bei der k. k. Statthalterei in

Prag, den 26. November 1883.

Für den Statthalter:

(L. S.)

Friedl mp.

Original u c. k. místodržitelství v Praze.

Original bei der k. k. Statthalterei in Prag.

## 735.

1881

Dezember 30. prosince.

**Karoline Gindřich'sche Studenten-Stiftung.**

*Die am 10. Mai 1882 in Prag verstorbene Realitätenbesitzerin Karoline Gindřich hat in ihrem Testamente vom 30. Dezember 1881 zur Errichtung von Stiftungen ein Kapital von 8000 fl. Ö. W. gewidmet, welches ohne jeden Abzug gesetzlich fruchtbringend anzulegen ist.*

*Von dem Betrage von 6000 fl. sollen die Zinsen zu gleichen Teilen zwei armen in Böhmen gebürtigen, der christkatholischen Kirche angehörenden Studicrenden zukommen, welche die Mittelschulen mit gutem Erfolge zurückgelegt haben, und sich dem juridischen, medizinischen, philosophischen oder technischen Studium widmen.*

*Die Verleihung dieser Stiftung sowie die allfällige Gestattung des Fortbezuges derselben noch zwei Jahre nach absolvierten Fachstudien stellte die Stifterin der k. k. Statthalterei als Landesstiftungsbehörde anheim.*

*Die übrigen 2000 fl. bestimmte die Stifterin für eine Blinden-Stiftung.*

*Der Stiftsbrief über die Studenten-Stiftung wurde unterm 18. Juni 1884 von der k. k. Statthalterei in Prag ausgefertigt.*

*Gegenwärtig wird diese Stiftung im Sinne der Anordnungen der Stifterin von der k. k. Statthalterei in Prag regia collatione verlichen.*

*Das Stiftungsvermögen, welches gleichfalls von der k. k. Statthalterei in Prag verwaltet wird, beträgt 17.600 K, aus dessen Reinertragnisse zwei Plätze mit der Jahresgebühr von je 300 K dotiert werden.*

**Studentské nadání Karoliny Gindřich-ové.**

*Karolina Gindřich-ová, dne 10. května 1882 v Praze zemřelá majitelka realit, věnovala ve svém testamentu ze dne 30. prosince 1881 na zřízení nadací kapitál 8000 zl. Rak. m., který se má bez všíliké srážky zákonným způsobem pod úrok uložit.*

*Ze sumy 6000 zl. mají úroky stejným dílem připadnouti dvěma chudým, v Čechách rozeným a ke křesťansko-katolické církvi náležejícím studujícím, kteří vystudovavše s dobrým prospěchem školy střední, věnují se studium právnickým, medicínským, filosofickým nebo technickým.*

*Propůjčování této nadace jakož i případně povolení k užívání jejímu ještě dvě léta po absolvovaných studiích odborných zůstává zakladatelka c. k. místodržitelství jakožto vrchnímu nadačnímu úřadu v zemi.*

*Zbývajících 2000 zl. ustanovila zakladatelka k zřízení nadace pro slepce.*

*Nadační list o studentském nadání byl c. k. místodržitelstvím v Praze dne 18. června 1884 vyhotoven.*

*Nyní propůjčuje tuto nadaci c. k. místodržitelství v Praze regia collatione ve smyslu nařízení zřizovatelčích.*

*Jméno nadační, které rovněž c. k. místodržitelství v Praze spravuje, činí 17.600 K, z jichž čistého výnosu dvě místa s ročním požitkem po 300 K se dotují.*

**I.**

Abschrift.

Im Namen der allerheiligsten Dreifaltigkeit!

In Erwägung der Flüchtigkeit des Lebens und eingedenk der unbestimmten Dauer des menschlichen Daseins habe ich mich entschlossen, schon jetzt Verfügungen zu treffen,

X.

20\*

welche, wenn der Herr meinen Tagen ein Ziel setzt, mich mit dem beruhigenden Gedanken scheiden lassen, auch meine weltlichen Angelegenheiten meinem Willen gemäss geordnet zu wissen.

Bei voller Besonnenheit und nach ernster, reiflicher Überlegung, von jedem Zwange und beirrendem Einflusse frei, erkläre ich demnach meinen letzten Willen, wie folgt:

E. Zur Errichtung von Stiftungen vermache ich einen Betrag von 8000 fl. Ö. W. sage: acht tausend Gulden Österr. Währg.: — dieses Stiftungscapital soll ebenfalls ohne jeden Abzug gesetzlich fruchtbringend angelegt und die Zinsen hievon nachstehends verwendet werden:

1. Von dem Betrage pr. sechs tausend Gulden Österr. Währg. sollen die Zinsen zu gleichen Theilen zwei armen, in Böhmen gebürtigen, der böhmischen Sprache vollkommen kundigen, der christkatholischen Kirche angehörenden Studierenden zukommen, welche die Mittelschulen mit gutem Erfolge zurückgelegt haben und sich dem juridischen, medicinischen, philosophischen oder technischen Studium widmen.

2. Von den weiteren zwei tausend Gulden Österr. Währg. sollen aber die Zinsen für einen armen, unbescholtenen, ohne sein Verschulden erblindeten in Böhmen gebürtigen Familienvater bestimmt werden, und dauert der Stiftungsgenuß bis zum Ableben des Stiftinges, wenn bei demselben mittlerweile nicht etwa solche Vermögensverhältnisse eintreten, die den Genuß dieser Stiftung entbehrlich machen.

Die Verleihung sämmtlicher dieser Stiftungen sowie die allfällige Gestattung des Fortbezuges der sub 1. dieses Absatzes angeführten zwei Studentienstiftungen noch zwei Jahre nach absolviertem Fachstudium stelle ich der hohen k. k. Statthalterei als Landesstiftungsbehörde anheim.

XI. Zum Vollzieher dieses meines letzten Willens ernenne ich den Herrn JUDr. Anton Kottner, Advocaten in Prag, und bestimme ihm als Entlohnung für seine bisherige Rechtsvertretung und rechtsfreundliche Mühewaltung den Betrag per ein tausend Gulden Österr. Währg.

XII. Jede etwaige spätere Anordnung, wenn sie nicht meine vorliegende letzte Willenserklärung unter Beziehung auf ihr Datum ausdrücklich aufhebt oder sich darauf beruft, soll null und nichtig sein.

Dieses aus vier in einander gehefteten Bögen bestehende, mit meinem Siegel versehene, von mir selbst wiederholt durchgelesene und wohl überlegte Testament habe ich vor den ersuchten und mitgefertigten drei Herren Zeugen, die alle zugleich gegenwärtig waren, als meinen letzten Willen bestätigt und zugleich vor denselben mit meinem Namen eigenhändig gefertigt.

Prag, am 30. Dezember 1881.

Josef Swoboda mp.,  
als ersuchter Testamentszeuge.

Heinrich Holubek mp.,  
als ersuchter Testamentszeuge.

Jan Kožený mp.,  
měšťan Pražský, dožádaný svědek poslední vůle.

Karoline Gindrich mp.

Dieses Testament habe ich heute in Gegenwart der mir persönlich bekannten, in Prag wohnhaften Zeugen Herren JUDr. Anton Kottner, Advocaten und Miloslav Hancl, Centralcassier durch Vorlesen kundgemacht.

Prag, am dreizehnten Mai ein tausend acht hundert achtzig zwei.

Mit Decret des löblichen k. k. Landesgerichtes Prag  
vom 13. August 1881, Zahl 29.693 bestellter Substitut des k. k. Notars:

Dr. Emanuel Forster.

(L. S.)

Dr. Johann R. von Limbeck mp.



N. E. 18.086.

Vorstehende Abschrift ist mit dem Originale wörtlich gleichlautend.

Expedit des k. k. Landesgerichtes.

Prag, am 13. Juni 1882.

(L. S.)

Sedláček mp.

Beglaubigte Abschrift bei der k. k. Statthalterei in Prag.

Ověřený opis u c. k. místodržitelství v Praze.

( 50 kr. )  
Stempel.)

## II.

## Stiftsbrief.

Frau Karoline Gindřich, Realitätenbesitzerin, am 10. Mai 1882 in Prag verstorben, hat in ihrem Testamente ddto 30. December 1881, Absatz IV. E, nachstehende Anordnung getroffen:

E. Zur Errichtung von Stiftungen vermache ich einen Betrag von 8000 fl. ö. W., sage: acht tausend Gulden Österr. Währg.

Dieses Stiftungscapital soll ebenfalls ohne jeden Abzug gesetzlich fruchtbringend angelegt und die Zinsen hievon nachstehends verwendet werden:

1. Von dem Betrage per 6000 fl. sollen die Zinsen zu gleichen Theilen zwei armen in Böhmen gebürtigen, der böhmischen Sprache vollkommen kundigen, der christkatholischen Kirche angehörenden Studierenden zukommen, welche die Mittelschulen mit gutem Erfolge zurücklegt haben und sich dem juridischen, medicinischen, philosophischen oder technischen Studium widmen.

Die Verleihung sämmtlicher dieser Stiftungen sowie die allfällige Gestattung des Fortbezuges der sub 1. dieses Absatzes angeführten zwei Studentenstiftungen noch zwei Jahre nach absolviertem Fachstudium stelle ich der hohen k. k. Statthalterei als Landesstiftungsbehörde anheim.

Demgemäss hat Dr. Anton Kottner als Testamentsvollstrecker nach Frau Karoline Gindřich den Betrag von 6000 fl. bei der k. k. Landeshauptcassa abzugsfrei laut deren Quittung ddto. 8. Mai 1883, Post Z. 954, erlegt; hiefür wurden Obligationen der einheitlichen, in Noten verzinslichen Staatsschuld angeschafft, und besteht dem zufolge das unterm 11. März 1884 ausgewiesene, bei der k. k. Landeshauptcassa verwahrte Vermögen der Stiftung aus dem für die Karoline Gindřich'sche Studentenstiftung vorgeschriebenen Antheil an der Notenrenten-Obligation Nr. 39.449 per 7500 fl. und an Barschaft nebst Activforderungen 189 fl. 46 kr.

Das jährliche Erträgnis dieses Stiftungsvermögens stellt sich auf 315 fl. und abzüglich des 5% Regiebeitrages auf 299 fl. 25 kr.

Da ein für den Stiftungszweck verfügbares Erträgnis vorhanden ist, erklärt die k. k. Statthalterei die Karoline Gindřich'sche Studentenstiftung für constituirt.

Sie wird das Vermögen derselben gemäss den bestehenden Vorschriften verwalten und die Stiftung nach dem Willen der Stifterin verleihen.

Urkund dessen wurde dieser Stiftsbrief doppelt ausgefertigt und das eine Pare bei der k. k. Statthalterei in Verwahrung genommen, das andere an Dr. Anton Kottner, Landesadvocaten in Prag ausgefolgt.

K. k. Statthalterei.

Prag, am 18. Juni 1884.

(L. S.)

Kraus mp.

Feldmarschall-Lieutenant.

Original bei der k. k. Statthalterei in Prag.

Original u c. k. místodržitelství v Praze.

## 736.

1882

Jänner 1. ledna.

**Eduard Adler jun.-Stiftung.**

*Eduard Adler, Webcarenfabrikant in Asch, errichtete mittels der Widmungs-urkunde vom 1. Januar 1882 eine Stiftung unter dem Namen „Eduard Adler jun.-Stiftung“, indem er zu diesem Zwecke 5000 fl. in Österr. Staatsschuldverschreibungen widmete.*

*Das jährliche Erträgnis dieser Stiftung soll in zwei gleichen Teilen verteilt werden. Die eine Hälfte soll alljährlich zu Neujaħr Ascher Ortsarmen ohne Unterschied der Konfession und des Alters, besonders aus dem Arbeiterstande zufallen.*

*Die andere Hälfte soll in zwei gleichen Stipendien an würdige mittellose Söhne aus Asch erangelischer Religion verliehen werden. Dieselben müssen jedoch dem Studium an irgend einem Gymnasium, einer Real- oder Gewerbeschule, einem Lehrerseminar oder einer Bildungsanstalt für Musik und Kunst obliegen und genießen das einmal erlangte Stipendium bis zur Vollendung ihrer Studien.*

*Sollten sich um diese Stipendien keine Bewerber melden, so fällt auch die zweite Hälfte den Ortsarmen zu.*

*Der bezügliche Stiftsbrief wurde unterm 16. Dezember 1882 ausgefertigt und unterm 18. Februar 1883 von der k. k. Statthalterei in Prag bestätigt.*

*Die Verwaltung des Stiftungsvermögens, die Verteilung der Stiftungsinteressen und die Verleihung der Stipendien steht dem Stadtrate in Asch zu.*

*Das Stiftungsvermögen beträgt 10.000 K, dessen Jahreserträgnis von 420 K im Sinne der stifterischen Anordnungen verwendet wird.*

**Nadání Eduarda Adlera mlad.**

*Eduard Adler, majitel továrny na tkané zboží v Aši, zřídil renovací listinou ze dne 1. ledna 1882 nadaci podle jménem „Nadace Eduarda Adlera mlad.“, věnovav k účelu tomu 5000 zl. v Rak. státních dluhopisech.*

*Roční výnos této nadace má se dělit na dva stejné díly. Jedna polovice má připadnouti každoročně o nový rok místním chudým v Aši bez rozdílu vyznání a věku, obzvláště z třídy dělnické.*

*Druhá polovice má se dvěma stejnými díly propůjčiti jako nadace hodným, nemajetným synům z Aše, kteří jsou náboženství evangelického. Tiž musí však studovati na některém gymnasiu, škole reálné nebo průmyslové, učitelském ústavě nebo na ústavě k vzdělání v hudbě a umění a požívají stipendia až do ukončení studií.*

*Jestliže by se o tato posléz zmíněná stipendia nikdo neucházel, připadne i druhá polovice místním chudým.*

*Příslušný nadační list byl dne 16. prosince 1882 vyhotoven a dne 18. února 1883 c. k. místodržitelstvem v Praze potvrzen.*

*Správa nadačního jmění, rozdělování nadačních úroků a propůjčování stipendií přísluší městské radě v Aši.*

*Nadační jmění činí 10.000 K a nakládá se s ročním výtěžkem jeho v obnosu 420 K dle ustanovení nadatelových.*

( 50 kr. )  
(Stempel.)**I.****Widmungsurkunde.**

Ich bestimme den Betrag von fl. 5000 Staatsschuldverschreibung (Papierrente) bestehend in 5 Stück à 1000 fl.:

Nr. 158.905, Nr. 381.205, Nr. 381.342, Nr. 381.455, Nr. 550.092, zu einer Stiftung, welche unter dem Namen: „Eduard Adler jun.-Stiftung“ von einem löblichen Stadtrathe in Asch in folgender Weise verwaltet werden möge:

1. Die Jahreszinsen sollen in zwei gleichen Theilen vertheilt werden.
2. Die eine Hälfte soll alljährlich zu Neujahr hiesigen Ortsarmen ohne Unterschied der Confession und des Alters besonders aus dem Arbeiterstande zufallen.
3. Die andere Hälfte soll in zwei gleichen Stipendien an würdige, mittellose Söhne aus Asch evangelischer Religion verliehen werden. Dieselben müssen jedoch dem Studium an irgend einem Gymnasium, einer Real- oder Gewerbeschule, einem Lehrerseminar oder einer Bildungsanstalt für Musik und Kunst obliegen.
4. Würdige und mittellose Jünglinge sollen das einmal erlangte Stipendium bis zur Vollendung ihrer Studienzeit fortbehalten.
5. Sollten sich einmal keine Bewerber um diese Stipendien finden, so fällt auch die zweite Hälfte den Ortsarmen zu.

Asch, am 1. Januar 1882.

Eduard Adler mp.

Original bei der Stadtgemeinde Asch.

Original u městské obce Ašské.

( 2×50 kr. )  
(Stempel.)**II.****Stiftsbrief.**

Wir endesgefertigten Bürgermeister und Mitglieder des Stadtrathes der Stadtgemeinde Asch, politischer Bezirk Asch im Königreiche Böhmen, urkunden und bekennen für uns und unsere Amtsnachfolger, es habe Herr Eduard Adler, Webwaren-Fabrikant in Asch, laut der Widmungsurkunde vom 1. Januar 1882 die Errichtung einer Stiftung unter dem Namen „Eduard Adler jun.-Stiftung“ in Asch, indem er zu diesem Zwecke einen Betrag von 5000 fl. O. W. nom. Staatsschuldverschreibungen, sog. Papierrente, schenkte, mit nachstehenden Worten angeordnet:

„Ich bestimme den Betrag von 5000 fl. Staatsschuldverschreibung (Papierrente), bestehend in 5 Stück à 1000 fl.: Nr. 158905, 381205, 381342, 381455 und 550092 zu einer Stiftung, welche unter dem Namen „Eduard Adler jun.-Stiftung“ von dem Stadtrathe in Asch in folgender Weise verwaltet werden möge.

1. Die Jahreszinsen sollen in zwei gleichen Theilen vertheilt werden.
2. Die eine Hälfte soll alljährlich zu Neujahr hiesigen Ortsarmen ohne Unterschied der Confession und des Alters, besonders aus dem Arbeiterstande, zufallen.
3. Die andere Hälfte soll in zwei gleichen Stipendien an würdige mittellose Söhne aus Asch evangelischer Religion verliehen werden. Dieselben müssen jedoch dem Studium an irgend einem Gymnasium, einer Real- oder Gewerbeschule, einem Lehrerseminar oder einer Bildungsanstalt für Musik und Kunst obliegen.
4. Würdige und mittellose Jünglinge sollen das einmal erlangte Stipendium bis zur Vollendung ihrer Studienzeit fortbehalten.
5. Sollten sich einmal keine Bewerber um diese Stipendien finden, so fällt auch die zweite Hälfte den Ortsarmen zu.“

Diese Obligationen wurden für die Stiftung sammt Coupons vom 1. Mai 1882 in die Stadtgemeinde-Ascher Gemeinde-Cassa am 5. Januar 1882 erlegt und wurde biefür die Papierrenten-Obligation dto. Wien am 1. Mai 1882, Nr. 34379, lautend auf 5000 fl. nom. eingetauscht.

Hiebei wird bemerkt, dass das vorn angeführte Wertpapier für den Stadtrath zu Asch noe. der Stiftung des Eduard Adler jun. vinculiert und hierauf intestiert ist, dass sie der Eduard Adler jun.-Stiftung für Ascher Arme und für mittellose Studierende evangelischer Confession aus Asch gehöre.

Nachdem auf diese Art das Vermögen der Stiftung vorschriftsmässig sichergestellt, in der Gemeindecassa in Verwahrung genommen und in Rechnungsempfang gestellt worden ist und zur Erfüllung des Stiftungszweckes verwendbare Nutzungen abwirft, so nehmen wir diese Stiftung an und verpflichten uns und unsere Nachfolger im Amte, darüber zu wachen, dass vom Jahre 1885 an die von dem Stiftungsvermögen entfallenden jährlichen Nutzungen, dermal im effectiven Betrage von 210 fl. Ö. W., der stifterischen Anordnung gemäss zur Verwendung gelangen.

Die mit der Stiftsbrieferrichtung verbundenen Stempelauslagen werden von dem Herrn Stifter aus seinen eigenen Mitteln, dagegen alle übrigen Auslagen mit Einschluss der für die Stiftung zu entrichtenden Schenkungsgebühr aus den Stiftungseinkünften bestritten.

Die Stiftung tritt mit dem Jahre 1885 ins Leben. Die für die Zeit vom 1. November 1881 bis dahin 1883 eingeflossenen, beziehungsweise einfließenden Nutzungen des Stiftungsvermögens pr. 420 fl. Ö. W. sollen zur Entrichtung der Schenkungsgebühr und etwaiger anderer vom Herrn Stifter nicht übernommener Auslagen verwendet werden, der eventuell hievon übrigbleibende Betrag und die für die Zeit vom 1. November 1883 bis dahin 1884 einfließenden Nutzungen des Stiftungsvermögens pr. 210 fl. Ö. W. aber stiftungsgemäss zu Neujahr 1885 zur Vertheilung gelangen.

Die Verlautbarung der Aufforderung zur Bewerbung um die Betheilung mit den Stiftungsgenüssen seitens der Armen ist alljährlich zwei Monate vor dem Vertheilungstage durch Anschlag an dem Rathhause in Asch, welcher Anschlag die ganze Zeit von zwei Monaten zu dauern hat, zu veranlassen; die Verlautbarung der Aufforderung zur Bewerbung hat jedoch ausser dem Anschlage an dem Rathhause noch durch 3malige Einschaltung derselben in der „Prager Zeitung“ zu geschehen.

Die Kosten der Verlautbarung sollen aus den Stiftungseinkünften gedeckt werden, die Verwaltung der Stiftung, die Vertheilung der Stiftungsinteressen und die Verleihung der Stipendien kommt dem Stadtrathe von Asch zu. Die Stiftung soll immer den Namen: „Eduard Adler jun.-Stiftung“ führen.

Wir Gefertigten geloben und verpflichten uns für uns und unsere Amtsnachfolger, für die stete Aufrechterhaltung der Stiftung und für die Sicherheit des Stiftungsvermögens nach besten Kräften zu sorgen, mit demselben ohne Genehmigung der competenten Stiftungsbehörde keine Änderung vorzunehmen, für die rechtzeitige Einhebung der Nutzungen des Stiftungsvermögens und für deren Verwendung zu dem in diesem Stiftsbriefe festgesetzten Zwecke zu sorgen, überhaupt alle darin enthaltenen Anordnungen getreu und gewissenhaft zu erfüllen.

Urkund dessen sind von diesem Stiftsbriefe vier gleichlautende Exemplare verfaßt, allseitig gefertigt, von zwei Zeugen mitgezeichnet worden, und soll eines davon bei der k. k. Statthalterei, das zweite bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Asch, das dritte bei dem Stifter Herrn Eduard Adler, Fabrikanten in Asch, und das vierte bei dem Stadtrathe in Asch aufbewahrt werden.

Asch, am 16. December 1882.

J. N. Ploss mp.,  
Bürgermeister.

Ferd. Stumpf mp.,  
Stadtrath.  
Meister mp.,  
Stadtrath.  
Julius Merz mp.,  
Stadtrath.  
Adolf Schmidt mp.,  
Stadtrath.  
Josef Scherbaum mp.,  
als Zeuge.

N. Adler mp.,  
Stadtrath.  
Herm. Klauber mp.,  
Stadtrath.  
Gustav Panzer mp.,  
Stadtrath.  
G. M. Kraus jun. mp.,  
Stadtrath.  
Adolf Geier mp.,  
als Zeuge.

Nr. 86.480.

Vorstehender Stiftsbrief wird bestätigt.

K. k. Statthalterei in Böhmen.

Prag, den 18. Feber 1883.

Für den Statthalter:

(L. St.)

Bradač mp.

Original bei der k. k. Statthalterei in Prag.

Original u c. k. místodržitelství v Praze.

---

## 737.

1882

Jänner 15. ledna.

**Dr. Georg Schmid'sche Studenten-  
Stiftung für Verwandte des Stifters.**
**Studentské nadání Dra Jiřího Schmidy  
pro příbuzné zakladatelovy.**

*Der am 23. April 1882 zu Wien verstorbene Dr. Georg Schmid widmete in seinem Testamente de dato Wien am 15. Jänner 1882 ein Kapital von 6000 fl. zur Errichtung einer Stiftung für die Nachkommen der beiden Töchter seines verstorbenen Bruders, nämlich der Anna Schubert, Bürgers- und Zimmermalersgattin, und der Ursula Köstler, Tagelöhnersgattin in Eger.*

*Diese 6000 fl. sind als Kapital anzulegen und die jährlichen 5% Interessen für die Ausbildung und Erziehung der Nachkommen der beiden genannten Frauen zu verwenden.*

*Sind unter den Descendenten Knaben und hat unter diesen ein oder der andere Fähigkeit und Lust zu studieren, so hat dieser die jährlichen Interessen während der ganzen Studienzeit zu genießen.*

*Der Stiftling muß ein ausgezeichnetes sittliches Betragen nachweisen, sehr fleißig sein und darf nie eine schlechte Klasse erhalten.*

*Fehlt eine dieser Eigenschaften, so hat er die Stiftung zu verlieren und ist diese einem anderen befähigten Knaben aus der Verwandtschaft dieser zwei Linien zu verleihen.*

*Wenn zwei oder drei von den Nachkommen studieren wollen, so ist der Beste zu wählen.*

*Bei der Wahl des Stiftlings hat der jeweilige Kommandeur des ritterlichen Kreuzherrenordens in Eger nach Vernehmung der Verwandten des Stifters den Auspruch zu geben.*

*Hätten keine studierenden Knaben vorhanden sein, so sind die Interessen des Stiftungskapi-*

*Dr. Jiří Schmid, který dne 23. dubna 1882 ve Vídni zemřel, věnoval ve své poslední vůli ze dne 15. ledna 1882, dané ve Vídni, kapitál 6000 zl. na zřízení nadace pro potomky obou dcer svého zemřelého bratra, totiž Anny Schubertové, choti měšťana a malíře pokojů, a Voršily Köstlerové, manželky nádenníka v Chebu.*

*Těchto 6000 zl. má se jako kapitál uložiti a 5% ročních úroků má se užíti na vzdělání a vychování potomků obou zmíněných žen.*

*Jsou-li mezi descendenty chlapci, a má-li z nich některý schopnost a chuť studovati, má tento ročních úroků po celou dobu studií požívati.*

*Nadanec musí se vykazovati vzorným mravním chováním, musí býti velmi pilen a nesmí nikdy špatné známky dostati.*

*Nedostává-li se nadanci některé z těchto vlastností, ztrácí nadace dostane se jí jinému schopnému chlapci z příbuzenstva těchto dvou linií.*

*Chtějí-li dva nebo tři z potomků těchto studovati, má se vybrati nejlepší z nich.*

*Při volbě nadance má dočasný komandér rytířského řádu Křížovníků v Chebu po vyslechnutí příbuzných zakladatelových rozhodovati.*

*Nebylo-li by žádných studujících chlapců, mají úroky nadačního jmění vynaloženy býti stejným*

*tales für die bessere Erziehung der Nachkommen männlichen und weiblichen Geschlechtes der beiden genannten Töchter des stifterschen Bruders bis zum 16. Jahre gleichmäßig zu verwenden.*

*Sobald aber ein männlicher Sprößling vorhanden wäre, der Lust und Fähigkeit zum Studieren hätte, so hat diesem, u. zw. vom Beginne der Gymnasialstudien, der Genuß dieser Stiftung zuzufallen.*

*Sollten beide vorerwähnten Linie ganz aussterben, so fällt das Stiftungskapital der von Dr. Georg Schmid für Egerer Bürgersöhne errichteten Stiftung\*) für einen zweiten Stiftling zu.*

*Der bezügliche Stiftsbrief wurde am 5. März 1887 von der k. k. Statthalterei in Prag bestätigt.*

*Gegenwärtig wird diese Stiftung über Präsentation des Kommandeurs des ritterlichen Kreuzherrenordens in Eger von der k. k. Statthalterei in Prag verliehen.*

*Das Stiftungsvermögen, welches von der k. k. Statthalterei in Prag verwaltet wird, beträgt 17.700 K, aus dessen Reinertragnisse ein Platz mit der Jahresgebühr von 600 K dotiert wird.*

*dílem na lepší vychování mužských i ženských potomků obou zmíněných dcer zakladatelova bratra až do šestnáctého roku jich věku.*

*Jakmile by však nějaký mužský potomek se vyskytl, který by měl chuť a schopnost studovati, má mu, a sice od počátku studií gymnasiálních, požitek nadace této připadnouti.*

*Kdyby obě zmíněné linie úplně vymřely, připadne nadační jmění nadaci Dra Jiřího Schmida zřízené pro Chebské měštanské syny\*) a to ve prospěch druhého nadance.*

*Příslušný nadační list byl dne 5. března 1887 c. k. místodržitelstvím v Praze potvrzen.*

*Nyní propůjčuje tuto nadaci c. k. místodržitelství v Praze na základě presentace komandéra rytířského řádu Křížovníků v Chebu.*

*Nadační jmění, které činí 17.700 K, spravuje c. k. místodržitelství v Praze, a dotuje se z jeho čistého výnosu jedno místo s ročním požitkem 600 K.*

## I.

### Testament.

Auf mein nahes Lebensende denkend, das ich bereits seit 10 Jahren Tag für Tag vor Augen habe, drängt es mich, allen meinen lieben Freunden und Bekannten sowie allen, welche mir ein oder die andere Freundlichkeit oder ein besonderes Wohlwollen erwiesen haben, vom Herzen zu danken und ihnen alles Gute zu wünschen. Mögen sie glücklich sein! Mit diesem Wunsche nehme ich von ihnen Abschied. Zunächst ist es mein bestimmter Wunsch, dass mein Leichnam, nicht geöffnet, nach der ersten Classe der Stolaordnung beerdigt und in meiner Familiengruft auf dem Friedhofe in Hernals beigesetzt werde.

.....

### II. Errichte ich folgende Stiftungen:

1. Bestimme ich für die Nachkommen der beiden Töchter meines verstorbenen Bruders, einst Bierträgers und Kleinhäuslers in Eger, nämlich der Frau Anna Schubert, Bürgers- und Zimmermalersgattin, und der Frau Ursula Kostler, Tagelöhnersgattin in Eger, Ö. W. fl. 6000 — (sechs tausend Gulden). — Diese 6000 fl. Ö. W. sollen als Capital angelegt und die jährlichen 5%igen Interessen für die Ausbildung und Erziehung der Descendenten der beiden Frauen in folgender Weise verwendet werden:

Sind unter den Descendenten Knaben und hat unter diesen ein oder der andere Fähigkeit und Lust zu studieren, so erhält dieser die jährlichen Interessen des Capita-

\*) Sieh die nachfolgende Stiftung.

\*) Viz následující nadaci.

von Ö. W. 6000 fl. für die Möglichkeit seiner Subsistenz während der ganzen Studienzeit. Übrigens muss das sittliche Betragen des Stiftlings ein ausgezeichnetes, er selbst sehr fleissig sein und darf nie eine schlechte Classe erhalten; fehlt eine dieser Eigenschaften, so verliert er die Stiftung, und sie soll an einen anderen befähigten Knaben der Verwandtschaft aus dieser Linie übergehen. Wenn zwei oder drei von den Nachkommen studieren wollten, so ist der Beste zu wählen.

Bei der Wahl des Stiftlings hat der jeweilige hochw. Commandeur des ritterlichen Kreuzherrenordens in Eger nach Vernehmung der Verwandten des Stifters den Ausschlag zu geben, welcher dieses Liebeswerk wie die Überwachung des Stiftlings zu übernehmen die Güte haben wird.

Sollten keine studierenden Knaben vorhanden sein, so werden die Interessen dieses Capitals für die bessere Erziehung der Nachkommen männlichen und weiblichen Geschlechtes der beiden obengenannten Töchter meines Bruders bis zum 16. Jahre gleichmässig zu verwenden sein. Sobald aber ein männlicher Sprössling nachkommen sollte, so fällt die Nutzniessung der Interessen diesem zu, vorausgesetzt dass er die Fähigkeit und Lust zu studieren habe, und zwar vom Anfang der Gymnasialstudien an.

Sollten beide eben bezeichneten Linien ganz aussterben, fällt das hier bezeichnete Capital von Ö. W. fl. 6.000 an die nachstehend angeordnete Stiftung für Egerer Bürgersöhne zum Genuss für einen zweiten Stiftling.

2. Bestimme ich Ö. W. fl. 6000 (sechs tausend Gulden) zu einer Stiftung für Studierende von Egerer Bürgersöhnen, welche am k. k. Gymnasium zu Eger studieren.

Diese Stiftung errichte ich aus Dankbarkeit für die mir von Egerer Bürgern während meiner Studienzeit daselbst erwiesene Wohlthat durch Gewährung von Kosttagen, welche es mir zum Theile ermöglicht haben, dass ich an dem Gymnasium studieren konnte. Der Genuss dieser jährlich Ö. W. fl. 300 abwerfenden Stiftung dauert für den Stiftling nur bis zu den absolvierten Gymnasialstudien.

Der Stiftling muss ein Sohn von Egerer Bürgern, der am Gymnasium zu Eger studiert, dürftig, katholischer oder protestantischer Religion sein, jederzeit ein ausgezeichnetes sittliches Betragen zeigen, ferner ein wenn nicht ganz vorzüglicher, doch wenigstens ein sehr fleissiger Student sein und darf nie eine schlechte Classe erhalten. Sobald eine dieser Eigenschaften fehlt, soll die Stiftung einem anderen Bewerber übertragen werden. Das Verleihungsrecht hat jedesmal der löbliche Egerer Magistrat im Vereine mit dem jeweiligen Director des k. k. Gymnasiums in Eger, welche aus Humanität diese Mühewaltung auf sich zu nehmen gebeten werden.

.....  
Urkund dessen habe ich dieses Testament in Gegenwart der drei gleichzeitig anwesenden Zeugen als meine letztwillige Anordnung bestätigt und eigenhändig unterzeichnet.

Wien, den 15. Jänner 1882.

Dr. Josef Stöger mp.,  
als mit beiden andern gleichzeitig anwesender  
Testamentszeuge.

Julius Schöffel mp.,  
als mit beiden andern gleichzeitig anwesender  
Testamentszeuge.

Johann Deppler mp.,  
als mit beiden andern gleichzeitig anwesender  
Testamentszeuge.

Dr. Georg Schmid mp.

Einfache in der Kanzlei des Testamentszeugen  
Dr. Josef Stöger hergestellte Abschrift bei der  
k. k. Statthalterei in Prag.

Jednoduchý, v kanceláři závětného svědka  
Dr. Josefa Stögra pořízený opis nalézá se u k. k.  
místodržitelství v Praze.



## II.

( 50 kr.  
Stempel. )

## Stiftsbrief.

Der am 23. April 1882 in Wien verstorbene Dr. Georg Schmid hat in seinem Testamente de dato Wien 15. Jänner 1882 die Errichtung einer Stiftung mit nachstehenden Worten angeordnet:

1. „Bestimme ich für die Nachkommen beider Töchter meines verstorbenen Bruders, einst Bierträgers und Kleinhäuslers in Eger, nämlich der Frau Anna Schubert, Bürgers- und Zimmermalersgattin, und der Frau Ursula Köstler, Tagelöhnersgattin in Eger, 6000 fl. Ö. W. (sechs tausend Gulden).

„Diese 6000 fl. sollen als Capital angelegt und die jährlichen 5% Interessen für die Ausbildung und Erziehung der Descendenten der beiden Frauen in folgender Weise verwendet werden:

„Sind unter den Descendenten Knaben und hat unter diesen ein oder der andere Fähigkeit und Lust zu studieren, so erhält dieser die jährlichen Interessen des Capitals per 6000 fl. für die Möglichkeit seiner Subsistenz während der ganzen Studienzeit.

„Übrigens muss das sittliche Betragen des Stifflings ein ausgezeichnetes, er selbst sehr fleissig sein und darf nie eine schlechte Classe erhalten; fehlt eine dieser Eigenschaften, so verliert er die Stiftung, und es soll dieselbe an einen anderen befähigten Knaben der Verwandtschaft aus diesen Linien übergehen.

„Wenn zwei oder drei von den Nachkommen studieren wollen, so ist der Beste zu wählen.

„Bei der Wahl des Stifflings hat der jeweilige hochwürdige Commandeur des ritterlichen Kreuzherrenordens in Eger nach Vernehmung der Verwandten des Stifters den Ausschlag zu geben, welcher dieses Liebeswerk wie die Überwachung des Stifflings zu übernehmen die Güte haben wird.

„Sollten keine studierenden Knaben vorhanden sein, so werden die Interessen dieses Capitals für die bessere Erziehung der Nachkommen männlichen und weiblichen Geschlechtes der beiden oben genannten Töchter meines Bruders bis zum 16. Jahre gleichmässig zu verwenden sein. Sobald aber ein männlicher Sprössling nachkommen sollte, so fällt die Nutzniessung der Interessen diesem zu, vorausgesetzt dass er die Lust und Fähigkeit zu studieren habe, und zwar vom Anfange der Gymnasialstudien an.

„Sollten beide obenbezeichneten Linien ganz aussterben, fällt das hier bezeichnete Capital von 6000 fl. an die nachstehend angeordnete Stiftung für Egerer Bürgersöhne zum Genuss für einen zweiten Stiffling.“

2. Das Capital wurde für die Stiftung fruchtbringend angelegt und besteht nun das Stiftungsvermögen im Nachstehenden:

Antheil der vinculierten Notenobligation Nr. 40.019 per 3800 fl.; Krakauer auf den Namen der Stiftung lautende Grundentlastungsb obligationen Nr. 14.491 per 1000 fl. und Nr. 5877 (Antheil) per 250 fl.; Galizische auf den Namen der Stiftung lautende Grundentlastungsb obligationen Nr. 29.472 per 100 fl., auf freie Namen lautende Grundentlastungsb obligationen des Königreiches Ungarn Nr. 3563 per 500 fl., Nr. 1155 per 500 fl., Nr. 37 per 100 fl., Antheil an dem Sparcassabüchel Nr. fol. 59.317 per 9 fl. 89 kr. und bar 482 fl. 83 kr., welche Barschaft zur Begleichung der Übertragungsgebühr zu verwenden sein wird.

3. Nachdem auf diese Art das Vermögen der Stiftung, vorschriftsmässig sichergestellt, in der k. k. Landeshauptcassa in Prag in Empfang genommen worden ist, und zur Erfüllung des Stiftungszweckes verwendbare Nutzungen abwirft, erklärt die k. k. Statthalterei in Prag die Stiftung für constituirt.

Dieselbe tritt ins Leben und wird mit Verleihung derselben erst dann vorgegangen werden, wenn der Ertrag des Stiftungscapitals 300 fl. erreicht haben wird.

4. Der gefertigte Commandeur des ritterlichen Kreuzherrenordens in Eger verbindet sich und seine Amtsnachfolger, nach Vernehmung der Verwandten des Stifters den Stiffling zu wählen und der k. k. Statthalterei namhaft zu machen, beziehungsweise zu präsentieren.

Die k. k. Statthalterei wird für die Verwaltung des Stiftungsvermögens und die Gebarung mit demselben nach den bestehenden Normen und dafür sorgen, dass die Stiftung dem Willen des Stifters gemäss vollzogen werde.

Für den vom Stifter vorgesehenen Fall, wenn beide Linien aussterben sollten, in welchem Falle das Stiftungscapital an die von Dr. Georg Schmid angeordnete Stiftung für Egerer Bürgersöhne zum Genuss für einen zweiten Stiftling zu fallen hat, wird die Übertragung des Stiftungsvermögens an die Stiftung für Egerer Bürgersöhne veranlasst werden.

Urkund dessen sind von diesem Stiftsbriefe drei gleichlautende Exemplare verfasst und soll eines davon bei der k. k. Statthalterei in Prag, das andere bei dem k. k. Verlassabhandlungsgericht in Wien, das dritte bei dem jeweiligen Commandeur des ritterlichen Kreuzherrenordens in Eger aufbewahrt werden.

P. Vincenz Lang mp.,  
derzeit Commandeur.

**Nachtrag,**  
betreffend die Änderung des Abs. 2 dieses Stiftbriefes:

„Der Absatz 2 dieses Stiftbriefes wird hiemit abgeändert und hat folgendermassen zu lauten:

„Das Capital wurde für die Stiftung fruchtbringend angelegt, und besteht nun das „Stiftungsvermögen im Nachfolgenden:

„Notenobligation Nr. 40.019 (Antheil) per 7000 fl., steuerfreie Notenobligation Nr. 1486 per 700 fl. und bar 658 fl. 85 kr. Ö. W.

P. Vincenz Lang mp.,  
Commandeur.

Nr. 2069.

Vorstehender Stiftsbrief wird sammt dem Nachtrage genehmigt.

K. k. Statthalterei in Böhmen.  
Prag, am 5. März 1887.

Für den Statthalter:  
(L. S.) Friedl m. p.

Original bei der k. k. Statthalterei in Prag.

Original u c. k. místodržitelství v Praze.



## 738.

1882

Jänner 15. ledna.

**Dr. Georg Schmid'sche Studenten-Stiftung für Egerer Bürgersöhne.**

*Der am 23. April 1882 in Wien verstorbene Dr. Georg Schmid widmete in seinem Testamente de dato Wien den 15. Jänner 1882 zur Errichtung einer Stiftung für Egerer Bürgersöhne, welche um k. k. Gymnasium in Eger studieren, 6000 fl.\*)*

*Der Genuß dieser Stiftung dauert bis zur Absolvierung der Gymnasialstudien in Eger.*

*Der Stiftling muß eines Egerer Bürgers Sohn, der am Gymnasium in Eger studiert, dürftig, katholischer oder protestantischer Religion sein, jederzeit ein ausgezeichnetes sittliches Betragen zeigen, ferner ein wenn nicht ganz vorzüglicher, doch wenigstens sehr fleißiger Student sein und darf nie eine schlechte Klasse erhalten. Sobald eine dieser Eigenschaften fehlt, soll die Stiftung einem andern Bewerber verliehen werden.*

*Die Stiftungsgebühr soll 300 fl. jährlich betragen.*

*Das Verleihungsrecht zu dieser Stiftung räumte der Stifter dem Egerer Stadtrate im Vereine mit dem jeweiligen Direktor des k. k. Gymnasiums in Eger ein.*

*Der bezüglich Stifftsbrief wurde am 16. September 1885 von der k. k. Statthalterei in Prag genehmigt.*

*Gegenwärtig wird diese Stiftung im Sinne der stiftsbrieflichen Bestimmungen vom Egerer Stadtrate im Vereine mit dem Direktor des k. k. Gymnasiums in Eger verliehen und diese Verleihung der k. k. Statthalterei in Prag zur Genehmigung vorgelegt.*

\*) Das Testament des Stiffters sieh bei der Dr. Georg Schmid'schen Studenten-Stiftung für Verwandte des Stiffters unter Nr. 737 in diesem Bande.

**Studentské nadání Dra Jiřího Schmida pro syny Chebských měšťanů.**

*Dr. Jiří Schmid, dne 23. dubna 1882 ve Vídni zesnulý, věnoval ve své poslední vůli ze dne 15. ledna 1882, dané ve Vídni, na zřízení nadace pro syny Chebských měšťanů, na c. k. gymnasiu v Chebu studující, 6000 zl. \*)*

*Požitek nadace trvá až do ukončení gymnasijských studií v Chebu.*

*Nadanec musí býti synem Chebského měšťana, na gymnasiu v Chebu studovati, musí býti potřebný, náboženství katolického nebo protestantského, stále se vykazovati výborným mravním chováním, musí býti dále, ne-li zcela výborným, tedy aspoň velmi pilným studentem a nesmí nikdy špatné známky dostati. Jakmile by se mu některé z těchto vlastností nedostávalo, má se nadace jinému uchazeči propůjčiti.*

*Požitek nadační má ročně 300 zl. činiti.*

*Právo propůjčovací vyhradil zakladatel Chebské městské radě společně s dočasným ředitelem c. k. gymnasia v Chebu.*

*Příslušný nadační list byl dne 16. září 1885 c. k. místodržitelstvím v Praze schválen.*

*Nyní propůjčuje se tato nadace ve smyslu ustanovení nadační listiny Chebskou městskou radou společně s ředitelem c. k. gymnasia v Chebu, a toto propůjčení předkládá se c. k. místodržitelství v Praze ke schválení.*

\*) Závěť zakladatelovu viz při studentském nadání Dra Jiřího Schmida pro příbuzné zakladatele pod čís. 737. tohoto svazku,

*Das Vermögen dieser Stiftung, welches von der k. k. Statthalterei in Prag verwaltet wird, beträgt 15.400 K, aus dessen Reinertragnisse ein Platz mit der Jahresgebühr von 580 K dotiert wird.*

*Jméni nadační činí 15.400 K a spravuje je c. k. místodržitelství v Praze; z jeho čistého výtěžku dotuje se jedno místo s ročním požitkem 580 K.*

( 50 kr.  
Stempel.)

## II.

### Stiftsbrief.

1. Der am 23. April 1882 in Wien verstorbene Dr. Georg Schmid hat in seinem Testamente ddto. Wien 15. Jänner 1882 die Errichtung einer Stiftung mit nachstehenden Worten angeordnet:

„Bestimme ich 6000 fl. zu einer Stiftung für Studierende von Egerer Bürgersöhnen, welche am k. k. Gymnasium zu Eger studieren. Diese Stiftung errichte ich aus Dankbarkeit für die mir von Egerer Bürgern während meiner Studienzeit daselbst erwiesene Wohlthat durch Gewährung von Kosttagen, welche es mir zum Theil ermöglicht haben, dass ich an dem Gymnasium studieren konnte. Der Genuss dieser jährlich 300 fl. Ö. W. abwerfenden Stiftung dauert für den Stiffling nur bis zu den absolvierten Gymnasialstudien.

Der Stiffling muss ein Sohn von Egerer Bürgern, der am Gymnasium in Eger studiert, dürftig, katholischer oder protestantischer Religion sein, jederzeit ein ausgezeichnetes sittliches Betragen zeigen, ferner ein wenn nicht ganz vorzüglicher, doch wenigstens sehr fleissiger Student sein und darf nie eine schlechte Classe erhalten. Sobald eine dieser Eigenschaften fehlt, soll die Stiftung einem anderen Bewerber übertragen werden. Das Verleihungsrecht dieser Stiftung hat jedesmal der löbliche Egerer Stadtrath im Vereine mit dem jeweiligen Director des k. k. Gymnasiums in Eger, welche aus Humanität diese Mühewaltung auf sich zu nehmen gebeten werden.“

2. Das Capital per 6000 fl. wurde für die Stiftung fruchtbringend angelegt, und besteht nun das Stiftungsvermögen im Nachstehenden:

Antheil an der vinculierten Notenobligation Nr. 40.019 per 3800 fl., Krakauer auf den Namen der Stiftung lautende Grundentlastungsobligationen Nr. 14.492 per 1000 fl., Nr. 5877 (Antheil) per 250 fl., Galizische auf den Namen der Stiftung lautende Grundentlastungsobligation Nr. 29.473 per 100 fl. Auf freie Namen lautende Grundentlastungsobligationen Nr. 959 per 500 fl., Nr. 2918 per 500 fl., Nr. 3054 per 100 fl., Antheil an dem Sparcassabuche Nr. 59.317 per 9 fl. 89 kr. und bar 482 fl. 83 kr., welche Barschaft zur Begleichung der Übertragungsgebühren zu verwenden sein wird.

3. Nachdem auf diese Art das Vermögen der Stiftung vorschriftsmässig sichergestellt, in der k. k. Landeshauptcassa in Prag in Empfang genommen worden ist und zur Erfüllung des Stiftungszweckes verwendbare Nutzungen abwirft, erklärt die k. k. Statthalterei in Prag die Stiftung für constituirt.

Mit der Verleihung derselben wird erst dann vorgegangen werden, bis der Ertrag des Stiftungscapitals die Höhe von 300 fl. erreicht.

4. Der gefertigte Stadtrath der Stadt Eger und der Director des k. k. Gymnasiums in Eger übernehmen vereint für sich und ihre Amtsnachfolger das Verleihungsrecht zu dieser Stiftung. Die k. k. Statthalterei wird für die Verwaltung des Stiftungsvermögens und die Gebarung mit demselben nach den bestehenden Normen und dafür sorgen, dass die Stiftung dem Willen des Stifters gemäss vollzogen werde.

Urkuud dessen sind von diesem Stiftsbriefe vier gleichlautende Exemplare verfasst worden und soll eines davon bei der k. k. Statthalterei in Prag, das zweite bei dem k. k. Verlassabhandlungsgericht in Wien, das dritte bei dem Egerer Stadtrathe, das vierte bei dem Director des Egerer Gymnasiums aufbewahrt werden.

JUDr. Hubert Graf mp.,  
kais. Rath, Bürgermeister.

Albert Heitzer mp.,  
Stadtrath.

Johann Nassl mp.,  
Director des k. k. Staatsgymnasiums in Eger.

Nr. 71.273.

Vorstehender Stiftsbrief wird genehmigt.

K. k. Statthalterei in Böhmen.

Prag, am 16. September 1885.

Für den Statthalter:

(L. S.)

Friedl mp.

Original bei der k. k. Statthalterei in Prag.

Original u c. k. místodržitelství v Praze.

**II.****Nachtrag**

betreffend die Abänderung des Abs. 2 dieses Stiftsbriefes.

Der Abs. 2 dieses Stiftsbriefes wird hiemit abgeändert und hat folgendermassen zu lauten:

Das Capital per 6000 fl. wurde für die Stiftung fruchthbringend angelegt, und besteht nun das Stiftungsvermögen im Nachstehenden:

Krakauer Grundentlastungs-Obligationen Nr. 14.491 per 1000 fl., Nr. 14.492 per 1000 fl., Nr. 5877 per 500 fl., galizische Grundentlastungsobligationen Nr. 29.472 per 100 fl., Nr. 29.473 per 100 fl., ungarische Grundentlastungs-Obligationen Nr. 959 per 500 fl., Nr. 1155 per 500 fl., Nr. 3563 per 500 fl., Nr. 37 per 100 fl., Notenobligation Nr. 40.019 (Antheil) per 600 fl., steuerfreie Notenobligation Nr. 1579 per 100 fl., Nr. 1476 (Antheil) per 600 fl., Nr. 1634 (Antheil) per 550 fl., Sparcassabüchel der Böhmisches Sparcassa in Prag Nr. 59.317 per 19 fl. 78 kr. und bar 572 fl. 80 kr. Ö. W.

Stadtrath Eger,

am 27. December 1886.

Adolf Stanka mp.,  
kais. Rath u. Bürgermeister.

Adam Kreuzinger mp.,  
Stadtrath.

Johann Nassl mp.,  
Director des k. k. Staatsgymnasiums in Eger.

Nr. 2069.

Vorstehender Stiftsbriefnachtrag wird genehmigt.

K. k. Statthalterei in Böhmen.

Prag, am 5. März 1887.

Für den Statthalter:

(L. S.)

Friedl mp.

Original bei der k. k. Statthalterei in Prag.

Original u c. k. místodržitelství v Praze.

739.

1882

února 16. Februar.

**Nadace školní korunního prince  
Rudolfa pro syny a dcery učitelů  
Kolínských.**

**Schul-Stiftung des Kronprinzen Rudolf  
für Söhne und Töchter Koliner Lehrer.**

*Na památku sňatku Jeho c. a k. Vysosti Nejjasnějšího pana korunního prince Rudolfa věnovali dle nadačního listu ze dne 16. února 1882, daného v Kolíně, který c. k. místodržitelství v Praze dne 7. března 1882 byl potvrzen, Josef Březina, Josef Faß, František Káník, Václav Mareš, Alfred Pfeifer, František Potůček, Felix Rezáč, František Skalický, Josef Vávra, Václav Veselý a Karel Winter jako bývalí členové někdejšího bratrstva učitelů v Kolíně kapitál 1400 zl. v Rak. státních dluhopiscch na zřízení školního nadání pro syny a dcery Kolínských učitelů.*

*Zum Andenken an die Vermählung Seiner k. u. k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Kronprinzen Rudolf haben laut des unterm 7. März 1882 von der k. k. Statthalterei in Prag bestätigten Stiftsbriefes de dato Kolin am 16. Feber 1882 Josef Březina, Josef Faß, Franz Káník, Wenzel Mareš, Alfred Pfeifer, Franz Potůček, Felix Rezáč, Franz Skalický, Josef Vávra, Wenzel Veselý und Karl Winter als gewesene Mitglieder der bestandenen Lehrer-Bruderschaft in Kolin ein Kapital von 1400 fl. in österr. Staatspapieren zur Errichtung einer Schul-Stiftung für Söhne und Töchter Koliner Lehrer gewidmet.*

*Nadace tato má mít jméno „Nadace školní korunního prince Rudolfa pro syny a dcery učitelů Kolínských“.*

*Diese Stiftung hat den Namen „Schul-Stiftung des Kronprinzen Rudolf für Söhne und Töchter Koliner Lehrer“ zu führen.*

*Právo k požitkům tohoto nadání má syn Kolínského učitele, jestliže s dobrým prospěchem navštěvuje některý ústav střední (gymnasium nebo reálku), školu odbornou neb ústav učitelský a popřípadě, kdyby nebylo tu spůsobilého syna učitele Kolínského, dcera učitele Kolínského navštěvující s dobrým prospěchem školu měšťanskou, vyšší dívčí školu neb ústav učitelský.*

*Anspruch auf den Stiftungsgenuß hat der Sohn eines Koliner Lehrers, falls er mit gutem Erfolge eine Mittelschule (Gymnasium oder Realschule), eine Fachschule oder eine Lehrerbildungsanstalt besucht, und für den Fall, als kein fähiger Koliner Lehrersohn vorhanden wäre, die Tochter eines Koliner Lehrers, welche mit gutem Erfolge die Bürgerschule, eine höhere Töchterschule oder eine Lehrerinnenbildungsanstalt besucht.*

*Nebylo-li by tu ani syna ani dcery učitele Kolínského, jimž by se tato nadace propůjčiti mohla, může se uděliti kterémukoliv mravnému a pilnému studujícímu škol středních z Kolína.*

*Falls weder ein Sohn noch eine Tochter eines Koliner Lehrers vorhanden wäre, denen diese Stiftung verliehen werden könnte, kann dieselbe irgend einem sittlichen und fleißigen, an einer Mittelschule studierenden Jünglinge aus Kolin verliehen werden.*

*Synové a dcery zakladatelů mají především uchazeči přednost.*

*Söhne und Töchter der Stifter haben vor allen anderen Bewerbern den Vorzug.*

*Požitek nadační trvá po čas studií na některém ze zmíněných ústavů.*

*Požitek nadační má se nadanci vypláceti v pololetních lhůtách vždy za čas minulý. Při výplatě má nadanec prokázati, že dobře prospívá a mravně se chová.*

*Kdyby nadanec na konci prvního pololetí nebo na konci školního roku obdržel špatnou známku, má nadace pozbytí.*

*Udělovací právo přísluší městské radě v Kolíně. Ředitelové Kolínských škol a Kolínský děkan mají však právo, městské radě vždy, kdykoli se jedná o udělení této nadace, ze žadatelů tři nejhodnější jmenovati, a městská rada jest povinna jednomu z nich nadaci uděliti.*

*Nyní propůjčuje se nadání toto ve smyslu ustanovení nadační listiny.*

*Nadační jmění, které spravováno jest městskou radou Kolínskou, činí 2800 K, a dotuje se z jeho čistého výnosu jedno místo s ročním požítkem 117 K 60 h.*

*Der Stiftungsgenuß dauert während der Studien an einer der erwähnten Lehranstalten.*

*Die Stiftungsgebühr ist dem Stiftlinge in halbjährigen decursiven Raten auszusahlen, wobei sich derselbe auszuweisen hat, daß er gut studiert und sich sittlich verhält.*

*Falls der Stiftling am Schlusse des ersten Semesters oder des Schuljahres eine schlechte Note erhalten sollte, hat derselbe die Stiftung zu verlieren.*

*Das Verleihungsrecht steht dem Stadtrate in Kolín zu. Die Direktoren der Koliner Schulen und der Koliner Dechant haben jedoch das Recht, dem Stadtrate, sobald es sich um die Verleihung dieser Stiftung handelt, aus den Bewerbern die drei bravsten zu benennen und der Stadtrat ist verpflichtet, einem von diesen die Stiftung zu verleihen.*

*Gegenwärtig wird diese Stiftung im Sinne der stiftsbrieflichen Bestimmungen persolvirt.*

*Das Stiftungsvermögen, welches vom Koliner Stadtrate verwaltet wird, beträgt 2800 K, aus dessen Reinertragniss ein Platz mit jährlichen 117 K 60 h dotiert wird.*

### Nadací list.

My podepsaní: Josef Březina, Josef Fafl, František Káník, Václav Maroš, Alfred Pfeifer, František Potůček, Felix Řezáč, František Skalický, Josef Vávra, Václav Veselý a Karel Winter co bývalí členové někdejšího bratrstva učitelův v Kolíně na památku slavného sňatku Jeho císa. Výsosti korunního prince Rudolfa věnujeme 5 kusů Rak. státních dluhopisů z roku 1868 v papírech záručitelných (Bakouské papírové renty 1. srpna 1881, č. 123157) a sice v ceně 1400 zl. R. č., to jest: jeden tisíc čtyři sta zlatých Rak. čísla, s kupony od 1. února 1882 splatnými k založení nadání školního ve prospěch synů a dcer učitelů Kolínských a, poněvadž jsme řečené úpisy již předložili a ony k tomu konci zavazeny jsou, usnesli jsme se stanoviti následující pravidla, dle nichž se při správě nadání toho řídití jest:

1. Nadání to má míti pro všechny budoucí časy jméno: „Nadace školní korunního prince Rudolfa pro syny a dcery učitelů Kolínských.“

2. Požitky nadání tohoto záleží z úroků řečených úpisů počínaje dnem 1. února 1882.

3. Právo k požitkům tohoto nadání má syn učitele Kolínského, pakliže s dobrým prospěchem navštěvuje buď některý ústav střední (gymnasium nebo reálku), školu odbornou aneb ústav učitelský, a po případě, kdyby nebylo tu spůsobilého syna učitele Kolínského, dcera učitele Kolínského navštěvující s dobrým prospěchem buď školu měšťanskou nebo vyšší školu dívčí aneb ústav učitelský.

Kdyby nebylo tu ani syna ani dcery učitele Kolínského, jimž by se nadace propůjčiti mohla, může se uděliti kterémukoliv mravnému a pilnému studujícímu škol středních z kr. města Kolína. Synové a dcery zakladatelův mají přede všemi uchazeči přednost.

4. Požitek nadání má trvati po čas studií na tom kterém ústavu a vypláceti se má ve lhůtách půlletních vždy za čas minulý. Při výplatě má nadaný prokázati, že dobře prospívá a mravně se chová. Kdyby v půlletí a nebo na konci roku školního obdržel špatnou známku, právo jeho k požívání nadace pomine.

X.

22\*

5. Nadání udíleti má příslušeti městské radě král. města Kolína. Při tom však mají ředitelové Kolínských škol a děkan Kolínský právo, městské radě vždy, kdykoliv se jedná o udělení nadání, ze žadatelův tři nejhodnější jmenovati. a městská rada bude povinna jednomu z nich upráznené nadání udělit.

6. Spravovati nadání toto náleží obci Kolínské potahmo městské radě města Kolína. Státní úpisy nadání věnované uschovány budou ve hlavní pokladně městské.

Tomu na svědomí byl tento nadací list sdělán ve třech stejnopisech, z nichž jeden každý jest listem původním; jeden stejnopis byl odevzdán vysokému c. kr. místodržitelství království Českého v Praze, druhý uložen u městské rady král. města Kolína a třetí u ředitelství reálného a vyššího gymnasia v Kolíně.

Všecky tři stejnopisy jsou podepsány s jedné strany od nás zakladatelů a se strany druhé od městské rady kr. města Kolína, kteráž nadání toto přijímá a ochotna jest dle pravidel shora položených je zachovávat, pak od ředitele reálného a vyššího gymnasia v Kolíně a od děkana Kolínského.

Zakladatel František Skalický podepsal se zároveň co ředitel obecné školy chlapecké a zakladatel František Káník zároveň co ředitel obecné a měšťanské dívčí školy v Kolíně. Taktéž dva dožádání svědkové spolu se podepsali.

V Kolíně, 16. února 1882.

Purkmistr:  
J. Formánek mp.

(L. S.)

Jan Svoboda mp.,  
děkan.

Radní:  
Vác. Perner mp.

Adam Fleischmann mp.,  
ředitel reál. a vyššího gymnasia.

Radní:  
Jos. Syxta mp.

Frant. J. Káník mp.,  
ředitel měšťanské a obecné dívčí školy.

F. Skalický mp.,  
řed. školy chlapecké.

Frant. Potůček mp.

Josef Fafl mp.

Alfred Pfeifer mp.

Jos. Březina mp.

Václav Veselý mp.

Karel Winter mp.

Felix Řezáč mp.

Václav Mareš mp.

Josef Vávra mp.,  
c. k. professor v Praze.

Číslo 13.321.

Tento nadací list se stvrzuje.

C. k. místodržitelství v Čechách.

V Praze, dne 7. března 1882.

(L. S.) Za správce c. k. místodržitelství:  
Bradač mp.

Original u c. k. místodržitelství v Praze.

Original bei der k. k. Statthalterei in Prag.



## 740.

1882

März 31. března.

## Stiftung der Tischgesellschaft Schlurks.

*Die Teilnehmer der Tischgesellschaft „Schlurks“ im Gasthause des Franz Werner jun. in Reichenberg errichteten mittelst Widmungsurkunde vom 31. März 1882 eine Stiftung abwechselnd für einen Schüler der oberen Klassen des k. k. Obergymnasiums, der k. k. Oberrealschule, der k. k. Staatsgewerbeschule oder der städtischen Bürgerschule in Reichenberg, indem sie zu diesem Zwecke eine 5% Papierrenten-Obligation über 1000 fl. widmeten.*

*Diese Stiftung, welche den Namen „Stiftung der Tischgesellschaft Schlurks“ zu führen hat, ist bestimmt für einen Schüler deutscher Nationalität ohne Rücksicht auf die Konfession, welcher die oberen Klassen einer der genannten 4 Lehranstalten besucht und nicht nur wahrhaft dürftig ist, sondern auch seines sittlichen Verhaltens und wissenschaftlichen Fortganges wegen den Vorzug verdient hat.*

*Die Verwendung des Stiftungsertrages sollte dergestalt geschehen, daß vom Schuljahre 1882—1883 an die Schüler einer jeden der 4 genannten Lehranstalten ununterbrochen durch drei auf einander folgende Jahre in nachstehender Reihenfolge zum Stiftungsgenuß berufen sind.*

*Zuerst tritt in den Genuß ein Schüler des k. k. Obergymnasiums, dann ein Schüler der k. k. Oberrealschule, hierauf ein Schüler der k. k. Staatsgewerbeschule und zuletzt ein Schüler der städtischen Bürgerschule, worauf dieselbe Reihenfolge immer wieder von neuem zu beginnen hat.*

*Jedoch soll der Stiffling dieses Stipendium nur durch ein Schuljahr genießen; allein es steht nichts entgegen, dem einmal erwählten Stifflinge, solange er als der würdigste unter den dürftigen Schülern erkannt wird, dieses Stipendium auch in den folgenden Schuljahren des dreijährigen Cyklus wieder zu verleihen.*

*Alljährlich nach Beginn des Schuljahres soll der Lehrkörper der im Genuße des Stipendiums befindlichen Lehranstalt ohne vorherige öffentliche Aufforderung und schriftliche Bewerbung aus seinen Schülern den würdigsten zum Stiftungsgenuße erwählen. Nach Ablauf des dreijährigen Cyklus ist*

## Nadání stolní společnosti Schlurks.

*Členové stolní společnosti „Schlurks“ v hostinci Františka Wernera mlad. v Liberci zřídili věnovací listinou ze dne 31. března 1882 nadaci střídavě pro žáka vyšších tříd c. k. vyššího gymnasia, c. k. vyšší reálky, c. k. státní průmyslové školy nebo měšťanské školy v Liberci, věnovavše k tomu účelu 5% papírovou rentu, znějící na 1000 zl.*

*Tato nadace, jež má míti jméno „Nadace stolní společnosti Schlurks“, jest určena pro žáka německé národnosti bez ohledu na vyznání, který vyšší třídy některého ze 4 jmenovaných ústavů navštěvuje a nejen opravdu potřebným jest, nýbrž i mravným chováním a vědeckým prospěchem přednosti si zasloužil.*

*Výnosu nadačního jmění mělo se tím způsobem užiti, že od školního roku 1882—1883 počínajíc k požitku nadačnímu povolání jsou žáci každého ze zmíněných 4 učelišť nepřetržitě po 3 po sobě jdoucí léta v následujícím pořádku.*

*Nejprve má požívat nadace žák c. k. vyššího gymnasia, po něm žák c. k. vyšší reálky, na to žák c. k. státní průmyslové školy a na konec žák školy měšťanské, načež týž pořad se opakuje.*

*Nadanec však má tohoto nadání toliko jeden školní rok užívat, než nic nevadí tomu, aby nadanci jednou zvolenému, pokud se jeví nejhodnějším mezi potřebnými žáky, také v následujících školních letech tříletého cyklu znovu propůjčeno nebylo.*

*Každoročně po počátku školního roku má učitelský sbor toho ústavu, jenž v požívání nadace se nachází, bez předchozího veřejného vyzvání a písemného se ucházení ze svých žáků nejhodnějšího k požívání nadace vyvoliti. Po uplynutí tříletého období má o tom správcem ústavu závčas vyrozuměn býti správce toho ústavu,*

*hievon durch den Anstaltsleiter der Leiter der zum Stiftungsgenusse nächstberufenen Lehranstalt rechtzeitig in Kenntniss zu setzen.*

Die Stiftungsgebühr wird dem Stiftling in 2 halbjährigen Raten durch den Leiter der Lehranstalt in Gegenwart des Lehrkörpers ausbezahlt.

*Im Falle als eine oder die andere der genannten vier Lehranstalten aufgehoben werden sollte, hat der Genuß zwischen den fortbestehenden Lehranstalten alle drei Jahre abzuwechseln. Falls nur eine dieser Lehranstalten fortbestehen sollte, so verbleibt der Genuß dieses Stipendiums ausschließlich den Schülern der fortbestehenden Lehranstalt so lange, bis eine oder die andere der aufgehobenen Lehranstalten ins Leben tritt und hiedurch wieder des Mitgenusses dieser Stiftung in dem festgesetzten dreijährigen Cyklus theilhaftig wird.*

Im Falle als eine oder die andere der genannten Lehranstalten bloß den Namen ändern sollte, verbleibt sie doch unter Einhaltung des dreijährigen Cyklus so lange im Genusse des Stipendiums, als sie dieselben oder wenigstens nahe verwandte Lehrziele verfolgt.

Sollten die 5% Österr. Papierrenten-Obligationen im Verlaufe der Zeit eingelöst oder sonstwie aus dem Umlaufe gezogen werden, so haben die Lehrkörper der 4 genannten Anstalten gemeinschaftlich die pupillarsichere Neuanlage des Stiftungsvermögens zu beschließen.

Der bezügliche Stiftsbrief wurde am  
21. März 1883 ausgefertigt und unterm  
22. April 1883 von der k. k. Statthalterei  
in Prag bestätigt.

Nachdem die k. k. Oberrealschule in Reichenberg aufgehoben und die k. k. Unterrealschule daselbst errichtet wurde, so wurde in dem unterm 3. Feber 1884 von der k. k. Statthalterei in Prag bestätigten Stiftsbrief-Nachtrage festgesetzt, daß an dem Genusse dieser Stiftung auch die Schüler der k. k. Unterrealschule, u. zw. in der Reihenfolge nach der städtischen Bürgerschule, Theil haben sollen.

**Gegenwärtig wird diese Stiftung im Sinne des Stiftsbriefes, bzw. Stiftsbrief-Nachtrages persolviert.**

Das Vermögen dieser Stiftung, welches von der Stadtgemeinde Reichenberg verwaltet wird, beträgt 2000 K, dessen Reinertragnis im Betrage von 84 K im Sinne der stiftsbrüchlichen Bestimmungen verwendet wird.

*který k nudačnímu požitku nejblíže jest povolán.*

*Požitek nadační vyplácí se nadanci ve dvou pololetních lhůtách správcem ústavu u přítomnosti sboru učitelského.*

*V případě, že by některý z jmenovaných čtyř ústavů byl zrušen, má požívání mezi ústavy zbylými každá tři léta se střídati. Jestli že by jen jediný z těchto ústavů zhyl, tedy zůstane požitok této nadace výhradně žákům tohoto ústavu tak dlouho, dokud ten neb onen se zaniklých ústavů opět se nezřídí a tím opět účastným se nestane spolunáživání nadace v stanovených tříletích.*

*V případě, že by některý z řečených ústavů pouze jméno změnil, zůstane přece, dodržujíc tříleté období, tak dlouho v požívání nadace, pokud týž neb aspoň příbuzné učební směry sleduje.*

*Jestlize by 5%<sub>n</sub> Rak. dlužní úpisy papírové renty během času byly vyměněny nebo jinak z oběhu vzaty, tedy mají učitelské sbory zmíněných 4 ústavů společně ustanoviti, jakým způsobem nadační jmění se znova uložití má, aby mělo pupilární jistotu.*

*Příslušný nadační list byl dne 21. března 1883 vyhotoven a dne 22. dubna 1883 c. k. místodržitelstvím v Praze potvrzen.*

*Když c. k. vyšší reálná škola v Láberci byla zrušena a nižší reálná tamže zřízena, bylo v dodatku k nadační listině, který byl c. k. místodržitelstvem dne 3. února 1884 potvrzen, stanoveno, že v požitku této nadace také žáci této c. k. nižší reálnky, a sice v pořadí za školou měšťanskou podíl mítí mají.*

*Nyní udílí se tato nadace  
ve smyslu ustanovení nadačního  
listu, pokud se týče dodatku k němu.*

*Jmění této nadace spravuje městská obec Liberecká; ono činí 2000 K a nakládá se s čistým výnosem jeho 84 K ve smyslu ustanovení nadačních.*

( 50 kr.  
Stempel.)

## I.

## Widmungsurkunde.

Die Theilnehmer der Tischgesellschaft „Schlurks“, derzeit im Gasthause des Franz Werner junior in der Stadt Reichenberg, haben durch ihre zum Zwecke der Errichtung einer Schülerstiftung vom Monate October 1878 an bis gegenwärtig all-

wöchentlich geleisteten freiwilligen Beiträge mit Zuschlag der Zinsen ein Capital von solcher Höhe erzielt, dass damit ein Stück 5% österreichischer Papierrenten-Obligation ddo. Wien den 1. November 1868, Nr. 564.183, im Betrage von 1000 fl. Ö. W., sage Gulden eintausend Österr. Währung, angekauft werden konnte.

Bezüglich der Ausführung dieser Stiftung haben die Theilnehmer der genannten Tischgesellschaft nachstehende Bestimmungen zur unabweichlichen Befolgung festgesetzt:

1. Dieses Papier-Renten-Capital von 1000 fl. Ö. W. soll zu einer ewigen Stiftung, welche den Namen: „Stiftung der Tischgesellschaft Schlurks“ zu führen hat, für einen Schüler deutscher Nationalität ohne Rücksicht auf die Confession verwendet werden, welcher die oberen Classen des k. k. Ober-Gymnasiums oder der k. k. Ober-Realschule, die k. k. Staatsgewerbeschule oder die städtische Bürgerschule in der Stadt Reichenberg besucht und nicht nur wahrhaft dürftig ist, sondern auch wegen seines sittlichen Verhaltens und wissenschaftlichen Fortganges den Vorzug verdient hat.

2. Die Verwendung dieses Papier-Renten-Capitals soll dergestalt geschehen, dass vom Schuljahre 1882–83 angefangen die Schüler einer jeden der genannten vier Lehranstalten dieses Stipendium — welches in dem Bezuge des nach Abschlag der Steuer verbleibenden jährlichen Zinsbetrages von 42 fl. Ö. W., sage Gulden zweiundvierzig Ö. W., besteht — ununterbrochen durch drei aufeinander folgende Jahre in nachstehender unabänderlichen Reihenfolge zu geniessen haben: zuerst tritt in den Genuss ein Schüler des k. k. Ober-Gymnasiums, dann ein Schüler der k. k. Ober-Realschule, hierauf ein Schüler der k. k. Staatsgewerbeschule und zuletzt ein Schüler der städtischen Bürgerschule, worauf dieselbe Reihenfolge immer wieder von neuem zu beginnen hat. Jedoch soll der Stiffling dieses Stipendium nur durch ein Schuljahr geniessen; allein es steht nichts entgegen, dem einmal bereits erwählt gewesenen Stifflinge, solange er als der würdigste unter den dürftigen Schülern erkannt wird, dieses Stipendium auch in den folgenden Schuljahren des dreijährigen Cyklus wieder zu verleihen.

3. Die diesfällige Papier-Renten-Obligation ddo. Wien den 1. November 1868, Nr. 564.183, soll bei dem löblichen Magistrate der Stadt Reichenberg in die depositenamtliche Verwahrung in der Weise hinterlegt werden, dass dem Herrn Leiter jener Lehranstalt, welcher der jeweilige Stiffling als Schüler angehört, die am 1. November und 1. Mai eines jeden Jahres fällig werdenden Coupons über dessen mündliches Anmelden zum Zwecke der Betheilung gebührenfrei auszufolgen sind.

Die über den Erlag ausgefertigte Übernahmebescheinigung des Depositenamtes ist nach dem Erlage zuerst von dem Herrn Leiter des k. k. Ober-Gymnasiums zur amtlichen Aufbewahrung zu übernehmen.

4. Alljährlich nach Beginn des Schuljahres soll der Lehrkörper der im Genusse des Stipendiums befindlichen Lehranstalt ohne vorausgegangene öffentliche Aufforderung und schriftliche Bewerbung aus seinen Schülern nach Massgabe der unter Nr. 1 enthaltenen Bedingungen den würdigsten zum Genusse des Stipendiums erwählen und sodann nach Ablauf des dreijährigen Cyklus durch den Herrn Anstaltsleiter hievon den Herrn Leiter der im Stipendiums-Genusse nächst angereichten Lehranstalt rechtzeitig unter Anschluss der depositenamtlichen Übernahmebescheinigung in die Kenntnis setzen.

5. Der mittelst der Coupons am 1. November und 1. Mai eines jeden Jahres erhobene halbjährige Zinsbetrag von 21 fl. Ö. W., sage Gulden einundzwanzig Ö. W., soll sofort nach der Erhebung durch den Herrn Leiter der Lehranstalt in Gegenwart des Lehrkörpers vor der versammelten Classe an den Stiffling verabfolgt werden.

6. Sollten die 5% österreichischen Papier Renten-Obligationen im Verlaufe der Zeit eingelöst oder sonst wie aus dem Umlaufe gezogen werden, so haben die Lehrkörper der genannten vier Lehranstalten nach ihrem gemeinschaftlich zu beschliessenden Ermessen in Gemässheit der gesetzlichen Vorschriften dieses Stiftungscapital mit hinlänglicher Sicherheit entweder in Staatspapieren oder auf Grund- oder Häuserbesitz unter Genehmigung der Stiftungsbehörde wieder anzulegen und die hierauf lautende Urkunde in die depositenamtliche Verwahrung des löblichen Magistrates der Stadt Reichenberg zu hinterlegen.

7. Im Falle, als eine oder die andere der genannten vier Lehranstalten aufgehoben werden sollte, hat der Genuss dieses Stipendiums zwischen den fortbestehenden Lehranstalten in dem dreijährigen Cyklus abzuwechseln, und im Falle, als nur eine dieser Lehranstalten fortbestehen sollte, verbleibt der Genuss dieses Stipendiums ausschliesslich

den Schülern der fortbestehenden Lehranstalt so lange, bis eine oder die andere der aufgehobenen Lehranstalten wieder ins Leben tritt und hiedurch wieder des Mitgenusses dieses Stipendiums in dem festgesetzten dreijährigen Cyklus theilhaftig wird.

8. Im Falle, als eine oder die andere der genannten vier Lehranstalten den Namen ändern sollte, verbleibt sie doch unter Einhaltung des dreijährigen Cyklus so lange im Genusse dieses Stipendiums, als sie dieselben oder wenigstens nahe verwandte Ziele verfolgt.

Zur Bestätigung dessen haben wir Theilnehmer der eingangs genannten Tischgesellschaft diese Widmungsurkunde sowohl selbst unterschrieben als auch von zwei Zeugen unterschreiben lassen.

Reichenberg, den 31. März 1882.

( 50 kr. )  
( Stempel. ) (L. S.)

P. Villašek mp.,  
k. k. Gymnasial-Professor.

Eduard Schipek mp.,  
Riemer.

L. C. Hofmann mp.,  
Kaufmann.

Wendelin Rinesel mp.,  
k. k. Tel.-Beamter.

H. Rudolf mp.,  
Bürgerschullehrer.

A. Noppes mp.,  
Kaufmann.

Rob. Benjes mp.,  
Sect.-Ingenieur d. S.-N.-D. V.-Bahn.

Friedrich Bablich mp.,  
Kaufmann.

Eduard Leubner mp.,  
Kaufmann.

Carl Günther mp.,  
Kaufmann.

Franz Möller mp.,  
k. k. Oberlandesgerichtsrath in Pens.

Julius Köhler mp.,  
k. k. Str.-Adjunct.

J. Frank mp.,  
Ing. d. S.-N.-D. V.-Bahn.

Robert Schäfer mp.,  
Assecuranz-Beamte.

Franz Weiner mp.,  
Gastwirt.

Fr. Hübl mp.,  
Spinereibesitzer.

Joh. A. Utler mp.,  
Conditior.

Carl Körner mp.,  
Kaufmann.

Ferdinand Leubner mp.,  
Wollehändler.

Robert Kämpf mp.,  
Lehrer an der k. k. Staatsgewerbeschule.

Hans Larch mp.,  
Lehrer an der k. k. Staatsgewerbeschule.

Camillo Hornoch mp.,  
Assistent.

K. Löschner mp.

E. Herthner mp.

Franz Tvrđý mp.,  
Bahnbeamte.

JUC. Robert Parsche mp.

Ph. Dr. Fr. Watzel mp.

Robert Müller mp.,  
k. k. Gymnasiallehrer.

Robert Kratzert mp.,  
als Zeuge.

Jos. Simon mp.,  
als Zeuge.

Johann Tannenberg mp.,  
Ma'cr.

Carl Sachers mp.,  
Telegraphen-Controllor.

Stefan Trenkler mp.,  
Privatier.

Anton Weiss mp.,  
Kaufmann.

Adolf Ulrich mp.,  
Apotheker.

Carl Weiss mp.,  
Kaufmann.

F. Penkowitt mp.,  
Kaufmann.

F. Rudolf mp.,  
Bürgerschullehrer.

Dr. Wilh. Feistner mp.,  
Lehrer a. d. k. k. Staatsgewerbe-  
Schule.

Fried. Blumenstock mp.,  
Fabrikant.

Dr. Kumpfer mp.

Dr. Wozelka mp.

St. Schäfer mp.,  
Fabrikseiter.

N. Ginzkey mp.

Carl A. Heyda mp.,  
Kaufmann.

Eugen Karásek mp.,  
Kaufmann.

Ant. Carl Horn mp.,  
Kaufmann.

Heinr. Zoff mp.,  
Assistent a. O.-R.-G.

JUDr. Kostial mp.,  
k. k. Gerichtsadjunct.

Vinc. Schöberle mp.,  
k. k. Kreisger.-H.-Ä.-Vorsteher.

F. Hauser mp.,  
k. k. Kr.-Ger.-Adjunct.

Jos. Fimmert mp.,  
k. k. Landesgerichtsrath.

Stefan Ballay mp.,  
Vertreter J. Ginzkey.

R. Huper mp.,  
suppl. Gymnasiallehrer.

## II.

( 2×50 kr. )  
Stempel.

## Stiftsbrief.

Wir Endesgefertigten, derzeit Leiter des k. k. Obergymnasiums, der k. k. Ober-Realschule, der k. k. Gewerbeschule und der städtischen Bürgerschule in der Stadt Reichenberg, politischer Bezirk Stadt Reichenberg im Königreiche Böhmen, urkunden und bekennen für uns und unsere Amtsnachfolger, es haben die Theilnehmer der Tischgesellschaft „Schlurks“, derzeit im Gasthause des Herrn Franz Werner jun. in der Stadt Reichenberg, laut der Widmungsurkunde ddo. Reichenberg den 1. März 1882\*) die Errichtung einer Stiftung abwechselnd für einen Schüler der oberen Classen des k. k. Obergymnasiums, der k. k. Ober-Realschule, der k. k. Staatsgewerbeschule oder der städtischen Bürgerschule in der Stadt Reichenberg, indem sie zu diesem Zwecke einen Betrag von 1000 fl. Ö. W. sage: Gulden eintausend Ö. W., in einer 5% Österr. Papierrenten-Obligation ddto. Wien den 1. November 1868, Nr. 564.183, schenkten, mit nachstehenden Worten angeordnet:

1. Dieses Papier-Renten-Capital von 1000 fl. Ö. W. soll zu einer ewigen Stiftung, welche den Namen „Stiftung der Tischgesellschaft „Schlurks“ zu führen hat, für einen Schüler deutscher Nationalität ohne Rücksicht auf die Confession verwendet werden, welcher die oberen Classen des k. k. Obergymnasiums, die k. k. Ober-Realschule, die k. k. Staatsgewerbeschule oder die städt. Bürgerschule in der Stadt Reichenberg besucht und nicht nur wahrhaft dürftig ist, sondern auch seines sittlichen Verhaltens und wissenschaftlichen Fortganges wegen den Vorzug verdient hat.

2. Die Verwendung dieses Papierrentencapitales soll dergestalt geschehen, dass vom Schuljahre 1882--1883 angefangen die Schüler einer jeden der genannten vier Lehranstalten dieses Stipendium, welches in dem Bezuge des nach Abschlag der Steuer verbleibenden jährlichen Zinsbetrages von 42 fl. Ö. W. besteht, ununterbrochen durch drei aufeinander folgende Jahre in nachstehender unabänderlicher Reihenfolge zu geniessen haben:

Zuerst tritt in den Genuss ein Schüler des k. k. Obergymnasiums, dann ein Schüler der k. k. Ober-Realschule, hierauf ein Schüler der k. k. Staatsgewerbeschule und zuletzt ein Schüler der städtischen Bürgerschule, worauf dieselbe Reihenfolge immer wieder von neuem zu beginnen hat.

Jedoch soll der Stiftling dieses Stipendium nur durch ein Schuljahr geniessen; allein es steht nichts entgegen, dem einmal bereits erwählt gewesenen Stiftlinge, solange er als der würdigste unter den dürftigen Schülern erkannt wird, dieses Stipendium auch in den folgenden Schuljahren des dreijährigen Cyklus wieder zu verleihen.

3. Die zur Stiftung gewidmete 5% Papierrenten-Obligation ddto. Wien den 1. November 1868, Nr. 564.183, wurde auf den Namen der Stiftung der Tischgesellschaft „Schlurks“ bei der k. k. Staatsschuldencassa in Wien unterm 1. November 1882, Z. 37.425, gehörig vinculiert, und die genannte k. k. Staatsschuldencassa erfolgt halbjährig die Zinsen gegen Quittung an den Stadtmagistrat Reichenberg nomine der Studentenstiftung der Tischgesellschaft „Schlurks“ bei dem k. k. Obergymnasium, der k. k. Oberrealschule, der k. k. Staatsgewerbeschule und der Knabenbürgerschule in Reichenberg.

Da diese widmungsmässig angeordnete Vinculierung mit der Vorschrift der Widmungsurkunde hinsichtlich der Erhebung der Coupons unvereinbar ist, so entfällt die diesfällige Vorschrift der Widmungsurkunde, und es wird in Gemässheit der hohen k. k. Statthaltereierlässe vom 6. Juli 1882, Z. 42.348, und vom 3. Jänner 1883, Z. 81.798, die Bestimmung getroffen, dass die städtische Rechnungsführung des löblichen Magistrates der Stadt Reichenberg angewiesen wird, die entfallenden Interessen obigen vinculierten Stiftungs capitales gegen Quittung immer rechtzeitig zu erheben und dem Leiter der jeweilig an die Reihe kommenden Anstalt gegen Empfangschein auszufolgen.

\*) Richtig vom 31. März 1882.

\*) Správně ze dne 31. března 1882.

Gleichzeitig wird in Gemässheit der obcitirten k. k. Statthaltereierlässe der Beisatz aufgenommen, dass von Seite des löblichen Magistrates Reichenberg über die Verwaltung des Stiftungsvermögens jährlich ordentlich Rechnung zu legen und ein summarischer Rechnungsauszug an die hohe k. k. Statthalterei vorzulegen ist.

4. Alljährlich nach Beginn des Schuljahres soll der Lehrkörper der im Genusse des Stipendiums befindlichen Lehranstalt ohne vorausgegangene öffentliche Aufforderung und schriftliche Bewerbung aus seinen Schülern nach Massgabe der unter Punkt 1 enthaltenen Bedingungen den würdigsten zum Genusse des Stipendiums erwählen und sodann nach Ablauf des dreijährigen Cyklus durch den Herrn Anstaltsleiter hievon den Herrn Leiter der im Stipendiumsgenusse nächst angereichten Lehranstalt rechtzeitig in Kenntnis setzen.

5. Der seitens der städt. Reichenberger Rechnungsführung halbjährig ausgefolgte Zinsenbetrag von 21 fl. Ö. W., sage: Gulden einundzwanzig Ö. W., soll sofort nach der Erhebung durch den betreffenden Leiter der Lehranstalt in Gegenwart des Lehrkörpers vor der versammelten Classe an den Stiffling verabfolgt werden.

6. Sollten die 5% Österreichischen Papierrenten-Obligationen im Verlaufe der Zeit eingelöst oder sonstwie aus dem Umlaufe gezogen werden, so haben die Lehrkörper der genannten vier Lehranstalten nach ihrem gemeinschaftlich zu beschliessenden Ermessen in Gemässheit der gesetzlichen Vorschriften dieses Stiftungs-Capital mit hinlänglicher Sicherheit entweder in Staatspapieren oder auf Grund- oder Häuserbesitz unter Genehmigung der Stiftungsbehörde wieder anzulegen und die hierauf lautende Urkunde in die depositenamtliche Verwahrung des löblichen Magistrates der Stadt Reichenberg zu hinterlegen.

7. Im Falle als eine oder die andere der genannten vier Lehranstalten aufgehoben werden sollte, hat der Genuss dieses Stipendiums zwischen den fortbestehenden Lehranstalten in dem dreijährigen Cyklus abzuwechseln, und im Falle, als nur eine dieser Lehranstalten fortbestehen sollte, verbleibt der Genuss dieses Stipendiums ausschliesslich den Schülern der fortbestehenden Lehranstalt so lange, bis eine oder die andere der aufgehobenen Lehranstalten wieder ins Leben tritt und hiedurch wieder des Mitgenusses dieses Stipendiums in dem festgesetzten dreijährigen Cyklus theilhaftig wird.

8. Im Falle als eine oder die andere der genannten vier Lehranstalten den Namen ändern sollte, verbleibt sie doch unter Einhaltung des dreijährigen Cyklus so lange im Genusse dieses Stipendiums, als sie dieselben oder wenigstens nahe verwandte Lehrziele verfolgt.

9. Die für die Zeit vom 1. November 1881 bis zum 1. Mai 1882 einflussenden Nutzungen des Stiftsvermögens per 21 fl. Ö. W., sage: Gulden einundzwanzig Ö. W., wurden zur Bestreitung der Ausgaben der Stiftsbrief-Errichtung verwendet, und es tritt daher die Stiftung mit dem Schuljahre 1882—83 ins Leben.

10. Die Anmeldung zur Gebührenbemessung für die vorstehende Stiftung wird binnen 8 Tagen nach Zustellung des seiner Zeit bestätigten Stiftsbriefes durch die Direction des k. k. Obergymnasiums in Reichenberg veranlasst werden, und die vorgeschriebene Gebühr wird sofort bar durch die Gründer der Stiftung erlegt werden.

11. Nachdem auf diese Art das Vermögen der Stiftung vorschriftsmässig sichergestellt und vinculiert ist und zur Erfüllung des Stiftungszweckes verwendbare Nutzungen abwirft, so nehmen wir diese Stiftung an und verpflichten uns für uns und unsere Nachfolger im Amte, darüber zu wachen, dass vom 1. November 1882 an die von dem Stiftungsvermögen entfallenden Nutzungen, dermal im effectiven Betrage von 42 fl. Ö. W., sage: Gulden zweiundvierzig Ö. W., sofort nach der am 1. November und 1. Mai eines [jeden] Jahres bei der städt. Reichenberger Rechnungsführung erfolgten Erhebung des halbjährigen Zinsenbetrages per 21 fl. Ö. W., sage: einundzwanzig Gulden Ö. W., durch den Leiter der im Stipendiumsgenusse befindlichen Lehranstalt in Gegenwart des Lehrkörpers vor der versammelten Classe an den Stiffling verabfolgt werden.

In Rücksicht auf die dem löblichen Magistrate auferlegten Verbindlichkeiten wird dieser Stiftsbrief auch vom Herrn Bürgermeister der Stadt Reichenberg für sich und seine Amtsnachfolger mitgefertigt.

Wir unterfertigten Leiter der eingangs genannten Lehranstalten und ich mitgefertigter Bürgermeister der Stadt Reichenberg geloben und verpflichten uns und unsere Amts-

nachfolger, für die stete Aufrechthaltung der Stiftung und für die Sicherheit des Stiftungsvermögens nach besten Kräften zu sorgen, mit demselben ohne Genehmigung der competenten Stiftungsbehörden keine Änderung vorzunehmen, für die rechtzeitige Einhebung der Nutzungen des Stiftungsvermögens und für deren Verwendung zu dem in diesem Stiftsbriefe festgesetzten Zwecke zu sorgen, überhaupt alle darin enthaltenen Anordnungen getreu und gewissenhaft zu erfüllen.

Urkund dessen sind von diesem Stiftsbriefe drei gleichlautende Exemplare ausgefertigt, allseitig unterfertigt, vom Herrn Bürgermeister der Stadt Reichenberg mitgefertigt und mit der Unterschrift zweier Zeugen versehen worden, und soll eines dieser Exemplare bei der hohen k. k. Statthalterei, das zweite beim löblichen Magistrate der Stadt Reichenberg und das dritte in der städtischen Rechnungsführung dieses Magistrates aufbewahrt werden.

Reichenberg, am 21. März 1883.

Für das k. k. Staats-Ober-Gymnasium und die Ober-Realschule der Director:

W. Wolf mp.

Für die k. k. Staats-Gewerbeschule der Director:

Richter mp.

Anton Knirsch mp.,  
Zeuge.

Für die Bürgerschule der Director:

Em. Reinelt mp.

Für die Stadtgemeinde der Vicebürgermeister:

Jantsch mp.

A. Jahnel mp.,  
Zeuge.

Nr. 23.779.

Vorstehender Stiftsbrief wird bestätigt.

K. k. Statthalterei.

Prag, den 22. April 1883.

(L. S.)

Bradač mp.

Original bei der k. k. Statthalterei in Prag.

Original u c. k. místodržitelsví v Praze.

( 50 kr.  
Stempel. )

### III.

#### N a c h t r a g

zu dem Stiftsbriefe vom 31. März 1883 über die von der Tischgesellschaft „Schlurks“ in Reichenberg errichtete Stiftung.

Der Genuss dieser Stiftung ist abwechselnd, zuerst für einen Schüler der oberen Classen des k. k. Obergymnasiums, dann der Classen der k. k. Oberrealschule, hierauf der k. k. Staatsgewerbeschule und endlich der städtischen Bürgerschule in Reichenberg bestimmt worden. Nachdem die k. k. Oberrealschule in Reichenberg aufgehoben und die k. k. Unterrealschule daselbst neu errichtet worden ist, wird von den Directionen des k. k. Staats-Obergymnasiums, der k. k. Staatsgewerbeschule und der Bürgerschule, dann von der Stadtgemeinde Reichenberg erklärt, dass an dem Genusse dieser Stiftung auch die Schüler der k. k. Unterrealschule, und zwar in der Reihenfolge nach der städtischen Bürgerschule in Reichenberg, theilhaben sollen.

Dieser Stiftsbriefnachtrag wird in drei Exemplaren ausgefertigt und eines dem bei der k. k. Statthalterei erliegenden Exemplare, das zweite dem beim Magistrate der Stadt Reichenberg befindlichen Exemplare und das dritte dem bei der städtischen Rechnungsführung der Stadt Reichenberg aufbewahrten Exemplare beigeheftet.

Reichenberg, am 7. December 1883.

W. Wolf mp.,  
k. k. Gymn.-Director.

O. Richter mp.,  
Director der k. k. Staats-Gewerbeschule.

Emanuel Reinelt mp.,  
Bürgerschuldirektor.

W. Ehrlich mp.

X.

23\*

*[Faint, illegible handwritten notes]*

—



741.

1882

April 29. dubna.

**Franz Kment'sche Studentenstiftung. Studentské nadání Františka Kmenta.**

*Der am 10. Juni 1885 verstorbene Franz Kment, Bürger in Königgrätz, hat in seinem letzten Willen de dato Königgrätz den 29. April 1882 zur Gründung einer Stiftung für Studierende an der Oberrealschule in Königgrätz ein Kapital von 1000 fl. vermacht.*

*Anspruch auf diese Stiftung haben Schüler aus der Verwandtschaft des Stifters und seiner Gattin Mauritia geborenen Schlauff; in deren Abgang mittellose und fleißige Bürger- und Beamtensohne aus Königgrätz und aus dem Geburtsorte des Stifters Holitz.*

*Der Stiftsbrief wurde unterm 10. Juli 1886 von der k. k. Statthalterei in Prag ausgefertigt.*

*Gegenwärtig wird diese Stiftung regia collatione von der k. k. Statthalterei in Prag verliehen.*

*Das Vermögen dieser Stiftung, welches gleichfalls von der k. k. Statthalterei in Prag verwaltet wird, beträgt 2000 K, aus dessen Reinerträge ein Platz mit der Jahresgebühr von 76 K dotiert wird.*

*Měšťan Královéhradecký František Kment, dne 10. června 1885 zcsmulý, odkázal ve své poslední vůli ze dne 29. dubna 1882, dáno v Hradci Králové, na založení nadace pro studující na vyšší reálné škole v Hradci Králové kapitál 1000 zl*

*Nárok na tuto nadaci mají žáci z příbuzenstva zakladatele a jeho manželky Mauricie, rozené Schlauffové; v případě, že by jich nebylo, nemajetní a pilní synové měšťanští neb úřednickí z Hradce Králové a z rodiště zakladatelova Holic.*

*Nadační list byl dne 10. července 1886 c. k. místodržitelstvím v Praze vyhotoven.*

*Nyní propůjčuje toto nadání c. k. místodržitelství v Praze regia collatione.*

*Jméni této nadace, které rovněž c. k. místodržitelství v Praze spravuje, ohnází 2000 K a dotuje se z čistého výnosu jedno místo s ročním požitkem 76 K.*

I.

ad N. E. 5346 civ.

Abschrift.

Im Namen der allerheiligsten Dreifaltigkeit!

Zur Vorbeugung aller Streitigkeiten in Bezug des nach mir verbleibenden Vermögens habe ich beschlossen, meinen letzten Willen in nachstehender Art zu erklären:

2. Zur Gründung einer Stiftung an der hiesigen Oberrealschule vermache ich 1000 fl. Österr. Wärg.

Diese Stiftung bestimme ich für Schüler aus meinen und meiner Gattin Maurizia Schlauff Anverwandten; in deren Abgang für mittellose und fleissige Königgrätzer Bürger- und Beamtensohne, sowie auch aus meinem Geburtsorte Holitz.

Urkund dessen habe ich diese meine letzte Willenserklärung ihrem ganzen Inhalte nach eigenhändig geschrieben und unterschrieben.

Königgrätz, am 29. April 1882.

Franz Kment mp.

Vorstehende letztwillige Erklärung wurde gemäss Protokolls vom 14. Juni 1885 in Gegenwart der Interessenten Alois Soukup und dessen Gattin Maria Soukup, dann der Zeugen JUDr. Alfred Rudolf und Emanuel Veselý dem ganzen Inhalte nach kundgemacht.

K. k. Kreisgericht in Königgrätz,  
am 14. Juni 1885.

v. Hartenthal mp.,  
k. k. L. G. Rath.

Brandeiský mp.,  
k. k. Auscultant.

Diese Abschrift stimmt mit dem ungestempelten Original wörtlich überein.

Vom Expedite des k. k. Kreisgerichtes in Königgrätz,  
am 18. Juni 1885.

(L. S.)

Chocenský mp.

Beglaubigte Abschrift bei der k. k. Statthalterei in Prag. Ověřený opis u c. k. místodržitelství v Praze.

## II.

( 50 kr. )  
Stempel.

### Stiftsbrief

über die von Franz Kment errichtete Studentenstiftung.

Der am 10. Juni 1885 verstorbene Franz Kment, Bürger in Königgrätz, hat in seinem eigenhändig geschriebenen letzten Willen ddto. Königgrätz den 29. April 1882, welcher bei dem k. k. Kreisgerichte in Königgrätz am 14. Juni 1885 kundgemacht worden ist, eine Stiftung für Studierende an der Oberrealschule in Königgrätz mit nachstehenden Worten bestimmt:

„2. Zur Gründung einer Stiftung an der hiesigen Oberrealschule vermache ich 1000 fl. Ö. W.

Diese Stiftung bestimme ich für Schüler aus meinen und meiner Gattin Maurizia Schlauff Anverwandten, in deren Abgang für mittellose und fleissige Königgrätzer Bürger- und Beamstensöhne sowie aus meinem Geburtsorte Holitz.“

Das Vermögen dieser Stiftung besteht derzeit aus der auf den Namen „die k. k. Landeshauptcassa in Prag nomine der Franz Kment'schen Studentenstiftung“ vinculierten 5% Staatsrente-Obligation ddto. Wien den 1. März 1886, Nr. 2851, im Nennwerte von 1000 fl. Ö. W., deren Jahreserträgnis hinreicht, einen Stiftungsplatz zu gründen, welcher ins Leben treten wird, sobald der durch den Ankauf des Staatspapiere sowie durch die Zahlung der Übertragungsgebühr verursachte Kostenaufwand gedeckt sein wird.

Der Stiftungsgenuss ist auf das Studium an der Oberrealschule in Königgrätz beschränkt. Die k. k. Statthalterei erklärt diese Stiftung für constituirt, wird die Verwaltung des Stiftungsvermögens nach den bestehenden Normen besorgen und die Stiftung durch Verleihung dem stifterischen Willen und diesem Stiftsbriefe gemäss vollziehen.

Die Ausfertigung dieses Stiftsbriefes wird in zwei Parien veranlasst, wovon eines bei der k. k. Statthalterei und das zweite bei der Direction der Oberrealschule in Königgrätz aufbewahrt werden soll.

Urkund dessen die ämtliche Fertigung und Beidrückung des Amtssiegels.

Prag, am 10. Juli 1886.

(L. S.)

Kraus mp.,  
Feldmarschalllieutenant.

Original bei der k. k. Statthalterei in Prag.

Original u c. k. mistodržitelství v Praze.



## 742.

1882

května 12. Mai

**Nadání P. Josefa Loužeckého pro  
studující c. k. české reálky v Praze  
v Ječné ulici.**

*C. k. professor P. Josef Loužecký, učitel náboženství na c. k. české vyšší reálce a kanovník kollegiální kapituly u Věch Svätých, který dne 9. října 1883 na Král. Vinohradech zemřel, odkázal ve své poslední vůli ze dne 12. května 1882 na založení nadace pro chudého žáka c. k. české vyšší reálky v Praze spořitelní knížku s 3 vklady v celkovém obnosu 670 zl. spolu s nevyzdvíženými úroky.*

*Tato spořitelní knížka byla vybrána a obnášely vklady i s nevyzdvíženými úroky 1166 zl. 92 kr.*

*Příslušný nadační list byl dne 31. března 1897 vyhotoven a c. k. místodržitelství v Praze dne 13. dubna 1897 potvrzen.*

*Tato nadace, která má mítí název „Nadace P. Josefa Loužeckého pro studující c. k. české reálky v Praze v Ječné ulici“ pro-půjčuje se nyní c. k. místodržitelství v Praze na základě prae-sentace učitelského sboru tohoto ústavu chudému a pilnému žákovi na dobu jeho studií na c. k. české vyšší reálce v Praze, pokud dostojí všeobecným podmínkám, které se vyžadují při užívání nadací.*

*Jmění nadační spravuje ředitelství c. k. české vyšší reálky v Praze.*

*Jmění to dosáhlo kapitalisováním úroků vzešlých až do zápisu této nadace výše 3600 K, z jichž čistého výnosu dotováno jest jedno místo s ročním požitkem 144 K.*

**P. Josef Loužecký'sche Stiftung für  
Studierende der k. k. böhmischen  
Realschule in Prag-Gerstengasse.**

*Der am 9. Oktober 1883 in den Kgl. Weinbergen verstorbene k. k. Professor P. Josef Loužecký, Religionslehrer an der k. k. böhmischen Oberrealschule und Kanonikus des Kollegiat-Kapitels zu Allerheiligen, hat in seiner letztwilligen Anordnung vom 12. Mai 1882 zur Gründung eines Stipendiums für einen armen Schüler der k. k. böhmischen Oberrealschule in Prag ein Sparkassabüchel mit 3 Einlagen, zusammen im Betrage von 670 fl., samt den nicht behobenen Interessen vermacht.*

*Das bezügliche Sparkassabüchel wurde realisiert und es ergaben die Einlagen samt den nicht behobenen Interessen den Betrag von 1166 fl. 92 kr.*

*Der bezügliche Stiftsbrief wurde am 31. März 1897 ausgefertigt und unterm 13. April 1897 von der k. k. Statthalterei in Prag bestätigt.*

*Diese Stiftung, welche den Namen „P. Josef Loužecký'sche Stiftung für Studierende der k. k. böhmischen Realschule in Prag-Gerstengasse“ zu tragen hat, wird gegenwärtig über Präsentation des Lehrkörpers dieser Anstalt einem armen und fleißigen Schüler auf die Dauer der Studien an der k. k. böhmischen Oberrealschule in Prag, solange er den allgemeinen Vorschriften bezüglich des Fortbezuges einer Studienstiftung entspricht, von der k. k. Statthalterei in Prag verliehen.*

*Das Stiftungsvermögen wird von der Direktion der k. k. böhmischen Oberrealschule in Prag verwaltet.*

*Dasselbe erreichte durch Kapitalisierung der bis zur Verbriefung dieser Stiftung fälligen Interessen die Höhe von 3600 K, aus dessen Reinertrage ein Platz mit jährlichen 144 K dotiert wird.*

**I.**

Opis.

**Poslední vůle moje.**

Jsa při úplném sebevědomí a rozhoduje nad vůlí svou zcela svobodně, činím pro ten případ, že by Bůh na věčnost mě povolal, o svém pozůstalém majetku pořízení toto:

2. Na založení fundace pro chudého žáka c. k. české reálky určuji spořitelní knížku s třemi vklady úhrnem 670 zl, šest set sedmdesát zlatých i s úroky, jež dosud vyzdviženy nebyly.

**Dodatek 1.**

Spořitelni knížka sub 2. uvedená má nápis: J o h a n n K a u t s k ý, Zahl des Foliums 68.471.

Psáno na rychlo, však vlastnoručně.

Dne 12. května 1882.

Josef Loužecký mp.,  
kněz církevní a učitel náboženství.

Tato poslední vůle byla dne 9. října 1883 u c. k. okresního soudu v Královských Vinohradech prohlášena.

Schroubek mp.,  
c. k. adjunkt.

Tento u soudu vyhotovený opis souhlasí doslovně s prvovisem larchovým, opatřeným kolkem, a slouží ku soudní neb úřední potřebě.

Ze soudní kanceláře c. k. okresního soudu na Král. Vinohradech,  
dne 11. dubna 1902.

(L. S.) C. k. official:  
Frant. Ptáček mp.

Ověřený opis u c. k. místodržitelství v Praze. Beglaubigte Abschrift bei der k. k. Statthalterei in Prag.

**II.****Nadací listina.**

Podepsaný ředitel c. k. české vyšší reálky v Praze (v Ječné ul. č. p. 517-II.) v království Českém stvrzuje a doznává ve svém a nástupců svých jméně, že veledůst. pan P. Josef Loužecký, kanovník koll. kapitoly u Věch Svatých pod Hradem Pražským a professor katol. náboženství při c. k. české vyšší reálce Pražské, jenž zemřel dne 9. října 1883, dle posledního pořízení svého ze dne 12. května 1882, darovav na založení nadace spořitelni knížku na obnos 670 zl. i s úroky, těmito slovy v té příčině nařídil:

X.

24

„2. Na založení fundace pro chudého žáka c. k. české reálky určuji spořitelní knížku s třemi vklady úhrnem šest set sedmdesát zlatých (670 zl. R. č.) i s úroky, jež dosud vyzdvíženy nebyly.“

„Dodatek 1. Spořitelní knížka sub 2. uvedená má nápis Johann Kautský, Zahl des Foliums 68.471.“

Tento vklad na knížku České spořitelny Pražské fol. 68.471 byl dne 20. října 1883 i s úrokem per 496 zl. 92 kr. vybrán a po zaplacení poplatku z dědictví per 118 zl. a školního příspěvku v obnosu 2 zl. 92 kr., k čemuž však ředitel ústavu pan školní rada J. Šťastný přispěl ze svého obnosu 2 zl. R. č., uložena jest zbývající částka 1048 zl. pod úrok do Městské spořitelny Pražské. Roku 1886 po usnesení sboru učitelského zakoupen z této jistiny jeden kus 1000 zl. 5% Rak. renty, a úroky z této obligace ke zbytku stále ukládány jsou pod úrok. Podle nařízení vysokého c. k. místodržitelství ze dne 22. března 1886, čís. 5614, přistoupeno roku 1893 k vinkulování státní obligace, na 4% rentu konvertované, u c. k. pokladny státního dluhu ve Vídni, která za ni vydala úpis na 4% Rak. státní rentu v nom. ceně 2100 K, čís. 5232, ze dne 1. března 1893 na jméno nadace řádně vinkulovaný.

Dalším ukládáním vzešlých úroků vzrostl zbytek do dne 31. prosince 1895 na částku 759 zl. 17 kr., z níž dle nařízení vysokého c. k. místodržitelství ze dne 15. listopadu 1896, čís. 157.195, zakoupena další obligace 4% Rak. korunové renty v nom. ceně 1500 K a za úpis 4% státní renty v téže ceně ze dne 1. září 1896, čís. 23.149, na jméno nadace řádně vinkulovaný vyměněna, tak že jmění základní v úhrnné částce 3600 K (korun) ve vinkulovaných státních obligacích řádně jest uloženo.

Jelikož tedy jmění nadační dle předpisů v té příčině platných jest zjištěno, v pokladně ředitelství c. k. české reálky Pražské bezpečně uloženo a také užitek dává, jehož k účelu nadačnímu upotřebiti lze, vynášejíc ročních zajištěných úroků 144 K (korun) čili 72 zl., tož přijímám nadání toto, které má jméno nadání P. Josefa Loužeckého pro studujícího c. k. české reálné školy v Praze. Ječná ulice, jménem svým a nástupců v úřadě na základě výnosu c. k. zemské školní rady ze dne 15. srpna 1885, čís. 21.296, a c. k. místodržitelství ze dne 16. prosince 1885, čís. 64.405. Právo presentační bude vykonávati sbor učitelský c. k. české vyšší reálky v Praze v Ječné ulici vzhledem k svému usnesení v poradě dne 18. prosince 1896 konané a s přivolením c. k. zemské školní rady ze dne 25. září 1896, čís. 30.632, na základě výnosu c. k. místodržitelství ze dne 27. března 1897, č. 44.272.

Celé nadání ročních 144 korun bude k presentaci učitelského sboru c. k. místodržitelství v Čechách uděleno jednomu chudému a pilnému žákovi na dobu jeho studií na c. k. české vyšší reálce v Praze v Ječné ulici, pokud dostojí podmínkám v příčině mravů a prospěchu, jaké se vůbec požadují při udělování a držení stipendií veřejných.

Jméno žáka dařeného oznámeno bude pokaždé veleslavně c. k. zemské školní radě a v tištěné výroční zprávě ústavu.

Nadání vejde ve skutek v roce 1897. Zbytku jmění nadačního per 59 zl. 86 kr. vzešlého do dne 31. prosince 1896 užije se jednak k zaplacení drobných výloh (s opisy nadační listiny a kolky), jednak ku prvnímu udělení nadání roku 1897. Jiných výloh nebude, protože poplatek z legátu, jak svrchu uvedeno, byl řádně zaplacen.

Já podepsaný ředitel c. k. české reálky v Praze v Ječné ulici slibuji a zavazuji sebo i nástupce, že budu, seč jsem, o zachování nadace a o jistotu jmění nadačního pečovati a že s jménem nadačním bez schválení příslušného úřadu nadačního žádné změny nepředsevzmu, že toho dbáti budu, aby důchody z jmění nadačního v čas docházely a téžže jen k tomu, v tomto nadačním listu ustanovenému účelu užito bylo, a že vůbec výše uvedená ustanovení pilně a svědomitě plniti budu.

My spolupodepsaní členové sboru učitelského c. k. české reálky v Praze v Ječné ulici, slibujeme ve svém a nástupců svých jméně, že právo presentační podle ustanovení této nadační listiny vykonávati budeme.

Tomu na důkaz byla tato listina ve dvou stejnopisech vyhotovena, ředitelem a všemi skutečnými členy sboru učitelského c. k. české reálky v Praze v Ječné ulici podepsána, a bude jeden stejnopis u vys. c. k. místodržitelství v Praze, druhý u ředitelství c. k. české reálky v Praze v Ječné ulici uschován.

V Praze, dne 31. března 1897.

(L. S.)	Vincenc Jarolímek mp., c. k. řed. tel.	
Jan Ježek mp., c. k. prof.	Vojtěch Paulus mp., c. k. prof.	Karel Kučera mp., c. k. prof.
Fr. Schüller mp., c. k. prof.	Josef Vávra mp., c. k. prof.	Václav Sobek mp., c. k. prof.
V. Tlamich mp., c. k. prof.	Vojt. Jaeger mp., c. k. prof.	Mat. Strejček mp., c. k. prof.
Jul. Roth mp., c. k. školní rada a prof.	D. Pařízek mp., c. k. skut. učitel.	Fr. Bílý mp., c. k. prof.
Dr. Ant. Sucharda mp., c. k. prof.	Aug. Schwarz mp., c. k. učitel tělocviku.	Jan Kušta mp., c. k. prof.
Vil. Hons mp., c. k. prof.	Dr. J. Metelka mp., c. k. prof.	Jar. Vlček mp., c. k. prof.

Číslo 55.044.

„Stvrzuje se“.

C. k. místodržitelství v Čechách.

V Praze, dne 13. dubna 1897.

(L. S.) Za místodržitele:  
Heyrowský mp.

Original u c. k. místodržitelství v Praze.

Original bei der k. k. Statthalterei in Prag.

743.

1882

června 13. Juni.

### České universitní nadání Josefa a Marie Hlávkových.

*U příležitosti zřízení c. k. české university Karlo-Ferdinandovy v Praze zřídil architekt a c. k. vrchní stavební rada Josef Hlávka věnovací listinou, dne 13. června 1882 od něho vydanou, nadací, která české universitě Karlo-Ferdinandově za žádných podmínek nesmí být odňata a má nésti jméno „České universitní nadání Josefa a Marie Hlávkových“ a věnoval k tomu účelu 22.000 zl. jmenovitých ve 4<sup>o</sup>/<sub>o</sub> rakouské zlaté rentě.*

*Případný přírůstek nadačního jmění ukládán budiž vždy jen ve zlaté rentě, a jestliže by takové příště nebylo, jen ve zlaté měně, rovněž jako celá kmenová jistina sama.*

*Z úroků nadačního fondu mají se prozatím utvořiti 3 nadační místa, každé po 300 zl. Rak. m. vždy pro jednoho posluchače filosofické, právnické nebo lékařské fakulty české Karlo-Ferdinandovy university.*

*K nadačním těmto místům hlásiti se mohou všichni ti žadatelé, kteří mají způsobilost v následujících tuto kusech určenou i jsou tedy povinni zákonitě prokázati:*

*1. že zrozeni jsou v král. Českém a v něm domovem příslušni;*

*2. že jsou náboženství křesťanského;*

*3. že i oni i rodiče jejich jsou nemajetní;*

*4. že zkoušku maturitní aneb některou jinou svým časem snad předepsanou a k přijetí na českou universitu Karlo-Ferdinandovu potřebnou zkoušku na některé střední škole s československou řečí vyučovací s výborným prospěchem odbyli a při tom aspoň z oněch předmětů, jež jsou přípravou k odboru studijnímu zvláště zvolenému,*

### Böhmische Universitäts-Stiftung des Josef und der Marie Hlávka.

*Anläßlich der Errichtung der k. k. böhmischen Karl-Ferdinands-Universität in Prag errichtete der Architekt und k. k. Oberbaurat Josef Hlávka laut der von ihm ausgefertigten Widmungsurkunde vom 13. Juni 1882 eine Stiftung, welche der böhmischen Karl-Ferdinands-Universität nie und unter keiner Bedingung entzogen werden darf und den Namen „České universitní nadání Josefa a Marie Hlávkových“ zu tragen hat, indem er zu diesem Zwecke ein Kapital von 22.000 fl. Nominale in 4<sup>o</sup>/<sub>o</sub> österreichischer Goldrente widmete.*

*Der allfällige Zuwachs des Stiftungsvermögens ist stets nur in Goldrente und, wenn eine solche in Zukunft einmal nicht bestehen sollte, ebenso wie das ganze Stammkapital nur in Goldwährung anzulegen.*

*Aus den Interessen des Stiftungsfondes sind vorläufig drei Stiftungsplätze zu je 300 fl. Ö. W. für je einen Hörer der philosophischen, der juridischen und der medizinischen Fakultät der böhmischen Karl-Ferdinands-Universität zu bilden.*

*Auf die Stiftungsplätze haben alle jene Bewerber Anspruch, welche die im Folgenden normierte Qualifikation besitzen und demnach legal nachweisen können:*

*1. daß sie im Königreiche Böhmen gebürtig und heimatstündig sind,*

*2. daß sie der christlichen Religion angehören,*

*3. daß sowohl sie selbst als auch ihre Eltern mittellos sind,*

*4. daß sie die Maturitätsprüfung oder eine andere seinerzeit allenfalls vorgeschriebene und zum Eintritte in die böhmische Karl-Ferdinands-Universität erforderliche Prüfung an einer Mittelschule mit böhmisch-slavischer Unterrichtssprache mit vorzüglichem Erfolge abgelegt und dabei wenigstens aus jenen Gegen-*



obdrželi nejvyšší obvyklou známku výtečnou a se také co do mravního chování svého vždy bezúhonnými osvědčili.

*Žadatelům pak, kteříž na české universitě Karlo-Ferdinandově již jsou, náleží vedle těchto dokladů prokázati ještě:*

5. že předepsaná pro českou universitu Karlo-Ferdinandovu neb obvyklá kolloquia, zkoušky předchozí, zkoušky státní, rigorosa atd., krátce všechny svou dobou jakkoli pojmenované zkoušky, kteréž podle postupu studií svých a podle počtu odbytých semestrův podnikati měli nebo aspoň podnikati mohli, s výborným prospěchem podstoupili.

Žádný z těchto požadavků nemůže býti prominut, a kdyby se náhodou žádný žadatel takovéto spůsoblosti nepřihlásil, tedy zůstane nadační místo neobsazeno a bude teprve před počátkem příštího školního roku znovu vypsáno.

Mezi žadateli touto spůsoblostí opatřenými přede všemi jinými přednost dána budiž:

- a) v první řadě těm, kteří prokázati mohou příbuzenství se zakladatelem neb jeho manželkou, dcerou to po vrchním poštovním kontroloru Františku Čermákovi v Přesticích rodilém a v r. 1877 zemřelém;
- b) v druhé řadě těm, kdož v rodišti zakladatelově v Přesticích aneb ve venkovských obcích Lužanech s Dlouhou Loukou, Skočicích a Vlčím, v nichž leží zakladateli náležející a do desk zemských zapsaný statek Lužany (okr. hejtmanství Přestické) zrozeni a tam také domovem příslušní jsou.

Ochranu popředních práv, která se tímto ustanovením pojišťují v první řadě příbuzenstvu a v druhé řadě domovskému příslušenstvu, vložil zakladatel na obecní radu

*ständen, welche als Vorbereitung zu dem speziell gewählten Studienfache dienen, den höchsten üblichen Vorzugskalkul erhalten haben und sich auch rücksichtlich ihres sittlichen Betragens stets tadellos erwiesen haben.*

*Jene Bewerber aber, welche die böhmische Karl-Ferdinands-Universität bereits frequentieren, müssen neben diesen Nachweisen noch darthun:*

5. daß sie die für die böhmische Karl-Ferdinands-Universität vorgeschriebenen oder üblichen Kolloquien, Vorprüfungen, Staatsprüfungen, Rigorosen u. s. w., kurz alle seinerzeit wie immer Namen habenden Prüfungen, denen sie sich nach ihrem Studienfortschritte und der Anzahl der bereits frequentierten Semester zu unterziehen hatten oder doch unterziehen konnten, mit ausgezeichnetem Erfolge bestanden haben.

Von keiner dieser Bedingungen kann dispensiert werden und sollte sich zufällig kein Bewerber mit dieser Qualifikation melden, so ist der Stiftungsplatz unbesetzt zu lassen und erst vom Beginne des nächsten Studienjahres wieder neu auszuschreiben.

Unter den Kompetenten dieser Qualifikation haben vor allen anderen den Vorzug zu erhalten:

- a) in erster Linie jene, die eine Verwandtschaft mit dem Stifter oder dessen Gattin, Tochter nach dem in Přestitz gebürtigen, im Jahre 1877 verstorbenen k. k. Ober-Postkontrolor Franz Čermák, nachweisen können,
- b) in zweiter Linie jene, die in dem Geburtsorte des Stifters, Přestitz oder in den Landgemeinden Luschan mit Langwiesen, Skotschitz und Vlči, in denen das dem Stifter eigentümliche landtäfliche Gut Luschan (Bezirkshauptmannschaft Přestitz) gelegen ist, geboren und dahin auch heimatständig sind.

Das Protektorat über die Vorrechte, welche durch diese Bestimmungen in erster Linie für die Verwandtschaft, in zweiter Linie für die Gemeindeangehörigkeit ge-

města Přeštic spolu s představenstvy venkovských obcí tuto interessovaných, totiž Lužan s Dlouhou Loukou, Skočic a Vlčího, aby ony mohly při každém uprázdnění některého nadačního místa k tomu přihlídati, aby nárok na tato popřední práva od žadatelů k nim spůsobilých také vskutku v pravý čas byl přihlášen.

Vypsání uprázdněných míst nadačních děje se c. k. místodržitelstvím v Praze s tím připomenutím, že žádosti podány býti mají u dekanátů těch kterých fakult.

O uprázdnění každého místa nadačního ryrozuměti sluší v pravý čas obecní radu města Přeštic a představenstva venkovských obcí Lužan s Dlouhou Loukou, Skočic a Vlčího, aby mohly uplatniti jim vyhrazený protektorát.

Žádosti u dekanátů podané, jest po vyslyšení toho kterého sboru professorského s návrhem terny prostřednictvím rektorátu české university, jenž k návrhu tomu případné poznámky připojí, předložiti dočasněmu c. k. místodržiteli v Čechách ke konečnému rozhodnutí.

Týmž během nechat děkan také návrhy na odnětí nebo vyhrazení nadace za účelem dosažení doktorátu prostřednictvím rektorátu místodržiteli v Čechách ke konečnému rozhodnutí předložiti.

Podobným způsobem mají se také všechny návrhy nebo stížnosti, které by obecní rada města Přeštic s představenstvy venkovských obcí Lužan s Dlouhou Loukou, Skočic a Vlčího u vykonávání přírknutého jim protektorátu podala, předložiti místodržiteli v Čechách k rozhodnutí.

Právo propůjčovací těchto míst na základě návrhů od dekanátů ternou učiněných a dále na základě úvah obecní radou města Přeštic snad předložených vnesl zakladatel na dočasného místodržitele v Čechách.

Týž má právo, nejen návrh, který by neodporídal nadační listině, k vůli změně,

sichert werden, übertrag der Stifter dem Gemeinderate der Stadt Přestitz in Gemeinschaft mit den Vorständen der hiebei noch interessierten Landgemeinden Luschan mit Langwiesen, Skotschitz und Vlčí, damit dieselben in der Lage sind, bei jeder Vakanz eines Stiftungsplatzes darauf Einfluß nehmen zu können, daß der Anspruch auf diese Vorrechte von den hiezu qualifizierten Bewerbern auch wirklich rechtzeitig zur Geltung gebracht werde.

Die Ausschreibung der erledigten Plätze erfolgt durch die k. k. Statthaltereie in Prag mit dem, daß die Gesuche bei den Dekanaten der bezüglichen Fakultäten einzubringen sind.

Von der Erledigung eines jeden Stiftungsplatzes sind der Gemeinderat der Stadt Přestitz und die Vorstände der Landgemeinden Luschan mit Langwiesen, Skotschitz und Vlčí rechtzeitig zu verständigen, damit sie in der Lage sind, von dem ihnen eingeräumten Protektorate Gebrauch zu machen.

Die bei den Dekanaten eingebrachten Gesuche sind nach Anhörung des betreffenden Professoren-Kollegiums mit einem Terno-Vorschlage im Wege des Rektorates der böhmischen Universität, welches diesen Vorschlag allenfalls mit seinen Bemerkungen zu versehen hat, dem jeweiligen k. k. Statthalter von Böhmen zur schließlichen Entscheidung vorzulegen.

In gleicher Weise haben die Dekanate auch die Anträge auf Entziehung und Vorbehalt der Stiftung behufs Erlangung des Doktorates im Wege des Rektorates an den Statthalter von Böhmen zur schließlichen Entscheidung zu leiten.

In ähnlicher Weise sind auch alle Anträge oder Beschwerden, welche der Gemeinderat der Stadt Přestitz mit den Vorständen der Landgemeinden Luschan mit Langwiesen, Skotschitz und Vlčí in Ausübung des ihnen zugedachten Protektorates einbringen sollten, dem Statthalter von Böhmen zur Entscheidung vorzulegen.

Das Verleihungsrecht dieser Plätze auf Grund der von den Dekanaten erstatteten Terno-Vorschläge und der vom Gemeinderate der Stadt Přestitz etwa vorgebrachten Erwägungen übertrag der Stifter dem jeweiligen k. k. Statthalter von Böhmen.

Derselbe hat nicht bloß das Recht, den Vorschlag, wenn derselbe dem Stiftsbriege

*nýbrž i tehdy k objasnění navrátiti, jestliže by shledal, že se mezi uchazeči nachází někdo, který by měl větší nárok na tuto nadaci než ti, kteří v návrh terny byli pojati.*

*Požírání lažďého nadačního místa trvá po celou dobu studií, která pro tu kterou fakultu zákonem jest předepsána.*

*K nezkrácenému požívání jest zapotřebí:*

*1. aby nadanec svá studia nepřetržitě na české universitě konal a dokončil. Jestliže by z jakékoli příčiny (vyjímajíc případ dokázané choroby) studia svá na této universitě přetrhl nebo ji, chtěje jinde ve studiích pokračovati, opustil, tedy pozbuď nadace;*

*2. studium fakultní dopuštěno nadanci změnití nejdéle po uplynutí prvního semestru a to jen tehdy, podá-li o tom v čas zprávu úřadu nadačnímu a tento k tomu svolí.*

*Všeliká pozdější změna studia fakultního má za následek ztrátu nadace;*

*3. aby nadanec po uplynutí každého semestru se u nadačního úřadu prokázal, že zkoušky již při ucházení se o tuto nadaci vyčtené a pro ten který semestr předepsané nebo vůbec obvyklé s výborným prospěchem podstoupil, a že jeho akademické a mravné chování od rektora v každém ohledu bezúhonným bylo shledáno.*

*Žádosti o milost, která by proti ztrátě požitku nadačního úřadem nadačním usouzené v základě těchto ustanovení byla podána, místa dáti nelze.*

*Těm nadancům, kteří dosáhnutí chtějí hodnosti doktorské svého odboru na některé z fakult české university v Praze, může po uplynutí pravidelné doby studijní ještě celý roční požitek nadace pro*

*nicht entsprechen sollte, zur Abänderung, sondern auch dann zur Aufklärung zurückzustellen, wenn er erkennen sollte, daß unter den Kompetenten sich einer befindet, der ein größeres Anrecht auf diese Stiftung hätte, als jene die in den Terno-Vorschläge aufgenommen wurden.*

*Der Genuß eines Stiftungsplatzes dauert während der gesetzlich normierten Dauer des betreffenden Fakultätsstudiums.*

*Zum ungeschmälerten Genuße ist jedoch erforderlich:*

*1. daß der Stiftling seine Studien ununterbrochen an der böhmischen Universität fortsetzt und vollendet. Sollte derselbe aus was immer für einem Grunde (einen gerechtfertigten Krankheitsfall ausgenommen) seine Studien an dieser Universität unterbrechen oder dieselbe verlassen, um seine Studien anderweitig fortzusetzen, so tritt der Verlust der Stiftung ein;*

*2. ein Wechsel des Fakultätsstudiums ist dem Stiftling nur längstens nach Ablauf des ersten Semesters und dies nur bei rechtzeitiger Anzeige an die Stiftungsbehörde und mit Genehmigung derselben gestattet.*

*Jeder spätere Wechsel des Fakultätsstudiums zieht den Verlust der Stiftung nach sich;*

*3. daß der Stiftling nach Ablauf eines jeden Semesters sich darüber bei der Stiftungsbehörde ausweist, daß er die schon bei der Bewerbung um diese Plätze angeführten und für das bezügliche Semester vorgeschriebenen oder sonst üblichen Prüfungen mit ausgezeichnetem Erfolge bestanden hat und daß sein akademisches und sittliches Betragen von dem Rektorat in jeder Beziehung als tadellos befunden wurde.*

*Einem Gnadengesuche gegen den infolge dieser Bestimmungen von der Stiftungsbehörde ausgesprochenen Verlust des Stiftungsbezuges ist keine Folge zu geben.*

*Jenen Stiftlingen, welche die Erlangung des Doktorgrades ihrer Fachrichtung an einer der Fakultäten der böhmischen Universität in Prag anstreben, kann nach Ablauf der normierten Studiendauer*

ten případ vyhrazen býti, jestliže nadanec ihned po uplynutí posledního semestru u dekanátu o to žádá a při tom prokáže, že ještě v tomto semestru předepsané nebo vůbec obvyklé zkoušky s vyznamenáním složil a rigorosa na české universitě složit, na ní promován býti a doktorské hodnosti nejpozději ve dvou letech po ukončení studií sobě zjednati volen jest.

Tato vyhrazená roční kvota má se však nadanci jen tehda skutečně vyplatiti, jestliže všechna rigorosa s výborným prospěchem podstoupí, a má se mu první polovice po složení 2. a druhá polovice po složení posledního rigorosa k výplatě pokázati.

Každých dvacet let budiž uvažováno, zdali kvota nadační, nyní 300 zl. vyměřená, i dále se shoduje s obecnými poměry životními, anebo nejví-li se potřeba, aby tato kvota z úroků kapitalisovaných přebytků výnosových se zvýšila.

Pakliže by zvýšení počítu nadačního místa míti nemělo, budtež účetní přebytky věnovány na zřízení nového nadačního místa s nynějším ročním počítkem sumou 300 zl.

Takto nově zřízené místo budiž nejprv přikázáno fakultě filosofické, pak lékařské a posléze právnické a takto i pořád dále, ale vždy jen na české universitě Karlo-Ferdinandově. — Jelikož již 20 let od zřízení nadace této uplynulo, bylo zavedeno řízení co do zvýšení počítu nadačního, pokud se týče rozmnožení nadačních míst.

Príslušný nadační list byl dne 4. září 1882 c. k. místodržitelstvím v Praze vyhotoven.

Nyní udílí se tato nadace po smyslu ustanovení nadačního listu.

Jména nadační, které spravuje c. k. místodržitelství, činí 69.000 K a dotují se z jeho čistého výnosu tou dobou tři místa, každé s ročním počítkem 600 K.

noch eine ganze Jahresrate der Stiftung für den Fall vorbehalten werden, wenn der Stiftling gleich nach Ablauf des letzten Semesters bei dem Dekanate darum nachsucht und hiebei nachweist, daß er noch in diesem Semester die sämtlichen für denselben vorgeschriebenen oder sonst üblichen Prüfungen mit Auszeichnung bestanden habe und die Rigorosen an der böhmischen Universität ablegen, daselbst promovieren und den Doktorgrad längstens in 2 Jahren nach Vollendung der Studien erlangen wolle.

Die so vorbehaltene Jahresgebühr ist aber dem Stiftling nur dann wirklich auszufolgen, wenn er sämtliche Rigorosen mit ausgezeichnetem Erfolge besteht, u. zw. ist die erste Hälfte nach dem abgelegten 2. Rigorosum und die zweite Hälfte nach dem abgelegten letzten Rigorosum flüssig zu machen.

Von zwanzig zu zwanzig Jahren ist zu erwägen, ob die gegenwärtig normierte Gebühr von 300 fl. noch weiterhin den herrschenden Lebensverhältnissen entspricht, oder ob es nicht notwendig wäre, diese Gebühr aus den Zinsen der kapitalisierten Erträge mit Überschüssen zu erhöhen.

Im Falle eine Erhöhung der Stiftungsgebühr nicht platzgreifen sollte, sind die Gebahrungsüberschüsse zur Errichtung eines neuen Stiftungsplatzes mit der bisherigen Jahresgebühr von 300 fl. zu verwenden.

Dieser neu errichtete Stiftungsplatz soll dann zunächst der philosophischen, dann der medizinischen und endlich der juridischen Fakultät und so fort in gleicher Weise, jedoch stets nur der böhmischen Karl-Ferdinands-Universität zugewiesen werden. Wegen Erhöhung der Stiftungsgebühr, bezw. wegen Vermehrung der Stiftungsplätze, wurde, da bereits 20 Jahre seit der Errichtung dieser Stiftung verflossen sind, das Erforderliche eingeleitet.

Der bezügliche Stiftsbrief wurde unterm 4. September 1882 von der k. k. Statthalterei in Prag ausgefertigt.

Gegenwärtig wird diese Stiftung im Sinne der stiftsbrieflichen Bestimmungen persolvirt.

Das Vermögen dieser Stiftung, welches von der k. k. Statthalterei verwaltet wird, beträgt 69.000 K, aus dessen Reinerträge gegenwärtig drei Plätze mit der Jahresgebühr von je 600 K dotiert werden.

6 Stempel-  
marken  
à 50 kr.

## Listina zakládací

o nadání Josefa a Marie Hlávko-  
vých ve prospěch české university  
v Praze.

Architekt a cís. kr. stavební rada Josef Hlávka věnovací listinou, dne 13. června 1882 od něho vydanou, prohlásil a nařídil do slova, jakož se tuto klade:

„Nejmilostivější pán náš, Jeho císařské a královské Apoštolské Veličenstvo císař František Josef I. blahosklonným Svým opatřením, dle něhož od nejbliže příštího studijního roku 1882—1883, jakkoli prozatím jen fakultou filosofickou a právnickou, ve skutek uvedena bude česká Karlo-Ferdinandská universita v Praze, k vyplnění přivésti ráčil nejtoužebnější přání národu česko-slovanského, směřující k tomu, aby živé snaze jeho po duchovním rozvoji pojištěny byly i nejvyšší cíle.

Za velikodušný tento skutek Nejvyšší otcovské přízně veškeren národ Čechův ke vznešenému mocnáři našemu unáší se neproměnným citem upřímné vděčnosti, a chtěje i já cit tento způsobem rovněž upřímně oddaným osvědčiti, umínil jsem si, že založím nadání toho podstatně záměru, aby vštípené národu českoslovanskému touze po skoumání a věděni hovělo, poskytujíc i nemajetnějším studujícím české Karlo-Ferdinandské university v Praze možnost, veškeré své síly jedině a výhradně na své vzdělání vynakládati a sebe k tomu uspůsobovati, aby zase i oni vědě prospěšnými býti mohli.

Nadání toto, které české Karlo-Ferdinandské universitě nikdy a pod žádnou výminkou odňato býti nesmí a jménem „České universitní nadání Josefa a Marie Hlávkových“ poznačeno jest, skládá se z jistiny dvaceti dvou tisíc (22.000) zlatých jmenovitých ve čtyřprocentové Rakouské zlaté rentě Českému nadačnímu fondu

## Stiftsbrief

über die Stiftung des Josef und  
der Marie Hlávka für die böhmische  
Universität in Prag.

Der Architekt und k. k. Baurath Josef Hlávka hat in der von ihm am 13. Juni 1882 ausgefertigten Widmungs-Urkunde Folgendes wörtlich ausgesprochen und angeordnet:

„Die huldvolle Vorsorge unseres allergnädigsten Herrn Seiner kaiserlichen und königlichen Apostolischen Majestät Kaiser Franz Josef des I. hat dadurch, dass mit dem nächsten Studienjahre 1882—1883 die böhmische Karl-Ferdinandsche Universität in Prag, wenn auch zunächst nur mit der philosophischen und juridischen Facultät ins Leben treten wird, den sehnlichsten Wunsch des böhmisch-slavisches Volkes, seinem ernstlichen Streben nach geistiger Entwicklung auch die höchsten Ziele gesichert zu sehen, in Erfüllung gehen lassen.

Um dem unwandelbaren Gefühle der aufrichtigen Dankbarkeit, welche das ganze Volk der Böhmen unserem erhabenen Monarchen für diesen hochherzigen Act höchst Seines väterlichen Wohlwollens begeistert entgegenbringt, auch meinerseits in gleich aufrichtiger, ergebener Weise zu genügen, habe ich mich entschlossen, eine Stiftung zu errichten, die wesentlich den Zweck verfolgen soll, den das böhmisch-slavisches Volk beseelenden\*) Drang nach Forschung und nach Wissen dadurch zu fördern, dass auch minder bemittelten Studierenden an der böhmischen Karl-Ferdinands-Universität in Prag die Möglichkeit geboten wird, ihre volle Kraft einzig und allein nur auf ihre Ausbildung zu verwenden, und sich so zu befähigen, auch ihrerseits der Wissenschaft förderlich sein zu können.

Diese Stiftung, welche der böhmischen Karl-Ferdinands-Universität nie und unter keiner Bedingung entzogen werden darf und den Namen „České universitní nadání Josefa a Marie Hlávkových“ führt, besteht aus einem Capitale von 22.000 fl. Nominale in 4% österr. Goldrente, das dem Böhmischem Studenten-

\*) Im Original: „beseeligen“.

studentskému k opatrování a císař. král. místodržitelství jakožto úřadu v tom příslušnému ke spravování odevzdané.

Očkoli jmění nadačního kdy přibude, to vždy ukládáno budiž jen ve zlaté rentě a pak-li by zlaté renty příště jednou nebylo, jen ve zlaté měně, rovněž jako celá kmenová jistina sama.

Z úrokův jistiny fondu tohoto prozatím se utvoří tři nadační místa, jednokaždé po 300 zl. R. m. vždy pro jednoho řádného veřejného studujícího na filosofické, právnické a lékařské fakultě české Karlo-Ferdinandské university v Praze i vyplácti se budou vždy tou měnou, která jest i bude v zemi obvyklá.

Nadační tato místa se na fakultě filosofické a právnické, pak na lékařské skuteční hned, jakmile fakulty tyto v život vstoupí; suma nadační, která příčinou pozdějšího uskutečnění fakulty lékařské na tuto připadne, a po uhrazení útrat se založením nadání spojených, vyjmouc poplatek, přebude, vynaložena budiž na vzrůst nadání, to jest na zvětšení jistiny za účelem dotování dalších míst nadačních, jakož se v listině věnovací, obratmo v listině zakládací nařizuje.

K nadačním těmto místům hlásiti se mohou všickni ti žadatelé, kteří spůsobilost, v následujících tuto kusech určenou, do sebe mají i jsou tedy povinni zákonitě prokázati:

1. že ve království Českém jsou zrozeni a v něm domovem příslušni;
2. že jsou náboženství křesťanského;
3. že i oni i rodiče jejich jsou nemanjetni;
4. že předepsanou k přijetí na českou Karlo-Ferdinandskou universitu zkoušku maturitní anebo jakoukoli příště v té příčině nařízenou zkoušku na některé střední škole, vyučovací řeči česko-slovanské užívající, s výborným prospěchem podstoupili a při tom aspoň z těch předmětův učebních, které zvláštnímu směru studia od nich vyvoleného jsou za přípravu, nejvyšší obvyklou třídu výtečnosti obdrželi a co do mravního chování vždy se osvědčili býti beze vší úhony.

Žadatelům pak, kteříž na české Karlo-Ferdinandské universitě nyní již jsou, mimo požadavky tyto ještě prokázati náleží:

stiftungsfonde in Verwahrung und der k. k. Statthalterei als der hiezu competenten Behörde zur Verwaltung übergeben ist.

Der Zuwachs dieses Stiftungsvermögens ist stets nur in Goldrente und, wenn eine solche in Zukunft einmal nicht bestehen sollte, ebenso wie das ganze Stammcapital nur in Goldwährung anzulegen.

Aus den Capitalszinsen dieses Fondes werden vorläufig drei Stiftungsplätze zu je 300 fl. Ö. W. für je einen ordentlichen öffentlichen Studierenden an der philosophischen, der juridischen und der medicinischen Facultät der böhmischen Karl-Ferdinands-Universität in Prag gebildet und stets in der landesüblichen Valuta flüssig gemacht.

An der philosophischen und juridischen, dann medicinischen Facultät werden diese Stiftungsplätze gleich mit dem Inslebentreten dieser Facultät activiert. Der für die medicinische Facultät infolge ihrer späteren Activierung resultierende Stiftungsbetrag, welcher nach Deckung der Auslagen für die Errichtung der Stiftung mit Ausnahme jener für die Gebühr erübrigt, ist zur Mehrung der Stiftung, resp. zur Capitalsvergrößerung behufs Dotation weiterer Stiftungsplätze im Sinne der Widmungs-, beziehungsweise Stiftungsurkunde zu verwenden.

Auf diese Stiftungsplätze haben alle jene Bewerber Anspruch, welche die im folgenden normierte Qualifikation besitzen, und sie haben demnach legal nachzuweisen:

1. dass sie im Königreiche Böhmen geboren und daselbst heimatstündig sind;
2. dass sie der christlichen Religion angehören;
3. dass sowohl sie als ihre Eltern mittellos sind;
4. dass sie die für den Übertritt an die böhmische Karl-Ferdinands-Universität vorgeschriebene Maturitäts- oder in Zukunft dafür bestimmte Prüfung an einer Mittelschule mit böhmisch-slavischer Unterrichtssprache mit vorzüglichem Erfolge abgelegt und hiebei wenigstens aus jenen Lehrgegenständen, welche zu der von ihnen speciell gewählten Studienrichtung vorbereiten, den höchsten üblichen Vorzugscalcul erlangt und sich auch rücksichtlich ihres sittlichen Betragens stets tadellos erwiesen haben.

Jene Bewerber aber, welche die böhmische Karl-Ferdinands-Universität bereits frequentieren, müssen neben diesen Nachweisen noch darthun:

5. že předepsaný pro českou Karlo-Ferdinandskou universitu anebo sic jinak obvyklé colloquia, předchozí zkoušky, státní zkoušky, rigoroza a t. d., zkrátka všechny svou dobou jakkoli pojmenované zkoušky, kteréž podle postupu studií svých a podle počtu odbytých semestrův podnikati měli nebo aspoň podnikati mohli, s výborným prospěchem podstoupili.

Žádný z těchto požadavkův prominut býti nemůže a kdyby, jakož se sotva toho nadíti jest, náhodou žádný žadatel takovéto spůsobilosti se nepřihlásil, tehdy nadační místo zůstane neobsazeno a teprv před počátkem příštího studijního roku znova vypsáno bude, aby se tak žadatelům skutečně spůsobilým vyhradila možnost tohoto nadání dosíci. Suma interkalární, která by v případě takovém vzrostla, budiž ihned, jak by ke splacení dospěla. plodonosně uložena a budiž s ní jako s přírostkem jistiny nadační dále nakládáno.

Mezi žadateli, touto spůsobilostí opatřenými, přede všemi jinými přednost dána budiž:

- a) v prvním pořadí těm, kteří rodokmenem řádně sestaveným a zákonitě doloženým dokáží, že příbuzní jsou se mnou a nebo s mou manželkou.

Tou příčinou dokládám, že já narozen jsem dne 15. února 1831 v Přesticích v bývalém kraji Klatovském, nyní v politickém okrese Přestickém v Čechách, i že jsem syn c. kr. okresního přednosty Antonína Hlávky, roku 1860 v Humpolci zemřelého, v Přesticích dne 13. června 1796 narozeného a manželky jeho Anny, tamtéž dne 1. března 1802 narozené (jenž jest dcera Přestického cís. král. poštmistra Jakuba Stacha a manželky jeho Marie, rodem Čermákové), a že manželka má Marie dne 7. listopadu 1841 v Hradci Štyrském se narodila a jest dcera ve Vídni roku 1877 zemřelého, v Přesticích dne 10. ledna 1793 narozeného cís. král. vrchního poštovního kontrolora Františka Čermáka a manželky jeho Josefy, dne 14. září 1805 v Plzni narozené (jenž jest dcera městského Plzeňského kontribučního Františka Procházky a manželky jeho Josefy Hoyerové);

X.

5. dass sie die für die böhmische Karlo-Ferdinands-Universität vorgeschriebenen oder üblichen Colloquien, Vorprüfungen, Staatsprüfungen, Rigorosen u. s. w., kurz alle seiner Zeit wie immer Namen habenden Prüfungen, denen sie sich nach ihrem Studienfortschritte und der Anzahl der bereits frequentierten Semester zu unterziehen hatten oder doch unterziehen konnten, mit ausgezeichnetem Erfolge bestanden haben.

Von keiner dieser Bedingungen kann dispensiert werden, und sollte, wie kaum zu erwarten steht, zufällig kein Bewerber mit dieser Qualifikation auftreten, so ist der Stiftungsplatz unbesetzt zu lassen und erst von Beginn des nächsten Studienjahres wieder neu auszuschreiben, um so den wirklich qualifizierten Bewerbern die Möglichkeit zur Erlangung dieses Stipendiums zu bewahren. Der in einem solchen Falle erwachsene Intercalarbetrag ist sogleich, wenn er eingeht, fruchtbringend anzulegen, und als Stiftungscapitalszuwachs in weitere Gebahrung zu nehmen.

Unter den Competenten dieser Qualifikation haben vor allen anderen den Vorzug zu erhalten:

- a) in erster Linie jene, die eine Verwandtschaft mit mir oder meiner Frau durch einen gehörig ausgeführten und legal belegten Stammbaum nachgewiesen haben.

Zu diesem Behufe führe ich an, dass ich am 15. Februar 1831 in Přestitz, ehemals Klattauer Kreis, gegenwärtig Přestitzer Bezirkshauptmannschaft in Böhmen, geboren und ein Sohn des im Jahre 1860 in Humpolec verstorbenen, in Přestitz am 13. Juni 1796 geborenen k. k. Bezirksvorstehers Anton Hlávka und seiner eben daselbst am 1. März 1802 geborenen Gattin Anna (Tochter des Přestitzer k. k. Postmeisters Jakob Stach und seiner Gattin Maria geborenen Čermák) bin, und dass meine Ehegattin Marie am 7. November 1841 in Graz, Steiermark, geboren und eine Tochter des im Jahre 1877 in Wien verstorbenen, in Přestitz am 10. Jänner 1793 geborenen k. k. Oberpostamtscontrolors Franz Čermák und seiner in Pilsen am 14. September 1805 geborenen Gattin Josefa (Tochter des Stadt-Pilsner Steuereinnehmers Franz Procházka und seiner Gattin Josefa Hoyer) ist;

25\*

b) ve druhém pořadí těm, kteří v rodišti mém, v Přešticích a nebo ve venkovských obcích Lužanech s Dlouhou Loukou, Skočicích a Vlčíím, kde leží náležitý mně zemskodeskový statek Lužany (okresní hejtmanství Přeštické), jsou zrozeni a tam domovem též přísluší.

Ochranu popředních práv, která se ustanovením tímto v prvním pořadí pojišťují příbuzenstvu, v druhém pak pořadí domovskému příslušenstvu, vzkládám na obecní radu královského [sic] města Přeštic společně s představenstvem dotčených u věci této venkovských obcí Lužan s Dlouhou Loukou, Skočic a Vlčího, nechat ony v obcích, ježto správě jejich jsou svěřeny, na duchovní rozvoj mládeže způsobem povzbuzujícím a oživujícím účinkovati a při každém uprázdňení některého místa nadačního k tomu přihlídati mohou, aby nárok k popředním těm právům od spůsobilých k tomu žadatelův skutečně také v pravý čas byl přihlášen, a aby se mu na náležitém místě dostalo plného uvážení.

Vypsání uprázdňených míst nadačních stane se skrze cís. král. české místodržitelství jakožto nejvyšší v zemi úřad nadační s tím připomenutím, že žádosti podány býti mají u dekanátův těch kterých fakult.

O uprázdňení jednoho každého nadačního místa se cestou úřadu politického v pravý čas návštějí dá obecní radě královského [sic] města Přeštic a představenstvům venkovských obcí Lužan s Dlouhou Loukou, Skočic a Vlčího, aby na přihlášení popředních práv, příbuzenstvu a domovskému příslušenstvu propůjčených, účinkovati mohly.

Žádosti u dekanátův podané, po vyslyšení toho kterého sboru professorského od tohoto na základě předpisův, v této listině nadační daných, s návrhem terny prostřednictvím universitního rektorátu české Karolo-Ferdinandské university, jenž by, hodí-li se mu, poznámky své přidal, ku konečnému rozhodnutí předloženy buďtež Jeho Excellenci tohočasnému panu cís. kr. místodržiteli Českému.

Týmž během nechat dekanáty Jeho Excellenci tohočasnému panu cís. kr. místo-

b) in zweiter Linie jene, die in meinem Geburtsorte Přestitz oder in den Landgemeinden Lužan mit Langwiesen, Skočitz und Vlčí, in denen das mir eigenthümliche landtäfliche Gut Lužan (Bezirkshauptmannschaft Přestitz) gelegen ist, geboren und dahin auch heimatszuständig sind.

Das Protectorat über die Vorrechte, die durch diese Bestimmungen in erster Linie für die Verwandtschaft, in zweiter Linie für die Gemeindeangehörigkeit gesichert werden, übertrage ich dem Gemeinderathe der königlichen [sic] Stadt Přestitz in Gemeinschaft mit den Vorständen der hiebei noch interessierten Landgemeinden Lužan mit Langwiesen, Skočitz und Vlčí, damit dieselben in der Lage sind, in den ihrer Obhut anvertrauten Gemeinden aneifernd und belebend auf die geistige Entwicklung der Jugend einzuwirken, und um bei jeder Vacanz eines Stiftungsplatzes darauf Einfluss nehmen zu können, damit der Anspruch auf diese Vorrechte von den hiezu qualificierten Bewerbern auch wirklich rechtzeitig zur Geltung gebracht werde und gehörigen Orts die volle Berücksichtigung finde.

Die Ausschreibung der erledigten Stiftungsplätze erfolgt durch die k. k. böhmische Statthalterei als die oberste Landes-Stiftungsbehörde, und zwar mit dem, dass die Gesuche bei den Decanaten der bezüglichen Facultäten einzubringen sind.

Von der Vacanz eines jeden Stiftungsplatzes sind im Wege der politischen Behörde der Gemeinderath der königlichen [sic] Stadt Přestitz und die Vorstände der Landgemeinden Lužan mit Langwiesen, Skočitz und Vlčí rechtzeitig zu verständigen, damit dieselben in der Lage sind, auf die Geltendmachung der der Verwandtschaft und der Gemeindeangehörigkeit gewährten Vorrechte Einfluss nehmen zu können.

Die bei den Decanaten eingebrachten Gesuche sind nach Anhörung des betreffenden Professoren-Collegiums von diesen auf Grund der Bestimmungen dieses Stifts-briefes mit einem Ternovorschlage im Wege des Universitätsrectorates der böhmischen Karl-Ferdinands-Universität, welchen dasselbe mit seinen allfälligen Bemerkungen zu versehen hätte, an Se. Excellenz den jeweiligen Herrn k. k. Statthalter von Böhmen zur schliesslichen Entscheidung vorzulegen.

In gleicher Weise haben die Decanate auch die bezüglichen Anträge auf Entziehung



držiteli ku konečnému rozhodnutí skrze rektorát předloží také přiměřené návrhy, kdyby nadání mělo být odňato anebo k doktorátu vyhrazeno.

Týmž během i také všechny návrhy anebo stížnosti, které by obecní rada král. [sic] města Přestic společně s představenstvem venkovských obcí Lužan s Dlouhou Loukou, Skočic a Vlčho k vůli ochraně popředních práv, příbuzenstvu a nebo té které domovské příslušnosti zabezpečených, co se dotýče propůjčení těchto míst nadačnických, podávají za dobré shledala. Jeho Excellenci cis. král. panu místodržiteli Českému k uvážení a rozhodnutí předkládány budtež.

Právo propůjčovací strany zadání nadačnických míst na základě návrhů, ježto by od dekanátův těch kterých fakult české Karlo-Ferdinandské university ternou předloženy byly, a na základě úvah, od obecní rady města Přestic snad předložených, vznáším na Jeho Excellenci pana cis. kr. místodržitele Českého i prosím, aby Jeho Excellenci milostivě to schváliti ráčil.

Jeho Excellenci tohočasný cis. kr. pan místodržitel, jakož samo sebou se rozumí, oprávněn jest, nejen návrh, který by byl na úkor listině zakládací, k vůli změnění navrátiti, alebrž jej k objasnění a podání zprávy i v tom případě nazpět poslati, jest-li že by shledal, že se mezi žadateli nachází někdo, jenž by měl větší právo, aby mu nadání uděleno bylo, nežli mají ti, kteří v návrh terny byli pojati.

Požívání každého místa nadačnického trvá po celou dobu studijních let, která pro jednokaždé fakultní studium anebo pro jednokaždý odborní směr na české universitě Karlo-Ferdinandské v Praze jest předepsána, i běžně vypláceti se má po celý ten čas, po který nadačník dosti činí výminkám, jež tuto v příčině nezkráceného požívání míst nadačnických jsou vytčeny. O tom, že výminkám těmto dokonale dostičiní, nechať se nadačník ku konci každého semestru náležitě prokáže u představeného úřadu nadačnického.

Těm nadačníkům, kteří ve směru svého odboru dosíci chtějí stupně doktor-

und den Vorbehalt der Stiftung für das Doctorat im Wege des Rectorates an Se. Excellenz den jeweiligen Herrn k. k. Statthalter zur schliesslichen Entscheidung vorzulegen.

Und in gleicher Weise sind auch alle Anträge oder Beschwerden, welche der Gemeinderath der kgl. [sic] Stadt Přestitz gemeinsam mit den Vorständen der Landgemeinden Lužan mit Langwiesen, Skočitz und Vlčí zum Zwecke der Wahrung der für die Verwandtschaft und die bezügliche Gemeindeangehörigkeit sichergestellten Vorrechte in Rücksicht auf die Vergebung dieser Stiftungsplätze zu erheben für nöthig befinden sollte, an Se. Excellenz den Herrn Statthalter von Böhmen zur Berücksichtigung und Entscheidung vorzulegen.

Das Verleihungsrecht der jeweilig zur Vergebung gelangenden Stiftungsplätze auf Grundlage der von den Decanaten der bezüglichen Facultäten an der böhmischen Karl-Ferdinands-Universität gestellten Ternovorschläge und der von dem Gemeinderathe der Stadt Přestitz etwa vorgebrachten Erwägungen übertrage ich Sr. Excellenz dem Herrn k. k. Statthalter von Böhmen und bitte, dass Se. Excellenz die Gnade haben wolle, selbes huldvoll zu genehmigen.

Se. Excellenz der jeweilige Herr k. k. Statthalter von Böhmen hat hiebei nicht bloß das selbstverständliche Recht, den Vorschlag, wenn derselbe den Stiftsbrief verletzen sollte, zur Abänderung zurückzustellen, sondern auch dann zur Aufklärung und Berichterstattung rückzumitteln, wenn er erkennen würde, dass unter den Competenten einer erscheint, der ein grösseres Anrecht hätte, mit der Stiftung theilhaft zu werden, als jene, die im Ternovorschlage aufgenommen wurden.

Der Genuss eines Stiftungsplatzes gilt für die ganze Zeit der für jedes Facultätsstudium oder für jede Fachrichtung an der böhmischen Karl-Ferdinands-Universität in Prag normierten Studienjahre und wird so lange fortlaufend erfolgt, als der Stiftling den im Folgenden normierten Bedingungen für den ungeschmälernten Genuss dieser Stiftungsplätze nachgekommen ist. Über die vollkommene Erfüllung dieser Bedingungen hat sich der Stiftling mit Schluss eines jeden Semesters bei der vorgesetzten Stiftungsbehörde ordnungsmässig auszuweisen.

Jenen Stiftlingen, welche die Erlangung des Doctorgrades ihrer Fachrichtung an

ského na některé z fakult české Karlo-Ferdinandské university v Praze, může se po uplynutí pravidelné doby příslušného studia fakultního anebo odborného vyhraditi ještě celá suma jednoróčního nadání v tom případě, jest-li že nadačník hned po vypršení posledního semestru u dekanátu té které fakulty o to požádá, a při tom prokáže, že ještě i v dotčeném semestru s vyznamenáním podstoupil všechny pro ten semestr předepsané anebo sic jinak obvyklé zkoušky a že volen jest rigorosa na české Karlo-Ferdinandské universitě podniknouti, na ní promoci se podrobiti a stupeň doktor-ký nejpозději ve dvou letech po dokonáném posledním studium semestrálním sobě zjednat.

Vyhrazená tato roční kvota nadační jen tehda skutečně vyplatiti se má, jest-li že nadačník všecka rigorosa s výborným úspěchem podstoupí, i má se první polovice sumy té k výplatě vykázati po odbytém druhém rigorosum, druhá po odbytém posledním rigorosum.

V nezkráceném požívání místa nadačního zůstati k tomu zapotřebí jest:

1. Aby nadačník studia svá nepřetržitě na české Karlo-Ferdinandské universitě vedl a dokonál.

Pak-li že by z jakékoli příčiny (vyjmouc případ dokázané choroby) studia na této universitě přetrhl anebo, chtěje ve studiích svých někde jinde pokračovati, ji opustil: tehdy bezprostředně pozbude dalšího požívání tohoto nadání.

2. Studium fakultní změnití není nadačníkovi nic déle dopuštěno, než po uplynutí prvního semestru a to jen tehda, jest-liže o tom v pravý čas zprávu podá úřadu nadačnímu a od tohoto schválení k tomu dosáhne. Všíká pozdější změna fakultního studia, k vůli němuž místo nadační bylo propůjčeno, za bezprostřední následek má ztrátu požitku nadačního.

3. Aby nadačník po uplynutí jednoho každého semestru u představeného úřadu nadačního se prokázal, že zkoušky v odstavci 5. již pro ža-atele o tato místa nadační vytčené a nebo pro dotýčný semestr předepsané, anebo sic jinak obvyklé s vý-

einer der Facultäten der böhmischen Karl-Ferdinands-Universität in Prag anstreben. kann nach Ablauf der normierten Dauer des bezüglichen Facultäts- oder Fachstudiums noch eine ganze Jahresrate der Stiftung in dem Falle vorbehalten werden, wenn der Stiftling gleich nach Ablauf des letzten Semesters bei dem Decanate der bezüglichen Facultät darum nachsucht und hiebei nachweist, dass er noch in diesem Semester die sämmtlichen für denselben vorgeschriebenen oder sonst üblichen Prüfungen mit Auszeichnung bestanden habe und die Rigorosen an der böhmischen Karl-Ferdinands-Universität bestehen, daselbst promovieren und den Doctorgrad längstens in zwei Jahren nach Vollendung seines letzten Semestralstudiums erlangen wolle.

Diese so vorbehaltene Jahresquote der Stiftung ist aber an den Stiftling nur dann wirklich zu erfolgen, wenn derselbe die sämmtlichen Rigorosen mit ausgezeichnetem Erfolge besteht, und zwar ist die erste Hälfte dieses Betrages nach dem abgelegten zweiten Rigorosum und die zweite Hälfte desselben nach dem abgelegten letzten Rigorosum flüssig zu machen.

Zur Erhaltung des ungeschmälernten Genusses dieser Stiftungsplätze ist erforderlich:

1. Dass der Stiftling seine Studien ununterbrochen an der böhmischen Karl-Ferdinands-Universität fortsetzt und vollendet.

Sollte derselbe aus was immer für einem Grunde (einen gerechtfertigten Krankheitsfall ausgenommen) seine Studien an dieser Universität unterbrechen oder dieselbe verlassen, um seine Studien anderweitig fortzusetzen, so wird er unmittelbar des weiteren Stiftungsgenusses verlustig;

2. ein Wechsel des Facultätsstudiums ist dem Stiftling nur längstens nach Ablauf des ersten Semesters und dies nur bei rechtzeitiger Anzeige an die Stiftungsbehörde und mit Genehmigung derselben gestattet. Jeder spätere Wechsel des Facultätsstudiums, für welches diese Stiftungsplätze verliehen wurden, zieht den unmittelbaren Verlust des weiteren Stiftungsgenusses nach sich;

3. dass der Stiftling nach Ablauf eines jeden Semesters sich bei der vorgesetzten Stiftungsbehörde darüber ausweist, dass er die im Absatze 5 schon bei der Bewerbung um diese Stiftungsplätze angeführten und für das bezügliche Semester vorgeschriebenen

borným výsledkem podstoupil a že akademické a mravní jeho zachování od rektorátu u všelikém ohledu bylo shledáno bezúhonným.

Žádosti o milost, která by proti ztrátě požitku nadačního, úřadem nadačním usouzené, podána byla, hledíc k záměru nadání tohoto, tím méně místa dáti lze, jelikož by to bylo na ujmu vytknutému účelu a jelikož by se tím studujícím opravdu spůsobilým, kteřížto by účelu tomu dosti učiniti chtěli, odnímala příležitost, aby požitku tohoto nadání dojíti a tím cíle jimi úsilovně dožadovaného dosíci mohli.

Jakmile doba studií pro jeden každý směr odborní vyměřená vyprší, anebo rok, jenžto k nabytí doktorského stupně byl povolen, uplyne, a rovněž ve případech, kde by nadačník buď svou vinou anebo úmrtím pozbyl požitku nadačního, výplata nadační budiž zastavena a obsazení místa toho pro nejbližší příští studijní rok v pravý čas vypláno.

Každých dvacet let budiž uvažováno, zda-li kvota nadační nyní vyměřená i dále se shoduje s obecnými poměry životními anebo jeví-li se potřeba, aby se kvota tato z úrokův přebytků výnosových, ježto mezi tím k jistině byly přidávány a plodonosně ukládány, zvýšila.

Pak-li že by se kvotu zvyšovati neuznalo za potřebné, buďtež přebytky výnosové po tak dlouho plodonosně opatrovány a spravovány, až by se možným stalo, dotovati nové místo nadační s touž výroční sumou, s jakouž zakládána nyní tři místa nadační svou dobou opatřena budou.

Nově takto dotované místo nadační přikázáno budiž nejprve filosofické, pak lékařské a posléze právnické fakultě a takto i pořád dále, ale vždy jen na české universitě Karlo-Ferdinandské.

I poroučuje nadání toto, zdar i působivost jeho ochraně Svrchovaného, věhlasné pak péči vysoké císař. vlády je odevzdá-

oder sonst üblichen Prüfungen mit ausgezeichnetem Erfolge bestanden habe, und dass sein akademisches und sittliches Betragen von dem Rectorate in jeder Beziehung als tadellos befunden wurde.

Einem Gnadengesuche gegen den infolge dieser Bestimmungen von der Stiftungsbehörde ausgesprochenen Verlust des Stiftungsbezuges ist in Rücksicht auf die Tendenz dieser Stiftung um so weniger Folge zu geben, als dadurch der angestrebte Zweck gefährdet und wirklich qualifizierten Studierenden, die demselben genügen wollten, die Gelegenheit entzogen würde, dieses Stiftungsgenusses theilhaftig zu werden und das von ihnen angestrebte Ziel erreichen zu können.

Nach Ablauf der für jede Fachrichtung normierten Studiendauer, auf welche der Stiftungsplatz vergeben wurde, oder nach Ablauf des zur Erlangung des Doctorgrades bewilligten weiteren Jahres und eben so in jenen Fällen, wo der Stiffling entweder durch eigene Schuld oder durch den Tod des Stiftungsgenusses verlustig wurde, ist der Stiftungsplatz einzuziehen und die Wiederbesetzung desselben für das nächste Studienjahr rechtzeitig auszuschreiben.

Von zwanzig zu zwanzig Jahren ist zu erwägen, ob die gegenwärtig normierte Stiftungsquote noch weiterhin den herrschenden Lebensverhältnissen entspricht, oder ob sich die Nothwendigkeit herausstellt, diese Quote aus den Zinsen der mittlerweile capitalisirten und fruchtbringend angelegten Erträgnisüberschüsse zu erhöhen.

Im Falle, als die Erhöhung der Quote nicht für nothwendig befunden wird, so sind die Erträgnisüberschüsse insolange fruchtbringend zu bewahren und zu verwalten, bis es möglich wird, einen neuen Stiftungsplatz mit ganz gleichem Jahresbetrage, als er für die gegenwärtig gegründeten drei Stiftungsplätze seinerzeit bestehen wird, zu dotieren.

Dieser neu dotierte Stiftungsplatz soll dann zunächst der philosophischen, dann der medicinischen und endlich der juridischen Facultät und so fort in gleicher Weise, jedoch stets nur der böhmischen Karl-Ferdinands-Universität zugewiesen werden.

Indem ich so diese Stiftung, ihr Gedeihen und ihr Wirken dem Schutze des Allmächtigen empfehle und selbe der weisen

vaje k opatrování a spravování, prosím, aby listina zakládací v obou řečech zemských byla sepsána a aby rukou psané parie listiny této, jakož i parie tištěné tím způsobem se rozdaly, jakož v listině věnovací ode dne 13. června 1882 vysloveno jest.“

Úpisy Rakouské zlaté renty, zakladatelem tohoto nadání složené, totiž ode dne 1. října 1876 č. 1887 na 10.000 zl., č. 1888 na 10.000 zl., jedenkaždý se 13 kupony ode dne 1. října 1882 počínajíc a každý s jedním talonem, pak č. 221.713 na 1000 zl. a č. 221.714 na 1000 zl., každý se 13 kupony ode dne 1. října 1882 počínajíc a každý s talonem, pod číslem depositu 489 u cís. kr. zemské hlavní pokladny v opatrování jsou uloženy, pro student-ké nadání „České universitní nadání Josefa a Marie Hlávkových“ ve prospěch cís. král. české university Karlo-Ferdinandské v Praze vinkulovány a potom od cís. kr. zemské hlavní pokladny ve schránění a opatření převzaty.

Cís. kr. místodržitelstvo nadání toto za konstituované prohlašuje a zavazuje se, že jmění nadační podle platných předpisův bude spravováti a nadání samo podle zakladatelovy vůle, jakož v této zakládací listině vyslovena jest, prováděti.

Jeho Excellenci cís. kr. místodržitel Český a cís. kr. polní podmaršálek Alfred svobodný pán Kraus prohlásil, že propůjčovací právo tohoto nadání pro Sebe a nástupce Svě v úřadě přijímá; spolu podepsaní děkanové ustanovených podnes fakult právnické a filosofické české Karlo-Ferdinandské university v Praze, jakož i nynější rektor university této dotvrzují, že na sebe a na své v úřadě nástupce přijímají právo navrhovací.

Obecní rada kr. [sic] města Přeštic a představení venkovských obcí Lužan s Dlouhou Loukou, Skočic a Vlčího za sebe a za své v úřadě nástupce vyslovují ochotu ke spoluúčinnosti při provádění tohoto nadání tou měrou, jak toho zakladatel sobě žádá.

Zakládací tato listina vyhotovila se ve pěti pariích, z nichžto se jedno ochraňuje u cís. kr. místodržitelstva, druhé u cís. kr. zemské hlavní pokladny, třetí u rektorátu české Karlo-Ferdinandské university v Praze, čtvrté u purkmistrovského úřadu král. města

Fürsorge einer hohen k. k. Regierung zur Bewahrung und Verwaltung übergebe, bitte ich, den Stiftsbrief in beiden Landessprachen abzufassen und mit Vertheilung der geschriebenen Stiftsbriefparien und der in Druck zu legenden Parien in der Art vorzugehen, wie in der Widmungsurkunde vom 13. Juni 1882 angegeben ist.“

Die von dem Stifter erlegten Obligationen der Österr. Goldrente vom 1. October 1876, Nr. 1887 über 10.000 fl., Nr. 1888 über 10.000 fl., jede mit 13 Coupons vom 1. October 1882 angefangen und mit je einem Talon, dann Nr. 221.713 über 1000 fl. und Nr. 221.714 über 1000 fl., jede mit 13 Coupons vom 1. October 1882 angefangen und mit je einem Talon, wurden unter Nr.-Dep. 489 bei der k. k. Landeshauptcassa in Verwahrung genommen, der Vinculierung für die Studentenstiftung „České universitní nadání Josefa a Marie Hlávkových“ für die k. k. böhmische Karl-Ferdinands-Universität in Prag unterzogen und hiernach von der k. k. Landeshauptcassa in Verwahrung und Gebarung genommen.

Die k. k. Statthalterei erklärt hiemit diese Stiftung für constituirt, verbindet sich das Stiftungsvermögen nach den bestehenden Normen zu verwalten und die Stiftung selbst nach dem in diesem Stiftsbriefe ausgesprochenen Willen des Stifters zu vollziehen.

Se. Excellenz der k. k. Herr Statthalter für Böhmen und k. k. Feldmarschall-Lieutenant Alfred Freiherr von Kraus erklärte, das Verleihungsrecht bezüglich dieser Stiftung für sich und für seine Amtsnachfolger anzunehmen, und die mitgefertigten Decane der bisher constituirten juridischen und philosophischen Facultät der böhmischen Karl-Ferdinands-Universität in Prag und der derzeitige Rector dieser Universität bestätigen hiemit, dass sie für sich und ihre Amtsnachfolger das Vorschlagsrecht übernehmen.

Der Gemeinderath der kgl. [sic] Stadtgemeinde Přestitz und die Vorsteher der Landgemeinden Lužan mit Langwiesen, Skočitz und Vlčí endlich sprechen für sich und ihre Amtsnachfolger die Bereitwilligkeit aus, bei der Vollziehung dieser Stiftung in der Art, wie der Stifter wünscht, mitzuwirken.

Dieser Stiftsbrief wurde in fünf Parien ausgefertigt, von welchen das erste bei der k. k. Statthalterei, das zweite bei der k. k. Landeshauptcassa, das dritte bei dem Rectorate der böhmischen Karl-Ferdinands-Universität in Prag, das vierte bei dem Bürger-

Přeštic, paté pak se odevzdá panu zakladateli.

Tak se stalo při cís. král. místodržitelství.  
V Praze, dne 4. září 1882.

Kraus mp.,  
polní podmaršálek.

W. W. Tomek mp.,  
rektor university.

Dr. Emil Ott mp.,  
t. č. děkan fakulty právnické.

Dr. Frant. Studnička mp.,  
t. č. děkan filosofické fakulty.

Rada města Přeštic,  
4. září 1882.

Purkmistr:  
F. Hofmeister mp.

Josef Assmann mp., Frant. Stach mp.,  
radní. radní.

Josef Kundrát mp., Jan Trázník mp.,  
radní. radní.

meisteramte der kgl. Stadt Pörestitz aufbewahrt werden und das fünfte dem Herrn Stifter übergeben wurde.

So geschehen bei der k. k. Statthalterei.  
Prag, den 4. September 1882.

Kraus mp.,  
Feldmarschall-Lieutenant.

W. W. Tomek mp.,  
Rector der Universität.

Dr. Emil Ott mp.,  
d. Z. Decan der Rechtsfacultät.

Dr. Fr. Studnička mp.,  
d. Z. Decan der philos. Facultät.

Stadtrath Pörestitz,  
den 4. September 1882.

Bürgermeister:  
F. Hofmeister mp.

Josef Assmann mp., Franz Stach mp.,  
Rath. Rath.

Josef Kundrát mp., Johann Trázník mp.,  
Rath. Rath.

#### Představenstvo obce Lužan a Dlouhá Louka:

Jan Krs mp.,  
představený obce Lužan.

Josef Hruška mp.,  
první radní obce Lužan.

Václav Kanoch mp.,  
druhý radní z Lužan.

Jan Paleček mp.,  
výbor obecní z Dlouhé Louky.

#### Představenstvo obce Vlčí:

Petr Dvořák mp.,  
představený obce Vlčické.

Jan Dvořák mp.,  
první radní (z) Vlčí.

Jan Červený mp.,  
druhý radní (z) Vlčí.

#### Představenstvo obce Skočic:

Jakub Medek mp.,  
představený obce Skočic.

Tomáš Pluhař mp.,  
první radní.

Jan Biel mp.,  
druhý radní.

Original u c. k. místodržitelství v Praze.

Original bei der k. k. Statthalterei in Prag.

## 744.

1882

August 10. srpna.

**Dr. Hermann Hallwich'sche Studenten-Stiftung.****Studentské nadání Dra Heřmana Hallwicha.**

*Der Reichsratsabgeordnete Dr. Hermann Hallwich übergab unterm 10. August 1882 dem Stadtrate in Arnau eine Silberrente über 300 fl. mit folgender wörtlicher Widmung „für den jeweiligen „Primus“ der „Quinta“ des „k. k. Staats-Obergymnasiums der „Stadt Arnau.“ \*)*

*Das Verleihungsrecht bezüglich dieser Stiftung übt die Gemeindevertretung der Stadt Arnau über Präsentation der Direktion des k. k. Obergymnasiums in Arnau aus.*

*Das Vermögen dieser Stiftung, welches der Stadtrat in Arnau verwaltet, beträgt 600 K, dessen Jahreserträgnis im Betrage von 25 K 20 h alljährlich am 4. Dezember der Widmung des Stifters entsprechend verliehen wird.*

*Da über diese Stiftung ein behördlich bestätigter Stiftsbrief nicht besteht, so wurde ihre Verbriefung eingeleitet.*

\*) Die Widmung dieses Stiftungskapitales erfolgte mittelst einer Visitkarte des Dr. H. Hallwich, auf welcher die wörtlich bezogenen Worte verzeichnet sind. Eine förmliche Widmungsurkunde besteht nicht.

*Říšský poslanec Dr. Heřman Hallwich odevzdal dne 10. srpna 1882 městské radě v Hostinném stříbrnou papírovou rentu na 300 zl. znějící s následujícím doslovným věnováním „pro toho kterého „primusa z quinty“ c. k. státního „a vyššího gymnasia města Hostinného.“ \*)*

*Právo propůjčovací vykonává obecní zastupitelstvo města Hostinného na základě presentace ředitelství c. k. vyššího gymnasia v Hostinném.*

*Jméni této nadace, které městská rada v Hostinném spravuje, obnáší 600 K, jichž roční výnos v obnosu 25 K 20 h každoročně 4. prosince ve smyslu věnování zakladatelova se propůjčuje.*

*Jelikož ohledně této nadace nestává žádného úředně potvrzeného nadačního listu, byly v příčině zápisu potřebné kroky učiněny.*

\*) Věnování tohoto nadačního jmění stalo se zasláním visítky Dra H. Hallwicha, na které do slova citovaná slova byla napsána. Někaké zvláštní věnovací listiny nestává.

## 745.

1882

August 12. srpna.

Josef Purkert'sche Schul-Stiftung  
für Schönau.

*Der am 14. August 1882 in Teplitz verstorbene Hausbesitzer Josef Purkert vermachte in seiner letztwilligen Anordnung vom 12., bezw. 14. August 1882 zur Errichtung von zwei Schul-Stiftungen ein Kapital von 8800 fl., und zwar mit dem Teilbetrage von 4400 fl. für einen armen, würdigen und befähigten Knaben aus der Gemeinde Schönau und mit dem gleichen Betrage von 4400 fl. für einen solchen Knaben aus Teplitz.*

*Der Ertrag dieser Stiftungskapitalien soll armen und befähigten Knaben aus diesen beiden Gemeinden die Möglichkeit bieten, ihr besseres Fortkommen zu finden und es bestimmte daher der Stifter, daß die Zinsen zu Handstipendien für je einen Knaben von Schönau und Teplitz verwendet werden und daß der Stiftungsgenuß vom Beginne bis zur Beendigung der Studien, mögen dieselben welches Gebiet immer betreffen, zu dauern hat.*

*Das Vorschlagsrecht räumte der Stifter für die Teplitzer Stiftung dem Bürgermeister der Stadt Teplitz und für die Schönauser Stiftung dem Bürgermeister der Stadt Schönau ein.*

*Hiebei legte der Stifter nur die Beschränkung auf, daß die Nachkommenschaft seines Bruders Karl Purkert aus Schönau von dem Genuße dieser Stiftungen für immer ausgeschlossen sein soll.*

*Der Stiftsbrief über die Schönauser Josef Purkert'sche Stiftung wurde am 1. September 1886 ausgefertigt und am 6. Oktober 1886 von der k. k. Statthalterei in Prag bestätigt.*

*In demselben wurde nebst den stifterischen Anordnungen festgesetzt, daß das Verleihungsrecht der Gemeindeausschuß der Badestadt Schönau, welchem der je-*

X.

Školní nadání Josefa Purkerta  
pro Šanov.

*Majitel domu Josef Purkert, dne 14. srpna 1882 v Teplici zesnulý, odkázal ve své poslední vůli ze dne 12., jinak 14. srpna 1882 na zřízení dvou školních nadací kapitál 8800 zl., a sice sumou 4400 zl. pro chudého, hodného a schopného chlapce z obce Šanova a stejnou sumou 4400 zl. pro takovéhotéž chlapce z Teplice.*

*Výnos těchto nadačních kapitálů má chudým a schopným chlapcům z obou těchto obcí poskytnouti možnost, aby si zjednali lepší budoucnost; protož ustanovil zakladatel, že úroků se má užití jako stipendií pro jednoho chlapce ze Šanova a druhého z Teplice a že požitky nadační má trvati od počátku studií až do jich ukončení, ať jsou druhu jakéhokoliv.*

*Právo navrhovací vyhradil zakladatel pro Teplickou nadaci purkmistrovi města Teplice a pro Šanovskou purkmistrovi města Šanova.*

*Při tom učinil zakladatel tu výhradu, že potomstvo jeho bratra Karla Purkerta ze Šanova vyloučeno jest na vždy z požitku těchto nadací.*

*Nadační list o Šanovské nadaci Josefa Purkerta byl dne 1. září 1886 vyhotoven a dne 6. října 1886 c. k. místodržitelstvím v Praze potvrzen.*

*V něm bylo vedle nařízení zakladatelových stanoveno, že propůjčování nadace má vykonávati obecní zastupitelstvo města Šanova, jemuž má ten který purkmistr,*

26\*

*weilige Bürgermeister bei einer genügenden Anzahl von Kompetenten einen Terno-Vorschlag zu erstatten hat, auszuüben hat.*

*Im Falle der Erledigung dieser Stiftung hat die Verlautbarung behufs Wiederbesetzung derselben in einem der Teplitz-Schönauer Lokalblätter, ferner in der „Prager Zeitung“, eventuell der an ihre Stelle tretenden offiziellen Amtszeitung, und durch Anschlag auf dem schwarzen Brette des Schönauer Rathauses oder in sonst ortsüblicher Weise auf Kosten der Stiftung zu erfolgen.*

*Der Verlust dieser Stiftung hat bei einem ungenügenden Studienerfolge des Stipendisten und dann einzutreten, wenn sich dessen oder dessen Eltern Vermögensverhältnisse derart gestalten, daß er nicht mehr als arm anzusehen ist. Über den Verlust der Stiftung hat der Gemeindeausschuß zu entscheiden.*

*Bezüglich der aus dem Stammvermögen dieser Stiftung sich ergebenden allfälligen Zinsenersparnisse wurde bestimmt, daß dieselben dem Stiftungskapitale zuzuschlagen und pupillarsicher fruchtbringend anzulegen sind. Dasselbe sollte mit den von diesen Zinsenersparnissen entfallenden Zinsen geschehen, welche wieder kapitalisiert werden sollen. Bis das auf diese Art ersparte Vermögen eine entsprechende Höhe erreicht haben würde, sollte wegen Verwendung des Ertrages desselben die Entscheidung der kompetenten Stiftungsbehörde eingeholt werden.*

*Laut des unterm 28. Jänner 1896 von der Statthalterei bestätigten Stiftsbriefnachtrages vom 16. September 1895 wurde aus derartigen Ersparnissen eine Staatsschuldverschreibung über 600 fl. angeschafft und festgesetzt, daß diese Staatsschuldverschreibung eine Vermehrung des Stammvermögens der Josef Purkert'schen Studenten-Stiftung für Schönau bildet, bezüglich welcher die Bestimmungen des Stiftsbriefes vom 1. September 1886 zu gelten haben.*

*Nach Vereinigung der Stadtgemeinde Schönau mit der Stadtgemeinde Teplitz wird das Vermögen dieser Stiftung von der Stadtgemeinde Teplitz-Schönau verwaltet und diese Stiftung vom Stadtrate daselbst über Vorschlag des Bürgermeisters der Stadt Teplitz-Schönau an Schönauer Studenten verliehen.*

*Das Vermögen dieser Stiftung beträgt 11.439 K, aus dessen Reinertragnisse ein Platz mit jährlichen 428 K dotiert wird.*

*předpokládajíc dostatečný počet uchazečů, navrhnouti ternu.*

*V případě uprázdnění nadace má se za účelem opětného obsazení jejího uveřejnění vyhláška v některém z místních listů Teplicko-Šanovských, dále v listě „Prager Zeitung“ eventuálně v úředním listě, na místo tohoto listu vstoupivším, a přibitím na černém prkně na radnici Šanovské nebo jinakým způsobem v místě obvyklým na útraty nadace.*

*Odnětí nadace má nastati, byl-li by výsledek studií nadancových nedostatečný, jakož i tehdy, jestliže se majetkové poměry jeho nebo jeho rodičů tak utvářily, že jej nelze více počítati za chudého. O odnětí nadace rozhodne obecní zastupitelstvo.*

*O případně uspořené úrocích ze základního jmění této nadace bylo ustanoveno, že se mají k nadačnímu jmění přiřazeti a s pupillární jistotou ukládati. Totéž se má diti s úroky z těchto uspořené úroků, které se rovněž mají kapitalisovati. Až by tímto způsobem uspořené jmění náležité výše dosáhlo, má se zjednati rozhodnutí kompetentního úřadu nadačního, jak s výtěžkem jeho naložiti.*

*Dle dodatku k nadačnímu listu ze dne 16. září 1895, c. k. místodržitelstvím dne 28. ledna 1896 potvrzeného, byl z takovýchto úspor zakoupen státní dlužní úpis na 600 zl. znějící a stanoveno, že tento dlužní úpis tvoří přírůstek základního jmění studentské nadace Josefa Purkerta pro Šanov, v jehož příčině ustanovení nadačního listu ze dne 1. září 1886 platiti mají.*

*Po spojení městských obcí Šanova a Teplice spravuje jmění této nadace městská obec Teplicko-Šanovská a nadací městská rada tamže k návrhu purkmistra tamního Šanovským studujícími propůjčuje.*

*Jmění této nadace činí 11.439 K; z jeho čistého výnosu dotuje se jedno místo s ročním požítkem 428 K.*



**I.**

Abschrift.

K. k. Bezirksgericht in Teplitz.

Geschäftszahl 5171.

IV. 390/82.

5/IX.

( 1 fl.  
Stempel. )**Notariatsact.**

Verhandelt vor mir JUDr. Max Ritter von Obentraut, k. k. Notar mit dem Amtssitze in Teplitz, am 12. August des Jahres eintausend achthundert achtzigzwei im Hause Nr. 329 in der Mühlstrasse zu Teplitz und in Gegenwart der Partei: Herr Josef Purkert, Hausbesitzer in Teplitz, sowie der beiden mir gleichfalls persönlich bekannten Actszeugen Anton Zahradnik, Restaurateur, und Karl Fischer, Conditor, beide in Teplitz, zugleich Zeugen des letzten Willens. Herr Josef Purkert hat vor mir die nachstehende letzte

**Willenserklärung**

abgegeben:

.....

**III.**

9. Den Rest meiner Wertpapiere circa 9800 fl., schreibe neuntausend achthundert Gulden Ö. W. nominal, widme ich endlich zur Errichtung von zwei Schul-Stiftungen für arme, würdige und befähigte Knaben, und zwar mit dem Theilbetrage von 4900 fl. Ö. W. nominal für einen Knaben aus der Gemeinde Schönau und mit dem gleichen Betrage von 4900 fl. Ö. W. nominal aus der Gemeinde Teplitz. Der Ertrag dieser Stiftungscapitalien soll armen und befähigten Knaben dieser beiden Gemeinden die Möglichkeit bieten, ihr besseres Fortkommen in der Welt zu finden, und bestimme ich daher, dass die Zinsen zu Handstipendien für je einen Knaben in Schönau und Teplitz verwendet werden, und dass der Stiftungsgenuss vom Beginn bis zur Beendigung der Studien, mögen dieselben welches Gebiet immer betreffen, zu dauern hat. Das Vorschlagsrecht hat für den Teplitzer Stifftling der Bürgermeister von Teplitz und für den Schönauser der Bürgermeister in Schönau; hiebei lege ich nur die Beschränkung auf, dass die Nachkommenschaft meines Bruders Karl Purkert aus Schönau von dem Genusse dieser Stiftungen für immerwährende Zeiten ausgeschlossen sein soll.

.....

Hierüber wurde dieser Notariatsact aufgenommen, in der Zeugen gleichzeitiger, ununterbrochener Gegenwart dem Erblasser vorgelesen, von ihm vor ihnen als seinem Willen entsprechend genau niedergeschrieben bestätigt und sohin von dem Erblasser und den beiden Herren Zeugen vor mir k. k. Notar unterschrieben.

(L. S.)

Josef Purkert mp.

Gebür (§ 2) 30 fl.  
Schreibgebür 2 fl. 10 kr.  
Stempel 3 fl.

Anton Zahradnik mp.  
als Actszeuge und Zeuge des letzten Willens.

Karl Fischer mp.  
als Actszeuge und Zeuge des letzten Willens.

JUDr. Max Ritter von Obentraut mp.,  
k. k. Notar.

Dieser Notariatsact wurde am heutigen Tage hiergerichts publiciert.

Teplitz, am 15. August 1882.

Maresch mp.,  
k. k. Gerichtsadjunct.

Diese für das löbliche k. k. Bezirksgericht bestimmte Ausfertigung stimmt mit der in meinen Acten hinterlegten, mit drei ein Gulden Stempelmarken versehenen, aus drei Bogen bestehenden Urschrift vollkommen überein.

Teplitz, am sechzehnten August eintausend achthundert achtzig zwei.

(L. S.)

JUDr. Max Ritter von Obentraut mp.,  
k. k. Notar.

Vorstehende, zum Amtsgebrauche verfasste Abschrift ist mit der hiergerichts erliegenden vidimierten Abschrift gleichlautend.

K. k. Bezirksgericht in Teplitz,  
Kanzlei-Abth. IX., am 7. Juni 1902.

(L. S.)

Totsche mp.,  
k. k. Offizial.

Beglaubigte Abschrift bei der k. k. Statthaltereie in Prag.

Ověřený opis u c. k. místodržitelství v Praze.

## II.

Abschrift.

K. k. Bezirksgericht in Teplitz.

Geschäftszahl 5198.

Ex offio.

IV. 390/82.

5/IX.

( 1 fl.  
Stempel. )

## Notariatsact.

Verhandelt vor mir JUDr. Max Ritter von Obentraut, k. k. Notar mit dem Amtssitze in Teplitz, am vierzehnten August des Jahres eintausend achthundert achtzig zwei im Hause Nr. 329 Mühlstrasse zu Teplitz und in Gegenwart der Partei: Herr Josef Purkert, Hausbesitzer in Teplitz, sowie der beiden mir gleichfalls persönlich bekannten Actszeugen: Anton Zahradnik, Restaurateur, und Karl Fischer, Conditor, beide in Teplitz, zugleich Zeugen des letzten Willens. Herr Josef Purkert hat vor mir die nachstehende letzte

## Willenserklärung

abgegeben:

„Ich ändere meine letzte Willenserklärung vom zwölften August eintausend achthundert achtzig zwei im Absatze III. 9. dahin, dass von dem daselbst angeführten Kapital per 9800 fl. nominal die Johanna Thomasch in Karbitz, verehel. Rohm, eine Tochter der Schwester meiner Mutter einen Betrag von 1000 fl. nominal, d. i. eintausend Gulden nominal, erhalten soll, wodurch sich das gestiftete Kapital für Schulstiftungen auf 8800 fl. nominal vermindert, wovon 4400 fl. für einen Knaben aus Schönau und 4400 fl. für einen Knaben aus Teplitz in dem Sinne zu verwenden sind, wie ich es bereits in meinem Testamente bestimmt habe“. Hierüber wurde dieser Notariatsact aufgenommen, in der beiden Zeugen gleichzeitiger ununterbrochener Gegenwart dem Erblasser vorgelesen, von ihm vor ihnen als seinem Willen entsprechend genau niedergeschrieben bestätigt und sohin von dem Erblasser und den beiden Zeugen vor mir k. k. Notare unterschrieben.

(L. S.)

Josef Purkert mp.

Anton Zahradnik mp.  
als Actszeuge und Zeuge des letzten Willens.

Karl Fischer mp.  
als Actszeuge und Zeuge des letzten Willens.

JUDr. Max Ritter von Obentraut mp.,  
k. k. Notar.

Dieser Notariatsact wurde am heutigen Tage hiergerichts publiciert.  
Teplitz, am 15. August 1882.

Maresch mp.,  
k. k. Gerichtsadjunct.

Diese für das löbl. k. k. Bezirksgericht bestimmte Abschrift stimmt mit der in meinen Acten erliegenden, mit einer ein Gulden Stempelmarke versehenen Urschrift vollkommen überein.

Teplitz, am sechzehnten August eintausend achthundert achtzig zwei.

(L. S.)

JUDr. Max Ritter von Obentraut mp.,  
k. k. Notar.

Vorstehende zum Amtsgebrauche verfasste Abschrift ist mit der hiergerichts erliegenden vidimierten Abschrift gleichlautend.

K. k. Bezirksgericht in Teplitz,  
Kanzleiabth. IX., am 7. Juni 1902.

(L. S.)

Totsche mp.,  
k. k. Offizial.

Beglaubigte Abschrift bei der k. k. Statthalterei in Prag.

Ověřený opis u c. k. místodržitelství v Praze.

(Stadtrath der Badestadt Schönau.)

### III.

(2×50 kr.)  
(Stempel.)

#### Stiftsbrief.

Wir endesgefertigten Bürgermeister, Stadträthe und Gemeindeausschüsse der Badestadt Schönau in Sprengel der k. k. Bezirkshauptmannschaft Teplitz im Königreiche Böhmen, urkunden und bekennen hiemit:

Es habe der zu Teplitz am 14. August 1882 verstorbene Uhrmacher Josef Purkert in seiner notariellen letztwilligen Anordnung vom 12. August 1882 wörtlich nachstehende Verfügung getroffen:

„9. Den Rest meiner Wertpapiere per 9800 fl., schreibe: neuntausend achthundert Gulden Ö. W. nom., widme ich endlich zur Errichtung von zwei Schulstiftungen für arme, würdige und befähigte Knaben, u. z. mit dem Theilbetrage von 4900 fl. Ö. W. nom. für einen Knaben aus der Gemeinde Schönau und mit dem gleichen Betrage von 4900 fl. nom. aus der Gemeinde Teplitz.

„Der Ertrag dieser Stiftungscapitalien soll armen und befähigten Knaben dieser beiden Gemeinden die Möglichkeit bieten, ihr besseres Fortkommen in der Welt zu finden, und bestimme ich daher, dass die Zinsen zu Handstipendien für je einen Knaben von Schönau und Teplitz verwendet werden, und dass der Stiftungsgenuss vom Beginne bis zur Beendigung der Studien, mögen dieselben welches Gebiet immer betreffen, zu dauern hat.

„Das Vorschlagsrecht hat für die Teplitzer Stiftung der Bürgermeister von Teplitz und für die Schönauer der Bürgermeister von Schönau.

„Hierbei lege ich nur die Beschränkung auf, dass die Nachkommenschaft meines Bruders Karl Purkert aus Schönau von dem Genusse dieser Stiftungen für immerwährende Zeiten ausgeschlossen sein soll.“

Diese Anordnung änderte jedoch der Erblasser in seinem gleichfalls notariell errichteten Codicille vom 14. August 1882 ab, indem er wörtlich bestimmte:



Diese Stiftung tritt sofort nach stiftungsbehördlicher Genehmigung des Stiftsbriefes ins Leben. Die bis Ende Juli 1885 fällig gewordenen Zinsen des Stiftungsvermögens im Betrage von 420 fl. werden mit dem Theilbetrage von 74 fl. 2 kr. zur Deckung des obenerwähnten Gebürenbetrages etc. per 365 fl. 22 kr. mitverwendet, ferner werden hieraus die Kosten der Stiftungs- und Stiftsbrieferrichtung bestritten; der dann verbleibende Rest ist dem Stiftungscapitale zuzuschlagen und auf eine den Stiftungsvorschriften entsprechende Art fruchtbringend anzulegen. Dasselbe hat mit allfälligen im Laufe der Zeit sich auf welche Art immer ergebenden Zinsenersparnissen zu geschehen. Die von diesen Zinsenersparnissen entfallenden Zinsen sind wieder zu capitalisieren, und bis das auf diese Art ersparte Vermögen eine entsprechende Höhe erreicht haben wird, ist wegen Verwendung des Erträgnisses desselben die Entscheidung der competenten Stiftungsbehörde einzuheben.

Alles dieses geloben wir auch für uns und unsere Amtsnachfolger getreulich zu beobachten, für die Sicherheit des Stiftungsvermögens Sorge zu tragen, dasselbe so viel als möglich ungeschmälert zu erhalten, ohne Bewilligung der vorgesetzten competenten Stiftungsbehörde keine Änderung damit vorzunehmen, die Interessen rechtzeitig zu beheben und zu dem in diesem Stiftsbriefe festgesetzten Zwecke zu verabfolgen und zu verwenden, überhaupt alle Bestimmungen und Anordnungen desselben getreu und gewissenhaft zu erfüllen.

Urkund dessen sind von diesem Stiftsbriefe drei gleichlautende Exemplare verfasst, von uns und zwei Zeugen gefertigt, ein Exemplar davon bei der k. k. Statthalterei, das zweite bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft Teplitz und das dritte bei den Stiftungswertpapieren in der Gemeindecassa deponiert worden.

Schönau, am 1. September 1886.

(L. S.)

Waage mp.,  
Bürgermeister.

Adolf Modrey mp.,  
Stadtrath.

Lentz mp.,  
Stadtsecretär. Zeuge.

Carl Christ mp.,  
Stadtrath.

Rudolf Pauly mp.,  
Stadtrath.

Josef Simon mp.,  
St.-V.

Köhler mp.,  
Zeuge.

Nr. 77.498.

Vorstehender Stiftsbrief wird genehmigt.

K. k. Statthalterei in Böhmen.

Prag, am 6. October 1886.

Für den Statthalter:

(L. S.)

Friedl mp.

Original bei der k. k. Statthalterei in Prag.

Original u c. k. místodržitelství v Praze.

( 50 kr.  
Stempel. )

IV.

Z. 12.839.

Anhang

zum Stiftsbriefe, betreffend die Josef Purkert'sche Studentenstiftung.

Laut des von der k. k. Statthalterei Prag am 6. October 1886, Z. 77.498, genehmigten Stiftungsbriefes ddto. Schönau am 1. September 1886 wurde für die dem Bürgermeisteramte in Schönau am 1. September 1886 übergebenen 4 Stück Papierrentenobligationen

X.

27

à 1000 fl. nom. die für das Bürgermeisteramt Schönau noe der Josef Purkert'schen Studentenstiftung vinculierte Papierrentenobligation ddto Wien am 1. Feber 1884, Z. 133.797, per 4000 fl. nom. eingetauscht, welche das Stammvermögen dieser Stiftung bildet.

Bezüglich der aus diesem Stammvermögen sich ergebenden allfälligen Zinsenersparnisse wurde bestimmt, dass dieselben dem Stiftungscapitale zuzuschlagen und auf eine den Stiftungsvorschriften entsprechende Art fruchtbringend anzulegen sind; dasselbe sollte mit den von diesen Zinsenersparnissen entfallenden Zinsen geschehen, welche wieder capitalisiert werden sollten, und bis das auf diese Art ersparte Vermögen eine entsprechende Höhe erreicht haben würde, sollte wegen Verwendung des Erträgnisses derselben die Entscheidung der competenten Stiftungsbehörde eingeholt werden.

Ein Theilbetrag von je 84 fl. des Zinsenerträgnisses der oben genannten Papierrentenobligationen wurde an den laut Sitzungsbeschluss des Stadtverordneten-Collegiums von Schönau vom 18. Feber 1887 stiftungsbezugsberechtigten Bernard Scheithauer ausgefolgt.

Von dem am 2. Mai 1895 verbliebenen restlichen Zinsenerträgnisse per 661 fl. 98 kr. wurden 6 Stück Papierrentenobligationen vom Jahre 1868 Nr. 305.817, 271.256, 386.107, 391.892, 400.744, 400.753 zum Curse von 89 fl. 95 kr., sohin um den Betrag von 539 fl. 77 kr. angekauft, diese Effecten für die Stadtgemeinde Schönau noe der Josef Purkert'schen Studentenstiftung in einer Staatsschuldverschreibung Nr. 75.298 über 600 fl. Ö. W. vinculiert und letztere in der Schönauer Gemeindecassa in Aufbewahrung genommen.

Diese Staatsschuldverschreibung bildet eine Vermehrung des Stammvermögens der oben erwähnten Josef Purkertschen Studentenstiftung, bezüglich welcher jene Bestimmungen zu gelten haben, welche in dem mit Erlass der hohen k. k. Statthalterei Prag vom 6. October 1886, Z. 77.498, genehmigten Stiftungsbriefe ddto. Schönau am 1. September 1886 ausgedrückt sind.

Wir verpflichten uns sohin, auch bezüglich dieser Vermehrung des Stammvermögens, für die Sicherheit derselben Sorge zu tragen, dieselbe ungeschmälert zu erhalten, ohne Bewilligung der competenten Behörde keine Änderung damit vorzunehmen, die Interessen rechtzeitig zu beheben und zu dem in dem Stiftsbriefe festgesetzten Zwecke zu verabfolgen und zu verwenden, überhaupt alle Bestimmungen und Auordnungen desselben getreu und gewissenhaft zu erfüllen.

Urkund dessen sind von diesem Stiftsbriefsanhang drei gleichlautende Exemplare verfasst, von uns und zwei Zeugen gefertigt, ein Exemplar davon dem bei der k. k. Statthalterei erliegenden, das zweite dem bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Teplitz erliegenden und das dritte dem in der Teplitz-Schönauer Gemeindecassa deponierten Stiftsbriefpare beigeheftet worden.

(L. S.) Stadtrath Teplitz-Schönau,  
am 16. September 1895.

Die Ausschussmänner:  
Franz Dornaus mp.  
Johann Gudra mp.

Der Bürgermeister:  
Stöhr mp.  
Der Stadtrath:  
Stradal mp.

Nr. 9198.

Wird bestätigt.

K. k. Statthalterei in Böhmen.  
Prag, am 28. Jänner 1896.

(L. S.) Für den Statthalter:  
Stummer mp.

Original bei der k. k. Statthalterei in Prag.

Original u c. k. místodržitelství v Praze.

## 746.

1882

August 12. srpna.

Josef Purkert'sche Schul-Stiftung für  
Teplitz.Školní nadání Josefa Purkerta pro  
Teplici.

*Der am 14. August 1882 in Teplitz verstorbene Hausbesitzer Josef Purkert vermachte in seiner letztwilligen Anordnung vom 12. August 1882 zur Errichtung von zwei Schul-Stiftungen ein Kapital von 8800 fl., und zwar mit dem Teilbetrage von 4400 fl. für einen armen, würdigen und befähigten Knaben aus der Gemeinde Schönau und mit dem gleichen Betrage von 4400 fl. für einen solchen Knaben aus Teplitz.\*)*

*Der Erlag dieser Stiftungskapitalien soll armen und befähigten Knaben aus diesen beiden Gemeinden die Möglichkeit bieten, ihr besseres Fortkommen zu finden, und es bestimmte daher der Stifter, daß die Zinsen zu Handstipendien für je einen Knaben von Schönau und Teplitz verwendet werden und daß der Stiftungsgenuß vom Beginne bis zur Beendigung der Studien, mögen dieselben welches Gebiet immer betreffen, zu dauern hat.*

*Das Vorschlagsrecht räumte der Stifter für die Teplitzer Stiftung dem Bürgermeister der Stadt Teplitz und für die Schönaauer Stiftung dem Bürgermeister der Stadt Schönau ein.*

*Hiebei legte der Stifter nur die Beschränkung auf, daß die Nachkommenschaft seines Bruders Karl Purkert aus Schönau von dem Genusse dieser Stiftungen für immer ausgeschlossen sein soll.*

*Der Stiftsbrief über die Teplitzer Josef Purkert'sche Stiftung wurde am 24. November 1898 ausgefertigt und unterm 25. Jänner 1899 von der k. k. Statthalterei in Prag bestätigt.*

*Gegenwärtig wird diese Stiftung über Vorschlag des Bürgermeisters*

*Majitel domu Josef Purkert, dne 14. srpna 1882 v Teplici zesnulý, odkázal ve své poslední vůli ze dne 12. srpna 1882 na zřízení dvou školních nadací kapitál 8800 zl., a sice jednou polovici pro chudého, hodného a schopného chlapce z obce Šanova a druhou polovici pro takového též chlapce z Teplice.\*)*

*Výnos těchto nadačních kapitolů má chudým a schopným chlapcům z obou těchto obcí poskytovat možnost, aby mohli lepší budoucnost sobě opatřiti, a proto ustanovil zakladatel, že se má úroků užívat jako stipendií pro chlapce, a sice jednoho ze Šanova a druhého z Teplice a že požitky nadační trvati má od počátku až do konce studií jakéhokoli oboru.*

*Právo navrhovací vyhradil zakladatel pro Teplickou nadaci purkmistrovi města Teplice a pro Šanovskou nadaci purkmistrovi města Šanova.*

*Při tom učinil zakladatel tu výhradu, že potomstvo jeho bratra Karla Purkerta z Šanova z požitku těchto nadací na vždy má býti vyloučeno.*

*Nadační list o Teplické nadaci Josefa Purkerta byl dne 24. listopadu 1898 vyhotoven a c. k. místodržitelstvím v Praze dne 25. ledna 1899 potvrzen.*

*Nyní uděluje tuto nadaci k návrhu purkmistra města Teplice-*

\*) Das Testament des Stifters Josef Purkert sieh bei der von ihm für Schönau errichteten Schul-Stiftung unter Nr. 745 in diesem Bande.

\*) Závět zakladatele Josefa Purkerta viz při školním nadání od něho pro Šanov zřízeném pod čís. 745 tohoto svazku.

*der Stadt Teplitz-Schönau von der Gemeindevertretung dieser Stadt verliehen.* *Šanova obecní zastupitelstvo téhož města.*

*Das Vermögen dieser Stiftung, welches von der Stadtgemeinde Teplitz-Schönau verwaltet wird, beträgt 10.200 K, dessen Reinertragnis im Betrage von 428 K 40 h zur Dotierung eines Stiftungsplatzes verwendet wird.*

*Jméni této nadace, které obci Teplici-Šanovem jest spravováno, činí 10.200 K a dotuje se z jeho čistého výnosu jedno nadační místo sumou 428 K 40 h.*

## I.

### Stiftsbrief.

Wir endesgefertigten Bürgermeister, Stadtrath und Ausschussmänner in Teplitz-Schönau, pol. Bezirk Teplitz-Schönau im Königreiche Böhmen, urkunden und bekennen für uns und unsere Rechtsnachfolger, es habe der am 14. August 1882 in Teplitz verstorbene Hausbesitzer Josef Purkert laut der letztwilligen Anordnung vom 12. August 1882 die Errichtung einer Stiftung mit nachstehenden Worten angeordnet.

„9. Den Rest meiner Wertpapiere per 9.800 fl., schreibe: neuntausend achthundert Gulden Ö. W. nominal, widme ich endlich zur Errichtung von zwei Schulstiftungen für arme, würdige und befähigte Knaben, und zwar mit dem Theilbetrage von 4.900 fl. Ö. W. nominal für einen Knaben aus der Gemeinde Schönau und mit dem gleichen Betrage von 4.900 fl. Ö. W. nominal aus der Gemeinde Teplitz.

Der Ertrag dieser Stiftungscapitalien soll armen und befähigten Knaben dieser beiden Gemeinden die Möglichkeit bieten, ihr besseres Fortkommen in der Welt zu finden, und bestimme ich daher, dass die Zinsen zu Handstipendien für je einen Knaben von Schönau und Teplitz verwendet werden, und dass der Stiftungsgenuss vom Beginn bis zur Beendigung der Studien, mögen dieselben welches Gebiet immer betreffen, zu dauern hat.

Das Vorschlagsrecht hat für den Teplitzer Stiftling der Bürgermeister von Teplitz und für den Schönauer der Bürgermeister von Schönau.

Hiebei lege ich nur die Beschränkung auf, dass die Nachkommenschaft meines Bruders Karl Purkert aus Schönau von dem Genusse dieser Stiftungen für immerwährende Zeiten ausgeschlossen sein soll.“

Diese Anordnung änderte jedoch der Erblasser in seinem gleichfalls notariell errichteten Codicille vom 14. August 1882 ab, indem er wörtlich bestimmte:

„Ich ändere meine letzte Willenserklärung vom 12ten August 1882 in Abs. II. g) dahin, dass von dem daselbst angeführten Capitale per 9800 fl. nom. die Johanna Thomaschek in Karbitz, verehelichte Rohm, eine Tochter der Schwester meiner Mutter, einen Betrag von 1000 fl. nom., d. i. eintausend Gulden nom., erhalten soll, wodurch sich das gestiftete Capital für Schulstiftungen auf 8800 fl. Ö. W. nom. vermindert, wovon 4400 fl. Ö. W. für einen Knaben aus Schönau und 4400 fl. nom. für einen Knaben aus Teplitz in dem Sinne zu verwenden sind, wie ich es bereits in meinem Testamente bestimmt habe.“

Der für die Schulstiftung zu Gunsten eines Knaben aus Teplitz gewidmete Betrag wurde fruchtbringend angelegt, und besteht nunmehr das Vermögen der Teplitzer Josef Purkert-Stiftung aus folgenden Wertpapieren:

Einheitliche Silberrente	ddto. Wien	1. Jänner 1888	Nr. 56.435	= 1100 fl. vinculiert.
"	"	1. April	"	50.017 = 300 fl. "
"	Notenrente	1. Feber	"	150.873 = 3000 fl. "
"	"	1. Mai 1898	"	100.319 = 700 fl. "
Summa . . .				5100 fl. Ö. W. nom.

Nachdem auf diese Art das Vermögen der Stiftung vorschriftsmässig sichergestellt ist und zur Erfüllung des Stiftungszweckes verwendbare Nutzungen abwirft, so nehmen wir auf Grund des in der Sitzung des Stadtverordnetencollegiums vom 20. September



1882 gefassten Beschlusses diese Stiftung an und verpflichten uns für uns und unsere Amtsnachfolger, dass vom Jahre 1898 an die von dem Stiftungsvermögen entfallenden jährlichen Nutzungen, dermal im effectiven Betrage von 214 fl. 20 kr., als Stipendium an arme, würdige und befähigte Knaben aus der Gemeinde Teplitz für die Studienzeit bis zur Beendigung der Studien, mögen dieselben welches Gebiet immer betreffen, ausgezahlt werden sollen.

Die Stiftung ist bereits im Jahre 1883 ins Leben getreten.

Die Stiftsbrieferrichtungskosten werden aus den nächsteinfließenden Einkünften bestritten werden.

Wir Gefertigten geloben und verpflichten uns für uns und unsere Amtsnachfolger, für die stete Aufrechterhaltung der Stiftung und für die Sicherheit des Stiftungsvermögens nach besten Kräften zu sorgen, mit demselben ohne Genehmigung der competenten Stiftungsbehörde keine Veränderung vorzunehmen, für die rechtzeitige Einhebung der Nutzungen und für deren Verwendung zu dem in diesem Stiftsbriefe festgesetzten Zwecke zu sorgen, überhaupt alle darin enthaltenen Anordnungen getreu und gewissenhaft zu erfüllen.

Urkund dessen sind von diesem Stiftsbriefe drei gleichlautende Exemplare verfasst, allseitig gefertigt, von zwei Zeugen mitgezeichnet worden, und soll eines davon bei der k. k. Statthalterei, das zweite bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Teplitz und das dritte in der städtischen Rentamtsassa in Teplitz aufbewahrt werden.

Teplitz-Schönau, am 24. November 1898.

Der Bürgermeister:

Sigmund mp.

Der Stadtrath:

Dr. Ed. Schiepek mp.,

Dr. Ignaz Hirsch mp.,

Stadtrath, als Zeuge.

Robert Geitz mp.,

Stadtrath, als Zeuge.

Die Ausschussmänner:

Frz. Dornaus mp.,

Hermann Merischler mp.

St.-Z. 6137.

Wird bestätigt.

K. k. Statthalterei in Böhmen.

Prag, den 25. Jänner 1899.

Für den Statthalter:

(L. S.)

Hoffmann mp.

Original bei der k. k. Statthalterei in Prag.

Original u c. k. místodržitelství v Praze.

747.

1882

August 29. srpna.

## Wang'sche Stiftung.

*Der am 1. Feber 1883 in Kniowic verstorbene Med. Dr. Karl Wang, Miteigentümer des Gutes Kniowic, setzte in seinem Testamente vom 29. August 1882 seine Geschwister Marie, Josef und Agnes Wang zu Universalerben seines Vermögens ein und legte denselben die Pflicht auf, dafür zu sorgen, daß nach ihrem Absterben aus dem ererbten Vermögen ein Kapital von 8000 fl. auf Stiftungen zu jährlichen 100 fl. für die männliche und weibliche Descendenz seiner Geschwister verwendet werde. Schließlich ordnete der Erblasser an, daß das Stiftungsvermögen auf der Nachlaß-Realität sicherzustellen ist, und daß seine Universalerben noch bei ihren Lebzeiten das Wesen, den Zweck, die Art und Weise sowie die näheren Statuten dieser Stiftung festzusetzen haben.*

*Diesem Auftrage kamen die Universalerben dadurch nach, daß sie die näheren Bestimmungen betreffs dieser Stiftung in einer von ihnen ausgefertigten und als Stiftsbrief-Entwurf bezeichneten Urkunde festsetzten und bestimmten, wie folgt:*

*1. Das Stiftungskapital hat unter dem Namen „Wang'sche Stiftung“ auf dem vierten Trile des landtäflichen Gutes Kniowic, und zwar bis zum Absterben aller drei Universal-erben des Stifters unverzinslich, vom Tage, an welchem der letzte der Universal-erben stirbt, an gerechnet mit 5%, unaufkündbar sichergestellt zu bleiben und es sind sodann die Interessen in halbjährigen anticipativen Raten zu entrichten.*

*2. Die von dem Stiftungskapitale von 8000 fl. entfallenden, vom Todestage des letzten der drei Erben laufenden 5% Interessen sollen zum Zwecke der sittlichen und standesmäßigen Erziehung der männlichen und weiblichen in der Ehe erzeugten Descendenz aller erblasserischen Geschwister, und zwar des Nikolaus Wang, der Marie Wang, des Josef Wang und der Agnes Wang, verwendet werden.*

## Wangova nadace.

*Spoluvlastník panství Knovize Med. Dr. Karel Wang, dne 1. února 1883 v Knovizi zesnulý, ustanovil ve své poslední vůli ze dne 29. srpna 1882 své sourozence Marii, Josefa a Anežku Wangovy za dědice a uložil jim za povinnost, postarati se o to, aby po jich smrti ze zděděného jmění kapitál 8000 zl. věnován byl na nadace s ročním požitkem po 100 zl. pro mužské a ženské potomstvo jeho sourozenců. Konečně nařídil zůstavitel, že nadační kapitál má se pojistiti na pozůstalostní nemovitosti a že jeho universální dědici ještě za svého živobytí ustanoviti mají podstatu, účel a druh, jakož i bližší podmínky této nadace.*

*Tomuto nařízení vyhověli dědicové tím, že bližší ustanovení o této nadaci učinili v listině od nich vydané a jako návrh nadačního listu označené, v níž ustanovili toto:*

*1. Nadační kapitál má zůstati pojištěn pode jménem „Nadace Wangova“ na čtvrtině statku Knovize v zemských deskách zapsaného, a to až do smrti všech tří universálních dědiců zakladatelových bez úroků, počínajíc pak dnem, kdy poslední universální dědic zemře, pod 5% úrok a nevypověditelně, a mají se pak úroky platiti ve lhůtách pülletních předem.*

*2. Úroků z nadačního jmění 8000 zl. vycházejících a ode dne úmrtí posledního ze jmenovaných tří dědiců jdoucích, má býti užito k mravnému a stavu přiměřenému vychování manželského mužského i ženského potomstva všech sourozenců zůstavitelových, a sice Mikuláše Wanga, Marie Wangovy, Josefa Wanga a Anežky Wangovy.*

3. Diese Wang'sche Stiftung tritt erst nach dem Ableben der drei erblasserischen Geschwister Maria, Josef und Agnes Wang ins Leben.

4. Von den von dem Stiftungskapitale entfallenden 5% Interessen sollen vier Stiftungsplätze, jeder mit dem jährlichen Genuß von 100 fl., errichtet werden, u. zw. zwei dieser Stiftungsplätze für die weibliche und zwei Stiftungsplätze für die männliche — jedoch in der Ehe erzeugte — Descendenz, christlicher Religion der genannten vier Geschwister des Stifters.

Die Stiftungsgebühr jährlicher 100 fl., beziehungsweise, wenn der Stiftungsgenuß erhöht werden sollte, die erhöhte Stiftungsgebühr ist dem Stifflinge in zwei halbjährigen am 1. Juni und 1. Dezember eines jeden Jahres fälligen Raten auszusahlen.

5. Diese Stiftung hat zur Erzielung und Förderung der sittlichen und moralischen Erziehung und standesmäßigen Ausbildung zu dienen und es hat die weibliche Descendenz auf die zwei für sie bestimmten Plätze ohne Unterschied ihrer Vorbildung Anspruch.

Der Stiftungsgenuß beginnt bei der weiblichen Descendenz mit dem erreichten siebenten Lebensjahre und dauert bis zum vollendeten neunzehnten Lebensjahre, außer es würde der weibliche Stiffling schon früher vor Erreichung dieses Alters ein standesmäßiges Auskommen, sei es durch Heirat oder auf eine andere Weise, gefunden haben.

Was die männlichen Stifflinge betrifft, so beginnt der Stiftungsgenuß mit dem erreichten neunten Lebensjahre und es muß sich der Stiffling einem bestimmten Berufstudium, sei es dem österreichischen Militärdienste, dem medizinischen oder juristischen Fache oder sonst einem wissenschaftlichen oder technischen Fache, widmen. Der Stiftungsgenuß hat bis zur Vollendung der Berufsstudien zu dauern.

6. Sollte durch ein oder mehrere Jahre aus der in der Ehe erzeugten Descendenz niemand vorhanden sein, welchem der Genuß

3. Tato Wangova nadace vstoupí ve skutek teprve po smrti řečených tří sourozenců zůstavitelových Marie, Josefa a Anežky Wangových.

4. Z 5% úroků nadačního jmění mají zříditi se 4 nadační místa, každé s ročním požitkem 100 zl., a sice dvě místa pro ženské a dvě pro mužské — však v manželství zplozené — potomstvo zmíněných čtyř sourozenců zakladatelových, náboženství křesťanského.

Požitek nadační v částce 100 zl., a byl-li by snad zvýšen, tedy zvýšený takto požitek nadační má se nadanci vypláceti ve dvou půlletních, 1. června a 1. prosince každého roku splatných lhůtách.

5. Účelem této nadace jest nabytí a zvelebení mravní a stavu přiměřené výchovy, a má ženské potomstvo na dvě místa pro neurčená bez rozdílu předchozího vzdělání nárok.

Požitek nadační začíná při ženské descendenci dosaženým sedmým rokem a trvá až do skončení devatenáctého roku věku, leč by se ženský nadanec již před dojitím tohoto věku byl domohl příjmů stavu přiměřených, buďsi sňatkem anebo jinakým způsobem.

Co do nadanců mužských počíná požitek nadační dosaženým devátým rokem, a musí se nadanec věnovati určitému studiu, ať již to jest rakouská služba vojenská, odbor lékařský nebo právnícký, nebo jakékoli jiné vědecké nebo technické studium. Požitek nadační trvá až do ukončení studií.

Jestliže by tu rok nebo více let nebylo nikoho z potomstva manželského, jemuž by požitek nadační propůjčiti se mohl, tedy

gewährt werden könnte, so fallen die unverwendet gebliebenen Stiftungsgebühren dem Stiftungskapitale zu. In diesem Falle sowie in dem Falle, wenn das Stiftungsvermögen durch Geschenke oder Legate vermehrt wird, ist die Stiftungsgebühr für die vier Stifflinge zu erhöhen.

7. Unter mehreren Konkurrenten entscheiden insbesondere bei der männlichen Descendenz der bessere Studien-Fortgang, bei gleicher Anspruchsfähigkeit aber entscheiden die Vermögensverhältnisse der Bewerber, wobei der minder günstig Gestellte den Vorzug hat.

8. Das Präsentationsrecht steht betreffs der männlichen Stiftungs-werber dem ältesten männlichen Anverwandten, betreffs der weiblichen Aspiranten der ältesten weiblichen Verwandten zu. Im Falle niemand von den Verwandten da wäre, der das Präsentationsrecht ausüben könnte, oder, wenn er zwar vorhanden wäre, aber nach dem allg. bürgerl. Gesetzbuche von demselben ausgeschlossen wäre, so hat in einem solchen Falle die k. k. Statthalterei in Prag einen hierzu geeigneten Kurator zu bestimmen.

9. Das Vermögen der Stiftung verwaltet die k. k. Statthalterei in Prag.

10. Der Bezug der Stiftungen ist im vorhinein an keinen bestimmten Stand und keine bestimmte Nationalität gebunden. Der Stiffling muß sich aber in jedem Falle zur christlichen Religion bekennen.

Diejenigen, welche diese Stiftungen erlangen wollen, müssen nebst dem Nachweise über die christliche Religion die Zeugnisse über ihr tadelloes sittliches Verhalten, über bereits erhaltenen Unterricht und die bestandenen Prüfungen und über die Subventionsbedürftigkeit vorlegen.

11. Während des Stiftungsgenusses müssen die Stifflinge alljährlich längstens vier Wochen nach Schluß des Lehrkurses ihre Zeugnisse über ihr sittliches Betragen und einen befriedigenden Fortgang in den Berufsstudien vorlegen.

Schlechte Sitten und schlechte Fortgangszeugnisse schließen den Stiftungsgenuß aus.

12. Das Ansuchen um die Verleihung dieser Stiftungsplätze ist bei dem jeweiligen männlichen, beziehungsweise weiblichen Ältesten aus der Verwandtschaft mit den vorgeschriebenen Beilagen, d. i. dem Stammbaume, dem Sitten- und Fortgangs-Zeugnisse und dem Nachweise über die Subventions-

případnou neupotřebené požitky nadační kapitálu nadačnímu. V tomto případě, jakož i tehdy, jestliže se nadační jmění dary neb odkazy zvětší, buďtež požitky nadační všem čtyřem nadancům zvýšeny.

7. Mezi několika uchazeči rozhoduje zejména při mužské descendenci lepší prospěch ve studiích; mají-li uchazeči stejnou spůsobilost, rozhodují majetkové poměry jejich, a má ten uchazeč, který jest v méně příznivých poměrech, přední nárok.

8. Presentační právo přísluší co do mužských uchazečů nejstaršímu mužskému příbuznému, co do ženských aspirantek nejstarší ženské příbuzné. V případě, že by tu nebylo nikoho, do by mohl právo presentační vykonávati, nebo kdyby tu sice taková osoba byla, která by však dle obec. občanského zákonníka z presentačního práva vyloučena byla, tedy má v takovém případě ustanoviti c. k. místodržitelství v Praze spůsobilého kurátora.

9. Nadační jmění spravuje c. k. místodržitelství v Praze.

10. Požívání těchto nadací není předem vázáno na určitý stav nebo určitou národnost. Nadanec musí však v každém případě býti náboženství křesťanského.

Ti, kdo dosíci chtějí těchto nadací, musí vedle průkazu křesťanského náboženství předložiti vysvědčení o bezvadném mravném chování, o tom, jakého vyučování se jim dostalo a jaké zkoušky odbyli, a konečně musí prokázati, že podpory potřebují.

11. Po dobu užívání nadace musí nadanci každoročně nejdéle do čtyř neděl po skončení školního semestru předložiti vysvědčení o mravném chování a uspokojivém prospěchu ve studiích.

Špatné mravy a špatné známky prospěchové zbavují požitku nadačního.

12. Žádosti za propůjčení těchto nadacích míst mají se podati tomu kterému mužskému nebo ženskému nejstaršímu příbuznému spolu s předepsanými přílohami, totiž rodokmenem, vysvědčením o mravech a prospěchu studijním jakož i průkazem o potřebnosti podpory. Při tom se však podotýká, že po-

*bedürftigkeit vorzulegen. Hierbei wird jedoch bemerkt, daß der Genuß der Stiftung nicht von der Mittellosigkeit des Aspiranten abhängt, sondern daß das Bedürftigkeitszeugnis nur deshalb gefordert wird, damit bei gleicher Qualifikation der mehr bemittelte vor dem weniger bemittelten nicht bevorzugt werde.*

*13. Sollte endlich gar keine verwandtschaftliche Descendenz mehr vorhanden sein, so fallen diese vier Stiftungsplätze vier armen Hörern der medizinischen Fakultät der k. k. böhmischen Karl-Ferdinands-Universität in Prag christlicher Religion zu. In diesem Falle hat die k. k. Statthalterei in Prag diese Stiftungsplätze an vermögenslose Hörer der medizinischen Fakultät der k. k. böhm. Universität und bei gleichen Vermögensverhältnissen an jene, die einen besseren Studienfortgang nachweisen, zu vergeben.*

*Jene Hörer der Medizin, welche israelitischer Confession sind oder welche an der deutschen Universität in Prag studieren, sind vom Genuße dieser Stiftung ausgeschlossen.*

*Der bezügliche Stiftsbrief wurde am 3. Febr 1886 von der k. k. Statthalterei in Prag ausgefertigt.*

*Gegenwärtig wird diese Stiftung noch nicht persolvirt, weil die Universalerben des Stifters noch nicht gestorben sind.*

*žitek nadace nezávisí od nemajetnosti uchazečovy, nýbrž že vysvědčení nemajetnosti toliko proto se žádá, aby při stejné kvalifikaci nedostalo se přednosti zámožnějšímu před méně mohovitým.*

*13. Kdyby tu nebylo žádných descendantů z příbuzenstva, případnou tato 4 nadační místa čtyřem chudým posluchačům lékařské fakulty c. k. české Karlo-Ferdinandovy university v Praze. V tomto případě má c. k. mistodržitelství v Praze tato nadační místa propůjčiti nemajetným posluchačům lékařské fakulty c. k. české university; prokazují-li uchazeči stejné majetkové poměry, má se nadace zadati tomu, který vykazuje lepší prospěch ve studiích.*

*Ti posluchači lékařství, kteří jsou náboženství židovského nebo na německé university v Praze studují, jsou z požívání této nadace vyloučeni.*

*Příslušný nadační list byl dne 3. února 1886 c. k. mistodržitelstvím v Praze vyhotoven.*

*Tou dobou se nadace tato ještě neudílí, poněvadž universální dědicové zakladatelovi dosud na živu jsou.*

## I.

### Testament.

Im Namen der heiligen Dreifaltigkeit habe ich nachstehenden letzten Willen erklärt:

1. Zu meinen Universalerben setze ich meine Geschwister Marie, Josef und Agnes Wang, d. i. zu Universalerben meines Vermögens, ein mit Ausschluss meines Bruders Nikolaus Wang.

2. Diesen meinen drei Universalerben lege ich die Pflicht auf, dafür zu sorgen, dass nach ihrem Absterben aus diesem ererbten Vermögen ein Capital pr. 8000 fl. Ö. W. auf Stiftungen zu jährlichen 100 fl., schreibe: einhundert Gulden Öst. Währung, für die männlichen und weiblichen jetzt schon in der Ehe geborenen und später noch in der Ehe erzeugten Descendenten aller meiner Geschwister verwendet werde, und es haben das Wesen, den Zweck, die Art und Weise und die Zeitdauer, kurz den Beweggrund dieser Stiftungen sowie auch die näheren Statuten derselben diese meine drei Erben noch bei ihren Lebzeiten festzusetzen, damit nach Ableben aller dieser drei Erben diese Stiftungen ins Leben treten können. Die Stiftung muss den Namen „Wang'sche Stiftung“ tragen. Dieser Betrag pr. 8000 fl. Öst. Währung, schreibe achttausend Gulden Öst. Währung, ist auf der Nachlassrealität sicherzustellen, und es wird die Vornahme der Inventierung des Nachlassvermögens bei sonstiger Nichtigkeitserklärung des Legates in dieser Hinsicht ausgeschlossen.

.....

Diesen letzten Willen habe ich den mitgefertigten drei Zeugen als Zeugen des letzten Willens mündlich erklärt, welcher vom Karl Simony niedergeschrieben, von mir durchgelesen, genehmigt sowie von mir, da ich wegen Zittern der Hand meinen Namen nicht unterschreiben konnte, auf demselben drei Kreuze beigesetzt, mein Name von dem Zeugen Karl Simony beigesetzt und dann von den übrigen Zeugen unterfertigt [worden ist].

Kniovic, den 29. August 1882.

† † † d. i. Karl Wang.

Karl Simony mp.,  
Namensunterfertiger und zugleich Zeuge des  
letzten Willens.

Dr. Jakob Martinek mp.,  
als Zeuge des letzten Willens.

Emanuel Hayman mp.,  
als Zeuge des letzten Willens.

Kundgemacht, am 9. Februar 1883.

Der k. k. Bezirksrichter:  
Jäger mp.

Nr. Exh. 1193 civ.

Mit dem ungestempelten Originale gleichlautend.

Exeditamt des k. k. Kreisgerichtes Tabor,  
am 13. Feber 1883.

(L. S.)

Pelz mp.

Beglaubigte Abschrift bei der k. k. Statthalterei in Prag.

Ověřený opis u c. k. mistodržitelství v Praze.

## II.

( 3 Stück  
15 kr. Stempel )

### Stiftsbrief-Entwurf.

Wir endesgefertigten Maria Wang, Josef Wang und Agnes Wang erklären hiemit, dass uns unser bereits verstorbener Bruder M. et Chir. Dr. Karl Wang, Mitbesitzer des Gutes Kniowitz in Böhmen, noch bei seinen Lebzeiten mündlich und vermöge des Testamentes vom 29. August 1882 schriftlich beauftragt hat, wir mögen dafür sorgen, dass aus seinem Nachlasse erst nach unserem Ableben eine Wang'sche Stiftung im Capital von 8000 fl. für die eheliche männliche und weibliche Descendenz seiner Geschwister gegründet werde, und es hat es uns der testierende Bruder M. et Chir. Dr. Karl Wang ganz überlassen, das Wesen, den Zweck, die Art und Weise, die Zeitdauer sowie die näheren Statuten dieser Stiftung noch bei unseren Lebzeiten festzusetzen.

Demzufolge haben wir uns auf Folgendes geeinigt:

1. Das Stiftungscapital per 8000 fl. wird unter dem Namen „Wang'sche Stiftung“ sub hyp. des vierten Theiles des landtäflichen Gutes Kniowitz bis zu dem Momente des Absterbens von uns allen dreien unverzinslich, vom Tage, an welchem der letzte von uns allen dreien abstirbt, an gerechnet mit 5% von 160 fl. unaufkündbar, jedoch unter den Folgen des § 195 des kais. Patenten vom 9. August 1854, Z. 208 R.-G.-Bl., sichergestellt bleiben, und es sind sodann die Interessen in halbjährigen Anticipatraten zu entrichten.

2. Die von diesem Stiftungscapitale per 8000 fl. Ö. W. entfallenden, vom Todestage des letzten der drei Erben an laufenden 5% Interessen sollen für alle Zeiten zum

Zwecke der sittlichen Erziehung und standesmässigen Ausbildung der männlichen und weiblichen in der Ehe erzeugten Descendenz aller erblasserischen Geschwister, und zwar: Nikolaus Wang, Marie Wang, Josef Wang und Agnes Wang, verwendet werden.

3. Diese Wang'sche Stiftung tritt erst nach dem Ableben der drei erblasserischen Geschwister Marie, Josef und Agnes Wang als Universalerben nach M. et Chir. Dr. Karl Wang ins Leben und dauert so lange, solange überhaupt jemand aus der in der Ehe erzeugten Descendenz der sämtlichen erblasserischen Geschwister am Leben ist.

4. Von den von diesem Stiftungscapitale per 8000 fl. entfallenden 5% Interessen sollen 4 Stiftungsplätze, jeder mit dem jährlichen Genusse per 100 fl., errichtet werden, und zwar zwei dieser Stiftungsplätze für die weibliche und zwei Stiftungsplätze für die männliche, jedoch in der Ehe erzeugte Descendenz christlicher Religion der jetzt lebenden 4 Geschwister des Erblassers, d. i. der beiden Schwestern Maria Wang und Agnes Wang und der beiden Brüder Josef Wang und Nikolaus Wang.

Diese Stiftungsgenussquote per 100 fl. jährlich, beziehungsweise, wenn der jährliche Stiftungsgenuss, wie weiter erwähnt, erhöht werden sollte, diese erhöhte Stiftungsgenussquote soll in zwei halbjährigen Raten, und zwar am 1. Juni und am 1. December eines jeden Jahres, von den Stifflingen bezogen werden.

5. Diese Stiftung von jährlichen 100 fl. hat zur Erzielung und Förderung der sittlichen und moralischen Erziehung und standesmässigen Ausbildung zu dienen, und es hat die weibliche Descendenz auf die zwei systemisierten Stiftungsplätze ohne Unterschied ihrer Vorbildung Anspruch, und es beginnt der Genuss dieser Stiftung bei der weiblichen Descendenz mit dem erreichten 7. Lebensjahre und dauert bis zum vollendeten 19. Lebensjahre, ausser es würde der weibliche Stiffling schon früher vor Erreichung dieses Alters ein standesmässiges Auskommen, sei es durch Heirat oder auf eine andere Art und Weise, gefunden haben.

Was die männlichen Stifflinge betrifft, so beginnt der Genuss dieser Stiftung mit dem erreichten 9. Lebensjahre, und es muss sich der Stiffling einem bestimmten Berufsstudium, sei es nun dem k. k. Österr. Militärdienste, dem medicinischen oder juridischen Fache oder sonst einem wissenschaftlichen oder technischen Fache, widmen, und es dauert diese Stiftung bis zum vollendeten Berufsstudium.

6. Sollte durch ein oder mehrere Jahre aus der in der Ehe erzeugten Descendenz niemand vorhanden sein, welchem der Genuss dieser Stiftung gewährt werden könnte, sei es dass die Descendenten das normalmässige Alter entweder noch nicht erreicht oder aber schon überschritten haben, so fallen die hiedurch vacant gewordenen Interessen dem ganzen Capitale zu, wodurch die jährlichen Stiftungsgenüsse selbstverständlich vergrössert werden. In diesem Falle sowie auch in dem Falle, wenn dieses Stiftungscapital per 8000 fl. durch Geschenke oder Legate vermehrt wird, wird der Zinsbetrag für je einen der vier Stifflinge erhöht werden.

7. Unter mehreren Concurrenten entscheiden insbesondere bei der männlichen Descendenz die besseren Studienfortgang-classes; bei gleichmässiger Anspruchsfähigkeit aber entscheiden die Vermögensverhältnisse der Concurrenten, wobei der minder günstig Gestellte den Vorzug hat.

8. Das Präsentationsrecht der Stifflinge steht dem ältesten männlichen Anverwandten betreffs der männlichen Stiftungsbewerber und der ältesten weiblichen Verwandten betreffs der Stiftungsplätze für die weiblichen Aspiranten zu. Im Falle niemand von den Verwandten da wäre, der das Präsentationsrecht ausüben könnte, oder wenn er zwar vorhanden wäre, aber nach dem allg. B. G. von demselben ausgeschlossen wäre, so hat in einem solchen Falle die hohe k. k. Statthalterei von Böhmen einen hiezu geeigneten Curator zu bestimmen.

9. Die hohe k. k. Statthalterei verwaltet durch einen ihrer Herren Referenten das ganze Stiftungsvermögen unentgeltlich, mit Ausnahme des durch den Erlass des bestanden k. k. Staatsministeriums vom 27. Jänner 1866, Z. 6086, für die Vermögensverwaltung vorgeschriebenen, von der Bruttoeinnahme des Stiftungsvermögens zu entrichtenden 5% Staatsregiekostenbeitrages.\*)

\*) Die Stelle von „mit Ausnahme“ bis „Staatsregiekostenbeitrages“ wurde nachträglich eingefügt.

10. Der Bezug der Stiftungen ist im vorhinein an keinen bestimmten Stand oder an eine bestimmte Nationalität gebunden. Der Stiftling muss sich aber in jedem Falle zur christlichen Religion bekennen. Diejenigen, welche den Genuss der Stiftung erlangen wollen, müssen nebst dem Nachweise über die christliche Religion die Zeugnisse über ihr tadellos sittliches Verhalten, über etwa bereits erhaltenen Unterricht und die bestandenen Prüfungen und über die Subventionsbedürftigkeit vorlegen.

11. Selbst während des Stiftungsgenusses müssen die Stiftlinge alljährlich 4 Wochen nach Schluss des Lehrurses ihre Zeugnisse über sittliches Betragen, befriedigenden Fortgang in den Berufsstudien vorlegen. Schlechte Sitten- und schlechte Fortgangszeugnisse schliessen den Stiftungsgenuss aus.

12. Das Ansuchen um die Verleihung von Stiftungsplätzen ist bei den jeweiligen männlichen, resp. weiblichen Verwandtschaftsältesten mit den vorgeschriebenen Beilagen, d. i. dem Stammbaume, den Sitten-, Fortgangs-, Studien- und Subventions-Bedürftigkeits-Zeugnissen vorzulegen, wobei ausdrücklich festgesetzt wird, dass der Genuss der Stiftung nicht von der Mittellosigkeit des Aspiranten abhängt, sondern dass das Bedürftigkeitszeugnis deshalb gefordert wird, damit bei gleicher Qualification der mehr Bemittelte [vor] dem weniger Bemittelten nicht bevorzugt werde.

13. Sollte endlich gar keine verwandtschaftliche Descendenz mehr vorhanden sein, so fallen für alle folgenden Zeiten diese vier Stiftungsplätze vier armen Hörern der in diesem Jahre 1883 ins Leben gerufenen medicinischen Facultät der mit dem Gesetze vom 28. Feber 1882, Nr. 24 des R.-G.-Bl., neu errichteten k. k. böhmischen Karl-Ferdinands-Universität zu Prag christlicher Religion zu, und es haben daher dann nach Absterben der Descendenz auf diese vier Stiftungsplätze vier arme Studierende der Medicin an dieser k. k. böhmischen Universität in Prag Anspruch, wobei bestimmt wird, dass die hohe k. k. Statthalterei diese Stiftungsplätze an Vermögenslose und bei gleichen Vermögensverhältnissen an jene, die bessere Studienfortgangsklassen nachweisen, in Gemässheit der hier entwickelten und analog anzuwendenden und bei Stiftungen allgemein geltenden Grundsätze zu vergeben haben wird.

Jene Hörer der Medicin, welche israelitischer Confession sind, und jene Hörer der Medicin, welche an der k. k. deutschen Karl-Ferdinands-Universität in Prag studieren, sind vom Genusse dieser Stiftung ausgeschlossen.\*)

Josef Wang mp.

Maria Wang mp.

Agnes Wang mp.

Original bei der k. k. Statthalterei in Prag.

Original u c. k. místodržitelství v Praze.

( 3 Stück  
50kr. Stempel. )

### III.

#### Stiftsbrief über die Karl Wang'sche Stiftung.

Der am 1. Februar 1883 in Gross-Kniowitz verstorbene Med. Dr. Karl Wang, Miteigenthümer des Gutes Kniowitz, hat in seiner am 9. Februar 1883 von dem k. k. Be-

\*) Der Text von „fallen“ bis „ausgeschlossen“ trat an die Stelle des folgenden ursprünglichen, später über gestrichenen Wortlautes: „... hat das Stiftungscapital zur einen Hälfte dem Waisen- und Witwenfonde der Medicinæ-Doctoren Böhmens, jedoch nur christlicher Religion mit Ausschluss der israelitischen Confession, und zur anderen Hälfte dem Armenfonde der zwei Gemeinden Kniovic und Sestrouň, Bezirk Sedlčau, zu gleichen Theilen zuzufallen.“



zirksrichter Jäger kundgemachten letzten Willenserklärung vom 29. August 1882 zu seinen Universalerben seine Geschwister Marie, Josef und Agnes Wang mit Ausschluss seines Bruders Nikolaus Wang eingesetzt.

Diesen drei Universalerben legte der Erblasser die Pflicht auf, dafür zu sorgen, dass nach ihrem Absterben aus dem ererbten Vermögen ein Capital von 8000 fl. Öst. Währg. auf Stiftungen zu jährl. 100 fl., schreibe: hundert Gulden Öst. Währg., für die männlichen und weiblichen jetzt schon in der Ehe geborenen und später noch in der Ehe erzeugten Descendenten aller seiner Geschwister verwendet werde, und es haben diese drei Erben das Wesen, den Zweck, die Art und Weise und die Zeitdauer, kurz den Beweggrund dieser Stiftungen sowie auch die näheren Statuten derselben noch bei ihren Lebzeiten festzusetzen, damit nach Ableben aller dieser drei Erben diese Stiftungen ins Leben treten können.

Dieser Betrag per 8000 fl. Öst. Währung, schreibe: achttausend Gulden Öst. Währung, ist auf der Nachlassrealität sicherzustellen, und es wird die Vornahme der Inventierung des Nachlassvermögens bei sonstiger Nichtigkeitserklärung des Legates in dieser Hinsicht ausgeschlossen.

Die genannten drei Erben Maria Wang, Josef Wang und Agnes Wang haben bezüglich der angeordneten Stiftung wörtlich Folgendes festgesetzt:

„1. Das Stiftungscapital per 8000 fl. wird unter dem Namen Wang'sche Stiftung sub hypotheca des vierten Theiles des landtäflichen Gutes Kniowitz bis zu dem Momente des Absterbens von uns allen dreien unverzinslich, vom Tage, an welchem der letzte von uns allen dreien abstirbt, an gerechnet mit 5%, von 100 fl. unauflösbar, jedoch unter den Folgen des § 195 des kaiserl. Patentes vom 9. August 1854, Nr. 208 R.-G.-Bl., sichergestellt bleiben, und es sind sodann die Interessen in halbjährigen Anticipatraten zu entrichten.

2. Die von diesem Stiftungscapitale per 8000 fl. Öst. Währung entfallenden, vom Todestage des letzten der drei Erben an laufenden 5% Interessen sollen für alle Zeiten zum Zwecke der sittlichen Erziehung und standesmässigen Ausbildung der männlichen und weiblichen in der Ehe erzeugten Descendenz aller erblasserischen Geschwister, und zwar Nikolaus Wang, Marie Wang, Josef Wang und Agnes Wang, verwendet werden.

3. Diese Wang'sche Stiftung tritt erst nach dem Ableben der drei erblasserischen Geschwister Maria, Josef und Agnes Wang als Universalerben nach Med. und Chir. Dr. Karl Wang ins Leben und dauert so lange, als überhaupt jemand aus der in der Ehe erzeugten Descendenz der sämtlichen erblasserischen Geschwister am Leben ist.

4. Von den von diesem Stiftungscapitale per 8000 fl. entfallenden 5% Interessen sollen vier Stiftungsplätze, jeder mit dem jährlichen Genusse per 100 fl., errichtet werden, und zwar zwei dieser Stiftungsplätze für die weibliche und zwei Stiftungsplätze für die männliche, jedoch in der Ehe erzeugte Descendenz christlicher Religion der jetzt lebenden vier Geschwister des Erblassers, d. i. der beiden Schwestern Maria Wang und Agnes Wang und der beiden Brüder Josef Wang und Nikolaus Wang.

Diese Stiftungsgenussquote per 100 fl. jährlich, beziehungsweise, wenn der jährliche Stiftungsgenuss, wie weiter erwähnt, erhöht werden sollte, diese erhöhte Stiftungsgenussquote soll in zwei halbjährigen Raten, und zwar am 1. Juni und am 1. December eines jeden Jahres, von den Stifflingen bezogen werden.

5. Diese Stiftung von jährlichen 100 fl. hat zur Erzielung und Förderung der sittlichen und moralischen Erziehung und standesmässigen Ausbildung zu dienen, und es hat die weibliche Descendenz auf die zwei systemisierten Stiftungsplätze ohne Unterschied ihrer Vorbildung Anspruch. Der Genuss dieser Stiftung beginnt bei der weiblichen Descendenz mit dem erreichten siebenten Lebensjahre und dauert bis zum vollendeten 19. Lebensjahre, ausser es würde der weibliche Stiftung schon früher vor Erreichung dieses Alters ein standesmässiges Auskommen, sei es durch Heirat oder auf eine andere Art und Weise, gefunden haben.

Was die männlichen Stifflinge betrifft, so beginnt der Genuss dieser Stiftung mit dem erreichten 9. Lebensjahre, und es muss sich der Stiffling einem bestimmten

Berufsstudium, sei es nun dem k. k. Österr. Militärdienste, dem medicinischen oder juristischen Fache oder sonst einem wissenschaftlichen oder technischen Fache, widmen, und es dauert diese Stiftung bis zum vollendeten Berufsstudium.

6. Sollte durch ein oder mehrere Jahre aus der in der Ehe erzeugten Descendenz niemand vorhanden sein, welchem der Genuss dieser Stiftung gewährt werden könnte, sei es dass die Descendenten das normalmässige Alter noch nicht erreicht oder aber schon überschritten haben, so fallen die hiedurch vacant gewordenen Interessen dem ganzen Capitale zu, wodurch die jährlichen Stiftungsgenüsse selbstverständlich grösser werden.

In diesem Falle sowie auch in dem Falle, wenn dieses Stiftungscapital per 8000 fl. durch Geschenke oder Legate vermehrt wird, wird der Zinsenbetrag für je einen der vier Stifflinge erhöht werden.

7. Unter mehreren Concurrenten entscheiden insbesondere bei der männlichen Descendenz die besseren Studien-Fortgangsklassen, bei gleichmässiger Anspruchsfähigkeit aber entscheiden die Vermögensverhältnisse der Concurrenten, wobei der minder günstig Gestellte den Vorzug hat.

Das Präsentationsrecht der Stifflinge steht dem ältesten männlichen Anverwandten betreffs der männlichen Stiftungsbewerber und der ältesten weiblichen Verwandten betreffs der Stiftungsplätze für die weiblichen Aspiranten zu.

Im Falle niemand von den Verwandten da wäre, der das Präsentationsrecht ausüben könnte, oder wenn er zwar vorhanden wäre, aber nach dem allgemeinen Landesgesetz von demselben ausgeschlossen wäre, so hat in einem solchen Falle die k. k. Statthalterei von Böhmen einen hierzu geeigneten Curator zu bestimmen.

9. Die hohe k. k. Statthalterei verwaltet durch einen ihrer Herren Referenten das ganze Stiftungsvermögen mit Ausnahme des durch den Erlass des bestanden k. k. Staatsministeriums vom 27. Jänner 1866, Z. 6086, für die Vermögensverwaltung vorgeschriebenen, von der Bruttoeinnahme des Stiftungsvermögens zu entrichtenden 5<sup>0</sup>/<sub>100</sub> Staatsregie-kostenbeitrages unentgeltlich.

10. Der Bezug der Stiftungen ist im vorhinein an keinen bestimmten Stand oder an eine bestimmte Nationalität gebunden. Der Stiffling muss sich aber in jedem Falle zur christlichen Religion bekennen. Diejenigen, welche den Genuss der Stiftung erlangen wollen, müssen nebst dem Nachweise über die christliche Religion die Zeugnisse über ihr tadellos sittliches Verhalten, über etwa bereits erhaltenen Unterricht und die bestandenen Prüfungen und über die Subventionsbedürftigkeit vorlegen.

11. Selbst während des Stiftungsgenusses müssen die Stifflinge alljährlich längstens 4 Wochen nach Schluss des Lehrcurses ihre Zeugnisse über sittliches Betragen, befriedigenden Fortgang in den Berufsstudien vorlegen.

Schlechte Sitten und schlechte Fortgangszeugnisse schliessen den Stiftungsgenuss aus.

12. Das Ansuchen um die Verleihung von Stiftungsplätzen ist bei den jeweiligen männlichen, resp. weiblichen Verwandtschaftsältesten mit den vorgeschriebenen Beilagen, d. i. dem Stammbaume, dem Sitten-, Fortgangs-, Studien- und Subventions-Bedürftigkeits-Zeugnisse vorzulegen, wobei ausdrücklich festgesetzt wird, dass der Genuss der Stiftung nicht von der Mittellosigkeit des Aspiranten abhängt, sondern dass das Bedürftigkeitszeugnis deshalb gefordert wird, damit bei gleicher Qualification der mehr Bemittelte vor dem weniger Bemittelten nicht bevorzugt würde.

13. Sollte endlich gar keine verwandtschaftliche Descendenz mehr vorhanden sein, so fallen für alle folgenden Zeiten diese vier Stiftungsplätze vier armen Hörern der im Jahre 1883 ins Leben gerufenen medicinischen Facultät der mit dem Gesetze vom 28. Februar 1882, Nr. 24 des R.-G.-Bl. neuerrichteten k. k. böhmischen Karl-Ferdinands-Universität zu Prag christlicher Religion zu, und es haben daher dann nach Absterben der Descendenten auf diese vier Stiftungsplätze vier arme Studierende der Medicin an dieser k. k. böhmischen Universität in Prag Anspruch, wobei bestimmt wird, dass die hohe k. k. Statthalterei diese Stiftungsplätze an Vermögenslose und bei gleichen Vermögensverhältnissen an jene, die bessere Studienfortgangsklassen nachweisen, in Gemässheit der hier entwickelten und analog anzuwendenden und bei Stiftungen allgemein geltenden Grundsätze zu vergeben haben wird.

Jene Hörer der Medicin, welche israelitischer Confession sind, und jene Hörer der Medicin, welche an der k. k. deutschen Karl-Ferdinands-Universität in Prag studieren, sind vom Genusse dieser Stiftung ausgeschlossen.“

Mit dem Erlasse der k. k. Statthalterei vom 1. October 1883, Z. 69.658, wurde die k. k. Finanzprocuratur ermächtigt, dem k. k. Kreisgerichte in Tabor die Annahme des Dr. Karl Wang'schen Legates per 8000 fl. als Stiftung endgiltig mit dem Beifügen zu erklären, dass die Verbriefung der Stiftung auf Grund des vorgelegten Stiftsbriefentwurfes durch die k. k. Statthalterei erfolgen werde, sobald die entsprechende Sicherstellung des Legates und der Zinsen hievon erfolgt und die Urkunden, auf Grund deren diese Sicherstellung erfolgte, sowie die zu den Stiftsbrief-Parien erforderlichen Stempelmarken von den Erben vorgelegt sein werden.

Auf Grund des Amtszeugnisses des k. k. Kreisgerichtes Tabor vom 20. Juni 1883, Z. 3969 civ., wurde infolge des Bescheides vom 17. Juli 1883, Z. 2368, das mit dem Bescheide des k. k. Kreisgerichtes in Tabor vom 20. Juni 1883, Z. 3970, bewilligte Pfandrecht für das Legatscapital der Wang'schen Stiftung im Betrage von achttausend Gulden öst. Währg. ob dem in die Verlassenschaft des Med. und Chir. Dr. Karl Wang gehörigen vierten Theile und zugleich ob den den Universalerben Maria Wang, Josef Wang und Agnes Wang gehörigen drei vierten Antheilen des Gutes Kniowitz im Hauptbuche lit. K tom. VII. fol. 270 O.-Z. 39 einverleibt.

Ferner wurde auf Grund der Erklärung der Universalerben Josef Wang, Maria Wang und Agnes Wang vom 28. März 1884, welche von dem k. k. Kreisgerichte in Tabor vom 18. April 1884, Z. 2154, verlassbehördlich genehmigt worden ist, in Folge des Bescheides des k. k. Landesgerichtes in Prag vom 10. Mai 1884, Z. 16.691, das Pfandrecht für die 5% Zinsen von dem auf dem Gute Kniowitz für die Wang'sche Stiftung haftenden Capitale von 8000 fl. öst. Währg. von jenem Tage angefangen, an welchem auch der letzte der drei Universalerben verstorben sein wird, in dem Hauptbuche lit. K tom. VII. fol. 271 O.-Z. 42 einverleibt.

Endlich wurde auf Grund der Nachtragserklärung der drei Universalerben vom 13. December 1885 in Folge des Bescheides des k. k. Landesgerichtes in Prag vom 14. Februar 1884, Z. 4760, das Pfandrecht für eventuelle fünfpercentige Zinseszinsen von dem auf dem Gute Kniowitz unter der O.-Z. 39 haftenden Legatscapitale der Wang'schen Stiftung im Betrage von 8000 fl. auf das Gut Kniowitz in dem Hauptbuche lit. K tom. VII. fol. 272 O.-Z. 44 einverleibt.

Nachdem das Stiftungscapital sammt dem Zinsenbezugsrechte gehörig sichergestellt und in den Liquidationsbüchern des Studentenstiftungsfondes gehörig vorgeschrieben worden ist, erklärt die k. k. Statthalterei die Stiftung für constituirt und verbindet sich, dafür zu sorgen, dass nach dem Absterben der drei Universalerben Maria Wang, Josef Wang und Agnes Wang die Zinsen von dem Stiftungscapitale gehörig und rechtzeitig eingezahlt werden und die Stiftung nach den Bestimmungen dieses Stiftsbriefes durch Präsentation seitens der ältesten männlichen und weiblichen Verwandten des Stifters und durch Verleihung von Seite der k. k. Statthalterei vollzogen wird.

Dieser Stiftsbrief wird in zwei Parien ausgefertigt, von welchen eines bei der k. k. Statthalterei und das zweite bei den Universalerben des Med. und Chir. Dr. Karl Wang aufbewahrt wird.

Urkund dessen wurde dieser Stiftsbrief von der k. k. Statthalterei ausgefertigt und unter Beidrückung des Amtsiegels unterfertigt.

Prag, am 3. Februar 1886.

Für den Statthalter:

(L. St.)

Friedl mp.

Original bei der k. k. Statthalterei in Prag.

Original u c. k. mistodržitelství v Praze.

## 748.

1882

prosinec 16. Dezember.

Nadace Viktora Tenglera, lékárníka  
z Českého Dubu.Stiftung des Viktor Tengler, Apothekers  
aus Böhm.-Aicha.

*Lékárník Viktor Tengler, dne 16. července 1886 v Českém Dubě zemřelý, věnoval ve své poslední vůli ze dne 16. prosince 1882 na zřízení studentské nadace kapitál 2500 zl. r. č., jehož užívání však jeho manželce Bertě Tenglerové na dobu jejího života náleží.*

*Tato nadace, která teprve po smrti manželky zakladatelovy ve skutek vejde, jest ustanovena pro chudé studující škol středních, pak university, kursu lékárnického a techniky, a sice především pro příbuzné zakladatelovy, pak pro studující z obcí Čenčic a Vršovic v okresu Lounském, a kdyby jich nebylo, pro studující z Českého Dubu, avšak vždy a výhradně toliko pro takové, kteří a pokud navštěvují učiliště s vyučovacím jazykem českým.*

*Konečně vyslovil zakladatel přání, aby ten, kdo této nadace jednou požívati bude, péči měl o to, by jeho hrob v pořádku držán byl.*

*Příslušný nadační list byl c. k. místodržitelstvím v Praze dne 14. května 1898 vyhotoven.*

*Nyní bře užítky nadačního jmění manželka zakladatelova Berta Tenglerová, znovu provdaná Trnková.*

*Po její smrti bude se tato nadace propůjčovati c. k. místodržitelstvím v Praze regia collatione.*

*Jméni nadační spravováno jest c. k. místodržitelstvím v Praze a činí 5400 K.*

*Der am 16. Juli 1886 zu Böhm.-Aicha verstorbene Apotheker Viktor Tengler widmete in seinem Testamente vom 16. Dezember 1882 zur Errichtung einer Studenten-Stiftung ein Kapital von 2500 fl. Ö. W., dessen Nutzgenuß jedoch seiner Ehegattin Berta Tengler auf Lebensdauer gebührt.*

*Diese Stiftung, welche erst nach Ableben der Gattin des Stifters ins Leben treten wird, ist bestimmt für arme Studierende einer Mittelschule, dann der Universität, des pharmaceutischen Lehrkurses und der Technik, u. zw. vor allem für Verwandte des Stifters, dann für Studierende aus den Gemeinden Čenčic und Vršovic im Launer Bezirke und in deren Ermangelung, für Studierende aus der Stadt Böhm.-Aicha, aber immer und ausschließlich nur für solche Studierende, welche und solange sie eine Lehranstalt mit böhmischer Unterrichtssprache besuchen.*

*Schließlich sprach der Stifter den Wunsch aus, daß jener, welcher diese Stiftung einmal genießen wird, dafür Sorge tragen soll, daß sein Grab in Ordnung erhalten werde.*

*Der bezüglichhe Stiftsbrief wurde unterm 14. Mai 1898 von der k. k. Statthalterei ausgefertigt.*

*Gegenwärtig bezieht die Nutzungen des Stiftungsvermögens die Gattin des Stifters Berta Tengler, wiederverehelichte Trnka.*

*Nach Ableben derselben wird diese Stiftung von der k. k. Statthalterei in Prag regia collatione verliehen werden.*

*Das Stiftungsvermögen, welches gleichfalls von der k. k. Statthalterei in Prag verwaltet wird, beträgt 5400 Kronen.*

Opis.

## I.

## Poslední vůle.

Já, Viktor Tengler z Č. Duba, činím, ja sobě jednání svého úplně vědom a smyslů svých mocen, pro případ své smrti následovní

## poslední pořízení:

1. Co svou jedinou universalní dědičku všeho svého\*) jmění ustanovuji svou manželku Bertu Tenglerovou, rozenou Axtovou, s obmezeními, jakž tuto se uvedou.

2. Z čistého jmění zůstalostního má býti obnos 4500 zl., slovy: čtyry tisíce pět set zlatých R. č. svobodným a neobmezeným vlastnictvím mé manželky, s nímž ona dle libosti nakládati může, poněvadž ona mně stejnou částku z vlastního jejího jmění svého času na zakoupení lékárny zapůjčila a odevzdala.

3. Co z jmění zůstalostního po srážce tohoto obnosu per 4500 zl. dle řádného soudního odhadu vybude, připadá manželce mé toliko do doživotního volného užívání, takže za svého živobytí nikomu čeho vypláceti povinna nebude. Po smrti mé manželky však z tohoto jí pouze k užívání vykázaného jmění obrácen budiž obnos 2500 zl. na zřízení nadace pro chudé studující škol středních, pak university, kursu lékárnického a techniky. a sice především pro příbuzné mé, pak pro studující z obce Čenčice a Vršovice okresu Lounského a kdyby takových nebylo, pro studující z města Českého Duba a okresu Česko-dubského, avšak vždy jen a výhradně pro ony studující, kteří a pokud navštěvují učiliště s vyučovacím jazykem českým.

Co po odražení těchto položek per 4500 zl. a 2500 zl. vybude\*), připadne po smrti mé manželky mým příbuzným dle zákonní posloupnosti.

4. Však nemůže na manželce mé státem neb orgány státními požadováno býti zajištění nadace 2500 zl. před uplynutím čtyř roků ode dne projednání pozůstalosti a když pak zjištění takové požadováno bude, smí se to státi jen způsobem takovým, aby právo mé manželky k doživotnímu užívání nikterakž ztenčeno neb stíženo nebylo. Kdyby vzdor tomuto ustanovení orgány státní nadaci tuto po první čtyry roky úplně nezjištěnou ponechati nechtěly neb nemohly, ztrácí ustanovení mé ohledně nadace této úplně svou platnost, a stane se obnos 2500 zl. volným ve prospěch mých zákonných dědiců.

Dědicové moji zákonní nejsou však vůbec oprávněni žádati zjištění svých podílů po čas živobytí mé manželky.

6. Poplatky nésti musí každý dle poměru jemu případnějšího podílu, také z nadace poplatky plniti manželka má povinnou není.

Co pouhé přání vyslovuji, že nechci, aby manželka moji lékárnu sama osobně dále vedla, nýbrž aby ji buď pronajala neb prodala. Při tom sobě přeji, aby při pronájmu neb prodeji vzala ohled na mého švakra Karla Jelínka.

7. Poněvadž nezanechávám tělesných potomků, přeji sobě, kdo jednou mnou utvořenou nadaci obdrží, [aby] péči měl o tom [sic], by můj hrob v pořádku držán byl, aniž bych však žádal snad nějakých zvláštních vydání.

Také ustanovuji, že nadace mnou zřízená má se nazývati „nadace Viktora Tenglera, lékárníka z Č. Duba“.

Na důkaz toho můj a třech dožádaných svědků vlastnoruční podpisy.

V Českém Dubě, dne 16. prosince 1882.

Viktor Tengler mp.

Erbetener Testamentszeuge:

Dr. Viktorin Zopf mp.

Svědék poslední vůle:

Jos. Maděra mp.,

mag. pharm.

JUDr. Vilém Laufberger mp.,

svědek poslední vůle.

10. 1. 84.

Jmění mé v papírech státních obnáší asi dva tisíce a dvě stě zl. = 2200 zl. R. č.

\*) „mého“ v opisu.

\*) „vybyde“ v opisu.

N. E. 4637 civ.

Daß diese Abschrift mit dem Originale dieses Testamentes (ungestempelt) wörtlich übereinstimmt, wird bestätigt.

K. k. Bezirksgericht Böhm.-Aicha,  
am 10. September 1886.

Der k. k. Bezirksrichter:  
Wagner mp.

Ověřený opis u c. k. místodržitelství v Praze.

Beglaubigte Abschrift bei der k. k. Statthalterei in Prag.

## II.

( 2 kolky  
à 1 Kor. )

## Nadací listina.

C. k. místodržitelství v Čechách potvrzuje tímto, že pan Viktor Tengler dne 16. července 1886 v Českém Dubě zemřelý dle poslední vůle ze dne 16. prosince 1882 založení nadání pro studující, odkázav k účelu tomu obnos 2500 zl. R. č., těmito slovy nařídil:

3. „Co z jmění pozůstalostního po srážce tohoto obnosu per 4500 zl. dle řádného soudního odhadu vybuďte, připadá manželce mé toliko do doživotního volného užívání, tak že za svého živobytí nikomu čeho povinna vypláceti nebude.

Po smrti mé manželky však z tohoto jí pouze k užívání vykázaného jmění obrácen budiž obnos 2500 zl. na zřízení nadace pro chudé studující škol středních, pak university, kursu lékárnického a techniky, a sice především pro příbuzné mé, pak pro studující z obce Čenčice a Vršovice okresu Lounského a kdyby takových nebylo pro studující z města Českého Duba okresu Česko-dubského, avšak vždy jen a výhradně pro ony studující, kteří a pokud navštěvují učiliště s vyučovacím jazykem českým.

4. Však nemůže na manželce mé státem neb orgány státními požadováno býti zajištění nadace 2500 zl. před uplynutím čtyř roků ode dne projednání pozůstalosti, a když pak zjištění takové požadováno bude, smí se to státi jen způsobem takovým, aby právo mé manželky k doživotnímu užívání nikterak ztenčeno neb stíženo nebylo.

Kdyby vzdor tomu ustanovení orgány státní nadaci tuto po první čtyry roky úplně nezjištěnou ponechati nechtěly neb nemohly, ztrácí ustanovení mé ohledně nadace této úplně svou platnost, a stane se obnos 2500 zl. volným ve prospěch mých zákonných dědiců.

6. Poplatky nésti musí každý dle poměru jemu připadnuvšího podílu, také z nadace poplatky plniti manželka má povinnou není.

7. Poněvadž nezanechávám žádných tělesných potomků, přeji sobě, [aby] kdo jednokráte mnou utvořenou nadaci obdrží, péči měl o tom, by můj hrob v pořádku držán byl, aniž bych však žádal nějakých zvláštních vydání.

Také ustanovuji, že nadace mnou zřízená má se nazývati „nadace Viktora Tenglera, lékárníka z Českého Duba“.

Po uplynutí čtyř roků po projednání pozůstalosti bylo přikročeno k zajištění nadace a sice složila vdova nadatele nadační kapitál po srážce předepsaného a jí zaplaceného poplatku v obnosu 126 zl. v zbytkovém obnosu 2374 zl. u c. k. zemské hlavní pokladny v Praze.

Za tento obnos byl zakoupen dlužní úpis stříbrné renty ze dne 1. října 1891, č. 55.263, na 2.600 zl., který na jméno nadace vinkulován byl.

Zbývající obnos 4 zl. byl do České spořitelny v Praze uložen.

Při nadačním jmění poznamenala c. k. zemská hlavní pokladna, že doživotní právo poživací přísluší Bertě Tenglerové opět provdané Trnkové.

Nyní patří k nadačnímu jmění mimo uvedené kapitály ještě podíl v obnosu 100 zl. notové obligace č. 82.661.

Jelikož tedy jmění nadační dle předpisů v té příčině platných zjištěno a v c. k. zemské hlavní pokladně v Praze řádně uloženo jest, tož přijímá c. k. místodržitelství v Čechách nadání toto, které bude míti jméno „Nadace Viktora Tenglera, lékárníka z Českého Dubu“ a bude o to pečovati, aby byly roční důchody po srážce příspěvku k státní reži a útrat uveřejňování nadace k účelu nadačnímu vynaloženy, jakmile poživací právo Berty Trnkové odpadne.

Poplatek percentualní za převod vlastnictví byl, jak podotknuto, již zapraven.

Výlohy vyhotovením listu nadacího vzešlé budou uhrazeny z důchodů nadačních.

C. k. místodržitelství v Čechách uprázduení míst nadačních uveřejňovati, nadaci propůjčovati, o zachování nadace a o jistotu jmění nadačního pečovati a starati se o to bude, aby důchody z jmění nadačního včas docházely a těchže jen k účelu v tomto nadačním listu ustanovenému užito bylo, a aby se vůbec všechna zde uvedená nařízení pilně a svědomitě plnila.

Tomu na důkaz byla tato nadací listina ve dvou stejnopisech vyhotovena, úředním podpisem a pečeti c. k. místodržitelství v Čechách opatřena, a bude jeden stejnopis u c. k. místodržitelství v Praze, druhý u c. k. zemské hlavní pokladny v Praze uschován.

C. k. místodržitelství v Čechách.

V Praze, dne 14. května 1898.

C. k. místodržitel:

(L. St.)

Coudenhove mp.

Original u c. k. místodržitelství v Praze.

Original bei der k. k. Statthaltereie in Prag.

## 749.

1882

prosinec 18. Dezember.

## Nadání Tomkovo.

*Město Králové Hradec usneslo se ve schůzích obecního zastupitelstva, konaných dne 18. prosince 1882 a 5. listopadu 1883, aby na památku zvolení Václava Vladivoje Tomka prvním rektorem české university Karlo-Ferdinandovy zřízena byla studentská nadace pod názvem „Tomkova nadace“ s kapitálem 2100 zl. pro chudé posluchače 3 světských fakult c. k. české university, a sice v první řadě pro takové, kteří jsou v Hradci Králové rozeni, a v druhé řadě pro ty, kteří jsou tamtéž příslušni. Nadační jmění toto mělo býti na 5% úrok na domě č. p. 230, náležejícím městu Hradci Králové, zástavně zjištěno.*

*Příslušný nadační list byl dne 5. prosince 1897 městskou obcí Královéhradeckou vyhotoven a c. k. místodržitelstvím v Praze dne 11. března 1898 potvrzen.*

*Nadaci tuto propůjčuje c. k. místodržitelství v Praze po smyslu ustanovení nadační listiny na základě presentace obecního zastupitelstva Královéhradeckého.*

*Jestliže by nadace tato z jakéhokoli důvodu zůstala neobsazena, povinna jest městská obec Královéhradecká obnos úroků po dobu uprázdnění splatných na jméno této nadace pod úrok uložit, a mají takové interkalární počty sloužiti k rozmnožení nadačního jmění.*

*Nadační kapitál, jenž spravován jest městskou obcí Královéhradeckou, činí 4200 K, z jichž čistého výnosu dotuje se jedno místo s ročním počtem 210 K.*

## Tomek-Stiftung.

*Die Stadtgemeinde Königgrätz hat in den am 18. Dezember 1882 und 5. November 1883 abgehaltenen Sitzungen des Gemeindevorstandes beschlossen, zu Ehren des ersten Rektors der k. k. böhmischen Karl-Ferdinands-Universität Professor Wenzel Wladislaw Tomek eine Studenten-Stiftung unter dem Namen „Tomek-Stiftung“ mit dem Kapitale von 2100 fl. für arme Hörer der drei weltlichen Fakultäten der k. k. böhmischen Universität, u. zw. in erster Reihe für solche, welche in Königgrätz geboren, und in zweiter Reihe für solche, welche nach Königgrätz zuständig sind, zu errichten und das mit 5% verzinste Stiftungskapital auf dem der Stadtgemeinde Königgrätz gehörigen Hause Nr. 230 daselbst pfandrechlich sicherzustellen.*

*Der bezügliche Stiftungsbrief wurde am 5. Dezember 1897 von der Stadtgemeinde Königgrätz ausgefertigt und unterm 11. März 1898 von der k. k. Statthalterei in Prag bestätigt.*

*Diese Stiftung wird im Sinne der stiftungsbrieflichen Bestimmungen über Präsentation der Gemeindevertretung der Stadt Königgrätz von der k. k. Statthalterei in Prag verliehen.*

*Sollte die Stiftung aus welchen Gründen immer unbesetzt bleiben, so hat die Stadtgemeinde Königgrätz den auf die Dauer der Erledigung entfallenden Zinsbetrag auf den Namen dieser Stiftung fruchtbringend anzulegen und es haben derartige Interkalarien zur Vermehrung des Stiftungskapitales zu dienen.*

*Das Stiftungskapital, welches von der Stadtgemeinde Königgrätz verwaltet wird, beträgt 4200 K, aus dessen Reinertrage ein Platz mit jährlichen 210 K dotiert wird.*



## I.

Čís. 5177.

## Výňatek z protokolu

o řádné poradě zastupitelstva obecního král. věnného města Hradce Králové,  
konané dne 18. prosince 1882 o 3. hodině odpo. v síni zasedací č. d. 98.

Přítomni byli: pan K. Collino, purkmistr, páni obecní radní: JUDr. Chmelenský, Václav Formánek a J. V. Dvořáček — pak páni obecní starší: JUDr. rytíř z Auen, R. Bitterlich, V. F. Červený, Jaroslav Červený, Fr. Červenka, Ant. Durdík, Dr. Hejzlar, Jan Klumpar, Ant. Komárek, J. Krušvic, V. Ponec, Lad. J. Pospíšil, Ed. Prašinger, Ant. Sluka, JUDr. Srdínko, Kr. Stefan, Leod. Vacek a Jos. Waldherr, celkem 22 pánů členů.

Schůzi zahájil pan purkmistr, načež jednáno jak následuje:

Pan Lad. J. Pospíšil navrhuje, aby se usneslo obecní zastupitelstvo na nadaci na památku zvolení V. V. Tomka prvním rektorem české university v Praze a odbor pro přeliminář by to vzal do rozpočtu.

Přijato bylo většinou, by založena byla nadace Tomkova a aby se to odevzdalo odboru pro přeliminář.

Tím porada skončena.

Collino mp.

V. F. Červený mp.

Fr. Červenka mp.

Dr. Fr. Hejzlar mp.

Že výňatek tento shoduje se do slova s originálem, stvrzuje

Purkmistrovský úřad král. věnn. města Hradce Králové,  
dne 12. dubna 1902.

(L. St.)

Starosta:  
Dr. Ulrich.

Ověřený opis u c. k. místodržitelství v Praze.

Beglaubigte Abschrift bei der k. k. Statthalterei in Prag.

## II.

Čís. 4520.

## Výňatek z protokolu

o řádné schůzi obecního zastupitelství král. věnn. města Hradce Králové,  
odbývané dne 5. listopadu 1883 o 3. hod. odpo. v síni poradní č. d. 98.

Přítomni byli: pan purkmistr K. Collino, páni obecní radní: Vil. Waldek, Jindř. Köhler a Václ. Formánek, pak páni obecní starší: Jan Beran, V. F. Červený, Jarosl. Červený, Ant. Durdík, Jos. Falta, Št. Fischer, JUDr. Heller, Ant. Honke, Jan Klumpar, Ant. Komárek, Vojt. Lešetický, Jos. Novotný, Ant. Petrof, Václ. Ponec, Lad. J. Pospíšil, Ant. Sluka, Kr. Stefan, Josef Waldherr a Vikt. Weinhengst — napotom na konci čl. I. pan JUDr. Chmelenský, celkem 24 pánů členů zastupitelstva obecního.

Schůzi zahájil pan purkmistr, načež jednáno, jak následuje:

Čl. VIII. Odbor pro přeliminář učiní návrh o nadaci Tomkové.

Jménem odboru navrhuje předseda téhož pan Komárek:

„Nadační požitok určuje se na 105 zl. ročních. K tomu účelu budiž koupeno za 2500 zl. papírové renty. Nadace té používati mají posluchači všech fakult university české a sice v první řadě rodáci a v druhé řadě příslušníci Králohradečtí. Žádosti podávejtež se k obecnímu zastupitelství. Nadační listinu shotovíž právní odbor“.

Pan ředitel Klumpar navrhuje, by se řeklo „všech fakult světských“ — pan Dr. Chmelenský pak, by se ustanovilo na místě, že žádosti sem mají býti podány, že má obec právo praesentační.

Pan V. F. Červený poukazuje však k tomu, že nemá obec peněz na zakoupení dlužních úpisů, 105 zl. že však vždy bude míti, navrhuje, aby se ustanovilo, že se obec zavazuje, roční požitok 105 zl. zaplatiti.

Pan ředitel Lešetický navrhuje, by se určilo, že se podávati mají žádosti k dekanátu a praesentace že příslušetí bude obci; spolu myslí, že by to nebyla nadace, když by kapitál nebyl vinkulován.

Pan radní Waldek navrhuje pak, aby se kapitál na nějakém obecním domě dal vtělit.

Po té přijato zastupitelstvím obecním, že se určuje roční nadační požitok části 105 zl. R. č. a že jemu přiměřený kapitál na jednom z obecních domů zjištěn býti má.

Spolu přijato, že ustanovena jest nadace jen pro světské fakulty.

.....

Tím porada skončena.

Collino mp.

Ant. Petrof mp.

Ed. J. Troníček mp.,  
tajemník.

Jos. Novotný mp.  
Jos. Waldherr mp.

Že výňatek tento shoduje se do slova s originálem, stvrzuje

Purkmistrovský úřad král. věnn. města Hradce Králové,  
dne 12. dubna 1902.

Starosta:

(L. St.)

Dr. Ulrich mp.

Ověřený opis u c. k. místodržitelství v Praze.

Beglaubigte Abschrift bei der k. k. Statthalterei in Prag.

### III.

#### List nadací.

My nížeapsaní purkmistr a radní král. věnn. města Hradce Králové stvrzujeme a dosvědčujeme tímto listem nadacím, že zastupitelství městské obce Králohradecké v řádných schůzích svých dne 18. prosince 1882, č. p. 5177 a dne 5. listopadu 1883, č. p. 4520, čl. VIII následovně usneslo:

Uváživše, že se dostalo slovu panu Václavu Vladivoji Tomkovi, c. k. professoru dějepisu na filosofické fakultě české university Pražské, volbou za prvního rektora této university Pražské nejvyšší hodnosti akademické, dále uváživše, že slavnost instalace jeho dne 19. prosince 1882 konána pro vešken národ náš jest velepamátnou a významnou, jakož i p. professor V. V. Tomek, jenž pro svou učenost a literární činnost všeho dluhu a nejčestnějšího uznání v národě právem zaslouhuje a jenž jest muž o život duševní, národní a politický ve vlastech českých vysoce zasloužilý, rodákem jest Králohradeckým: zřizujeme pro stálou pamět na velevýznamnou slavnost instalace prvního rektora university české, jakož i neméně na počest prvnímu rektoru tomuto rodáku Králohradeckému slovu panu dějepisci českému pp. c. k. professoru V. V. Tomkovi, nadaci „Tomkovu“ pro chudé Králohradecké posluchače všech světských fakult university české v Praze.

Věnujeme pak za tím účelem částku per 2100 zl. t. j. dvou tisíc jednoho sta zlatých Rak. čís., kteráž na domě čís. 230 v Hradci Králové obci Králohradecké náleží, sub præs. 30. listopadu 1885. čís. 91.775, pro nadaci Tomkovu zástavně zjištěna byla a dokládajíc, že připadající z nadační jistiny této roční úrok 5%ový částí 105 zl. R. č. t. j. jedno sto a pět zlatých R. č., co požitkem nadační z pokladny důchodnické obce Králohradecké bude vyplácen, ustanovujeme spolu, že mají míti právo na požitek týž v první řadě rodáci Králohradečtí, v druhé pak příslušníci Králohradečtí, kteří na světských fakultách české university v Praze s dobrým prospěchem studují.

Dle usnesení obecního výboru král. věnn. města Hradce Králové ze dne 28. prosince 1896, čís. 11.155 a na základě schválení okresního zastupitelstva ze dne 6. února 1897, čís. 65, zavazuje se podepsaná obec shora řečený nadační kapitál 2100 zl. dnem 1. října 1896 počínaje zúrokovati a 5% úroky v obnosu 105 zl. a od této doby každého roku předem vždy dne 1. října vyplatiti k požívání nadace této oprávněnému po dobu propůjčení. Ten závazek byl při domě č. p. 230 v Hradci Králové sub præs. 18./4. 1897, č. 1968 knihovně poznamenán; zůstane-li nadační místo z jakýchkoli důvodů neobsazeno, povinna jest městská obec Královéhradecká obnos úroků po dobu uprázdnění splatných do spořitelny na jméno nadace anebo v pupilární jistotu poskytující cenné papíry pro nadaci řádně vinkulované uložiti a tyto interkalární požitky k rozmnožení nadačního kapitálu použiti. Nadace vstoupí v život rokem studijním 1896/97 tedy dnem 1. října 1896.

Správu nadačního jmění vyhrazuje si obec Královéhradecká.

Zastupitelství obecnímu města Hradce Králové vyhrazuje se dále právo præsentační; præsentaci tu pak schvalovati bude vysoké c. k. místodržitelství.

Poplatek nadační a náklad se zřízením nadací listiny spojený městská obec Královéhradecká sama ze svého zapraví.

Současně slibujeme tímto listem nadacím ve svém a svých nástupců v hodnosti představenstva obecního jménu, že nadání toto v platnosti zachováme a bedlivou péči míti a o to se starati budeme, by roční úrok částí per 105 zl. R. č. co nadační požitek z pokladny důchodenské města Hradce Králové pro řečenou nadaci „Tomkovu“ řádně byl vyplácen a aby nadací požitek nikým a nikterak ztenčen aneb zkrácen nebyl.

Na doklad tomu všemu byl list tento nadací ve třech stejnopisech zdělán a od nás vlastnoručně podepsán i pečetí městské obce Královéhradecké opatřen a uložen bude jeden stejnopis u vysokého c. k. místodržitelství v Praze, druhý u slavného c. k. okresního hejtmánství v Hradci Králové a třetí v důchodenské pokladně města Hradce Králové.

V Hradci Králové, dne 5. prosince 1897.

(L. St.)

Purkmistr:

Dr. Ulrich mp.

J. Pilnáček mp.,  
m. radní.

Karel Hubáček mp.,  
člen obecního zastupitelstva.

Josef Novotný mp.,  
člen obecního zastupitelstva.

Čís. 4387.

Stvrzuje se.

C. kr. místodržitelství v Čechách.  
V Praze, dne 11. března 1898.

(L. St.)

Za místodržitele:  
Weber mp.

Original u c. k. místodržitelství v Praze.

Original bei der k. k. Statthalterei in Prag.



## 750.

1883

Februar 1. února.

**Jakob Bloch'sche Studenten-Stiftung. Studentské nadání Jakuba Blocha.**

*Der am 4. Juni 1888 in Pisek verstorbene Jakob Bloch widmete in seiner letztwilligen Anordnung vom 1. Feber 1883 zur Errichtung einer Stiftung für Studierende ein Kapital von 2000 fl. mit der Bestimmung, daß dieser Betrag in erster Priorität gegen 5% bis 6% hypothekarisch angelegt werden solle und daß die Zinsen hieron ein Student, welcher mit dem Stifter nächstverwandt ist und mit gutem Fortgange am Gymnasium oder an der Realschule studiert, zu beziehen habe.*

*Sollte sich kein Student aus der Verwandtschaft des Stifters melden, so sind die Zinsen in zwei Stipendien zu teilen und an einen jüdischen und an einen katholischen Studenten, welcher mit guten Klassen am Gymnasium in Pisek studiert, zu gleichem Betrage zu verteilen.*

*Diese Stiftung hat den Namen „Jakob Bloch'sche Studenten-Stiftung“ zu tragen.*

*Der bezügliche Stiftsbrief wurde am 19. Dezember 1891 von der k. k. Statthalterei in Prag ausgefertigt.*

*Gegenwärtig wird diese Stiftung von der k. k. Statthalterei in Prag, welche auch das Stiftungsvermögen verwaltet, regia collatione verliehen.*

*Das Stiftungsvermögen beträgt 4600 K, aus dessen Reinerträge ein Platz mit der Jahresgebühr von 141 K 6 h dotiert wird.*

*Jakub Bloch, dne 4. června 1888 v Písku zemřelý, věnoval ve svém posledním pořízení ze dne 1. února 1883 na zřízení nadace pro studující kapitál 2000 zl. s ustanovením, že tento obnos na prvním místě na 5% nebo 6% zúročení hypotekárně má býti zajištěn, a že úroků z něho plynoucích dostávají se má studujícímu, který se zakladatelem nejbliže je spřízněn a s dobrým prospěchem na gymnasiu nebo reálce studuje.*

*Jestliže by se nehlásil žádný studující z příbuzenstva zakladatelova, tedy se mají úroky rozdělit na dvě stipendia, a jednomu židovskému a jednomu katolickému studujícímu, který s dobrým prospěchem na gymnasiu v Písku studuje, stejným dílem rozdělit.*

*Nadace tato má se jmenovati „Studentské nadání Jakuba Blocha“.*

*Príslušný nadační list byl dne 19. prosince 1891 c. k. místodržitelstvem v Praze vyhotoven.*

*Nyní propůjčuje tuto nadaci c. k. místodržitelství v Praze, které také nadační jmění spravuje, regia collatione.*

*Jméni nadační činí 4600 K, a dotuje se z jeho čistého výnosu jedno místo s ročním počátkem 141 K 6 h.*

## I.

Abschrift.

## Letzter Wille.

Sollte ich durch irgend ein Unglück plötzlichen Todes oder selbst infolge längerer Krankheit in ein besseres Jenseits abberufen werden, so möge diese meine heute bei vollem Bewusstsein eigenhändig niedergeschriebene letztwillige Anordnung volle Geltung [haben] und als letztwillige Verfügung über mein Vermögen angesehen werden, falls ich mich nicht nachträglich zu einer andern Erklärung veranlasst finden sollte. Und zwar wünsche in folgender Art mein Vermögen vertheilt zu wissen, indem ich bestimme . . .

X.

30

## II. Ein Legat für 1 Studenten. Zinsennutzgenuss von zweitausend Gulden.

Dieser Betrag hat hypothekarisch in erster Priorität gegen fünf bis (6%) sechs Percent angelegt zu werden. Die Zinsen hievon hat ein Student, nächstverwandt von mir, mit guten Fortgangsclassen am Gymnasium oder Realschule studierend, zu beziehen. Sollte sich keiner aus meiner Verwandtschaft melden, sind die Zinsen in zwei Stipendien zu theilen und an einen jüdischen sowie einen katholischen Studenten, mit guten Classen am hiesigen Gymnasium studierend, zu gleichem Betrage zu ertheilen.

Diese Stiftungen haben meinen Namen Jakob Blochische Studentenstiftung zu tragen.

Sollte von sämtlichen vorstehenden Widmungen eine Steuer zu zahlen sein, hat diese von meinem Vermögen entrichtet zu werden.

Dieses Testament ist nur dann als ungiltig zu betrachten, so ich nachträglich eine andere Verfügung über mein Vermögen treffen oder bestimmen sollte.

Pisek, den 1. Feber 1883.

Jakob J. Bloch mp.

Einfache Abschrift bei der k. k. Finanzprokurator in Prag.

Jednoduchý opis u c. k. finanční prokuratury v Praze.

## II.

( 50 kr.  
Stempel. )

### Stiftsbrief.

Die k. k. Statthalterei in Böhmen urkundet und bekennet für sich und ihre Amtsnachfolger, es habe der am 4. Juni 1888 in Pisek verstorbene Jakob Bloch laut der letztwilligen Anordnung vom 1 Feber 1883 die Errichtung einer Stiftung für Studierende mit nachstehenden Worten angeordnet:

„II. Ein Legat für 1 Studenten: Zinsennutzgenuss von zwei tausend Gulden.“

„Dieser Betrag hat hypothekarisch in erster Priorität gegen fünf bis 6% (sechs Prozent) angelegt zu werden. Die Zinsen hievon hat ein Student, nächstverwandt von mir, mit guten Fortgangsclassen am Gymnasium oder Realschule studierend, zu beziehen.“

„Sollte sich keiner aus meiner Verwandtschaft melden, sind die Zinsen in zwei Stipendien zu theilen und an einen jüdischen sowie einen katholischen Studenten, mit guten Classen am hiesigen Gymnasium studierend, zu gleichem Betrage zu vertheilen.“

„Diese Stiftungen haben meinen Namen ‚Jakob Blochische Studentenstiftung‘ zu tragen.“

Ferner bestimmte der Erblasser: „Sollte von sämtlichen vorstehenden Widmungen eine Steuer zu zahlen sein, hat diese von meinem Vermögen entrichtet zu werden.“

Dieser Betrag von 2000 fl. wurde am 29. April 1891 sammt Zinsen per 257 fl. 66 kr. in die Cassa des k. k. Steueramtes Pisek erlegt.

Diese Barschaft wurde für die Stiftung fruchtbringend angelegt, und besteht nun das Stiftungsvermögen in Nachstehendem:

In den 4%gen vom 1. August 1891 an verzinslichen Pfandbriefen der Hypothekbank des Königreiches Böhmen Serie 10 n, de dato 1. Juli 1891, Nr. 13.774 und 13.775 à 100 fl. und de dato 25. Juni 1891, Nr. 18.418 und 18.419 à 1000 fl., zusammen 2200 fl.

Hiebei wird bemerkt, dass die vorangeführten Wertpapiere auf den Namen dieser Stiftung gehörig vinculiert sind und im Journale des Studentenstiftungsfondes sub P. 1857 am 1. August 1891 beempfangt wurden.

Von dem Capitale per 2000 fl. sammt Zinsen per 257 fl. 66 kr. und der Zinsenvergütung für die angekauften Effecten für die Zeit vom 8. Juli bis 30. Juli 1891 per 5 fl. 62 kr. wurden die mit dem Ankaufe der Wertpapiere verbundenen Auslagen per 2195 fl. 25 kr. bestritten, so dass ein Überschuss von 72 fl. 03 kr. erübrigt.

Nachdem auf diese Art das Vermögen der Stiftung, vorschriftsmässig sichergestellt, in der k. k. Landeshauptcassa in Prag in Empfang genommen worden ist, auch zur Erfüllung des Stiftungszweckes verwendbare Nutzungen abwirft, so nimmt die k. k. Statthalterei diese Stiftung an, erklärt dieselbe für constituirt, übernimmt dieselbe in ihre Verwaltung und verpflichtet sich für sich und ihre Nachfolger im Amte, darüber zu wachen, dass vom Jahre 1891 an die von dem Stiftungsvermögen entfallenden jährlichen Nutzungen dem vom Erblasser bestimmten Zwecke zugewendet werden.

Diese Stiftung tritt mit dem Jahre 1891 ins Leben.

Die obangeführten restlichen Nutzungen des Stiftungsvermögens per 72 fl. 03 kr. sind bei der ersten Verleihung der Stiftung an den Stiftling auszusahlen, soweit sie zur Bezahlung der Auslagen der Stiftsbrieferrichtung nicht verwendet werden.

Die k. k. Statthalterei gelobt und verpflichtet sich für sich und ihre Amtsnachfolger, für die stete Aufrechterhaltung der Stiftung und für die Sicherheit des Stiftungsvermögens nach besten Kräften zu sorgen, für die rechtzeitige Einhebung der Nutzungen des Stiftungsvermögens und für deren Verwendung zu dem in diesem Stiftsbriefe festgesetzten Zwecke zu sorgen, überhaupt alle darin enthaltenen Anordnungen getreu und gewissenhaft zu erfüllen.

Urkund dessen sind von diesem Stiftsbriefe drei gleichlautende Exemplare verfasst, allseitig gefertigt, mitgezeichnet worden und soll eines davon bei der k. k. Statthalterei, das zweite bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Pisek, das dritte in der k. k. Landeshauptcassa in Prag aufbewahrt werden.

Prag, am 19. December 1891.

Für den Statthalter:

(L. St.)

Kundratitz mp.

Original bei der k. k. Statthalterei in Prag. Original u c. k. místodržitelství v Praze.

## 751.

1883

März 24. března.

**Franz Mattausch'sche Kronprinz-  
Rudolf- und Stephanie-Stiftung.**
**Nadace korunního prince Rudolfa  
a Štěpánky založená Františkem  
Mattauschem.**

*Anläßlich der Vermählung Seiner kais. und königl. Hoheit des durchlauchtigsten Kronprinzen Erzherzoges Rudolf und Ihrer königl. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Prinzessin Stephanie von Belgien errichtet Franz Mattausch, Fabriks- und Domainenbesitzer in Franzenthal, mittels der Widmungs-urkunde vom 24. März 1883 eine Stiftung unter dem Namen „Kronprinz Rudolf- und Stephanie-Stiftung“ und widmete zu diesem Zwecke ein Kapital von 4000 fl. Ö. W.*

*Nach dem Willen des Stifters ist das jährliche Erträgnis dieser Stiftung zwei armen, wohlgesitteten Knaben, Söhnen von im Dienste des Stifters oder nach dessen Ableben im Dienste der gesetzlichen oder testamentarischen Erben stehenden Fabriksarbeitern minderer Kategorie, sohin mit Ausschluß der Meister, nach vollendetem Besuche der Volksschule zum Behufe der Aufnahme, Fortsetzung oder Vollendung ihrer Studien an einer die Ziele der Volksschule überragenden Mittelschule, u. zw. an einem Gymnasium oder Realschule, für die Dauer dieser Studien, jedoch nur insoweit zuzuwenden, als dieselben sich mit legalen Zeugnissen über den guten Fortgang ihrer Studien ausweisen.*

*Weiters ist im Sinne der stift-terischen Anordnungen von den Arbeitern der dem Stifter gehörigen oder von den noch zu errichtenden Fabriksunternehmungen aus ihrer Mitte ein aus 18 Personen bestehendes Comité zur Erstattung des Vorschlages behufs Besetzung der Stiftungsplätze im Falle der Erledigung derselben zu wählen.*

*U příležitosti sňatku Jeho cis. a král. Výsosti Nejjasnějšího korunního prince arcivévody Rudolfa a Její král. Výsosti Nejjasnější paní princezny Štěpánky Belgické zřídil František Mattausch, majitel továrny a panství ve Franzenthalu, věnovací listinou ze dne 24. března 1883 nadací pode jménem „nadace korunního prince Rudolfa a Štěpánky“ a věnoval k tomu účelu kapitál 4000 zl. Rak. čís.*

*Dle vůle zakladatelovy má se roční výnosu této nadace dostávat dvěma chudým, mravným chlapcům, kteří jsou syny továrních dělníků nižší kategorie, nalézajících se ve službách zakladatele nebo po jeho smrti ve službách zákonných nebo testamentárních dědiců jeho, tudíž s vyloučením mistrů, po skončení návštěvy obecné školy za účelem nastoupení, pokračování nebo dokončení v jejich studiích na střední škole, účel a cíl obecné školy přesahující, a sice na gymnasiu nebo reálce, a to po dobu těchto studií, avšak jen potud, dokud se nadanec může prokázati řádným vysvědčením o dobrém prospěchu.*

*Dále má se ve smyslu ustanovení zakladatelových zvoliti z dělníků továrních závodů, stávajících nebo které by přístě snad se založily, a sice z jejich řad 18ti členný komitét, který má vykonávat v případě uprázdnění nadace právo navrhorací za účelem obsazení její.*



*Das Präsentationsrecht ohne Einschränkung auf den von diesem Comité erstatteten Vorschlag behielt sich der Stifter für seine Lebensdauer vor.*

*Nach dem Ableben des Stifters hat dieses Präsentationsrecht der jeweilige Inhaber der vom Stifter geführten Firma „Friedrich Mattausch & Sohn in Bensen“, beziehungsweise im Falle diese Firma mehrere Teilhaber umfaßt, der mit Rücksicht auf seinen Eintritt in die Firma erste Teilhaber, sodann jener, der mit Rücksicht auf das längere Verweilen in derselben den Vorrang genießt, im Falle des Erlöschens dieser Firma der älteste männliche Nachkomme direkter Abstammung insoweit auszuüben, als jene Fabriksunternehmungen im Besitze der direkten gesetzlichen oder testamentarischen Erben oder deren Descendenz verbleiben.*

*Falls diese Fabriksunternehmungen in anderen Besitz übergehen sollten, ist der Genuß dieser Stiftungsplätze unter Aufrechterhaltung der übrigen Bestimmungen für die Erlangung derselben zwei armen, wohlgesitteten Knaben von im Gerichtsbezirke Bensen ansässigen Fabriksarbeitern zu verleihen.*

*In diesem Falle hat die früher erwähnte Bildung eines Comité's zur Erstattung des Vorschlages zu unterbleiben und ist das Präsentationsrecht bloß von der Bezirksvertretung in Bensen auszuüben.*

*Das Verleihungsrecht räumte der Stifter der k. k. Statthalterei in Prag ein.*

*Falls diese Stiftungsplätze aus Mangel an Bewerbern nicht besetzt werden könnten, so ist das Erträgnis zum Stiftungskapitale zuzuschlagen und zur Erhöhung der Stiftungsgebühren zu verwenden.*

*Der bezügliche Stiftsbrief wurde am 27. Febr. 1884 ausgefertigt und unterm 4. Juli 1884 von der k. k. Statthalterei in Prag bestätigt.*

*Nachdem der Stifter bereits gestorben ist, steht gegenwärtig das Präsentationsrecht der Theresia Frieser, geborenen Mattausch, als der ältesten Teilhaberin der Firma „Friedrich Mattausch und Sohn“ zu.*

*Právo presentační bez omezení na návrh od tohoto komitétu učiněný, vyhradil zakladatel sobě na čas života.*

*Po smrti zakladatelově má vykonávati presentační právo dočasný majitel firmy „Bedřich Mattausch a syn v Benešově“ zakladatelem užívané, v případě, že by tato firma několika společníkům náležela, ten kdo co do svého vstoupení do firmy jako první společník, tudíž ten, kdo hledíc na delší účastenství ve firmě přední místo zaujímá; v případě, že by tato firma zanikla, přísluší presentační právo nejstaršímu mužskému potomku z přímého pokolení a to tak dlouho, dokud se zmíněné tovární podniky nacházejí v držení přímých zákonných nebo testamentárních dědiců nebo jich descendantů.*

*V případě, že by tyto tovární podniky v držení jiného přešly, má se požitky těchto nadačních míst, zachovávajíc ostatní ustanovení pro dosažení jich daná, propůjčiti dvěma chudým a mravným chlapcům ze soudního okresu Benešovského.*

*V tomto případě má odpadnouti volba zmíněného komitétu, povolaného k vykonávání práva navrhovacího, a má presentační právo vykonávati okresní zastupitelstvo v Benešově.*

*Právo propůjčovací postoupil zakladatel c. k. místodržitelství v Praze.*

*Jestliže by nadační místa pro nedostatek uchazečů nemohla býti obsazena, má se výnos nadační přiraziti ke kapitálu za účelem zvýšení nadačního požitku.*

*Příslušný nadační list byl dne 27. února 1884 vyhotoven a dne 4. července 1884 c. k. místodržitelstvím v Praze potvrzen.*

*Jelikož zakladatel již zemřel, přísluší nyní presentační právo Terezi Frieserové rozené Mattauschové, jako nejstarší spolumajitelce firmy „Bedřich Mattausch a syn.“*

*Das Vermögen dieser Stiftung, welches von der k. k. Statthalterei in Prag verwaltet wird, beträgt 13.900 K, aus dessen Reinerträge zwei Plätze mit jährlichen 230 K dotiert werden, welche im Sinne der stifts-brieflichen Bestimmungen von der k. k. Statthalterei in Prag verliehen werden.*

*Nadační jmění, které spravuje c. k. místodržitelství v Praze, činí 13.900 K; z čistého výnosu jeho dotují se dvě místa každé s ročními 230 K, která ve smyslu ustanovení nadačního listu c. k. místodržitelství v Praze se propůjčují.*

## I.

(Stempelfrei laut Gesetzes vom 11. April 1881.)

### Widmungsurkunde.

Ich endesgefertigter Franz Mattausch, Fabriks- und Domainenbesitzer in Franzenthal, widme die mir gehörigen Staatsschuldverschreibungen vom 1. October 1868

Nr. 206.867 per 1000 fl.

Nr. 206.868 per 1000 fl.

Nr. 206.869 per 1000 fl.

Nr. 206.870 per 1000 fl.

zusammen . . . 4000 fl. Ö. W., schreibe vier tausend

Gulden Ö. W., nebst Coupons vom 1. August 1881 und Talons in Anbetracht dessen, dass Seine kaiserlich und königliche Hoheit der durchlauchtigste Herr Kronprinz Rudolf laut des mit dem Erlasse der löbl. k. k. Bezirkshauptmannschaft Tetschen vom 20. Juni 1881, Z. 7897, mir bekannt gegebenen Schreibens des hohen k. k. Obersthofmeisteramtes Seiner kaiserlich und königlichen Hoheit vom 14. Mai 1881, Z. 547, sich gnädigst bewogen gefunden haben zu gestatten, dass die von mir zu errichtende Stiftung für arme gesittete Knaben den Namen „Kronprinz Rudolf- und Stephanie-Stiftung“ tragen dürfe, zur Errichtung dieser Stiftung und übergebe diese Staatsschuldverschreibungen unter folgenden Bedingungen in das unwiderrufliche Eigenthum dieser Stiftung,

1. dass das alljährliche Erträgnis dieser Stiftung zwei armen, wohlgesitteten Knaben, Söhnen von in meinem Dienste oder nach meinem Ableben im Dienste meiner gesetzlichen oder testamentarischen Erben befindlichen Fabriksarbeitern minderer Kategorie, sohin mit Ausschluss der Meister, nach vollendetem Besuche der Volksschule zum Behufe der Aufnahme, Fortsetzung oder Vollendung ihrer Studien an einer die Ziele der Volksschule überragenden Mittelschule oder höheren Lehranstalt für die Dauer dieser Studien, jedoch nur insoweit, als dieselben sich mit legalen Zeugnissen über den guten Fortgang ihrer Studien ausweisen, zugewendet werde;

2. dass von den Arbeitern der mir dermalen gehörigen oder von mir noch zu errichtenden Fabriksunternehmungen aus ihrer Mitte ein aus 18 Personen bestehendes Comité zur Erstattung eines Vorschlages zur Besetzung der Stiftungsplätze im Falle deren Erledigung gewählt werde;

3. dass mir das Recht der Präsentation ohne Einschränkung auf den von jenem Comité erstatteten Vorschlag für meine Lebensdauer gewahrt bleibe;

4. dass nach meinem Ableben dieses Präsentationsrecht durch den jeweiligen Inhaber der von mir dermal geführten Firma „Friedrich Mattausch und Sohn in Bensen“, beziehungsweise im Falle diese Firma mehrere Theilhaber umfasst, durch den ältesten Theilhaber derselben, im Falle der Erlöschung dieser Firma durch meinen ältesten männlichen Nachkommen directer Abstammung insoweit ausgeübt werde, als jene Fabriksunternehmungen im Besitze meiner directen gesetzlichen oder testamentarischen Erben oder deren Descendenz verbleiben;

5. dass, falls diese Unternehmungen in anderen Besitz übergehen sollten, der Genuss dieser Stiftungsplätze unter Aufrechthaltung der übrigen Bestimmungen des Absatzes 1 zwei armen, wohlgesitteten Knaben von im Gerichtsbezirke Bensen ansässigen Fabriksarbeitern zugewendet und dass in diesem

Falle unter Auffassung der Bestimmungen des Absatzes 2 das Präsentationsrecht der löblichen Bezirksvertretung Bensen oder des in Zukunft an ihre Stelle tretenden öffentlichen Organes zustehen soll;

6. dass der hohen k. k. Statthalterei in Prag das Recht der definitiven Verleihung dieser Stiftungsplätze zukommen soll;

7. dass, falls die Verleihung der Stiftungsplätze oder eines derselben wegen Mangel an Bewerbern nicht erfolgen könnte, der jeweilige jährliche Ertrag des Stiftungscapitales dem letzteren zugeschlagen und die Höhe des jährlichen Stiftungsgenusses nach dem sohin veränderlichen Ertrage des vergrösserten Stiftungscapitales und in dem vollen Betrage dieses Erträgnisses festgesetzt werde.

Franzensthal, am 24. März 1883.

Franz Mattausch mp.,  
in Firma Friedrich Mattausch & Sohn.

G. Z. 19.179.

Ich bestätige, dass Herr Franz Mattausch, Chef der Firma Friedrich Mattausch & Sohn in Franzensthal, welcher mir persönlich bekannt ist, vor mir erklärte, vorstehende Widmungsurkunde eigenhändig gefertigt zu haben.

Bensen, am siebenundzwanzigsten März 1800 achtzig drei.

(L. St.)

F. Seidel mp.,  
k. k. Notar.

Original bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft  
in Tetschen.

Original u. c. k. okresního hejtmanství  
v Děčíně.

## II.

### Stiftsbrief.

Die k. k. Statthalterei für Böhmen beurkundet und bekennt für sich und ihre Amtsnachfolger, es habe Herr Franz Mattausch, Fabriks- und Domänenbesitzer in Franzensthal und alleiniger Inhaber der Firma Friedrich Mattausch & Sohn in Franzensthal, laut der Widmungsurkunde ddo. Franzensthal am 24. März 1883 anlässlich der Vermählung Seiner kais. und königl. Hoheit des allerdurchlauchtigsten Herrn Kronprinzen Erzherzog Rudolf und Ihrer königl. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Prinzessin Stephanie von Belgien die Errichtung einer zufolge der laut Schreibens des hohen Obersthofmeisteramtes Seiner kais. und königl. Hoheit vom 14. Mai 1881, Z. 547, ertheilten höchsten Bewilligung den Namen: „Kronprinz Rudolf- und Stephanie-Stiftung“ [führenden Stiftung] mit nachstehenden Worten angeordnet:

„Ich endesgefertigter Franz Mattausch, Fabriks- und Domänenbesitzer in Franzensthal, widme die mir gehörigen Staatsschuldverschreibungen vom 1. October 1868

Nr. 206.867 per 1000 fl.

Nr. 206.868 per 1000 fl.

Nr. 206.869 per 1000 fl.

Nr. 206.870 per 1000 fl.

zusammen . . . 4000 fl. Ö. W., schreibe viertausend

Gulden Österreichischer Währung, nebst Coupons vom 1. August 1881 und Talons in Anbetracht dessen, dass Seine kais. und königl. Hoheit der durchlauchtigste Herr Kronprinz Rudolf laut des mit dem Erlasse der löblichen k. k. Bezirkshauptmannschaft Tetschen vom 20. Juni 1881, Z. 7897, mir bekannt gegebenen Schreibens des hohen k. k. Obersthofmeisteramtes Seiner kais. und königl. Hoheit vom 14. Mai 1881, Z. 547, sich gnädigst bewogen befunden haben zu gestatten, dass die von mir zu errichtende Stiftung für arme, gesittete Knaben den Namen „Kronprinz Rudolf- und Stephanie-

Stiftung“ tragen dürfe, zur Errichtung dieser Stiftung und übergebe diese Staatsschuldverschreibungen unter folgenden Bedingungen in das unwiderrufliche Eigenthum dieser Stiftung:

1. Dass das alljährliche Erträgnis dieser Stiftung zweien armen, wohlgesitteten Knaben, Söhnen von in meinem Dienste oder nach meinem Ableben im Dienste gesetzlicher oder testamentarischer Erben befindlichen Fabrikarbeitern minderer Kategorie, sohin mit Ausschluss der Meister, nach vollendetem Besuche der Volksschule zum Behufe der Aufnahme, Fortsetzung oder Vollendung ihrer Studien an einer die Ziele der Volksschule überragenden Mittelschule, und zwar an einem Gymnasium oder einer Realschule, für die Dauer dieser Studien, jedoch nur insoweit, als dieselben sich mit legalen Zeugnissen über den guten Fortgang ihrer Studien ausweisen, zugewendet werde.

2. Dass von den Arbeitern der mir dermalen gehörigen oder von mir noch zu errichtenden Fabrikunternehmungen aus ihrer Mitte ein aus 18 Personen bestehendes Comité zur Erstattung eines Vorschlages zur Besetzung der Stiftungsplätze im Falle deren Erledigung gewählt werde.

3. Dass mir das Recht der Präsentation ohne Einschränkung nach den von jenem Comité erstatteten Vorschlag für meine Lebensdauer gewahrt bleibe.

4. Dass nach meinem Ableben dieses Präsentationsrecht durch den jeweiligen Inhaber der von mir dermal geführten Firma Friedrich Mattausch & Sohn in Bensen, beziehungsweise im Falle diese Firma mehrere Theilhaber umfasst, durch den mit Rücksicht auf seinen Eintritt in die Firma ersten Theilhaber, sohin jenen, der mit Rücksicht auf das längere Verweilen in derselben den Vorrang genießt, im Falle der Erlöschung dieser Firma durch meinen ältesten männlichen Nachkommen directer Abstammung insoweit ausgeübt werde, als jene Fabrikunternehmungen im Besitze meiner directen gesetzlichen oder testamentarischen Erben oder deren Descendenz verbleiben.

5. Dass, falls diese Unternehmungen in anderen Besitz übergehen sollten, der Genuss dieser Stiftungsplätze unter Aufrechthaltung der übrigen Bestimmungen des Abs. 1 zweien armen, wohlgesitteten Knaben von im Gerichtsbezirk Bensen ansässigen Fabrikarbeitern zugewendet und dass in diesem Falle unter Aufassung der Bestimmungen des Absatzes 2 das Präsentationsrecht der löblichen Bezirksvertretung Bensen oder dem in Zukunft an ihre Stelle tretenden öffentlichen Organe zustehen soll.

6. Dass der hohen k. k. Statthalterei in Prag das Recht der definitiven Verleihung dieser Stiftungsplätze zukommen solle.

7. Dass, falls die Verleihung dieser Stiftungsplätze oder eines derselben wegen Mangels an Bewerbern nicht erfolgen könnte, der jeweilige jährliche Ertrag des Stiftungscapitals dem letzteren zugeschlagen und die Höhe des jährlichen Stiftungsgenusses nach dem sohin veränderten Ertrage des vergrößerten Stiftungscapitals und in dem vollen Betrage dieses Erträgnisses festgesetzt werde.“

Diese vier Staatsschuldverschreibungen per 4000 fl. Ö. W. nominal nebst Coupons vom 1. August 1881 und Talons, vielmehr die hiefür angeschaffte und für die Kronprinz Rudolf- und Stephanie-Stiftung des Franz Mattausch in Franzensthal für Studierende vinculierte 5% Staatsschuldverschreibung vom 1. August 1883, Z. 130.308 pr. 4000 fl. Ö. W., wurden bei der k. k. Landeshaupcassa in Prag in Empfang genommen und bilden sohin das Stiftungsvermögen.

Nachdem auf diese Art das Vermögen der Stiftung, vorschriftsmässig sichergestellt, in der k. k. Landeshaupcassa in Empfang genommen worden ist und zur Erfüllung des Stiftungszweckes verwendbare Nutzungen abwirft, so nehmen wir diese Stiftung an und verpflichten uns für uns und unsere Nachfolger im Amte, darüber zu wachen, dass vom Jahre 1884 an die von dem Stiftungsvermögen und dessen Zuwachs entfallenden jährlichen Nutzungen, dermal im effectiven Betrage von 168 fl. Ö. W., in Gemässheit und in voller Übereinstimmung mit den vorstehend angeführten Bestimmungen der Widmungsurkunde verwendet werden.

Die Stiftung tritt mit dem Jahre 1884 ins Leben.

Die für die Zeit vom 1. August 1881 bis 31. Dezember 1883 eingeflossenen Nutzungen des Stiftungsvermögens pr. 4000 fl. sollen dem Stiftungscapitale zugeschlagen werden.

Die Auslagen der Stiftsbrieferrichtung werden aus den vorhandenen Einkünften der Stiftung bestritten. Die k. k. Statthalterei erklärt hiemit die Stiftung für constituirt und wird für die Verwaltung des Stiftungsvermögens nach den bestehenden Normen und für die Vollziehung der Stiftung nach den Bestimmungen des Stiftsbriefes sorgen.

Die Bezirksvertretung Bensen erklärt, dass sie das ihr im vorstehenden Absatze 5 zugedachte Präsentationsrecht annimmt.

Urkund dessen sind von diesem Stiftsbriefe vier gleichlautende Exemplare verfasst, allseitig gefertigt, von zwei Zeugen mitgezeichnet worden, und soll eines davon bei der hohen k. k. Statthalterei, das zweite bei der löblichen k. k. Bezirkshauptmannschaft Tetschen, das dritte in der Landeshauptcassa, das vierte vom Stifter Herrn Franz Mattausch aufbewahrt werden.

Franzensthal, am 27. Feber 1884.

Jos. Hackl mp.,  
Zeuge.

Franz Mattausch mp.

Wenzel Eichner mp.,  
als Zeuge.

Nr. 102.

Die Bezirksvertretung zu Bensen hat in ihrer Sitzung vom gestrigen Tage das ihr im Absatze 5 dieses Stiftsbriefes zugedachte Präsentationsrecht angenommen.

Bezirksausschuss Bensen, am 4. April 1884.

(L. St.)

Aug. Neumann mp.

( 1 fl.  
Stempel. )

G. Z. 21.059.

Der mir persönlich bekannte Herr Franz Mattausch, Fabriks- und Domänenbesitzer aus Franzensthal, erklärte vor mir, diesen Stiftsbrief eigenhändig gefertigt zu haben, und die mir persönlich bekannten Herren Josef Hackl und Wenzel Eichner, beide Buchhalter in Franzensthal, haben diesen Stiftsbrief vor mir gefertigt.

Franzensthal, am dreizehnten Juli 1800 achtzig und vier.

L. 1 fl.  
B. 1 fl.  
2 fl.

(L. St.)

Fr. Seidl mp.,  
k. k. Notar.

Nr. 46.859.

Vorstehender Stiftsbrief wird bestätigt.

K. k. Statthalterei in Böhmen.

Prag, am 4. Juli 1884.

(L. St.)

Bradač mp.

Original bei der k. k. Statthalterei in Prag.

Original u c. k. místodržitelství v Praze.

752.

1883

Mai 1. května.

### Dr. Adalbert Schnitzer'sche Studenten-Stiftung.

*Der am 8. Feber 1887 in Hohenelbe verstorbene Stadtarzt MUDr. Adalbert Schnitzer widmete in seiner letztwilligen Erklärung de dato Hohenelbe am 1. Mai 1883 zur Errichtung einer Stiftung unter dem Namen „Dr. Adalbert Schnitzer'sche Stiftung“ einen Betrag von 3000 fl. in Österr. Papierrente.*

*Anspruch auf diese Stiftung haben nach dem Willen des Stifters mittellose und fleißige nach Hohenelbe zuständige Studierende ohne Unterschied der Konfession, welche als ordentliche Hörer an einer medizinischen, juridischen oder philosophischen Fakultät des Inlandes oder an einer technischen Hochschule des Inlandes ihren Studien obliegen, während der Dauer und bis zur Vollendung dieser Studien und für den Fall, als sie die Erlangung des Doktorates anstreben, noch ein Jahr über die ordnungsmäßigen Studien hinaus.*

*Das Vorschlagsrecht räumte der Stifter dem Stadtverordneten-Kollegium (d. i. dem Gemeindeausschusse) in Hohenelbe ein.*

*Der bezügliche Stiftsbrief wurde am 15. Jänner 1891 von der k. k. Statthalterei in Prag ausgefertigt.*

*Gegenwärtig wird diese Stiftung über Präsentation des Gemeindeausschusses der Stadt Hohenelbe von der k. k. Statthalterei in Prag verliehen.*

*Das Vermögen dieser Stiftung, welches gleichfalls von der k. k. Statthalterei in Prag verwaltet wird, beträgt 7500 K, aus dessen Reinerträgnisse ein Platz mit der Jahresgebühr von 290 K dotiert wird.*

### Studentské nadání Dra Vojtěcha Schnitzra.

*Městský lékař MUDr. Vojtěch Schnitzer, dne 8. února 1897 ve Vrchlabí zesnulý, věnoval ve své poslední vůli ze dne 1. května 1883 dané ve Vrchlabí na zřízení nadace pode jménem „Studentské nadání Dra Vojtěcha Schnitzra“ sumu 3000 zl. v Rak. papírové rentě.*

*Nárok na tuto nadaci mají dle vůle zakladatelovy nemajetní a pilní, do Vrchlabí příslušní studující, bez rozdílu náboženství, kteří se věnují jako řádní posluchači studiu na některé lékařské, právnické nebo filosofické fakultě v tuzemsku nebo na některé domácí vysoké škole technické po čas studií a až doukončení těchto, v případě pak, že by chtěli dosáti hodnosti doktorské, ještě jeden rok přes řádnou dobu studií.*

*Právo navrhovací vyhradil zakladatel kollegiu zástupců města Vrchlabí (t. j. obecnímu výboru ve Vrchlabí).*

*Příslušný nadační list byl dne 15. ledna 1891 c. k. místodržitelstvím v Praze vyhotoven.*

*Nyní propůjčuje tuto nadaci c. k. místodržitelství v Praze po presentaci obecního výboru města Vrchlabí.*

*Jméni této nadace, které rovněž c. k. místodržitelství v Praze spravuje, činí 7500 K, z jichž čistého výnosu dotuje se jedno místo s ročním počtům 290 K.*

## I.

Abschrift.

### Mein letzter Wille.

Überzeugt, dass meine lieben Geschwister es vollkommen gerechtfertigt finden werden, da ich mir mein Vermögen selbst erworben, auch Miterbe sein zu können, verfüge in folgendermassen:

- a) 3000 fl. Papierrente mit dem jährlichen Zinsengenusse von 126 fl., welcher als „Dr. Adalbert Schnitzer'sche Stiftung“ an einen armen, fleissigen nach Hohenelbe zuständigen Studierenden der Medicin, Jus, Philosophie oder Technik ohne Unterschied der Confession bis zur Vollendung der Studien bei gutem Fortgange verliehen werde.

Denjenigen, welche nach vollendeten Studien sich für das Doctorat vorbereiten, ist das Stipendium auf 1 Jahr zu verlängern.

Das Vorschlagsrecht steht dem löblichen Stadtverordneten-Collegium Hohenelbe zu.

- b) 500 fl. Silberrente widme ich als „Dr. Adalbert Schnitzer'sche Stiftung“ zu dem Zwecke, dass die ärmsten, fleissigsten nach Hohenelbe zuständigen Schulkinder mit den Zinsen von 21 fl. am Weihnachtsabende derart theilt werden, dass 11 Knaben und 10 Mädchen je einen Silbergulden erhalten.

Die Vertheilung steht dem hochwürdigen Herrn Dechant im Vereine mit dem Schuldirektor und Ortsschulinspector zu.

Nachdem die Begräbniskosten sowie die k. k. Steuern für die wohlthätigen Stiftungen beglichen sind, soll der etwaige Überrest meines Vermögens und der Wertsachen unter meine Geschwister gleichmässig vertheilt werden.

Diesen meinen letzten Willen habe ich nach reiflicher Überlegung und mit klarem Bewusstsein eigenhändig geschrieben und gefertigt.

Hohenelbe, am 1. Mai 1883.

Dr. Adalbert Schnitzer mp.,  
Stadt- und Spitalsarzt, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone.

Kundgemacht am 8. Feber 1887 beim k. k. Bez.-Gerichte Hohenelbe.

(L. St.)

Köhler mp.

1036 civ.

Wird als mit dem Originale übereinstimmend bestätigt.

Exedit des k. k. Bez.-Gerichtes Hohenelbe,  
am 12. Feber 1887.

(L. St.)

Der k. k. Kanzelist:  
J. R . . . (?) mp.

Beglaubigte Abschrift bei der k. k. Statthaltereie in Prag.

Ověřený opis u c. k. místodržitelství v Praze.

## II.

### Stiftsbrief

über die Adalbert Schnitzer'sche Studentenstiftung.

Der am 8. Feber 1887 in Hohenelbe verstorbene Stadtarzt MUDr. Adalbert Schnitzer hat in seiner am 8. Feber 1887 beim k. k. Bezirksgerichte in Hohenelbe kundgemachten letztwilligen Erklärung ddto. Hohenelbe 1. Mai 1883 die Errichtung einer Stiftung mit nachstehenden Worten angeordnet:

„Verfüge ich folgendermassen:

3000 fl. Papierrente mit dem jährlichen Zinsengenusse von 126 fl., welche als Dr. Adalbert Schnitzer'sche Stiftung an einen armen, fleissigen nach Hohenelbe zuständigen Studierenden der Medicin, Jus, Philosophie

X.

31\*

oder Technik ohne Unterschied der Confession bis zur Vollendung der Studien bei gutem Fortgange verliehen werde. Denjenigen, welche nach vollendeten Studien sich für das Doctorat vorbereiten, ist das Stipendium auf ein Jahr zu verlängern. Das Vorschlagsrecht steht dem löbl. Stadtverordnetencollegium Hohenelbe zu.“

Das Stiftungscapital, bestehend in den Staatsschuldverschreibungen vom 1. August 1868, Nr. 32.843, 13.880 und 166 706 à 1000 fl. sammt Coupons und einem Talon, wurde bei der k. k. Landeshauptcassa in Prag erlegt und von dieser nach bewirkter Vinculierung die 5% vom 1. August 1887 an in Noten verzinsliche auf die k. k. Landeshauptcassa in Prag nomine des Studentenstiftungsfondes für die „Med. Dr. Adalbert Schnitzer'sche Studentenstiftung“ lautende Staatsschuldverschreibung ddto. Wien 1. August 1887, Nr. 149.076, per 3000 fl. im Journale des Studentenstiftungsfondes sub P. 2441 ai 1887 beempfangt.

Das Stiftungsvermögen besteht daher derzeit aus der vorstehend bezeichneten Obligation per 3000 fl. und aus der durch Realisierung fälliger Coupons erlösten Barschaft per 358 fl. 24 kr.

Anspruch auf den Stiftungsgenuss im jährl. Betrage von 119 fl. 70 kr. haben nach dem Willen des Stifters mittellose und fleissige nach Hohenelbe zuständige Studierende ohne Unterschied der Confession, welche als ordentliche Hörer an einer medicinischen, juridischen oder philosophischen Facultät des Inlandes oder an einer technischen Hochschule des Inlandes ihren Studien obliegen, während der Dauer und bis zur Vollendung dieser Studien und für den Fall, als sie die Erlangung des Doctorates anstreben, noch ein Jahr über die ordnungsmässige Studienzeit hinaus.

Die jeweiligen Bewerber haben demnach ihre Mittellosigkeit, ihre Zuständigkeit nach Hohenelbe und den guten Fortgang ihrer Studien an einer inländischen medicinischen, juridischen, philosophischen Facultät oder technischen Hochschule nachzuweisen.

Das Präsentationsrecht steht dem Stadtverordnetencollegium (d. i. dem Gemeindeausschusse) in Hohenelbe zu, und erklärt dasselbe hiemit laut Sitzungsbeschlusses dieses Collegiums vom 30. Juli 1889, dieses Recht für sich und seine Nachfolger anzunehmen und dasselbe den stiftsbrieflichen Normen gemäss in der gesetzlichen Weise ausüben zu wollen.

Die k. k. Statthalterei erklärt sonach diese Stiftung für angenommen und constituirt, übernimmt die Verwaltung derselben und verbindet sich, die Stiftung der Anordnung des Stifters gemäss zu vollziehen und für die Sicherheit und Integrität des Stiftungsvermögens Sorge zu tragen.

Urkund dessen sind von diesem Stiftsbrieft drei gleichlautende Exemplare verfasst, von welchen eines bei der k. k. Statthalterei, das zweite bei der k. k. Landeshauptcassa in Prag und das dritte bei dem Bürgermeisteramte der Stadtgemeinde Hohenelbe aufbewahrt wird.

Hohenelbe, am 26. August 1890.

Kostial mp.,  
Bürgermeister.

Dr. Pelzer mp.,  
Stadtrath.

A. Flor. Pilz mp.,  
Gemeindeausschussmitglied.

Jos. Kindler mp.,  
Gemeindeausschussmitglied.

Prag, am 15. Jänner 1891.

Für den Statthalter:

(L. St.)

Friedl mp.

Original bei der k. k. Statthalterei in Prag.

Original u c. k. místodržitelství v Praze.





753.

1883

května 8. Mai.

**Studentské nadání Josefa Webra.**

*Ředitelství a výbor záložny v Čáslavi usnesly se ve schůzi konané dne 8. května 1883, renovati městské obci Čáslavské obnos 1000 zl. na zřízení nadace pro chudého žáka Čáslavského gymnasia, kterážto nadace má míti jméno c. k. zemského inspektora Josefa Webra.*

*Příslušný nadační list byl dne 7. prosince 1885 vyhotoven a dne 11. ledna 1887 c. k. místodržitelstvím v Praze potvrzen.*

*Právo propůjčovací náleží po dobu života c. k. zemskému školnímu inspektoru, později c. k. dvornímu radovi ve výslužbě Josefu Webrovi z Pravomilu a to tak, že nadaci zadá chudému žákovi Čáslavského gymnasia z terny většinou hlasů navržené ředitelem Čáslavské záložny jako delegátem tohoto ústavu, purkmistrem města Čáslavi jako delegátem obecního zastupitelstva města Čáslavi a ředitelem Čáslavského gymnasia jako delegátem učitelského sboru tohoto gymnasia.*

*Po smrti dvorního rady Josefa Webra z Pravomilu přejde právo propůjčovací na řečené právě delegáty těchto tří korporací.*

*Požitek této nadace trvá, pokud nadanec na Čáslavském gymnasiu s dobrým prospěchem studuje.*

*Tato nadace jest určena pro syna Čáslavského měšťana nebo příslušníka a člena Čáslavské záložny.*

*V případě, že by Čáslavské gymnasium jednou bylo zrušeno, zřídí se v Čáslavském chudobinci místo pro schůdlého člena záložny,*

**Josef Weber'sche Studenten-Stiftung.**

*Die Direktion und der Ausschuß der Vorschußkassa in Časlau beschloß in der am 8. Mai 1883 abgehaltenen Sitzung der Stadtgemeinde Časlau, einen Betrag von 1000 fl. zur Errichtung eines Stipendiums für einen armen Schüler des Časlauer Gymnasiums zu widmen, welche Stiftung den Namen des k. k. Landesschulinspektors Josef Weber zu führen hat.*

*Der bezüglichliche Stiftsbrief wurde am 7. Dezember 1885 ausgefertigt und unterm 11. Jänner 1887 von der k. k. Statthalterei in Prag bestätigt.*

*Das Verleihungsrecht hat der k. k. Landesschul-Inspektor, später k. k. Hofrat in Pension Josef Weber von Pravomil, solange er lebt, in der Weise auszuüben, daß er diese Stiftung einem armen Schüler des Časlauer Gymnasiums auf Grund eines Ternovorschlags, welchen mit Stimmenmehrheit der Direktor der Časlauer Vorschußkassa als Delegat dieser Anstalt, der Bürgermeister der Stadt Časlau als Delegat der Gemeindevertretung der Stadt Časlau und der Direktor des Časlauer Gymnasiums als Delegat des Lehrkörpers dieses Gymnasiums erstattet, verleiht.*

*Nach dem Ableben des Hofrates Josef Weber von Pravomil hat das Verleihungsrecht auf die eben genannten Delegaten dieser drei Korporationen zu übergehen.*

*Der Genuß dieser Stiftung hat so lange zu dauern, als der Stiftling am Časlauer Gymnasium studiert und einen guten Erfolg ausweist.*

*Diese Stiftung ist bestimmt nur für einen Sohn eines Časlauer Bürgers oder Gemeindeangehörigen und Mitgliedes der Časlauer Vorschußkassa.*

*Falls das Časlauer Gymnasium einmal aufgehoben werden sollte, ist in dem Časlauer Armenhause ein Platz für ein verarmtes*

*a kdyby i tato zanikla, pro Čáslavského měšťana; toto místo dotováno budiž ročními požitky nadačního kapitálu.*

*Nyní propůjčuje tuto nadaci po smyslu ustanovení nadační listiny c. k. dvorní rada Josef Webr z Pravomilu chudému žákovi Čáslavského gymnasia. Propůjčení takové zkouší c. k. místodržitelství v Praze jakožto úřad nadační.*

*Jméno nadační, které spravuje městská obec Čáslavská, činí 2000 K, a dotuje se z jeho čistého výnosu jedno místo s ročním požitkem 84 K.*

*Mitglied der Časlauer Vorschußkassa und, wenn auch diese eingehen sollte, für einen Časlauer Bürger zu errichten und dieser Platz mit den jährlichen Interessen des Stiftungskapitales zu dotieren.*

*Gegenwärtig wird diese Stiftung im Sinne der stiftsbrieflichen Bestimmung von dem k. k. Hofrath Josef Weber von Pravomil an einen armen Schüler des Časlauer Gymnasiums verliehen. Diese Verleihung wird von der k. k. Statthalterei in Prag als Stiftungsbehörde geprüft.*

*Das Stiftungsvermögen, welches die Stadtgemeinde Časlau verwaltet, beträgt 2000 K, aus dessen Reinertragnisse ein Platz mit jährlichen 84 K dotiert wird.*

## I.

### V ý ě ň a t e k

z protokolu sepsaného při schůzi ředitelstva a výboru Záložny Čáslavské dne 8. května 1883

Obci Čáslavské věnuje se ku zařízení stipendia pro jednoho chudého žáka na zdejší gymnasiu obnos 1000 zl. v cenných papírech.

Stipendium toto, věnované od Čáslavské záložny, může obdržeti jen syn Čáslavského měšťana neb příslušníka, kterýž jest zároveň členem Záložny Čáslavské, a možno jej požívatí jen na gymnasium v Čáslavi.

Toto stipendium má nésti jméno c. k. zemského inspektora slovutného pana Josefa Webra, kterýžto, dokud živ bude, toto místo obsazovati má k návrhu ředitelstva a výboru Záložny Čáslavské, zastupitelstva obce Čáslavské a učitelského sboru gymnasiálního v Čáslavi, kteří by předložili terno k rozhodnutí uvedenému pánu.

Po jeho úmrtí obsazováno budiž místo toto uvedenými korporacemi.

Kdyby gymnasium v Čáslavi zrušeno bylo, zřízeno budiž stipendium toto pro schudlého člena Záložny Čáslavské pro jedno místo v městském chudobinci.

Že výňatek tento s prvopisem souhlasí, stvrzuje

Záložna Čáslavská,  
zapsané společenstvo s ručením obmezeným.

Ant. Růžička mp.

Jan Lorenc mp.

Ověřený opis u c. k. místodržitelství v Praze.

Beglaubigte Abschrift bei der k. k. Statthalterei in Prag.

( 50 kr. )  
( kolek. )

## II.

### List nadací.

My podepsaní zákonití zástupcové obce královského města Čáslavi v království Českém, zákonití zástupcové Záložny Čáslavské, zapsaného společenstva s ručením neobmezeným a sbor professorský gymnasia Čáslavského doznáváme a stvrzujeme tímto nadacím listem za sebe a za své nástupce v úřadě, že Záložna Čáslavská, zapsané spo-

lečerstvo s ručením neobmezeným, odevzdala obci královského města Čáslavi státní úpis stříbrné renty ze dne 1. července 1868, čís. 221.196, na 1000 zlatých znějící, s 20 kupony od 1. ledna 1884 počínajícími, který dle vynesení vysokého c. kr. místodržitelství království Českého ze dne 21. března 1885, čís. 19.114, směněn byl za stříbrnou důchodkovou obligaci ze dne 1. května 1885, čís. 47.035, per 1000 zlatých na jméno „Nadace pana Josefa Webra“ vinkulovanou s následujícím věnováním:

„Záložna Čáslavská, zapsané společenstvo s ručením neobmezeným, věnuje obci královského města Čáslavi státní úpis stříbrné renty ze dne 1. července 1868, čís. 221.196, na 1000 zlatých R. č. znějící, s 20 kupony od 1. ledna 1884 počínajícími, ku zařízení stipendia pro jednoho chudého žáka na Čáslavském gymnasiu, kterého stipendium nechť nese jméno c. kr. zemského inspektora, nyní ve Vídni u vysokého c. kr. ministeria kultu a vyučování zaměstnaného pana Josefa Webra, kterýž pán, dokud živ bude, tuto nadaci sám zadávati má tím způsobem, že jednomu žákovi z tera většinou hlasů navrženého: ředitelem záložny Čáslavské jakožto delegátem tohoto ústavu, purkmistrem obce král. města Čáslavi co delegátem zastupitelstva obce král. města Čáslavi a ředitelem Čáslavského gymnasia jakožto delegátem professorského sboru tohoto ústavu, zadá roční užítky této nadace na ten čas, pokud dotýčný žák na gymnasiu Čáslavském studovati a dobrý prospěch prokazovati bude.“

Po úmrtí c. k. zemského inspektora pana Josefa Webra, jehož jméno nadace tato po věčné časy nésti má, zadávati mají nadaci tu delegáti výše jmenovaných korporací. Stipendium toto obdržeti může jenom syn Čáslavského měšťana neb příslušníka a člena Záložny Čáslavské, zapsaného společenstva s ručením neobmezeným.

„Kdyby jednou v Čáslavi gymnasiu zrušeno býti mělo, čehož nelze se nadíti, zařízení budiž v chudobinci Čáslavském místo pro jednoho schudlého člena záložny Čáslavské a kdyby tato konečně zanikla, pro jednoho měšťana Čáslavského s ročními požitky, jaké dají úroky nadačního kapitálu.“

Úroky z nadačního kapitálu vypadající za ten čas, co nadace obsazena nebude, mají se tak dlouho kapitalisovati, až dosáhnou výše 1000 zl., načež pak zřízena býti má za kapitál takto dosažený nadace druhá stejného jména a účelu.

Poněvadž zastupitelstvo obce královského města Čáslavi ve schůzi dne 18. května 1883 věnování toto schválilo, přijímáme nadaci tuto a zavazujeme se za sebe a za své nástupce v úřadě, že budeme péči míti, aby počínaje 1. červencem 1884 z kapitálu 1000 zlatých vypadající úroky po věčné časy řádně byly vypláceny jednomu žákovi Čáslavského gymnasia, jemuž nadace tato způsobem výše uvedeným udělena bude a, kdyby gymnasia v Čáslavi jednou pozůstávati nemělo, aby úroky ty obráceny byly na vydržování místa v Čáslavském chudobinci pro jednoho schudlého člena záložny Čáslavské a kdyby tato konečně zanikla, pro jednoho měšťana Čáslavského s ročními požitky, jaké úroky dá předdeslaný nadační kapitál.

Hledíce k tomu, co předesláno, slibujeme za sebe a své nástupce v úřadě, že budeme o bezpečnost nadací jistiny náležitě pečovati, že [s] ní bez svolení představených nadací úřadů žádné změny nebudeme činiti, že budeme úroky každého roku vybíratí a, jak tímto nadacím listem ustanoveno, [s] nimi nakládati.

Spolupodepsaný vysoce vážený c. k. zemský školní inspektor pan Josef Webr, na jehož památku nadace tato Záložnou Čáslavskou založena byla, prohlašuje, že na se přijímá právo po čas svého živohytí, požitky této nadace zadávati, jak tímto listem nadacím je stanoveno.

Tomu na svědectví sdělány jsou z tohoto nadacího listu dvě listiny stejného znění, všestranně podepsány a dvěma svědky opatřeny, z nichž jedna schována jest u vysokého c. k. místodržitelství a druhá v obecní pokladně král. města Čáslavi.

V Čáslavi, dne 7. měs. prosince r. 1885.

(L. S.)

Ig. Fiala mp.,  
t. č. purkmistr.

Jos. Webr mp.,  
c. k. zemský školní inspektor.

Dr. Stránský mp.,  
ředitel gymnasia.

Záložna Čáslavská,  
zapsané společenstvo s ručením  
neobmezeným.  
(L. St.)

Hanuš Milinovský mp.,  
svědek.

Jan Marel mp.,  
svědek.

Kl. Čermák mp.

Čís. 787.

Tento list nadací se stvrzuje.

C. k. místodržitelství v Čechách.

V Praze, dne 11. ledna 1887.

Za místodržitele:

(L. St.)

Friedl mp.

Original u c. k. místodržitelství v Praze.

Original bei der k. k. Statthalterei in Prag.

754.

1883

července 23. Juli.

**Studentská nadace zastupitelského  
okresu Kralovického, založená  
roku 1883.**

*Na oslavu nastávající radostné události v císařské rodině roku 1883, usneslo se okresní zastupitelstvo Kralovické v sezení konaném dne 23. července 1883 na tom, zříditi nadaci pro příslušníky Kralovického okresu, kteří studují na českých ústavech vzdělávacích a věnovati pro ni kapitál 1000 zl., jenž by tak dlouho o 100 zl. ročně byl zvětšován, až by se okresní zastupitelstvo na aktivování nadace ustanovilo.*

*Nadační jmění dosáhlo koncem roku 1894 výše 2764 zl. 15 kr., načež okresní zastupitelstvo Kralovické přistoupilo k aktivování a zápisu této nadace.*

*Příslušný nadační list byl dne 31. ledna 1896 vyhotoven a dne 20. února 1896 c. k. místodržitelstvím v Praze potvrzen.*

*Podle ustanovení tohoto nadačního listu má tato nadace jméno „Studentská nadace zastupitelského okresu Kralovického, založená roku 1883.“ Ročních úroků ze zakoupeného státního dluhopisu na 2600 zl. z nějícího má býti užito jako studijního příspěvku chudému nebo nemajetnému příslušníku některé obce zastupitelského okresu Kralovického, studujícímu na některém vzdělávacím ústavu v království Českém s českou řečí vyučovací.*

*Presentační právo jest vyhrazeno okresnímu výboru Kralovickému, právo propůjčovací pak tamnímu okresnímu zastupitelstvu.*

*Vypisování konkursu dějž se vyhláškami v obcích zastupitelského okresu Kralovického, po případě*

X.

**Studenten-Stiftung der Bezirksver-  
tretung Kralowitz, errichtet im  
Jahre 1883.**

*Zur bleibenden Erinnerung an das im Jahre 1883 im kaiserlichen Hause erwartete freudige Ereignis beschloß die Bezirksvertretung Kralowitz in der am 23. Juli 1883 abgehaltenen Sitzung zur Errichtung einer Stiftung für Angehörige des Kralowitzer Bezirkes, welche an böhmischen Bildungsanstalten studieren, ein Kapital von 1000 fl. zu widmen, dieses Kapital jährlich um 100 fl. so lange zu erhöhen, bis die Bezirksvertretung die Aktivierung der Stiftung beschließen sollte.*

*Das Stiftungskapital erreichte mit Schluß des Jahres 1894 die Höhe von 2764 fl. 15 kr., worauf die Bezirksvertretung von Kralowitz zur Aktivierung und Verbriefung dieser Stiftung schritt.*

*Der bezüglichliche Stiftsbrief wurde am 31. Jänner 1896 ausgefertigt und unterm 20. Feber 1896 von der k. k. Statthalterei in Prag bestätigt.*

*Nach den Bestimmungen des Stiftsbriefes hat diese Stiftung den Namen „Studenten-Stiftung des Vertretungs-Bezirkes Kralowitz, gegründet im Jahre 1883“ zu führen. Die jährlichen Interessen von der angeschafften Staatsschuldverschreibung über 2600 fl. sind als Studienbeitrag einem armen oder mittellosen Angehörigen einer Gemeinde des Vertretungs-Bezirkes Kralowitz, welcher an irgend einer Bildungsanstalt im Königreiche Böhmen mit böhmischer Unterrichtssprache studiert, zuzuwenden.*

*Das Präsentationsrecht hat der Bezirksausschuß von Kralowitz, die Verleihung die Bezirksvertretung daselbst auszuüben.*

*Die Konkursausschreibung dieser Stiftung hat durch Kundmachungen in den Gemeinden des*

32

i v listech veřejných okresním výborem k tomu zvolených.

Nadace tato uvedena v platnost roku 1896.

Úroky příslušného státního dluhopisu na 2600 zl. snějíciho až do té doby vzešlé jakož i částka po koupi této obligace zbylá mají se jako úročný kapitál uložiti a upotřebiti k založení druhé nadace.

Nyní propůjčuje tuto nadaci okresní zastupitelstvo Kralovické na základě presentace okresního výboru.

Nadační jmění, které spravuje okresní výbor, činí 5447 K 64 h a dotuje se z jeho čistého výnosu jedno místo s ročním požitkem 218 K 40 h.

Vertretungs-Bezirk Kralowitz, eventuell durch die hierzu vom Bezirksausschusse bestimmten Zeitungen zu erfolgen.

Diese Stiftung trat mit dem Jahre 1896 ins Leben.

Die bis dahin fällig gewesenenen Interessen der Staatsschuldverschreibung über 2600 fl. sowie der nach dem Ankaufe dieser Staatsschuldverschreibung erübrigte Rest des Stiftungskapitales sind fruchtbringend anzulegen und zur Errichtung einer zweiten Stiftung zu verwenden.

Gegenwärtig wird diese Stiftung über Präsentation des Bezirksausschusses in Kralowitz von der Bezirksvertretung daselbst verliehen.

Das Stiftungsvermögen, welches der Bezirksausschuß verwaltet, beträgt 5447 K 64 h, aus dessen Reinertragnisse ein Platz mit jährlichen 218 K 40 h dotiert wird.

## I.

Výpis.

Čís. 599 okr.

### Zápisník

schůze zastupitelstva okresního dne 23. července 1883 konané.

Přítomní:

Pan Ferd. Nebeský, starosta okresní.

Dvanácte členů zastupitelstva okresního, již v listině přítomných jsou zapsáni.

Zapisovatel: Jan Knedlhans, tajemník okresní.

Předměty jednání:

I. až X. netýkají se věci.

XI. Sdělení vyzvání několika starostů okresních zastupitelstev k oslavení nastávajícího porodu korunní princezny. Č. 597.

Přijímá se bez debaty jednohlasně návrh výboru okresního v tomto znění:

Zastupitelstvo okresní zřídí na oslavu nastávající radostné události v rodině panovnické nadaci pro příslušníky okresu Kralovického na českých ústavách vzdělávacích studující, o jejíž sumě a podmínkách udělování se později usnese, a zmocňuje výbor okresní, aby, jakmile očekávaná událost nadejde, zakoupil z pokladny okresní pro tuto nadaci zástavní listy Hypoteční banky království Českého v sumě 1000 zl. a tuto sumu každoročně částkou 100 zl. zvyšoval, dokud jinak ustanoveno nebude.

XII. a XIII. netýkají se věci.

Tím se jednání skončilo.

J. Knedlhans v. r.,  
taj. okr.

Ve schůzi zastupitelstva okresního dne 14. ledna 1884 konané schválen.

Nebeský v. r.,  
starosta okr.

Souhlas s originálem stvrzuje

Výbor okresní v Kralovicích,  
18. dubna 1902.

(L. St.)

Starosta okresní:  
V. Prusík v. r.

Ověřený opis u c. k. místodržitelství v Praze.

Beglaubigte Abschrift bei der k. k. Statthaltereie in Prag.

## II.

Výpis.

Čís. 1034 okr.

## Protokol

schůze zastupitelstva okresního v Kralovicích, konané 27. října 1892.

## Přítomni:

Starosta okresní p. Frant. Slach jako předseda;  
 šestnáct členů zastupitelstva okresního podepsaných na listině praesenční;  
 JUC. Jaromír Knedlhans, tajemník okresní, jako zapisovatel.

## Předměty porady:

I. až VIII. netýkají se věci.

IX. Návrh výboru okresního ve příčině zřízení studentské nadace usnesením zastupitelstva okresního ze 23. července 1883, založené za příčinou radostné události v panovnické rodině.

## Usneseno jednohlasně:

I. aby zmíněná nadace studentská, možno-li ještě počátkem r. 1893 byla právo-  
 platně v činnost uvedena;

II. aby se za tím účelem dosavadní fond, jenž 1. ledna 1892 činil . 2349 zl. 42 kr.  
 doplněn byl do 31. prosince 1892 na . . . . . 2600 zl. — kr.  
 (dva tisíce a šest set zlatých R. č.);

III. aby z úroků jmění tohoto poskytován byl každoroční příspěvek jednomu  
 chudému nebo nemajetnému příslušníku okresu Kralovického, studujícímu  
 na některém vzdělávacím ústavu v Čechách s vyučovací řečí českou;

IV. aby právo návrhováci vyhrazeno bylo zastupitelstvu okresnímu v Kralovicích a

V. aby k vyjednávání s c. k. místodržitelstvím a ku stanovení bližších podmínek  
 zmocněn byl výbor okresní;

X. netýká se věci.

Ve schůzi zastupitelstva okresního konané 26. listopadu 1892 schválen bez dodatku.

JUC. Jar. Knedlhans v. r.,  
 taj. okr.

Starosta okresní:  
 Frant. Slach v. r.

Souhlas s originálem stvrzuje

Výbor okresní v Kralovicích,  
 18. dubna 1902.

(L. St.)

Starosta okresní:  
 V Prusík v. r.

ad Nr. 9173.

Vidi!

V Kralovicích, dne 23. dubna 1902.

(L. St.)

C. k. okresní hejtman:  
 Maydl v. r.

Ověřený opis u c. k. místodržitelství v Praze.

Beglaubigte Abschrift bei der k. k. Statthaltereie in Prag.

X.

32\*

**III.**

Výpis.

Čís. 916 okr.

**Protokol**

schůze zastupitelstva okresního v Kralovicích konané 30. července 1895.

**Přítomni:**

Starosta okresní p. František Slach jako předseda, dvanáct členů zastupitelstva okresního podepsaných na listině praesenční.

JUC. Jaromír Knedlhans, tajemník okresní, jako zapisovatel.

**Předměty porady:**

I. až IX. netýkají se věci.

X. Návrh nadační listiny „Studentské nadace zastupitelského okresu Kralovického, založené roku 1883“ čís. 946.

Zpráva o postupu věci vzata k vědomosti, načež jednohlasným usnesením přijat tento výborem okresním předložený návrh

**nadačního listu:**

„Aby trvale uctěna byla radostná událost v nejvyšší panovnické rodině z r. 1883. učinilo zastupitelstvo okresní ve schůzi své konané 23. července 1883 k návrhu výboru okresního toto jednohlasné usnesení:

Zastupitelstvo okresní zřídí na oslavu nastávající radostné události v rodině panovnické nadaci pro příslušníky okresu Kralovického na českých ústavech vzdělávacích studující, o jejíž sumě a podmínkách udělování se později usnese a zmocňuje výbor okresní, aby, jakmile očekávaná událost nadejde, zakoupil z pokladny okresní pro tuto nadaci zástavní listy Hypoteční banky království Českého v sumě 1000 zl. — a tuto sumu každoročně částkou 100 zl. zvyšoval, dokud jinak ustanoveno nebude.

Usnesení právě naznačené provedl výbor okresní hned na počátku roku 1884. opatřiv zmíněný list zástavní, jenž však roku 1887 byl vylosován, načež obdržená jistina uložena u Městské spořitelny v Praze, kamž dříve již úroky a příspěvky pokladny okresní dle citovaného usnesení placené byly vkládány.

Takto deponovaný a zvyšovaný kapitál vzrostl koncem roku 1894 na 2764 zl. 15 kr. (dva tisíce sedm set šedesát čtyři zlaté a 15 kr. R. m.)

V úvaze máje, že nabyta již tím suma dostatečná, a vykonáváje usnesení zastupitelstva okresního ze 27. října 1892, zakoupil výbor okresní prostřednictvím c. k. ministerské výplatny ve Vídni státní list dlužní vydaný 1. ledna 1895, čís. 79.193, v nominální ceně 2.600 zl. Rak. m. (dva tisíce šest set zlatých Rak. m.), což vyžadovalo nákladu . . . . . 2676 zl. 74 kr. (dva tisíce šest set sedmdesát šest zlatých a 74 kr.)

Obligace tato, vinkulována na jméno „Studentská nadace zastupitelstva okresního v Kralovicích, založená v r. 1883“ vložena do pokladny okresní, kapitál fondový, jenž po zakoupení jejím ještě zbyl v částce 87 zl. 41 kr. uložen u městské spořitelny v Kralovicích, načež usneslo se zastupitelstvo okresní ve schůzi své konané 30. července 1895. aby

1. právě naznačený státní list dlužní z 1. ledna 1895, čís. 79.193, tvořil základ nadace, jejíž jméno jest „Studentská nadace zastupitelského okresu Kralovického, založená roku 1883“;

2. aby každoroční úroky z tohoto listu dlužního vypláceny byly jakožto příspěvek studijní jednomu chudému nebo nemajetnému příslušníku některé obce zastupitelského okresu Kralovického, studujícímu na některém vzdělávacím ústavu v království Českém s vyčovací řečí českou, při čemž právo praesentační vyhrazeno bude výboru okresnímu v Kralovicích;

3. aby vypisování konkursu na propůjčení nadace dělo se vyhláškami v obcích zastupitelského okresu Kralovického, po případě i v listech veřejných výborem okresním k tomu zvolených;



4. aby nadace v působnost byla uvedena ihned, jakmile listině nadační dostane se potřebného schválení;

5. aby úroky, jež ze státního dlužního listu čís. 79.193 vzejdou do doby v odstavci 4. naznačené, pak částka, která zbyla z kapitálu fondového po zakoupení listu toho a po úhradě výloh se zřízením nadace snad spojených, uloženy byly u městské spořitelny v Kralovicích jakožto úročný kapitál k založení druhé studentské nadace určený a zůstaly zde nebo po případě v jiném peněžním ústavu výborem okresním v Kralovicích zvoleném ve správě okresní až do dalšího usnesení zastupitelstva okresního.

Zároveň

6. zavázalo se zastupitelstvo okresní pro všechny budoucí časy, že bude všemožně pečovat o zachování nadace a o bezpečnost jmění nadačního, že ve příčině jmění toho bez povolení kompetentních nadačních úřadů nepodnikne žádné změny a že starati se bude o včasné vybírání užitek ze jmění zmíněného, o jich použití k účelu v nadační listině uvedenému, a o přesné a svědomité zachování veškerých ustanovení listiny té, i

7. zmocnilo výbor okresní k dalšímu provádění usnesení svého, jenž vykonávání veškerých funkcí listinou touto mu přikázaných přijal usnesením současně učiněným.

Na doklad toho zřízeny dva souhlasné exempláře této listiny nadační, řádně podepsány, i bude jeden z nich uložen u vešlechného c. k. místodržitelství, druhý pak u pokladny okresního zastupitelstva v Kralovicích.

Konečně zmocnilo zastupitelstvo okresní výbor okresní pro případ, jestliže by snad úřady nadační uznaly potřebu změn nebo dodatků nějakých ve shora uvedené listině nadační, by sám usnesením svým provedl změny nebo dodatky takové.

XI. až XXI. netýkají se věci.

Tím jednání schůze, jíž se účastnilo více než polovina všech členů zastupitelstva okresního, ukončeno.

Ve schůzi zastupitelstva okresního konané 31. ledna 1896 schválen jednohlasně a bez dodatku.

J. U. C. Jaromír Knedlhans v. r.,  
tajemník okresní.

Frant. Slach v. r.,  
starosta okresní.

Souhlas s originálem stvrzuje

Výbor okresní v Kralovicích,  
18. dubna 1902.

(L. St.)

Starosta okresní:  
V. Prusík v. r.

Vidi!

ad Nr. 9173.

V Kralovicích, dne 23. dubna 1902.

(L. St.)

C. k. okresní hejtman:  
Maydl v. r.

Ověřený opis nalézá se u c. k. místodržitelství v Praze.

Beglaubigte Abschrift bei der k. k. Statthalterei in Prag.

#### IV.

Výpis.

Čís. 1384 okr.

#### Protokol

schůze výboru okresního v Kralovicích konané 12. listopadu 1895.

Přítomni:

Starosta okresní p. František Slach jako předseda;  
členové výboru okresního pp.: Josef Bulín, Josef Holeček, Vojtěch Korb, František Kožíšek, Václav Pícl a František Řenč;  
JUC. Jaromír Knedlhans, tajemník okresní, jako zapisovatel.

## Předměty porady:

I. až VI. netýkají se věci.

VII. Výnos c. k. místodržitelství z 21. září 1895, čís. 142.705, ve příčině zřízení studentské nadace okresu Kralovického, intimovaný přípisem c. k. okresního hejtmanství v Kralovicích z 9. října 1895, čís. 17.979, čís. 1258.

Vzat k vědomosti, načež výbor okresní používá zmocnění, jež mu bylo dáno usnesením zastupitelstva okresního ze 30. července 1895, přijal jednohlasným usnesením tento pozměněný, resp. doplněný návrh

## nadačního listu:

Podepsaný starosta okresní a dva členové okresního výboru v zastoupení zastupitelstva okresního v Kralovicích v politickém okresu Kralovickém ve království Českém stvrzují a doznávají jménem svým a svých nástupců v úřadě, že zastupitelstvo okresní v Kralovicích, aby trvale uctěna byla radostná událost v nejvyšší panovnické rodině z r. 1883, učinilo ve schůzi své konané 23. července 1883 k návrhu výboru okresního toto jednohlasné usnesení:

„Zastupitelstvo okresní zřídí na oslavu nastávající radostné události v rodině panovnické nadaci pro příslušníky okresu Kralovického na českých ústavech vzdělávacích studující, o jejíž sumě a podmínkách udělování se později usnese, a zmocňuje výbor okresní, aby, jakmile očekávaná událost načežde, zakoupil z pokladny okresní pro tuto nadaci zástavní listy Hypoteční banky království Českého v sumě 1000 zl. a tuto sumu každoročně částkou 100 zl. zvyšoval, dokud jinak ustanoveno nebude.“

Usnesení právě naznačené provedl výbor okresní hned na počátku roku 1884, opatřiv zmíněný list zástavní, jenž však roku 1887 byl vylosován, načež obdržena jistina uložena u Městské spořitelny v Praze, kamž dříve již úroky a příspěvky pokladny okresní dle citovaného usnesení placené byly ukládány.

Takto deponovaný a zvyšovaný kapitál vzrostl koncem roku 1894 na 2764 zl. 15 kr. (dva tisíce sedm set šedesát čtyři zlaté a 15 kr.).

V úvaze máje, že nabyta již tím suma dostatečná a vykonáváje usnesení zastupitelstva okresního ze 27. října 1892, zakoupil výbor okresní prostřednictvím c. k. ministerské výplatny ve Vídni státní list dlužní vydaný 1. ledna 1895, čís. 79.193, v nominalní ceně 2600 zl. (dva tisíce šest set zlatých), což vyžadovalo nákladu . . . . 2676 zl. 74 kr. (dva tisíce šest set sedmdesát šest zlatých a 74 kr.).

Obligace tato, vinkulovaná pro okresní zastupitelstvo v Kralovicích v Čechách jménem studentské nadace r. 1883 zřízené, vložena do pokladny okresní, kapitál fondový, jenž po zakoupení jejím ještě zbyl v částce 87 zl. 41 kr., uložen do Městské spořitelny v Kralovicích, načež usnesly se zastupitelstvo okresní ve schůzi své konané 30. července 1895 a po vydání výnosu veleslavného c. k. místodržitelství z 21. září 1895, čís. 142.705, dle zmocnění zastupitelstvem okresním daného výboru okresní ve schůzi své konané 12. listopadu 1895, aby:

1. právě naznačený státní list dlužný z 1. ledna 1895, čís. 79.193, tvořil základ nadace, jejíž jméno jest „Studentská nadace zastupitelského okresu Kralovického, založená roku 1883“;

2. aby každoročně úroky z tohoto listu dlužního vypláceny byly jakožto příspěvek studijní jednomu chudému nebo nemajetnému příslušníku některé obce zastupitelského okresu Kralovického studujícímu na některém vzdělávacím ústavu ve království Českém s vyučovací řečí českou, při čemž právo praesentační vyhrazeno bude výboru okresnímu v Kralovicích, právo propůjčovací pak zastupitelstvu okresnímu tamtéž;

3. aby vypisování konkursu na propůjčení nadace dělo se vyhláškami v obcích zastupitelského okresu Kralovického, po případě i v listech veřejných výborem okresním k tomu zvolených;

4. aby nadace v působnost uvedena byla ihned, jakmile listině nadační dostane se potřebného schválení;

5. aby úroky, jež ze státního listu dlužního čís. 79.193 vzejdou do doby v odstavci 4. naznačené, pak částka, která zbyla z kapitálu fondového po zakoupení listu toho a po

úhradě výloh se zřízením nadace snad spojených, upotřebeny byly k založení druhé studentské nadace zastupitelského okresu Kralovického, aby uloženy byly jakožto úročný kapitál v městské spořitelně v Kralovicích a zůstaly zde nebo po případě v jiném peněžním ústavu, výborem okresním v Kralovicích zvoleném, ve správě okresní až do té doby, kdy vzrostou do výše dostatečné.

Vždy však jmění toto uloženo býti musí způsobem sirotčí jistoty poskytujícím.

Ježto jmění nadační takto dle stávajících předpisů jest zjištěno, v pokladně okresního zastupitelstva v Kralovicích uloženo a vynáší důchody, jichž lze k dosažení účelu nadačního upotřebiti, přijímají podepsaní dle usnesení zastupitelstva okresního ze 30. července 1895 a výboru okresního tamtéž z 12. listopadu 1895 nadaci tuto a zavazují se jménem svým i svých nástupců v úřadě, že budou nad tím bdíti, aby počínajíc r. 1896 důchody ze jmění nadačního každoročně vzcházející a nyní v hotovosti 109 zl. 20 kr. činící dle této listiny nadační chudému nebo nemajetnému studujícímu byly vypláceny.

Slibují a zavazují se konečně za sebe a nástupce své v úřadě, že budou všemožně pečovat o zachování nadace a o bezpečnost jmění nadačního, že ve příčině jmění toho bez povolení kompetentních úřadů nadačních nepodniknou žádných změn a že starati se budou o včasné vybírání užitek ze jmění zmíněného, o jich použití k účelu v nadační listině uvedenému a o přesné a svědomité zachování veškerých ustanovení listiny té.

Na doklad toho zřízeny tři souhlasné exempláře listiny nadační, řádně podepsány i bude jeden z nich uložen u veleslavného c. k. místodržitelství, druhý u c. k. okresního hejtmánství v Kralovicích a třetí u pokladny okresního zastupitelstva v Kralovicích.

V Kralovicích, . . . . .

Pečet.

Podpisy.

VIII. až XV. netýkají se věci.

Ve schůzi výboru okresního konané 30. prosince 1895 schválen jednohlasně a bez dodatků.

JUC. Jar. Knedlhans v. r.,  
taj. okr.

Starosta okresní:  
Frant. Slach v. r.

Souhlas s originálem stvrzuje

V ý b o r o k r e s n í v K r a l o v i c í c h ,  
18. dubna 1902.

(L. St.)

Starosta okresní:  
V. Prusík v. r.

ad Num. 9173.

Vidi!

V Kralovicích, dne 23. dubna 1902.

(L. St.)

C. k. okresní hejtmán:  
Maydl mp.

Ověřený opis u c. k. místodržitelství v Praze.

Beglaubigte Abschrift bei der k. k. Statthaltereie in Prag.

V.

(Dle zákona ze 17. března 1884, čís. 43 ř. z., kolik i poplatků prosto.)

### L i s t n a d a č n í .

Podepsaní starosta okresní a dva členové okresního výboru v zastoupení okresního zastupitelstva v Kralovicích v politickém okresu Kralovickém ve království Českém stvrzují a doznávají jménem svým a svých nástupců v úřadě, že zastupitelstvo okresní

v Kralovicích, aby trvale uctěna byla radostná událost v Nejvyšší panovnícké rodině z roku 1883, učinilo ve schůzi své konané 23. července 1883 k návrhu výboru okresního toto jednohlasné usnesení:

„Zastupitelstvo okresní zřídí na oslavu nastávající radostné události v rodině panovnícké nadaci pro příslušníky okresu Kralovického na českých ústavech vzdělávacích studující, o jejíž sumě a podmínkách udělování se později usnese, a zmocňuje výbor okresní, aby, jakmile očekávaná událost nadejde, zakoupil z pokladny okresní pro tuto nadaci zástavní listy Hypoteční banky království Českého v sumě 1000 zl. a tuto sumu každoročně částkou 100 zl. zvyšoval, dokud jinak ustanoveno nebude.“

Usnesení právě naznačené provedl výbor okresní hned na počátku roku 1884, opatřiv zmíněný list zástavní, jenž však r. 1887 byl vylosován, načež obdržena jistina uložena u Městské spořitelny v Praze, kamž dříve již úroky a příspěvky pokladny okresní dle citovaného usnesení placené byly vkládány.

Takto deponovaný a zvyšovaný kapitál vzrostl koncem r. 1894 na 2764 zl. 15 kr. (dva tisíce sedm set šedesát čtyři zlaté a 15 kr.).

V úvaze maje, že nabyta již tím suma, dostatečná a vykonáváje usnesení zastupitelstva okresního ze 27. října 1892 zakoupil výbor okresní prostřednictvím c. k. ministerské výplatny ve Vídni státní list dlužní vydaný 1. ledna 1895, čís. 79.193, v nominální ceně . . . . . 2600 zl. (dva tisíce šest set zlatých R. m.), což vyžadovalo nákladu . . . . . 2676 zl. 74 kr. (dva tisíce šest set sedmdesát šest zlatých a 74 kr.).

Obligace tato vinkulovaná pro okresní zastupitelstvo v Kralovicích v Čechách jménem studentské nadace r. 1883 zřízené, vložena do pokladny okresní, kapitál fondový, jenž po zakoupení jejím ještě zbyl v částce 87 zl. 41 kr. uložen u Městské spořitelny v Kralovicích, načež usnesly se zastupitelstvo okresní ve schůzi své konané 30. července 1895 a po vydání výnosu veleslavného c. k. místodržitelství z 21. září 1895, čís. 142.705, dle zmocnění zastupitelstvem okresním daného výbor okresní ve schůzi své konané 12. listopadu 1895, aby

1. právě naznačený státní list dlužní čís. 79.193 z 1. ledna 1895 tvořil základ nadace, jejíž jméno jest „Studentská nadace zastupitelského okresu Kralovického, založená roku 1883“;

2. aby každoroční úroky z tohoto listu dlužního vypláceny byly jakožto příspěvek studijní jednomu chudému nebo nemajetnému příslušníku některé obce zastupitelského okresu Kralovického, studujícímu na některém vzdělávacím ústavu ve království Českém s vyučovací řečí českou, při čemž právo předsedační vyhrazeno jest výboru okresnímu v Kralovicích, právo propůjčovací pak zastupitelstvu okresnímu tamtéž;

3. aby vypisování konkursu na propůjčení nadace dělo se vyhláškami v obcích zastupitelského okresu Kralovického, po případě i v listech veřejných, výborem okresním k tomu zvolených;

4. aby nadace v působnost byla uvedena ihned, jakmile listině nadační dostane se potřebného schválení;

5. aby úroky, jež ze státního dlužního listu čís. 79.193 vzejdou do doby v odstavci 4. naznačené, pak částka, která zbyla z kapitálu fondového po zakoupení listu toho a po úhradě výloh se zřízením nadace snad spojených, upotřebeny byly k založení druhé studentské nadace zastupitelského okresu Kralovického, aby uloženy byly jakožto úročný kapitál u Městské spořitelny v Kralovicích a zůstaly zde nebo po případě v jiném peněžním ústavu výborem okresním v Kralovicích zvoleném, ve správě okresní až do té doby, kdy vzrostou do výše dostatečné.

Vždy však jmění toto uloženo býti musí způsobem sirotčí jistotu poskytujícím. — Ježto jmění nadační takto dle stávajících předpisů jest zjištěno, v pokladně okresního zastupitelstva v Kralovicích uloženo a vynáší důchody, jichž lze k dosažení účelu nadačního upotřebiti, přijímají podepsaní dle usnesení zastupitelstva okresního v Kralovicích ze 30. července 1895 a výboru okresního tamtéž z 12. listopadu 1895 — nadaci tuto a zavazují se jménem svým i svých nástupců v úřadě, že budou nad tím bděti, aby počínaje r. 1896 důchody ze jmění nadačního každoročně vzcházející a nyní v hotovosti 109 zl. 20 kr. činící dle této listiny nadační chudému nebo nemajetnému studujícímu byly vypláceny.

Slibují a zavazují se konečně za sebe a nástupce své v úřadě, že budou všemožně pečovati o zachování nadace a o bezpečnost jmění nadačního, že ve příčině jmění toho bez povolení kompetentních úřadů nadačních nepodniknou žádných změn a že starati se budou o včasné vybírání užitků ze jmění zmíněného, o jich použití k účelu v nadační listině uvedenému a o přesné a svědomité zachování veškerých ustanovení listiny té.

Na doklad toho zřízeny tři souhlasné exempláře listiny nadační, řádně podepsány i bude jeden z nich uložen u veleslavného c. k. místodržitelství, druhý u c. k. okresního hejtmanství v Kralovicích a třetí u pokladny okresního zastupitelstva v Kralovicích.

V Kralovicích, 31. ledna 1896.

(L. St.)

Starosta okresní:  
Frant. Slach mp.

Jos. Holeček mp.,  
člen okresního výboru.

Vojt. Korb mp.,  
člen okresního výboru.

Čís. 26.062.

Stvrzuje se.

C. k. místodržitelství v Čechách.

V Praze, dne 20. února 1896.

Za místodržitele:

(L. St.)

Korb mp.

Original u c. k. místodržitelství v Praze.

Original bei der k. k. Statthalterei in Prag.

## 755.

1883

August 9. srpna.

**Med. & Chir. Dr. Karl Vogel und Josefine Vogel geb. Ržábek'sche Studenten-Stiftung.**

**Studentské nadání Med. & Chir. Dra Karla Vogla a Josefy Voglové roz. Ržábkové.**

*Die Eheleute Med. & Chir. Dr. Karl Vogel und Josefine Vogel, geborene Ržábek, in Budapest errichteten laut der an die Stadtrepräsentanz von Strakonitz gerichteten Zuschrift vom 9. August 1883 eine Studenten-Stiftung, indem sie zu diesem Zwecke ein Kapital von 2000 fl. widmeten, und setzten die näheren Bedingungen in dem von den Stiftern verfaßten Entwürfe einer Widmungsurkunde fest.*

*Der bezügliche Stiftsbrief wurde am 6. Oktober 1884 ausgefertigt und unterm 26. November 1884 von der k. k. Statthalterei in Prag bestätigt.*

*Diese Stiftung hat den Namen: „Med. & Chir. Dr. Karl Vogel und Josefine Vogel geb. Ržábek'sche Studenten-Stiftung“ zu führen.*

*Das Stiftungskapital sollte ob einer Pragmatikahypothek in Böhmen fruchtbringend angelegt werden. Mit der Erklärung de dato Budapest vom 18. Febr 1884 willigten jedoch die Stifter ein, daß das Stiftungskapital zum Ankaufe von zwei Pfandbriefen der Böhmischen Hypothekenbank über je 1000 fl. verwendet werde.*

*Das Verleihungsrecht behielten sich die Stifter für ihre Lebensdauer vor. Nach ihrem Ableben hat das Präsentationsrecht die jeweilige Repräsentanz der Stadtgemeinde Strakonitz in Böhmen auszuüben und es sind dann zum Stiftungsgenusse berufen:*

- a) arme, sittsame mit guten Fortgangsklassen studierende Jünglinge, die von den Geschwistern des Stifters Johanna, Leopold und Ferdinand Vogel abstammen; bei deren Abgang
- b) arme, sittsame mit guten Fortgangsklassen studierende Jünglinge, welche von dem Bruder der Stifterin Franz Ržábek

*Manželé Med. & Chir. Dr. Karel Vogel a Josefa Voglová roz. Ržábková v Budapešti zřídili přípisem ze dne 9. srpna 1883, řízeným na zastupitelstvo města Strakonice, studentskou nadací, rovněž k tomu účelu kapitál 2000 zl. a stanovivše bližší podmínky v návrhu rovnorací listiny od nich sepsaném.*

*Príslušný nadační list byl dne 6. října 1884 vyhotoven a dne 26. listopadu 1884 c. k. místodržitelstvem v Praze potvrzen.*

*Nadace tato má se nazývati: „Studentské nadání Med. & Chir. Dra Karla Vogla a Josefy Voglové roz. Ržábkové“.*

*Nadační kapitál měl býti pod úrok uložen na nemovitost v Čechách, která by poskytovala pragmatikální jistotu. Přípisem ze dne 18. února 1884 daným v Budapešti svolili však zakladatelé, aby za nadační kapitál zakoupeny byly 2 zástavní listy České hypoteční banky, znějící každý na 1000 zl.*

*Právo propůjčovací vyhradili zakladatelé na čas života sobě. Po jich smrti má právo presentační vykonávati dočasné obecní zastupitelstvo města Strakonice v Čechách, a jsou potom k požívání nadace povoláni:*

- a) chudí, mravní a s dobrým prospěchem studující mladíci, kteří pocházejí od sourozenců zakladatelových Jana, Leopolda a Ferdinanda Voglů; kdyby jich nebylo
- b) chudí, mravní a s dobrým prospěchem studující mladíci, kteří pocházejí od bratra zakladatelky Františka Ržábka, a kdyby těch

stammen, und bei deren Abgang auch Nachkommen aus der weiblichen Linie nach dem verstorbenen Martin Ržábek, ursprünglich aus Droužetitz bei Strakonitz; in deren Abgang

c) arme, sittsame mit gutem Fortgange studierende Jünglinge, welche von der Karoline Žák, geborenen Miniberger, Revierförstergattin in Vytuň bei Stankau in Böhmen, stammen.

d) Sollte im Falle der Erledigung dieser Stiftung sich kein Bewerber aus den unter a), b) und c) angeführten Nachkommenschaften melden, so soll diese Stiftung an arme mit gutem Fortgange studierende Strakonitzer Bürger-söhne römisch-katholischer Religion bis zur Vollendung der Studien verliehen werden.

Meldetsich spätere geeigneter Bewerber aus den unter a), b) und c) angeführten Nachkommenschaften um diese Stiftung, so ist dann wieder nach Punkt a), b) und c) vorzugehen.

Der Stiftungsgenuß dauert während der Studien an Gymnasien, Universitäten, Realschulen und technischen Hochschulen. Studierende der Theologie sind vom Stiftungsgenusse ausgeschlossen.

Nachdem die Stifter bereits gestorben sind, wird diese Stiftung gegenwärtig über Präsentation des Strakonitzer Gemeindeausschusses von der k. k. Statthalterei in Prag verliehen.

Das Stiftungsvermögen, welches gleichfalls von der k. k. Statthalterei in Prag verwaltet wird, beträgt 3800 K, aus dessen Reinerträge ein Platz mit jährlichen 140 K dotiert wird.

nebylo, také potomci ze ženské linie po zemřelém Martinu Ržábkovi původně z Droužetic u Strakonice; kdyby jich nebylo

c) chudí, mravní a s dobrým prospěchem studující mladíci, kteří pocházejí z Karoliny Žákové, choťi revírního lesníka ve Vytuní u Staňkova.

d) Kdyby se v případě uprázdnění nadace žádný z potomků pod a), b) i c) jmenovaných nehlásil, má se nadace propůjčiti chudým, s dobrým prospěchem studujícím měštanským synům Strakonickým náboženství římsko-katolického až do skončení jejich studií.

Hlásil-li by se později způsobilý uchazeč z potomstev pod a), b) i c) uvedených o tuto nadaci, má se opět potom předse jíti dle ustanovení odstarců a), b) i c).

Požitek nadační trvá po čas studií na gymnasiích, universitách, reálkách a vysokých školách technických. Studující theologie jsou z požívání nadace této vyloučeni.

Jelikož zakladatelé již zemřeli, propůjčuje tuto nadaci nyní c. k. místodržitelství v Praze po prezentaci Strakonického obecního výboru.

Nadační jmění, které rovněž jest c. k. místodržitelství v Praze spravováno, činí 3800 K, a dotuje se z jeho čistého výnosu jedno místo s ročním požitekem 140 K.

(50 kr.)  
(Stempel.)

#### Löbliche Stadtrepräsentanz von Strakonitz!

Gefertigte Eheleute Medicinæ et chirurgiæ Doctor Karl Vogel und Josephine Vogel, geborene Ržábek, beabsichtigen, noch zu ihren Lebzeiten eine Studentenf Stiftung unter dem Namen „Medicinæ Dr. Karl Vogel und Josephine Vogel, geborene Ržábek“ im Betrage von 2000 fl. (schreibe zweitausend Gulden in Öst. Währung) ins Leben zu rufen, und ersuchen hienüt geziemend den Löblichen Stadtrath von Strakonitz, diese im Widmungsurkunden-Entwurfe angegebenen Punkte gefälligst zu prüfen, zu begutachten und die nöthigen Wege einzuleiten, damit diese Stiftung so bald als möglich ins Leben gerufen werde.

X.

( 50 kr.  
Stempel. )

Übers. Z. 14/1884.

Mit Bezug auf den zur Übersetzung von Schriftstücken in die deutsche Sprache autorisierenden königl. ung. Justizministerialerlass Z. 520 v. J. 1875 beurkunde ich, dass vorstehende Übersetzung mit umstehend vorausgehendem ungarischen Originale übereinstimmend sei.

Übers. u. Leg-Geb. . . 50 kr.  
Schreibgeld . . . . . 20 „  
Stempel . . . . . 50 „  
Summa . 1 fl. 20 kr.

(L. S.) Ludwig Nagy v. Tokay mp.,  
königl. öff. Notar.

Original bei der k. k. Statthalterei in Prag.

Original u c. k. místodržitelství v Praze.

## VI.

( 50 kr.  
Stempel. )

## Stiftsbrief.

Die Eheleute Med. Dr. Karl Vogel und Josefine Vogel, geb. Ržábek, in Budapest haben mit der von denselben unterfertigten Widmungsurkunde die Errichtung einer Studentenstiftung, zu welchem Zwecke dieselben in die k. k. Landeshauptcassa in Prag den Betrag pr. 2000 fl. Ö. W. erlegt haben, mit nachstehenden Worten angeordnet:

1. Soll diese Stiftung den Namen „Med. et chirurgiae Doctor Karl Vogel und Josefine Vogel, geb. Ržábek, Studentenstiftung“ für alle Zeiten führen.

2. Das Stiftungscapital soll ob einer Pragmatikahypothek in Böhmen gegen gesetzlich möglichst hohe Zinsen fruchtbringend angelegt werden.

3. Das Recht zur Verleihung der Stiftung soll den Stiftern für deren Lebenszeit gewahrt bleiben, nach deren Ableben aber soll das Präsentationsrecht zur Verleihung dieser Studentenstiftung die jeweilige Repräsentanz der Stadtgemeinde Strakonitz in Böhmen ausüben, und sind dann zum Genusse dieser Stiftung berufen:

- a) arme, sittsame, mit gutem Fortgange studierende von den Geschwistern des Stifters mit Namen: Johann, Leopold und Ferdinand Vogel abstammende Jünglinge;
- b) bei deren Abgange arme, sittsame, mit gutem Fortgange studierende von dem Bruder der Stifterin Namens Franz Ržábek abstammende Jünglinge, bei deren Abgang auch Nachkommen weiblicher Linie nach weiland Martin Ržábek, ursprünglich aus Droužetice bei Strakonitz stammend, bei deren Abgang
- c) arme, sittsame, mit gutem Fortgang studierende von der Karoline Žák, geb. Miniberger, Revierförstergattin in Vytav [?] bei Stankau in Böhmen, abstammende Jünglinge.
- d) Sollte beim Freiwerden des Stiftungsbezuges kein Bewerber aus den sub a), b) und c) angeführten Nachkommenschaften sich um die Verleihung dieser Stiftung melden, soll der Genuss derselben an arme, mit gutem Fortgang studierende Stadt-Strakonitzer Bürgersöhne römisch-katholischer Religion für so lange vergeben werden, bis der im Genusse der Stiftung befindliche arme Strakonitzer Bürgersohn die Studien vollendet hat.

Findet sich später ein geeigneter Bewerber aus den sub a), b) und c) angeführten Nachkommenschaften um den Stiftungsbezug, dann ist nach Punkt a), b) und c) vorzugehen.

4. Der Stiftungsgenuss ist auf die Gymnasial- und Universitätsstudien sowie Realschule u. Technik beschränkt. Theologie-Studierende sind vom Stiftungsgenusse ausgeschlossen, weil die betreffenden Alumnate für die Erhaltung der Zöglinge selbst sorgen.



Mit Erklärung ddto. Budapest 18. Feber 1884 haben die Stifter in Abänderung der Bestimmung P. 2 der Widmungsurkunde die Einwilligung ertheilt, dass für das von denselben erlegte Capital per 2000 fl. zwei Pfandbriefe der Hypothekenbank für das Königreich Böhmen à 1000 fl. angeschafft werden sollen.

Es besteht sohin das Stiftungsvermögen in Nachstehendem:

1. In dem 5% Pfandbriefe der Hypothekenbank für das Königreich Böhmen ddto. 12. April 1884, Nr. 36.142, Ser. 20-c, per . . . . . 1000 fl.
2. In dem Pfandbriefe der Hypothekenbank des Königreiches Böhmen ddto. 4. Mai 1884, Nr. 36.208, Ser. 20-e per . . . . . 1000 fl.

Hiebei wird bemerkt, dass die angeführten Wertpapiere auf den Namen dieser Stiftung gehörig vinculiert sind.

Nachdem auf diese Art das Vermögen der Stiftung, vorschriftsmässig sichergestellt, von der k. k. Landeshauptcassa in Empfang genommen worden ist und zur Erfüllung des Stiftungszweckes verwendbare Nutzungen abwirft, so erklärt die k. k. Statthalterei diese Stiftung für constituirt und verbindet sich, für die richtige Gebarung mit dem Stiftungsvermögen und den Vollzug der Stiftung zu sorgen. Die Auslagen der Stiftsbrieferrichtung werden von den Stiftern bestritten.

Die gefertigten Stifter Dr. Karl Vogel und Josefine Vogel, geb. Rzábek, behalten sich für ihre Lebensdauer das Recht der Verleihung der Stiftung vor, und die gefertigten Repräsentanten der Stadtgemeinde Strakonitz verbinden sich für sich und ihre Amtsnachfolger, vom Zeitpunkte des Ablebens der Stifter das Präsentationsrecht zu dieser Stiftung zu übernehmen und nach den Anordnungen des Stiftsbriefes auszuüben.

Urkund dessen sind von diesem Stiftsbriefe drei gleichlautende Exemplare verfasst, allseitig gefertigt worden, und soll eines bei der k. k. Statthalterei in Prag, das zweite bei den Stiftern Dr. Karl Vogel und Josefine Vogel in Budapest, das dritte bei dem Bürgermeisteramte in Strakonitz aufbewahrt werden.

Budapest, }  
Strakonitz, } den 6. October 1884.

Dr. Karl Vogel mp.,  
als Mitstifter und gerichtlich anerkannter Erbe von  
seiner Gattin Josefine Vogel, geborenen  
Rzábek.

Für die Stadtgemeinde Strakonitz:

(L. S.) Karl Worel mp.,  
Bürgermeister.  
Frant. Stettina mp.,  
Gemeinderath.

( 50 kr. )  
Stempel.)

714/1884 iigyszam. Az általam 714/1884 ügyszam alatt fölvelt jegyzőkönyv alapján tanusítom miszerint szen okmányt az általam szermélyssen ismert Budapest VI. új utca 14 sz. a lakó orvostudor Vogel Károly úr, — úgy is mint a Budapesti kir. Törvenyszeknek általa felmutatott 21.749/1884 sz. végzése szerint néhai nője szül. Rzábek Josefine asszonynak biróilagelismert örököse: — e — löttem önkezével alávíta. Budapest 1884 ÷ Egy ezernyolcz száznyolczvannég évi Oktober hó 6 ÷ hatodik napján.

Dijjegyzék:

jegyz föl: 25 kr.  
hit. 50 "  
belyeg 50 "  
Összes 1 fl. 25 kr.

Tokay i Nag L.,  
kir. közjegyző.

## Übersetzung.

Geschäftszahl 714/1884. — Auf Grund des von mir aufgenommenen Protokolls sub Geschäftszahl 714 bestätige ich, dass der mir persönlich bekannte Herr Karl Vogel, Doctor Medicinae et Chirurgiae in Budapest VI., Uj utcza Nr. 14, im eigenen Namen sowie auch laut dem seinerseits mir vorgezeigten Bescheide des Budapester kön. Gerichtshofes, Z. 23.749/1884, als gerichtlich anerkannter Erbe seiner Gattin weiland Frau Josefine, geborenen Ržábek, vorstehende Urkunde vor mir eigenhändig unterfertigt habe.

Budapest, den 6. — sechsten October 1884 — tausend achthundert vierundachtzig.

Ludwig Nagy von Tokay mp.,  
königlicher öffentlicher Notar. (Amtssiegel.)

Gebühren: Prot.-Aufn. 25 kr., Legalisierung 50 kr., Stempel 50 kr., zusammen 1 fl. 25 kr.

( 50 kr.  
Stempel. )

Übers. Zahl 112/1884.

Mit Bezug auf den zur Übersetzung von Schriftstücken in die deutsche Sprache auto:isierenden königl. ungar. Justizministerial-Erlass Z. 520 vom J. 1875 beurkunde ich, dass vorstehende Übersetzung mit dem vorausgehenden Originale übereinstimmend sei.

Budapest, den 6. — sechsten October 1884 — tausend achthundert vierundachtzig.

Gebühren:

(L. St.)

Ludwig Nagy v. Tokay mp.,  
kön. öff. Notar

Übers. u. Legal. . . . 50 kr.  
Schreibgeb. . . . . 20 kr.  
Stempel . . . . . 50 kr.  
1 fl. 20 kr.

Nr. 85.377.

Vorstehender Stiftsbrief wird bestätigt.

K. k. Statthalterei in Böhmen.

Prag, den 26. November 1884.

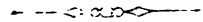
Für den Statthalter:

(L. S.)

Friedl mp.

Original bei der k. k. Statthalterei in Prag.

Original u c. k. místodržitelství v Praze.



## 756.

1883

September 5. září.

### Franz Freiherr von Liebig'sche Studenten-Stiftung.

*Der am 9. Dezember 1886 in Wien verstorbene Franz Freiherr von Liebig widmete in seiner letztwilligen Anordnung de dato Wien den 5. September 1883 ein Kapital von 10.000 fl. Ö. W. zur Errichtung eines Stipendiums für einen in Reichenberg geborenen, welcher Confession immer angehörigen Studierenden, welchem während der Studienjahre, derselbe möge sich den Gewerbe- oder Handels-, den Universitäts- oder technischen Studien oder den schönen Künsten widmen, die von diesem Kapitale jährlich entfallenden Zinsen bei gutem Fortgange und sittlichem Betragen gewährt werden sollen.*

*Das Recht zur Verleihung dieses Stipendiums, welches den Namen des Stifters zu tragen hat, steht dem Magistrate in Reichenberg zu.*

*Der bezügliche Stiftsbrief wurde am 29. Dezember 1890 ausgefertigt und unterm 20. September 1891 von der k. k. Statthalterei in Prag bestätigt.*

*Das Stiftungskapital wurde ursprünglich in einer k. k. österreichischen mit 5% verzinslichen Staatsrentenobligation über 10.300 fl. Ö. W. angelegt. Da diese Obligation im Jahre 1892 konvertiert wurde, so wurde für den Erlös unter Mitverwendung eines verfügbaren Zinsbetrages von 16 fl. 30 kr. eine 4% österr. Staatsrentenobligation über 22.100 Kronen angeschafft.*

*Diese Neuanlage des Stiftungsvermögens wurde in dem unterm 27. Jänner 1895 bestätigten Stiftsbrief-Nachtrage vom 3. Jänner 1895 zum Ausdrucke gebracht.*

*Gegenwärtig wird diese Stiftung vom Magistrate der Stadt Reichenberg im Sinne der stifterischen Anordnungen verliehen.*

*Das Stiftungsvermögen, welches von der Stadtgemeinde Reichenberg verwaltet wird, beträgt 23.510 K 20 h, aus dessen Reinertragnisse ein Platz mit der Jahresgebühr von 901 K 26 h dotiert wird.*

X.

### Studentské nadání Františka svob. pána Liebiga.

*František svob. pán Liebig, dne 9. prosince 1886 ve Vídni zesnulý, věnoval ve své poslední vůli ze dne 5. září 1883, dané ve Vídni, kapitál 10.000 zl. Rak. čís. na zřízení stipendia pro studujícího v Liberci rozeného, jakéhokoli náboženství, kterémuž se má dostati ročních úroků z tohoto kapitálu po dobu jeho studií, ať se věnuje studiím na škole průmyslové nebo obchodní, na universitě nebo technice nebo krásným uměním, vykazuje-li se dobrým prospěchem a mravným chováním.*

*Právo propůjčovati tuto nadaci, která se má jmenovati po zakladateli, přísluší Libereckému magistrátu.*

*Příslušný nadační list byl dne 29. prosince 1890 vyhotoven a dne 20. září 1891 c. k. místodržitelstvím v Praze potvrzen.*

*Nadační kapitál byl původně uložen v c. k. rak. dlužním úpisu 5% státní renty znějícím na 10.300 zl. Ježto pak tato obligace v roce 1892 byla konvertována, byla za stržený peníz, k němuž užito po ruce jsoucích úroků per 16 zl. 30 kr., zakoupena 4% rak. státní renta znějící na 22.100 K.*

*Toto nové uložení nadačního jmění bylo vyznačeno v dodatku k nadačnímu listu ze dne 3. ledna 1895, dne 27. ledna 1895 potvrzeném.*

*Nyní propůjčuje tuto nadaci magistrát města Liberce po smyslu ustanovení nadatelových.*

*Nadační jmění, které spravuje město Liberec, činí 23.510 K 20 h a dotuje se z jeho čistého výnosu jedno místo s ročním požitkem 901 K 26 h.*

## I.

## Testament.

.....  
 .....

IV. Zu wohlthätigen und gemeinnützigen Zwecken verordne ich nachfolgende Legate:

.....

f) ein Capital von 10.000 fl. (zehntausend Gulden Österr. Wärg.) zu einem Stipendium für einen in Reichenberg geborenen, welcher Confession immer angehörigen Studierenden, dem während der Studienjahre, derselbe möge sich den Gewerbe- oder Handels-, den Universitäts- oder technischen Studien oder den schönen Künsten widmen, die von diesem Capitale jährlich entfallenden Zinsen bei gutem Fortgange und sittlichem Betragen gewährt werden sollen.

Das Recht zur Verleihung dieses Stipendiums soll dem Magistrate der Stadt Reichenberg zustehen und [soll dasselbe] als die meinen Namen tragende Stiftung für ewige Zeiten verliehen werden.

.....

Wien, am 5<sup>ten</sup> September 1883.

F. Nasmasseni mp.,  
 als Testamentszeuge.

Franz Freiherr von Liebig mp.

W. Riedl mp.,  
 als Testamentszeuge.

Alfred Lochner mp.,  
 als Testamentszeuge.

Kundgemacht am 11. December 1886, gleichzeitig mit 6 Codicillen vom 27. September 1877, 9. Feber und 4. August 1884, 25. Juli 1885, 30. August 1885 und 26. November 1886.

Wien, am 11. December 1886.

Rechtenberg mp.

Dem hiergerichts aufbewahrten ungestempelten Originale gleich.

Von der Hilfsämterdirection des k. k. Handelsgerichtes.

Wien, am 12. December 1886.

(L. St.)

Buhl mp.,  
 Direct.-Adjunct.

( 5 fl. — 1 fl. — 1 fl. )  
 Stempel.

Collationiert und der bei den h. g. Abhandlungsacten erliegenden ämtlich beglaubigten Testamentsabschrift gleichlautend befunden.

Von der Registratur des k. k. Handelsgerichtes Wien,  
 am 27. Februar 1888.

(L. St.)

Fürst mp.

Beglaubigte Abschrift bei dem Bürgermeisteramte der Stadt Reichenberg.

Ověřený opis u purkmistrovského úřadu města Liberce.

Zahl 1860.

## II.

( 50 kr. )  
( Stempel. )

## Stiftsbrief.

Wir endesgefertigten Vertreter der Stadt Reichenberg im Königreiche Böhmen beurkunden und bekennen für uns und unsere Amtsnachfolger, es habe der am 9. December 1886 in Wien verstorbene Franz Freiherr von Liebig laut Absatz VI seiner letztwilligen Anordnung ddto. Wien den 5. September 1883 ad f) die Errichtung eines Stipendiums für einen in Reichenberg geborenen, welcher Confession immer angehörigen Studierenden verordnet, indem er für dasselbe einen Barbetrag per 10.000 fl. (zehntausend Gulden) Öst. Währung vermachte, und zwar mit folgenden Worten: „Zu wohlthätigen und gemeinnützigen Zwecken verordne ich: ad f) ein Capital von 10.000 fl. (zehntausend Gulden) Öst. Währung zu einem Stipendium für einen in Reichenberg geborenen, welcher Confession immer angehörigen Studierenden, dem während der Studienjahre, derselbe möge sich den Gewerbe- oder Handels-, den Universitäts- oder technischen Studien oder den schönen Künsten widmen, die von diesem Capitale jährlich entfallenden Zinsen bei gutem Fortgange und sittlichem Betragen gewährt werden sollen. Das Recht zur Verleihung dieses Stipendiums soll dem Magistrate in Reichenberg zustehen, und soll dasselbe als die meinen Namen tragende Stiftung für ewige Zeiten verliehen werden.

Alle diese sub a) bis o) verzeichneten Legate sind ein Jahr nach meinem Tode auszubezahlen.“

Dieser Betrag wurde am 7. December 1886 in die Stadtcassa eingezahlt, für die Stiftung fruchtbringend angelegt, und es besteht nun das Stiftungsvermögen in der k. k. österreichischen mit 5% verzinlichen Staatsrenten Obligation ddto. 1. September 1888, Nr. 5773, lautend auf 10.300 fl. Ö. W. nom., und dem Einlagebuch der Reichenberger Sparcassa folio 36.614 per 230 fl. 25 kr. Hiebei wird bemerkt, dass jene Staatsrentenobligation und dieses Sparcasseeinlagebuch auf den Namen dieser Stiftung gehörig vinculiert sind.

Nachdem auf diese Art das Vermögen dieser Stiftung, welche für immerwährende Zeiten den Namen „Franz Freiherr von Liebig'sche Stiftung für Studierende“ zu tragen hat, vorschriftsmässig sichergestellt, in der städtischen Gemeindecassa in Reichenberg in Empfang genommen worden ist und zur Erfüllung des Stiftungszweckes verwendbare Nutzungen abwirft, so nehmen wir diese Stiftung an und verpflichten uns für uns und unsere Nachfolger im Amte, darüber zu wachen, dass vom Jahre 1891 an die von dem Stiftungsvermögen entfallenden jährlichen Nutzungen, dermalen im effectiven Betrage per 524 fl. 2 kr. zu einem Stipendium für einen in Reichenberg geborenen, welcher Confession immer angehörigen Studierenden, derselbe möge sich den Gewerbe-, Handels-, Universitäts- oder technischen Studien oder den schönen Künsten widmen, während der Studienjahre verwendet werden.

Diese Stiftung tritt mit dem 1. Jänner 1891 ins Leben. Die für die Zeit vom 7. December 1887 bis 1. Jänner 1891 eingeflossenen Nutzungen des Stiftungsvermögens per 1452 fl. 31 kr. wurden mit einem Theilbetrage per 1000 fl. zur Bezahlung der Gebühren verwendet, der Überrest per 452 fl. 31 kr. soll zur Erfüllung der Stipendiums-stiftung für das Jahr 1891 verwendet werden. Die Auslagen der Stiftsbrieferrichtung werden aus den nächstfliessenden Einkünften der Stiftung bestritten.

Wir Gefertigten geloben und verpflichten uns für uns und unsere Amtsnachfolger, für die stete Aufrechterhaltung der Stiftung und für die Sicherheit des Stiftungsvermögens nach besten Kräften zu sorgen, mit demselben ohne Genehmigung der competenten Stiftungsbehörden keine Änderung vorzunehmen, für die rechtzeitige Eintreibung der Nutzungen des Stiftungsvermögens und für deren Verwendung zu dem in diesem Stiftsbriefe festgesetzten Zwecke zu sorgen, überhaupt alle darin enthaltenen Anordnungen getreu und gewissenhaft zu erfüllen.

X.

34\*

Zur Beurkundung alles dessen sind von diesem Stiftsbrieft drei gleichlautende Exemplare verfasst, allseitig gefertigt und von zwei Zeugen mit unterfertigt worden, und soll eines davon bei der k. k. Statthalterei, das zweite bei dem Magistrate in Reichenberg, das dritte in der städtischen Cassa der Stadtgemeinde Reichenberg aufbewahrt werden.

Reichenberg, am 29. December 1890.

Dr. Otto Ringelhaan mp.,  
als Zeuge.

Ferd. Knut(?) mp.,  
als Zeuge.

JUDr. Carl Schücker mp.,  
Bürgermeister.

Ferd. Felgenhauer mp.,  
Stadtrath.

Dr. Franz Bayer mp.,  
Stadtrath.

St.-Z. 84.617.

Vorstehender Stiftsbrief wird bestätigt.

K. k. Statthalterei in Böhmen.

Prag, den 20. September 1891.

Für den Statthalter:

(L. St.)

Friedl mp.

Original bei der k. k. Statthalterei in Prag.

Original u c. k. místodržitelsví v Praze.

### III.

#### Stiftsbriefnachtrag.

Der vorstehende Stiftsbrief wird dahin ergänzt, dass die 5%ige Staatsrentenobligation vom 1. September 1888, Nro. 5773 über 10.300 fl. Ö. W. Nennwert im Jahre 1892 convertiert und ein Erlös von 10.300 fl. mit einer Provision von 15 fl. 45 kr. erzielt, hiefür aber unter Mitverwendung eines verfügbaren Zinsenbetrages von 16 fl. 30 kr. zum Course 93.50 die 4%ige österr. Staatsrenten-Obligation über 22.100 Kronen, Wien den 1. September 1892, Nro. 6031 angeschafft wurde, so dass das Stiftungscapital dermalen aus dieser an die städtische Rechnungsführung zu Reichenberg in Böhmen nomine der „Franz Freiherr von Liebig'schen Stipendiumstiftung“ für einen in Reichenberg geborenen Studierenden vinculierten Rente mit einem jährlichen Erträgnis von 884 Kronen und dem 3<sup>3</sup>/<sub>4</sub>%igen Einlagsbuche der Reichenberger Sparcassa folio 36.614 per 230 fl. 25 kr. mit einem jährlichen Erträgnisse von 8 fl. 63 kr., gleich 17 K 28 h, besteht und daher ein Gesammt'erträgnis von 901 K 26 h jährlich abwirft, welches nach Bezahlung der mit diesem Stiftsbriefnachtrage verbundenen Auslagen dem Stiftungszwecke in Gemässheit des voranstehenden Stiftsbriefes zugeführt wird.

Reichenberg, am 3. Januar 1895.

Dr. Otto Ringelhaan mp.,  
Zeuge.

Jos. Dressler mp.,  
Zeuge.

Dr. Franz Bayer mp.,  
Bürgermeister.

Dr. Jennel mp.,  
Stadtrath.

Sigmund Hittmann mp.,  
Stadtrath.

St.-Z. 8466.

Wird bestätigt.

K. k. Statthalterei in Böhmen.

Prag, den 27. Januar 1895.

Für den Statthalter:

(L. St.)

Stummer mp.

Original bei der k. k. Statthalterei in Prag.

Original u c. k. místodržitelství v Praze.



## 757.

1883

Oktober 3. října.

**Hans Rotter'sche Studenten-Stiftung.****Studentské nadání Jana Rottera.**

*Wilhelmine Rotter aus Hohenelbe übergab mittels Zuschrift vom 3. Oktober 1883 zur bleibenden Erinnerung an ihren am 10. Jänner 1882 verstorbenen Sohn Hans dem Stadtrate in Hohenelbe zwei Staatsschuldverschreibungen über je 1000 fl. zur Errichtung einer den Namen Hans Rotter führenden Stiftung mit der Bestimmung, daß die von dem Stiftungskapitale entfallenden Interessen einem wohlverhaltenen, armen oder unbemittelten Schüler einer Fach- oder Gewerbeschule, einer Realschule oder eines Gymnasiums verliehen werden sollen.*

*Der Genuß dieser Stiftung hat sich auf die Dauer des Besuches einer der erwähnten Lehranstalten zu erstrecken.*

*Bewerber katholischer Religion aus Hohenelbe und Umgebung sollen den Vorrang genießen, in erster Reihe solche, die eine Verwandtschaft mit der Stifterin nachweisen können.*

*Das Verleihungsrecht steht der Stifterin Wilhelmine Rotter, geb. Jeník, auf ihre Lebensdauer zu\*); nach ihrem Ableben hat dasselbe die Hohenelber Gemeindevertretung im Einvernehmen mit dem Stadtdechanten in Hohenelbe auszuüben.*

*Der bezüglichliche Stiftsbrief wurde am 1. Mai 1884 ausgefertigt und unterm 27. Juni 1884 von der k. k. Statthalterei in Prag bestätigt.*

*Gegenwärtig wird diese Stiftung von der Gemeindevertretung der Stadt Hohenelbe im Einvernehmen mit dem Stadtdechanten daselbstverlichen.*

*Das Vermögen dieser Stiftung, welches vom Hohenelber Stadtrate verwaltet wird, beträgt 4448 K, aus dessen Reinerträgnisse ein Platz mit der Jahresgebühr von 176 K dotiert wird.*

*Viléma Rotterová z Vrchlabí odevzdala přípisem ze dne 3. října 1883 v trvalou upomínku na svého, dne 10. ledna 1882 zemřelého syna Jana, městské radě ve Vrchlabí dva státní dlužní úpisy, každý znějící na 1000 zl., na zřízení nadace, která by měla jméno Jana Rottera, s ustanovením, že úroky z nadačního jmění plynoucí zachovalému, chudému a nemajetnému žákovi školy odborné nebo průmyslové, reálky nebo gymnasia se mají propůjčiti.*

*Požitek této nadace má trvati po celou dobu studií na některém ze zmíněných ústavů.*

*Uchazeči náboženství katolického z Vrchlabí a okolí mají přednost; v první řadě takoví, kteří mohou prokázati příbuzenství se zakladatelkou.*

*Právo propůjčovací přísluší zakladatelce Vilémě Rotterové roz. Jeníkové na dobu jejího života\*); po její smrti má právo to vykonávati Vrchlabské obecní zastupitelstvo ve srozumění s tamním městským děkanem.*

*Příslušný nadační list byl dne 1. května 1884 vyhotoven a dne 27. června 1884 c. k. místodržitelstvím v Praze potvrzen.*

*Nyní propůjčuje tuto nadaci obecní zastupitelstvo města Vrchlabí ve srozumění s tamním děkanem.*

*Jméno této nadace, které spravuje městská rada Vrchlabská, činí 4448 K, a dotuje se z jeho čistého výnosu jedno místo s ročním požitkem 176 K.*

\*) Die Stifterin starb am 18. Juni 1893.

\*) Zakladatelka zemřela dne 18. června 1893.



**I.****Löblicher Stadtrath in Hohenelbe.**

Zu bleibender Erinnerung an meine verstorbenen Kinder widme ich mitfolgende Ö. W. fl. 4000 in steuerfreier Österr. Rente mit dem Wunsche, dass hievon zwei Stiftungen à fl. 2000 errichtet werden, welche den Namen meiner bereits erwachsenen Kinder Hans Rotter und Leontine Rotter führen sollen.

Aus ersterer sollen die jährlichen Zinsen einem wohlverhaltenen, armen oder unbemittelten Schüler einer Fach- oder Gewerbeschule, einer Realschule oder eines Gymnasiums verliehen werden, während aus der zweiten die jährlichen Zinsen ein armes oder unbemitteltes Mädchen, welches sich dem Berufe als Lehrerin oder Erzieherin widmet, erhalten soll, oder falls eine solche Bewerberin fehlen würde, sollen diese jährlichen Zinsen einer armen unbescholtenen Braut als Aussteuer verliehen werden.

Bewerber katholischer Religion aus Hohenelbe und Umgebung sollen den Vorrang geniessen, in erster Reihe solche, die eine etwaige Verwandtschaft nachweisen könnten, und behalte ich mir bei Lebzeiten die Verleihung selbst vor. Nach meinem Ableben soll die Verleihung der löblichen Stadtvertretung im Einvernehmen mit dem hochwürdigen Herrn Dechant zustehen.

Hohenelbe, den 3<sup>ten</sup> October 1883.

Wilhelmine Rotter, geb. Jenik.

Original bei dem Bürgermeisteramte in Hohenelbe.

Original u purkmistrovského úřadu ve Vrchlabí.

( 50 kr.  
Stempel. )

**II.****Stiftsbrief.**

Zur bleibenden Erinnerung an ihren am 10. Jänner 1882 im 19<sup>ten</sup> Lebensjahre im Hause Nr. 12 in Hohenelbe verstorbenen Sohn Hans Rotter hat dessen Mutter Frau Wilhelmine Rotter in Hohenelbe NC. 12 dem unterzeichneten Stadtrathe am 4. October 1883 \*) zwei Stück Staatsobligationen in steuerfreier Österr. Rente ddto. Wien 14. April 1881, Nr. 53.027 und Nr. 53.028 über je 1000 fl. Österr. Whg., daher zusammen den Betrag von 2000 fl. Ö. Whg., schreibe: zwei tausend Gulden in Österr. Währung, mit Zinsen-Coupons vom 1. März 1884 angefangen, auf eine den Namen Hans Rotter führende Stiftung übergeben, von welcher die alljährlich entfallenden 5% Interessen pr. 100 fl. Ö. Whg. einem wohlverhaltenen armen oder unbemittelten Schüler einer Fach- oder Gewerbeschule, einer Realschule oder eines Gymnasiums verliehen werden sollen.

Der Genuss dieser Stiftung hat sich auf die Dauer des Besuches einer der oberwähnten Lehranstalten zu erstrecken.

Bewerber katholischer Religion aus Hohenelbe und Umgebung sollen den Vorrang geniessen, in erster Reihe solche, die eine etwaige Verwandtschaft mit der Frau Stifterin nachweisen könnten.

Die Verleihung der Stiftung bleibt der Frau Wilhelmine Rotter, geborenen Jenik, für ihre Lebensdauer gewahrt. Nach dem Ableben derselben soll das Verleihungsrecht der Hohenelber Gemeindevertretung im Einvernehmen mit dem hochwürdigen Herrn Stadtdechant zustehen, welche dasselbe übernehmen und mit einander ausüben werden.

Zufolge Beschlusses der Gemeindevertretung vom 18. October 1883 verpflichtet sich der Stadtrath von Hohenelbe für sich und seine Amtsnachfolger, die oben erwähnte Stiftung, — für welche eine neue auf den Namen Hans Rotter'sche Stiftung lautende Staatsobligation der steuerfreien Österr. Rente ddto. Wien 1<sup>ten</sup> September 1883, Nr. 1030

\*) Richtig 3. October 1883.

\*) Správně 3. října 1883.

über 2000 fl. Österr. Whg. ausgefertigt und bei der Stadtgemeinde Hohenelbe hinterlegt worden ist, — dem Willen der Frau Stifterin gemäss stets aufrecht zu erhalten, dieselbe genau zu erfüllen und hierüber Rechnung zu legen.

Zur Urkund dessen wurde dieser Stiftsbrief in drei gleichlautenden Parien ausgefertigt und allseitig unter Beiziehung zweier Zeugen unterschrieben.

Ein Pare desselben soll bei der h. k. k. Statthalterei, das andere Pare bei der löblichen Hohenelber Bezirksvertretung und das 3<sup>te</sup> Pare bei der Stadt-Hohenelber Gemeindevertretung aufbewahrt werden.

Hohenelbe, am 1. Mai 1884.

(L. St.) J. V. Weber mp.,  
Dechant.

Wilhelmine Rotter, geb. Jenik,  
Stifterin.

(L. St.) C. Kostial mp.,  
Bürgermeister.

Jos. Em. Rotter mp.

W. Böhm mp.,  
Gemeinderath.

Hauler mp.,  
Gemeindeausschuss.

Anton Reich mp.,  
Gemeindeausschuss.

Nr. 47.956.

Vorstehender Stiftsbrief wird bestätigt.

K. k. Statthalterei in Böhmen.

Prag, den 27. Juni 1884.

Für den Statthalter:

(L. St.)

Friedl mp.

Original bei der k. k. Statthalterei in Prag.

Original u c. k. místodržitelství v Praze.

758.

1883

října 8. Oktober.

**Nadání školní Její císařské a královské  
Výsosti korunní princezny Štěpánky. Schul-Stiftung Ihrer kais. und kgl.  
Hoheit der Kronprinzessin Stephanie.**

*Na trvalou upomínku šťastného porodu Její císařské a královské výsosti korunní princezny Štěpánky věnovalo Písecké okresní zastupitelstvo v základě usnesení, učiněného ve schůzi dne 8. října 1883 konané, kapitál 1000 zl. na zřízení nadace podle jménem „Nadání školní Její císařské a královské Výsosti korunní princezny Štěpánky“.*

*Nárok na roční úroky nadační jistiny má chudý a mravný žák příslušný do soudního okresu Píseckého, který studuje s dobrým prospěchem: v první řadě na rolnické škole v Písku, kdyby takového nebylo, v druhé řadě žák na reálních školách v Písku a kdyby i takového nebylo, v třetí řadě žák na gymnasiu v Písku.*

*Požitek nadační trvá po celou dobu studií na některém z těchto ústavů, pokud nadanec s dobrým prospěchem studuje a mravně se chová.*

*Jestliže by rolnická škola v Písku byla zrušena, nebo reálka s gymnasiem v reálné gymnasium byla spojena, má nadace tato na tomto novém ústavu dále setrvati.*

*Kdyby i reálné gymnasium v Písku snad přestati mělo, má Písecké okresní zastupitelstvo se schválením c. k. místodržitelství v Praze ustanoviti ústav, při němž by se, zachovávajíc ostatní podmínky, nadace vykonávati měla.*

*Správa nadačního jmění přísluší Píseckému okresnímu výboru.*

X.

*Zur bleibenden Erinnerung an die glückliche Entbindung Ihrer kais. und königl. Hoheit der Kronprinzessin Stephanie widmete die Piseker Bezirksvertretung zufolge des in ihrer Sitzung am 8. Oktober 1883 gefaßten Beschlusses ein Kapital von 1000 fl. zur Errichtung einer Stiftung unter dem Namen „Schul-Stiftung Ihrer kais. und königl. Hoheit der Kronprinzessin Stephanie“.*

*Anspruch auf die jährlichen Interessen des Stiftungskapitales hat ein armer und sittlicher Schüler, welcher in dem Piseker Gerichtsbezirke heimatstzuständig ist und mit gutem Erfolge seinen Studien obliegt, und zwar in erster Reihe ein Schüler der Ackerbauschule in Pisek, in dessen Ermangelung ein Schüler der Realschule in Pisek und schließlich auch bei Abgange eines solchen ein Schüler des Gymnasiums in Pisek.*

*Der Genuß dauert während der Studien an einer dieser Lehranstalten, falls der Stiftling mit gutem Erfolge studiert und sich sittlich beträgt.*

*Sollte die Ackerbauschule in Pisek aufgehoben oder die Realschule mit dem Gymnasium in Pisek in ein Realgymnasium vereinigt werden, so hat diese Stiftung bei dieser neuen Anstalt fortzubestehen.*

*Sollte auch das Realgymnasium in Pisek aufgehoben werden, so hat die Piseker Bezirksverwaltung mit Genehmigung der Statthalterei in Prag zu bestimmen, an welcher Anstalt unter den übrigen stiftsbrieflichen Bestimmungen diese Stiftung persolvirt werden soll.*

*Die Verwaltung des Stiftungsvermögens steht dem Piseker Bezirksausschusse zu.*

35

*Právo propůjčovací má vykonávati Písecké okresní zastupitelstvo k návrhu Píseckého okresního výboru a ředitelství onoho ústavu, na kterém žák studuje.*

*Příslušný nadační list byl dne 22. prosince 1884 okresním výborem v Písku vyhotoven a c. k. místodržitelstvím v Praze dne 16. května 1885 potvrzen.*

*Nyní propůjčuje se tato nadace po smyslu ustanovení nadačního listu.*

*Jméni nadační, které spravuje Písecký okresní výbor, činí 2000 K, a dotuje se z jeho čistého výnosu jedno místo s ročním požítkem 100 K.*

*Das Verleihungsrecht hat die Piseker Bezirksvertretung über Vorschlag des Piseker Bezirksausschusses und der Direktion jener Lehranstalt, deren Schüler bei der Verleihung in Betracht kommen, auszuüben.*

*Der bezüglichliche Stiftsbrief wurde am 22. Dezember 1884 vom Piseker Bezirksausschusse ausgefertigt und unterm 16. Mai 1885 von der k. k. Statthalterei in Prag bestätigt.*

*Gegenwärtig wird diese Stiftung im Sinne der stiftsbrieflichen Bestimmungen persolvirt.*

*Das Stiftungsvermögen, welches vom Piseker Bezirksausschusse verwaltet wird, beträgt 2000 K, aus dessen Reinerträge ein Platz mit jährlichen 100 K dotiert wird.*

## I.

### Protokol,

sepsaný v kanceláři okresního výboru v Písku, dne 8. října 1883.

V ě c.

Jest schůze zastupitelstva okresního, kterou zahájil Jasný pan starosta okresní po 10. hodině dopoledne u přítomnosti 24 pp. členů na presenční listině podepsaných. Pan Jun se omluvil.

Čl. 1.

Čís. 534. Protokol sepsaný ve schůzi zastupitelstva okresního dne 7. července 1883 se četl a jednohlasně schválil.

Čl. 8.

Čís. 555. Návrhy výboru okresního:

1. Aby se na oslavu šťastného porodu korunní princezny Stefanie zřídila na trvalou památku nadace pod jménem „Nadace korunní princezny Stefanie“ z prostředků okresních v sumě 1000 zl. R. č.

2. Že se nadace tato zříditi má v 5 ročních lhůtách po 200 zl. R. č. od 1. ledna 1884 počínaje.

3. Že se udělování práva na požívání ročních úroků z této nadace, až dosáhne ustanovené výšky 1000 zl. R. č., vyhrazuje okresnímu zastupitelstvu zdejšího okresu.

4. Že roční úroky z této nadace uděleny býti mají vždy jednomu chudému příslušníku z okresu Píseckého, který bude studovati s dobrým prospěchem:

- a) v první řadě na rolnické škole v Písku; kdyby té nebylo,
- b) v druhé řadě na reálních školách v Písku a kdyby těch nebylo,
- c) v třetí řadě na gymnasium v Písku.

ad 8.

Nejdříve byla jednohlasně přijata zásada, že se nadace zříditi má.

Pak bylo hlasováno o jednotlivých návrzích, které byly následovně přijaty:

Návrh 1. přijat jednohlasně.

Návrh 2. přijat jednohlasně.

K návrhu 3. navrhuje p. Dr. Hessler, aby se právo presentační vynechalo.  
Návrh p. Dra Hesslera přijat jednohlasně. Návrh třetí pak jednohlasně přijat.  
Návrh 4. přijat jednohlasně.

.....  
Tím byl program vyčerpán, a když volné návrhy nebyly žádné podány, prohlásil Jasný pan starosta okresní sezení za skončené.

Smutný v. r.,  
zapisovatel.

Schwarzenberg v. r.,  
předseda.

Že výtah tento souhlasí doslovně s prvopisem protokolu ve schůzi okres. zastupitelstva dne 8. října 1883 sepsaného, stvrzuje se.

Z výboru okresního v Písku, dne 3. dubna 1902.

(L. S.)

Náměstek starostův:  
Dr. Štěpán v. r.

Ověřený opis u c. k. místodržitelství v Praze.

Beglaubigte Abschrift bei der k. k. Statthalterei in Prag.

## II.

### Nadační listina

pro nadaci „Její císařské a královské Výsosti korunní princezny Štěpánky“.

Okresní zastupitelství Písecké ve schůzi dne 8. října 1883 odbývané uzavřelo, aby v příčině šťastného porodu Její císařské a královské Výsosti korunní princezny Štěpánky založena byla nadace 1000 zl. R. č. pod jménem:

„Nadace Její císařské a královské Výsosti korunní princezny Štěpánky“ tím způsobem, by z úroků nadační částky té podělován byl každoročně jeden chudý a mravný žák příslušný do soudního okresu Píseckého, který bude studovati s dobrým prospěchem:

v první řadě: na rolnické škole v Písku, kdyby té nebylo,

v druhé řadě: na reálních školách v Písku, a kdyby těch nebylo,

v třetí řadě: na gymnasium v Písku.

V příčině té ustanovilo zastupitelství okresní v sezení svém dne 3. dubna 1884 následovní pravidla, dle nichž se nadace ta má zříditi a podle kterých se při správě téhož nadání nezvratně jest řídit:

1. Nadání toto má míti pro všechny časy budoucí jméno: „Nadání školní Její císařské a královské Výsosti korunní princezny Štěpánky“ a platí v první řadě pro žáka školy rolnické, v druhé řadě pro žáka reálních škol, v třetí řadě pro žáka gymnasia, vesměs v Písku.

2. Účelem nadání jest, aby na oslavu šťastného porodu Její císařské a královské Výsosti korunní princezny Štěpánky udělovány byly každý rok jednomu mravnému a chudému žaku, příslušnému do soudního okresu Píseckého, který studovati bude s dobrým prospěchem na ústavech v odstavci prvním uvedených, úroky z této nadace vpadající k umožnění studií.

3. Základem tohoto nadání bude částka 1000 zl. R. č., která se z prostředků okresu Píseckého v pěti ročních stejných lhůtách složí, a to:

a)	v roce 1884	.....	200 zl.
b)	" 1885	.....	200 "
c)	" 1886	.....	200 "
d)	" 1887	.....	200 "
e)	" 1888	.....	200 "

X.

35\*

Hotovosti tyto ukládati se budou každý rok do Písecké záložny a spravovati je bude okresní výbor.

Až splátky ty dosáhnou výšky 1000 zl. R. č., což se stane v roce 1888, vstoupí nadace v život.

Nadaci tu bude spravovati okresní výbor Písecký, protože také listina nadační a knížka záloženská uschovány zůstanou v pokladně okresního výboru.

4. Udělování požitků počne v roce 1889 a záležitosti bude v úrocích z nadace té každý rok vycházejících.

5. Právo k požitkům z nadání toho má na celou dobu studií nejprve jeden žák školy rolnické, kdyby té nebylo, na školách reálních a kdyby těch nebylo, na gymnasium v Písku a podrží požitky tyto tak dlouho, pokud na ústavě tom nebo onom s dobrým prospěchem studuje a mravně se chová.

6. V případě tom, že by rolnická škola v Písku byla zrušena anebo že by reální školy a gymnasium Písecké sloučeny byly v jeden ústav reálného gymnasia, setrvati má nadace ta na tomto novém ústavě v tom způsobu, jak jest výše uvedeno.

Kdyby i reálné gymnasium v Písku snad přestati mělo, má okresní zastupitelství Písecké právo, s přivolením vysoce slavného c. k. místodržitelství toto nadání na některý jiný školní ústav přenést a při něm způsobem podobným, jako v této nadační listině jest uvedeno, vykonávati dáti.

7. Spravovati a účtovati bude nadání to okresní výbor Písecký.

8. Žáka jmenovati, jemuž se má požitek z nadace přirknouti, přísluší okresnímu zastupitelství Píseckému k návrhu výboru okresního a ředitelství dotýčeného ústavu, na kterém žák studuje.

9. Okresní výbor Písecký, pak ředitelové školy rolnické, obecní reálky a c. k. gymnasia v Písku prohlašují jménem svým a svých nástupců, že přijímají právo navrhování v odstavci 8. této nadace vytknuté a že právo to podle ustanovení nadační listiny také vykonávati budou.

10. Okresní zastupitelství Písecké prohlašuje, že s nadačním jménem bez svolení vysokého c. k. místodržitelství žádných změn, necht jsou jakékoliv, nepředsevezme a že každoročně sumární účetní výkaz o jmění tom předloží.

11. Tento nadační list byl ve třech původních stejnopisech sdělán a vyhotoven, od zástupců okresního výboru a od ředitelství rolnické školy, obecních reálních škol a c. k. gymnasia v Písku podepsán, z nichž uložen jest jeden u vysokého c. k. místodržitelství, druhý u okresního výboru a třetí u ředitelství rolnické školy v Písku.

Tomu na důkaz byl tento nadační list zdělán a usnešením okresního zastupitelství Píseckého dne 3. dubna 1884 a dne 20. prosince 1884 schválen.

Z výboru okresního v Písku,  
dne 22. prosince 1884.

(L. S.) Lad. Burket mp.,  
ředitel roln. školy.

(L. S.) Okresní starosta:  
Schwarzenberg mp.

(L. S.) Frant. Touner mp.,  
ředitel vyšší reálky.

Jan Jun mp.,  
člen výboru.

(L. S.) Jos. Zahradník mp.,  
ředitel c. k. gymnasia v Písku.

Alois Pakeš mp.,  
člen výboru.

Číslo 16.681.

Tato nadační listina se stvrzuje.

C. k. místodržitelství v Čechách.  
V Praze, dne 16. května 1885.

(L. S.) Friedl mp.

Original u c. k. místodržitelství v Praze.

Original bei der k. k. Statthalterei in Prag.

## 759.

1883

Oktober 27. října.

**Antonia Sawerthal'sche Studenten-Stiftung.**

*Die am 23. Oktober 1883 zu Leitmeritz verstorbene Antonia Sawerthal hat in dem bei dem k. k. Kreisgerichte Leitmeritz am 27. Oktober 1883 kundgemachten Kodizille ohne Datum angeordnet, daß ihr Haus NC. 399 in Leitmeritz verkauft werde, aus dem Erlöse mehrere Passiva und Legate in Gemäßheit des erwähnten Kodizilles sowie des Nachtragskodizilles de dato Leitmeritz am 24. Feber 1883 berichtet werden, und der von dem Erlöse dieses Hauses noch erübrigende Barbetrag für eine Stiftung fruchtbringend angelegt werde, deren Interessen sodann armen Studenten, welche sich dem geistlichen Stande widmen, zugute kommen sollen. Das Verleihungsrecht räumte die Stifterin dem jeweiligen Dechante in Leitmeritz ein.*

*Zufolge des rechtskräftigen Verteilungsbescheides des Kreisgerichtes Leitmeritz vom 8. Juni 1886, Z. 1449, entfiel aus dem Erlöse des erwähnten Hauses auf diese Stiftung der Betrag von 1635 fl., welcher für diese Stiftung fruchtbringend angelegt wurde.*

*Der bezüglichliche Stiftsbrief wurde am 11. Dezember 1891 von der k. k. Statthalterei in Prag ausgefertigt und in demselben bestimmt, wie folgt:*

*Der Genuß dieser Stiftung steht einem armen Studierenden an einem inländischen öffentlichen Gymnasium, der sich dem geistlichen Stande widmen will, zu; doch wird der Stiftungsgenuß dem damit Beteiligten auch während seiner Studien an einer für die Heranbildung zum geistlichen Stande bestimmten inländischen öffentlichen Lehranstalt während der ordnungsmäßigen Studiendauer belassen.*

*Der Stiftungswerber hat beizubringen: ein bezüglich der Sitten, des Fleißes und des Fortganges befriedigendes Schulzeugnis, den Nachweis der Mittellosigkeit, ein*

**Studentské nadání Antonie Sawerthalové.**

*Antonie Sawerthalová, dne 23. října 1883 v Litoměřicích zesnulá, nařídila ve svém kodicillu bez data, prohlášeném dne 27. října 1883 u c. k. krajského soudu v Litoměřicích, aby byl její dům čp. 399 v Litoměřicích prodán, ze stržených peněz některá passiva a legaty, nařízená zmíněným kodicillem a dodatkem k němu ze dne 24. února 1883, dané v Litoměřicích, zaplacený a hotovost z výtěžku toho zbylá, aby byla pod úrok uložena pro nadaci, jejíž úroky by pak připadly k dobrému chudým studujícím, kteří se chtějí věnovati stavu duchovnímu. Právo propůjčovací vyhradila zakladatelka dočasněmu děkanu v Litoměřicích.*

*V základě právoplatného rozdělovacího výměru c. k. krajského soudu v Litoměřicích připadla z obnosu za zmíněný dům strženého na tuto nadaci část 1635 zl., která pro tuto nadaci pod úrok byla uložena.*

*Příslušný nadační list byl dne 11. prosince 1891 c. k. místodržitelstvím v Praze vyhotoven a v něm ustanoveno:*

*Požitek této nadace náleží chudému studujícímu některého tuzemského veřejného gymnasia, který se chce věnovati stavu duchovnímu; požitkem nadační ponechá se však jím podělenému i po dobu studií jeho na tuzemském veřejném ústavu, jehož účelem jest poskytnouti vzdělání pro stav duchovní.*

*Uchazeč o toto nadání má předložiti: školní vysvědčení, které v příčině mravů, píle a prospěchu uspokojuje, průkaz nemajetnosti, vysvědčení přísluš-*

*Zeugnis des zuständigen Pfarramtes, daß der Bewerber die einstige Wahl des geistlichen Standes hoffen lasse, eine Erklärung der Eltern oder des Vormundes, daß sie seiner etwaigen Wahl des geistlichen Standes in keiner Weise hinderlich sein wollen, und endlich ein ärztliches Zeugnis, daß der Bewerber seiner körperlichen Beschaffenheit nach für den geistlichen Stand und Beruf nicht ungeeignet sei.*

*Das Stiftungstermögen wird von der k. k. Statthalterei verwaltet, bei welcher auch die Gesuche um Verleihung dieser Stiftung einzubringen sind.*

*Das Verleihungsrecht steht dem jeweiligen Dechante in Leitmeritz zu, welcher bei Vorhandensein entsprechender Bewerber das Verleihungsrecht längstens binnen drei Monaten, von dem Tage der Zustellung der Kompetenzgesuche an gerechnet, auszuüben hat, widrigenfalls dasselbe in dem jeweiligen Besetzungsfalle an die k. k. Statthalterei in Prag übergeht.*

*Gegenwärtig wird diese Stiftung im Sinne der stiftsbrieflichen Bestimmungen persolvirt.*

*Das Vermögen dieser Stiftung beträgt 4000 K., aus dessen Reinertragnisse ein Platz mit der Jahresgebühr von 150 K. dotiert wird.*

*ného farního úřadu, že lze se nadíti, že uchazeč duchovní star si vyvolí, vyjádření rodičů nebo poručníka, že nemíní nikterak překážeti volbě staru duchovního a konečně vysvědčení lékařské, že uchazeč vedle své tělesné a duševní povahy k duchovnímu staru není nespůsobilým.*

*Jméni nadační spravuje c. k. místodržitelství v Praze, u něhož se také mají podávati žádosti za tuto nadaci.*

*Právo propůjčovací přísluší dočasněmu děkanu v Litoměřicích, který, je-li více spůsobilých uchazečů, právo propůjčovací nejdéle do 3 měsíců počínajíc dnem doručení žádosti uchazečů vykonati má, neboť jinak by přešlo právo to v každém jednotlivém případě na c. k. místodržitelství v Praze.*

*Nyní udílí se tato nadace po smyslu ustanovení nadačního listu.*

*Jméni nadační činí 4000 K., a dotuje se z jeho čistého výnosu jedno místo s ročním požitkem 150 K.*

## I.

### Mein letzter Wille!

Im Namen der allerheiligsten Dreieinigkeit.

Bei gesunden Geisteskräften habe ich über mein Vermögen, welches nach meinem Tode vorhanden sein wird, nachstehende Verfügungen getroffen.

Das mir gehörige Wohnhaus Nr. 399 in der Stephansvorstadt zu Leitmeritz, welches mich seinerzeit durch Ankauf 5000 fl. gekostet hat, soll nach meinem Tode verkauft werden und von dem Erlöse zuerst die auf diesem Hause haftende Forderung des Spar- und Vorschussvereines für Leitmeritz und Umgebung pr. 500 fl. bezahlt werden. Sodann vermache ich hievon

Der von dem Erlöse meines Hauses Nr. 399 noch erübrigende Barbetrag soll zu einer Stiftung angelegt werden, deren Interessen armen Studenten, welche sich dem geistlichen Stande widmen wollen, zugute kommen sollen. Das Verleihungsrecht steht dem jeweiligen Herrn Dechant in Leitmeritz zu.

Die übrigen unvertheilten beweglichen Gegenstände aber sollen meine Erben redlich und gewissenhaft theilen.

Zum Schlusse bemerke ich noch, dass ich meiner Meinung nach keinem Menschen irgend etwas schuldig bin.



Die hier genannten und vertheilten Legate sind für die Betreffenden nur Geschenke, für die sie Gott danken und für mich beten sollen.

Zum Vollstrecker dieses meines letzten Willens ernenne ich den Herrn Josef Böhm in Leitmeritz bei Herrn Dr. Böck.

Josef Hartl mp.,  
Testamentszeuge.

Antonia Sawerthal mp.

Karl Walter mp.,  
Testamentszeuge.

Franz Kraus mp.,  
Testamentszeuge.

Kundgemacht am 27. October 1883.

Dr. Franz Kurz mp.,  
k. k. Notar als Gerichtscommissär.

Z. 3989 civ.

Ist mit dem stempelfreien Originale gleichlautend.

Hilfsämter-Direction des k. k. Kreisgerichtes in Leitmeritz,  
am 6. November 1883.

(L. S)

Butta mp.

Beglaubigte Abschrift bei der k. k. Statthaltereie in Prag.

Ověřený opis u c. k. místodržitelství v Praze.

## II.

( 50 kr. )  
(Stempel.)

### Stiftsbrief

über die Antonia Sawerthal'sche Stiftung für arme Studenten, die sich dem geistlichen Stande widmen wollen.

Die am 23. October 1883 in Leitmeritz verstorbene Antonie Sawerthal hat in dem bei dem k. k. Kreisgerichte Leitmeritz vom 27. October 1883 kundgemachten Codicille angeordnet, dass ihr Haus NC. 399 in der Stephans-Vorstadt in Leitmeritz verkauft und aus dem Erlöse mehrere Passiva und Legate in Gemässheit des erwähnten Codicilles sowie des Nachtragscodicilles dto. Leitmeritz 24. Feber 1883 berichtet werden, und hat weiters bestimmt:

„Der von dem Erlöse meines Hauses NC. 399 noch erübrigende Barbetrag soll zu einer Stiftung angelegt werden, deren Interessen armen Studenten, welche sich dem geistlichen Stande widmen wollen, zugute kommen sollen.“

„Das Verleihungsrecht steht dem jeweiligen H. Dechanten in Leitmeritz zu.“

Zufolge des rechtskräftigen Vertheilungsbescheides des k. k. Kreisgerichtes Leitmeritz vom 8. Juni 1886, Z. 1949, entfiel aus dem Erlöse des verkauften Hauses NC. 399 in der Stephansvorstadt in Leitmeritz auf diese letztwillig bestimmte Stiftung der restliche Betrag von 1635 fl., welcher von der k. k. Landeshauptcassa in Prag in Empfang genommen und sammt den seither zugewachsenen Zinsen desselben infolge Erlasses der k. k. Statthaltereie vom 24. Juli 1890, Z. 27471, zum Ankaufe einer 5% steuerfreien Staatsrentenobligation verwendet wurde. Das Vermögen der Stiftung besteht sohin in einer auf die k. k. Landeshauptcassa in Prag noe. der Antonia Sawerthal'schen Studentenstiftung vinculierten 5% Staatsrentenobligation vom 1. März 1890, Nr. 8910, per 1800 fl. nom.

Das jährliche Reinerträgnis beiffert sich mit 85 fl. 50 kr. Ö. W.

Es wird hiernach bestimmt:

1. Der Genuss dieser Stiftung steht einem armen Studierenden an einem inländischen öffentlichen Gymnasium, der sich dem geistlichen Stande widmen will, zu; doch wird der Stiftungsgenuss dem damit Bedachten auch während seiner Studien an einer für die Heranbildung zum geistlichen Stande bestimmten inländischen öffentlichen Lehranstalt während der ordnungsmässigen Studiendauer belassen.

2. Der Stiftungswerber hat beizubringen:

ein bezüglich der Sitten, des Fleisses und des Fortganges befriedigendes Schulzeugnis, den Nachweis der Mittellosigkeit, ein Zeugnis des zuständigen Pfarramtes, dass der Bewerber die einstige Wahl des geistlichen Standes hoffen lasse, eine Erklärung der Eltern oder des Vormundes des Bewerbers, dass sie seiner etwaigen Wahl des geistlichen Standes in keiner Weise hinderlich sein wollen, und endlich ein ärztliches Zeugnis, dass der Bewerber seiner körperlichen Beschaffenheit nach für den geistlichen Stand und Beruf nicht ungeeignet sei.

3. Das eben ausgewiesene Stiftungsvermögen wird von der k. k. Statthalterei verwaltet und verbleibt in Verwahrung der k. k. Landeshauptcassa in Prag.

4. Die Gesuche um Verleihung des Stiftungsgenusses sind unmittelbar bei der k. k. Statthalterei einzubringen, das Verleihungsrecht steht dem jeweiligen Dechanten in Leitmeritz zu.

5. Der Letztere hat bei Vorhandensein entsprechender Bewerber das Verleihungsrecht jeweilig längstens binnen 3 Monaten von der Zustellung der an ihn übermittelten Competenzgesuche auszuüben, widrigens dasselbe in dem jeweiligen Falle an die k. k. Statthalterei übergeht.

6. Der mitgefertigte Dechant von Leitmeritz erklärt hiemit in seinem sowie im Namen seiner Amtsnachfolger, dass er das vorerwähnte dem jeweiligen Dechante von Leitmeritz eingeräumte Verleihungsrecht annehmen und in Gemässheit der stiftsbrieflichen Normen ausüben wolle.

7. Die k. k. Statthalterei genehmigt hiemit diese Stiftung und erklärt dieselbe für constituirt.

8. Die k. k. Statthalterei verbindet sich, das Stiftungsvermögen nach den bestehenden Normen zu verwalten und die Stiftung selbst im Sinne der stifterischen Anordnung zu vollziehen.

9. Dieser Stiftsbrief wird in zwei Parien ausgefertigt, von welchen ein Pare bei der k. k. Statthalterei und ein zweites bei dem Decanalame in Leitmeritz aufbewahrt wird.

Urkund dessen die ämtliche Fertigung und Siegelung durch die k. k. Statthalterei sowie die Mitfertigung seitens des Decanalamtes in Leitmeritz.

Leitmeritz, am 19. Mai 1891.

(L. St.)

F. Lissner mp.,  
Dechant.

Prag, am 11. December 1891.

Für den Statthalter:

(L. St.)

Friedl mp.

Original bei der k. k. Statthalterei in Prag.

Original u c. k. místodržitelství v Praze.

## 760.

1883

November 12. listopadu.

# Dor J. G. Herrmann'sche Studenten- Studentské nadání Dra J. G. Herrmann'sche Stiftung.

*Die am 26. Mai 1884 in Reichenberg verstorbene Julia Herrmann widmete in ihrer letztwilligen Anordnung de dato Reichenberg den 12. November 1883 zur Errichtung einer Stiftung für einen armen Schüler des Reichenberger Gymnasiums, gleichviel welcher Nationalität, einen Betrag von 1000 fl.*

*Diese Stiftung hat den Namen des verstorbenen Gatten der Stifterin Dor J. G. Herrmann zu tragen.*

*Der bezüglich Stifftsbrief wurde am 5. November 1888 ausgefertigt und unterm 31. August 1891 von der k. k. Statthalterei in Prag bestätigt.*

*Nach den Bestimmungen dieses Stifftsbriefes wurde die Verwaltung des Stiftungsvermögens dem Stadtrate in Reichenberg und das Präsentationsrecht der Direktion des k. k. Gymnasiums in Reichenberg übertragen, während sich die Statthalterei in Prag das Verleihungsrecht vorbehielt.*

*Im Falle der Erledigung dieser Stiftung ist der Konkurs behufs Wiederbesetzung durch den Reichenberger Stadtrat auf die in Reichenberg ortsübliche Art und seitens der Direktion des k. k. Gymnasiums in Reichenberg durch Anschlag auf der Kundmachungstafel dieser Anstalt zu verlautbaren.*

*Der Stiftungsgenuß wird einem armen Schüler des Reichenberger Gymnasiums ohne Unterschied der Nationalität auf die Dauer des Besuches dieser Anstalt verliehen.*

*Laut des unterm 25. August 1900 von der k. k. Statthalterei in Prag bestätigten Stifftsbrief-Nachtrages de dato Reichenberg den 7. Juni 1900 wurde ein aus den Jahren der Errichtung dieser Stiftung stammender Zinsbetrag, welcher durch Zinsenzuwachs die Höhe von 101 fl. 94 1/2 kr. erreichte, fruchtbringend angelegt und zum Stiftungskapitale geschlagen.*

X.

*Julie Herrmannová, dne 26. května 1884 v Liberci zcsnulá, věnovala ve své poslední vůli ze dne 12. listopadu 1883, dané v Liberci, na zřízení nadace pro chudého žáka Libereckého gymnasia bez rozdílu národnosti obnos 1000 zl.*

*Tato nadace má míti jméno zemřelého manžela zakladatelčina Dra J. G. Herrmanna.*

*Prislušný nadační list byl dne 5. listopadu 1888 vyhotoven a dne 31. srpna 1891 c. k. místodržitelstvím v Praze potvrzen.*

*Vedle ustanovení tohoto nadačního listu byla správa nadačního jmění svěřena městské radě v Liberci a právo presentační ředitelství c. k. gymnasia tamže, přičemž si místodržitelství v Praze právo propůjčovací vyhradilo.*

*V případě uprázdnění nadace se vyhlásí konkurs na opětné obsazení její městskou radou Libereckou způsobem v Liberci obvyklým a od ředitelství c. k. gymnasia tamže vyřešením na oznamovací tabuli ústavu.*

*Požitek nadační propůjčuje se chudému žákovi Libereckého gymnasia bez rozdílu národnosti na dobu návštěvy tohoto ústavu.*

*Vedle dodatku k listu nadačnímu ze dne 7. června 1900, daného v Liberci a c. k. místodržitelstvím v Praze dne 25. srpna 1900 potvrzeného, byly úroky pochodící z dob zřízení nadace, které s přirostlými úroky dosáhly výše 101 zl. 94 1/2 kr., opět pod úrok uloženy a k nadačnímu jmění přirazeny.*

*Es beträgt daher gegenwärtig das Stiftungsvermögen 2400 K, aus dessen Reinerträge ein Platz mit jährlichen 117 K 60 h dotiert wird.*

*Tou dohou činí nadační jmění 2400 K, z jichž čistého výnosu dotuje se jedno místo s ročním požitkem 117 K 60 h.*

## I.

## Testament.

Wohl bewusst, dass der Mensch sterblich, die Stunde des Todes demselben aber unbekannt sei, habe ich bei annoch gesunder Vernunft und ungetrübter Geisteskraft, um nach meinem etwaigen Ableben allen Streitigkeiten vorzubeugen, folgende letztwillige Anordnung getroffen:

.....

Legiere ich:

## II.

c) Auf ein Stipendium für einen armen Schüler des Reichenberger Gymnasiums, gleichviel welcher Nationalität, den Betrag von 1000 fl. Ö. W., sage eintausend Gulden Ö. W.

.....

Alle diese Stiftungen a), b), c), d), e) und f) haben den Namen meines verstorbenen Mannes Doctor J. G. Herrmann zu tragen.

.....

## IV.

Das auf der Realität Nr. 17 Rosenthal II. zu meinen Händen haftende Capital vermache ich zur Hälfte den Kindern der Josef und Marie Hübner in Rosenthal I., Nr. 15, namens Maria, Robert, Emma und Wilhelm zu gleichen Antheilen, die Zinsen sind jedoch nicht zu beheben, sondern haben dem Capital zuzuwachsen, und kann dasselbe bei erreichter Grossjährigkeit oder früherer Versorgung behoben werden.

Ferner vermache ich von demselben Capitale der Röchlitzer Schule 300 fl. Ö. W., sage dreihundert Gulden Ö. W., mit der Bestimmung, dass die Zinsen alljährlich zu Weihnachten an arme Schulkinder vertheilt werden.

Diese Stiftung ist ebenfalls auf den Namen meines verstorbenen Mannes Doctor J. G. Herrmann zu errichten.

.....

Urkund dessen habe ich dieses Testament, welches mir dem vollen Inhalte nach vorgelesen worden ist, und welches ich auch selbst eingesehen und durchgelesen habe, ausdrücklich als meinen letzten Willen erklärt und in gleichzeitiger Gegenwart der mitgefertigten drei Zeugen eigenhändig unterschrieben und die mitgefertigten Zeugen zur Mitfertigung erbeten.

Reichenberg, den 12. November 1883.

Josef Herzog mp.,  
Testamentszeuge.

Julie Herrmann mp.

Josef Neubauer mp.,  
Testamentszeuge.

Michael Drahonovský mp.,  
Testamentszeuge.

Ist mit dem in Acten erliegenden Originale wörtlich gleichlautend.

Expediunt des k. k. st. dlq. Bez.-Gerichtes Reichenberg,  
am 28. Mai 1884.

Friedrich mp.

Beglaubigte Abschrift bei der k. k. Statthalterei in Prag.

Ověřený opis u c. k. místodržitelství v Praze.

Copia.

Z. 46.351.

( 50 kr.  
Stempel. )

## II.

## Stiftsbrief.

Der gefertigte Stadtrath von Reichenberg in Böhmen urkundet und bekennt kraft dieses Stiftsbriefes, es habe die am 26. Mai 1884 in Reichenberg verstorbene Julie Herrmann laut ihrer schriftlichen letztwilligen Anordnung ddto. Reichenberg den 12. November 1883 die Errichtung einer Stiftung für einen armen Schüler des Reichenberger Gymnasiums, indem sie zu diesem Behufe einen Betrag von 1000 fl. Ö. W. vermachte, mit nachstehenden Worten angeordnet:

„II. Legiere ich . . . . . c) auf ein Stipendium für einen armen Schüler des Reichenberger Gymnasiums, gleichviel welcher Nationalität, den Betrag von . . . . . 1000 fl. Ö. W., sage eintausend Gulden Ö. Whg. Alle diese Stiftungen a), b), c), d), e) und f) haben den Namen meines verstorbenen Mannes Dr. J. G. Herrmann zu tragen.“

Mit Einantwortungsurkunde des k. k. städt. del. Bezirksgerichtes Reichenberg vom 25. November 1885, Nr. 20 591, wurde dieser Stiftung aus dem Nachlasse der Stifterin ein Betrag von 1000 fl. Ö. Whg. mit 6% Verzugszinsen vom 26. Mai 1884 bis 15. Juli 1885 und 5% Verzugszinsen von da an zugewiesen, und mit dem Bescheide dieses Gerichtes vom 11. Juli 1886, Nr. 11.659, zur Begleichung dieses Stiftungslegats sammt Verzugszinsen bis zum 15. Juli 1886 per 118 fl. 22 kr. die Erfolglassung der in die Verlassenschaft gehörigen Silberrentenobligation ddto. 1. Juli 1868, Nr. 347.919, per 1000 fl. nom. mit Coupons vom 1. Juli 1884 an und Talon, dann eines dem Betrage per 152 fl. 47 kr. abzüglich der gleichzeitig dem k. k. Hauptsteueramte in Reichenberg zur Zahlung angewiesenen Legatsgebühr sammt Verzugszinsen und Schulbeitrag, zusammen per 105 fl. 94 kr., gleichen Barbetrages per 46 fl. 53 kr. an die k. k. Bezirkshauptmannschaft in Reichenberg bewilligt.

Diese Wertschaften wurden von derselben aus der gerichtlichen Verwahrung am 25. Juli 1886 behoben und der nach Abgang der Verwahrungsgebühr per 4 fl. 53 kr. verbliebene Rest per 42 fl. Ö. Whrg. in die Reichenberger Sparcassa eingelegt.

Für diesen Betrag sammt zugewachsenen Zinsen und die von der vorbezeichneten Silberrentenobligation bis Ende Juni 1888 eingeflossenen Zinsen wurden unter Vorschussung eines Betrages per 18 fl. 90 kr. im Anfange October 1888 eine Silberrentenobligation per 300 fl. nom. für die Stiftung angekauft. Für die aus der Verlassenschaft erhaltene Obligation per 1000 fl. und die neuangekauft Obligation per 300 fl. wurde die für den Stadtrath zu Reichenberg in Böhmen nomine der Dr. J. G. Herrmann'schen Stipendiumstiftung für einen armen Schüler des Reichenberger Gymnasiums vinculierte Silberrentenobligation ddto. Wien 1. Juli 1888, Nr. 57.881, über 1300 fl. nom. eingetauscht, welche das Stammvermögen dieser Stiftung bildet.

Nachdem auf diese Art das Vermögen der Stiftung, vorschriftsmässig sichergestellt, in der Reichenberger Stadthauptcassa in Empfang und Verwahrung genommen worden ist und zur Erfüllung des Stiftungszweckes verwendbare Nutzungen abwirft, nachdem ferner die hochlöbliche k. k. Statthalterei in Böhmen mit dem Erlasse vom 26. Juli 1888, Nr. 25.276, dem Reichenberger Stadtrathe die Verwaltung des Vermögens dieser Stiftung übertragen hat, so nehmen wir Gefertigten namens des genannten Stadtrathes im Grunde des Beschlusses des Reichenberger Stadtverordneten-Collegiums vom 27. Mai 1884 diese Stiftung, welche für alle Zeiten den Namen „Dr. J. G. Herrmann-Stiftung“ zu tragen hat, und die Verwaltung des Vermögens derselben an und verpflichten uns für uns und unsere Nachfolger, darüber zu wachen, dass vom Jahre 1889 an die von diesem Vermögen jährlich entfallenden Zinsen, dermal im effectiven Betrage von 54 fl. 60 kr., einem armen Schüler des Reichenberger Gymnasiums, gleichviel welcher Nationalität, welchem der Stiftungsgenuss von der hochlöblichen k. k. Statthalterei in Böhmen verliehen worden sein wird, als Stipendium ausgezahlt werden.

Der Stiftungsgenuss wird für die Dauer des Besuches gedachter Lehranstalt verliehen.

X.

36\*

Bezüglich des Verlustes, respective der Entziehung des Stiftungsgenusses gelten die allgemeinen für Studentenstiftungen diesfalls bestehenden Vorschriften. Das Präsentationsrecht betreffs dieser Stiftung steht zufolge des vorcitierten Erlasses der hochlöblichen k. k. Statthalterei in Böhmen, hochwelche sich laut Erlasses vom 9. Jänner 1888, Nr. 54.731, das Verleihungsrecht derselben vorbehalten hat, der Direction des Reichenberger Gymnasiums zu. Die Kundmachung der Stiftungserledigung hat ungesäumt nach deren Eintritt auf Kosten der Stiftung unter entsprechender Angabe der Bedingungen der Erlangung des Stiftungsgenusses und der Einreichungsstelle durch den Reichenberger Stadtrath auf in Reichenberg ortsübliche Art und überdies seitens der Direction des Reichenberger Gymnasiums durch Anschlag auf der Kundmachungstafel dieser Anstalt zu erfolgen.

Die Stiftung tritt mit dem Jahre 1889 ins Leben, die Kosten der Stiftungserrichtung sowie der zum Obligationsankaufe vorgeschossene Betrag per 18 fl. 90 kr. werden aus den seit 1. Juli 1888 eingeflossenen Nutzungen des Stiftungsvermögens bestritten.

Die Gefertigten erklären und verpflichten sich namens des Reichenberger Stadtrathes, für die Erhaltung der Stiftung und deren Vermögens nach besten Kräften zu sorgen, mit demselben ohne erlangte Genehmigung der competenten Stiftungsbehörde keine Änderung vorzunehmen, die Zinsen des Stiftungsvermögens stets zur Zeit der Fälligkeit einzuheben und stiftungsgemäss zu verwenden, überhaupt alle Bestimmungen dieses Stiftsbriefes getreu und gewissenhaft zu erfüllen.

(50 Kreuzer)  
(Stempel.)

Die mitgefertigte Direction des Reichenberger Gymnasiums erklärt hiemit, die ihr übertragene Präsentation zum Stiftungsgenusse anzunehmen und stets getreu und gewissenhaft auszuüben wie auch der Verpflichtung für die Verlautbarung der Kundmachung der Stiftungserledigung durch deren Anschlag auf der Kundmachungstafel der Anstalt stets entsprechen zu wollen.

Urkund dessen wurde dieser Stiftsbrief in 4 gleichlautenden Parien ausgefertigt, allseitig eigenhändig unter Beidrückung der bezüglichlichen Siegel unterschrieben, von zwei Zeugen mitunterzeichnet, und soll das eine Pare bei der hochlöblichen k. k. Statthalterei in Böhmen, das zweite bei dem Magistrate in Reichenberg, das dritte bei dem Stadtrathe und das vierte bei der Direction des Reichenberger Gymnasiums aufbewahrt werden.

Reichenberg, am 5. November 1888.

(Name unleserlich),  
als Zeuge.

(L. St.)

JUDr. Carl Schücker mp.,  
Bürgermeister.

Ferd Ruip mp.,  
als Zeuge.

Dr. F. Muhr mp.,  
k. k. Director.

W. Watzmann mp.,  
Stadtrath.

(L. S.)

Dr. Franz Bayer mp.,  
Stadtrath.

St. Z. 96.152.

Vorstehender Stiftsbrief wird bestätigt.

K. k. Statthalterei in Böhmen.

Prag, den 31. August 1891.

Für den Statthalter:

(L. St.)

Friedl m. p.

ad Z. 26.847.

Vorstehende Abschrift ist mit dem aus 2 Bogen bestehenden Originalstiftsbriefe, wovon ein jeder Bogen mit einer 50 Kreuzer-Stempelmarke versehen ist, von Wort zu Wort gleichlautend.

K. k. Statthalterei-Hilfsämter-Direction.

Prag, am 9. März 1900.

Der kaiserliche Rath und Director:

(L. St.)

Gráas mp.

Beglaubigte Abschrift bei der k. k. Statthalterei in Prag.

Ověřený opis u c. k. místodržitelství v Praze.

## III.

Z. 15.815.

## Stiftsbrief-Nachtrag.

Ein aus den Jahren der Errichtung der Stiftung stammender Zinsenbetrag, welcher sich durch Zinsenzuwachs bis Ende 1898 auf 101 fl. 94 1/2 kr. vermehrt hat, wurde zum Capital geschlagen und hiefür die Silberrente Wien den 1. Juli 1899, Nr. 90.469, über 100 fl. angeschafft, so dass derzeit das Stiftungsvermögen 1400 fl. und das Zinsenerträgnis 58 fl. 80 kr. beträgt.

Die neuangeschaffte Silberrente ist auf den Namen der Stiftung ordnungsmässig vinculiert.

Das Zinsenerträgnis wird im Sinne des Stiftsbriefes verwendet werden.

Urkund dessen wurden von diesem Nachtrage 4 Gleichschriften ausfertigt und den Stiftsbriefen beigelegt.

Reichenberg, am 7. Juni 1900.

(L. S.)

Dr. Bayer mp.,  
Bürgermeister.

Josef Dressler mp.,  
Zeuge.

Ferd. Felgenhauer mp.,  
Stadtrath.

Karl Bonté mp.,  
Zeuge.

Ant. Hein mp.,  
Stadtrath.

St. Z. 151.475.

Wird bestätigt.

K. k. Statthalterei in Böhmen.

Prag, den 25. August 1900.

Für den Statthalter:

(L. S.)

Weber mp.

Original bei der k. k. Statthalterei in Prag.

Original u c. k. místodržitelství v Praze.

761.

1883

listopadu 30. November.

### Studentské nadání Františka Harmacha.

*Čestný občan Volyňský František Harmach, ve Volyni dne 31. října 1884 zesnulý, zřídil ve své písemné poslední vůli ze dne 30. listopadu 1883 s dodatkem z téhož data 4 studentská nadační místa, ustanoviv pro každé nadační místo kapitál 1000 zl. s určením, že 6<sup>o</sup>/<sub>o</sub> úroky z tohoto kapitálu mají případnouti nadanci jako požitek nadační.*

*Tato nadační místa jsou určena pro studující škol středních (gymnasií, reálka a reálných gymnasií) nebo ústavů, které jim již jsou nebo (budoucně) budou na roveň postaveny.*

*Požitek těchto nadačních míst má trvati nejen po dobu studií na školách středních neb ústavech jim na roveň postavených, nýbrž i po dobu studií na c. k. české universitě nebo na české vysoké škole technické v Praze, jestliže totiž nadanec s prospěchem svým studiím se věnuje. Jestliže by nadanec svá studia přerušil, má požitek nadační koncem toho semestru přestati, ve kterém nadanec studií se vzdal.*

*Nárok na tato 4 nadační místa mají: v první řadě, a to v následujícím pořádku potomci bratrů zakladatelových po meči a po přeslici, a to descendentí*

- a) Josefa Harmacha,
- b) Vojtěcha Harmacha,
- c) Dominika Harmacha,
- d) Filipa Harmacha a
- e) zemřelého bratra Jana Harmacha;

### Franz Harmach'sche Studenten-Stiftung.

*Der am 31. Oktober 1884 zu Wolin verstorbene Franz Harmach, Woliner Ehrenbürger, errichtete in seinem schriftlichen Testamente vom 30. November 1883 samt Nachtrage von demselben Datum vier Studenten-Stiftungsplätze, indem er für jeden Stiftungsplatz ein Kapital von 1000 fl. bestimmte und die 6<sup>o</sup>/<sub>o</sub> Interessen von diesem Kapitale immer für einen Stiffling als Stiftungsgebühr festsetzte.*

*Diese Stiftungsplätze sind bestimmt für Studierende an Mittelschulen (Gymnasien, Realschulen und Realgymnasien) oder an Anstalten, welche diesen Lehranstalten bereits jetzt oder künftighin gleichgestellt sind oder werden.*

*Der Genuß dieser Stiftungsplätze hat nicht bloß während der Studien an den Mittelschulen oder denselben gleichgestellten Lehranstalten, sondern auch während der Studien an der k. k. böhmischen Universität oder an der böhmischen technischen Hochschule in Prag zu währen, falls nämlich der Stiffling seinen Studien mit gutem Erfolge obliegt. Sollte ein Stiffling seine Studien unterbrechen, so hat der Stiftungsgenuß mit Ende jenes Semesters aufzuhören, in welchem derselbe seine Studien aufgegeben hat.*

*Anspruch auf diese 4 Stiftungsplätze haben: in erster Reihe, u. zw. in nachstehender Reihenfolge, die Nachkommen der Brüder des Stifters dem Schwerte und der Spindel nach, u. zw. die Descendenten des*

- a) Josef Harmach,
- b) Adalbert Harmach,
- c) Dominik Harmach,
- d) Philipp Harmach, und
- e) des verstorbenen Bruders Johann Harmach;



*v druhé řadě potomci manželů Adama a Doroty Denkových z Volyně po meči a po přeslici, a to descendenti*

- a) *Hynka Denka, mistra kožešnického ve Volyni, jeho bratra*
- b) *Jana Denka, pak*
- c) *zemřelého Františka Denka, ze jména jeho pozůstalé dcery Johany Mrázové, vdovy ve Volyni, a konečně*
- d) *Karoliny Denkové, provdané za Tomáše Krofa ve Volyni,*

*a ve třetí řadě, nebylo-li by tu uchazečů z rodin právě jmenovaných, i jiní Volynští městští synové, kteří ve Volyni jsou zrozeni a tam příslušní, když vyhoví všem podmínkám nadačním a prokáží zejména, že jsou náboženství římskokatolického, nemajetní a že studují s prospěchem naskrze dobrým.*

*Žadatelé, kteří by se dovolávali této nadace na základě příbuzenství, musí původ svůj a stupně příbuzenství se zakladatelem prokázatí řádně vyhotoveným rodokmenem.*

*Právo presentační vyhradil zakladatel obecnímu zastupitelstvu města Volyně.*

*Dále ustanovil zakladatel, že přední právo k užívání nadací z titulu prokázaného příbuzenství toliko vlastním dětem jeho bratra Vojtěcha Harmacha z jeho tří manželství, pokud se týče jeho dalším potomkům přísluší, nikoli však 4 nevlastním dětem Vojtěcha Harmacha.*

*Teprve tehdy, když by nebylo žádných uchazečů, kteří by od některého ze 4 bratrů zakladatelových pocházeli, mají 4 nevlastní děti Vojtěcha Harmacha, a to před potomky rodiny Denkovské, v druhé řadě k požitku nadačním povoláními, nárok na tuto nadaci.*

*in zweiter Reihe die Nachkommen der Eheleute Adam und Dorothea Denk aus Wolin dem Schwerte und der Spindel nach, und zwar die Descendenten*

- a) *des Ignaz Denk, Kürsehnermeisters in Wolin, dessen Bruders*
- b) *Johann Denk, dann*
- c) *des verstorbenen Franz Denk, insbesondere seiner hinterbliebenen Tochter Johanna Mráz, Witwe in Wolin, und endlich*
- d) *der Karoline Denk, verheiratet an Thomas Krof in Wolin,*

*und in dritter Reihe, falls keine Bewerber aus den so eben genannten Familien vorhanden wären, andere Woliner Stadtsöhne, welche in Wolin geboren und dahin zuständig sind, wenn sie alle sonstigen stiftsbrieflichen Bedingungen gehörig nachweisen, insbesondere, daß sie der römisch-katholischen Religion angehören, mittellos sind und durchwegs mit gutem Erfolge studieren.*

*Bittsteller, welche diese Stiftung auf Grund der Verwandtschaft in Anspruch nehmen, müssen ihre Abstammung und den Grad der Verwandtschaft mit dem Stifter durch einen legal ausgefertigten Stammbaum nachweisen.*

*Das Präsentationsrecht räumte der Stifter der Gemeindevertretung der Stadt Wolin ein.*

*Ferner bestimmte der Stifter, daß das Vorzugsrecht aus dem Titel der nachgewiesenen Verwandtschaft bloß den eigenen Kindern seines Bruders Adalbert Harmach aus dessen drei Ehen, beziehungsweise deren weiteren Nachkommen gebühre, nicht aber den vier Stiefkindern des Adalbert Harmach.*

*Erst dann, wenn keine Bewerber vorhanden wären, welche von einem der 4 Brüder des Stifters abstammen sollten, haben die vier Stiefkinder des Adalbert Harmach, und zwar vorden in 2ter Reihe zum Stiftungs-genusse berufenen Nachkommen der Familie Denk, Anspruch auf diese Stiftung.*

*Pro tuto studentskou nadaci a pro 2 dívčí nadační místa, jím rovněž v téže poslední vůli zřízená, odkázal František Harmach kapitál 6000 zl., který pro něho na pravovárečném domě čís. 103 spolu s pozemky ve Volyni na 6% úroku nevypověditelně byl pojištěn, ustanoviv, že tento nadační kapitál na zmíněné usedlosti má zůstatí pojištěn a že nesmí ani od nynějšího ani od pozdějšího vlastníka býti vypověděn.*

*Z těchto 6000 zl. vypadá na tato studentská nadační místa 4000 zl.*

*Konečně nařídil zakladatel, aby z jeho pozůstalosti purkmistrovskému úřadu ve Volyni vyplacen byl obnos 500 zl. na krytí všech výloh spojených se zápisem a uskutečněním jím zřízené studentské a dívčí nadace.*

*Príslušný nadační list byl dne 8. května 1888 vyhotoven a dne 17. května 1888 c. k. místodržitelstvím v Praze potvrzen.*

*V nadačním listě bylo pak ještě ustanoveno, že nadanec má nadační místo ztratiti, jestliže v jednom semestru z povinného předmětu některého dostane známku nižší než uspokojivou nebo špatnou známku z mravů.*

*Jestliže by některé z těchto nadačních míst z jakéhokoli důvodu zůstalo neobsazeno, tedy se má interkalare tak povstale pro toto nadační místo zúročiti ku zvýšení požitku nadačního.*

*Nyní propůjčujet tato 4 studentská nadační místa c. k. místodržitelství v Praze na základě presentatione obecního zastupitelstva města Volyně.*

*Nadační jmění, které spravuje město Volyně, činí 8000 K, které spůsobem zakladatelem nařízeným jsou pojištěny, vedle 2310 K ušetřených úroků.*

*Z ročního výnosu tohoto jmění dotují se nyní 4 místa, každé částkou 120 K, jak zakladatel ustanovil.*

*Für diese Studenten-Stiftung und für die von Franz Harmach gleichfalls in seinem letzten Willen errichteten 2 Mädchenstiftungs-Plätze vermachte er ein Kapital von 6000 fl., welches für den Stifter auf dem brauberechtigten Hause Nr. 103 samt Grundstücken in Wolin gegen eine 6% Verzinsung unkündbar haftete, mit der Bestimmung, daß dieses Stiftungskapital auf dieser Realität versichert zu bleiben hat und niemals weder von den jetzigen noch künftigen Eigentümern gekündigt werden darf.*

*Von diesen 6000 fl. entfallen auf die Studenten-Stiftungsplätze 4000 fl.*

*Schließlich ordnete der Stifter an, daß aus seinem Nachlasse dem Bürgermeisteramte in Wolin zur Deckung sämtlicher mit der Verbriefung und Aktivierung der von ihm errichteten Studenten- und Mädchen-Stiftung verbundenen Auslagen ein Betrag von 500 fl. ausbezahlt werde.*

*Der bezügliche Stiftsbrief wurde am 8. Mai 1888 ausgefertigt und am 17. Mai 1888 von der k. k. Statthalterei in Prag bestätigt.*

*In dem Stiftsbriefe wurde noch festgesetzt, daß, wenn ein Stiftling in einem Semester aus einem obligaten Gegenstande eine niedrigere Note als befriedigend oder eine nachteilige Sittennote erhalten sollte, der Verlust des Stiftungsplatzes einzutreten habe.*

*Falls einer dieser Studenten-Stiftungsplätze aus irgend einem Grunde unbesetzt bliebe, so ist das sich ergebende Interkalare für diesen Stiftungsplatz fruchtbringend anzulegen und zur Erhöhung der Stiftungsgebühr dieses Platzes zu verwenden.*

*Gegenwärtig werden diese vier Studenten-Stiftungsplätze über Präsentation der Gemeindevertretung der Stadt Wolin von der k. k. Statthalterei in Prag verliehen.*

*Das Stiftungsvermögen, welches von der Stadtgemeinde Wolin verwaltet wird, beträgt 8000 K, welche in der vom Stifter angegebenen Weise sichergestellt sind, nebst 2310 K an ersparten Zinsen.*

*Aus dem Jahresertragnisse dieses Vermögens werden gegenwärtig 4 Plätze mit der vom Stifter festgesetzten Stiftungsgebühr von 120 K dotiert.*

## I.

### Testament.

Ve jménu Boha Otce, Syna i Ducha Svatého Amen!

Já níže psaný František Harmach, měšťan ve Volyni, po dobrém uvážení všestranném, při dobré paměti a (s) plným vědomím sil svých duševních učinil jsem pro případ úmrtí svého následující

poslední vůli svou,  
kterou tuto za jediné platnou a pravou prohlašuji a veškerá ustanovení podobná ze dřívějších dob pocházející výslovně zrušuji i ustanovuji zcela zřejmě a určité takto:

.....

## IV.

Konečně nařizuji, aby jménem mým založeny byly následující nadace studentské, a pokud se týče, i nadace dívčí, v příčině zřízení a užívání jichž ustanovuji výslovně takto:

## 1.

A. Založeny budtež mým jménem

čtyři nadace studentské,

jedna každá z nich se základním fondem nadačním po 1000 zl. R. m., slovy: jeden tisíc zlatých Rak. měny s právem požitku 6% úroků z tohoto kapitálu vždy pro jednoho nadance a poznamenány budtež tyto 4 nadace číslem řadovým 1 až 4.

## 2.

Nadace tyto ustanoveny jsou pro studující na školách středních (gymnasiích, reálkách, reálných gymnasiích a ústavech budoucně i nyní snad již těmto školám na roveň postavených) po celou dobu trvání studií nejen na těchto ústavech a školách středních ale i po dobu dalších studií vyšších na c. k. české universitě Pražské neb na vysokém českém učení technickém v Praze, pokud totiž dotýční nadanci tato studia svá s dobrým prospěchem konati budou, aneb kdyby je přerušili, do konce toho pülletí, ve kterém ze studií byli vystoupili.

## 3.

Nárok na požitek některé z těchto čtyř nadací studentských mají

v první řadě,

a sice pořadem, jak zde jmenování jsou, potomci po meči i po přeslici zpředu jmenovaných bratří mých:

- a) Josefa Harmacha,
- b) Vojtěcha Harmacha,
- c) Dominika Harmacha.
- d) Filipa Harmacha a zemřelého bratra mého
- e) Jana Harmacha;

v druhé řadě

potomci po meči i po přeslici Adama a Doroty Denkovských manželů ze mlýna čp. 75 ve Volyni, a sice potomci:

- a) Hynka Denka, mistra kožešnického ve Volyni čp. 5; bratra jeho
- b) Jana Denka a
- c) zemřelého Františka Denka, zejména pozůstalé dcery jeho Johany Mrázové, vdovy ve Volyni čp. 118, — konečně
- d) Karoliny rozené Denkové, provdané za Tomáše Krofa čp. 70 ve Volyni;

v třetí řadě:

Po případě, že by nebylo žádného z těchto zde po řadě uvedených potomků co žadatelů, tedy mohou užiti té které uprázdněné nadace studentské i jiní měšťtí synkové Volyňští, ve Volyni zrození a zde příslušní, když ostatně vyhoví všem podmínkám zde vytknutým, o kterých prokázati se musí věrohodnými listinami veřejnými, zejména, že jsou křesťansko-katolického náboženství, že jsou nemajetní a že studují s prospěchem naskrze dobrým.

X.

Žadatelé, již by dovolávali se přednějšího práva k nadaci z titulu příbuzenství, prokázati musí původ a stupeň příbuzenství svého s fundátorem náležitým rodokmenem po zákoně zhotoveným.

## 4.

Právo praesentačního návrhu na udělení těchto čtyř míst nadačních přináleží obecnímu zastupitelstvu města Volyně.

B. 1. Rovněž těmto nadacím studentským založeny buďtež mým jménem i

dvě nadace dívčí

se základním fondem nadačním po 1000 zl. R. m. (slovy: Jeden tisíc zlatých Rak. měny) pro jednu každou z nich s právem požitku 6<sup>o</sup>/<sub>o</sub> úroků z něho vždy pro jednu uživatelku, a poznamenány buďtež tyto dvě nadace dívčí číslem 1 a 2.

## 2.

Dívčí dvě nadace tyto ustanoveny jsou pro takové dívky ve Volyni zrozené a zde příslušné, náboženství křesťansko-katolického a nemajetné, které by po vystoupení ze škol obecných na vyšším nějakém učilišti neb ústavu vzdělávacím pro dívky neb i v některém klášteře dalšímu vědeckému vzdělání se věnovati chtěly.

Právo k užívání nadačního požitku k vyššímu takovému vědeckému vzdělání trvati má po 4 (čtyři) roky, a sice se zřetelem k duševnímu nadání, pilnosti a pokročilosti dívky co do věku jejího od dokonaného 11<sup>ého</sup> po případě i 12<sup>ého</sup> roku až do skončeného 15<sup>ého</sup> po případě i 16<sup>ého</sup> roku, a sice tak, že vzhledem k počátku školního roku na tom kterém ústavu vzdělávacím po celé čtyři roky tento ústav navštěvovati může, pokud totiž jen dobrým prospěchem bude jí možno se prokázati.

## 3.

Nárok na požitek některé z těchto dvou nadací dívčích mají:

v první řadě,

a sice pořadem, jak zde jmenovány jsou, dívky pocházející z rodu jmenovaných bratří mých

- a) Josefa Harmacha, měšťana v Vimperce,
- b) Vojtěcha Harmacha, měšťana v Písku,
- c) Dominika Harmacha, mydláře a měšťana v Krumlově,
- d) Filipa Harmacha, toho času soukromníka ve Volyni, a zemřelého bratra
- e) Jana Harmacha;

v druhé řadě

dívky, pocházející z rodu Adama a Doroty Denkovských manželů, a sice z rodu potomstva jejich, totiž z rodu

- a) Hynka Denka, mistra kožešnického ve Volyni čp. 5, bratra jeho
- b) Jana Denka a zemřelého bratra
- c) Františka Denka, zejména pozůstalé dcery jeho Johany Mrázové, vdovy ve Volyni čp. 118, konečně
- d) Karoliny rozené Denkové, provdané za Tomáše Krofa čp. 70 ve Volyni;

v třetí řadě,

kdyby totiž nebylo žádné dívky, pocházející z těchto zde po řadě uvedených rodů co žadatelky, mohou užiti té které uprázdněné nadace dívčí i jiné městské dcery Volyňské, katoličky, ve Volyni zrozené a zde příslušné, když ostatně vyhoví všem dalším podmínkám zde vytknutým a prokáží se o tom věrohodnými listinami veřejnými. Žadatelky, jež by se dovolávaly přednějšího práva k nadaci z titulu příbuzenství s fundátorem, prokázati musí původ a stupeň příbuzenství svého náležitým rodokmenem po zákoně zhotoveným.

## 4.

Právo præsentačního návrhu na udílení těchto dvou nadací dívčích přináležejí rovněž obecnímu zastupitelstvu města Volyně.

Na založení těchto zde ustanovených šesti nadací po 1000 zl. R. č., totiž

ad lit. A: čtyř nadací studentských po . . . . . 1000 zl. R. č.,

ad lit. B: dvou nadací dívčích po . . . . . 1000 zl. R. č.,

tedy souhrnným obnosem základního fondu nadačního per 6000 zl. R. č. odkazují částku kapitálu pro mne v základě trhově smlouvy ze dne 16. června 1877 ad art. 2 na pravo-várečném domě čp. 103 se zahrádkou (nyní dvorem hospodářskými staveními zastaveným) č. top. 61 ve Volyni co vložce hlavní a na pozemcích sub lit. b) až u) tétěž smlouvy uvedených — co vložce vedlejší — zjištěnou per 6000 zl. R. č., slovy: šet tisíc zlatých Rak. měny, kterýžto kapitál co nedotknutelný fond nadační pro budoucí vybývání těchto čtyř nadací studentských a dvou nadací dívčích na této usedlosti čp. 103 s příslušenstvím a pozemky proti placení 6% (šest ze sta) úroků pojištěn zůstatí musí a od nynějších držitelů její manželů Karla a Antonie Harmachových, aniž od budoucích nástupců jejich v držení nadačního fondu ku zpět splacení nikdy vypovězen býti nesmí.

Na uhrazení výloh se zřízením všech těchto nadací spojených, pokud obecní správou města Volyně zařízeny a vedeny budou, zejména na uhrazení kolků, poplatků a jiných výloh hotových, za všeliké (s) tím spojené výkony a práce úřední i písemní odkazují z pozůstalého jmění svého zvlášť o sobě částku 500 zl. R. č., slovy: Pět set zlatých Rak. měny, kteráž za účelem provedení těch nadací odevzdána budiž purkmistrovskému úřadu města Volyně k dalšímu opatření a vydání dle usnesení rady městské.

## V.

Za přesné splnění všech zde obsažených posledních nařízení a přání mých a za provedení veškerých opatření, prací a výkonů (s) tím spojených žádám výslovně:

1. pokud se týče ustanovení obsažených v člancích této poslední vůle: I., II., III. odstavec 1., 2., 4., 8., 9. a 12. — ustanovené čtyři dědice své — rukou společnou a nerozdílnou;

2. pokud se týče ustanovení článků této poslední vůle III., odstavec 3., 5., 6., 7., 10. a 11., pak IV. lit. A., odstavec 1., 2., 3., 4. a lit. B., odstavec 1., 2., 3., 4. vůbec za úplné provedení celého v tomto článku IV. obsaženého řízení nadačního žádám slavnou radu města Volyně.

Čeho k tomu zapotřebí, zejména, aby odvedeny byly odkázané částky v článku III., ad 3., 5., 6., 7., 10. a 11. uvedené k účelům svým na místě příslušném — ukládám

3. dědicům svým za povinnost, by ve všem a na všech místech dle výslovného nařízení mého se zachovali a vůbec prohlášenou zde poslední vůli moji ve všech její statích přesně vyplnili.

Tím uzavírám tuto poslední vůli svoji, žehuaje všem, kdož dobře mně činili na pozemské této pouti světské, i všechněm přátelům i nepřátelům svým, kladu jim na srdce, by vroucnou modlitbou k Bohu všemohoucímu přimluvili se za věčné spasení mé.

Na důkaz a k úplnému dotvrzení toho všeho co zde obsaženo, literou i cifrou psáno jest, jsem já testující František Harmach tuto poslední vůli svojí, kterou výslovně za dobře sepsanou a nezvratnou vůli svou prohlašuji, u přítomnosti tří svědků nejen sám vlastnoručně podepsal, ale i od těchto tří pánů svědků k tomu zvlášť požádaných spolu podepsati nechal a pečetí svou náležitě uzavřel.

Stalo se ve Volyni, dne třicátého listopadu roku tisícího osmistého osmdesátého třetího (1883).

A. Krása mp.,  
svědek této poslední vůle.

Hynek Votava mp.,  
svědek této poslední vůle.

Alois Kafka mp.,  
svědek této poslední vůle.

František Harmach mp.,  
testující.

.....  
 Dodatkem a k doplnění článku IV. této poslední vůle v příčině vyhrazeného práva k nadacím studentským a dívčím ustanovují ad art. IV. A. 3 a IV. B. 3:

1. že vyhrazené toto právo přednosti k užívání nadací z titulu prokázaného příbuzenství přináleží toliko vlastním dětem bratra mého Vojtěcha Harmacha ve všech třech manželstvích jím splozeným, potahmo jich dalším potomkům krevním — a nikoliv též nevlastním čtyřem dítkám jeho.

Teprv tenkrát, když by nebylo žadatelů pocházejících přímo z manželského lože některého ze čtyř jmenovaných bratrů mých, zůstavuji právo přednosti k požitkům nadačním i těmto čtyřem nevlastním dítkám bratra mého Vojtěcha — před potomky z rodu Denkovského — teprv v druhé řadě nastupujícími.

Ve Volyni, dne třicátého listopadu roku tisícího osmistého osmdesátého třetího (1883).

Alois Krása mp.,  
 svědek této poslední vůle.

Hynek Votava mp.,  
 svědek této poslední vůle.

Alois Kafka mp.,  
 svědek této poslední vůle.

František Harmach mp.,  
 testující.

Č. 5340 c.

Předstojící opis souhlasí s neolkovaným prvopisem.

Výpravna c. k. okres. soudu ve Volyni,  
 dne 26. dubna 1888.

(L. St.)

C. k. kancelista:  
 Höfner mp.

Ověřený opis u c. k. mistodržitelství v Praze.

Beglaubigte Abschrift bei der k. k. Statthaltereie in Prag.

## II.

( 3 kolky )  
 à 50 kr. )

### List nadací.

My dole podepsaní purkmistr, členové městské rady a obecního zastupitelstva ve Volyni politického okresu Strakonického v království Českém dosvědčujeme a stvrzujeme tímto, že dne 31. října 1884 ve Volyni zemřelý František Harmach, čestný měšťan Volyňský, v písemné závěti své s dodatkem dne 30. listopadu 1883 ve Volyni sepsaných, doslovně takto byl nařídil.

IV. A. 1. „Založeny buďtež mým jménem čtyři nadace studentské, jedna každá „z nich se základním fondem nadačním po 1000 zl. R. m., slovy: jeden tisíc zlatých Rak. měny s právem požitku 6% úroků z tohoto kapitálu vždy pro jednoho nadance, a po- „znamenány buďtež tyto 4 nadace číslem řadovým 1 až 4. .

2. „Nadace tyto ustanoveny jsou pro studující na školách středních (gym- „nasiích, reálkách, reálních gymnasiích a ústavech budoucně i nyní snad již těmto školám „na roveň postavených) po celou dobu trvání studií nejen na těchto ústavěch „a školách středních ale i po dobu dalších studií vyšších na c. k. české universitě „Pražské neb na vysokém českém učení technickém v Praze, pokud totiž dotyční na- „danci studia svá s dobrým prospěchem konati budou, aneb. kdyby je přerušili, do konce „toho púletí, ve kterém ze studií byli vystoupili.

## 3. Nárok na požitky některé z těchto čtyř nadací studentských mají

## v první řadě

a sice pořadem, jak zde jmenováni jsou, potomci po meči i po přeslici zpředu jmenovaných bratří mých:

- a) Josefa Harmacha,
- b) Vojtěcha Harmacha,
- c) Dominika Harmacha,
- d) Filipa Harmacha a zemřelého bratra mého
- e) Jana Harmacha;

## v druhé řadě

potomci po meči a po přeslici Adama a Doroty Denkovských manželů ze mlýna čp. 75 ve Volyni a sice potomci:

- a) Hynka Denka, mistra kožešnického ve Volyni čp. 5, bratra jeho
- b) Jana Denka a
- c) zemřelého Františka Denka, zejména pozůstalé dcery jeho Johany Mrázové vdovy ve Volyni čp. 118, konečně
- d) Karoliny rozené Denkové, provdané za Tomáše Krofa čp. 70 ve Volyni v třetí řadě.

Po případě, že by nebylo žádného z těchto zde po řadě uvedených potomků co žadatelů, tedy mohou užiti té které uprázdněné nadace studentské i jiní městští synkové Volynští ve Volyni zrození a zde příslušní, když ostatně vyhoví všem podmínkám zde vytknutým, o kterých prokázati se musí věrohodnými listinami veřejnými zejména, že jsou křesťansko-katolického náboženství, že jsou nemajetní a že studují s prospěchem naskrze dobrým.

Žadatelé, již by dovolávali se přednějšího práva k nadaci z titulu příbuzenství, prokázati musí původ a stupeň příbuzenství svého s fundátorem náležitým rodokmenem po zákoně zhotoveným.

4. Právo presentačního návrhu na udělení těchto čtyř míst nadačních přináleží obecnímu zastupitelstvu města Volyně.

Dodatkem a k doplnění článku IV. této poslední vůle v příčině vyhrazeného práva k nadacím studentským a dívčím ustanovují ad art. IV. A. 3 a IV. B. 3:

1. že vyhrazené toto právo přednosti k užívání nadací z prokázaného příbuzenství přináleží toliko vlastním dětem bratra mého Vojtěcha Harmacha ve všech třech manželstvích jím splozeným, potahmo jich dalším potomkům krevním a nikoliv též nevlastním čtyřem dítkám jeho.

Teprv tenkrát, když by nebylo žadatelů pocházejících přímo z manželského lože některého ze čtyř jmenovaných bratří mých — zůstavuji právo přednosti k požitkům nadačním i těmto čtyřem nevlastním dítkám bratra mého Vojtěcha před potomky z rodu Denkovského, teprv v druhé řadě nastupujícím.

Na založení těchto zde ustanovených šesti nadací po 1000 zl. R. č. totiž:

ad lit. A. čtyř nadací studentských po . . . . . 1000 zl. R. č.

ad lit. B. dvou nadací dívčích po . . . . . 1000 zl. R. č.,

tedy souhrnným obnosem základního fondu nadačního per 6000 zl. R. č. odkazuji částku kapitálu pro mne v základě tržové smlouvy ze dne 16<sup>ho</sup> června 1877 ad art. 2 na právo-várečném domě čp. 103 se zahrádkou (nyní dvorem hospodářskými staveními zastaveným) č. t. 61 ve Volyni co vložce hlavní a na pozemkách sub lit. b až u této smlouvy uvedených co vložky vedlejší zjištěnou per 6000 zl. R. č., slovy: šest tisíc zlatých Rak. měny, kterýžto kapitál co nedotknutelný fond nadační pro budoucí vybývání těchto čtyř nadací studentských a dvou nadací dívčích na této usedlosti čp. 103 s příslušenstvím a pozemky proti placení 6% (šest ze sta) úroků pojištěn zůstatí musí a od nynějších držitelů její (manželů Karla a Antonie Harmachových, aniž od budoucích nástupců jejich v držení), nadačnímu fondu ku zpětsplacení nikdy vypovězen býti nesmí.

Na uhrazení výloh se zřízením všech těchto nadací spojených, pokud obecní správou města Volyně zařízeny a vedeny budou, zejména na uhrazení kolků, poplatků a jiných

výloh hotových za všeliké (s) tím spojené výkony a práce úřední i písemní odkazují z pozůstalého jmění svého zvlášť o sobě částku 500 zl. R. č., slovy: pět set zlatých R. č., kteráž za účelem provedení těch nadací odevzdána budiž purkmistrovskému úřadu města Volyně k dalšímu opatření a vydání dle usnešení rady městské.

Za přesné splnění všech zde obsažených posledních nařízení a přání mých a za provedení veškerých opatření prací a výkonů s tím spojených žádám výslovně . . . . .

2. pokud se týče ustanovení článků této poslední vůle III. odstavec 3., 5., 6., 7., 10. a 11., pak IV. lit. A. odstavec 1., 2., 3., 4. a lit. B. odstavec 1., 2., 3., 4. vůbec za úplné provedení celého v tomto článku IV. obsaženého řízení nadačního žádám slavnou radu města Volyně“.

Následkem předuvedeného ustanovení zakladatele odevzdal c. k. okresní soud ve Volyni listinou ze dne 26. května 1886, č. 5032, pohledávku pro zakladatele podle kupní smlouvy ze dne 16. června 1877 na pravovárečném domu čp. 103 a pozemkách ve městě Volyni — knih. vložka č. 103 kat. obce Volyňské — knihovně sub pr. 24. června 1877, č. 5115 pod běž. č. 2, pro zůstavitele zjištěnou a nevypověditelnou v částce 6000 zl. s 6% úroky čtyřem nadacím studentským a dvěma nadacím dívčím, prvnějším dílím obnosem per 4000 zl., a podle téže listiny odevzdací převedena jest ve vložce č. 103 nové knihy pozemkové pro katastrální obec Volyni sub praes. 3. srpna 1886, č. 8005, pod pol. 7. jedna část v řeči jsoucího kapitálu per 4000 zl. R. č. s 6% úroky na čtyři nadace studentské a pod pol. 8. druhá část téhož kapitálu per 2000 zl. R. č. s 6% úroky na dvě nadace dívčí.

Z těchto 4 studentských nadací se základním kapitálem per 4000 zl. Rak. měny vypadající percentuální poplatek per 8% se 25%<sup>ni</sup> přírůžkou uhradil se způsobem následujícím:

František Harmach založil tyto nadace:

a) pro 4 studující s kapitálem . . . . .	4000 zl.
b) pro 2 dívky s kapitálem . . . . .	2000 zl.
c) pro chudé města Volyně s kapitálem . . . . .	500 zl.
d) na každoroční ošacení chudých dětí školních se stromu vánočního s kapitálem . . . . .	500 zl.
e) na udržování dětské opatrovny ve Volyni s kapitálem . . . . .	400 zl.
f) na podporu k úrazu příslých neb krutou bídou stížených členů sboru dobrovolných hasičů ve Volyni s kapitálem . . . . .	200 zl.
základní fond veškerých těchto nadací obnáší celkem . . .	7600 zl.

Na zaplacení vyměřeného poplatku a na uhrazení výloh se zřízením všech těchto nadací spojených ustanovil zakladatel jak napřed uvedeno zvlášť o sobě jednu část kapitálu per . . . . . 500 zl. — kr.  
 6%<sup>ni</sup> úrok z těchto 500 zl. za čas ode dne 1. listopadu 1884 do 31. října 1885 obnáší . . . . . 30 „ — „  
 6% ze 500 zl. do 15./11. 1885, kdy plnomocník dědiců částky ty městské radě ve Volyni složil . . . . . 1 „ 25 „  
 5% úroků ze 531 zl. 25 kr. v Občanské záložně ve Volyni za čas ode dne 16. listopadu (súrokování počalo však teprve dnem 1. prosince 1885) do 15. dubna 1886 . . . . . 9 „ 96 „  
 načež odvedena částka ta slavnému c. k. bernímu úřadu ve Volyni na zaplacení vyměřeného poplatku z popsanych nadací v částce . . . 760 zl., pak z oněch 500 zlatých . . . . . 50 zl.

celkem placeno . . . 810 zl.

Na uhrazení tohoto poplatku byla po ruce do dne placení částka . . 541 „ 21 „  
 po zaplacení poplatku z oněch 500 zl. vyměřeného v částce . . . 50 „ — „  
 zbyla hotovost . . . . . 491 „ 21 „

z které připadá:

a) nadacímu fondu pro 4 studující na kapitál 4000 zl. . . . .	258 zl. 54 kr.
b) nadacímu fondu pro dívky z kapitálu 2000 zl. . . . .	129 „ 27 „
c) nadacímu fondu pro chudé města Volyně z kapitálu 500 . . . . .	32 „ 32 „
d) nadacímu fondu na ošacení chudé školní mládeže z kapitálu 500 zl. . . . .	32 „ 32 „



- e) nadacímu fondu na vydržování dětské opatrovny ve Volyni z kapitálu 400 zl. . . . . 25 zl. 83 kr.  
 f) nadacímu fondu ku podporování k úrazu příslých neb krutou bídou stížených hasičů z kapitálu 200 zl. . . . 12 „ 93 „  
     rovná se hořejšímu obnosu . . . . 491 zl. 21 kr.

Na zaplacení vypadajícího poplatku z těchto 4 nadací studentských v částce 400 zl. — kr. obrácen hořejší obnos . . . . . 258 „ 54 „  
 a zbytek per . . . . . 141 „ 46 „  
 uhrazen z úroku Karlem Harmachem ze základního fondu nadacího v částce 6000 zl. za čas ode dne 16. června 1884 do 16. prosince 1885 složených a přípisem slavné c. k. finanční prokuratury v Praze ze dne 7. dubna 1886, č. 15.260 městské radě ve Volyni částkou 537 zl. 50 kr. odeslaných,  
 z kterého úroku připadá:

- a) nadacímu fondu pro 4 studující . . . . . 358 „ 33 „  
     po odečtení odvedené částky na zaplacení 8%<sup>ního</sup> poplatku . . . . 141 „ 46 „  
     zbytek . . . . . 216 „ 87 „  
 b) nadacímu fondu pro obě dívky . . . . . 179 „ 17 „  
     po odečtení odvedené částky na zaplacení 8%<sup>ního</sup> poplatku . . . . 70 „ 73 „  
     zbytek . . . . 108 zl. 44 kr.

Další výlohy se zřízením této nadace, zvláště se sepsáním a vypravením nadacích listů spojené, ukryjí se z úroků do dne 16. prosince 1885 vypadajících a pro nadaci v řeči jsoucí částkou 216 zl. 87 kr. uložených, po případě také z úroků ze základního fondu 4000 zl. za čas ode dne 17. prosince 1885 dále plynoucích.

S ohledem na to, že zakladatelem ve prospěch 4 nadací studentských věnovaný obnos základního kapitálu per 4000 zl. Rak. měny na knihovním majetku manželů Karla a Antonie Harmachových ve Volyni čp. 103 knihovně zjištěn a této nadaci také již připsán jest, prohlašujeme podle usnešení obecního zastupitelstva Volyňského ze dne 2. prosince 1885 Františkem Harmachem z Volyně založené nadání pro čtyři studující tímto za ustavené s podotknutím, že je přijímáme jménem obce za sebe a své nástupce v úřadě ve správu svou, že nadání to pro věčné časy jmenovati se má „Nadání Františka Harmacha pro studující“ a že pozůstává ze čtyř nadačních míst, č. 1., 2., 3. a 4., z kterýchž každému náleží 6% úroky z částky per 1000 zl. kapitálu shora uvedeného.

Nadace tato vstoupí dle — předpisů napřed uvedených — v život rokem 1888, v kterém nadační čtyři místa s ročním požitkem po 60 zl. po prve zadána budou.

Spolupodepsaní manželé Karel a Antonie Harmachovi, vlastníci podstaveného pravo-várečného domu čp. 103 a pozemků ve Volyni, zavazují se tímto ve svém, jakož i ve jménu svých nástupců v držení těchto nemovitostí, vypadající 6%<sup>ní</sup> úrok ze základního fondu per 4000 zl. Rak. měny počínaje ode dne 16. prosince 1886 vždy v půlletních po zadu splatných lhůtách slavnému obecnímu úřadu ve Volyni pravidelně a na hotovosti odváděti.

Z hotovosti pro tyto čtyři studentské nadace částkou 216 zl. 87 kr. napřed vykázané a z úroků 6%<sup>ních</sup> ze základního kapitálu nadacího per 4000 zl. ode dne 17. prosince 1885 dále plynoucích, založí se zvláštní fond v obnosu 600 zl., který se uloží do spořitelny města Strakonice, a sloužiti má k tomu, aby dotyčným studujícím v půlletních pozadu splatných lhůtách požitkem nadační správně se vyplácel a z úroků z fondu toho vypadajících výlohy s vypisováním konkursů na obsazení těchto čtyř nadací studentských uhrazovati se mohly. Úrok 6% z kapitálu per 4000 zl. za čas od 17./12. 1885 do 16./12. 1887 vypadající, pak zbytek úroků per 216 zl. 87 kr. shora uvedený, pokud úhrnné více nežli výši fondu per 600 zl. obnášeti budou, se zároveň v roce 1888 čtyřem studujícím, kterým nadační místa udělena budou, stejným dílem rozdělí, pakli toho nadbytku upotřebeno nebude ku krytí nákladů se zřízením této nadace a zhotovením nadacího listu spojených.

Uprázdnění kterékoliv z těchto čtyř nadací studentských bude s udáním podmínek jich dosažení v příloze úředních novin Pražských „Pražský Denník“ dvakráte po sobě se lhůtou 1 měsíce k přihláškám obvyklým způsobem, pak vyhláškou na obecním domě ve Volyni ihned po uprázdnění její vyhlášeno.

Žadatelé prokázati musí mimo to, co zakladatel nadace ustanovil, v mravním ohledu zachovalost a v učení prospěch dobrý a budou povinni, po ukončení každého půlletí, ve kterém jedno z těchto 4 nadání požívají, příslušné vysvědčení školní panu starostovi města Volyně k nahlédnutí předkládati.

Pro případ, že by některý studující, jemuž jedno z předstojících čtyř nadání propůjčeno bylo, co do prospěchu v předmětech, na tom kterém ústavu povinných, nižšího druhu, než-li dobrou aneb v mravním ohledu závadnou známku obdržel, pozbuje práva k dalšímu užívání v řeči jsoucí nadace, a sice nastane pozbytí toto na dotýcný školní běh půlletím nejprve následujícím. Pro případ, že by některý jednu nadaci tuto požívající studující studia další přerušil aneb ukončil, obdrží požitky nadační až do konce onoho půlletí, ve kterém studia svá ukončil neb přerušil.

Za účetní a peněžní správu těchto čtyř studentských nadací † Františka Harmacha ustanovuje se pro obec města Volyně jménem odměny 5<sup>o</sup>/<sub>o</sub> z úroku pro předstojící nadání každoročně vyplývajících.

Podotýká se však výslovně, že tímto ustanovením jednotlivé požitky nadační do budoucnosti nějakého zkrácení čili snížení pod obnos nadatelem na 60 zl. ročně ustanovený utrpěti nesmí, a že obec města Volyně má nárok na tuto náhradu při prvním propůjčení těchto čtyř nadací z hotovosti, která se nadancům kromě ročního požitku 60 zl. rozdělití má, na dále přísluší však obci města Volyně náhrada 5<sup>o</sup>/<sub>o</sub> z úroků až pak, když bude možno samou z úroků fondu per 600 zl. uhraditi.

Kdyby z těchto čtyř nadačních míst, číslem 1, 2, 3, 4 označených, kterékoliv neobsazeno zůstalo, obrátí se úrok z něho na zakoupení úpisu státního pro dotýcnou nadaci vinkulovaného a nastupujícímu uživateli téhož čísla nadání bude se pak kromě úroků 6<sup>o</sup>/<sub>o</sub> ze základního fondu per 1000 zl. v částce ročních 60 zl. ještě také ročního užitku z kapitalisovaného úroku dostávati.

Právo presentačního návrhu na udílení těchto 4 nadací studentských pří náleží obecnímu zastupitelstvu města Volyně. Právo udílení nadací těch veleslavnému c. k. místodržitelství v Čechách.

V zastoupení obce města Volyně a podle usnešení obecního zastupitelstva ze dne 2. prosince 1885 zavazují se dole podepsaní členové obecního zastupitelstva za sebe a své nástupce v úřadě, že věrně a svědomitě plniti budou vůli zakladatele popsané nadace, jak shora uvedeno jest, a že na věčné časy nadání Františka Harmacha pro studující z míst číslo 1, 2, 3 a 4 pozůstávající a jmění téže dle předpisů zákonních a předpisů této listiny nadací spravovati budou a se jménem nadačním bez příslušného schválení nížádné změny nepředsevezmou, že veleslavnému c. k. místodržitelství po uprázdnění jednoho každého z těchto 4 nadačních míst návrh na jich opětne obsazení činiti a při tom dle nejlepšího vědomí a svědomí vůli zakladatele řídití se budou.

Na důkaz a na osvědčení všeho toho byla předstojící listina nadací ve třech stejnopisech zřízena, zástupci města Volyně, manželé Karlem a Antonii Harmach, jakož i dvěma svědky vlastnoručně podepsána, ze kterých stejnopisů jeden u veleslavného c. k. místodržitelství v Praze, druhý u slavného c. k. okresního hejtmanství v Strakonících, třetí pak u městské rady ve Volyni uložen býti má.

Ve Volyni, dne 8. května 1888.

Karel Harmach v. r.  
 Antonie Harmachová v. r.  
 Antonín Denk v. r.,  
 svědek.  
 Hynek Lepa v. r.,  
 svědek.

(L. St.)

Fr. Sladkovský v. r.,  
 měšťanosta.  
 A. Krása v. r.,  
 radní.  
 Jan Lom v. r.,  
 radní.  
 Oto Kafka v. r.,  
 radní.  
 Ant. Šimeček v. r.,  
 člen obecního výboru.  
 Jan Prušák v. r.,  
 člen obecního výboru.

Č. 42.489.

Stvrzuje se s doložením, že c. k. místodržitelství přijímá právo udělovací pro toto nadání dle ustanovení v tomto listu nadacím obsažených.

C. k. místodržitelství v Čechách.

V Praze, dne 17. května 1888.

Za místodržitele:

(L. St.)

Friedl v. r.

Original u c. k. místodržitelství v Praze.

Original bei der k. k. Statthalterei in Prag.



## 762.

1883

Dezember 23. prosince.

**Maria Anna Bodelak'sche Studenten-Stiftung.****Studentské nadání Marie Anny Bodelakové.**

*Die am 13. Jänner 1884 im Reichenberger Stephanshospitale verstorbene Maria Anna Bodelak, Grundbesitzerin in Kratzau, bestimmte in ihrer letztwilligen Anordnung vom 23. Dezember 1883, daß der Nutzgenuß des ihr gehörigen Feldes ihrem Bruder Josef Bodelak lebenslänglich gebühren und nach seinem Tode zur Errichtung einer Stiftung für einen studierenden Knaben, der den geistlichen Stand gewählt hat, verwendet werden soll. Bewerber aus der Stadt Kratzau sollen den Vorzug genießen.*

*Auf Grund dieser letztwilligen Verfügung wurden die der Stifterin gehörigen Grundstücke K.-Z. 1301, 1303, 1305, 1306, 1308, 1309 und 1456 in Kratzau der Stiftung zugewiesen und es wurde an denselben das Eigentumsrecht der Stiftung und die Dienstbarkeit der Fruchtnießung für Josef Bodelak einverleibt. Nachdem dieses Fruchtnießungsrecht durch das am 24. August 1895 erfolgte Ableben des Josef Bodelak erloschen und zur bürgerlichen Löschung gebracht war, wurden diese Grundstücke im Wege der freiwilligen gerichtlichen Schätzung und Feilbietung an die Stadtgemeinde Kratzau um den Betrag von 761 fl. verkauft.*

*Dieser Kaufschilling wurde für diese Stiftung fruchtbringend angelegt und der Stiftsbrief am 11. Jänner 1897 von der k. k. Statthalterei in Prag ausgefertigt.*

*Gegenwärtig wird diese Stiftung im Sinne der Anordnungen der Stifterin von der k. k. Statthalterei regia collatione verliehen.*

*Das Stiftungsvermögen, welches von der k. k. Statthalterei in Prag verwaltet wird, beträgt 1500 K, aus dessen Reinerträge ein Platz mit der Jahresgebühr von 56 K dotiert wird.*

*Majitelka nemovitosti v Chrastavě Marie Anna Bodelaková, která v Liberecké Štěpánské nemocnici zemřela, ustanovila ve své poslední vůli ze dne 23. prosince 1883, že užívání pozemku jí náležejícího jejímu bratrovi Josefu Bodelakovi do jeho smrti má náležeti a po jeho smrti věnováno býti pro studujícího chlapce, který si duchovní stav vyvolil. Uchazeči z města Chrastavy mají míti přednost.*

*Na základě tohoto posledního nařízení byly pozemky zakladatelce náležející čís. kat. 1301, 1303, 1305, 1306, 1308, 1309 a 1456 v Chrastavě nadaci této přikázány a bylo na nich zapsáno vlastnické právo nadace a služebnost užívání pro Josefa Bodelaka. Když pak toto požitkové právo následkem smrti Josefa Bodelaka, dne 24. srpna 1895 nastalé, zaniklo a v knihách bylo vymazáno, byly tyto pozemky dobrovolným soudním odhadem a družbou městské obce Chrastavě za obnos 761 zl. prodány.*

*Tato tržová cena byla pro nadaci pod úrok uložena, a nadační list dne 11. ledna 1897 c. k. místodržitelstvím v Praze vyhotoven.*

*Nyní propůjčuje tuto nadaci ve smyslu ustanovení zakladatelčiných c. k. místodržitelství v Praze regia collatione.*

*Jméno nadační, c. k. místodržitelstvím v Praze spravované, činí 1500 K; z jeho čistého výnosu dotuje se jedno místo s ročním požitkem 56 K.*

**I.**

Ex offo vidim. Abschrift.

**Testament.**

Ich Endesgefertigte erkläre hiemit mit voller Besonnenheit, Überlegung und Kraft, frei von Zwang und Irrthum meinen letzten Willen, wie folgt:

Das Feld, was auf meinen Namen geschrieben [ist], hat der Bruder Josef, solange er lebt, zu seinem Nutzgenusse; nach seinem Tode soll es als ein Stipendium für einen studierenden Knaben, der den geistlichen Stand gewählt hat, [verwendet werden]; einer aus der Stadt Kratzau hat den Vorzug.

Das Sparcassabuch bleibt dem Bruder Josef zu seiner Verfügung. Dies mein letzter Wille, welchen ich eigenhändig in Gegenwart zweier Zeugen geschrieben habe und unterzeichnet habe.

Kratzau, den 23. December 1883.

Anna Bodelak mp.

Josef Schöler jun. mp.,  
als Zeuge.

Anton Andersch mp.,  
als Zeuge.

Kundgemacht beim k. k. Bezirksgerichte Kratzau laut Protokoll vom 17. März 1884, Z. 1298.

Sänger mp.

Collationiert und mit [dem] vorliegenden ungestempelten Originale gleichlautend befunden.

Expedit des k. k. Bezirksgerichtes Kratzau,  
am 18. März 1884.

(L. St.)

Jos. Gregor mp.,  
Kanzelist.

Beglaubigte Abschrift bei der k. k. Statthalterei in Prag.

Ověřený opis u c. k. místodržitelství v Praze.

## II.

### Stiftsbrief.

Die k. k. Statthalterei in Böhmen beurkundet hiemit, es habe die am 13. Jänner 1884 im Reichenberger Steplanshospitale verstorbene Maria Anna Bodelak, Grundbesitzerin in Kratzau, zufolge ihrer letztwilligen Anordnung vom 23. December 1883 die Errichtung einer Studentenstiftung mit nachstehenden Worten angeordnet:

„Das Feld, was auf meinen Namen geschrieben [ist], hat der Bruder Josef, solange er lebt, zu seinem Nutzgenusse; nach seinem Tode soll es als ein Stipendium für einen studierenden Knaben, der den geistlichen Stand gewählt hat, [verwendet werden]; einer aus der Stadt Kratzau hat den Vorzug.“

Auf Grund dieser Anordnung wurden die der Stifterin gehörigen Grundstücke K. Z. 1301, 1303, 1305, 1306, 1308, 1309, 1456 in Kratzau der Stiftung zugewiesen, und es wurde an denselben das Eigenthumsrecht der Stiftung und die Dienstbarkeit der Fruchtniessung für Josef Bodelak einverleibt.

Nachdem dieses Fruchtniessungsrecht durch das am 24. August 1895 erfolgte Ableben des Berechtigten erloschen und zur bürgerlichen Löschung gebracht worden, sohin der Zeitpunkt des Inslebensretens der Stiftung eingetreten war, entschied die k. k. Statthalterei auf Grund des bei der Verlassabhandlung nach Maria Anna Bodelak im Protokolle vom 17. Juni 1884 von dem Erben der Stifterin Josef Bodelak und dem Vertreter des Miterben Anton Bodelak gestellten Antrages mit Erlass vom 12. Feber 1896, Z. 13789, dass die Veräußerung der Stiftungsgrundstücke im Wege der freiwilligen gerichtlichen Schätzung und Feilbietung erfolgen solle.

Dieselbe wurde durchgeführt, wobei die Stadtgemeinde Kratzau die Stiftungsgrundstücke um den Betrag von 761 fl. erstand.

X.

38\*

Der Kaufschilling wurde am 27. August 1896 beim k. k. Steueramte in Kratzau unter J. A.  $\frac{1695}{9}$  in Barem entrichtet und der so erzielte Geldbetrag in 4% österreichischer Kronenrente fruchtbringend angelegt.

Dermal besteht das Stiftungsvermögen aus der auf die k. k. Landeshauptcassa in Prag nomine der Anna Bodelak'schen Studentenstiftung vinculierten 4% österreichischen Staatsschuldverschreibung (Kronenrente) vom 1. September 1896, Nr. 22495 über 1500 K = 750 fl. Ö. W.

Nachdem auf diese Art das Stiftungsvermögen den bestehenden Vorschriften gemäss angelegt und bei der k. k. Landeshauptcassa in Prag am 6. October 1896 unter Art. 1717 im Journale des Studentenstiftungsfondes beempfangt worden ist und zur Erreichung des Stiftungszweckes geeignete Nutzungen abwirft, nimmt die k. k. Statthalterei in Böhmen diese Stiftung an und wird darüber wachen, dass vom Studienjahre 1897/98 an die Nutzungen des Stiftungsvermögens, welche dermal effectiv 60 K = 30 fl. Ö. W. betragen, abzüglich des Regiebeitrages und der Kosten der Verlautbarung der Stiftung, gemäss der Anordnung der Stifterin verwendet werden.

Die Stiftung tritt mit dem Studienjahre 1897/98 ins Leben.

Die mit der Verbriefung der Stiftung verbundenen Auslagen werden aus den Nutzungen des Stiftungsvermögens bestritten. Die Vermögensübertragungsgebühr wurde anlässlich der Abhandlung des Nachlasses der Stifterin bezahlt.

Die k. k. Statthalterei in Böhmen wird diese Stiftung auf Kosten der Stiftung gehörig ausschreiben, dieselbe verleihen, über die Erhaltung der Stiftung, über die richtige Einhebung und Verwendung der Nutzungen wachen, überhaupt alle Anordnungen dieses Stiftsbriefes erfüllen.

Urkund dessen wurde dieser Stiftsbrief in zwei gleichlautenden Parien, von denen eines bei der k. k. Statthalterei, das zweite bei der k. k. Landeshauptcassa in Prag aufbewahrt werden wird, ausgefertigt und mit der ämtlichen Fertigung und dem Amtssiegel der k. k. Statthalterei in Böhmen versehen.

Prag, am 11. Jänner 1897.

Der k. k. Statthalter:

(L. St.)

Coudenhove mp.

Original bei der k. k. Statthalterei in Prag.

Original u c. k. místodržitelství v Praze.



763.

1883

Dezember 29. prosince.

**Kaiser Josef-Denkmal-Enthüllungs-Stiftung.**

*JUDr. Johann Elger als gewesener Obmann des zu Reichenberg im Jahre 1882 bestandenen Kaiser Josef-Denkmal-Festcomités übergab am 29. Dezember 1883 dem Reichenberger Magistrate laut des bei demselben aufgenommenen Protokolles vom 29. Dezember 1883 eine aus dem Reingewinne der Denkmal-Enthüllungsfeier angekaufte Staatsschuldverschreibung über 1000 fl. mit der Bitte, dieselbe zur Errichtung einer Stiftung für Schüler der Bürgerschule, der k. k. Staatsgewerbeschule, der k. k. Unterrealschule und des k. k. Gymnasiums in Reichenberg unter den in dem bezogenen Protokolle angeführten Modalitäten zu verwenden.*

*Der bezügliche Stiftsbrief wurde am 26. November 1884 ausgefertigt und unterm 21. Jänner 1888 von der k. k. Statthalterei in Prag bestätigt.*

*Bezüglich dieser Stiftung wurden in dem Stiftsbriefe folgende Bestimmungen festgesetzt:*

*1. Die Stiftung hat den Namen „Kaiser Josef-Denkmal-Enthüllungs-Stiftung“ zu führen.*

*2. Diese Stiftung ist bestimmt für einen mittellosen Schüler deutscher Nationalität, welcher eine der vier genannten Lehranstalten in der Stadt Reichenberg besucht und nicht nur wahrhaft dürftig ist, sondern auch seines sittlichen Verhaltens und wissenschaftlichen Fortganges wegen den Vorzug verdient.*

*3. Die Schüler der vier genannten Lehranstalten haben das jährliche Zinsenertragnis von 42 fl. als Stipendium durch drei aufeinander folgende Jahre ununterbrochen in nachstehender Reihenfolge zu genießen: zuerst tritt in den Genuß der Stiftung ein Schüler der Bürger-*

**Nadace na památku odhalení pomníku císaře Josefa.**

*JUDr. Jan Elger, jako bývalý předseda v Liberci roku 1882 stávajícího komitétu pro postavení pomníku císaře Josefa, odevzdal dne 29. prosince 1883 Libereckému magistrátu dle protokolu tamže dne 29. prosince 1883 sepsaného, dlužní úpis znějící na 1000 zl., zakoupený z čistého výnosu, jež poskytla slavnost s odhalením pomníku spojená, s prosbou, aby téhož užito bylo ke zřízení nadace pro žáky školy měšťanské, c. k. státní školy průmyslové, c. k. nižší reálky a c. k. gymnasia v Liberci, za modalit ve zmíněném protokolu naznačených.*

*Příslušný nadační list byl dne 26. listopadu 1884 vyhotoven a c. k. místodržitelstvím v Praze dne 21. ledna 1888 potvrzen.*

*Ohledně této nadace byly v nadačním listě tyto podmínky stanoveny:*

*1. Nadace má jméno „Nadace na památku odhalení pomníku císaře Josefa“.*

*2. Tato nadace jest určena pro nemajetného žáka německé národnosti, jenž některý ze zmíněných čtyř ústavů v Liberci navštěvuje a netoliko opravdu potřebným jest, nýbrž i pro své mravné chování a vědecký prospěch přednosti zasluhuje.*

*3. Žáci zmíněných čtyř ústavů mají ročního výtěžku nadačního v obnosu 42 zl. jako stipendia po tři za sebou jdoucí léta bez přetržení v následujícím pořádku užívati: nejdříve žák školy měšťanské, pak žák c. k. školy průmyslové, na to žák c. k. nižší reálky a konečně žák*

schule, dann ein Schüler der k. k. Staatsgewerbeschule, hierauf ein Schüler der k. k. Unterrealschule und zuletzt ein Schüler des k. k. Gymnasiums. Hierauf hat dieselbe Reihenfolge wieder von neuem zu beginnen. Der Stifftling soll in der Regel dieses Stipendium nur durch ein Schuljahr genießen; sollte derselbe aber stets als der würdigste unter den dürftigen Schülern erkannt werden, so kann demselben ausnahmsweise das Stipendium auch in den folgenden Jahren des dreijährigen Cyklus wieder verliehen werden.

4. Das Stiftungsvermögen verwahrt der Magistrat der Stadt Reichenberg, welcher die Zinsen halbjährig dem Leiter jener Anstalt, welcher das Stipendium nach dem festgesetzten Turnus zukommt, auszufolgen hat.

5. Alljährlich nach Beginn des Schuljahres hat der Lehrkörper jener Anstalt, welche an der Reihe ist, die Stiftung zu genießen, ohne vorausgegangene öffentliche Aufforderung und schriftliche Bewerbung aus seinen Schülern den zum Genusse des Stipendiums würdigsten zu erwählen.

6. Dem erwählten Schüler ist der Zinsenertrag durch den Leiter der Lehranstalt in Gegenwart des Lehrkörpers vor der versammelten Klasse, welcher der Stifftling angehört, auszufolgen.

7. Nach Ablauf des dreijährigen Cyklus hat der Leiter der Lehranstalt, welcher der Genuß dieser Stiftung zustand, den Leiter der zum Stiftungsgenuß zunächst berufenen Anstalt rechtzeitig in die Kenntnis zu setzen.

8. Sollte die das Stiftungskapital bildende Obligation eingelöst oder aus dem Verkehre gezogen werden, so hat der Magistrat die Neuanlage des Stiftungskapitales in Gemäßheit der gesetzlichen Vorschriften zu besorgen.

9. Wenn eine oder die andere der genannten vier Lehranstalten aufgehoben werden sollte, so hat der Stiftungsgenuß zwischen den fortbestehenden Lehranstalten im dreijährigen Cyklus abzuwechseln, im Falle aber nur eine dieser Lehranstalten fortbestehen sollte, so verbleibt der Genuß dieser Stiftung ausschließlich den Schülern der fortbestehenden Lehranstalt so lange, bis eine oder die andere der aufgehobenen Lehranstalten wieder ins Leben tritt, in welchem Falle sie wieder des Mitgenusses des Stipendiums im festgesetzten dreijährigen Cyklus teilhaftig wird.

c. k. gymnasia. Po té se řada zase od začátku opakuje. Nadanec má z pravidla tohoto stipendia po jeden školní rok požívat; jestli že by však stále mezi potřebnými žáky za nejhodnějšího byl uznáván, tedy může mu výjimkou stipendium toto také v následujících letech tříletého cyklu opět propůjčeno býti.

4. Nadační jmění spravuje magistrát města Liberce, který úroky pololetně řediteli toho ústavu, jemuž stipendium dle stanovného turnu připadá, vydati má.

5. Každoročně po začátku školního roku má učitelský sbor toho ústavu, který jest ohledně požívání nadace na řadě, bez předchozího veřejného vyzvání a písemného se ucházení ze svých žáků vypořádati takového, který jest požitku nadačního nejhodnější.

6. Zvolenému žákovi mají se úroky správcem ústavu u přítomnosti učitelského sboru a shromážděné třídy, již nadanec náleží, vyplatiti.

7. Po uplynutí tříletého cyklu má správce ústavu, který právě byl v požívání této nadace, správce ústavu k požívání nadace nejbližší povolaného v čas zpravit.

8. Jestliže by obligace tvořící jmění nadační byla splacena nebo z oběhu vzata, má se magistrát postarati, aby nadační kapitál po smyslu zákonných předpisů znova byl uložen.

9. Jestliže by ten neb onen ze zmíněných čtyř ústavů zrušen byl, tedy má požitek nadační mezi stávajícími zbylými ústavu se střídati v tříletém cyklu; jestliže by však toliko jeden ústav dále trval, zůstává požitek nadační žákům tohoto ústavu výhradně, a to tak dlouho, až by některý ze zrušených ústavů zase v život vstoupil, v kterémžto případě ústav tento zase účastným se stane spoloužívání stipendia v stanoveném tříletém cyklu.



*Sollte die k. k. Unterrealschule in eine Oberrealschule umgewandelt werden, so hat letztere an Stelle der Unterrealschule in den Stiftungsgenuß zu treten. Würde das Obergymnasium auf ein Untergymnasium reduziert, so tritt letzteres an Stelle des Obergymnasiums.*

*Gegenwärtig wird diese Stiftung im Sinne der stiftsbrieflichen Bestimmungen persolvirt.*

*Das Stiftungsvermögen, welches vom Magistrate der Stadt Reichenberg verwaltet wird, beträgt 2109 K 20 h, aus dessen Reinerträge ein Stipendium mit jährlichen 84 K dotiert wird.*

*Jestliže by se c. k. nižší reálka ve vyšší proměnila, tedy se má této na místo prvního nádačního dostati. Jestliže by naopak vyšší gymnasium na nižší redukováno bylo, tedy vstoupí toto na místo vyššího gymnasia.*

*Nyní vykonává se tato nadace ve smyslu ustanovení nádačního listu.*

*Nadační jmění, které spravováno jest magistrátem Libereckým, činí 2109 K 20 h, a dotuje se z jeho výnosu jedno stipendium s ročním počínkem 84 K.*

## I.

( 50 kr.  
Stempel. )

### Protokoll

aufgenommen beim Magistrate Reichenberg am 29. December 1883.

### Gegenstand:

Es erscheint der Herr Landesadvocat JUDr. Johann Elger und bringt vor:

Ich war Obmann des im Jahre 1882 bestandenen Kaiser Josef-Denkmal-Fest-Comités und habe als solcher auch den Vorsitz in jener letzten am 24. October 1882 stattgehabten Sitzung geführt, welche über die Verwendung des bei der Denkmalsentheilungsfeier erzielten Reingewinnes Beschluss fasste.

Das Comité beschloss als bleibende Erinnerung an den 3. September 1882 als den Tag der Enthüllungsfeier den Ankaut einer 5%igen Staatsschuldverschreibung im Nominalwerte von 1000 fl. zur Gründung eines Stipendiums an der hiesigen Bürgerschule, k. k. Staatsgewerbeschule, k. k. Unterrealschule und dem k. k. Gymnasium in der Weise, dass jede der genannten 4 Lehranstalten in der angegebenen Reihenfolge je 3 Jahre hintereinander in den Genuss der Stiftung gelange, bezugsberechtigt mittellose Schüler deutscher Nationalität aus der Stadt und dem derzeitigen politischen Landbezirke Reichenberg ohne Unterschied der Confession sein und das Recht der Verleihung dem Lehrkörper der jedesmal im Genusse befindlichen Lehranstalt zustehen soll. Bezüglich der näheren Modalitäten der Stiftungserrichtung sei sich an folgende Bestimmungen zu halten:

1. Die das Stiftungscapital repräsentierende Staatsschuldverschreibung soll zu einer einzigen Stiftung, welche den Namen „Kaiser Josef-Denkmal-Enthüllungs-Stiftung“ zu führen hat, für einen mittellosen Schüler deutscher Nationalität ohne Rücksicht auf die Confession verwendet werden, welcher die bereits genannten Lehranstalten in der Stadt Reichenberg besucht und nicht nur wahrhaft dürftig ist, sondern auch seines sittlichen Verhaltens und wissenschaftlichen Fortganges wegen den Vorzug verdient hat.

2. Die entfallende Gebühr und die Kosten der Errichtung des Stiftsbriefes sollen aus den Zinsen der Staatsschuldverschreibung gedeckt werden und erst, wenn dies geschehen sein wird, die Stiftung derart ins Leben treten, dass die Schüler der genannten 4 Lehranstalten das nach Abschlag der Steuer verbleibende jährliche Zinsenertragnis von 42 fl. als Stipendium ununterbrochen durch 3 auf einander folgende Jahre in nachstehender unabänderlicher Reihenfolge zu genießen haben: Zuerst tritt in den Genuss ein Schüler der Bürgerschule, dann ein Schüler der k. k. Staatsgewerbeschule, hierauf ein Schüler der k. k. Unterrealschule und zuletzt ein Schüler des k. k. Gymnasiums, worauf dieselbe Reihenfolge wieder von neuem zu beginnen hat. Jedoch soll der Stiffling dieses Stipendium nur durch ein Schuljahr genießen, allein

es steht nichts entgegen, dem einmal bereits erwählt gewesenen Stifflinge, solange er als der würdigste unter den dürftigen Schülern erkannt wird, dieses Stipendium auch in den folgenden Jahren des dreijährigen Cyklus wieder zu verleihen.

3. Die Staatsschuldverschreibung soll bei dem Magistrate der Stadt Reichenberg deponiert und auf den Namen der Stiftung vinculiert, die Zinsen halbjährig realisiert und dem Leiter jener Anstalt ausgefolgt werden, welcher das Stipendium nach dem festgesetzten Turnus zukommt

4. Alljährlich nach Beginn des Schuljahres soll der Lehrkörper der im Genusse des Stipendiums befindlichen Lehranstalt ohne vorausgegangene öffentliche Aufforderung und schriftliche Bewerbung aus seinen Schülern nach Massgabe der unter Absatz 1 enthaltenen Bedingungen den würdigsten zum Genusse des Stipendiums erwählen und nach Ablauf des dreijährigen Cyklus durch den Herrn Anstaltsleiter hievon den Herrn Leiter der im Stipendiumsgenusse zunächst an die Reihe kommenden Lehranstalt rechtzeitig in die Kenntnis setzen.

5. Der Stipendiumsbetrag soll dem erwählten Schüler immer sofort nach der Erhebung durch den Herrn Leiter der Lehranstalt in Gegenwart des Lehrkörpers vor der versammelten Classe ausgefolgt werden.

6. Sollte die 5%ige Staatsschuldverschreibung im Verlaufe der Zeit eingelöst oder sonstwie aus dem Umlaufe gezogen werden, so haben die Lehrer der genannten 4 Lehranstalten nach ihrem gemeinschaftlich zu beschliessenden Ermessen in Gemässheit der gesetzlichen Vorschriften das Stiftungscapital mit hinlänglicher Sicherheit entweder in Staatspapieren oder auf Grund- oder auf Häuserbesitz unter Genehmigung der Stiftungsbehörde wieder anzulegen und die hierauf lautende Urkunde dem Magistrate zur Verwahrung zu übergeben.

7. Wenn eine oder die andere der genannten 4 Lehranstalten aufgehoben werden sollte, so hat der Stiftungsgenuss zwischen den fortbestehenden Lehranstalten im dreijährigen Cyklus abzuwechseln; im Falle aber nur eine dieser Lehranstalten fortbestehen sollte, verbleibt der Genuss des Stipendiums ausschliesslich den Schülern der fortbestehenden Lehranstalt so lange, bis eine oder die andere der aufgehobenen Lehranstalten wieder ins Leben tritt, in welchem Falle sie wieder des Mitgenusses des Stipendiums im fortgesetzten dreijährigen Cyklus theilhaftig wird.

Sollte die bestehende k. k. Unterrealschule mit der Zeit in eine Oberrealschule umgewandelt werden, so hat letztere an Stelle der Unterrealschule in den Genuss des Stipendiums zu treten. Würde das jetzt bestehende k. k. Obergymnasium mit der Zeit auf ein Untergymnasium reducirt, so tritt letzteres an Stelle des jetzigen Obergymnasiums in den Stiftungsgenuss.

Ich bitte von diesen Modalitäten der Stiftsbrieferrichtung Kenntnis zu nehmen und wegen Verfassung des Stiftsbriefes das Geeignete veranlassen zu wollen.

Dem Beschlusse des Kaiser Josef-Denkmal-Festcomités gemäss ist für die Stiftung die Papierrente-Obligation Nr. 144.021 per 1000 fl. nom. mit Zinsencoupons vom 1. Mai 1883 an angekauft worden; ich überreiche dieselbe mit der weiteren Bitte, diese Obligation übernehmen, ihre Vinculierung auf den Namen der Stiftung veranlassen, die vinculierte Obligation in der Stadtcassa verwahren, die Zinsen immer halbjährig zu realisieren und mit denselben nach Massgabe der obigen Stiftungsmodalitäten verfügen zu wollen. Den Stiftsbrief bitte ich in 3 Exemplaren auszufertigen, von denen eines bei der hohen k. k. Statthalterei als Stiftungsbehörde, das zweite beim Magistrate und das dritte alternierend bei den bedachten 4 Lehranstalten aufbewahrt werden möge.

JUDr. Johann Elger mp.

Geschlossen und gefertigt.

Jahn mp.,  
Magistratarath.

Dressler mp.,  
Actuar.

Original bei der Stadtgemeinde Reichenberg.

Original u městské obce Liberecké.

## II.

( 2×50 kr.  
Stempel. )

## Stiftsbrief

## über die Kaiser Josef-Denkmal-Enthüllungsstiftung.

Das im Jahre 1882 bestandene Festcomité zur Enthüllung des Kaiser Josef-Denkmales in Reichenberg beschloss zur bleibenden Erinnerung an den 3. September 1882 als den Tag der Enthüllungsfeier den Ankauf einer 5%igen Staatsschuldverschreibung im Nominalwerte von 1000 fl. zur Gründung eines Stipendiums an der Reichenberger Bürgerschule, k. k. Staatsgewerbeschule, k. k. Unterrealschule und dem k. k. Gymnasium in der Weise, dass jede der genannten vier Lehranstalten in der angegebenen Reihenfolge je drei Jahre hintereinander in den Genuss der Stiftung gelange, dass jedoch der bezugsberechtigte mittellose Schüler deutscher Nationalität aus der Stadt und dem derzeitigen Landbezirke Reichenberg — ohne Unterschied der Confession — sein und das Recht der Verleihung dem Lehrkörper der jedesmal im Genusse befindlichen Lehranstalt zustehen soll.

Bezüglich dieser Stiftung wurden folgende Bestimmungen festgesetzt:

## 1.

Diese Stiftung hat den Namen Kaiser Josef-Denkmal-Enthüllungs-Stiftung zu führen.

## 2.

Der Ertrag des Stiftungscapitals ist für einen mittellosen Schüler deutscher Nationalität ohne Rücksicht auf die Confession zu verwenden, welcher eine der bereits genannten Lehranstalten in der Stadt Reichenberg besucht und nicht nur wahrhaft dürftig ist, sondern auch seines sittlichen Verhaltens und wissenschaftlichen Fortganges wegen den Vorzug verdient.

## 3.

Die entfallende Gebür und die Kosten der Errichtung des Stiftsbriefes sind aus den Zinsen der Staatsschuldverschreibung zu decken, und erst, wenn dies geschehen sein wird, hat die Stiftung in der Art ins Leben zu treten, dass die Schüler der genannten vier Lehranstalten das nach Abschlag der Steuer entfallende jährliche Zinsenerträgnis von 42 fl. als Stipendium durch drei aufeinander folgende Jahre ununterbrochen in nachstehender unabänderlicher Reihenfolge zu geniessen haben.

Zuerst tritt in den Genuss der Stiftung ein Schüler der Bürgerschule, dann ein Schüler der k. k. Staatsgewerbeschule, hierauf ein Schüler der k. k. Unterrealschule und zuletzt ein Schüler des k. k. Gymnasiums. Hierauf hat dieselbe Reihenfolge wieder von neuem zu beginnen.

Der Stiffling soll in der Regel dieses Stipendium nur durch ein Schuljahr geniessen, sollte derselbe aber stets als der würdigste unter den dürftigen Schülern erkannt werden, so kann demselben ausnahmsweise das Stipendium auch in den folgenden Jahren des dreijährigen Cyklus wieder verliehen werden.

## 4.

Die Staatsschuldverschreibung soll bei dem Magistrate der Stadt Reichenberg deponiert und auf den Namen der Stiftung vinculiert werden; die Zinsen sind halbjährig zu realisieren und dem Leiter jener Lehranstalt, welcher das Stipendium nach dem festgesetzten Turnus zukommt, auszufolgen.

## 5.

Alljährlich nach Beginn des Schuljahres soll der Lehrkörper jener Lehranstalt, welche an der Reihe ist, die Stiftung zu geniessen, ohne vorausgegangene

öffentliche Aufforderung und schriftliche Bewerbung aus seinen Schülern nach Massgabe der im Artikel 2 enthaltenen Bedingungen den zum Genusse des Stipendiums würdigsten erwählen.

## 6.

Dem erwähnten Schüler ist der nach dem Artikel 4 an den Leiter der Lehranstalt ausgefolgte Betrag sofort nach der Erhebung durch den Herrn Leiter der Lehranstalt in Gegenwart des Lehrkörpers vor der versammelten Classe, welcher der erwählte Schüler angehört, zu übergeben.

## 7.

Nach Ablauf des dreijährigen Cyklus hat der Leiter der Lehranstalt, welcher der Genuss des Stipendiums zustand, den Leiter jener Lehranstalt, welche an der Reihe ist, in dessen Genuss zu treten, rechtzeitig in die Kenntnis zu setzen.

## 8.

Sollte die 5%ige Staatsschuldverschreibung im Verlaufe der Zeit eingelöst oder sonstwie aus dem Verkehre gezogen werden, so hat der Magistrat der Stadt Reichenberg (§ 11) in Gemässheit der gesetzlichen Vorschriften das Stiftungscapital entweder in Staatspapieren oder mit Bewilligung der k. k. Stiftungsbehörde auf Grund- oder Häuserbesitz wieder anzulegen.

## 9.

Wenn eine oder die andere der genannten vier Lehranstalten aufgehoben werden sollte, so hat der Stiftungsgenuss zwischen den fortbestehenden Lehranstalten im dreijährigen Cyklus abzuwechseln, im Falle aber nur eine dieser Lehranstalten fortbestehen sollte, verbleibt der Genuss des Stipendiums ausschliesslich den Schülern der fortbestehenden Lehranstalt so lange, bis eine oder die andere der aufgehobenen Lehranstalten wieder ins Leben tritt, in welchem Falle sie wieder des Mitgenusses des Stipendiums im festgesetzten dreijährigen Cyklus theilhaftig wird.

Sollte die bestehende k. k. Unterrealschule mit der Zeit in eine Oberrealschule umgewandelt werden, so hat letztere an Stelle der Unterrealschule in den Genuss des Stipendiums zu treten.

Würde das jetzt bestehende k. k. Obergymnasium mit der Zeit auf ein Unter-gymnasium reducirt, so tritt letzteres an Stelle des jetzigen Obergymnasiums in den Stiftungsgenuss.

## 10.

Dem Beschlusse des Kaiser Josef-Denkmal-Festcomités gemäss ist für die Stiftung die Papierrenten-Obligation Nr. 144.021 pr. 1000 fl. nom. mit Zinsencoupons vom 1. Mai 1883 an angekauft worden.

Diese Obligation wurde der Vinculierung unterzogen, und statt derselben ist die auf den Magistrat der Stadt Reichenberg noe. der Kaiser Josef-Denkmal-Enthüllungs-Stiftung bei der Bürgerschule, k. k. Staatsgewerbeschule, k. k. Unterrealschule und dem k. k. Gymnasium daselbst vinculierte Staatsschuldverschreibung der Österreichischen Notenrente vom 1. November 1883 ausgefolgt worden, welche sich bei dem Magistrate der Stadt Reichenberg aufbewahrt befindet.

## 11.

Die Lehrkörper der Bürgerschule, k. k. Staatsgewerbeschule, k. k. Unterrealschule und des k. k. Gymnasiums erklären gemeinschaftlich mit dem die Verwaltung des Stiftungsfondes übernehmenden Magistrate in Reichenberg die Kaiser Josef-Denkmal-Enthüllungs-Stiftung für constituirt, und es verbindet sich der Magistrat, mit dem Stiftungsvermögen ohne Bewilligung der k. k. Stiftungsbehörde keine wie immer geartete Veränderung vorzunehmen und dieser Stiftungsbehörde jährlich einen summarischen Rechnungsansatz vorzulegen.

Die Lehrkörper der genannten Anstalten verpflichten sich, das Recht der Verleihung des Stiftungsgenusses im Sinne dieses Stiftsbriefes auszuüben.

Urkund dessen wurde dieser Stiftsbrief in drei Exemplaren ausgefertigt, von welchen das eine bei der k. k. Statthalterei als Stiftungsbehörde, das zweite beim Magistrate in Reichenberg und das dritte alternierend bei den benannten vier Lehranstalten aufbewahrt werden soll.

Reichenberg, am 26. November 1884.

Für den Lehrkörper der k. k. Unterrealschule:

W. Wolf mp.,  
Director.

Für den Lehrkörper des k. k. Gymnasiums:

W. Wolf mp.,  
Director.

Für den Magistrat:

W. Ehrlich mp.

Für den Lehrkörper der Bürgerschule:

Emanuel Reinelt mp.,  
Director.

Für den Lehrkörper der k. k. Staatsgewerbeschule:

Richter mp.,  
Director.

Nr. 94.067 ai. 1887.

Dieser Stiftsbrief wird bestätigt.

K. k. Statthalterei in Böhmen.

Prag, am 21. Jänner 1888.

Für den Statthalter:

(L. St.)

Friedl mp.

Original bei der k. k. Statthalterei in Prag.

Original u c. k. místodržitelství v Praze.

## 764.

1884

února 23. Februar.

**Studentské nadání Václava Píseckého  
rytíře z Kranichfeldu.**

*Kateřina Písecká z Kranichfeldu zřídila dle svého městské radě Smíchovské adresovaného přípisu ze dne 23. února 1884, aby uskutečnila úmysl svého manžela Václava Píseckého rytíře z Kranichfeldu, dne 8. května 1883 zesnulého, za života jím projevový, studentskou nadací, věnovavši k tomu účelu kapitál 1000 zl.*

*Příslušný nadační list byl dne 13. srpna 1886 vyhotoven.*

*Dle ustanovení tohoto nadačního listu má tato nadace míti jméno „Studentská nadace Václava Píseckého rytíře z Kranichfeldu“.*

*Nárok na požitky nadační mají především manželští mužští potomci Václava Píseckého rytíře z Kranichfeldu a v případě, že by jich nebylo, též potomci dcer Václava Píseckého rytíře z Kranichfeldu. Mezi více uchazeči náleží tomu přednost, kdo se vykáže lepším prospěchem studijním.*

*Kdyby se o tuto nadaci neucházel nikdo ze zmíněných potomků, budiž nadace tato propůjčena studujícím synům měšťanů Smíchovských, a kdyby ani těch nebylo, synům Smíchovských příslušníků. Je-li uchazečů více, náleží přednost chudšímu, při stejné chudobě tomu, kdo se může vykážati lepším prospěchem ve studiích.*

*Nadace tato může však toliko těm studujícím propůjčena býti, kteří studují na veřejném českém gymnasiu, veřejné české reálce, české universitě, české vysoké škole technické nebo na jiném*

**Wenzel Písecký Ritter von Kranichfeld'sche Studenten-Stiftung.**

*Katharina Písecký von Kranichfeld errichtete laut der an den Stadtrat von Smichow gerichteten Zuschrift vom 23. Feber 1884, um die von ihrem am 8. Mai 1883 verstorbenen Ehegatten Wenzel Písecký Ritter von Kranichfeld bei Lebzeiten geäußerte Absicht zu verwirklichen, eine Studenten-Stiftung, indem sie zu diesem Zwecke ein Kapital von 1000 fl. Ö. W. widmete.*

*Der bezüglichliche Stiftsbrief wurde am 13. August 1886 ausgefertigt.*

*Nach den Bestimmungen dieses Stiftsbriefes hat diese Stiftung den Namen „Wenzel Písecký Ritter von Kranichfeld'sche Studenten-Stiftung“ zu führen.*

*Anspruch auf den Stiftungs-genuß haben vor allem die ehelichen männlichen Deszendenten des Wenzel Písecký Ritter von Kranichfeld, und in deren Abgang auch die Nachkommen der Töchter des Wenzel Písecký Ritter von Kranichfeld. Unter mehreren Bewerbern gebührt jenem der Vorzug, welcher sich mit einem besseren Fortgange in den Studien auszuweisen vermag.*

*Falls sich um diese Stiftung keine solchen Nachkommen melden sollten, ist diese Stiftung studierenden Söhnen Smichower Bürger und in deren Abgang Söhnen Smichower Gemeindeangehöriger zu verleihen. Bei mehreren Bewerbern gebührt dem ärmeren, bei gleich armen jenem der Vorzug, welcher sich mit einem besseren Fortgange in den Studien auszuweisen vermag.*

*Diese Stiftung kann jedoch nur an solche Studierende verliehen werden, welche ihren Studien an einem öffentlichen böhmischen Gymnasium, einer öffentlichen böhmischen Realschule, der böhmi-*

*vyšším českém ústavu vyučovacím (jako na př. pro hornictví, zemědělství nebo lesnictví).*

*Poživání nadace trvati má při dobrém prospěchu až do řádného ukončení veřejných studií na ústavech právě zmíněných.*

*Právo presentační k této nadaci přísluší městské radě Smíchovské.*

*Nadace tato nesmí nikdy spojena býti se seminářem, konviktem nebo jakýmkoli společným vyučovacím nebo vyučovacím ústavem.*

*Nyní propůjčuje tuto nadaci c. k. místodržitelství v Praze na základě presentace městské rady Smíchovské.*

*Jméni nadační, které c. k. místodržitelství v Praze jest spravováno, činí 2000 K (v rak. zlaté rentě); z jeho čistého výnosu dotuje se jedno místo s ročním požitkem 90 K.*

*schen Universität, der böhmischen technischen Hochschule oder einer anderen höheren böhmischen Lehranstalt (z. B. für das Bergwesen, Bodenkultur oder Forstwesen) obliegen.*

*Der Stiftungsgenuß hat bei gutem Fortgange bis zur ordnungsmäßigen Vollendung der öffentlichen Studien an den eben genannten Lehranstalten zu dauern.*

*Das Präsentationsrecht für diese Stiftung steht dem Smichower Stadtrate zu.*

*Diese Stiftung darf nie mit einem Seminar, Konvikt oder irgend einer Erziehungs- oder Lehranstalt verbunden werden.*

*Gegenwärtig wird diese Stiftung über Präsentation des Smichower Stadtrates von der k. k. Statthalterei in Prag verliehen.*

*Das Stiftungsvermögen, welches von der k. k. Statthalterei in Prag verwaltet wird, beträgt 2000 K (in österr. Goldrente), aus dessen Reinerträge ein Platz mit jährlich 90 K dotiert wird.*

## I.

( Dva 25 kr. )  
kolky.

### Slavná městská rado!

Můj manžel pan Václav Písecký rytíř z Kranichfeldu, který dne 8. května 1883 bez posledního poručení na Smíchově zemřel, projevil mně za svého živobytí úmysl zřídit nadaci z kapitálu . . . . . 1000 zl., jehož úroky užívati by měli studující pocházející z jeho rodiny a v pádu, že by takových nebylo, studující příslušící do města Smíchova po čas studií konaných na českých ústavěch s dobrým výsledkem.

Poněvadž tato nadace se strany pana Václava Píseckého rytíře z Kranichfeldu jen z té příčiny uskutečněna nebyla, že poslední vůli ohledně svého jmění nezřídil, usnesla jsem se na tom, zřídit nadaci tuto k zachování památky mého zemřelého manžela a v jeho smyslu za něho.

Předkládám tedy sub ./. návrh nadační listiny a prosím z té příčiny, že v listině této slavné městské radě právo presentační vyhrazeno jest, aby slavná městská rada své prohlášení v tom směru učinila, zdali k založení této nadace přistupuje neb ne.

V pádu, že by slavná městská rada k uskutečnění této nadace přistoupila, kladu další uctívou prosbu:

Slavná městská rado, račiž návrh nadační listiny vysoce slavnému c. k. místodržitelství předložiti, na kteréž kladu uctívou prosbu:

Veleslavné c. k. místodržitelství račiž návrh nadační listiny ./. schváliti a svoliti, aby dle něho nadační listina vyhotovena byla.

Na Smíchově, 23. února 1884.

Kateřina Písecký z Kranichfeldu mp.

Original u c. k. místodržitelství v Praze.

Original bei der k. k. Statthalterei in Prag.

## II.

( 50 kr.  
kolek. )

## Listina nadační.

Paní Kateřina Písecká z Kranichfeldu nařídila zřízení nadace následujícími slovy:

„Můj manžel pan Václav Písecký rytíř z Kranichfeldu, který dne 8. května 1883 bez posledního pořízení na Smíchově zemřel, projevil mně za svého živobytí úmysl, zřídit nadaci z kapitálu . . . . . 1000 zl. R. m., jehož úroky užívati by měli studující pocházející z jeho rodiny a v pádu, že by takových nebylo, studující příslušící do města Smíchova po čas studií konaných na českých ústavech s dobrým výsledkem.

Poněvadž tato nadace se strany pana Václava Píseckého rytíře z Kranichfeldu jen z té příčiny uskutečněna nebyla, že poslední vůlí ohledně svého jmění nezřídil, usnesla jsem se na tom, zřídit nadaci tuto k zachování památky svého zemřelého manžela a v jeho smyslu za něho.

Zakoupila jsem k účelu tomu státní dlužní úpis znějící na 1000 zl., jehož úroky ve zlatě splatny jsou, a odevzdám tento státní úpis i s kupony, z nichž první dne 1. října 1884 splatný jest, ku schování vysokému c. k. místodržitelství v Praze a ustanovuji ohledně nadace této následovně:

1. Nadace tato nésti má jméno: „Nadace Václava Píseckého \*) rytíře z Kranichfeldu“.

2. Požitek nadace té pozůstává z ročních úroků ze svrchu poznamenaného úpisu a má býti obrácen na podporu jednoho studujícího.

3. Nárok na roční tento požitek mají především manželští mužští potomci a v případě, že by žádných nebylo, též potomci dcer mého manžela pana Václava Píseckého \*) rytíře z Kranichfeldu, narozeného dne 21. září 1811 dle křestního listu fary Libocké, a v pádu, že by jich bylo více, onen, který se vykáže vysvědčením o lepším prospěchu ve svých studiích.

4. Nadace tato, respective roční úrok jest určen a může tedy dosáhnout a užíván býti pouze při početí a v běhu a až do pravidelného ukončení veřejných studií na českém veřejném gymnasiu, na veřejné české reální škole, české universitní fakultě, české polytechnice neb na jiném vyšším veřejném českém vyučovacím ústavu (jako ku př. pro hornictví, zemědělství neb lesnictví); vždy však pouze při dobrém prospěchu v těchto studiích.

5. Kdyby neucházel se o tuto nadaci nikdo z potomků v odstavci 3. naznačených, budiž nadace ta zadána studujícím synům měšťanů Smíchovských, a kdyby i těch nebylo, synům příslušníků Smíchovských po čas jejich studií v odst. 4. naznačených.

Při tom budiž přednost dána při dobrém prospěchu studií chudšímu a mezi stejně chudými tomu, kterýž se vykáže lepším prospěchem ve svých studiích.

6. Právo presentační k nadaci této příslušetí má slavné městské radě Smíchovské.

7. Nadace tato trvati má pro věčné časy samostatně a nesmí býti nikdy spojena se seminářem, konviktem neb jakýmkoli společným vychovávacím neb vyučovacím ústavem.

8. Útraty, které jsou s vystavením nadační listiny spojeny, zapravím já Kateřina Písecká z Kranichfeldu úplně ze svého.“

Zakladatelkou věnované státní dluhopisy v sumě 1000 zl., totiž 5 kusů obligací Rakouské zlaté renty a sice:

1.	ddto. ve Vídni,	1. října 1876,	čís.	6.601	na 200 zl.
2.	ddto. „	1. „	„	10.441	„ 200 zl.
3.	ddto. „	1. „	„	10.442	„ 200 zl.
4.	ddto. „	1. „	„	48.202	„ 200 zl.
5.	ddto. „	1. „	„	72.991	„ 200 zl.

s kupony od 1. října 1884 byly na jméno nadace Václava Píseckého \*) z Kranichfeldu vinkulovány a c. k. hlavní pokladnou zemskou v Praze pro jmenovanou nadaci převzaty.

\*) „Píseckého“ v ruk.



Podepsaní zástupci města Smíchova přijímají za sebe i za své nástupce v úřadě presentační právo k nadaci této a zavazují se, že budou totéž podle ustanovení této nadační listiny vykonávat.

Poněvadž bylo takto jmění nadace podle předpisu zjištěno, c. k. hlavní pokladnou zemskou převzato a poněvadž nese jmění to užitky, jichž lze ku splnění účelu nadace užítí, prohlašuje c. k. místodržitelství nadaci tuto za zřízenou a bude nad tím bdíti, aby byly roční užitky z nadační jistiny plynoucí k účelu v této nadační listině ustanovenému obraceny.

Na důkaz toho sepsána byla tato nadační listina ve třech stejně znějících exemplářích, z nichž jeden uložen býti má u c. k. místodržitelství, druhý u městské rady na Smíchově a třetí u zakladatelky nadace.

Na Smíchově, dne 13. srpna 1886.

Dimmer mp.,  
purkmistr.

Kateřina Písecká z Kranichfeldu mp

(L. St.)

Dr. Fleischmann mp.,  
člen městské rady.

C. k. místodržitelství v Čechách.  
V Praze, dne 3. září 1886.

Za místodržitele:

(L. St.)

Friedl mp.

Original u c. k. místodržitelství v Praze.

Original bei der k. k. Statthalterei in Prag.



765.

1884

března 12. März.

## Studentské nadání P. Josefa Kršky. P. Josef Krška'sche Studenten-Stiftung.

*Vikář a děkan P. Josef Krška, dne 5. července 1885 v Heřmanově Městci zesnulý, věnoval ve svém testamentu ze dne 12. března 1884 jemu náležející pozemek v starém katastru čís. parc. 1237 v Heřmanově Městci, v novém katastru čís. kat. 1124 louka a čís. kat. 1125 pastvina, na zřízení studentské nadace s tím omezením, že jeho universální dědička Marie Ropková má míti doživotní požívání tohoto pozemku.*

*Po její smrti má se čistý výnos tohoto pozemku, jak se jeví po zaplacení daní, farářem v Heřmanově Městci ve srozumění s patronátním úřadem této fary propůjčovati chudému studujícímu buď z příbuzenstva zakladatelova nebo z farní osady Heřmano-Městecké.*

*Na základě odevzdací listiny c. k. městského deleg. okresního soudu v Chrudimi ze dne 31. července 1887, č. 13.174, bylo rozhodnutím téhož soudu ze dne 26. října 1887, č. 19.357, vlastnické právo k těmto pozemkům na nadaci studentskou P. Josefa Kršky knihovně přeneseno a doživotní právo poživací Marii Ropkové příslušející v knize pozemkové poznamenáno.*

*Nadace tato není až posud aktivována, ježto Marie Ropková dosud obou pozemků požívá.*

*Der am 5. Juli 1885 zu Heřman-Městec verstorbene Vikar und Dechant P. Josef Krška widmete in seinem Testamente vom 12. März 1884 das ihm gehörige Grundstück im alten Kataster Nr. Parz. 1237 in Heřman-Městec, im neuen Kataster Nr. Kat. 1124 Wiese und Nr. Kat. 1125 Weide, zur Errichtung einer Studenten-Stiftung mit der Beschränkung, daß seiner Universalerbin Marie Ropkek der lebenslängliche Nutzgenuß dieses Grundstückes zustehen sollte.*

*Nach ihrem Ableben soll der nach Begleichung der Steuern erübrigende Reinertrag dieses Grundstückes von dem Pfarrer in Heřman-Městec im Einverständnisse mit dem Patronatsamte dieser Pfarre einem armen Studierenden entweder aus der Verwandtschaft des Stifters oder aus dem Heřman-Městecer Pfarrsprengel verliehen werden.*

*Auf Grund der Einantwortungsurkunde des k. k. städt. deleg. Bezirksgerichtes in Chrudim vom 31. Juli 1887, Z. 13.174, wurde mit dem Bescheide desselben Gerichtes vom 26. Oktober 1887, Z. 19.357, das Eigentumsrecht an diesen Grundstücken zu Handen der P. Josef Krška'schen Studenten-Stiftung bücherlich übertragen und der der Marie Ropkek zustehende lebenslängliche Nutzgenuß im Grundbuche vorgemerkt.*

*Gegenwärtig ist diese Stiftung nicht aktiviert, weil Marie Ropkek noch im Nutzgenusse dieser beiden Grundstücke steht.*

Copia.

N. E.  $\frac{13.262 \text{ c.}}{1885.}$ 

Z á v ě ě

neb moje poslední pořizení.

Ve jménu nejsvětější Trojice Boha † Otce i † Syna i † Ducha svatého Amen.

Znaje nestálost lidského života a maje úmysl předejiti všelikým rozmíškám i podělití těch, kdož na moje jmění nějaký nárok mají, ustanovuji za svého úplného tělesného i duševního zdraví následující dědičné pořizení:

.....

4. Louku svou za „Katovnou“ č. top. 1234 — 1236 aneb č. parc. 1126 a č. p. 1127 louku 555 □<sup>o</sup> od p. manželů Vojtěchových za 450 zl. 18 <sup>31</sup>/<sub>1</sub> 71 koupenou odkazují faře zdejší na 6 fundačních mší sv. za sebe a t. přátelstvo za spásu mé duše, na vždycky, aby faře katolické zde zůstala a nadace tato aby duchovnímu správci zdejšímu do jeho kongruy vpočtěna nebyla, a on tím žádné ujmy netrpěl.

Louku svou vedle ležící Nr. parc. 1237 p. 362 □<sup>o</sup> roku 1880 od Jana Pazdery koupenou odkazují též zdejší faře „co nadaci chudému studujícímu buď z mé přízně aneb z osady zdejší, aby ho můj p. nástupce farní každoročně, co by po zapravení c. k. daní vynášelo, dorozuměv se se sl. patronátním úřadem, dle svého svědomitého uznání poděloval, nemůže ovšem nadace tato jemu v kongruu počítána býti. Obě tyto louky ode mne zakoupené má právo do své smrti užívatí moje neť Marie Ropková, která pokud nadace provedena nebude, za spásu mou ročně 6 mší sv. dá sloužiti.

Ku stvrzení toho jsem poslední pořízení toto celé vlastní rukou napsal a podepsal.

V Heřmanově Městci, dne 12. března 1884.

Josef Fr. Krška mp.,  
bisk. vikář, děkan, pozůstavitel.

Tento opis souhlasí doslovně s neolkovaným prvopisem.

Výprava c. k. m. d. okresního soudu.

V Chrudimi, dne 23. září 1887.

(L. St.)

Frost mp.

Ověřený opis u c. k. finanční prokuratury  
v Praze.

Beglaubigte Abschrift bei der k. k. Finanz-Prokuratur in Prag.



## 766.

1884

Mai 3. května.

**Toni Suchy'sche Studenten-Stiftung. Studentské nadání Tonička Suchého.**

*Der Hofuhrenfabrikant Anton Suchy in Prag widmete aus Anlaß des Ablebens seines Sohnes Toni Suchy, Schülers der dritten Klasse am k. k. deutschen Staatsgymnasium in Prag Neustadt (Graben), laut des unterm 19. Dezember 1885 von der k. k. Statthalterei in Prag bestätigten Stiftsbriefes de dato Prag den 3. Mai 1884 samt Nachtrag vom 30. November 1885 eine Goldrentenobligation über 1000 fl. zur Errichtung einer Studenten-Stiftung, welche den Namen des Schülers Toni Suchy zu führen hat.*

*Die Verwaltung der Stiftung steht der Direktion des k. k. deutschen Neustädter Obergymnasiums in Prag zu.*

*Die Verleihung der Interessen der gewidmeten Obligation hat alljährlich am 17. April, als dem Sterbetage des Schülers Toni Suchy, an einen unbemittelten, aber braven und fleißigen Schüler der dritten Klasse des k. k. deutschen Neustädter Obergymnasiums durch den Lehrkörper dieser Anstalt zu erfolgen. Über die Verleihung entscheidet die absolute Mehrheit der vom Lehrkörper der Anstalt abgegebenen Stimmen, bei Stimmengleichheit die Stimme des Direktors.*

*Sollte sich einmal kein würdiger Schüler der dritten Klasse finden, so ist ein würdiger Schüler der ersten oder zweiten Klasse mit den Interessen zu betheiligen.*

*Der Stiftling übernimmt die Verpflichtung, alljährlich am Sterbetage des Toni Suchy einer hl. Messe beizuwohnen und für denselben zu beten.*

*Gegenwärtig wird diese Stiftung im Sinne der stiftsbrieflichen Bestimmungen persolvirt.*

*Sollte das k. k. deutsche Neustädter Gymnasium zu bestehen aufhören, so übergeht diese Stiftung an ein anderes k. k. deutsches Gymnasium in Prag.*

*Das Stiftungsvermögen besteht in einer Goldrentenobligation über 1000 fl., deren Zinsen im Betrage von 80 K in Gold alljährlich verliehen werden.*

*Dvorní továrník hodin Antonín Suchy v Praze věnoval za příčinou úmrtí svého syna Tonička Suchého, žáka III. třídy c. k. státního gymnasia v Praze na Novém městě (na Příkopě), dle nadačního listu ze dne 3. května 1884, daného v Praze, potvrzeného dne 19. prosince 1885, spolu s dodatkem ze dne 30. listopadu 1885, zlatou rentu na 1000 zl. znějící na zřízení studentské nadace, která má mít jméno žáka Tonička Suchého.*

*Správa nadace přísluší ředitelství c. k. německého Novoměstského vyššího gymnasia v Praze.*

*Propůjčování úroků z věnovaného dluhopisu má se dít každoročně dne 17. dubna, v úmrtí to den žáka Tonička Suchého, nemajetnému, avšak hodnému a pilnému žákovi III. třídy c. k. německého Novoměstského vyššího gymnasia, a sice učitelským sborem tohoto ústavu. O propůjčení rozhoduje absolutní většina hlasů odevzdaných učitelským sborem ústavu, při rovnosti hlasů rozhoduje hlas ředitelův.*

*Stalo-li by se, že by se nehlásil žádný hodný žák III. třídy, má se úroků dostati hodnému žákovi první nebo druhé třídy.*

*Nadace přijímá na sebe povinnost, každoročně v úmrtí den Tonička Suchého mši sv. obcovati a zaň se modliti.*

*Nyní udílí se tato nadace ve smyslu ustanovení nadační listiny.*

*Jestliže by c. k. německé Novoměstské gymnasium zaniklo, přejde nadace na jiné c. k. německé gymnasium v Praze.*

*Nadační jmění záleží z 1000 zlatovr zlaté renty, jejíž úroky 80 K ve zlatě každoročně se propůjčují.*

## I.

( 50 kr.  
Stempel. )

## Stiftsbrief

über die von Herrn Anton Suchy, Hofuhrenfabrikanten in Prag, aus Anlass des Ablebens seines Sohnes Toni Suchy, Schülers der dritten Classe am k. k. Staats-Obergymnasium der Neustadt in Prag, errichtete Stiftung.

1. Die Stiftung führt den Namen des Schülers Toni Suchy.

2. Die Verwaltung der Stiftung wird der Direction des k. k. Neustädter Staats-Obergymnasiums in Prag übertragen, welche sich und ihre Amtsnachfolger verpflichtet, dieselbe den bestehenden Vorschriften gemäss zu besorgen, ohne Bewilligung der h. k. k. Statthalterei mit dem Stiftungsvermögen keine Änderung vorzunehmen und über die Gebarung mit dem Stiftungsvermögen jährlich einen summarischen Ausweis der h. k. k. Statthalterei vorzulegen.

3. Das Stiftungsvermögen besteht aus einer Goldrentenobligation Nr. 154.984 über 1000 fl. Ö. W. in Gold (sage eintausend Gulden Ö. W.) vom 1. October 1876 mit Coupons vom 1. October 1884 an.

4. Die Verleihung der Interessen dieser Obligation hat alljährlich am 17. April als am Sterbetage des Schülers Toni Suchy an einen unbemittelten, aber braven und fleissigen Schüler der dritten Classe durch den Lehrkörper der Anstalt im Einvernehmen mit dem Director derselben zu erfolgen.

5. Sollte sich einmal wider Erwarten kein theilungswürdiger Schüler der dritten Classe finden, so wird ein solcher Schüler der ersten oder zweiten Classe mit den Interessen theilt.

6. Der Stiffling übernimmt die Verpflichtung, alljährlich am Sterbetage des Toni Suchy einer heiligen Messe beizuwohnen und für den Verewigten zu beten.

Der gefertigte Lehrkörper des Prag Neustädter Staats-Obergymnasiums erklärt hiemit für sich und seine Nachfolger, dass er die Stiftung den vorstehenden Bedingungen gemäss verleihen werde.

Gegenwärtiger Stiftsbrief wurde in zwei Parien ausgefertigt, wovon eines bei der h. k. k. Statthalterei, das andere bei der Direction des Prag-Neustädter Staats-Obergymnasiums aufbewahrt wird.

Prag, den 3. Mai 1884.

Dr. And. Bauer mp.,  
k. k. Director.

Josef Strohschneider mp.

Jos. Guckler mp.

J. Deil mp.

Dr. W. Toischer mp.

Jos. Wiethe mp.

Jos. Loos mp.

Jos. Seidl mp.

Pp. Knothe mp.

Hans Schmidt mp.

B. Baugut mp.

Aug. Mrázek mp.

Leopold Eysert mp.

Laur. Hafenrichter mp.

Ant. M. Marx mp.

Franz Nestler mp.

Original bei der k. k. Statthalterei in Prag.

Original u c. k. místodržitelství v Praze.

X.

40\*

## II.

( 50 kr.  
Stempel. )

## N a c h t r a g

zu dem Stiftsbrieft über die „Toni Suchy'sche“ Studentenstiftung.

Zum Absatze 3:

Das Stiftungsvermögen besteht aus der Staatsrentenobligation vom 1. April 1884, Nr. 1194, über 1000 fl. in Gold, welche auf den Namen der Toni Suchy'schen Stiftung gehörig vinculiert ist und bei der Direction des k. k. Neustädter Staatsgymnasiums erliegt.

Zum Absatze 4:

Über die Verleihung entscheidet die absolute Mehrheit der von dem Lehrkörper der Anstalt abgegebenen Stimmen, bei Stimmengleichheit die Stimme des Directors.

Zum Absatze 7:

Die Stiftung tritt mit dem Jahre 1885 ins Leben, und erfolgt am 17. April 1885 die erste Verleihung der Stiftungsinteressen.

Zum Absatze 8:

Sollte das k. k. Neustädter Staatsgymnasium einst zu bestehen aufhören, so übergeht diese Stiftung an ein anderes k. k. deutsches Staatsgymnasium in Prag.

Prag, am 30. November 1885.

Für den Director:  
Prof. Laur. Hafenrichter mp.

Leopold Eysert mp.  
Franz Nestler mp.  
Jos. Strohschneider mp.  
Pp. Knothe mp.  
Dr. W. Toischer mp.  
Jos. Seidl mp.  
Franz Mühlstein mp.  
Eduard Mrazek mp.  
A. M. Marx mp.  
Jos. Guckler mp.  
Wzl. Konhäuser mp.  
J. Deil mp.  
Frz. Klimt mp.  
Bernh. Baugut mp.  
H. Schmidt mp.  
Dr. Jos. Loos mp.  
Aug. Mrázek mp.

Vorstehender Stiftsbrief wird bestätigt.

Nr. 95.478.

K. k. Statthalterei in Böhmen.  
Prag, am 19. December 1885.

(L. St.) Für den Statthalter:  
Friedl mp.

Original bei der k. k. Statthalterei in Prag.

Original u c. k. místodržitelství v Praze.

## 767.

1884

května 13. Mai.

## Studentské nadání Karla Eiche.

## Karl Eiche'sche Studenten-Stiftung.

*Professor na c. k. státní průmyslové škole v Praze Karel Eiche, dne 25. května 1884 v Náchodě zesnulý, odkázal ve své poslední vůli ze dne 13. května 1884 na zřízení studentské nadace kapitál 1000 zl.*

*Der am 25. Mai 1884 zu Nachod verstorbene Karl Eiche, Professor an der k. k. Staatsgewerbeschule in Prag, hat in seiner letztwilligen Anordnung vom 13. Mai 1884 zur Errichtung einer Studenten-Stiftung ein Kapital von 1000 fl. vermacht.*

*Nárok na tuto nadaci mají studující z příbuzenstva zakladatelova a pro případ, že by jich nebylo, jiní v Náchodě zrození a nemajetní studující.*

*Anspruch auf diese Stiftung haben Studierende aus der Verwandtschaft des Stifters und für den Fall, als solche nicht vorhanden wären, andere zu Nachod gebürtige und mittellose Studenten.*

*Nadanec může nadace této užívat po čas svých studií.*

*Der Stiffling kann diese Stiftung während seiner Studien genießen.*

*Právo propůjčovací vyhradil zakladatel obecnímu zastupitelstvu města Náchoda.*

*Das Verleihungsrecht räumte der Stifter der Gemeindevertretung der Stadt Nachod ein.*

*Příslušný nadační list byl dne 4. srpna 1886 c. k. místodržitelstvím v Praze vyhotoven.*

*Der bezüglich Stifftsbrief wurde am 4. August 1886 von der k. k. Statthalterei in Prag ausgefertigt.*

*Nyní propůjčuje tuto nadaci obecní zastupitelstvo města Náchoda; toto propůjčování podléhá však potvrzení c. k. místodržitelství v Praze.*

*Gegenwärtig wird diese Stiftung von der Gemeindevertretung der Stadt Nachod verliehen; diese Verleihung unterliegt jedoch der Bestätigung der k. k. Statthalterei in Prag.*

*Nadační jmění spravováno jest c. k. místodržitelstvím v Praze a činí 2200 K, z jichž čistého výnosu dotuje se jedno místo s ročním požitkem 80 K.*

*Das Stiftungsvermögen, welches von der k. k. Statthalterei in Prag verwaltet wird, beträgt 2200 K, aus dessen Reinertragnisse ein Platz mit jährlichen 80 K dotiert wird.*

## I.

Opis z opisu.

Číslo jednací 3047.

## Protokol

napsaný v Náchodě dne třináctého května roku tisícího osmistého osmdesátého čtvrtého přede mnou Hugonem Vítkovským, c. k. notářem v Náchodě, o ústním posledním pořízení pana Karla Eiche.

K žádosti došel jsem k panu Karlu Eichovi, professoru z Prahy, nyní v Náchodě, který mne žádal, abych sepsal jeho poslední vůli, spolu žádal tentýž pán mne osobně známé v bytu pana Karla Eiche se nacházející pány: Otto Řepku, doktora lékařství, Aloise Bureše, pokladníka záložny a Antonína Krupičku, kožešníka, vesměs v Náchodě, aby mu byli svědkové poslední vůle jeho.

Pan Karel Eiche jest mi osobně znám a páni svědci stvrzují, že znají pana Karla Eiche.

I pronesl pan Karel Eiche v nepřetržené přítomnosti zde jmenovaných pánů svědků přede mnou c. k. notářem poslední svou vůli takto:

Pro případ mé smrti ustanovuji toto:

Z mého jmění odkazuji:

2. Ku zřízení nadace pro studující kapitál tisíc zlatých, to jest 1000 zlatých.

Nadace ta ustanovena pro studující z mého příbuzenstva a pro pád, že by jich nebylo, pro jiné studenty v Náchodě zrozené a nemajetné.

Nadanému studentu přísluší úrok z kapitálu po čas studií jeho.

Určovati, komu připadnouti má požívání nadace, přísluší obecnímu zastupitelstvu města Náchoda.

O tom sepsal jsem tento protokol, přečetl jsem jej panu Karlu Eichovi v přítomnosti svědků zde jmenovaných, načež pan Karel Eiche prohlásil, že protokol se s vůlí jeho shoduje, a na to pak byl protokol v mé přítomnosti panem Karlem Eichem a svědky podepsán.

Karel Eiche mp.

Dr. Otto Řepka mp.,  
svědek poslední vůle.

Alois Bureš mp.,  
svědek poslední vůle.

Antonín Krupička mp.,  
svědek při poslední vůli.

(L. St.) Hugo Vítkovský mp.,  
c. k. notář.

#### Poplatky:

Honorář časový 1 hod. . . . . 4 zl.

Že tento pro slavný c. k. okresní soud v Náchodě určený opis s originálem nekolkovaným v mých spisech pod číslem jednacím 3047 se nacházejícím úplně souhlasí, stvrzuji.

V Náchodě, dne dvacátého šestého května roku tisícího osmistého osmdesátého čtvrtého.

Poplatky: za psaní . . . . . 30 kr.	(L. St.)	Hugo Vítkovský mp.,
za ověření . . . . . 40 kr.		c. k. notář.
kolek . . . . . — kr.		

Tato poslední vůle byla prohlášena.

C. k. okresní soud v Náchodě,  
dne 27. května 1884.

(L. St.) C. k. okresní soudce:  
Valášek mp.

Tento opis souhlasí doslovně s ověřeným opisem opatřeným kolky.

Ze soudní kanceláře c. k. okresního soudu v Náchodě, oddělení I.,  
dne 12. dubna 1902.

(L. St.) Andreis mp.,  
kancelista.

Ověřený opis u c. k. místodržitelství v Praze.

Beglaubigte Abschrift bei der k. k. Statthaltereie in Prag.



## II.

( 50 kr. )  
( Stempel. )

## Stiftsbrief.

Der am 25. Mai 1884 in Nachod verstorbene Karl Eiche, Professor an der k. k. Staatsgewerbeschule in Prag, hat in seiner letztwilligen Anordnung vom 13. Mai 1884 die Errichtung einer Studentenstiftung mit nachstehenden Worten angeordnet:

„Ku zřízení nadace pro studující kapitál tisíc zlatých. Nadace ta ustanovena pro studující z mého příbuzenstva a pro pád, že by jich nebylo, pro jiné studenty v Náchodě zrozené a nemajetné. Nadanému studentu přísluší úrok z kapitálu po čas studii jeho. Určovati, komu připadnouti má požívání nadace, přísluší obecnímu zastupitelstvu města Náchoda.“

Der Betrag per 1000 fl. wurde fruchtbringend angelegt, und besteht nun das Stiftungsvermögen in der 5% Notenobligation Nr. 2538, lautend auf 1000 fl.

Hiebei wird bemerkt, dass das vorangeführte Wertpapier auf den Namen der Karl Eiche'schen Studentenstiftung gehörig vinculiert wurde.

Nachdem auf diese Art das Vermögen der Stiftung, vorschriftsmässig sichergestellt, in der k. k. Landeshauptcassa in Prag in Empfang genommen worden ist und zur Erfüllung des Stiftungszweckes verwendbare Nutzungen abwirft, erklärt die k. k. Statthalterei in Böhmen diese Stiftung, welche in der Verwaltung der k. k. Statthalterei in Böhmen verbleibt, für constituirt und wird darüber wachen, dass der Stiftungsgenuss dem Willen des Stifters gemäss Studierenden aus der Verwandtschaft des Stifters oder bei Abgang solcher anderen aus Nachod gebürtigen und armen Studierenden für die Dauer ihrer Studien zukomme.

Für den Fall der Erledigung eines Stiftungsplatzes wird der Concurs von der k. k. Statthalterei in Böhmen ausgeschrieben werden.

Die Verleihung der Stiftung steht der Gemeindevertretung der Stadt Nachod zu.

Die gefertigten Repräsentanten der Gemeindevertretung der Stadt Nachod nehmen für sich sowie ihre Amtsnachfolger dieses Verleihungsrecht an und geloben, dasselbe nach dem Willen des Stifters auszuüben.

Von diesem Stiftsbriefe sind zwei gleichlautende Exemplare verfasst und allseitig gefertigt worden, und soll eines davon bei der k. k. Statthalterei in Prag, das andere bei der Gemeindevertretung der Stadt Nachod aufbewahrt werden.

Nachod, am 17. Juli 1886.

Jan Tichý mp.,  
purkmistr.

Josef Bořík mp.,  
Stadtrath.

(L. S.)

Prag, am 4<sup>ten</sup> August 1886.

Für den Statthalter:

(L. St.)

Smolař mp.

Original u c. k. místodržitelství v Praze.

Original bei der k. k. Statthalterei in Prag.

## 768.

1884

května 25. Mai.

## Studentské nadání Ignáce Hejtmánka.

## Ignaz Hejtmánek'sche Studenten-Stiftung.

*Majitel nemovitosti Ignác Hejtmánek, dne 23. srpna 1884 v Bystrém zcenuj, odkázal ve své závěti ze dne 25. květnu 1884 na zřízení studentské nadace pro své pokrevní příbuzné, po případě nemajetné příslušníky městyse Bystrého, kapitál 3000 zl.*

*Dle vůle zakladatelovy má se nadační jmění uložiti v zástavních listech České hypoteční banky.*

*Úroky z nadační jistiny budtež věnovány pilnému a mravnému žáku katolického vyznání z rodu Hejtmánkovského, a sice tak, že chudší má přednost před majetným a bližší příbuzný před vzdálenějším.*

*V případě, že by takového žáka z příbuzenstva zakladatelova nebylo, připadne nadace jinému chudobnému ale mravnému a pilnému jinochu vyznání katolického, příslušníku městyse Bystrého.*

*Nadanec má této nadace užívati po celá svá studia na některém českém gymnasiu nebo české reálce nebo škole hospodářské, universitě nebo technice, ač-li nepozbude nadace nemravným chováním nebo nedostatečným prospěchem, o čemž rozhoduje učitelský sbor, jemuž nadanec podléhá.*

*Právo propůjčovací ponechal zakladatel c. k. místodržitelství v Praze po slyšení příbuzenstva a farního úřadu v Bystrém.*

*Der am 23. August 1884 zu Bistrau verstorbene Grundbesitzer Ignaz Hejtmánek vermachte in seinem Kodizille vom 25. Mai 1884 zur Errichtung einer Studenten-Stiftung für seine Blutsverwandten, eventuell für mittellose Gemeindeangehörige aus Bistrau, ein Kapital von 3000 fl.*

*Nach dem Willen des Stifters ist das Stiftungskapital in Pfandbriefen der Böhmisches Hypothekenbank fruchtbringend anzulegen.*

*Die Zinsen des Stiftungskapitals sind einem fleißigen und sittlichen Schüler katholischer Religion aus dem Hejtmánek'schen Geschlechte zu verleihen, und zwar hat der ärmere vordem bemittelten, der näher verwandte vor dem weiter verwandten den Vorzug.*

*Falls ein solcher Schüler aus der Verwandtschaft des Stifters nicht vorhanden wäre, so ist diese Stiftung einem anderen armen, aber sittlichen und fleißigen nach Bistrau zuständigen Jünglinge katholischer Religion zu verleihen.*

*Der Stipendist kann diese Stiftung während der ganzen Studienzeit an einem böhmischen Gymnasium oder einer böhmischen Realschule oder einer landwirtschaftlichen Schule, einer Universität oder Technik genießen, falls er nicht durch ein nachteiliges sittliches Verhalten oder einen ungenügenden Studienfortgang der Stiftung verlustig wird, worüber der Lehrkörper, welchem der Stipendist eben untersteht, zu entscheiden hat.*

*Das Verleihungsrecht räumte der Stifter der k. k. Statthalterei in Prag nach Anhören der Verwandtschaft und des Pfarramtes in Bistrau ein.*

*Kdyby užítky nadační klesly pod obyčejné úroky, má se nadace v případě uprázdnění tak dlouho neudíleti, až by opět úroky dřívější výše dostoupily.*

*Príslušný nadační list byl dne 19. listopadu 1886 c. k. místodržitelstvím v Praze vyhotoven.*

*Nyní uděluje tuto nadaci c. k. místodržitelství v Praze po slyšení příbuzných zakladatelových a farního úřadu v Bystrém.*

*Nadační jmění, které rovněž c. k. místodržitelstvím v Praze jest spravováno, činí 6600 K, z jichž čistého výnosu dotuje se jedno místo s ročním požitkem 250 K.*

*Falls die Stiftungserträge unter den gewöhnlichen Zinsfuß fallen sollten, so ist diese Stiftung im Falle ihrer Erledigung insolange nicht zu besetzen, als die Zinsen nicht die frühere Höhe erreicht haben.*

*Der bezüglichhe Stiftsbrief wurde am 19. November 1886 von der k. k. Statthaltereie in Prag ausgefertigt.*

*Gegenwärtig wird diese Stiftung nach Einvernahme der Verwandten des Stifters und des Bistauer Pfarramtes von der k. k. Statthaltereie in Prag verliehen.*

*Das Stiftungsvermögen, welches gleichfalls von der k. k. Statthaltereie in Prag verwaltet wird, beträgt 6600 K, aus dessen Reinerträge ein Platz mit jährlichen 250 K dotiert wird.*

## I.

### Z á v ě ě.

Uváživ, že smrt každého člověka jest jistá, ale den a hodina úmrtí jsou nejisté, uzavřel jsem při úplném rozumu a vědomí, prost všelikého nucení, vážně a s dobrým úmyslem následující poslední pořízení učiniti.

7. Chtěje svým pokrevním příbuzným, po případě nemajetným příslušníkům městyse Bystrého po sobě zanechat trvalou památku, předsevzal jsem sobě, že zařídím nadaci studentskou pod jménem „Nadace Ignáce Hejtmánka z Bystrého“.

K účelu tomu věnuji 3000 zl. R. m. Za ten kapitál zakoupí se a na jisté místo uloží zástavní listy Hypoteční banky České. Úroky z jistiny této věnovány buďtež jednomu žáku katolického vyznání, pilnému a mravnému svrchu jmenovaného rodu Hejtmánkovského, a sice tak, aby chudší měl přednost před majetným a bližší příbuzný před vzdálenějším.

V pádu, že by takový z toho příbuzenstva nebyl, nechť připadne jinému chudobnému, avšak mravnému a pilnému jinochu vyznání katolického, příslušníku městyse Bystrého.

8. Každý, který náležitě toho stipendia dosáhne, má ho užívati po celá svá studia na českém některém gymnasiu neb české reálce neb hospodářské škole, ano i universitě, po případě technice. ač jest-li práva toho chováním nemravným a nedostatečným prospěchem nepozbude, o čemž rozhoduje většinou hlasů ten který sbor professorský, jemuž stipendista podléhá.

9. Právo udělovati stipendia tohoto ponechávám po slyšení příbuzenstva a farního úřadu v Bystrém úplně vysokému c. k. místodržitelství v Praze.

10. Kdyby užítky základu klesly pod obyčejné úroky, má stipendium tak dlouho se neudíleti, až by opět úroky výše dřívější dostoupily.

Ustanovení toto však nemá býti na škodu žádnému stipendia již požívajícímu žáku a proto má ten, kterému se stipendium udělilo, ho užívati i vzdor klesnutí úroků, pokud nepozbude práva toho dle č. 8. tohoto testamentu.

## X.

Udělování stipendia se tedy může jen tehda zastaviti k svrchu jmenovanému účelu, když jest uprázdněno.

V Bystrém dne 25. května 1884.

Ignác Hejtmánek mp.,  
testující.

Čeněk Fedrsell mp.,  
dožádaný svědek.

Frant. Hejtmánek mp.,  
dožádaný svědek.

Jan Schneider mp.,  
svědek.

Prohlášena u přítomnosti svědků Josefa Lopoura a Josefa Rubišara u c. k. okr. soudu v Poličce dne 3. června 1884.

C. k. okresní soudce:  
Rosenauer mp.

Nr. Ex. 6617.

Že tento opis s původopisem doslovně stejný jest, stvrzuje se od  
výpravny c. k. okresního soudu v Poličce.  
dne 8. června 1884.

(L. St.)

Knobloch mp.,  
c. k. kancelista.

Ověřený opis u c. k. místodržitelství v Praze.

Beglaubigte Abschrift bei der k. k. Statthaltereie in Prag

## II.

( 50 kr.  
Stempel. )

### Stiftsbrief

über die Studentenstiftung des Ignaz Hejtmánek in Bistrau.

Der am 23. August 1884 in Bistrau verstorbene Grundbesitzer Ignaz Hejtmánek hat in seinem schriftlichen Codicille vom 25. Mai 1884 eine Studentenstiftung mit nachstehenden Worten angeordnet:

„7. Chtěje svým pokrevním příbuzným, po případě nemajetným příslušníkům městse Bystrého po sobě zanechati trvalou památku, předsevzal jsem sobě, že zařídím nadaci studentskou pod jménem „Nadace Ignáce Hejtmánka z Bystrého“.

K účelu tomu věnuji 3000 zl. R. m. Za ten kapitál zakoupí se a na jisté místo uloží zástavní listy Hypoteční banky České. Úroky z jistiny této věnovány budtež jednnomu žáku katolického vyznání, pilnému a mravnému svrchu jmenovaného rodu Hejtmánkovského, a sice tak, aby chudší měl přednost před majetným a bližší příbuzný před vzdálenějším. V pádu, že by takový z toho příbuzenstva nebyl, nechť připadne jinému, chudobnému, avšak mravnému a pilnému jinochu vyznání katolického, příslušníku městse Bystrého.

8. Každý, který náležitě toho stipendia dosáhne, má ho užívati po celá svá studia na českém některém gymnasiu neb české reálce neb hospodářské škole, ano i universitě.<sup>1)</sup> po případě technice,<sup>2)</sup> ač jestli práva toho chováním nemravným a nedostatečným prospěchem nepozbude, o čemž rozhoduje většinou hlasů ten který sbor profesorský, jenž stipendista podléhá.

<sup>1)</sup> „university“ v orig. — <sup>2)</sup> „techniky“ v orig.

9. Právo udělovati stipendia tohoto ponechávám po slyšení příbuzenstva a farního úřadu v Bystrém úplně vysokému c. k. místodržitelství v Praze.

10. Kdyby užítky základu klesly pod obyčejné úroky, má stipendium tak dlouho se neudíliti, až by opět úroky výše dřívější dostoupily. Ustanovení toto však nemá býti na škodu žádnému stipendia již požívajícímu žákovi a proto má ten, kterému se stipendium udělilo, ho užívati i vzdor klesnutí úroků, pokud nepozbude práva toho dle č. 8. tohoto testamentu.

Udělování stipendia se tedy může jen tehda zastaviti k svrchu jmenovanému účelu, když jest uprázdněno.

Das Stiftungsvermögen pr. 3000 fl. Ö. W. wurde zum Ankauf der stifterisch vorgeschriebenen Wertpapiere verwendet, von der k. k. Landeshauptcassa in Prag für diese Stiftung in Empfang und Gebarung genommen und besteht derzeit aus den 4% Pfandbriefen der Böhm. Hypothekenbank Nr. 2080, Nr. 2084 und Nr. 2089 à 100 fl. und den 4% Pfandbriefen der Böhm. Hypothekenbank Nr. 3198, Nr. 3199, Nr. 3235 à 1000 fl. im Gesamtnominalwerte von 3300 fl., welche auf den Namen der Ignaz Hejtmánek'schen Studentenstiftung vinculiert sind und ein Jahreserträgnis von 132 fl. und nach Abzug der 5% Regieauslagen pr. 6 fl. 60 kr. ein reines Zinserträgnis per 125 fl. 40 kr. abwerfen und die Errichtung eines Stiftungsplatzes mit der Jahresgebühr per 125 fl. Ö. W. ermöglichen.

Die k. k. Statthalterei erklärt hiemit diese Stiftung für constituirt, wird die Verwaltung des Stiftungsvermögens nach den bestehenden Normen besorgen und die Stiftung selbst in Gemässheit der vorstehenden stifterischen Bestimmungen nach Einvernahme der Verwandten des Stifters und des Bistauer Pfarramtes durch Verleihung vollziehen.

Der Stiftsbrief wird in drei Partien ausgefertigt, wovon eines bei der k. k. Statthalterei, eines bei dem Gemeindeamte der Stadt Bistrau und das dritte bei den Verwandten des Stifters aufbewahrt wird.

Urkund dessen die ämtliche Fertigung und Beidrückung des Amtssiegels.

Prag, den 19. November 1886.

Für den Statthalter:

(L. St.)

Friedl mp.

Original u c. k. místodržitelství v Praze.

Original bei der k. k. Statthalterei in Prag.

## 769.

1884

Mai 30. května.

**Domprälat Anton Jandaurek'sche Stiftung bei dem Mieser fürsterzbischöflichen Knabenkonvikte.**

*Der am 15. Jänner 1890 verstorbene Domprälat Anton Jandaurek, Archidiacon des allzeitgetreuen Metropolitan-Domkapitels zu Skt. Veit am Hradschin in Prag, hat mittels seines Testamentes de dato Prag den 30. Mai 1884 zu seinem Universal-erben das Mieser fürsterzbischöfliche Knabenkonvikt behufs Errichtung einzelner Stiftungsplätze ernannt.*

*Dieser Bestimmung entsprechend wurde der gesamte Nachlaß des Domprälaten Anton Jandaurek mit der Einantwortungs-urkunde des k. k. städt. del. Bezirksgerichtes der Kleinseite in Prag vom 12. November 1891, Z. 12.430, dem gedachten Knabenkonvikte eingeantwortet.*

*Der bezüglichliche Stiftsbrief wurde am 29. Oktober 1895 ausgefertigt und unterm 2. Dezember 1895 von der k. k. Statthalterei in Prag bestätigt.*

*Zur Zeit der Errichtung dieses Stiftsbriefes betrug das Vermögen dieser Stiftung 68.660 fl. 58 kr.*

*Nach diesem Stiftsbriefe verpflichtet sich das fürsterzbischöfliche Konsistorium in Prag*

- a) *so viele Studenten-Stiftungsplätze in dem Mieser fürsterzbischöflichen Konvikte unter der Bezeichnung „Domprälat Jandaurek'sche Stiftungsplätze bei dem Mieser fürsterzbischöflichen Knabenkonvikte“ zu errichten, als das reine Ertragnis des vom fürsterzbischöflichen Konsistorium in Verwaltung übernommenen Stiftungsvermögens zu errichten gestattet;*
- b) *sämtliche Stiftungsplätze mit dem Inslebentreten der Stiftung und in der Folge jede Erledigung eines solchen Stiftungsplatzes in geeigneter Weise zur öffentlichen Kenntnis zu bringen;*

**Nadace kapituluho preláta Antonína Jandaurka při kníž. arcibiskupském chlapeckém konviktě ve Stříbře.**

*Prelát při sídelním chrámu a arcijáhen vždy věrné metropolitní kapituly u sv. Víta na Hradčanech v Praze Antonín Jandaurek, dne 15. ledna 1890 zesnulý, jmenoval ve své poslední vůli ze dne 30. května 1884, dané v Praze, universálním dědicem svým kníž. arcibiskupský chlapecký konvikt ve Stříbře za účelem zřízení několika nadačních míst.*

*Hovic tomuto nařízení bylo veškeré pozůstalé jmění kapituluho preláta Antonína Jandaurka odevzdací listinou c. k. městského del. okresního soudu na Malé Straně ze dne 12. listopadu 1891, čís. 12.430, zmíněnému chlapeckému konviktu odevzdáno.*

*Příslušný nadační list byl dne 29. října 1895 vyhotoven a dne 2. prosince 1895 c. k. místodržitelstvím v Praze potvrzen.*

*V době zřízení nadačního listu činilo nadační jmění 68.660 zl. 58 kr.*

*Dle tohoto nadačního listu zavazuje se kníž. arcibiskupská konsistoř v Praze,*

- a) *že zřídí tolik studentských míst nadačních v kníž. arcibiskupském konviktě ve Stříbře s označením „nadační místa kapituluho preláta Jandaurka při kníž. arcibiskupském chlapeckém konviktě ve Stříbře“, kolik jich zříditi dovolí čistý výnos nadačního jmění, kníž. arcibiskupskou konsistoří do správy vzatého;*
- b) *že vhodným způsobem uvede u veřejnou známost všechna nadační místa, jakmile nadace platnosti nabude, a později každé uprázdnění takového nadačního místa;*

c) dem jeweiligen Fürsterzbischofe von Prag das Verzeichnis der aufnahmefähigen Bewerber samt ihrer Qualifikation zum Behufe der Auswahl und Aufnahme in das Konvikt vorzulegen, und

d) die vom Fürsterzbischofe erwählten und aufgenommenen Stiftlinge in das Mieser Studentenkonvikt einzureihen und dafür Sorge zu tragen, daß denselben eine mit den übrigen Konviktszöglingen gleiche Verpflegung, Aufsicht und Erziehung zuteil wird.

Dagegen hat sich das fürsterzbischöfliche Konsistorium vorbehalten:

1. Das Recht, mit Rücksicht auf die Statuten und den Zweck des Mieser Studentenkonviktes die Bedingungen festzustellen, welche auf Seite der Bewerber um diese Plätze vorhanden sein müssen.

Zu diesen Bedingungen gehört vor allem, daß die Bewerber katholischer Religion seien, mit gutem Erfolge bereits die erste Gymnasialklasse absolviert haben und von allen Mängeln frei seien, wegen welcher sie seinerzeit bei dem Eintritt in das Klerikalseminar und den Priesterstand zurückgewiesen werden müßten.

2. Ferner hat sich das fürsterzbischöfliche Konsistorium auch das Recht vorbehalten, jene aufgenommenen Stiftlinge, welche entweder durch einen schlechten Fortgang in den Studien oder durch statutenwidriges Benehmen oder durch ein anderes schweres Verschulden ihr Verbleiben im Konvikte unmöglich machen, aus demselben zu entlassen und sie des Stiftungsgenusses für verlustig zu erklären.

3. Für den Fall, als das fürsterzbischöfliche Studentenkonvikt in Mies in einen anderen Ort verlegt werden sollte, sollen auch die Jandaurek'schen Stiftungsplätze mit auf den neuen Ort übertragen werden können.

4. Im Falle aber das fürsterzbischöfliche Studentenkonvikt aufgelassen werden müßte, soll das fürsterzbischöfliche Konsistorium das Recht haben, die reinen Jahresertragnisse dieser Stiftung auf Geldstipendien für Gym-

c) že dočasnému arcibiskupu Pražskému bude předkládati seznam uchazečů ku přijetí spůsobilých s jejich kvalifikací za účelem výběru a přijetí do konviktu, a

d) že od arcibiskupa zvolené a přijaté nadance do studentského konviktu ve Stříbře zařadí a o to pečovati bude, aby se jim dostalo stejného zaopatření, dozoru a vychování jako jiným konviktistům.

Naproti tomu vyhradila sobě kníž. arcibiskupská konsistoř:

1. Právo, se zřetelem k stanovám a účelu studentského konviktu ve Stříbře stanovit podmínky, kterým musí vyhovovati uchazeči o tato nadační místa

K těmto podmínkám náleží především, aby uchazeči byli katolického náboženství, aby s dobrým prospěchem již první gymnasijsní třídu absolvovali a byli prosti všech vad, pro něž by svého času při vstupu do kněžského semináře a stavu kněžského odmítnouti se musili.

2. Dále vyhradila si kníž. arcibiskupská konsistoř také právo, ty přijaté nadance, jichž pobyt v konvikte buď pro špatný prospěch ve studiích nebo pro chování stanovám se příčí nebo pro jinaké těžké provinění nemožným jest, z konviktu propouštět a prohlašovat je za zbaveny požitku nadačního.

3. Pro případ, že by kníž. arcibiskupský konvikt ve Stříbře na jiné místo byl přeložen, mají také Jandaurek'ská nadační místa spolu na nové místo býti přenesena.

4. V případě, že by kníž. arcibiskupský studentský konvikt musil býti zrušen, náleží kníž. arcibiskupské konsistoři právo, rozdělit čistý výnos této nadace na peněžní stipendia pro žáky gymnasijsní od 2. třídy

nasialschüler von der 2. Klasse aufwärts in jener Höhe der Sustentionsbeträge, in welchen sie nach den jeweiligen Verhältnissen für die Erhaltung der Studierenden in einem Konvikte festgesetzt werden müßten, aufzuteilen. Diese Stipendien zu verteilen, soll auch in diesem Falle dem Fürsterzbischofe in Prag zustehen. Der Genuß dieser Stipendien hat bis zur Vollendung der Gymnasialstudien zu dauern, falls sich der Stiffling nicht früher durch sein Verschulden des Stiftungsgenusses unwürdig machen sollte.

5. Für den Fall endlich, als auch gar kein fürsterzbischöfliches Klerikalseminar oder Alumnat oder ein solches bloß mit einer einjährigen Dauer bestehen sollte, sollen diejenigen Gymnasialschüler, welche im Genusse von Jandaurek'schen Stipendien wären und Theologie studieren wollten, diese Stipendien bis zur Beendigung der theologischen Studien oder bis zu jenem Zeitpunkte fortgenießen dürfen, von welchem an sie in das Klerikalseminar eintreten können. Auch in diesem Falle soll dem Konsistorium das Recht zustehen, jene Stipendisten etwa, welche den an sie gestellten Anforderungen nicht entsprechen sollten, des Stipendiums für verlustig zu erklären.

Gegenwärtig wird diese Stiftung im fürsterzbischöflichen Knabenkonvikte in Mies im Sinne der stifts-brieflichen Bestimmungen persolvirt.

Das Stiftungsvermögen, welches vom fürsterzbischöflichen Konsistorium in Prag verwaltet wird, beträgt 139.166 K 36 h, aus dessen Reinerträge im fürsterzbischöflichen Knabenkonvikte in Mies 20 Plätze dotiert werden.

nahoru v takových sumách, které by musily býti dle stávajících poměrů stanoveny pro vydržování studujícího v konviktě. Pro půjčování těchto stipendií má také v tomto případě příslušet knížeti arcibiskupu Pražskému. Požívání těchto stipendií má trvati až do ukončení gymnasijských studií, a-li se nadanec vlastním zaviněním požitku nadačního dříve nehodným nestal.

5. Pro ten případ konečně, že by vůbec žádného kníž. arcibiskupského duchovenského semináře nebo alumnatu nebylo, nebo že by takový pouze jeden rok trval, mají ti gymnasisté, kteří by byli v požitku Jandaurek'ských stipendií a theologii studovati chtěli, tato stipendia až do ukončení theologických studií nebo pouze do oné chvíle užívat, kdy do bohosloveckého semináře vstoupiti mohou. Také v tomto případě má míti konsistoř právo ty stipendisty, kteří by podmínkám na ně kladeným neryhovořali, za zbařené stipendia prohlásiti.

Nyní vykonává se tato nadace v kníž. arcibiskupském chlapeckém konviktě ve Stříbře po smyslu ustanovení nadačního listu.

Jméni nadační, které spravuje kníž. arcibiskupská konsistoř v Praze činí 139.166 K 36 h; z jeho čistého výnosu dotuje se 20 míst v kníž. arcibiskupském chlapeckém konviktě ve Stříbře.

I.

+  
M

### Testament.

Da meine früheren letztwilligen Bestimmungen infolge der in meinem Hause eingetretenen Veränderungen hinfällig geworden, erkläre ich nunmehr, dessen eingedenk, dass der Tod gewiss, die Stunde des Todes aber ungewiss, bei voller Vernunft und gesunden Sinnen meinen letzten Willen, wie folgt:

Indem ich meine Seele der Barmherzigkeit Gottes empfehle und bezüglich meines Leibes wünsche, dass er auf dem\*) Friedhofe zu St. Margareth in dem von mir aus-

\*) Das hier ursprünglich im Texte folgende „Koschirer“ wurde vom Testator gestrichen und durch das hinter dem Worte Friedhof eingesetzte „zu St. Margareth“ ersetzt.



*gewählten, anzukaufenden\*)* Grabe neben dem *dahin zu übertragenden\*\*)* [Leichnam] meiner seligen einzigen Schwester in der im a. g. Prager Metropolitan-Domcapitel üblichen, für die Mitglieder desselben bestimmten Weise bestattet werde, ernenne ich zum Universalerben meines Vermögens *infolge des Congruagesetzes das Mieser f. e. Knabenconvict, resp. den betreffenden Mieser unter Verwaltung des Prager jeweiligen Fürsterzbischofs stehenden Fond zur Errichtung einzelner Stiftsplätze\*\*\*)* mit dem Beifügen, dass dieser Universalerbe aus den Interessen des ihm verbleibenden Capitals meinen Hausleuten folgende Jahresrenten bis zu ihrem Absterben zu erfolgen haben wird.

Meiner Hausmeisterin Barbara Gradmann 500 fl. jährlich, meiner noch nicht lange in meinem Dienste befindlichen Haushälterin Maria Seidl wie meiner Köchin je 200 fl., *falls sie bei meinem Tode noch in meinen Diensten sind, und unter derselben Bedingung†)* meinem Dienstmädchen 100 fl. jährlich, solange sie leben.

Tausend Gulden Öst. W. sind als Manualstipendien für auf meine Intention zu persolvierende Messen, von welchen die für die mir obliegenden Bündnismessen, soweit diese noch nicht persolviert sind oder für deren anderweitige Persolvierung nicht schon Sorge getragen ist, sofort zu vertheilen [sind].

Dreitausend Gulden Papierrente vermache ich der Domkirche zu dem Ende, dass für die Interessen an meinem Sterbetage ein Requiem und von den übrigen hochwürdigsten Herrn Domcapitularen eine stille heilige Messe für mich gelesen werde.

Tausend Gulden Papierrente vermache ich der Pfarrkirche zu Schönwald bei Hauerstein, in welcher ich getauft wurde, und tausend Gulden derselben Rente der Pfarrkirche zu Schatzlar, Trautenauer Bezirkes, wo meine selige Eltern ruhen, damit in jeder derselben alljährlich am 9. März und am 13. Juni für mich, meine Eltern und Schwester heilige Messen gelesen werden.

Den hiesigen Ursulinen und Elisabethinerinnen vermache ich je tausend Gulden Papierrente, ebensoviel derselben Rente den Schwestern der christlichen Liebe in Mühlhausen und Weltrus zusammen, damit sie in ihren Gebeten meiner eingedenk bleiben.

*Endlich vermache ich tausend Gulden Papierrente, dem hiesigen S. Bonifacius-Verein.††)*

Meine auf dreitausend Gulden lautende Lebensversicherung ist meinem Jugendfreunde Alois Schleider, Graveur in der Fabrik zu Holeschowitz, sammt den Bestätigungen der von mir eingezahlten Beträge auszufolgen. Zu Sperr- und Funeralcommissären wie zu Testamentsexecutoren bitte ich das hochwürdigste a. g. Metropolitan-Domcapitel, die p. t. Herren Collegen Hanika und Zenefels zu bestimmen, deren jedem ich eintausend Gulden Papierrente oder eines ähnlichen Papiere hinterlasse, und die ich ermächtige, über meine Mobilien, soweit hier keine Verfügung getroffen ist, nach bestem Wissen und Gewissen zu verfügen.

\*) Das früher im Texte stehende „angekauften“ wurde vom Testator gestrichen und durch „ausgewählten, anzukaufenden“ ersetzt.

\*\*) *Dahin zu übertragenden* wurde vom Testator nachträglich über der Zeile hinzugefügt.

Die drei vorstehenden Änderungen beglaubigte der Testator am Rande durch die Bemerkung: „Die Correcturen eigenhändig gemacht. 20. März 1889. Jandaurek m. p.“

\*\*\*) An Stelle des Passus von „infolge“ bis „Stiftsplätze“ stand früher der folgende vom Testator späterhin gestrichene: „... Die in Verwaltung des f. e. Consistoriums befindliche Diöcesancassa zur Unterstützung dürftiger Priester mit der speciellen Widmung für die dürftigen Priester des Erzgebirges der Prager Erzdiöcese.“ — Diese Correctur versah der Testator mit dem Datum: „20. März 1889“ und der Unterschrift: „Jandaurek mp.“

†) Die Stelle von „falls“ bis „Bedingung“ wurde vom Testator nachträglich am Rande hinzugefügt und mit der darunter gesetzten Bemerkung: „correctit Jandaurek m. p. 20./I. 87“ beglaubigt.

††) Diese Bestimmung wurde vom Testator nachträglich am Rande hinzugefügt und unterfertigt „30. November 1884. Jandaurek m. p.“

Die in meiner Hauskapelle befindlichen und zu derselben gehörigen Sachen sollen derselben verbleiben.

Bezüglich meiner übrigen Mobilien soll eine Licitacion in keinem Falle stattfinden, ausser höchstens privatim unter den p. t. hochw. H. Domcapitularen, falls sie von meinen Uhren, Ringen, Dosen, Bildern, Geschirre und dergleichen ein und das andere in ihren Besitz bringen wollten. Dasselbe gilt von meinen Zimmermöbeln. Die geringeren derselben sind meinen Hausleuten zu überlassen. Mit meinen geistlichen Kleidern mögen die genannten Herren Commissäre nach Gutdünken verfahren; meine weltlichen Kleider, die Leib-, Tisch- und Bettwäsche sind nach Aussonderung eines oder des anderen besseren Theiles durch die Herren Commissäre zwischen dem Herrn Alois Schleider und meinem Hausmeister Friedrich Gradmann zu theilen.

Jedem meiner Hausleute ist aus diesen Gegenständen irgend ein Andenken auszufolgen, ebenso meinen näheren Freunden, sofern sie ein solches wünschen sollten.

Urkund dessen das beigedruckte Siegel und meine Unterschrift.

Prag, am 30. Mai 1884.

(L. S.)

Anton Jandaurek m. p.,  
dz. Archidiakon des Prager a. g. Metropolitan-  
Domcapitels.

Kundgemacht bei dem

k. k. städt. del. Bezirksgerichte der Kleinseite in Prag,  
den 19. Jänner 1890.

Mörkenstein mp.,  
k. k. Landesgerichts-Rath.

Einfache amtliche autographierte Abschrift bei der k. k. Finanz-Prokuratur in Prag.

Jednoduchý úřední autografovaný opis u c. k. finanční prokuratury v Praze.

## II.

( 50 kr.  
Stempel. )

### Stiftsbrief.

Das gefertigte f. e. Consistorium als Vertreter des f. e. Studentenconvictes oder Knabenseminars deutscher Abtheilung in Mies beurkundet und erklärt kraft dieses Stiftsbriefes, dass der am 15. Jänner 1890 verstorbene H. Herr *Dompräl* *Anton Jandaurek*, Archidiakon des a. g. Metropolitan-Domcapitels zu St. Veit am Hradschin, mittelst eigenhändig geschriebenen Testamentes dd. Prag am 30. Mai 1884 das oben bezeichnete Mieser Knabenconvict zum Universalerben seines Nachlassvermögens mit den Worten eingesetzt hat: „Ich ernenne zum Universalerben meines Vermögens das Mieser f. e. Knabenconvict, respective den betreffenden Mieser unter Verwaltung des jeweiligen Prager Fürsterzbischofs stehenden Fond zur Errichtung einzelner Stiftungsplätze, mit dem Beifügen, dass dieser Universalerbe aus den Interessen des ihm verbleibenden Capitals meinen Hausleuten folgende Jahresrenten bis zu ihrem Absterben zu erfolgen hat . . . .“

Dieser Bestimmung entsprechend wurde der gesammte Nachlass des genannten hochwürdigen Herrn Dompräla'en mit Einantwortungsurkunde des k. k. städt. del. Bezirksgerichtes Kleinseite dd. 12./11. 1891, Z. 12.430, den eingesetzten Stiftungen bei dem f. e. Knabenconvicte in Mies ingeantwortet.

Aus dieser testamentarischen Widmung geht hervor, dass aus diesem Nachlassvermögen *Stiftungsplätze für Studierende bei dem f. e. Mieser Studentenconvicte* zu errichten sind, dass diese Stiftungen nur für jene studierenden Jünglinge Geltung haben sollen, welche von dem jeweiligen hochwürdigsten Fürsterzbischofe von Prag auf diese

errichteten Stiftungsplätze in das zu Mies bestehende Studentenconvict als Zöglinge aufgenommen werden würden, und dass diese Stifflinge sich auch in diesem Institute zu geeigneten Priesterstandscandidaten der Prager Erzdiocese heranbilden sollen.

Das infolge dieser letztwilligen Anordnung den Stiftungen zugefallene Nachlassvermögen besteht in nachstehenden Effecten:

	Wertpapiere				Interessenenertrag			
	einzeln		zusammen		einzeln		zusammen	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Beim k. k. Depositencasse:								
2 Stück Notenrente Obl. dd. 1. November 1868 Nr. 561 351 u. 575.454 mit Coupons, à 1000 fl.	—	—	2000	—	—	—	84	—
In der f. e. Consistorialcassa:								
1 Stück vinculierte Goldrente Obligation Nr. 1810 dd. 1. April 1895 per (diese Interessen variieren nach dem Goldcourse) . . . . .	—	—	6200	—	—	—	305	—
1 Stück vinculierte Silberrente Nr. 60.408 dd. 1. April 1895 per . . . . .	1000	—	—	—	42	—	—	—
1 Stück vinculierte Silberrente Nr. 79.257 dd. 1. Jänner 1895 per . . . . .	14000	—	15.000	—	588	—	630	—
1 Stück vinculierte Notenrente Nr. 179.506 dd. 1. Feber 1895 per . . . . .	8200	—	—	—	344	40	—	—
1 Stück vinculierte Notenrente Nr. 90.980 dd. 1. November 1894 per . . . . .	35.300	—	43.500	—	1462	60	1827	—
5 Stück vinculierte Lotto-Anlehens-Obligationen vom J. 1860, Nr. 8068 8300 11.148 12.308 16.524 dd. 15. März 1860 à 100 fl. . . . 13 V. . . . .	—	—	500	—	—	—	20	—
2 Stück ungar. Kronenrente-Obligation mit Coupons, Nr. 12.391 und 12.392 L. C. dd. 1. December 1892 à 500 K . . . . .	—	—	500	—	—	—	20	—
2 Stück Kaiser Franz-Josefsbahn-Staatsschuldverschreibungen mit Coupons Nr. S. 8284 8304 207.093 u. 207.594 dd. 11. Juli 1886 à 200 fl. à 5 1/4 %	—	—	400	—	—	—	21	—
In der Böhmischen Sparcassa laut Buchfolio 63 444 à 4 % . . . . .	—	—	560	58	—	—	22	60
Summa . . . . .	—	—	68.660	58	—	—	2929	60

Das gesammte Stiftungsvermögen ist auf den Namen: „An das f. e. deutsche Knabenconvict als Prälat Jandaurek'sche Stiftung zu Harden des f. e. Consistoriums in Prag“ ordentlich vinculiert.

Da nun Seine Eminenz der hochwürdigste Cardinal und Fürsterzbischof Franz de Paula Graf Schönborn diese Stiftung acceptiert und das Recht der Auswahl und Aufnahme dieser Stiftungszöglinge in das Convict für sich und seine Nachfolger übernommen haben, so wurden die sämmtlichen diese Stiftung betreffenden Obligationen und Wertheffecten in der Cassa des f. e. Knabenseminars hinterlegt, und das gefertigte f. e.

Consistorium verpflichtet sich, dieses Stiftungsvermögen ordnungsmässig aufzubewahren, zu verwalten und alljährlich einen Rechnungsausweis über das Gebaren mit demselben zu legen.

Des Ferneren verpflichtet sich das f. e. Consistorium:

- a) So viele Studentenstiftungsplätze in dem Mieser f. e. Convicte unter der Bezeichnung „Domprälat Jandaurek'sche Stiftungsplätze bei dem Mieser f. e. Knabenconvicte“ zu errichten, als das reine Erträgnis des oben im Detail angeführten vom Consistorium in Verwaltung übernommenen Stiftungsvermögens zu errichten gestattet.
- b) Sämmtliche Stiftungsplätze mit dem Inslebentreten der Stiftung und in der Folge jede Erledigung eines solchen Stiftungsplatzes in geeigneter Weise zur öffentlichen Kenntniss zu bringen.
- c) Dem jeweiligen hochwürdigsten Fürsterzbischofe von Prag das Verzeichnis der aufnahmefähigen Bittwerber sammt ihrer Qualification zum Behufe der Auswahl und Aufnahme in das Convict zu unterbreiten.
- d) Die von dem hochwürdigsten Fürsterzbischofe erwählten und aufgenommenen Stifflinge in das Mieser Studentenconvict einzureihen und dafür Sorge zu tragen, dass ihnen eine mit den übrigen Convictsöglingen gleiche Verpflegung, Aufsicht und Erziehung zutheil werde.

Dagegen muss sich das gefertigte f. e. Consistorium vorbehalten:

1. das Recht, mit Rücksicht auf die Statuten und den Zweck des Mieser Studentenconvictes die Bedingungen festzustellen, welche auf Seite der Bittwerber um diese Stiftungsplätze vorhanden sein müssen.

Zu diesen Bedingungen gehört vor allem, dass sie katholischer Religion seien, mit gutem Erfolge bereits die I. Gymnasialclasse absolviert haben, und dass sie von allen Mängeln frei seien, wegen welcher sie seinerzeit bei dem Eintritte in das Clericalseminar und den Priesterstand zurückgewiesen werden müssten; denn der Endzweck der bischöflichen Convicte ist und bleibt der, für den Priesterstand gut vorgebildete und taugliche Candidaten zu erziehen.

2. Demgemäss muss sich ferner das f. e. Consistorium auch das Recht vorbehalten, jene aufgenommenen Stifflinge, welche entweder durch einen schlechten Fortgang in den Studien oder durch statutenwidriges Benehmen oder durch ein anderes schweres Verschulden ihr Verbleiben im Convicte unmöglich machen, aus demselben zu entlassen und sie des Stiftungsgenusses für verlustig zu erklären.

3. Für den Fall, als das f. e. Studentenconvict in Mies in einen anderen Ort verlegt werden sollte, sollen auch diese Jandaurek'schen Stiftungsplätze mit auf den neuen Ort übertragen werden können.

4. Im Falle aber das f. e. Studentenconvict aufgelassen werden müsste, soll das gefertigte f. e. Consistorium das Recht haben, die reinen Jahreserträgnisse der Stiftung auf Geldstipendien für Gymnasialschüler von der II. Classe aufwärts in jener Höhe der Sustentationsbeträge, in welcher sie nach den jeweiligen Verhältnissen für die Erhaltung der Studierenden in einem Convicte festgesetzt werden müssten, aufzuteilen. Diese Stipendien zu verleihen, soll auch in diesem Falle der hochwürdigste Fürsterzbischof von Prag das Recht haben, und im Genusse dieser würden die Stifflinge, den Fall verschuldeter Unwürdigmachung ausgenommen, so lange verbleiben können, bis sie die Gymnasialstudien vollendet hätten.

5. Für den Fall endlich, als auch gar kein f. e. Clericalseminar oder Alumnat oder ein solches mit bloss einjähriger Dauer bestehen könnte, sollen diejenigen Gymnasialschüler, welche im Genusse Jandaurek'scher Stipendien wären und Theologie studieren wollten, diese Stipendien bis zur Beendigung der theologischen Studien oder bis zu jenem Zeitpunkte fortgeniessen dürfen, wo sie doch in das Clericalseminar einzutreten vermöchten. Auch in diesem Falle soll dem Consistorium das Recht zustehen, jene Stipendisten etwa, welche den mit Recht an sie gestellten Anforderungen nicht entsprechen sollten, des Stipendiums für verlustig zu erklären.

Nachdem das gesammte Stiftungsvermögen gehörig sichergestellt ist, geloben und verpflichten sich der gefertigte Fürsterzbischof Cardinal Franz de Paula Graf Schönborn und das f. e. Consistorium in Prag für sich und ihre Rechtsnachfolger, für stete Aufrechterhaltung dieser Stiftung und für die Sicherheit des Stiftungsvermögens nach besten Kräften

zu sorgen, mit demselben ohne Genehmigung der Stiftungsbehörden keine Änderung vorzunehmen, für die rechtzeitige Einhebung der Nutzungen des Stiftungsvermögens und für deren Verwendung zu dem in diesem Stiftsbriefe festgesetzten Zwecke zu sorgen, überhaupt alle darin enthaltenen Anordnungen getreu und gewissenhaft zu erfüllen.

Zur Bekräftigung alles dessen sind von diesem Stiftsbriefe 3 gleichlautende Parien verfasst und allseitig gefertigt worden, und soll eines bei der hochlöblichen k. k. Statthalterei, das zweite bei dem f. e. Consistorium und das dritte bei der Direction des f. e. Studentenconvictes aufbewahrt werden

Prag, am 29. October 1895.

(L. S.)

† Franz Cardinal Schönborn mp.,  
Fürsterzbischof.

„Nomine des f. e. Knabenseminars deutscher Abtheilung in Mies“

Fürsterzbischöfliches Consistorium.

Prag, am 29. October 1895.

(L. S.)

Dr. Franz Hrádek mp.,  
Generalvicar.

Dr. Johann Sedláček mp.,  
Kanzler.

Nr. 189.266.

Wird bestätigt.

K. k. Statthalterei in Böhmen.

Prag, am 2. December 1895.

(L. S.)

Für den Statthalter:  
Stummer mp.

Original bei der k. k. Statthalterei in Prag.

Original u. c. k. místodržitelství v Praze.

## 770.

1884

června 5. Juni.

**Libochovické studentské nadání  
Dra Jana Purkyně.**

*Komitét pro zřízení pomníku zemřelému učenici a professoru fysiologie na Pražské universitě Dru Janu Purkyni usnesl se ve svých schůzích, konaných dne 5. června 1884 a 22. března 1888, aby na zřízení nadace pro studujícího na české universitě v Praze, věnována byla hotovost 2400 zl., za kterou zakoupěna byla rakouská papírová renta znějící na 3000 zl.*

*Príslušný nadační list byl dne 25. dubna 1892 vyhotoven a dne 9. května 1892 c. k. místodržitelstvím v Praze potvrzen.*

*Nadace tato má se jmenovati „Professora Dra Jana Purkyně Libochovická nadace pro studující na českém vysokém učení Pražském“.*

*V první řadě mají míti nárok na tuto nadaci potomci profesora Dra Jana Ev. Purkyně po meči i po přeslici, jestliže na c. k. české universitě v Praze studují a jsou nemajetní, a sice dle blízkosti příbuzenství.*

*V druhé řadě jsou k požívání nadace povoláni synové Libochovických občanů, kteří na české universitě studují.*

*V třetí řadě mají nárok na tuto nadaci synové občanů soudního okresu Libochovického, ve čtvrté řadě synové občanů ze sousedních okresů soudních a konečně, kdyby takových nebylo, v páté řadě čeští studující.*

**Libochowitzer Professor Dr. Johann  
Purkyně'sche Studenten-Stiftung.**

*Das Comité zur Errichtung eines Denkmals für den verstorbenen Gelehrten und Professor der Physiologie an der Prager Universität Dr. Johann Purkyně hat in den am 5. Juni 1884 und 22. März 1888 abgehaltenen Sitzungen beschlossen, zur Errichtung einer Stiftung für Studierende an der böhmischen Universität in Prag ein Kapital von 2400 fl., für welches österreichische Papierrente über 3000 fl. nom. angeschafft wurde, zu widmen.*

*Der bezüglich Stifftsbrief wurde am 25. April 1892 ausgefertigt und unterm 9. Mai 1892 von der k. k. Statthalterei in Prag bestätigt.*

*Diese Stiftung hat den Namen „Libochowitzer Professor Dr. Johann Purkyně-Stiftung für Studierende an der böhmischen Universität in Prag“ zu führen.*

*In erster Reihe haben auf diese Stiftung Anspruch Nachkommen des Professors Dr. Johann Ev. Purkyně dem Schwerte und der Spindel nach, falls sie an der k. k. böhmischen Universität in Prag studieren und mittellos sind, und zwar nach der Nähe der Verwandtschaft.*

*In zweiter Reihe sind zum Stiftungsgenusse berufen Söhne Libochowitzer Insassen (synové občanů Libochovických), welche an der böhmischen Universität studieren.*

*In dritter Reihe haben auf diese Stiftung Anspruch Söhne von Insassen (synové občanů) des Libochowitzer Gerichtsbezirkes, in vierter Reihe Söhne von Insassen (synové občanů) aus den benachbarten Gerichtsbezirken und schließlich in deren Ermangelung in fünfter Reihe böhmische Studierende überhaupt.*

*Ve všech těchto pěti kategoriích mají přede všemi studující na lékařské fakultě c. k. české university v Praze přednost a teprve tehdy, kdyby jich nebylo, mohou tuto nadaci také studující jiné fakulty, a v případě, že by takových nebylo, i studující c. k. české vysoké školy technické v Praze obdržeti.*

*Uchazeči o tuto nadaci musí vedle chudoby nebo nemajetnosti a dobrého prospěchu ve studii prokázati, že studia středoškolská výhradně na českých ústavech konali.*

*Požívání této nadace jest omezeno pouze na zákonitou dobu studií té které fakulty c. k. university, pokud se týče toho kterého odboru vysoké školy technické.\*)*

*Propůjčovací právo přísluší Libochovickému obecnímu výboru, který při tom zejména má vzíti zřetel na majetkové poměry uchazeče, dále na jeho mravní zachovalost a konečně na lepší prospěch ve studii.*

*Usnesení o propůjčení má obecní výbor místodržitelství v Praze k nahlédnutí a zkoumání, zda-li předpisů nadační listiny šetřeno bylo, předložiti.*

*Nyní udílí se tato nadace ve smyslu ustanovení nadačního listu.*

*Jméno nadační, které spravuje obec Libochovická, činí 6000 K (papírové renty), a dotuje se z čistého výnosu jeho jedno místo s ročním požitkem 240 K.\*\*)*

\*) Dle rozhodnutí c. k. ministeria kultu a vyučování ze dne 1. srpna 1898, čís. 20.331, nemůže tato nadace pro doctoratu ponechána býti.

\*\*) Dle rozhodnutí c. k. ministeria kultu a vyučování, mají se nadační interkaláře, jestliže zakladatel jinak neustanovil, vždy k nadačnímu kapitálu přiřazeti.

*In allen fünf Kategorien haben vor allem Studierende der medizinischen Fakultät der k. k. böhmischen Universität in Prag den Vorzug und erst, wenn solche nicht vorhanden sind, können diese Stiftung auch Studierende einer anderen Fakultät und in deren Ermangelung Studierende der k. k. böhmischen technischen Hochschule in Prag erhalten.*

*Die Bewerber um diese Stiftung müssen außer ihrer Armut oder Mittellosigkeit und ihrem guten Studienfortgange nachweisen, daß sie ihren Mittelschulstudien durchwegs an böhmischen Anstalten oblagen.*

*Der Genuß dieser Stiftung ist lediglich auf die gesetzliche Studierendauer der einzelnen Fakultäten der k. k. Universität, beziehungsweise der Fachschulen der technischen Hochschule, beschränkt. \*)*

*Das Verleihungsrecht steht dem Libochowitzer Gemeindeausschusse zu, welcher hierbei hauptsächlich auf die materiellen Verhältnisse, dann auf die Unbescholtenheit und schließlich auf den besseren Studienfortgang der Bewerber Rücksicht zu nehmen hat.*

*Den Verleihungsbeschuß hat der Gemeindeausschuß der Statthalterei in Prag zur Einsicht und Prüfung, ob die stiftsbrieflichen Bestimmungen befolgt wurden, vorzulegen.*

*Gegenwärtig wird diese Stiftung im Sinne der stiftsbrieflichen Bestimmungen persolvirt.*

*Das Stiftungsvermögen, welches die Gemeinde Libochowitz verwaltet, beträgt 6000 K (Papierrente), aus dessen Reinertragnisse ein Platz mit der Jahresgebühr von 240 K dotiert wird. \*\*)*

\*) Laut der Entscheidung des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 1. August 1898, Z. 20.331, kann diese Stiftung nicht pro doctoratu belassen werden.

\*\*) Laut Entscheidung des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht sind Stiftungsinterkalarien bei Abgang einer stifterischen Anordnung stets dem Stiftungskapitale zuzuschlagen.

(15 kr.)  
kolek.)

## I.

Opis.

## Protokol

sepsaný při schůzi komitétu pro postavení pomníku Purkyněova dne  
5. června 1884.

## Předmět.

I. Čtení protokolu z předešlých schůze.

## ad I.

Protokol byl přečten a učinil p. JUDor Ant. Doskočil návrh, aby usnesení v tomto protokolu obsažené bylo poněkud změněno, jak v dalších článkách dnešní schůze se navrhuje, a přikročeno tudíž k dalšímu jednání.

II. et III. Zpráva jednatelská a účetní a usnesení, kterak by se účel komitétu a dosavadních sbírek provést a ukončit měl.

## ad II. et III.

Dle podané zprávy účetní obnáší jmění spolkové koncem roku 1883 celkem 4982 zl. 88 kr. R. č. mimo úrok od 1. ledna 1884.

Jmění toto jest uloženo částkou 2400 zl. R. č. jako půjčka u města a zbytek v Občanské záložně v Libochovicích, což dluhopisem a vkladními knížkami vykázáno. Tato účetní zpráva schválena a podrobný výkaz tomuto protokolu připojen.

JUDor Doskočil navrhuje některé změny usnesení ze dne 29. ledna 1883 obsažené v připojené zprávě, a bylo po delší debatě jednohlasně usneseno:

1. Věnovati na pamětní desku s poprsím částku až do 600 zl. a odhaliti tutéž v roku 1885;

2. založiti ihned jednu nadaci pro studující na české universitě v Praze a věnovati na tuto hotovost 2400 zl. R. č., tak aby nadace obnášela 3000 zl. papírové renty dle přiloženého návrhu nadační listiny pod jménem „Professora Dra Purkyně Libochovická nadace pro universitu Pražskou“.

Nadace tato má se založiti ihned, má však poprvé zadána býti teprve počátkem školního roku 1890/91. Až do této doby má úrok z této nadace připadat do fondu pro zřízení opatrovny v Libochovicích.

3. Zbytek kapitálu dosud sebraného, který po odražení obou výše uvedených obnosů vyhývá, má upotřeben býti jakožto zakládající kapitál ku zřízení opatrovny v Libochovicích pod jménem „Dor Purkyně česká opatrovna v Libochovicích“.

Za účelem zřízení a vydržování této opatrovny a opatření dalších příspěvků peněžitých má se dosavadní komitét přeměnit ve „Spolek ku zřízení Dor Jana Evangelisty Purkyně české opatrovny v Libochovicích“, dle stanov, které v návrhu tomuto protokolu přiloženy jsou a které vesměs schváleny a přijaty byly.

Poněvadž ohledně zřízení opatrovny této nutno docíliti dohodnutí s městskou radou v Libochovicích, usneseno, aby k docílení dohodnutí tohoto a ustanovení podrobných výminek předseda pan kanovník Kerka s dvěma členy komitétu, jejichž zvolení panu předsedovi ponecháno, s městskou radou ihned vyjednávání zavedl, aby, pokud možno, opatrovna již 1. říjnem 1884 otevřena býti mohla.

Skončeno a podepsáno.

K. Kerka mp.,  
předseda.

Alois Vacek mp.

Dr. Brill mp.

V. Schäferna mp.

Dr. Doskočil mp.

Česal mp.

Josef Česal st. mp.

Šmádl mp.

Pecháček mp.



Tento od strany za příčinou zřízení „Professora Purkyně nadace“ zaopatřený opis srovnává se doslovně s prvopisem neolkovaným.

Výpravna c. k. okresního soudu v Libochovicích,  
dne 28. října 1891.

(L. St.)

Josef Karanský mp.,  
c. k. kancelista.

Ověřený opis u c. k. okresního hejtmanství  
v Roudnici.

Beglaubigte Abschrift bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Raudnitz.

## II.

Opis.

( 15 kr.  
kolek. )

### Protokol schůze

širšího výboru Purkyňova ze dne 22. března 1888.

Pan Dor Doskočil předčítá protokol schůze užšího výboru ze dne 13. února 1887, který se schvaluje. P. B. Mayer a A. Humhal podávají zprávu o revisi účtů z postavení pomníku a z uspořádání slavnosti a navrhuji jejich schválení. Jednatel pan Dor Doskočil předkládá závěrečné účty, které také již pány revisory prozkoumány byly, tak že se dnes jeví:

Veškerý příjem . . . . . zl. 8106·51

veškerá vydání . . . . . zl. 5143 65

Zbývá přebytek . . . . . zl. 2966·26,

který částečně v obnosu u města Libochovic a částečně v obnosu v záložně libochovické uložen jest.

Pan inž. rytíř Purkyně předkládá účet z prodeje 360 exemplářů pamětního spisu.

Při hrubém příjmu . . . . . zl. 80·45

a vydání . . . . . zl. 34·71 jeví se

přebytek . . . . . zl. 45·74, který

obnos u p. Purkyně deponován jest.

Nakladatel E. Valečka v Praze sděluje listem, že účet z prodeje jemu do komise odevzdaných výtisků pamětního spisu podá teprve po velikonocích 1888.

P. Hafner navrhuje, aby se p. Dor. Doskočilovi a p. účetnímu Jílkovi za namahavou práci vedení a sestavení závěrečných účtů vyslovil dík celého výboru a aby se jmenovaným pánům udělilo absolutorium. Návrh se jednohlasně přijímá. Z výše uvedeného přebytku zl. 2966·26 a dále běžících úroků zbývá po odražení položky na založení nadace obnos asi přes 400 zl., který na ohrazení pomníku věnovati se má.

Poněvadž dle soukromého sdělení pana nadzahradníka Hrbka květinovou dekorační část tohoto ohrazení urozená paní hraběnka převzítí hodlá, zbývalo by komitétu pouze uzavření celé skupiny. Návrh pana Dra. Doskočila, aby pomník na k užívání nám propůjčené půdě samostatně řetězem ohrazen byl, se přijímá; vlastní dekorace květinová na uzavřeném pozemku tomto přenechává se p. Hrbkovi. Zároveň projevono přání, aby se dle možnosti pozadí v souhlasu s paní hraběnkou s celým upravením tohoto ohrazení upravilo.

Další úroky v obnosu 200 zl. papírové renty (asi 160 zl. R. č.) věnuje se na udržení celého tohoto zařízení, a veškerý další zbytek, po odražení i těchto 200 zl. papírové renty věnuje se na zakoupení památek Purkyňových.

Veškeré tyto návrhy se přijímají.

Pan Dr. Doskočil předčítá návrh nadační listiny. Co se dodatku k listině této týká, učiněny následující návrhy:

1. P. Pavlíček navrhuje, aby v první řadě na udělení jmenované nadace nárok měli potomci po meči a po přeslici Jana Ev. Purkyně, pakliže na české

universitě pražské studují, a nemajetní jsou, s předností, kdo je po rodu bližší a nejprve ti, kteří lékařství studují, pak pro takého na jiné fakultě české university, a kdyby i takého potomka nebylo, tedy pro toho, který na české technice v Praze studuje

2. Pořadí toto má se zachovati i při druhém, třetím a čtvrtém a pátém odstavci.

3. Užívání stipendia tohoto obmezuje se pouze na zákonitou dobu té které fakulty university neb toho kterého odboru techniky. Veškeré návrhy se přijímají.

Poněvadž p. Dor Doskočil jednatelství a zároveň účetnictví skládá, zvolen pan Hafner za jeho nástupce. Na to schůze skončena.

Dr. Doskočil mp.

Hafner mp.

Bohuslav Mayer mp.

Pokorný mp.

Jind. Homan mp.

Šmádl mp.

Kerka mp.

předseda.

Fr. Pavlíček mp.

J. Čermák mp.

K. Pekárek mp.

Jos. Lang mp.

Joachim Fanta mp.

Hrbek mp.

Jos. Klatovský mp.

Tento od strany za příčinou zřízení professora Purkyně nadace zaopatřený opis srovnává se doslovně s neolkovaným prvopisem.

Výpravná c. k. okresního soudu v Libochovicích.

dne 28. října 1891.

(L. St.)

Karanský mp.,

c. k. kancelista.

Ověřený opis u c. k. okresního hejtmanství  
v Roudnici.

Beglaubigte Abschrift bei der k. k. Be-  
zirkshauptmannschaft in Raudnitz.

### III.

Opis.

Nadační listina.

Komitét k zřízení památky zemřelému učenci professoru Dru Janu Ev. Purkyňovi, povolený výnosem vysoce slavného c. k. místodržitelství v Praze ze dne 2. listopadu 1869. čís. 48.652, usnesl se ve schůzi své ze dne 5. června 1884, založiti ihned jednu nadaci pro studující na české universitě v Praze a věnovati na tuto hotovost 2400 zl. R. č., tak aby nadace obnášela 3000 zl. papírové renty dle přiloženého návrhu nadační listiny pod jménem „Prof. Dra Purkyně Libochovická nadace pro universitu Pražskou.“

Nadace tato má se založiti ihned, má však poprvé zadána býti teprve počátkem školního roku 1890/91. Až do té doby má úrok z této nadace připadati do fondu pro zřízení opatrovny v Libochovicích.

V přiloženém tehdy návrhu nadační listiny byla učiněna později změna v tom způsobu, že ve schůzi uvedeného komitétu dne 22. března 1888 odhývané dle protokolu ve schůzi této sepsaného usneseno bylo, aby v první řadě na udělení jmenované nadace nárok měli potomci po meči a po přeslici Jana Ev. Purkyně, pakliže na české universitě Pražské studují a nemajetní jsou s předností, kdo je po rodu bližší.

a nejprve ti, kteří lékařství studují, pak pro takového na jiné fakultě české university, a kdyby i takového potomka nebylo, tedy pro toho, který na české technice v Praze studuje.

Pořadí toto má se zachovati při druhém, třetím, čtvrtém i pátém odstavci (ustanovujících kdo, mimo příbuzné Jana Ev. Purkyně nárok na nadaci má).

Užívání stipendia tohoto obmezuje se pouze na zákonitou dobu té které fakulty university neb toho kterého odboru techniky.

Na základě obou těchto usnesení zřizuje se o nadaci této následující nadační listina.

Nadace tato má [se jmenovati] „Professora Dra Jana Purkyně Libochovická nadace pro studující na českém vysokém učení Pražském.“

Z věnovaného obnosu 2400 zl. R. č. byl zakoupen dlužní státní úpis papírové renty ze dne 1. srpna 1889, čís. 158.918 na 3000 zl. R. č. znějící, jenž na jméno nadace řádně jest vinkulován a roční úrok v obnosu 126 zl. poskytuje.

1. V první řadě mají nárok na obdržení nadace této potomci po meči a po přeslici prof. Dra Jana Ev. Purkyně, pakli že na české universitě Pražské studují a nemajetní jsou, s předností, kdo je po rodu bližší, a nejprve ti, kteří lékařství studují, pak pro takového na jiné fakultě české university, a kdyby i takového potomka nebylo, tedy pro toho, který na české technice v Praze studuje.

2. V druhé řadě mají nárok na obdržení nadace této synové občanů Libochovických, kteří na české universitě Pražské studují a sice nejprve ten, kdo by lékařství studoval, a po případě, když by takového žadatele nebylo, pro studujícího na kterékoliv jiné fakultě české university Pražské a kdyby takového nebylo, tedy pro studujícího na české technice v Praze.

3. Když by nebylo žadatele dle článků předešlých, tedy mají nárok na nadaci tuto v třetí řadě synové občanů soudního okresu Libochovického, ve čtvrté řadě synové občanů sousedních okresů soudních a kdyby takového žadatele nebylo, v páté řadě čeští studující.

Také v každém z posléze jmenovaných tří případů má míti přednost studující na fakultě lékařské, jak v druhém článku ustanoveno bylo.

4. Kdož o tuto nadaci ucházeti se chtějí, musí předložiti vysvědčení chudoby neb nemajetnosti ověřené od příslušného c. k. okresního hejtmanství neb c. k. okresního soudu a k tomu místní duchovní správy a vysvědčení studijní svědčící mimo dobrého prospěchu také zvláště o tom, že studia na školách středních konána byla, veskrze na ústavěch českých.

5. Užívání nadace této obmezuje se pouze na zákonitou dobu té které fakulty university neb toho kterého odboru techniky.

Právo udílení této nadace náleží obecnímu výboru v Libochovicích, kterýž při zadání povinen jest hleděti nejprve a hlavně na majetkové poměry, pak na mravní zachovalost a konečně na lepší prospěch ve studiích.

Rozhodnutí o zadání nadace povinen jest obecní výbor předložiti vysokému c. k. místodržitelství v Praze k nahlédnutí, zdali předpisů nadační listiny šetřeno bylo.

Nadační jistina uloží se ve státních dlužních úpisech rakouských papírové renty a nesmí nikdy pod jakoukoliv záminkou a žádným usnesením účelu zde vytknutému od-cizena býti.

Správu nadace té vede obecní výbor v Libochovicích. Jméno nadační uloženo je v pokladně města Libochovic.

Výlohy této nadační listiny a vůbec zařízení nadace nese podepsaný komitét.

Nadace tato vstoupiti má počátkem studijního roku 1890/91 v život.

Obecní výbor města Libochovic přijímá vedle usnesení obecního zastupitelstva ze dne 28. dubna 1891 propůjčené jemu právo nadaci tuto zadávati a spravovati a zavazuje se pro sebe a nástupce v úřadě právo toto ve smyslu ustanovení nadační listiny této vykonávati.

Dále zavazuje se obecní výbor města Libochovic, že bude o stálé zachování nadace a jistotu jmění nadačního péci míti a že s jménem nadačním beze schválení příslušných úřadů nadačních nepředsevzme žádných změn a že v občasné vybírání užiteků jmění nadačního a věnování jich účelu ustanovenému vždy starati se bude.

X.

Na důkaz toho byla tato nadační listina ve třech stejnopisech vyhotovena, z nichž jedna u vys. c. k. místodržitelství v Praze, jedna u slavné městské rady v Libochovicích a jedna k rukoum podepsaného komitétu uložena býti má, a podpisy zástupců komitétu Purkyněova i obecního výboru města Libochovic a dvou svědků opatřena.

V Libochovicích, dne 25. dubna 1892.

Antonín Šrámek mp., (L. St.)  
purkmistr.

K. Kerka mp.,  
předseda komitétu.

MUDr. Reinhart Václav mp.,  
radní.

Frant. Pecháček mp.,  
člen komitétu.

Josef Jílek mp.,  
člen zastupitelstva.

JUDr. Frant. Novák mp.,  
svědek.

Ant. Toman mp.,  
člen zastupitelstva.

Gustav Košťál mp.,  
svědek.

Číslo 49.849.

Stvrzuje se.

C. k. místodržitelství v Čechách.

V Praze, dne 9. května 1892.

(L. St.) Za místodržitele:  
Friedl mp.

Original u purkmistrovského úřadu v Libochovicích.

Original bei dem Bürgermeisteramte in Libochowitz.



## 771.

1884

června 17. Juni.

**Studentské nadání Jana Benedetti-ho  
při Pardubické reálce.**

*Professor na odpočinku Josef Benedetti, dne 10. ledna 1892 v Pardubicích zesnulý, odkázal ve své poslední vůli ze dne 17. června 1884 na zřízení studentské nadace pro Pardubickou reálku kapitál 2000 zl. v papírové rentě a ustanovil, že nadace ta má mít jméno jeho zemřelého bratra Jana Benedetti-ho.*

*Úroky tohoto kapitálu mají se propůjčovati žákovi nejnižšího druhého ročníku Pardubické reálky, z Pardubic pochodícímu potud, pokud na řecném ústavu studuje. Uchazeč musí býti potřebný a hodný, propůjčení však není závislým na tom, aby měl všechny známky výborné, ale ovšem, aby z některé skupiny odborné výbornou klassifikaci prokázal.*

*Špatná klassifikace v prospěchu nebo mravech má za následek ztrátu nadace.*

*Nebylo-li by v době uprázdňení této nadace spůsobilého uchazeče druhého ročníku na snadě, má se nadace propůjčiti schopnému uchazeči třetího a v podobném případě vždy uchazeči nejblíže vyššího ročníku, který tuto nadaci pak až do absolvování studií na Pardubické reálce požívati může.*

*Jestliže by nebylo v některém školním roce žádných k požitku nadačnímu spůsobilých uchazečů, má se výnosu nadačního užiti k podpoře chudých žáků reálky vůbec.*

*Jestliže by reálka ve školu jiného druhu byla přeměněna, přejde nadace na tento ústav; v případě, že by zmíněný ústav vůbec*  
X.

**Johann Benedetti'sche Studenten-Stiftung  
an der Pardubitzer Realschule.**

*Der am 10. Jänner 1892 in Pardubitz verstorbene Josef Benedetti, Professor des Ruhestandes, vermachte in seiner letztwilligen Anordnung vom 17. Juni 1884 zur Errichtung einer Studenten-Stiftung für die Pardubitzer Realschule, welche den Namen seines verstorbenen Bruders Johann Benedetti zu tragen hat, ein Kapital von 2000 fl. Notenrente.*

*Die Interessenden dieses Kapitales sind einem aus Pardubitz stammenden Schüler des zweiten Jahrganges der Pardubitzer Realschule auf die Dauer der Studien an dieser Anstalt zu verleihen. Der Bewerber muß dürftig und brav sein, doch ist die Verleihung nicht von dem Vorhandensein aller Vorzugsklassen, wohl aber von einer vorzüglichen Klassifikation in einer Fächergruppe abhängig.*

*Eine schlechte Klassifikation im Fortgange oder den Sitten zieht den Verlust der Stiftung nach sich.*

*Sollte im Falle der Erledigung dieser Stiftung kein tauglicher Bewerber des 2ten Jahrganges vorhanden sein, so ist diese Stiftung einem tauglichen Bewerber des dritten und in einem gleichen vor kommenden Falle stets einem Bewerber des nächsthöheren Jahrganges zu verleihen, welcher diese Stiftung sodann bis zur Absolvierung der Studien an der Realschule in Pardubitz genießen kann.*

*Sollten in einem Schuljahre keine stiftungsfähigen Bewerber vorhanden sein, so ist der Stiftungsertrag zur Unterstützung armer Realschüler überhaupt zu verwenden.*

*Sollte die Realschule in eine Schule anderer Art umgewandelt werden, so übergeht diese Stiftung an dieselbe; im Falle*

byl zrušen aneb z Pardubic přeložen, přejde tato nadace stejným dílem na ostatní Pardubické obecné školy.

Právo propůjčovací vyhradil zakladatel Pardubickému obecnímu výboru s tím závazkem, že o každém obmysleném propůjčení mají býti předem vyrozuměni členové výboru.

Správa nadačního jmění přísluší městské obci Pardubické.

Požitek nadační má se pololetně dne 7. prosince a 24. června každého roku vypláceti.

Příslušný nadační list byl dne 1. března 1894 obcí Pardubickou vyhotoven a c. k. místodržitelstvím v Praze dne 22. března 1894 potvrzen.

Nyní propůjčuje tuto nadaci obecní výbor města Pardubic po smyslu ustanovení nadačního listu žákům c. k. reálné školy v Pardubicích.

Nadační jmění, které městská obec Pardubická spravuje, činí 4000 K; z čistého výnosu jeho dotuje se jedno místo s ročním požítkem 168 K.

der gänzlichen Aufhebung oder der Verlegung dieser Anstalt von Pardubitz weg. übergeht diese Stiftung zu gleichen Teilen an die übrigen Pardubitzer Gemeindeschulen.

Das Verleihungsrecht räumt der Stifter dem Pardubitzer Gemeindecussusse mit der Verpflichtung ein, von jeder vorzunehmenden Verleihung vorher die Ausschußmitglieder zu verständigen.

Die Verwaltung des Stiftungsvermögens steht der Stadtgemeinde Pardubitz zu.

Die Stiftungsgebühr ist halbjährig am 7. Dezember und 24. Juni eines jeden Jahres auszusahlen.

Der bezügliche Stiftsbrief wurde am 1. März 1894 von der Stadtgemeinde Pardubitz ausgefertigt und unterm 22. März 1894 von der k. k. Statthalterei in Prag bestätigt.

Gegenwärtig wird diese Stiftung vom Gemeindecussusse der Stadt Pardubitz im Sinne der stiftsbrieflichen Bestimmungen an Schüler der k. k. Realschule in Pardubitz verliehen.

Das Stiftungsvermögen, welches von der Stadtgemeinde Pardubitz verwaltet wird, beträgt 4000 K, aus dessen Reinertragnisse ein Platz mit der Jahresgebühr von 168 K dotiert wird.

## I.

Copia.

### Letztwillige Anordnung.

In Betracht meiner vorgeschrittenen Jahre und der mit ihrem Laufe sich steigenden Gebrechlichkeit habe ich nach ruhiger und reiflicher Überlegung für gut gefunden, für den Fall meines Todes folgende Anordnungen zu treffen und mit eigener Hand niederzuschreiben:

3. Zu Stiftungen, welche sämtlich als zu Ehren meines verewigten Bruders Johann Benedetti errichtet angesehen werden sollen und daher seinen und nicht meinen Namen zu tragen haben, bestimme ich aus meinem Vermögen:

b) Zweitausend Notenrente zu einer Studentenstiftung an der Pardubitzer Realschule, und zwar soll der Betrag ihrer Jahresinteressen

a) einem aus Pardubitz stammenden Schüler des untersten zweiten Jahrganges verliehen werden und so lange, als er an dieser Schule studiert, zum Genusse verbleiben.

β) Der Bewerber muss dürftig und brav sein; doch ist die Verleihung nicht von dem Vorhandensein aller Vorzugsklassen, wohl aber von einer vorzüglichen Classification in einer Fächergruppe abhängig. Eine schlechte Classification in Fortgang oder Sitten zieht den Verlust der Stiftung nach sich.

γ) Sollte bei der Erledigung der Stiftung kein tauglicher Bewerber des zweiten Jahrganges vorhanden sein, so soll sie einem des dritten und im gleichen vorkommenden Falle stets einem des nächsthöheren Jahrganges verliehen werden und bis

zum Absolvieren dieser Schule verbleiben. Sollte es in einem Schuljahre an einem solchen Bewerber fehlen, so ist der Stiftungsertrag zur Unterstützung armer Realschüler überhaupt zu verwenden.

δ) Sollte die Realschule in eine Schule anderer Art umgewandelt werden, so übergeht die Stiftung an dieselbe, im Falle der gänzlichen Aufhebung aber oder der Wegverlegung von Pardubitz unwiderruflich an die übrigen Pardubitzer Gemeindeschulen zu gleichen Theilen.

ε) Das Verleihungsrecht gebührt dem Pardubitzer Gemeindeausschusse, jedoch unter der Pflicht einer zu diesem Zwecke vorausgehenden Verständigung an die Ausschussmitglieder.

c) Fünftausend Gulden Notenrente als Capital, von dessen Interessen arme Schüler unterstützt werden sollen, und zwar gehören:

α) Eintausend Gulden N.-R. für die Pardubitzer Real- oder die an ihrer Stelle getretene Schule.

β) Eintausend Gulden N.-R. für die Pardubitzer alte Knabenschule.

γ) Eintausend Gulden N.-R. für die Pardubitzer alte Mädchenschule.

δ) Eintausend Gulden N.-R. für die Pardubitzer neue Schule (hinter Gasthof Veselka).

Über Zeit, Person, Mass und Art der Unterstützung entscheidet bei jeder Schule ihr Lehrkörper.

4. In Betreff der oben genannten Stiftungen verordne ich:

a) Das Recht der Verwaltung gebührt der Gemeinde Pardubitz.

b) Die Wirksamkeit dieser Stiftungen geht mit meinem Tode an in der Art, dass von den unter a) und d) genannten Stiftungen der halbjährige Interessenbetrag an dem meinem Tode zunächst folgenden 24. Juni oder 7. December, von den unter b) und c) angeführten Schulstiftungen aber möglichst bald nach Beginn des nächsten Schulsemesters ausgezahlt und so am 7. December, 24. Juni und folgenden Semesteranfang fortgefahren werden soll. Sollten also zur Zeit der Fälligkeit der Stiftungsbeträge noch keine Interessencoupons verfügbar sein, so sind meine Erben verpflichtet, die erforderlichen Beträge aus der Verlassenschaftsmasse zu bezahlen.

d) Sämmtliche bisher genannten Stiftungen sind in vollem, unverkürztem Betrage zu errichten, weswegen die Verlassenschaftsmasse alle Taxen und aufgelaufenen Unkosten zu berichtigen hat.

10. Ich erkläre, dass neben dieser meiner letzten Willenserklärung keine früheren oder gleichzeitigen vorhanden sind, und dass nur die gegenwärtige Kraft und Giltigkeit besitze. Ferner erkläre ich sämmtliche in dieser letztwilligen Anordnung enthaltenen Verfügungen in der Art für unwiderruflich, dass eine jede spätere Anordnung, mag sie Abänderungen oder Zusätze enthalten, Testament oder Codicill sein, null und nichtig sein soll, es wäre denn, dass sie von meiner eigenen Hand geschrieben und von mir eigenhändig unterschrieben worden ist.

Pardubitz, den 17. Juni 1884.

Josef Benedetti mp.

Diese Abschrift stimmt mit dem Originale wörtlich überein.

K. k. Bezirksgericht in Pardubitz, Abtheilung I,  
am 28. Jänner 1902.

W. Končický mp.,  
k. k. Official.

Ověřený opis u. k. místodržitelství v Praze.

Beglaubigte Abschrift bei der k. k. Statthaltereie in Prag.

## II.

( 50 kr. )  
( kolek )

## Nadací listina.

My podepsaní, totiž: já František Hoblík, starosta, já Josef Novák, městský radní, já JUDr. Leopold Hruš, člen obecního zastupitelstva, a já F. V. Sichrovský, taktéž člen obecního zastupitelstva v Pardubicích, v politickém okresu Pardubickém v království Českém stvrzujeme a doznáváme ve svém a obce Pardubické jméně, že pan Josef Benedetti, professor na odpočinku, dne 10. ledna 1892 v Pardubicích zemřelý, dle posledního pořízení ze dne 17. června 1884 zařízení více nadací, mezi těmi také zařízení studentské nadace na Pardubických reálných školách těmito slovy nařídil:

„3. Zu Stiftungen, welche sämmtlich als zu Ehren meines verewigten Bruders Johann Benedetti errichtet angesehen werden sollen und daher seinen und nicht meinen Namen zu tragen haben, bestimme ich aus meinem Vermögen:

- b) Zweitausend Gulden Notenrente zu einer Studentenstiftung an der Pardubitzer Realschule, und zwar soll der Betrag ihrer Jahresinteressen
- a) einem aus Pardubitz stammenden Schüler des untersten [zweiten] Jahrganges verliehen werden und so lange, als er an dieser Schule studiert, zum Genusse verbleiben.
- β) Der Bewerber muss dürftig und brav sein, doch ist die Verleihung nicht von dem Vorhandensein aller Vorzugsklassen, wohl aber von einer vorzüglichen Classification in einer Fächergruppe abhängig.  
Eine schlechte Classification in Fortgang oder Sitten zieht den Verlust der Stiftung nach sich.
- γ) Sollte bei der Erledigung der Stiftung kein bezüglicher Bewerber des zweiten Jahrganges vorhanden sein, so soll sie einem des dritten und in gleichem vorkommenden Falle stets einem des nächsthöheren Jahrganges verliehen werden und bis zum Absolvieren dieser Schule verbleiben. Sollte es in einem Schuljahre an einem solchen Bewerber fehlen, so ist der Stiftungsertrag zur Unterstützung armer Realschüler überhaupt zu verwenden.
- δ) Sollte die Realschule in eine Schule anderer Art umgewandelt werden, so übergeht die Stiftung an dieselbe, im Falle der gänzlichen Aufhebung aber oder Wegverlegung von Pardubitz unwiderruflich an die übrigen Pardubitzer Gemeindeschulen zu gleichen Theilen.
- ε) Das Verleihungsrecht gebührt dem Pardubitzer Gemeindeausschusse, jedoch unter der Pflicht einer zu diesem Zwecke vorausgehenden Verständigung an die Ausschussmitglieder.“

Dále obsahuje poslední vůle pana Josefa Benedettiho ohledně zde uvedené a dalsích jím zřízených nadací v odstavci čtvrtém toto ustanovení:

„In Betreff der oben genannten Stiftungen verordne ich:

- a) Das Recht der Verwaltung gebührt der Gemeinde Pardubitz.
- b) Die Wirksamkeit dieser Stiftungen geht mit meinem Tode an in der Art, dass von den unter a) und d) genannten Stiftungen der halbjährige Interessenbetrag an dem meinem Tode zunächst folgenden 24. Juni oder 7. December, von den unter b) und c) angeführten Schulstiftungen aber möglichst bald nach Beginn des nächsten Schulsemesters ausgezahlt und so am 7. December, 24. Juni und folgenden Semesteranfang fortgeführt werden soll. Sollten also zur Zeit der Fälligkeit der Stiftungsbeträge noch keine Interessencoupons verfügbar sein, so sind meine Erben verpflichtet, die erforderlichen Beträge aus der Verlassenschaftsmasse zu bezahlen.
- c) Sämmtliche bisher genannten Stiftungen sind in vollem, unverkürztem Betrage zu entrichten, weswegen die Verlassenschaftsmasse alle Taxen und aufgelaufenen Unkosten zu berichtigen hat.“

A skutečně složil p. Eugen Sieber co vykonavatel poslední vůle p. Josefa Benedettiho dne 30. ledna 1892 pro toto zde jmenované nadání ustanovený obnos dlužným státním úpisem notové renty, daným dne 1. února 1892, č. 168.603, na dva tisíce zlatých,



dal tento dlužní úpis svým nákladem vinkulovati, zaplatil nejen veškeré taxy a poplatky i útraty na toto nadání vypadající, nýbrž i výlohy na sdělení tohoto nadačního listu a zaplatil konečně náhradou úroků za čas ode dne úmrtí zůstavitele, totiž 10. ledna 1892 do 31. ledna 1892 částku 4 zl. 90 kr. do Pardubického obecního důchodu.

Obsahuje tedy jmění nadační 2000 zl. R. m. v důchodkovém listu notové renty ze dne 1. února 1892, č. 168.603, na 2000 zl. R. č. v ceně nominální znějícím.

Podotýkáme, že tento cenný papír, pokud se tohoto nadání tkne, pr. 2000 zl. pro nadání toto jest zavazen.

Když tedy jmění nadační dle předpisů v té příčině platných jest zjištěno, v Pardubické obecní pokladně řádně uloženo a také užitek dává, jehož k účelu nadačnímu upotřebiti lze, tož přijímáme na základě usnesení Pardubického obecního zastupitelstva ze dne 22. dubna 1893, č. 2675, nadání toto a zavazujeme sebe i nástupce v úřadě, že chceme o to pečovati, aby od druhého semestru 1892 počínaje roční důchody z jmění nadačního, jež nyní 84 zl. obnášejí, pro studentskou nadaci na Pardubických reálných školách vynaloženy byly tím způsobem, aby nadání toto Pražským úředním oznamovatelem řádně vypsáno bylo, aby úroky tohoto nadačního kapitálu při početi každého školního semestru dle nařízení pana nadatele vypláceny byly.

My podepsaní slibujeme a zavazujeme sebe i nástupce v Pardubickém obecním úřadě, že budeme, seč jsme, o zachování nadace a o jistotu jmění nadačního pečovati a že s jměním nadačním bez schválení příslušného úřadu nadačního žádné změny nepředsevzeme, že toho dbáti budeme, aby důchodky z jmění nadačního v čas docházely a jen k tomu v tomto nadačním listu ustanovenému účelu obraceny byly, by toto nadání při uprázdňení a znovuzadání úředním oznamovatelem Pražským řádně vypsáno bylo, a že vůbec všechna zde uvedená ustanovení pilně a svědomitě plniti budeme.

Nadace tato vstoupila v život v roku 1892 a byla shora uvedená částka 4 zl. 90 kr. s ostatními úroky k účelu nadačnímu použita.

Tomu na důkaz byl tento nadací list trojno vyhotoven, podepsán, dvěma svědky ověřen a bude jeden spis u vešeslavného c. k. místodržitelství v Praze, druhý u slavného c. k. okresního hejtmanství v Pardubicích, třetí v Pardubické obecní pokladně uschován a bude také ředitelstvu c. k. reálných škol v Pardubicích jeden stejnopis vydán.

V Pardubicích, dne 1. března 1894.

Dr. Berthold Thein mp., (L. St.)  
svědek.

Ant. Š k o r p i l mp.,  
svědek.

Frant. H o b l í k mp.,  
starosta.

Josef N o v á k mp.,  
městský rada.

JUDr. Leopold H r u š mp.,  
člen obecního zastupitelstva.

F. V. S i c h r o v s k ý mp.,  
člen obecního zastupitelstva.

Č. 36.551.

Stvrzuje se.

C. k. místodržitelství v Čechách.

V Praze, dne 22. března 1894.

(L. St.) Za místodržitele:  
Coudenhove mp.

Original u c. k. místodržitelství v Praze.

Original bei der k. k. Statthalterei in Prag.



## 772.

1884

června 17. Juni.

### Nadání Jana Benedetti-ho k podpoře chudých žáků Pardubické reálky.

*Professor na odpočinku, Josef Benedetti, dne 10. ledna 1892 v Pardubicích zesnulý, odkázal ve své poslední vůli ze dne 17. června 1884 na nadace,\*) které vesměs mají mítí jméno jeho zvěčnělého bratra Jana Benedetti-ho, kapitál 5000 zl. v papírové rentě, z jehož úroků podporování býti mají chudí žáci, a sice náleží 1000 zl. papírové renty nadaci pro Pardubickou reálku nebo školu, která by na její místo vstoupila.*

*O době, osobě, míře a způsobu podpory rozhoduje sbor učitelský.*

*Nadační list o nadání Jana Benedettiho ku podpoře chudých žáků Pardubické reálky byl dne 1. března 1894 vyhotoven a dne 22. března 1894 c. k. místodržitelstvím v Praze potvrzen.*

*Nadační jmění, které spravuje městská obec Pardubická, činí 2000 K, s jeho čistým výnosem 84 K nakládá učitelský sbor Pardubické reálky po smyslu ustanovení zakladatelových.*

(50 kr.)  
(kolek.)

### Nadací listina.

My podepsaní, totiž: já František Hoblík, starosta, já Josef Novák, městský radní, já JUDr. Leopold Hruš, člen obecního zastupitelstva, a já F. V. Sichrovský, taktéž člen obecního zastupitelstva v Pardubicích v politickém okrese Pardubickém

\*) Z těchto nadací jsou toliko dvě studentská nadání, a to nadání Jana Benedetti-ho ku podpoře chudých studujících reálky v Pardubicích a studentská nadace Jana Benedetti-ho, která bezprostředně předchází.

Poslední pořizování zakladatele Josefa Benedetti-ho viz při studentském nadání Jana Benedetti-ho při Pardubické reálce pod čís. 771 tohoto svazku.

### Johann Benedetti'sche Stiftung zur Unterstützung armer Schüler der Pardubitzer Realschule.

*Der am 10. Jänner 1892 zu Pardubitz verstorbene Josef Benedetti, Professor des Ruhestandes, vermachte in seiner letztwilligen Anordnung de dato 17. Juni 1884 zu Stiftungen,\*) welche sämtlich den Namen seines verewigten Bruders Johann Benedetti tragen sollen, ein Kapital von 5000 fl. Notenrente, von dessen Interessen arme Schüler unterstützt werden sollen, und zwar gehören 1000 fl. Notenrente für die Pardubitzer Realschule oder die an ihre Stelle getretene Schule.*

*Über die Zeit, Person, Maß und Art der Unterstützung entscheidet der Lehrkörper.*

*Der Stiftsbrief über die Johann Benedetti-Stiftung zur Unterstützung armer Schüler der Pardubitzer Realschule wurde am 1. März 1894 ausgefertigt und am 22. März 1894 von der k. k. Statthalterei in Prag bestätigt.*

*Das Vermögen dieser Stiftung, welches von der Stadtgemeinde Pardubitz verwaltet wird, beträgt 2000 K, dessen Reinertragnis im Betrage von 84 K im Sinne der stifterischen Anordnung vom Lehrkörper der Pardubitzer Realschule verwendet wird.*

\*) Von diesen Stiftungen sind nur zwei Studenten-Stiftungen, u. zw. die Johann Benedetti'sche Stiftung zur Unterstützung armer Realschüler in Pardubitz und die unmittelbar vorangehende Johann Benedetti'sche Studenten-Stiftung.

Die letztwillige Anordnung des Stifters Josef Benedetti sieh bei der Johann Benedetti'schen Studenten-Stiftung an der Pardubitzer Realschule unter Nr. 771 in diesem Bande.

v království Českém, stvrzujeme a doznáváme ve svém a obce Pardubické jméně, že pan Josef Benedetti, professor na odpočinku, dne 10. ledna 1892 v Pardubicích zemřelý, dle posledního pořízení ze dne 17. června 1884 zařízení více nadací, mezi těmi také zařízení nadace pro chudé žáky Pardubických škol těmito slovy nařídil:

„3. Zu Stiftungen, welche sämmtlich als zu Ehren meines verewigten Bruders Johann Benedetti errichtet angesehen werden sollen und daher seinen, nicht meinen Namen zu tragen haben, bestimme ich aus meinem Vermögen:

- e) Fünftausend Gulden Notenrente als Capital, von dessen Interessen arme Schüler unterstützt werden sollen, und zwar gehören:
- α) eintausend Gulden Notenrente für die Pardubitzer Real- oder die an ihre Stelle getretene Schule.

Über Zeit, Person, Mass und Art der Unterstützung entscheidet bei jeder Schule ihr Lehrkörper.“

Dále obsahuje poslední vůle pana Josefa Benedettiho ohledně zde uvedené a dalších jím zařízených nadací v odstavci čtvrtém toto ustanovení:

„In Betreff der oben genannten Stiftungen verordne ich:

- a) Das Pecht der Verwaltung gebürt der Gemeinde Pardubitz.
- b) Die Wirksamkeit dieser Stiftungen geht mit meinem Tode an in der Art, dass von den unter a) und d) genannten Stiftungen der halbjährige Interessenbetrag an dem meinem Tode zunächst folgenden 24. Juni oder 7. December, von den unter b) und c) angeführten Schulstiftungen aber möglichst bald nach Beginn des nächsten Schulsemesters ausgezahlt und so am 7. December, 24. Juni und folgendem Semesteranfang fortgefahren werden soll. Sollten also zur Zeit der Fälligkeit der Stiftungsbeträge noch keine Interessencoupons verfügbar sein, so sind meine Erben verpflichtet, die erforderlichen Beträge aus der Verlassenschaftsmasse zu bezahlen.
- c) Sämmtliche bisher genannten Stiftungen sind im vollen, unverkürzten Betrage zu entrichten, weswegen die Verlassenschaftsmasse alle Taxen und aufgelaufenen Unkosten zu berichtigen hat.“

A skutečně složil pan Eugen Sieber, co vykonavatel poslední vůle pana Josefa Benedettiho dne 30. ledna 1892 pro toto zde jmenované nadání ustanovený obnos dlužním státním úpisem notové renty daným ve Vídni dne 1. února 1892, č. 168.604 na 1000 zl. R. č., dal tento státní dlužní úpis svým nákladem vinkulovati, zaplatil nejen veškeré taxy, poplatky a útraty na toto nadání vypadající, nýbrž i výlohy na sdělení tohoto nadačního listu a zaplatil konečně náhradu úroků za čas ode dne úmrtí zůstavitele, totiž 10. ledna 1892 do 31. ledna 1892 částku 2 zl. 45 kr. do Pardubického důchodu.

Obsahuje tedy jmění nadační státní dlužní úpis notové renty dd. ve Vídni, dne 1. února 1892, č. 168.604 na 1000 zl. R. č. v ceně nomin. znějící.

Podotýkáme, že tento cenný papír jest pro nadání toto zavazen.

Když tedy jmění nadační dle předpisů v té příčině platných jest zjištěno, v Pardubické obecní pokladně řádně uloženo a také užitek dává, jehož k účelu nadačnímu upotřebiti lze, tož přijímáme na základě usnesení Pardubického obecního zastupitelstva ze dne 22. dubna 1893, č. 2675, nadání toto a zavazujeme sebe i nástupce v úřadě, že chceme o to pečovati, aby od druhého semestru 1892 počínaje roční důchody z jmění nadačního, jež nyní 42 zl. R. m. obnášejí, pro chudé žáky Pardubické reálné neb na její místo vstoupivší školy dle uznání učitelského sboru tohoto ústavu, jenž o čase, osobě, míře a způsobu podpory rozhoduje, vynaloženy a rozděleny byly.

Nadace vstoupila v život rokem 1892 a byla shora uvedená částka per 2 zl. 45 kr. s ostatními úroky rozdělena.

My podepsaní slibujeme a zavazujeme sebe i nástupce v Pardubickém obecním úřadě, že budeme, seč jsme, o zachování nadace a jistotu jmění nadačního pečovati a že s jméním nadačním bez schválení příslušného úřadu nadačního žádné změny nepředsevzeme, že toho dbáti budeme, aby důchodky z jmění nadačního v čas docházely a jen k tomu v tomto nadačním listu ustanovenému účelu obraceny byly, že vůbec všechna zde uvedená ustanovení pilně a svědomitě plniti budeme. Spolupodepsaný sbor učitelský zavazuje se přísně plniti vše, co mu nadatel uložil.

X.

Tomu na důkaz byl tento nadací list trojmo vyhotoven, podepsán, dvěma svědky ověřen a bude jeden opis u veleslavného c. k. místodržitelství v Praze, druhý u slavného c. k. okresního hejtmanství v Pardubicích, třetí v Pardubické obecní pokladně uschován a bude také ředitelstvu c. k. realných škol v Pardubicích jeden opis vydán.

V P a r d u b i c í c h, dne 1. března 1894.

Dr. Berthold Thein mp., (L. St.)  
svědek.

Ant. Š k o r p i l mp.,  
svědek.

Frant. H o b l í k mp.,  
starosta.

Josef N o v á k mp.,  
m. rada.

JUDr. Leopold H r u š mp.,  
člen obecního zastupitelstva.

F. V. S i c h r o v s k ý mp.,  
člen obecního zastupitelstva.

Za sbor učitelský c. k. vyšší reálné školy

v P a r d u b i c í c h, dne 5. března 1894.

(L. S.)

J a h n mp.,  
c. k. ředitel.

Čís. 36.651.

Stvrzuje se.

C. kr. místodržitelství v Čechách.

V Praze, dne 22. března 1894.

(L. St.)

Za místodržitele:  
C o u d e n h o v e mp.

Original u c. k. místodržitelství v Praze.

Original bei der k. k. Statthaltereie in Prag.



## 773.

1884

Juli 23. července.

**Johann Pinsker'sche Studenten-Stiftung.**

*Der am 17. Juni 1892 verstorbene Kooperator der Pfarrkirche in Ottakring Johann Pinsker ordnete in seiner letzten Willenserklärung vom 23. Juli 1884 an, daß aus seinem Vermögen 10.000 fl. zur Errichtung zweier Stipendien, u. zw. 5000 fl. für das Wiener fürsterzbischöfliche Knabenseminar und 5000 fl. für ein Stipendium für Gymnasial- und Realschüler, zu deponieren sind.*

*Der Genuß der Stiftung dauert für die Gymnasial- und Realschüler bis zum vollendeten Studium, also auch nach dem Übertritte an eine Hochschule; bei der Stiftung für das fürsterzbischöfliche Knabenseminar hört der Genuß mit dem Austritte aus demselben auf. Das Verleihungsrecht bei der Stiftung für das fürsterzbischöfliche Knabenseminar in Wien räumte der Stifter dem Erzbischofe von Wien ein, und es haben bei dieser Stiftung die Verwandten des Stifters, dann Knaben von Vorderhammer und dem Orte Oberplan, dann solche von Ottakring und Hadersu den Vorzug.*

*Bei der Studenten-Stiftung für Gymnasial- und Realschüler räumte der Stifter das Verleihungsrecht dem katholischen Pfarrer in Oberplan ein.*

*Die Bewerber um diese Stiftung müssen katholischer Religion sein und es haben die Verwandten des Stifters, dann Schüler, welche von Vorderhammer und dem Orte Oberplan, und in Ermangelung solcher, welche in der Pfarre Oberplan gebürtig sind, den Vorzug.*

*Schließlich ordnete der Stifter an, daß die Zinsen von dem für diese beiden Stiftungen gewidmeten Kapitale von 10.000 fl. seine Schwester Johanna bis zu ihrem Tode beziehen soll.*

*Nach dem am 22. November 1897 erfolgten Ableben der Nutznießerin wurde zur Aktivierung und Verbriefung dieser Stiftungen geschritten.*

X.

**Studentské nadání Jana Pinskra.**

*Kooperator farního kostela v Ottakringu Jan Pinsker, dne 17. června 1892 zesnulý, nařídil ve své poslední vůli ze dne 23. července 1884, že z jeho jmění 10.000 zl. má se deponovati na zřízení dvou nadací, a sice 5000 zl. pro Vídeňský kníž. arcibiskupský chlapecký seminář a 5000 zl. na nadaci pro žáky gymnasijských a reálných škol.*

*Požitek této nadace trvá u gymnasistů nebo realistů až do ukončení studií, tedy také po vstoupení na vysokou školu; při nadaci pro kníž. arcibiskupský chlapecký seminář pomíjí požívání vystoupením ze zmíněného ústavu. Právo udělovací co do nadace pro kníž. arcibiskupský seminář ve Vídni vyhradil zakladatel arcibiskupu Vídeňskému, a mají při této nadaci příbuzní zakladatelovi a chlapeci z Předních Hamrů a Horní Plané, pak z Ottakringu a Hadersu přednost.*

*Při studentském nadání pro gymnasisty nebo realisty vyhradil zakladatel právo propůjčovací katolickému faráři v Horní Plané.*

*Uchazeči o tuto nadaci musí býti katolického náboženství, a mají příbuzní zakladatelovi, pak žáci, kteří zrozeni jsou v Předních Hamrech a Horní Plané, kdyby těch nebylo, kdož zrozeni jsou ve farnosti Horno-Planské, přednost.*

*Konečně nařídil zakladatel, že úroky z kapitálu 10.000 zl. na tyto nadace věnovaného, má bráti až do své smrti jeho sestra Johana.*

*Po smrti její dne 22. listopadu 1897 nastalé bylo přikročeno k ustavení a zapsání těchto nadací.*

Nachdem das Verleihungsrecht rücksichtlich der Studenten-Stiftung für Gymnasial- und Realschüler dem jeweiligen Pfarrer von Oberplan in Böhmen eingeräumt ist und hinsichtlich der Stifflinge in erster Reihe das Verwaltungsgebiet der k. k. Statthalterei in Böhmen beteiligt ist, wurde die Verwaltung der Johann Pinsker'schen Studenten-Stiftung für Gymnasial- und Realschüler über erfolgte Zustimmung der k. k. n. ö. Statthalterei von der k. k. Statthalterei in Böhmen übernommen und an die k. k. Landeshauptkasse in Prag das auf diese Stiftung entfallende Vermögen im Betrage von 10.400 K in Staatsschuldverschreibungen und in einem Barbetrage von 167 K 3 h abgeführt.

Der Stiftsbrief über die Johann Pinsker'sche Studenten-Stiftung für Gymnasial- und Realschüler wurde am 21. Jänner 1902 von der k. k. Statthalterei in Prag ausgefertigt.

Gegenwärtig wird diese Stiftung im Sinne der stiftsbrieflichen Bestimmungen persolvirt.

Das Vermögen dieser Stiftung, welches von der k. k. Statthalterei in Prag verwaltet wird, betrug zur Zeit der Errichtung des Stiftsbriefes 10.400 K in österr. Staatsschuldverschreibungen und in einem Barbetrage von 385 K 43 h, aus dessen Reinertrügnisse ein Platz mit jährlichen 400 K dotiert wird.

Jelikož právo propůjčovací studentské nadace pro gymnasty nebo realisty dočasněmu faráři v Horní Plané v Čechách bylo vyhrazeno a v příčině těchto nadanců v první řadě správní obvod c. k. místodržitelství v Čechách příslušným jst. byla správa studentského nadání Jana Pinskera pro gymnasty nebo realisty v souhlase s c. k. Dolnorakouským místodržitelstvím c. k. místodržitelstvím v Praze přezata, a c. k. hlavní zemské pokladně v Praze jmění na tuto nadaci připadající v sumě 10.400 K v státních dluhopisech a hotovosti 167 K 3 h odevzdáno.

Nadační list o studentské nadaci Jana Pinskera pro gymnasty nebo realisty byl dne 21. ledna 1902 c. k. místodržitelstvím v Praze vyhotoven.

Nyní propůjčuje se tato nadace ve smyslu ustanovení nadační listiny.

Jmění této nadace, které c. k. místodržitelstvím v Praze jest spravováno, činilo v čas sepsání nadačního listu 10.400 K v rak. státních dlužních úpisech a v hotovosti 385 K 43 h; z jeho čistého výnosu dotuje se jedno nadační místo s ročním příjmem 400 korun.

## I.

### Note.

Laut Mittheilung des k. k. städt. deleg. Bezirksgerichtes Ottakring in Wien vom 7. Juli 1892, Z. 19.065, hat der am 17. Juni 1892 verstorbene Cooperator der Pfarrkirche in Ottakring Johann Pinsker unter anderem in seinem Testamente vom 23. Juli 1884 Folgendes angeordnet:

„2. In der Kirche zu Oberplan sollen jährlich für mich und meine verstorbenen Eltern vier heilige Messen gelesen werden, und zwar den 16. Mai, 20. October, 7. November und an meinem Sterbetage. Das nöthige Capital ist dem Pfarrer zu übergeben.

„4. Den Kindern der Schwester Theresia verehelichten Berger sind jedem tausend Gulden anzulegen. Die Zinsen dürfen nicht herausgenommen werden, und nach vollendetem 24. Jahre oder im Falle der Verehelichung nach erfolgter Ehe [ist der Betrag] sammt aufgelaufenen Zinsen auszuzahlen. Stirbt ein Kind vor der festgesetzten Zeit, so erben nicht die Eltern, sondern die überlebenden Geschwister, und es ist die ererbte Summa wieder unter den oben angegebenen Bedingungen jedem einzelnen anzulegen. Sollten alle Kinder vor der bezeichneten Frist sterben, dann fällt das Capital der Oberplaner Kirche [zu]. Die Schwester Theresia genießt bis zu ihrem Tode von diesem Capital die Zinsen. Das Capital ist von den Kirchenvorstehern zur Renovierung der Kirche und auf Paramente zu verwenden.

„6. Von meinem Vermögen sind zehntausend Gulden zur Errichtung zweier Stipendien zu deponieren, und zwar 5000 fl. für das Wiener f. e. Knabenseminar und 5000 fl. für ein Stipendium für Gymnasial- und Realschüler

„bis zum vollendeten Studium, also auch nach dem Übertritte an eine Hochschule. Bei der Stiftung für das Knabenseminar hört der Genuss mit dem Austritte aus demselben auf. Das Verleihungsrecht hat für das Knabenseminar der Erzbischof von Wien, und es haben die Verwandten, dann von Vorderhammer und dem Orte Oberplan, dann solche von Ottakring und Hadres den Vorzug. Bei dem Stipendium für Gymnasial- und Realschüler hat das Verleihungsrecht der katholische Pfarrer von Oberplan. Die Bewerber müssen katholischer Religion sein; die Verwandten, dann von Vorderhammer und vom Orte Oberplan Geborene und in Ermangelung solcher in der Pfarre Oberplan Geborene haben den Vorzug. Von diesem Capitale per 10.000 fl. geniesst die Schwester Johanna bis zu ihrem Tode die Zinsen, nach deren Ableben tritt dann die Stiftung in Wirksamkeit“.

Derselbe Erblasser hat ferner in dem „Zusatze“ zu seinem Testamente unterm 14. Jänner 1888 noch verfügt:

Sollte die Universalerbin Johanna Pinsker vor mir sterben, so ist die Errichtung von Stipendien Universalerbin, und es können dann drei Stipendien errichtet werden unter den im Testamente angegebenen Bedingungen.

Sollte das vorhandene Vermögen zur Auszahlung der Legate, Errichtung der Stipendien und Messenstiftung nicht ausreichen, so sind die Legate an die Kinder der Schwester Theresia so weit herabzumindern, bis die zur Errichtung der Messenstiftung und der Stipendien bestimmte Summe übrig bleibt; sollte auch durch diese Herabminderung die bestimmte Summe nicht übrig bleiben, so entfallen alle in Geld zu entrichtenden Legate, die Errichtung der Stipendien und es ist das ganze vorhandene Vermögen der Universalerbin auszufolgen. Nur die Messenstiftung muss auch dann noch errichtet werden.“

Endlich hat Johann Pinsker unterm 16. Jänner 1888 noch bestimmt:

„Sollte jedoch, wie im Nachtrage vom 14. Jänner 1888 bestimmt worden ist, trotz der Herabminderung der Legate die zur Errichtung der Stipendien nothwendige Summe per 10.000 fl. nicht erreicht werden, so entfällt auch dieses Legat.“

Hievon beehrt sich die k. k. Statthalterei zur gefälligen weiteren Verfügung mit dem Bemerken die Mittheilung zu machen, dass rücksichtlich der Bestimmung des Punktes 6. des Testaments und der weiteren hierauf bezüglichen Anordnungen unter einem das f. e. Ordinariat in Wien, und dass gleichzeitig die k. k. n. ö. Finanzprocuratur in Wien zur entsprechenden Amtshandlung, beziehungsweise Sicherstellungsveranlassung, angewiesen wird.

Wien, am 30. Juli 1892.

In Vertretung:  
(unleserlich.)

An die löbliche k. k. Statthalterei in Prag.

Original bei der k. k. Statthalterei in Prag.

Original u. c. k. místodržitelství v Praze.

## II.

### Stiftsbrief.

Die k. k. Statthalterei in Böhmen beurkundet hiemit, es habe der am 17. Juni 1892 verstorbene Cooperator der Pfarrkirche in Ottakring Johann Pinsker zufolge seiner letzten Willenserklärung vom 23. Juli 1884 die Errichtung einer Stiftung für Studierende mit nachstehenden Worten angeordnet:

„6. Von meinem Vermögen sind zehntausend Gulden zur Errichtung zweier Stipendien zu deponieren, und zwar 5000 fl. für das Wiener f. e. Knabenseminar und 5000 fl. für ein Stipendium für Gymnasial- und Realschüler.

„Der Genuss der Stiftung dauert für Gymnasial- und Realschüler bis zum vollendetem Studium, also auch nach dem Übertritte an eine Hochschule, bei der Stiftung

„für das Knabenseminar hört der Genuss mit dem Austritte aus demselben auf. Das Verleihungsrecht hat für das Knabenseminar der Erzbischof von Wien, und es haben die Verwandten, dann von Vorderhammer und dem Orte Oberplan, dann solche von Ottakring und Hadres den Vorzug.

„Bei dem Stipendium für Gymnasial- und Realschüler hat das Verleihungsrecht der katholische Pfarrer von Oberplan.

„Die Bewerber müssen katholischer Religion sein; die Verwandten, dann von Vorderhammer und vom Orte Oberplan Geboren und in Ermangelung solcher in der Pfarre Oberplan Geborene haben den Vorzug.

„Von diesem Capitale per 10.000 fl. geniesst die Schwester Johanna bis zu ihrem Tode die Zinsen, nach deren Ableben treten dann die Stiftungen in Wirksamkeit.“

Zur Persolvierung des Legates dieser beiden Stipendienstiftungen wurden Papierrentenobligationen im Nominalwerte von 10.000 fl. und das  $3\frac{3}{4}\%$  Einlagebuch der ersten Österr. Sparcassa Nr. 611.200 mit der Einlage von 34 fl. 60 kr. bei der k. k. Finanz- und gerichtlichen Depositencassa für den 16. Bezirk Wiens erlegt und das lebenslängliche Fruchtgenussrecht der erblasserischen Schwester sowie die auf die zwei Stipendienstiftungen entfallende Quote der staatlichen Vermögensübertragungsgebühr von 500 fl. vorgemerkt.

Nach dem am 22. November 1897 erfolgten Ableben der Nutzniesserin wurde um die Erfolgslassung des Stiftungscapitals angesucht, welche auch nach Berichtigung der Übertragungsgebühr per 500 fl. sammt  $5\%$  Verzugszinsen von 25 fl., zusammen 525 fl., sowie nach Ausscheidung der auf die Verlassenschaft der Johanna Pinsker entfallenden Fruchtgenusstangente von 31 fl. 77 kr. erfolgte, u. zw. wurden an die k. k. N.-Ö. Landeshauptcassa Notenrentenobligationen im Nominalbetrage von 9700 fl., das angeführte Sparcassabuch sowie der Barbetrag von 64 fl. 09 kr. abgeführt.

Für den durch die Einlösung der am 1. November 1898 fällig gewesenen Coupons erzielten Erlös von 203 fl. 70 kr. wurden sodann unter Zuhilfenahme des erwähnten Barvorrathes die Notenrenten vom 1. November 1868 Nr. 53.181 und 90.215 sammt Coupons vom 1. Mai 1899 angeschafft, der restliche Barbetrag von 62 fl. 34 kr. wurde in das obangeführte Einlagebuch Nr. 611.200 erlegt, dessen Betrag sich ausserdem durch die Zinsenzuschreibung von 7 fl. 44 kr. auf insgesamt 104 fl. 38 kr. erhöhte.

Aus den durch die Realisierung der am 1. Mai 1899 fällig gewesenen Coupons der Mairente erzielten Betrage von 207 fl. 90 kr. musste zugleich das nachträglich eingeforderte Zählgeld, welches schon anlässlich der Abfuhr der Stiftungscapitalien an die k. k. N.-Ö. Landeshauptcassa zu berichtigen gewesen wäre, mit dem Betrage von 73 fl. 97 kr. bezahlt werden.

Der Restbetrag wurde zum Theile zur Anschaffung der Notenrente vom 1. November 1868, Nr. 214.760 per 100 fl. sammt Coupons vom 1. November 1899 verwendet und der sohin verbleibende Restbetrag in das Einlagebuch Nr. 611.200 erlegt, dessen Betrag sich somit auf 138 fl. 11 kr. erhöht.

Zufolge Fructification der bis 1./5. 1900 fällig gewordenen Coupons sämtlicher Notenrenten wurden weitere 4 Stück solcher Obligationen, und zwar Nr. 201.924, 79.043, 165.612 und 182.534 à 100 fl. = 200 K, zusammen 800 K, je mit Coupons vom 1./11. 1900 angeschafft. Das Sparcassabuch Nr. 611.200, dessen Saldo sich aus weiteren Fructificationen auf den Betrag von 326 K 43 h erhöht, wurde behufs Ermöglichung der Theilung des Stiftungsvermögens realisiert und hieraus ein Barerlös von 334 K 16 h erzielt.

Sohin besteht das Bedeckungscapital für die beiden Stiftungen aus den Notenrenten vom 1./11. 1868 Nr. 117.515, 284.410, 292.009, 292.637, 310.513, 317.153, 405.257, 434.569, 476.000 à 1000 fl. = 2000 K; Nr. 117.947, 231.166, 127.467, 382.902, 134.858, 212.242, 450.876, 53.181, 90.215, 214.760, 201.924, 79.043, 165.632, 182.854 à 100 fl. = 200 K, zusammen 10.400 fl. oder 20.800 K. und dem vorerwähnten Barbetrag von 334 K 06 h.

Nachdem das Verleihungsrecht rücksichtlich der Stipendiumstiftung für Gymnasial- und Realschüler dem jeweiligen katholischen Pfarrer von Oberplan in Böhmen eingeräumt ist und auch rücksichtlich der Stifftlinge in erster Reihe das Verwaltungsgebiet der k. k. Statthalterei in Böhmen betheilt ist, wurde die Verwaltung dieser Stipendienstiftung für Gymnasial- und Realschüler über erfolgte Zustimmung der k. k. n. ö. Statthalterei von der k. k. Statthalterei in Böhmen übernommen.



Infolge dessen wurde die Hälfte des oben specificierten Vermögens beider Stiftungen, bestehend in 5 Stück Staatsschuldverschreibungen vom 1. November 1868 Nr. 310.513, 317.153, 405.257, 434.569 und Nr. 476.000 à 1000 fl. = 2000 K . . . 10.000 K — h mit je 6 Stück Zinsencoupons vom 1. November 1900 und je einem Talon, 2 Stück Staatsschuldverschreibungen vom 1. November 1868 Nr. 165.632 und 182.854 à 100 fl. = 200 K . . . . . 400 K — h mit je 9 Stück Zinsencoupons vom 1. November 1900 und je einem Talon, und in dem Barbetrage von . . . . . 167 K 03 h an die k. k. Landeshauptcassa in Prag abgeführt.

Über Auftrag der k. k. Statthalterei in Böhmen wurde die Zusammenschreibung und Vinculierung der der Stiftung gehörigen Staatsschuldverschreibungen durchgeführt.

Dermal besteht das Stiftungsvermögen aus der 4·2% Staatsschuldverschreibung vom 1. November 1900 Nr. 108.586 über 5.200 fl. = 10.400 K — h, lautend auf die k. k. Landeshauptcassa in Prag namens der „P. Johann Pinsker'schen Stiftung für Gymnasial- und Realschüler“, sammt den Ausgleichszinsen per 218 K 40 h sowie dem obigen Barbetrage per 167 K 03 h, sonach im ganzen im Baren . . . . . 385 K 43 h.

Nachdem auf diese Art das Vermögen der Stiftung, vorschriftsmässig sichergestellt, in der k. k. Landeshauptcassa in Prag beim Studentenfonds unter Journ.-Art. 490 und 538 in Empfang genommen worden ist und zur Erfüllung des Stiftungszweckes verwendbare Nutzungen abwirft, nimmt die k. k. Statthalterei in Böhmen diese Stiftung an und wird dafür sorgen, dass vom Schuljahre 1900/1901 an die von dem Stiftungsvermögen entfallenden jährlichen Nutzungen, dermal im effectiven Betrage von 218·40 fl. = 436·80 K, nach Abzug des Staatsregie-Kostenbeitrages und der Kosten der stifterischen Anordnung [gemäss] verwendet werden.

Die Stiftung tritt mit dem Schuljahre 1900/1901 ins Leben.

Die Vermögensübertragungsgebühr für die Stiftung ist, wie ausgeführt wurde, aus dem Vermögen der Stiftung bezahlt worden.

Die Auslagen der Stiftsbrieferrichtung werden aus den Einkünften der Stiftung bestritten werden.

Die k. k. Statthalterei in Böhmen wird die Stiftung verwalten, die Ausschreibung bei der Erledigung derselben veranlassen, für die stete Aufrechthaltung der Stiftung und für die Sicherheit des Stiftungsvermögens sorgen, die rechtzeitige Einhebung der Nutzungen des Stiftungsvermögens und deren Verwendung zu dem in diesem Stiftsbriefe festgesetzten Zwecke durchführen und darüber wachen, dass alle darin enthaltenen Anordnungen erfüllt werden.

Der mitgefertigte katholische Pfarrer in Oberplan verpflichtet sich und seine Amtsnachfolger gemäss der über Ermächtigung des bischöflichen Ordinariats in Budweis vom 9. März 1899, Z. 2591, ausgestellten Erklärung vom 11. März 1899, Z. 58, das ihm übertragene Verleihungsrecht bei dieser Stiftung genau und gewissenhaft in Ausführung zu bringen.

Urkund dessen sind von diesem Stiftsbriefe drei gleichlautende Exemplare verfasst, allseitig gefertigt, von zwei Zeugen mitgezeichnet worden, und soll eines davon bei der k. k. Statthalterei in Prag, das zweite bei der k. k. Statthalterei in Wien und das dritte im Pfarrarchiv in Oberplan aufbewahrt werden.

Prag, am 21. Jänner 1902.

(L. S.)

Matthäus Höfferl mp.,  
Dechant.

Wenzel Šimůnek mp.,  
Kaplan, Zeuge.

Johann Janda mp.,  
Messner, Zeuge.

Der k. k. Statthalter:

(L. St.)

Coudenhove mp.

Original bei der k. k. Statthalterei in Prag.

Original u c. k. mistodržitelství v Praze.

## 774.

1884

August 3. srpna.

**Johann Wiesner'sche Studenten-Stiftung.****Studentské nadání Jana Wiesnera.**

*Der am 9. April 1885 in Hohenelbe verstorbene Buchbinder Johann Wiesner errichtete in seiner letzten Willenserklärung vom 3. August 1884 eine Stiftung für Studierende aus seiner Verwandtschaft, beziehungsweise aus Hohenelbe, indem er zur Errichtung zweier Stiftungsplätze je 1000 fl. widmete.*

*Knihář Jan Wiesner, dne 9. dubna 1885 ve Vrchlabí zesnulý, zřídil ve své poslední vůli ze dne 3. srpna 1884 nadaci pro studující ze svého příbuzenstva, pokud se týče z Vrchlabí, věnoval na zřízení dvou nadačních míst po 1000 zl.*

*Anspruch auf diese Stiftungsplätze haben zunächst Kinder aus der nächsten Verwandtschaft des Stifters, insbesondere von seinen Geschwistern, und in deren Ermangelung arme Kinder aus der Stadt Hohenelbe, wenn und insoweit sie an einer Real- oder Gewerbeschule, Lehrerbildungsanstalt oder an einem Gymnasium studieren.*

*Nárok na tato nadační místa mají předně děti z nejbližšího příbuzenstva zakladatelova, zejména jeho sourozenců a v případě, že by takových nebylo, chudé děti z města Vrchlabí, jestliže a pokud studují na škole reálné nebo průmyslové, ústavu učitelském nebo na gymnasiu.*

*Der bezüglich Stiftsbrief wurde am 17. Mai 1886 von der k. k. Statthalterei in Prag ausgefertigt.*

*Příslušný nadační list byl dne 17. května 1886 c. k. místodržitelstvím v Praze vyhotoven.*

*Laut dieses Stiftsbriefes verwaltete das Stiftungsvermögen die k. k. Statthalterei in Prag.*

*Dle tohoto nadačního listu spravovalo nadační jmění c. k. místodržitelství v Praze.*

*Mit dem Erlasse der k. k. Statthalterei in Prag vom 23. Dezember 1886, Z. 87.995, wurde die Verwaltung des Stiftungsvermögens der Stadtgemeinde Hohenelbe übertragen, was in dem von der k. k. Statthalterei in Prag unterm 19. April 1891 genehmigten Stiftsbrief-Nachtrage de dato Hohenelbe vom 31. Mai 1889 zum Ausdrucke gebracht wurde.*

*Výnosem c. k. místodržitelství v Praze ze dne 23. prosince 1886, čís. 87.995, přenesena byla správa nadačního jmění na městskou obec Vrchlabskou, což vyjádřeno bylo také v dodatku k nadačnímu listu ze dne 31. května 1889, daném ve Vrchlabí, potvrzeném c. k. místodržitelstvím v Praze dne 19. dubna 1891.*

*Gegenwärtig wird diese Stiftung von der k. k. Statthalterei in Prag regia collatione verliehen.*

*Nyní propůjčuje tuto nadaci c. k. místodržitelství v Praze regia collatione.*

*Das Vermögen dieser Stiftung beträgt 4800 K, aus dessen Reinertragnisse zwei Plätze mit der Jahresgebühr von je 96 K dotiert werden.*

*Nadační jmění činí 4800 K, a dotují se z jeho čistého výnosu dvě místa, každé s ročním požitkem 96 K.*

## I.

## Mein letzter Wille.

Nach reiflicher Überlegung und bei vollkommenem Verstande ordne ich für den Fall meines Todes Nachstehendes an:

3. Zwei Stiftungsplätze zu je eintausend Gulden. Auf den Interessenbezug haben zuerst Kinder aus der nächsten Freundschaft Anspruch, insbesondere von meinen Geschwistern, welche an einer Real- oder Gewerbeschule oder auch Lehrerbildungsanstalt oder Gymnasium studieren, dann arme Kinder aus der Stadt Hohenelbe.

Meine eigenhändige Unterschrift:

Johann Wiesner mp.

Hohenelbe, den 3. August 1884.

Collationiert und dem Originale gleichlautend.

Expedit des k. k. Bezirksgerichtes Hohenelbe,  
am 17. April 1885.

(L. St.)

Der k. k. Kanzelist:

J. Krippner mp.

Beglaubigte Abschrift bei der k. k. Statthalterei in Prag.

Ověřený opis u. k. místodržitelství v Praze.

## II.

( 50 kr.  
Stempel. )

## Stiftsbrief

über die von Johann Wiesner errichtete Studentenstiftung.

Der am 9. April 1885 in Hohenelbe verstorbene Buchbinder Johann Wiesner hat in der schriftlichen letzten Willenserklärung vom 3. August 1884 eine Stiftung für Studierende aus seiner Verwandtschaft, beziehungsweise aus Hohenelbe, mit folgenden Worten gegründet:

„3. Zwei Stiftungsplätze zu je eintausend Gulden; auf den Interessenbezug haben zuerst Kinder aus der nächsten Freundschaft Anspruch, insbesondere von meinen Geschwistern, welche an einer Real- oder Gewerbeschule oder auch Lehrerbildungsanstalt oder Gymnasium studieren, dann arme Kinder aus der Stadt Hohenelbe.“

Das Stiftungsvermögen besteht aus der 5<sup>0</sup>/<sub>100</sub>igen, auf die k. k. Landeshauptcassa in Prag nom. der Johann Wiesner'sche Studentenstiftung vinculierten, steuerfreien Staatsrentenobligation de dato Wien 1. März 1886, Nr. 2713 per 1900 fl. Ö. W., welche mit dem für die Johann Wiesner'sche Studentenstiftung im Einlagsbuche der städtischen Sparcassa in Prag Nr. 66.966, folio 34.076, angelegt gewesenem sammt Zinsen auf 2027 fl. 34 kr. angewachsenen Betrage durch die k. k. Landeshauptcassa in Prag angekauft und unter P. Z. 600 im Journale des Studentenstiftungsfondes beempfangt wurde.

Die Notenrentenobligation wirft nach Abzug des 5<sup>0</sup>/<sub>100</sub> Regiebeitrages pr. 4 fl. 25 kr. ein jährliches Reinerträgnis von 90 fl. 75 kr. Ö. W. ab. Dieses Erträgnis reicht hin, zwei Stiftungsplätze zu je 45 fl. für einen Platz festzusetzen.

Auf Verleihung dieser Stiftung haben zunächst Kinder aus der nächsten Verwandtschaft des Stifters und in deren Ermanglung arme Kinder aus der Stadt Hohenelbe Anspruch, wenn und insoweit sie an einer Real- oder Gewerbeschule,

Lehrerbildungsanstalt oder an einem Gymnasium studieren: unter den Verwandten geniessen die Kinder der Geschwister des Stifters vor anderen den Vorzug.

Die k. k. Statthalterei wird das Vermögen dieser Stiftung nach den bestehenden Vorschriften verwalten und die Stiftung selbst nach den Bestimmungen dieses Stiftsbriefes durch Ausschreibung und Verleihung vollziehen.

Urkund dessen wurde dieser Stiftsbrief in zwei Parien ausgefertigt, von welchen das eine bei der k. k. Statthalterei und das zweite bei dem Stadtrathe in Hohenelbe aufbewahrt wird.

Prag, am 17. Mai 1886.

Für den Statthalter:

(L. St.)

Friedl mp.

Original bei der k. k. Statthalterei in Prag. Original u. c. k. mistodržitelství v Praze.

( 50 kr. )  
(Stempel.)

### III.

#### Nachtrag

zum Stiftsbriefe über die von Johann Wiesner errichtete Studentenstiftung.

Infolge Erlasses der k. k. Statthalterei vom 23. December 1886. Nr. 87.995. überträgt die k. k. Statthalterei die ihr zustehende stiftsbriefmässige Verwaltung des Vermögens der von Johann Wiesner mit der letzten Willenserklärung vom 3. August 1884 errichteten Studentenstiftung an die Stadtgemeinde von Hohenelbe, welche hiemit die Übernahme des Stiftungsvermögens, bestehend aus der 5<sup>o</sup>. igen steuerfreien Staatsrente vom 1. März 1887. Nr. 4084 pr. 1900 fl., dann der am 29. März 1889 aus den Stiftungsinteressen nachträglich angekauften Obligation der Österr. 5<sup>o</sup>. steuerfreien Staatsrentenanleihe Nr. 6715 dd. 1. März 1889 pr. 100 fl. Ö. W., bestätigt und sich für sich und ihre Amtsnachfolger verpflichtet, dieses Vermögen ordnungsmässig zu verwalten, mit demselben ohne vorherige Zustimmung der vorgesetzten politischen Behörden keine wie immer geartete Veränderung vorzunehmen und jährlich der k. k. Statthalterei einen rechnungsmässigen Ausweis über die Vermögensgebarung vorzulegen.

Urkund dessen die ämtliche Fertigung und Beidrückung des Amtssiegels.

Stadtrath Hohenelbe, am 31. Mai 1889.

Emil Hertach mp.,  
Ausschussmitglied.

(L. St.)

Joh. Jos. Bittner mp.,  
Ausschussmitglied.

Der Bürgermeister:

Kostial mp.

Ant. Beichs mp.,  
Stadtrath.

W. Böhm mp.,  
Gemeinderath.

St.-Z. 17.733 90.

Vorstehender Stiftsbriefanhang wird genehmigt.

K. k. Statthalterei in Böhmen.

Prag, den 19. April 1891.

Für den Statthalter:

(L. St.)

Friedl mp.

Original bei der k. k. Statthalterei in Prag. Original u. c. k. mistodržitelství v Praze.

775.

1884

September 13. září.

### Karoline Spengler'sche Studenten-Stiftung.

*Die am 4. März 1886 zu Teplitz verstorbene Karoline Spengler widmete in ihrer letztwilligen Anordnung vom 13. September 1884 zur Errichtung einer Stiftung für einen armen befähigten Studenten ein Kapital von 4000 fl.*

*Kinder aus der Verwandtschaft der Stifterin und ihres verstorbenen Gatten sollen den Vorzug haben. Sind solche nicht vorhanden, so hat diese Stiftung nur ein Teplitzer Kind zu erhalten.*

*Der Genuß dieser Stiftung hat nach absolvierter Volks- und Bürgerschule zu beginnen und während der ganzen Studien zu dauern.*

*Das Verwaltungsrecht räumte die Stifterin dem jeweiligen Dechante in Teplitz ein. Derselbe lehnte jedoch für sich und seine Amtsnachfolger die Verwaltung ab, behielt sich jedoch das Präsentationsrecht vor.*

*Mit dem Erlasse der k. k. Statthalterei in Prag vom 31. Juli 1888, Z. 36.024, wurde jedoch ausgesprochen, daß dieser Vorbehalt gegenstandslos ist, weil die Stifterin dem Teplitzer Stadtdechante ein Vorschlagsrecht nicht eingeräumt hat.*

*Die Verhandlungen mit der Stadtgemeinde Teplitz wegen Übernahme der Stiftungsverwaltung blieben erfolglos, weil dieselbe die Stiftungsverwaltung nur dann übernehmen wollte, wenn ihr auch das Verleihungsrecht zugestanden werden würde, worauf jedoch nicht eingegangen worden ist.*

*Es verwaltet daher diese Stiftung die k. k. Statthalterei in Prag.*

*Der bezüglichliche Stiftsbrief wurde unterm 17. März 1896 von der k. k. Statthalterei ausgefertigt.*

*Gegenwärtig wird diese Stiftung regia collatione von der k. k. Statthalterei verliehen.*

*Das Stiftungsvermögen beträgt 9809 K 58 h, aus dessen Reinerträge ein Platz mit jährlichen 372 K dotiert wird.*

X.

### Studentské nadání Karoliny Spenglerové.

*Karolina Spenglerová, dne 4. března 1886 v Teplici zesnulá, věnovala ve své poslední vůli ze dne 13. září 1884 na zřízení nadace pro chudého a nadaného studujícího kapitál 4000 zl.*

*Dítka z příbuzenstva zakladatelky a jejího zemřelého manžela mají míti přednost. Není-li tu takových, má nadaci obdržeti toliko Teplické dítě.*

*Požívání nadace má počíti po vchození obecné a měšťanské školy a trvati po celou dobu studií.*

*Právo správy minila zakladatelka propůjčiti dočasněmu děkanovi v Teplici. Týž odmítl však za sebe i své nástupce tuto správu, vyhrazuje si toliko právo presen-tační.*

*Výnosem c. k. místodržitelství v Praze ze dne 31. července 1888, čís. 36.024, bylo však vysloveno, že tato výhrada jest bezpředmětná, jelikož zakladatelka Teplickému děkanovi právo návrhováci nevyhradila.*

*Vyjednávání s obcí Teplickou v příčině převzetí správy nadace zůstalo bezvýsledná, ježto řečená obec jen tehdy správu převzítí chtěla, jestliže jí právo propůjčovací bude přiznáno, nač však přistoupeno nebylo.*

*Spravuje tudíž tuto nadaci c. k. místodržitelství v Praze.*

*Příslušný nadační list byl dne 17. března 1896 c. k. místodržitelstvím v Praze vyhotoven.*

*Nyní propůjčuje tuto nadaci c. k. místodržitelství v Praze regia collatione.*

*Nadační jmění činí 9809 K 58 h, a dotuje se z jeho čistého výnosu jedno místo s ročním požitkem 372 K.*

45\*

Abschrift.

I.

( 2 × 1 fl.  
Stempel. )

## Testament.

Zur Verhütung aller Streitigkeiten, welche sich nach meinem Tode zwischen meinen Verwandten meines Vermögens halber entspinnen könnten, habe ich beschlossen, meinen letzten Willen zu bestimmen, und handle ich bei voller Gesundheit, reiflicher Überlegung, frei von jedem Zwange, von niemand überredet, und beauftrage meine Gesellschaftern und Pflegerin Sidonie Krebs, welche schon viele Jahre in meinem Hause lebt, meinen letzten Willen niederzuschreiben, und zwar wie folgt:

18. Vermache ich: Ein Capital von 4000 fl. Öst. Whg., sage viertausend Gulden Öst. Whg., zu einem Stipendium für einen armen befähigten Studenten, und ersuche S<sup>r</sup>. Hochwürden den jeweiligen Herrn Dechant, die Verwaltung des Capitaless zu ewigen Zeiten zu übernehmen und die Zinsen dem betreffenden Studenten zur Bestreitung seiner Studienkosten auszuzahlen. Ein Kind aus meiner oder meines seligen Mannes Familie soll den Vorzug haben. Sind solche nicht vorhanden, so bekommt es nur ein Teplitzer Kind.

Ich bemerke zum Testamentsabsatze 16., dass die Messenstiftung für die Teplitzer Decanalkirche bestimmt ist, und zum Testamentsabsatze 18., dass der Genuss des Stipendiums nach absolvierter Volks- oder Bürgerschule beginnt und durch die ganze Dauer der Studien zu wahren hat. Ich berufe, wie eben besagt, meinen Neffen Karl Fischer, Conditor in Teplitz, zu meinem Universalerben.

Dies ist mein letzter Wille. Ich habe denselben selbst durchgelesen und diesen Aufsatz als meinem letzten Willen entsprechend genau niedergeschrieben vor den gleichzeitig anwesenden drei Testamentszeugen bestätigt.

Ich habe sohin diesen aus zwei Bogen bestehenden Aufsatz, welche ich mit dem Siegel J. H. Spengler durch einen rothen Bindfaden aneinanderheftete, vor den 3 Herren Testamentszeugen, und zwar auf beiden Bogen, mit meiner Unterschrift versehen.

Teplitz, am 13. September 1884.

Wenzel Rudolf mp.,  
als Testamentszeuge.

Caroline Spengler, geborene Rudolf mp.

Carl Eyben mp.,  
als Testamentszeuge.

JUDr. Max Ritter von Obentraut mp.,  
als Testamentszeuge.

Kundgemacht am 15. März 1886.

Dr. Max Ritter von Obentraut mp.,  
k. k. Notar als Gerichtscommissär.

Mit dem Originale vollständig übereinstimmend befunden.

Teplitz, am 18. April 1886.

Dr. Max Ritter von Obentraut mp.,  
k. k. Notar als Gerichtscommissär.

Diese Abschrift ist mit der notariellen ungestempelten, vidimierten Abschrift wörtlich gleichlautend.

Expedit des k. k. Bezirksgerichtes Teplitz,  
am 24. Jänner 1894.

(L. St.)

Wagner mp.,  
k. k. Kanzelist.

Beglaubigte Abschrift bei der k. k. Statthalterei in Prag.

Ověřený opis u c. k. místodržitelství v Praze.

## II.

## Stiftsbrief.

Die k. k. Statthalterei in Böhmen beurkundet, es habe die am 4. März 1886 in Teplitz verstorbene Hausbesitzerin Karoline Spengler laut der letztwilligen Anordnung vom 13. September 1884 die Errichtung einer Studentenstiftung, indem sie zu diesem Zwecke den Betrag von 4000 fl. vermachte, mit nachstehenden Worten angeordnet:

„18. Vermache ich ein Capital von 4000 fl. Ö. W., sage viertausend Gulden Ö. W., zu einem Stipendium für einen armen befähigten Studenten und ersuche Se. Hochwürden den jeweiligen Herrn Dechant, die Verwaltung des Capitaless zu ewigen Zeiten zu übernehmen und die Zinsen dem betreffenden Studenten zur Bestreitung seiner Studienkosten auszuzahlen; ein Kind aus meiner oder meines seligen Mannes Familie soll den Vorzug haben; sind solche nicht vorhanden, so bekommt es nur ein Teplitzer Kind“.

Im Absatze 33 ist bezüglich der Studentenstiftung noch weiter angeordnet:

„Ich bemerke . . . . . zum Testamentsabsatze 18, dass der Genuss des Stipendiums nach absolvierter Volks- oder Bürgerschule beginnt und durch die ganze Dauer der Studien zu wahren hat.“

Der von der Stifterin zur Vermögensverwaltung berufene Teplitzer Dechant hat laut der an die k. k. Bezirkshauptmannschaft Teplitz erstatteten Äusserung vom 25. October 1886, Z. 397, für sich und seine Amtsnachfolger die Verwaltung der Stiftung abgelehnt, sich jedoch das Recht der Präsentation bei dieser Stiftung vorbehalten.

Mit Erlass der k. k. Statthalterei in Böhmen vom 31. Juli 1888, Nr. 36.024, wurde jedoch ausgesprochen, dass dieser Vorbehalt gegenstandslos ist, weil die Stifterin dem Teplitzer Dechanten ein Vorschlagsrecht nicht eingeräumt hat.

Die Verhandlungen mit der Stadtgemeinde Teplitz wegen Übernahme der Stiftungsverwaltung blieben erfolglos, weil dieselbe die Stiftungsverwaltung nur dann übernehmen wollte, wenn ihr auch das Verleihungsrecht eingeräumt werden würde, und hierauf nicht eingegangen worden ist.

Es verwaltet daher diese Stiftung die k. k. Statthalterei in Böhmen, welcher auch die Verleihung des Stiftungsgenusses zusteht.

Das Stiftungslegat wurde von den Erben der Stifterin unter Abzug der Erbgebür im Betrage von 400 fl. und eines Theiles von 25 fl. des Schulbeitrages mit dem Restbetrage von . . . . . 3575 fl. zu Gericht erlegt.

Die k. k. Bezirkshauptmannschaft Teplitz hat diesen Betrag, nachdem die k. k. Finanzprocuratur in Prag die Erfolglassungsbewilligung erwirkt hat, aus der gerichtlichen Verwahrung erhoben, hieraus an Verwahrungsgebür den Betrag per 17 fl. 87 kr. und für den Stempel des Erfolglassungsgesuches 81 kr. bezahlt und den Rest vorläufig in der Teplitzer Sparcassa fruchtbringend angelegt.

Nachdem rücksichtlich der Stiftungsverwaltung dahin entschieden wurde, dass dieselbe von der k. k. Statthalterei zu führen ist, wurde das Stiftungsvermögen sammt den aufgelaufenen Zinsen im Gesamtbetrage von 4976 fl. 9 kr. aus der Teplitzer Sparcassa erhoben und von der k. k. Landeshauptcassa in Prag übernommen, welche für dasselbe über Auftrag der k. k. Statthalterei Kronenrente im Nominalbetrage von 9800 K = 4900 fl. Ö. W. anschaffte, wofür (sammt Zinsenersatz) der Betrag von 4971 fl. 20 kr. verausgabte wurde.

Das Vermögen der Stiftung besteht aus der auf die k. k. Landeshauptcassa in Prag nomine der Karoline Spengler'schen Studentenstiftung für arme befähigte Studenten vinculierten 4% österreichischen Kronenrentenobligation vom 1. September 1895, Nr. 19.999, über 9800 K, welche bei der k. k. Landeshauptcassa in Prag am 22. Jänner 1896 im Journale des Studentenstiftungsfondes sub art. 352 beempfangt wurde.

Nachdem auf diese Art das Vermögen der Stiftung, vorschriftsmässig sichergestellt, in der k. k. Landeshauptcassa in Prag in Empfang genommen worden ist und zur Erfüllung des Stiftungszweckes verwendbare Nutzungen abwirft, so nimmt die k. k. Statthalterei in Böhmen diese Stiftung an und wird darüber wachen, dass vom Jahre 1896 an die von dem Stiftungsvermögen entfallenden jährlichen Nutzungen, dermal im effectiven Betrage von 392 K = 196 fl. Ö. W., nach Abzug des Staatsregiebeitrages und der Kosten der Concursausschreibung einem Studierenden gemäss den Anordnungen der Stifterin zugewendet werden.

Die Stiftung tritt mit dem Jahre 1896 ins Leben.

Die bisher eingeflossenen Nutzungen des Stiftungsvermögens sind zur Vergrösserung desselben verwendet worden.

Die Auslagen der Stiftsbrieferrichtung wurden aus dem bei der Anlage des Stiftungsvermögens erübrigten und in der Böhmisches Sparcassa angelegten Betrage von 4 fl. 79 kr. bestritten.

Die k. k. Statthalterei in Böhmen wird die Stiftung den bestehenden Vorschriften gemäss verwalten, auf Kosten derselben gehörig ausschreiben, dieselbe verleihen, für die stete Aufrechthaltung der Stiftung und für die Sicherheit des Stiftungsvermögens sorgen, die rechtzeitige Einhebung der Nutzungen des Stiftungsvermögens und deren Verwendung zu dem in diesem Stiftsbriefe festgesetzten Zwecke veranlassen, überhaupt alle in diesem Stiftsbriefe enthaltenen Anordnungen erfüllen.

Urkund dessen sind von diesem Stiftsbriefe zwei gleichlautende Exemplare verfasst und mit der Fertigung und dem Amtssiegel der k. k. Statthalterei in Böhmen versehen worden und soll eines bei dieser, das zweite bei der k. k. Landeshauptcassa in Prag aufbewahrt werden.

Prag, am 17. März 1896.

Der k. k. Statthalter:

(L. St.)

Coudenhove mp.

Original bei der k. k. Statthalterei in Prag.

Original u c. k. mistodržitelství v Praze.





776.

1884

Oktober 6. října.

### Johann Spilker'sche Stiftung für deutsche Studenten.

### Nadání Jana Spilkera pro německé studující.

*Der am 21. Juli 1892 zu Königswart verstorbene Prager Hausbesitzer Johann Spilker hat in seiner letztwilligen Anordnung vom 6. Oktober 1884 seiner Braut Franziska Link eine lebenslängliche jährliche Rente von 1200 fl. mit der Bestimmung vermacht, daß nach ihrem Tode das betreffende Kapital zu einer seinen Namen tragenden Stiftung für deutsche Studenten verwendet werde.*

*Zur Sicherstellung dieser Studenten-Stiftung wurden von den Erben bei dem k. k. vereinigten Depositenamte in Prag 4% Pfandbriefe der Hypothekenbank des Königreiches Böhmen im Nominalbetrage von 30.000 fl. erlegt.*

*Die Interessen von diesem Kapitale im Betrage von 1200 fl. jährlich bezieht nach dem Willen des Stifters gegenwärtig seine Witwe Franziska Spilker, geborene Link, auf ihre Lebensdauer.*

*Diese Stiftung ist noch nicht verbrieft.*

*Majitel domu v Praze Jan Spilker, dne 21. července 1892 v Kinžvartě zesnulý, odkázal ve své poslední vůli ze dne 6. října 1884 své nevěstě Františce Linkové doživotní roční rentu v sumě 1200 zl. s určením, že po její smrti má býti příslušného kapitálu užito ke zřízení nadace pro německé studenty, která by měla jeho jméno.*

*K pojištění této studentské nadace byly od dědiců u c. k. spojeného depositního úřadu v Praze složeny 4% zástavní listy Hypoteční banky království Českého v nomin. obnosu 30.000 zl.*

*Úroky z tohoto kapitálu v sumě 1200 zl. ročně běře dle vůle zakladatelovy nyní jeho vdova Františka Spilkerová, rozená Linková, a to na dobu jejího života.*

*Tato nadace není dosud zapsána.*

( 15 kr.  
Stempel. )

Copia.

### Testament.

Meiner lieben langjährigen Braut Fräulein Franziska Link vermache ich eine lebenslängliche Rente von 1200 fl., sage zwölfhundert Gulden, per Jahr, und nach ihrem Tode soll das betreffende Capital zu einer Stiftung, welche meinen Namen führen soll, und zwar für deutsche Studenten, verwendet werden.

Ich hoffe, dass dieser mein letzter Wunsch von Seite meiner Schwester und Verwandten pünktlich erfüllt wird, und urkund dessen meine eigenhändige Unterschrift.

Prag, den 6. October 1884.

Johann Spilker mp.

NB. Auch bitte ich darauf zu sehen, dass ich in die Gruft meiner theueren Eltern begraben werde.

Diese letztwillige Anordnung wurde in Gegenwart des k. k. Landesgerichtsrathes Adolf Drbálek und des k. k. Auscultanten Dr. Prokop Eminger als Zeugen bei dem k. k. Landesgerichte in Prag am 25. October 1892 kundgemacht.

B. Trauttenberg mp.,  
k. k. Landesgerichtsrathssecretär.

Nr. 46.696/47.002.

Mit dem mit 50 kr. gestempelten Originale wörtlich gleichlautend.

Exedit des k. k. Landesgerichtes.

Prag, am 29. October 1892.

(L. St.)

Sedlaček mp.

Beglaubigte Abschrift bei der k. k. Statthaltereie in Prag.

Ověřený opis u c. k. místodržitelství v Praze.



777.

1884

Oktober 24. října.

### Rechtshörer Peter Schrig'sche Studenten-Stiftung.

Die am 29. Dezember 1885 zu Brügge verstorbene Med. Doktors-Gattin Johanna Jackel vermachte in ihrem Testamente de dato Brügge am 24. Oktober 1884 zur Errichtung einer Studenten-Stiftung unter dem Namen „Rechtshörer Peter Schrig“ ein Kapital von 2000 fl. mit der Bestimmung, daß dessen Zinsen als Stipendium für einen am Gymnasium in Brügge studierenden Brügger Bürgersohn für die Dauer der Gymnasial- und Universitätsstudien zu verwenden sind.

Das Präsentationsrecht räumte die Stifterin dem Bürgermeister der Stadt Brügge und dem Dechanten daselbst ein.

Der bezügliche Stiftsbrief wurde am 20. März 1890 von der k. k. Statthalterei in Prag ausgefertigt.

Gegenwärtig wird diese Stiftung über Präsentation des Bürgermeisters der Stadt Brügge und des Dechanten daselbst von der k. k. Statthalterei in Prag verliehen.

Das Stiftungsvermögen, welches gleichfalls von der k. k. Statthalterei in Prag verwaltet wird, beträgt 4500 K, aus dessen Reinertrügnisse ein Platz mit der Jahresgebühr von 172 K dotiert wird.

### Studentské nadání posluchače práv Petra Schriga.

Vdova po Med. doktorovi Johana Jacklová, dne 29. prosince 1885 v Mostě zemřelá, odkázala ve své poslední vůli ze dne 24. října 1884, dané v Mostě, na zřízení studentské nadace pod jménem „Posluchače práv Petra Schriga“ kapitál 2000 zl. ustanovivši, že úroků jeho má se užíti jako stipendia pro Mosteckého měšťanského syna na gymnasiu v Mostě studujícího na dobu studií gymnasiálních a universitních.

Právo presentační vyhradila zakladatelka purkmistrovi a děkanovi v Mostě.

Příslušný nadační list byl dne 20. března 1890 c. k. místodržitelstvím v Praze vyhotoven.

Nyní propůjčuje se tato nadace na základě presentace purkmistra města Mostu a tamního děkana c. k. místodržitelstvím v Praze.

Nadační jmění, které rovněž c. k. místodržitelstvím v Praze jest spravováno, činí 4500 K; z jeho čistého výnosu dotuje se jedno nadační místo s ročním požitkem 172 K.

## I.

Abschrift.

### Mein Testament!

Von Krankheit heimgesucht und überdies von der Überzeugung durchdrungen, dass mein Herr und Schöpfer mich zu jeder Stunde aus diesem irdischen Leben in ein besseres Jenseits abberufen kann, will ich noch meine weltlichen Angelegenheiten ordnen und errichte daher im Vollbesitze meiner Geisteskräfte, frei von jedem Zwange und wesentlichen Irrthume, nach reiflicher Erwägung nachstehend mein Testament:

.....

Viertens: Zu frommen und humanen Stiftungen legiere ich:

.....

gg) Zu einer Brautausstattungsstiftung, die den Namen: „Jungfrau Francisca Schrig“ führen soll, den Betrag von zweitausend Gulden Ö. W.;

X.

die Zinsen hievon sind jährlich an eine arme, sittsame Bürgerstochter aus Brūx als Brautausstattung zu erfolgen, wenn dieselbe als Brant an ihrem Ehrentage noch als Jungfrau zum Altare tritt:

*hh)* endlich eine Studentenstiftung auf den Namen: „Rechtshörer Peter Sehrig“ im Betrage von 2000 Gulden Ö. W., deren Zinsen als Stipendium für einen am Gymnasium der Stadt Brūx studierenden Brūxer Bürgerssohn für die Dauer der Gymnasial- und Universitätsstudien zu verwenden sind. Das Verleihungsrecht der „Jungfrau Francisca Sehrig'schen Brautausstattungsstiftung“ und das Präsentationsrecht der „Rechtshörer Peter Sehrig'schen Studentenstiftung“ steht dem Bürgermeister und dem Dechante der königlichen Stadt Brūx zu.

Dieses mein Testament habe ich von drei gleichzeitig anwesenden Herren Zeugen als solches bezeichnet, vor den Zeugen eigenhändig unterschrieben und dieselben um ihre Mitfertigung ersucht.

Brūx, am 24. October 1884.

Johanna Sehrig mp.,  
verehelichte Jackel.

Heinrich Kastner mp.,  
als Testamentszeuge.

Max Lašak mp.,  
als Testamentszeuge.

Friedrich Saul mp.,  
als Testamentszeuge.

Es wird bestätigt, dass vorstehende Abschrift mit dem ungestempelten Original, das aus zwei Bogen besteht, vollkommen gleichlautend ist.

Vom Hilfsämtervorstande des k. k. Kreisgerichtes Brūx,  
am 13. Jänner 1886.

(L. St.)

Klindert mp.

Beglaubigte Abschrift bei der k. k. Statthaltereie in Prag.

Ověřený opis u c. k. mistodržitelství v Praze.

## II.

( 50 kr.  
Stempel. )

### Stiftsbrief

Die am 29. December 1885 in Brūx verstorbene Med. Dr.-Gattin Frau Johanna Jackel hat in ihrem Testamente dto. Brūx am 24. October 1884 folgende Anordnung wörtlich getroffen:

„Viertens. Zu frommen und humanen Stiftungen legiere ich . . . *hh)* endlich eine Studentenstiftung auf den Namen „Rechtshörer Peter Sehrig“ im Betrage von zweitausend Gulden Ö. W., deren Zinsen als Stipendium für einen am Gymnasium der Stadt Brūx studierenden Brūxer Bürgerssohn für die Dauer der Gymnasial- und Universitätsstudien zu verwenden sind. Das Verleihungsrecht der Jungfrau Francisca Sehrig'schen Brautausstattungsstiftung und das Präsentationsrecht der Rechtshörer Peter Sehrig'schen Studentenstiftung steht dem Bürgermeister und dem Dechante der königl. Stadt Brūx zu.“

Dieser Betrag per 2000 fl. wurde nach Abzug der Legatsgebür und des Schulbeitrages per 215 fl. mit dem Reste per 1785 fl. vom k. k. Notar Josef Böhm am 23. Mai 1886 bei dem Gemeindeamte in Brūx erlegt und von demselben eine Silberrenten-Obligation per 2000 fl. zum Curse von 86 fl. 25 kr. nebst Zinsenvergütung für die Zeit vom 1. April bis 17. Juli 1886, Sensarie und Blanquettengebür und Stempel zusammen um 1743 fl. 89 kr.

angekauft und dieselbe nebst dem Geldreste per 41 fl. 11 kr. und den Obligationszinsen für die Zeit vom 1. April 1886 bis 31. März 1887 per 84 fl. an die k. k. Landeshauptcassa in Prag abgeführt. Infolge Weisung der k. k. Statthalterei vom 23. September 1887, N.-E. 49.027, hat die k. k. Landeshauptcassa von dem an sie eingelangten Barbetrage noch eine Silberrenten-Obligation per 50 fl. angekauft, sodann die beiden Staatswerteffecten per 2000 fl. und 50 fl. der Vinculierung, bzw. Umschreibung unterzogen und die hiefür eingelangte, auf die k. k. Landeshauptcassa in Prag noe des Studentenstiftungsfondes als Studentenstiftung der Med. Dr.-Gattin Johanna Jackel vinculierte, vom 1. October 1887 an in Silber verzinsliche Staatsschuldverschreibung vom 1. October 1887, Nr. 49.343 per 2050 fl. im Journale des Studentenstiftungsfondes sub P. 2398 beempfangt.

Der nach Abzug der Kosten per 41 fl. 57 kr. der Anschaffung der weiteren Obligation per 50 fl. erübrigende Rest per 83 fl. 54 kr. des obenerwähnten Barbetrages per 125 fl. 11 kr. sammt den Interessen von der Silberrentenobligation per 2000 fl. für die Zeit vom 1. April bis 30. September 1887 per 42 fl., also der Gesamtbetrag per 125 fl. 54 kr. wurde bei dem Studenteustiftungsfonde in Empfang und Gebarung genommen.

Da sonach das Stiftungsvermögen, den bestehenden gesetzlichen Vorschriften entsprechend fruchtbringend angelegt, in Verwahrung und Rechnung genommen worden ist, so erklärt die k. k. Statthalterei diese Stiftung unter dem Namen: „Rechtshörer Peter Sehrig-Studentenstiftung“ für constituirt und verbindet sich, für die Verwaltung des Vermögens derselben nach den bestehenden Normen zu sorgen und die Stiftung selbst nach der Anordnung der Stifterin durch Ausschreibung und Verleihung über Präsentation des jeweiligen Bürgermeisters (Gemeindevorstehers) und Dechanten der k. Stadt Brüx zu vollziehen.

Die Stiftung tritt mit dem Jahre 1888 ins Leben.

Die Kosten der Stiftungerrichtung werden aus der vorhandenen Barschaft bestritten.

Urkund dessen wurde dieser Stiftsbrief von der k. k. Statthalterei in Böhmen in drei gleichlautenden Parien ausgefertigt, von denen das eine bei der k. k. Statthalterei, das zweite bei dem Decanalamate in Brüx und das dritte bei dem Gemeindeamte in Brüx aufbewahrt wird.

Brüx, 26. Juli 1889.

Bürgermeisteramt Brüx,  
am 26. Juli 1889.

Der Bürgermeister:  
(L. S.) C. v. Pohnert mp.

(L. S.) Josef Güntner mp.,  
Stadtdechant.

Prag, den 20. März 1890.

(L. St.) Für den Statthalter:  
Friedl mp.

Original bei der k. k. Statthalterei in Prag.

Original u c. k. místodržitelství v Praze.

778.

1884

Oktober 30. října.

### Anton Hambach'sche Studenten-Stiftung.

*Der am 21. Oktober 1885 zu Kaaden verstorbene Privatier Anton Hambach hat in seinem Testamente de dato Kaaden den 30. Oktober 1884 ein Kapital von 1500 fl. Ö. W. zur Errichtung einer Stiftung unter dem Namen „Anton Hambach'sche Studenten-Stiftung“ vermacht.*

*Anspruch auf diese Stiftung haben bloß eheliche Nachkommen männlichen oder weiblichen Geschlechtes aus den Familien nachstehender Personen: des Josef Wagner, der Franziska Hanl, der Johanna Michanikl, der Anna Feigl und des Anton Wagner, wenn sich dieselben nach Zurücklegung der Volks- und Bürgerschule einem weiteren Studium welcher Art immer widmen.*

*Der Genuß dieser Stiftung dauert bis zur Vollendung der Studien des Stiftlings und, falls sich der Stiftling nach absolvierten Studien noch Prüfungen zu unterziehen hat, auch für diese Prüfungszeit. Der Genuß dieser Stiftung hat jedoch zu entfallen, wenn der Erfolg der Studien oder Prüfungen den gesetzlichen Anforderungen oder den unter normalen Verhältnissen zu hegenden Erwartungen nicht entspricht.*

*Die Verwaltung dieser Stiftung räumte der Stifter der Gemeindevertretung der Stadt Radonitz ein, welche auch nach vorheriger Rücksprache mit dem jeweiligen Dechante von Radonitz das Präsentationsrecht auszuüben hatte. Hierbei ist insbesondere auf Talent, Dürftigkeit und Wohlverhalten des Bewerbers zu sehen, und es haben bei Konkurrenz tauglicher männlicher und weiblicher Bewerber die männlichen den Vorzug.*

*Nachdem die Gemeindevertretung von Radonitz im Grunde des einstimmigen Beschlusses des Radonitzer Gemeindeausschusses*

### Studentské nadání Antonína Hambacha.

*Antonín Hambach, dne 21. října 1885 v Kadani zesnulý soukromník, odkázal ve své poslední vůli ze dne 30. října 1884. dané v Kadani, kapitál 1500 zl. Rak. čís. na zřízení nadace pod jménem „Studentské nadání Antonína Hambacha“.*

*Nárok na tuto nadaci mají jen manželští potomci mužského nebo ženského pohlaví z rodin následujících osob: Josefa Wagnera, Františky Hanlové, Johany Michaniklové, Anny Feiglové a Antonína Wagnera, jestliže se po odbyti obecné nebo měštanské školy věnují dalšímu studiu jakéhokoli spůsobu.*

*Požívání této nadace trvá až do ukončení studií nadancových, a jestliže by nadanec po odbyti studií ještě se měl podrobiti zkouškám, také po dobu těchto zkoušek. Požitek této nadace má však přestati, jestliže výsledkem studií nebo zkoušek zákoným požadavkům nebo zámyslům za normálních poměrů kladeným neodpovídá.*

*Správu nadace této vyhradil zakladatel obecnímu zastupitelstvu města Radonic, které také po předchozí dohodě s dočasným děkanem Radonickým presentační právo vykonávat mělo. Při tom se má zejména přihlížeti k talentu, potřebnosti a zachovalosti uchazečovu, a mají při konkurenci schopných mužských a ženských uchazečů muži uchazeči přednost.*

*Jelikož obecní zastupitelstvo v Radonicích v základě jednohlasného usnesení Radonického obecního výboru správu a presentační právo*

*die Verwaltung und das Präsentationsrecht abgelehnt hat, hat die k. k. Statthalterei in Prag die Verwaltung übernommen.*

*Der bezügliche Stiftsbrief wurde am 19. März 1888 von der k. k. Statthalterei in Prag ausgefertigt.*

*Gegenwärtig wird diese Stiftung von der k. k. Statthalterei in Prag nach vorheriger Rücksprache mit dem jeweiligen Dechante in Radonitz verliehen.*

*Das Stiftungsvermögen beträgt 3700 K, aus dessen Reinerträge ein Platz mit der Jahresgebühr von 142 K dotiert wird.*

*odmítlo, převzalo správu nadace c. k. místodržitelství v Praze.*

*Príslušný nadační list byl dne 19. března 1888 c. k. místodržitelstvím v Praze vyhotoven.*

*Nyní propůjčuje tuto nadaci c. k. místodržitelství v Praze, smluvivši se prve s dočasným děkanem v Radonicích.*

*Nadační jmění činí 3700 K, z jichž čistého výnosu dotuje se jedno místo s ročním počátkem 142 K.*

## I.

Abschrift.

### Testament.

Für den Fall meines Ablebens treffe ich Anton Hambach, Privatier in Kaaden, bei gesundem Körper und Geiste nach reiflicher Überlegung und frei von jedem Zwange nachstehende letztwillige Anordnung:

.....

4. Zu einer Stiftung unter [dem] Namen „Anton Hambach'sche Studentenf Stiftung“ vermache ich einen gleichfalls von meinen Erben gleichtheilig zu tragenden Betrag von 1500 fl. Ö. W., schreibe eintausend fünfhundert Gulden Österreichischer Währung, mit nachstehenden Bestimmungen: Anspruch auf die Zinsen des Stiftungscapitales haben bloß eheliche Nachkommen männlichen oder weiblichen Geschlechtes aus den Familien der folgenden, bereits obengenannten Personen, nämlich des Josef Wagner, der Francisca Hanl, der Johanna Michanikl, der Anna Feigl und des Anton Wagner, und zwar solche Nachkommen, welche sich nach Zurücklegung der Volks- oder Bürgerschule einem weiteren Studium welcher Art immer widmen. Der Genuss des Stipendiums dauert für denjenigen Candidaten, dem dasselbe verliehen wurde, bis zur Vollendung seiner Studien und, wenn Prüfungen zu machen sind, welche erst nach Absolvierung der Studien zulässig erscheinen, auch für diese Prüfungszeit. Der Genuss entfällt aber, wenn der Erfolg der Studien oder Prüfungen den gesetzlichen Anforderungen oder den unter normalen Verhältnissen zu hegenden Erwartungen nicht entspricht.

Die Verwaltung dieser Stiftung steht der Gemeindevertretung der Stadt Radonitz zu.

Letztere hat auch nach vorheriger Rücksprache mit dem jeweiligen Herrn Dechant von Radonitz das Präsentationsrecht auszuüben. Hiebei ist insbesondere auf Talent, Dürftigkeit und Wohlverhalten der Candidaten zu sehen, und haben bei einer Concurrenz zwischen tauglichen männlichen und weiblichen Candidaten die männlichen den Vorzug. Die während der Vacanz des Stiftungsplatzes erwachsenen Zinsen werden zum Stiftungscapitale hinzugeschlagen. Die mit dieser Stiftungserrichtung verbundenen Kosten haben die Erben zu gleichen Theilen zu tragen.

.....

Urkund dessen habe ich den vorstehenden Aufsatz in Gegenwart der mitgefertigten gleichzeitig anwesenden Zeugen als meinen letzten Willen erklärt und eigenhändig unterschrieben.

Kaaden, am 30. October 1884.

Franz Kroh mp.,  
als Testamentszeuge.

Sigmund Kny mp.,  
als Testamentszeuge.

Anton Hambach mp.

Ottomar Fritsch mp.,  
als Testamentszeuge.

Publiciert am 24. October 1885 von dem k. k. Notar Dr. Alois Brunnbauer in Kaaden als Gerichtscommissär.

Dr. Alois Brunnbauer mp.,  
k. k. Notar  
als Gerichtscommissär.

Johanna Michanikl mp.

Dr. Josef Klinger mp.

Johanna Stanka mp.

Josef Wagner mp.

Franziska Hanl mp.

Dass vorstehende Abschrift mit dem ungestempelten Originale gleichlautend ist, wird bestätigt.

K. k. Bezirksgericht Kaaden,  
am 9. November 1885.

Der k. k. Bezirksrichter:  
J. Piwetz mp.

Beglaubigte Abschrift bei der k. k. Statthalterei in Prag. Ověřený opis u c. k. místodržitelství v Praze.

## II.

( 50 kr. )  
( Stempel. )

### Stiftsbrief

über die „Anton Hambach'sche Studentenstiftung“.

Der am 21. October 1885 in Kaaden verstorbene Privatier Anton Hambach hat in seinem Testamente de dato Kaaden 30. October 1884 im Absatze 4 folgende Anordnung getroffen:

„Zu einer Stiftung unter dem Namen „Anton Hambach'sche Studentenstiftung“ vermache ich einen gleichfalls von meinen Erben gleichtheilig zu tragenden Betrag von 1500 fl. Ö. W., schreibe: eintausend fünfhundert Gulden Öst. Währg., mit nachstehenden Bestimmungen: Anspruch auf die Zinsen dieses Capitaless haben bloss eheliche Nachkommen männlichen oder weiblichen Geschlechtes aus den Familien der folgenden, bereits obengenannten Personen, nämlich: des Josef Wagner, der Francisca Hanl der Johanna Michanikl, der Anna Feigl und des Anton Wagner, und zwar solche Nachkommen, welche sich nach Zurücklegung der Volks- oder Bürgerschule einem weiteren Studium welcher Art immer widmen.

„Der Genuss des Stipendiums dauert für denjenigen Candidaten, dem dasselbe verliehen wurde, bis zur Vollendung seiner Studien und, wenn Prüfungen zu machen sind, welche erst nach absolvierten Studien zulässig erscheinen, auch für diese



Prüfungszeit; der Genuss entfällt aber, wenn der Erfolg der Studien oder Prüfungen den gesetzlichen Anforderungen oder den unter normalen Verhältnissen zu hegenden Erwartungen nicht entspricht.

„Die Verwaltung dieser Stiftung steht der Gemeindevertretung der Stadt Radonitz zu. Letztere hat auch nach vorheriger Rücksprache mit dem jeweiligen Herrn Dechant von Radonitz das Präsentationsrecht auszuüben. Hierbei ist insbesondere auf Talent, Dürftigkeit und Wohlverhalten der Candidaten zu sehen, und haben bei einer Concurrenz zwischen tauglichen männlichen und weiblichen Candidaten die männlichen den Vorzug. Die während der Vacanz des Stiftungsplatzes erwachsenen Zinsen werden zum Stiftungscapitale zugeschlagen.

„Die mit dieser Stiftungserrichtung verbundenen Kosten haben die Erben zu gleichen Theilen zu tragen.“

Nachdem die Gemeindevertretung in Radonitz laut Bericht des Bürgermeisteramtes in Radonitz an die k. k. Bezirkshauptmannschaft in Kaaden vom 26. Feber 1886, Nr. E. 33 g), die Verwaltung und das Präsentationsrecht zur Anton Hambach'schen Studentenstiftung im Grunde des einstimmigen Beschlusses des Radonitzer Gemeindeausschusses abgelehnt hat, wurde das von den Erben zu Händen der Stiftung beim k. k. Bezirksgerichte Kaaden in Depositum erlegte Stiftungscapital per 1500 fl. Ö. W. nebst 5% Zinsen per 42 fl. 30 kr., zusammen 1542 fl. 30 kr., abzüglich der 1% Verwahrungsgebühr per 15 fl. 43 kr. Ö. W. mit restlichen 1526 fl. 87 kr. an das k. k. Steueramt in Kaaden ausgefolgt und von diesem an die k. k. Landeshauptcassa in Prag abgeführt.

Von diesem Betrage per 1526 fl. 87 kr. Ö. W. hat die k. k. Landeshauptcassa in Prag zufolge Weisung der k. k. Statthalterei vom 11. Juli 1887, Nr. 53.802, die 5% steuerfreie Staatsrentenobligation im Nominalwerte von . . . 1500 fl. — kr. Ö. W. zum Curse von 97 . . . . . 1455 „ — „ „ nebst der Zinsenvergütung für die Zeit vom 1. März bis inclusive 25. Juli 1887 . . . . . 30 fl. 21 kr.

zusammen um . . . 1485 fl. 21 kr.

angekauft, und diese von der k. k. Staatsschuldencassa in Wien eingelangte, auf die k. k. Landeshauptcassa in Prag nomine der Anton Hambach'schen Studenten-Stiftung vinculierte 5% steuerfreie vom 1. März 1887 an verzinsliche Staatsrentenobligation ddto. Wien am 1. März 1887, Nr. 4013 über 1500 fl. Ö. W. wurde von der k. k. Landeshauptcassa im Journale des Studentenstiftungsfondes sub P. 1808 beempfangt.

Der nach Berichtigung der Blanquetgebühr per 20 kr. Ö. W. erübrigende Barbetrag per 41 fl. 46 kr. Ö. W. wurde ebenfalls von der k. k. Landeshauptcassa in Empfang und Gebarung genommen. Da sonach die fruchtbringende Anlegung des Stiftungscapitales bewirkt worden ist, so erklärt die k. k. Statthalterei diese Stiftung für constituirt und verbindet sich, für die Verwaltung des Vermögens — da selbe, wie oben angeführt, seitens der Gemeindevertretung in Radonitz abgelehnt worden ist — nach den bestehenden Normen zu sorgen und die Stiftung selbst nach dem Willen des Stifters durch Ausschreibung und Verleihung nach vorheriger Rücksprache mit dem jeweiligen Herrn Dechanten von Radonitz zu vollziehen.

Der Stiftsbrief über diese Stiftung wird in zwei Parien ausgefertigt, von welchem das eine bei der k. k. Statthalterei und das zweite bei dem Decanalamte in Radonitz aufbewahrt wird.

Urkund dessen wurde dieser Stiftsbrief von der k. k. Statthalterei für Böhmen ausgefertigt.

Prag, am 19. März 1888.

(L. St.)

Für den Statthalter:  
Zeileisen mp.

Original bei der k. k. Statthalterei in Prag.

Original u c. k. místodržitelství v Praze.

779.

1884

listopadu 30. November.

### **Rektorská nadace MUDra profesora Jana Strenga.**

### **Rektors-Stiftung des MUDor. Professor Johann Streng.**

*MUDor Jan Streng, c. k. řádný profesor lékařské fakulty c. k. české university v Praze, prohlásil dle svého akademického senátu c. k. české university v Praze adresovaného přípisu ze dne 30. listopadu 1884 při své druhé instalaci za rektora dne 5. listopadu 1884, že na důkaz své přízně k studujícím a na památku toho pro něj tak slavného dne založí nadaci pro studující c. k. české university Karlo-Ferdinandy, a složil k tomu účelu 4 státní dluhopisy po 1000 zl., ustanovit následující pravidla:*

*1. Tato nadace, která má nazývat se „Rektorská nadace MUDra profesora Strenga“, pozůstává toliko z jednoho místa nadačního s ročním požitkem 168 zl.*

*2. K požitku nadačnímu jsou povoláni především studující na c. k. české university v Praze, pocházející z příbuzenstva zakladatelova nebo z příbuzenstva jeho manželky Matildy, rozené Zedlerové, kteří jsou nemajetní a ve studiích dobrý prospěch prokázali.*

*3. Nehlásil-li by se nikdo z příbuzenstva zakladatelova nebo jeho manželky, nebo nebyl-li by žádný z nich způsobilý, pak povoláni jsou k požitku nadačnímu nemajetní studující na c. k. české university v Praze, rodilí v Čechách, na Moravě nebo ve Slezsku, kteří již alespoň dva roky ve studiích na téže university s výtečným prospěchem strávili.*

*4. Ohledně nemajetnosti budiž zvláště hleděno k takovým ucha-*

*MUDor. Johann Streng, k. k. ordentlicher Professor an der medizinischen Fakultät der k. k. böhmischen Universität, erklärte laut der an den akademischen Senat der k. k. böhmischen Universität in Prag gerichteten Zuschrift vom 30. November 1884 bei seiner zweiten Installation als Rektor am 5. November 1884, daß er zum Zeichen seines Wohlwollens für die Studierenden und zur Erinnerung an diesen für ihn so festlichen Tag eine Stiftung für Studierende der k. k. böhmischen Karl-Ferdinands-Universität in Prag errichten werde, erlegte zu diesem Behufe vier Staatsschuldverschreibungen über je 1000 fl. und setzte nachstehende Bestimmungen fest:*

*1. Diese Stiftung, welche den Namen „Rektors-Stiftung des MUDor Professor Streng“ zu führen hat, besteht nur aus einem Platze mit der Jahresgebühr von 168 fl.*

*2. Zum Stiftungsgenusse sind vor allem berufen Studierende der k. k. böhmischen Universität in Prag, welche aus der Verwandtschaft des Stifters oder jener seiner Ehegattin Mathilde geborenen Zedler stammen, mittellos sind und den von ihm festgesetzten Studienfortgang nachweisen.*

*3. Falls sich niemand aus des Stifters und seiner Ehegattin Verwandtschaft melden sollte oder falls keiner aus diesen stiftungsfähig wäre, so sind zum Stiftungsgenusse berufen mittellose Studierende der k. k. böhmischen Universität in Prag, welche aus Böhmen, Mähren oder Schlesien gebürtig sind und mindestens schon zwei Jahre an der gedachten Universität mit ausgezeichnetem Erfolge den Studien obliegen.*

*4. Bei der Mittellosigkeit ist insbesondere auf solche Bewerber*

zečům, kteří nemajíce ani jmění nebo důchodu ani žádné podpory, sami svou prací živobytí si dobývati musí.

5. O prospěchu ve studiích platí toto:

a) studující práv necht prokážou, že v každém semestru z každého obligátního předmětu kollokvium s vyznamenáním odbyli a při první státní zkoušce alespoň z jednoho předmětu „s vyznamenáním“ obdrželi.

b) Studující lékařství necht prokáží, že všechny 3 předběžné zkoušky bez opakování s dobrým prospěchem nejdéle do konce čtvrtého semestru a první rigorosum bez všeliké opravy s dostatečným prospěchem odbyli. Jsou-li již dále než v 5tém semestru, necht prokáží, že z hlavních předmětů 3., 4. neb 5tého ročníku alespoň dvěma kollokvii s vyznamenáním se podrobili.

c) Studující na filosofické fakultě necht prokáží, že v každém semestru odbyli kollokvium s výtečným prospěchem z každého hlavního předmětu, v kterém byli zapsáni, při čemž týdenní počet hodin dohromady alespoň 15 obnášeti musí.

6. Studující, kteří z jiné fakulty přešli, necht prokážou i z dřívější fakulty takový studijní prospěch, jak pro tuto fakultu shora předepsáno; může se jim však státní zkouška (5a) nebo 1ní rigorosum (5b) prominouti, jestliže ještě k nim připuštění býti nesměli.

7. Mezi těmi, kdož uznáni jsou za nemajetné, rozhodujž lepší prospěch ve studiích, a mezi těmi, kdo

X.

Rücksicht zu nehmen, welche sich selbst ihren Lebensunterhalt verschaffen müssen und kein Vermögen, keine Einkünfte und keine Unterstützung haben.

5. Bezüglich des Studienfortganges hat Folgendes zu gelten:

a) Die Rechtshörer haben nachzuweisen, daß sie in jedem Semester aus jedem obligaten Gegenstande ein Kolloquium mit ausgezeichnetem Erfolge abgelegt haben und bei der ersten Staatsprüfung mindestens aus einem Gegenstande eine Auszeichnung erhielten.

b) Studierende der Medizin haben nachzuweisen, daß sie alle drei Vorprüfungen ohne Wiederholung mit gutem Erfolge längstens bis Ende des 4. Semesters und das erste Rigorosum ohne jedwede Reparatur mit genügendem Erfolge abgelegt haben. Sind dieselben bereits in einem höheren als dem 5. Semester, so haben sie nachzuweisen, daß sie aus den Hauptgegenständen des 3., 4. und 5. Jahres sich mindestens zwei Kolloquien mit ausgezeichnetem Erfolge unterzogen haben.

c) Die Hörer der Philosophie haben nachzuweisen, daß sie in jedem Semester aus jedem Hauptgegenstande, in dem sie inskribiert waren, Kolloquien mit ausgezeichnetem Erfolge abgelegt haben, wobei die wöchentliche Stundenanzahl zusammen mindestens 15 betragen muß.

6. Studierende, welche von einer Fakultät auf die andere übergetreten sind, haben von der früheren Fakultät jenen Studienerfolg nachzuweisen, welcher für diese vorgeschrieben ist; es kann denselben jedoch die Staatsprüfung (5a) oder das 1. Rigorosum (5b) nachgesehen werden, falls sie zu diesen Prüfungen noch nicht zugelassen werden durften.

7. Unter denen, welche als mittellos anerkannt wurden, hat der bessere Studienfortgang, und unter

47

*stejný prospěch ve studiích prokážou, rozhodujž větší chudoba.*

8. Při prospěchu v kollokviích a u mediků v předběžných zkouškách, budíž přihlíženo též k počtu týdenních hodin, v kolika dotyčné předměty přednášeny byly.

9. Mezi stejně spůsobilými uchazeči má studující lékařství míti přednost před studujícími z ostatních fakult.

10. Professorské sbory jednotlivých fakult mají právo navrhorati akademickému senátu po dvou ze žadatelů své fakulty, kteří podle pravidel srrchu položených jsou nejspůsobilejšími. Akademický senát má pak uděliti nadaci jednomo z navržených, kterého podle těch pravidel za nejhodnějšího a oprávněného uzná.

11. Požitek nadační vyplácí se ve čtvrtletních lhůtách napřed a trvá až do pravidelného ukončení studií a ještě jeden rok potom k vůli dosažení hodnosti doktorské.

12. Po čas studií jest pak nadance porinen ke konci každého semestru nebo nejdéle do lhůty zápisní nejbližšího běhu složití kollokvia, jak v článku 5. předepsáno; jinak se mu lhůta následující nevyplatí, a akademický senát rozhodniž, nemá-li dalšího požitku nadačního býti zbaven. U právníků v osmém semestru nahrazuje kollokvia druhá státní zkouška s dobrým prospěchem alespoň jednohlasně vykonaná.

13. Po ukončených studiích vyplácí se první čtvrtletní lhůta bez dalších podmínek; druhá lhůta vyplácí se právníkům, jestliže první rigorosum jednohlasně, medikům, jestliže druhé rigorosum bez všelijakého opakování s dobrým pro-

*jenen, welche einen gleichen Studienfortgang nachweisen, die größere Armut zu entscheiden.*

8. Bei dem Studienfortgang, dessen Nachweis durch Kolloquien oder bei Medizinern durch die Vorprüfungen erbracht wird, ist auch auf die Anzahl der wöchentlichen Stunden, in denen die betreffenden Gegenstände vorgetragen wurden, Bedacht zu nehmen.

9. Unter gleich fähigen Kompetenten haben Studierende der Medizin den Vorzug vor den Studierenden der übrigen Fakultäten.

10. Die Professoren-Kollegien der einzelnen Fakultäten haben das Recht, dem akademischen Senate je zwei aus den Bewerbern ihrer Fakultäten, welche nach den erwähnten Grundsätzen als die fähigsten angesehen werden, vorzuschlagen. Der akademische Senat hat sodann aus den vorgeschlagenen Kompetenten dem würdigsten die Stiftung zu verleihen.

11. Der Stiftungsgenuß, welcher in einvierteljährigen antizipativen Raten ausgezahlt wird, dauert bis zur ordnungsmäßigen Vollendung der Studien und behufs Erlangung der Doktorswürde noch ein Jahr nach Vollendung der Studien.

12. Während der Studien ist der Stipendist verpflichtet, am Schlusse jeden Semesters oder längstens bis zur Inskriptionsfrist für das nächste Semester die im Absatze 5 vorgeschriebenen Kolloquien abzulegen, widrigenfalls ihm die nächsten Raten nicht mehr ausgezahlt werden und der akademische Senat über den eventuellen Verlust dieser Stiftung zu entscheiden hat. Bei Rechtshörern im 8. Semester ersetzt die mindestens einstimmig mit gutem Erfolge abgelegte Staatsprüfung die Kolloquien.

13. Nach vollendeten Studien ist die erste Vierteljahresrate ohne jede Bedingung auszuzahlen; die zweite Rate ist den Rechtshörern, wenn sie das erste Rigorosum einstimmig, bei Medizinern, wenn sie das zweite Rigorosum ohne jede Wiederholung

*spěchem odbyli, a kandidátům filosofického doktorátu, jestliže jich dissertace za dostatečnou uznána byla. Třetí a poslední lhůta vyplácí se právníkům, jestliže II. rigorosum, medikům, jestliže praktické zkoušky III. rigorosa, a filosofům, jestliže hlavní rigorosum bez všelikého opakování s dobrým prospěchem odbyli.*

*Do jednoho roku po ukončení studií má býti doktorát dosažen, jinak další požitky propadnou.*

*Akademický senát má však právo od těchto ustanovení odchylky připustiti.*

*14. Neúhonnost jest nevyhnutelnou podmínkou jak pro obdržení, tak pro podržení nadace.*

*15. Zakladatel zachoval si na čas svého života právo udíleti požitky nadační bez všelikého omezení, avšak zachováváje ustanovení článku 2. a 3ho.*

*16. Správa jmění nadačního přísluší akademickému senátu, jenž také přísluší konkurs vypisovati, propůjčovací dekret vyhotoviti a požitky nadační poukazovati. Vypisuje-li se konkurs na počátku studijního roku, budiž lhůta k podávání žádostí ustanovena až do 1. ledna; požitky nadační budiž však poukázány ode dne uprázdnění nadace.*

*Příslušný nadační list byl dne 6. června 1885 akademickým senátem c. k. české university Karlo-Ferdinandovy v Praze vyhotoven a dne 28. února 1886 c. k. místodržitelstvem v Praze potvrzen.*

*Nyní propůjčuje tuto nadaci c. kr. akademický senát české university v Praze.*

*Nadační jmění, které akademický senát c. k. české university v Praze spravuje, činí 8392 K, z jichž čistého výnosu dotuje se jedno místo s ročním požitkem 336 K.*

X.

*mit gutem Erfolge abgelegt haben, und bei Kandidaten des philosophischen Doktorgrades, wenn ihre Dissertation als genügend anerkannt wurde, auszufolgen. Die dritte und die letzte Rate ist den Rechtshörern, wenn sie das zweite Rigorosum, den Medizinern, wenn sie die praktischen Prüfungen des 3. Rigorosos, und den Philosophen, wenn sie das Hauptrigorosum ohne jedwede Wiederholung mit Erfolg abgelegt haben, auszuzahlen.*

*Binnen Jahresfrist haben die Stipendisten die Doktorswürde zu erreichen, widrigenfalls der weitere Stiftungsgenuß verfällt.*

*Der akademische Senat hat jedoch das Recht von diesen Bestimmungen Abweichungen zuzulassen.*

*14. Unbescholtenheit ist eine unerläßliche Bedingung sowohl für die Erlangung als den Fortbezug der Stiftung.*

*15. Der Stifter behielt sich für seine Lebenszeit das Recht vor, diese Stiftung ohne Beschränkung, jedoch unter Bedachtnahme auf die in Artikel 2 und 3 enthaltenen Bestimmungen zu verleihen.*

*16. Die Verwaltung des Stiftungsvermögens steht dem akademischen Senate zu, welcher auch den Konkurs auszuschreiben, die Verleihungsdekrete auszufertigen und den Stiftungsgenuß auszuzahlen hat. Wird der Konkurs am Anfange eines Studienjahres ausgeschrieben, so ist die Überreichungsfrist bis 1. Jänner festzusetzen; die Stiftungsgebühr ist aber dem Stifflinge vom Tage der Erledigung der Stiftung auszuzahlen.*

*Der bezügliche Stiftsbrief wurde am 6. Juni 1885 vom akademischen Senate der k. k. böhmischen Karl-Ferdinands-Universität in Prag ausgefertigt und unterm 28. Febr. 1886 von der k. k. Statthalterei in Prag bestätigt.*

*Gegenwärtig wird die Stiftung vom akademischen Senate der k. k. böhmischen Universität in Prag verliehen.*

*Das Stiftungsvermögen, welches der akademische Senat der k. k. böhmischen Universität in Prag verwaltet, beträgt 8392 K, aus dessen Reinerträge ein Platz mit jährlichen 336 K dotiert wird.*

## I.

Slovutný akademický senáte

university Karlo-Ferdinandské české!

U příležitosti svého druhého nastolení za rektora university Karlo-Ferdinandské dne 5<sup>ho</sup> listopadu 1884 prohlásil jsem, že na důkaz své přízně k studujícím a na památku toho dne pro mne tak slavného založím nadaci pro studující na naší šaroslavské universitě Karlo-Ferdinandské české.

K uskutečnění toho věnuji a skládám 4000 zl. renty, v notách sůročitelné, a sice č. 91.797, 359.071, 359.408, 402.443 à 1000 zl. s kupony od 1<sup>ho</sup> května 1885, a žádám, aby ustanoveno bylo takto:

1. Nadace budiž nazývána „Rektorská nadace MUDr. prof. Strenga“.
2. K požitku nadace povolání jsou především studující na universitě Karlo-Ferdinandské české, pocházející z příbuzenstva mého neb z příbuzenstva mé manželky Matildy, rozené Zedlerové, kteří jsou nemajetní a ve studiích dobrý prospěch podle pravidel dole uvedených prokázali.
3. Nehlásí-li se žádný z příbuzenstva mého ani mé manželky aneb není-li žádný z těchto spůsobilý, pak povolání jsou nemajetní studující na universitě Karlo-Ferdinandské české, rodilí v Čechách, na Moravě nebo ve Slezsku, kteří již alespoň dva roky ve studiích na téže universitě české s výtečným prospěchem [výborným, velmi dobrým, s vyznamenáním, optime] strávili).
4. Ohledně nemajetnosti budiž zvláště hleděno k těm, kteří nemajíce ani jmění neb důchodu, ani žádné podpory, sami svou práci vydobývají sobě musí, čeho k živobytí potřebují.
5. O prospěchu ve studiích platí:
  - a) Studující práv nechť prokážou, že v každém semestru z každého obligátního předmětu kollokvium s vyznamenáním [viz čl. 3.] odbyli a při první státní zkoušce alespoň z jednoho předmětu „s vyznamenáním“ obdrželi;
  - b) studující lékařství nechť prokážou, že všechny tři předběžné zkoušky bez opakování s dobrým prospěchem nejdéle do konce čtvrtého semestru a první rigorosum bez všeliké opravy s dostatečným prospěchem odbyli a jsou-li dále než v pátém semestru, že z hlavních předmětů III. IV. neb V. ročníku, v nichž byli zapsáni, alespoň dvěma kollokviím s vyznamenáním [viz čl. 3.] se podrobili;
  - c) studující na filosofické fakultě nechť prokážou, že v každém semestru odbyli kollokvia s vyznamenáním [výtečným (viz čl. 3.) prospěchem] z každého hlavního předmětu, v kterém byli zapsáni, při čemž týdenní počet hodin dohromady alespoň 15 obnášeti musí.
6. Studující, kteří z jiné fakulty přešli, nechť prokážou i z dřívější fakulty takový prospěch, jak pro tuto fakultu shora předepsáno; těm pak může se státní zkouška (5a) neb 1<sup>ul</sup> rigorosum (5b) prominouti, jestliže ještě nesměli býti k nim připuštěni.
7. Mezi těmi, kteří uznání jsou za nemajetné, rozhodujž lepší prospěch ve studiích, mezi těmi, kdož stejný prospěch ve studiích prokážou, rozhodujž větší chudoba.
8. Při prospěchu v kollokviích a u mediků v předběžných zkouškách budiž přihlíženo též k počtu týdenních hodin, v kolika dotýčné předměty přednášeny byly.
9. Mezi stejně spůsobilými má studující lékařství míti přednost před studujícími ostatních fakult.
10. Fakulty, t. j. professorské sbory, mají právo navrhnouti akademickému senátu po dvou ze žadatelů ze své fakulty, kteří podle pravidel svrchu položených jsou nejspůsobilejšími, akademický senát má pak právo uděliti nadaci jednomu z navržených, kterého podle těch pravidel za nejhodnějšího a oprávněného uzná.
11. Požitek nadace vyplácí se ve čtvrtletních lhůtách napřed a trvá až do pravidelného ukončení studií a ještě jeden rok po tom, k vůli dosažení hodnosti doktora.
12. Po čas studií jest nadanec povinen ku konci každého semestru neb nejdéle do doby zápisu nejbližšího běhu složit kollokvia, jak v článku 5. předepsáno, jinak

, Poznámky v rohových závorkách uvedené připsal Dr. Streng vlastní rukou mezi řádky.

mu se následující lhůta nevyplatí, a senát akademický rozhodni, nemá-li býti dalšího požitku nadace zbaven. U právníků v osmém semestru má též složení druhé státní zkoušky s dobrým prospěchem, alespoň per unanimitas, tutěž platnost jako kolloquia.

13. Po ukončených studiích vyplatí se první čtvrtletní lhůta bez dalších podmínek, druhá čtvrtletní lhůta právníkům, jestliže I. rigorosum, medicím, jestliže II. rigorosum bez všelikého opakování s dobrým prospěchem, právníci per unanimitas odbyli, kandidátům filosofického doktorátu, jestliže dissertaci podali a tato za dostatečnou uznána byla. Třetí a poslední čtvrtletní lhůta vyplatí se právníkům, jestliže druhé rigorosum, medicím, jestliže praktické zkoušky III. rigorosa, kandidátům filosofie, jestliže hlavní rigorosum bez všelikého opakování s dobrým prospěchem odbyli.

Do jednoho roku po ukončení studií má býti doktorát dosažen, jinak další požitek propadne. Akademický senát má právo od ustanovení tohoto článku odchylky připustiti.

14. Neúhonnost jest nevyhnutelnou podmínkou pro obdržení i podržení nadace.

15. Po čas svého živobytí zachovávám si právo, udíleti požitky nadace bez všelikého omezení, avšak zachovávaje ustanovení čl. 2. a 3.

16. Správa jmění nadačního přináleží akademickému senátu, jemuž přísluší vypisovati konkurs, dekret o udělení vydání a požitky poukazovati neb zastavovati.

Vypisuje-li se konkurs na počátku školního roku, budiž lhůta jeho ustanovena do 1<sup>ho</sup> ledna, požitky však budiž poukázány od té chvíle, kdy předchůdci přestal.

Račiz, slovutný akademický senáte, toto mé věnování laskavě přijmouti, k pravidlům mnou naznačeným svoliti, souhlas ctěných fakult vyžádati a vše ostatní zaříditi.

V Praze, dne 30. listopadu 1884.

Dr. Streng mp.,  
t. č. rektor.

Original u rektorátu c. k. české Karlo-Ferdinandské university v Praze.

Original beim Rektorate der k. k. böhmischen Karl-Ferdinands-Universität in Prag.

(50 kr.)  
(kolek.)

## II.

### Nadační listina

o rektorské nadaci MUDr. professora Jana Strenga.

Jeho Magnificenci t. č. rektor c. k. české university Karlo-Ferdinandovy v Praze MUDr. Jan Streng, c. k. řádný professor porodnictví pro lékaře na téže universitě, prohlásil při svém druhém nastolení za rektora dne 5. listopadu 1884. že na důkaz své přízně k studujícím a na památku toho dne pro něj tak slavného založí nadaci pro studující na staroslavné české universitě Karlo-Ferdinandově, a složil k tomu účelu dne 1. prosince 1884 čtyři státní úpisy v notách súročitelné a sice č. 91.797 — 359.071 — 359.408 — 402.443 po 1000 zl., dohromady 4000 zl. (čtyři tisíce zlatých) s kupony od 1. května 1885 počínaje a ustanovil následující pravidla:

1. Nadace budiž nazývána „Rektorská nadace MUDr. professora Strenga“. Nadace pozůstává toliko z jednoho místa s požitkem ročních 168 zl.

2. K požitku nadace povolání jsou především studující na universitě Karlo-Ferdinandově české pocházející z příbuzenstva mého neb z příbuzenstva mé manželky Matildy, rozené Zedlerové, kteří jsou nemajetní a ve studiích dobrý prospěch podle pravidel dole uvedených prokázali.

3. Nehlásí-li se žádný z příbuzenstva mého ani mé manželky aneb není-li žádný z těchto působitý, pak povolání jsou nemajetní studující na české universitě Karlo-Ferdinandově, rodilí v Čechách, na Moravě nebo ve Slezsku, kteří již alespoň dva roky ve studiích na téže universitě české s výtečným prospěchem strávili (výborným, velmi dobrým, s vyznamenáním, optime).

4. Ohledně nemajetnosti budiž zvláště hleděno k těm, kteří nemajíce ani jmění aneb důchodu ani žádné podpory, sami svou prací vydobývati sobě musí, čeho k živobytí potřebují.

5. O prospěchu ve studiích platí:

- a) Studující práv nechť prokážou, že v každém semestru z každého obligátního předmětu kollokvium s vyznamenáním odbyli a při první státní zkoušce alespoň z jednoho předmětu „s vyznamenáním“ obdrželi (viz čl. 3.).

- b) Studující lékařství nechť prokážou, že všechny tři předběžné zkoušky bez opakování s dobrým prospěchem nejdéle do konce čtvrtého semestru a první rigorosum bez všeliké opravy s dostatečným prospěchem odbyli a jsou-li dále než v pátém semestru ze z hlavních předmětů III., IV., neb V. ročníku, v nichž byli zapsáni, alespoň dvěma kollokvii s vyznamenáním se podrobili (viz čl. 3)
- c) Studující na filosofické fakultě nechť prokážou, že v každém semestru odbyli kollokvia s výtečným (viz čl. 3.) prospěchem z každého hlavního předmětu, v kterém byli zapsáni, při čemž týdenní počet hodin dohromady alespoň 15 obnášeti musí.
6. Studující, kteří z jiné fakulty přešli, nechť prokážou i z dřívější fakulty takový prospěch, jak pro tuto fakultu shora předepsáno; těm pak může se státní zkouška (5 a) neb 1<sup>mi</sup> rigorosum (5 b) prominouti, jestliže ještě nesměli býti k nim připuštěni.
7. Mezi těmi, kteří uznáni jsou za nemajetné, rozhodujž lepší prospěch ve studiích, mezi těmi, kdož stejný prospěch ve studiích prokážou, rozhodujž větší chudoba.
8. Při prospěchu v kollokvii a u mediků v předběžných zkouškách budiž přihlíženo též k počtu týdenních hodin, v kolika dotyčné předměty přednášeny byly.
9. Mezi stejně působivými má studující lékařství míti přednost před studujícími z ostatních fakult.
10. Fakulty, t. j. professorské sbory, mají právo navrhovati akademickému senátu po dvou ze žadatelů ze své fakulty, kteří podle pravidel svrchu položených jsou nejspůsobilejšími, akademický senát má pak právo, uděliti nadaci jednomu z navrhovaných, kterého podle těch pravidel za nejhodnějšího a oprávněného uzná.
11. Požitek nadace vyplácí se ve čtvrtletních lhůtách napřed a trvá až do pravidelného ukončení studií a ještě jeden rok po tom k vůli dosažení hodnosti doktorské.
12. Po čas studií jest nadanec povinen ku konci každého semestru aneb nejdéle do lhůty zápisní nejbližšího běhu složit kollokvia, jak v článku 5. předepsáno; jinak se mu následující lhůta nevyplatí a senát akademický rozhodnž, nemá-li dalšího požitku nadace býti zbaven. U právníků v osmém semestru má též složení druhé státní zkoušky s dobrým prospěchem, alespoň per unanimia, tutěž platnost jako kollokvia.
13. Po ukončených studiích vyplatí se první čtvrtletní lhůta bez dalších podmínek, druhá čtvrtletní lhůta právníkům, jestliže I. rigorosum, medikům, jestliže II. rigorosum bez všelikého opakování s dobrým prospěchem, právníci per unanimia odbyli; kandidátům filosofického doktorátu, jestliže disertaci podali a tato za dostatečnou uznána byla.
- Třetí a poslední čtvrtletní lhůta vyplatí se právníkům, jestliže II. rigorosum, medikům, jestliže praktické zkoušky III. rigoroza, kandidátům filosofie, jestliže hlavní rigorosum bez všelikého opakování s dobrým prospěchem odbyli.
- Do jednoho roku po ukončení studií má býti doktorát dosažen, jinak další požitek propadne. Akademický senát má právo od ustanovení tohoto článku odchylky připustiti.
14. Neúhonnost jest nevyhnutelnou podmínkou pro obdržení i podržení nadace.
15. Po čas svého živobytí zachovávám si právo uděliti požitky nadace bez všelikého obmezení, avšak zachovávaje ustanovení čl. 2. a 3.
16. Správa jmění nadačního přináleží akademickému senátu, jemuž přísluší vypisovati konkurs, dekret o udělení vydati a požitky poukazovati neb zastavovati. Vypisuje-li se konkurs na počátku školního roku, budiž lhůta jeho ustanovena do 1<sup>ho</sup> ledna, požitky však budiž poukázány od té chvíle, kdy předchůdci přestal.
- Akademický senát c. k. university Karlo-Ferdinandovy české věnování uložených 4000 zl. v Rakouské rentě dle ustanovení výše vytknutých, jakož i správu toho jmění vděčně přijímá a prohlašuje, že pro sebe i následovce své na se bere povinnost, uděliti požitky nadace dle předpisů zde obsažených a zavazuje se, že s jméním nadačním bez svolení c. k. místodržitelství nížádnou jakoukoli změnu neučiní a že c. k. místodržitelství jakožto úřadu nadačnímu každoročně sumární výkaz, jak s jméním bylo nakládáno, předloží, při čemž se podotýká, že výše popsané obligace papírové renty se podaly c. k. ředitelství státního dluhu, aby v jednu obligaci per 4000 zl. byly složeny a tato na jméno nadace byla vinkulována a pak v universitní pokladně uschována.
- C. k. sbory professorské fakulty práv a věd státních, fakulty lékařské a fakulty filosofické české university Karlo-Ferdinandovy prohlašují, že každá na sebe bere povinnost, že bude navrhovati akademickému senátu po dvou ze žadatelů ze své fakulty, kteří podle pravidel zde obsažených jsou nejspůsobilejšími.



Tato listina nadační vyhotovena jest v šesti exemplářích, z nichž jeden u c. k. místodržitelství, jeden u akademického senátu a po jednom u sborů professorských fakulty právnické, lékařské a filosofické, konečně jeden u zakladatele uložen bude.

V Praze, dne 6. června 1885.

Akademický senát c. k. university Karlo-Ferdinandovy české:

	Dr. Jan Streng v. r., t. č. rektor a zakladatel.	
Zucker v. r., t. č. děkan práv fak.	Dr. Antonín Randa v. r., t. č. prorektor.	Dr. L. Čelakovský v. r., t. č. děkan fak. filos.
Dr. Ott v. r., t. č. proděkan fak. právn.	Weiss v. r., t. č. děkan fakulty lékařské.	Dr. J. Krejčí v. r., proděkan fil. fak.
Dr. Hanel v. r., t. č. člen akad. sen.	Schöbl v. r., t. č. proděkan.	
	Prof. Dr. Boh. Eiselt v. r., t. č. člen akad. senátu.	
	Prof. Dr. J. Kvíčala v. r., t. č. člen akad. senátu.	

C. k. sbor professorský české fakulty věd právních a státních:

Dr. Ant. Randa v. r.	(L. St.)	Dr. Stupecký v. r.
Zucker v. r., t. č. děkan.		Dr. Bráf v. r.
Dr. Ott v. r., t. č. proděkan.		Dr. Gundling v. r.
Dr. Hanel v. r.		
Dr. Talíř v. r.		
Dr. Pražák v. r.		

Sbor professorský c. k. české fakulty lékařské:

Weiss v. r., t. č. děkan.	Tomsa v. r.	Prof. Maixner v. r.
Prof. Dr. Eiselt v. r. (L. St.)	Janovský v. r.	Dr. Schwing v. r.
Prof. Spína v. r.	Dr. Steffal v. r.	Dr. Thomayer v. r.
Prof. Horbačevský v. r.	Schöbl v. r.	

Sbor professorský c. k. české fakulty filosofické:

Dr. L. Čelakovský v. r., t. č. děkan.	Dr. G. Lindner v. r.	Ant. Rezek v. r.
Dr. J. Krejčí v. r., t. č. proděkan.	O. Hostinský v. r.	Dr. Konst. Jireček v. r.
Dr. W. W. Tomek v. r.	Dr. J. Kalousek v. r.	Dr. Jan Palacký v. r.
Dr. J. Kvíčala v. r.	J. Gebauer v. r.	August Bělohoubek v. r.
Dr. Fr. Studnička v. r.	Dr. J. Král v. r.	K. Vrba v. r.
Dr. Ant. Frič v. r.	Dr. J. U. Jarník v. r.	
Dr. Jos. Emler v. r.	Dr. J. Goll v. r.	
M. Hattala v. r.	A. Seydler v. r.	
Strouhal v. r.	T. G. Masaryk v. r.	
Josef Durdík v. r.	V. Šafařík v. r.	
(L. St.)		

Frant. Hausmann v. r.,  
c. k. univ. oficiál, svědek.

Primus Sobotka v. r.,  
c. k. kancelista, svědek.

Čís. 13.048.

Tato nadací listina se stvrzuje.

C. k. místodržitelství v Čechách.

V Praze, dne 28. února 1886.

Za místodržitele:

(L. St.)

Friedl v. r.

Original u. c. k. místodržitelství v Praze.

Original bei der k. k. Statthalterei in Prag.



## 780.

1884

November 30. listopadu.

## Josef Turba'sche Studenten-Stiftung.

## Studentské nadání Josefa Turby.

*Der am 14. Mai 1892 verstorbene Architekt und behördlich autorisierte Zivil-Ingenieur Josef Turba hat in der an die k. k. Statthalterei in Prag gerichteten Eingabe vom 30. November 1884 erklärt, daß er drei Studenten-Stiftungsplätze mit dem jährlichen Bezuge von 280 fl. Ö. W. zu errichten beabsichtige.*

*Diese drei Plätze sollen jedoch erst nach dessen Ableben verliehen werden und durch die letztwillige Anordnung des Stifters vermehrt werden.*

*Zur Sicherstellung dieser drei Plätze erlegte Josef Turba bei der k. k. Landeshauptkassa den Betrag von 20.000 fl. Ö. W. in Papierrente mit dem Vorbehalte des lebenslänglichen Zinsenbezuges für sich.*

*Nach dem Willen des Stifters sind die drei Stiftungsplätze für Schüler und Hörer an nachstehenden im Lande Böhmen derzeit bestehenden und etwa noch zu errichtenden Lehranstalten bestimmt, und zwar:*

- 1. für Schüler an deutschen Mittelschulen, welche das Öffentlichkeitsrecht besitzen,*
- 2. für Hörer an deutschen technischen Hochschulen, und*
- 3. für Hörer der drei weltlichen Fakultäten der k. k. deutschen Universität.*

*Anspruch auf diese Stiftungsplätze sollen haben:*

- a) zunächst die etwaigen ehelichen Nachkommen seiner Schwester Christine verheiratheten Bartl, die ehelichen Nachkommen seiner Schwester Mathilde verheiratheten Matz und ihres Sohnes Alois und die ehelichen Nachkommen seines Bruders Johann; in deren Ermangelung*
- b) die ehelichen Nachkommen der Geschwister seiner Mutter Johanna geborenen Kunz aus Cerhovic; in der Ermangelung*

X.

*Architekt a úředně autorisovaný civilní inženýr Josef Turba, dne 14. května 1892 zesnulý, prohlásil ve svém podání c. k. místodržitelství v Praze ze dne 30. listopadu 1884, že zamýšlí založiti tři studentská nadační místa s ročním požitkem po 280 zl. Rak. čísla.*

*Tato tři nadační místa mají však teprve po jeho smrti propůjčována a posledním nařízením zůstavitelovým rozmnožena býti.*

*K zajištění těchto tří míst složil Josef Turba u c. k. zemské hlavní pokladny za sumu 20.000 zl. Rak. čís. v papírové rentě s výhradou doživotního užívání úroků pro sebe.*

*Dle vůle zakladatelovy jsou tato tři nadační místa určena pro žáky a posluchače následujících v Čechách té doby stávajících ústavů nebo těch, které by snad příště se zřídily, a to:*

- 1. pro žáky německých škol středních, které požívají práva veřejnosti,*
- 2. pro posluchače na německých vysokých školách technických, a*
- 3. pro posluchače tří světských fakult c. k. německé university.*

*Nárok na tato nadační místa mají míti:*

- a) v přední řadě manželští potomci jeho sestry Kristiny, provdané Bartlové, manželští potomci jeho sestry Matyldy, provdané Matzové a jejího syna Aloisa a manželští potomci jeho bratra Jana; kdyby těch nebylo,*
- b) manželští potomci sourozenců jeho matky Johany, rozené Kunzové z Cerhovic; kdyby těch nebylo,*

c) die ehelichen Nachkommen der Blutsverwandtschaft des Stifters von den Geschwistern seines Urgroßvaters aufwärts, und schließlich bei Abgang der unter a), b) und c) bezeichneten Nachkommen

d) arme vater- und mutterlose oder wenigstens von einer Seite verwaiste Jünglinge, welche christlicher Religion, deutscher Nationalität und nach Prag zuständig sind und ihren Studien an den früher genannten Lehranstalten mit besonderem Erfolge obliegen.

Wenn zwar Bewerber aus den sub a), b) und c) genannten Kategorien vorhanden sind, deren Anzahl jedoch zur Besetzung sämtlicher errichteter Stiftungsplätze nicht ausreicht, so sollen vorerst an die vorhandenen begabtesten Bewerber dieser Art je nach Zulaß zwei Stipendien und erst die restlichen Stiftungsplätze an die ad d) Bezeichneten verliehen werden.

Der Stiftungsgenuß soll in der Regel bis zur Vollendung der Studien an den Mittel- und Hochschulen dauern, kann jedoch ausnahmsweise bei besonders begabten Hörern nach Vollendung der Studien an den Hochschulen auf ein, aber nicht mehr als zwei Jahre zur Ablegung der Staatsprüfung oder Diplomprüfung oder zur Promotion als Doktor oder zu Studienreisen verlängert werden.

Bezüglich der Vermehrung der Stiftungsplätze wurde festgesetzt, daß die neu zu errichtenden Stiftungsplätze ebenfalls mit dem jährlichen Betrage von 280 fl., und zwar unter den vorangeführten Bedingungen, zur Verleihung gelangen sollen.

Der beabsichtigte Stiftungsbrief wurde am 3. Mai 1886 von der k. k. Statthalterei in Prag ausgeteilt.

Der Stifter Josef Turba hat in seiner letztwilligen Willenserklärung vom 25. August 1887 nebst dem Nachtrage vom September 1891 seinen drei Geschwistern Johann Turba, Christine verheirateten Hartl und Mathilde verheirateten Matz den lebenslänglichen Nutzungsgenuß seines Nachlaßvermögens zu je einem Drittel in der Weise

c) manzelští potomci z krevního příbuzenstva zakladatelova, od sourozenců jeho pradědečka vzhůru, a konečně v nedostatku uchazečů pod a), b) i c) označených

d) chudí mladíci, nemající ani otce ani matky, neb aspoň poloosiřelí, kteří jsou křesťanského vyznání, německé národnosti, do Prahy příslušní, a svým studiem na ústavech dříve zmíněných s obzvláštním prospěchem se věnují.

Pokud tu jsou uchazeči z kategorií sub a), b) i c) jmenovaných, jichž počet však k obsazení všech zřízených nadačních míst nestačí, tedy mají nejprve nejnadanějším z těchto uchazečů dle možnosti dvě stipendia a teprve zbývající nadační místa oněm uchazečům, kteří byli sub d) uvedeni, propůjčena býti.

Požitek nadační má trvati z pravidla až do skončení studií na školách středních a vysokých, může však výjimečně u posluchačů zvláště nadaných až do skončení studií na vysokých školách na rok, nikoli však více než na dvě léta k složení státní nebo diplomové zkoušky nebo k promoci z doktora nebo na cesty studijní prodloužen býti.

Co do rozmnožení nadačních míst bylo ustanoveno, že místa nově zřízená rovněž s ročním požítkem 280 zl., a sice za podmínek shora uvedených se mají propůjčovati.

Příslušný nadační list byl dne 3. května 1886 c. k. místodržitelstvím v Praze vyhotoven.

Zakladatel Josef Turba zanechal ve své poslední vůli ze dne 25. srpna 1887 s dodatkem z měsíce září 1891 svým třem sourozencům Janu Turbovi, Kristině, provdané Bartlové a Matyldě, provdané Matzové, doživotní užívání svého pozůstalého jmění každému po jedné třetině, a to tak, že po jich smrti požívání na jejich manželské

zugewendet, daß nach ihrem Tode der Nutzgenuß an ihre etwaigen ehelichen Kinder zu je einem Drittel und nach dem Ableben der letzteren das Eigentumsrecht rückichtlich je eines Drittels des Nachlaßvermögens an deren etwaige eheliche Kinder, d. i. an die Enkel der erblasserischen Geschwister, zu übergehen habe.

Für den Fall, daß eines der erwähnten Geschwister oder deren Kinder ohne eheliche Nachkommen versterben sollten, hat der betreffende Vermögensanteil der von Josef Turba errichteten Studenten-Stiftung zuzufallen.

Ferner vermachte Josef Turba in seiner bezogenen letztwilligen Anordnung seinem Neffen Alois Turba ein Legat von 8000 fl. in der Weise, daß demselben der lebenslängliche Nutzgenuß hievon, der Betrag selbst seinen ehelichen Nachkommen und in dem Falle als er früher oder ohne eheliche Kinder sterben sollte, der von ihm errichteten Studentenstiftung zuzufallen habe.

Ferner vermachte der Stifter seiner Nichte Berta Bartl ein Legat von 2000 fl. und der Witze nach seinem Diener, Franziska Pavelka, ein Legat von 500 fl. mit der Beschränkung, daß falls diese beiden Legatäre früher oder ohne eheliche Nachkommen sterben sollten, diese Legate auch der von ihm errichteten Studenten-Stiftung zuzurechnen sind. Da die Legatäre Berta Bartl und Franziska Pavelka zur Zeit des Todes des Erblassers am Leben waren, so wurden ihnen die beiden Legate auch ausgezahlt.

In dem bezogenen Nachtrage zu dem Testamente des Stifters hat sich derselbe bezüglich der Art, wie die der Stiftung substituitionsweise zugewendeten Vermögensteile verwendet werden sollen, auf die Anordnungen berufen, welche in einem von ihm vorgelegten Nachtrage zu dem genehmigten Stiftsbriefe enthalten sind.

Tatsächlich hat der Stifter in der an die k. k. Finanzprokuratur in Prag gerichteten Eingabe vom 15. Oktober 1890 mehrfache Änderungen und Ergänzungen des bereits ausgefertigten Stiftsbriefes vom 3. Mai 1886 beantragt, bezüglich welcher die Finanzprokuratur einen Stiftsbriefnachtrag verfaßte, welcher vom Stifter nach mehrfacher Ergänzung gut geheißen wurde.

X.

ditky po jedné třetině a po smrti těchto právo vlastnické hledíc k jedné každé třetině pozůstalého jmění na jejich manželské děti, t. j. na vnuky sourozenců zůstavitelových má přejíti.

V případě, že by některý ze zmíněných sourozenců nebo jejich dětí bez manželských potomků zemřel, má příslušný díl jmění toho připadnouti studentské nadaci Josefem Turbou založené.

Dále odkázal Josef Turba ve zmíněném posledním pořízení svému synovci Aloisovi Turbovi legát 8000 zl. a to tak, že mu náležeti má doživotné užívání sumy té, kdežto jistina sama připadnouti má jeho manželským potomkům a v případě, že by dříve nebo bez manželských dětí zemřel, studentské nadaci jím zřízené.

Dále odkázal zakladatel své neteři Bertě Bartlové legát 2000 zl. a vdově po svém sluhovi Františku Pavelkové legát 500 zl. s omezením, že v případě, že by tyto legatáři dříve nebo bez manželských potomků zemřeli, tyto legáty také studentské nadaci, jím zřízené mají připadnouti. Jelikož odkazovnice Berta Bartlová a Františka Pavelková v čas smrti zůstavitelovy byly na živu, byly jim oba odkazy také vyplaceny.

Ve zmíněném dodatku k své poslední vůli odvolal se zakladatel co do způsobu, jak naložiti se má s těmi částmi jmění, které nadaci na základě substituce připadnouti mají, na ustanovení obsažená v dodatku ke schválenému nadačnímu listu, jím předloženém.

Skutečně navrhl zakladatel ve svém po-dání c. k. finanční prokuratury v Praze ze dne 15. října 1890 několik změn a doplňků k již vyhotovenému nadačnímu listu ze dne 3. května 1886, ohledně kterých finanční prokuratura dodatek k nadačnímu listu sepsala, který zakladatelem po některých doplňcích byl schválen.

*Dieser Stiftsbriefnachtrag wurde jedoch bisher vom Ministerium für Kultus und Unterricht nicht genehmigt und die Genehmigung der an dem Stiftsbriefe vorzunehmenden Modifikationen erst für jenen Zeitpunkt vorbehalten, bis der Stiftung wenigstens einer der ihr vom Stifter substitutionsweise zugedachten Erbteile wirklich zugefallen sein wird.*

*Von den Geschwistern des Stifters sind die Schwester Christine Bartl am 20. Feber 1896 und der Bruder Johann Turba am 13. Juli 1896 ohne Hinterlassung von ehelichen Nachkommen gestorben und infolgedessen zwei Dritteile des Nachlaßvermögens des Stifters der von ihm bedachten Stiftung zugefallen.*

*Das Vermögen dieser Stiftung besteht gegenwärtig:*

*1. in dem von dem Stifter bei Lebzeiten gewidmeten Kapitale von 20.000 fl., welches seit dem Tode des Stifters durch Kapitalisierung der Interessen die Höhe von 41.400 K erreicht hat;*

*2. in zwei Dritteln des Eigentumes an dem dem Stifter gehörigen Hause N. C. 573 in den Kgl. Weinbergen;*

*3. in zwei Dritteln des Eigentumes an mehreren in depositenämlicher Verwahrung befindlichen verlosbaren Wertpapieren, und*

*4. in dem Betrage von 278.423 K 81 h in Staatspapieren.*

*Wegen Verfassung eines neuen Stiftsbrief-Nachtrages, Einholung der hierzu erforderlichen Genehmigung des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht und sodann wegen Aktivierung dieser Stiftung wurde das Erforderliche eingeleitet.*

*Tento dodatek k nadačnímu listu nebyl však dosud ministeriem kultu a vyučování schválen a schválení modifikací, které v nadačním listě předsevziti jest, až do té doby odloženo, kdy nadaci alespoň jeden z podílů, kterými zůstavitel, nařídív řečené substituce, nadaci obmyslil, případně.*

*Ze sourozenců zakladatelových zemřela sestra Kristina Bartlová dne 20. dubna 1896 a bratr Jan Turba dne 13. července 1896. nezůstavivše žádných manželských potomků: v důsledcích toho připadly nadaci této dvě třetiny jmění po zakladateli zbylého.*

*Jmění této nadace záleží nyní:*

*1. z kapitálu 20.000 zl., který zakladatelem za jeho živobytí byl věnován a od smrti jeho kapitalisováním úroků výše 41.400 K dosáhl;*

*2. z vlastnictví dvou třetin domu č. p. 573 na Král. Vinohradech zakladateli patřícího;*

*3. z vlastnictví dvou třetin několika slosovatelných cenných papírů, nalézajících se v uschování v úředních depozitech a*

*4. ze sumy 278.423 K 81 h, uložené v státních papírech.*

*Za příčinou sepsání nového dodatku k nadačnímu listu, zjednání k tomu nutného schválení c. k. ministeria kultu a vyučování a dále v příčině uvedení této nadace re skutk byly potřebné kroky učiněny.*

## I.

( 50 kr. )  
Stempel.)

Hohe k. k. Statthaltereí!

Durch eigene Erfahrung belehrt, wie schwer es ist, als Sohn armer Eltern ohne Unterstützung und ohne Mittel sich einem Berufsstudium widmen und sich eine erträgliche Existenz begründen zu können, haben den ergebenst Gefertigten bewogen [sic]. drei Studentenstiftungsplätze mit dem jährlichen Bezuge von 280 fl. Ö. W. zu errichten.

Diese drei Stiftungsplätze sollen jedoch erst nach dessen Ableben verliehen und ausserdem durch seine letztwillige Anordnung vermehrt werden.

Vorbezeichnete Stiftungsplätze sind bestimmt für Schüler und Hörer an nachstehenden im Lande Böhmen derzeit bestehenden und etwa noch zu errichtenden Lehranstalten, und zwar:

1. Für Schüler an deutschen Mittelschulen, welche das Öffentlichkeitsrecht besitzen.
2. Für Hörer an der deutschen technischen Hochschule und
3. für Hörer an den drei weltlichen Facultäten der deutschen Universität.

Die zu errichtenden Stiftungsplätze sollen verliehen werden, und zwar:

- a) zunächst für die etwaigen ehelichen Nachkommen seiner Schwester Christine verheiratheten Bartl, für die ehelichen Nachkommen seiner Schwester Matilde verheiratheten Matz und ihres Sohnes Alois, und für die etwaigen Nachkommen seines Bruders, im Falle er sich wieder verheirathen sollte.
- b) In Ermangelung der Vorbezeichneten für die gleichen Nachkommen der Geschwister seiner Mutter Johanna geborenen Kunz aus Cerhovic.
- c) In Ermangelung der Vorangeführten für die ehelichen Nachkommen seiner Blutsverwandtschaft von den Geschwistern seines Urgrossvaters aufwärts, und
- d) bei Abgange der ad a), b), c) bezeichneten Nachkommen für arme vater- und mutterlose oder wenigstens von einer Seite verwaiste Jünglinge, welche christlicher Religion, deutscher Nationalität und dann nach Prag zuständig sind und ihren Studien an den obengenannten Lehranstalten mit besonderem Erfolg obliegen.

Insolange als von den ad a), b) und c) genannten verwandtschaftlichen Nachkommen noch Bewerber vorhanden sind und deren Anzahl zur Besetzung sämtlicher errichteten Stiftungsplätze nicht ausreicht, so sind vorerst an die begabtesten Bewerber hievon je nach Zulass zwei, keinesfalls aber mehr als drei Stipendien zu ertheilen und erst dann die restlichen Stiftungsplätze an die ad d) Bezeichneten zu verleihen.

Der Genuss der Stipendien soll in der Regel bis zur Vollendung der Studien an den Mittel- und Hochschulen dauern, doch kann derselbe auch ausnahmsweise an besonders begabte Hörer nach Vollendung der Studien an den Hochschulen auf ein, nicht mehr aber als zwei Jahre zur Ablegung der Staatsprüfung oder Diplomprüfung oder zur Promotion als Doctor oder zu Studienreisen verliehen werden.

An die Nutzniesser der Stiftungsplätze wird von dem Stifter nur der Wunsch ausgesprochen, dass selbe, dessen eingedenk, in jenen Orten oder in jenem Bezirke, wo sie seinerzeit ihren Beruf selbständig ausüben werden, nach Zulass deren Mittel und Zeit entweder ein in öffentlicher Beziehung für deren Wohnort oder Bezirk nützlich Werk unentgeltlich schaffen oder bei Errichtung eines derlei grösseren Werkes oder Unternehmens ihre Fachkenntnisse und Erfahrungen unentgeltlich zur Verfügung stellen.

Die Bewerber um die errichteten Stiftungsplätze haben ihre mit dem Geburtscheine, den Armuts-, Wohlverhaltens- und den letzten Schul- und Studienzeugnissen, bei Verwandten ausserdem mit dem legal pfarrämtlich bestätigten Stammbaume belegten Gesuche der vorgesetzten Studienbehörde zu überreichen, welche sodann den Vorschlag zur Besetzung der Stiftungsplätze an die hohe k. k. Statthalterei zu leiten haben wird.

Zur Sicherung der drei dermal zu errichtenden Stiftungsplätze ist der ergebenst Gefertigte bereit, sofort nach erfolgter Aufforderung den Betrag von 20.000 fl. in Papierrente zu erlegen, von welchem Betrage er sich den Zinsenbezug bis zu seinem Ableben vorbehalten muss, da, wie bereits im Eingange angeführt, die Stiftung erst von dieser Zeit anfangen zur Verleihung gelangen soll.

Bezüglich der Vermehrung der drei Stiftungsplätze, welche der unterthänigst Gefertigte in seinem Testamente vorbedacht hat, wird beabsichtigt, dass die neuerrichtenden Stiftungsplätze ebenfalls mit dem jährlichen Bezuge von 280 fl. Ö. W. und ganz unter den vorangeführten Bedingungen zur Verleihung gelangen.

Sollten die Zinsen des letztwillig für die Vermehrung der Stiftungsplätze bestimmten Capitals durch den Stiftungsbetrag pr. 280 fl. nicht zur Gänze theilbar sein, so wäre der verbleibende Rest der Zinsen so lange nutzbringend zu verwerten, bis dessen Betrag 280 fl erreicht und ein neuer Stiftungsplatz errichtet werden kann.

Indem der ergebenst Unterzeichnete diese seine Absicht zur hochgeneigten Kenntnis unterbreitet, gestattet sich derselbe die ergebenste Bitte: Eine hohe k. k. Statthalterei geruhe der beabsichtigten Studentenstiftung die Genehmigung angedeihen zu lassen.

Prag, am 30. November 1884.

Josef Turba,  
Architekt u. behörd. aut. Civil-Ingenieur.

Original bei der k. k. Statthalterei in Prag.

Original u c. k. místodržitelství v Praze.

## II.

( 50 kr.  
Stempel. )

### Stiftsbrief über die Josef Turba'sche Studentenstiftung.

Der Architekt und behördlich autorisierte Civil-Ingenieur Herr Josef Turba hat in der am 30. November 1884 an die k. k. Statthalterei gerichteten Eingabe erklärt, dass er, durch eigene Erfahrung belehrt, wie schwer es ist, als Sohn armer Eltern ohne Unterstützung und ohne Mittel sich einem Berufsstudium zu widmen und sich eine erträgliche Existenz begründen zu können, bewogen sei, drei Studentenstiftungsplätze mit dem jährlichen Bezuge von 280 fl. Ö. W. zu errichten.

Diese drei Stiftungsplätze sollen jedoch erst nach dessen Ableben verliehen und ausserdem durch seine letztwillige Anordnung vermehrt werden.

Zur Sicherstellung der drei Stiftungsplätze erlegte Herr Josef Turba bei der k. k. Landeshauptcassa in Prag den Betrag von 20.000 fl. Ö. W. Papierrente mit dem Vorbehalte des lebenslänglichen Zinsenbezuges für sich.

Ausserdem behielt sich Herr Turba das Recht vor, für den Fall, als er die zur Deckung der drei Stiftungsplätze erlegten 20.000 fl. Papierrente beheben wollte oder müsste, das fünfpercentige Deckungscapital für diese drei Stiftungsplätze je zu 280 fl., zusammen für 840 fl., auf seinem schuldenfreien Hause NC. 573 Königliche Weinberge hücherlich sicherstellen zu können.

Nach dem Willen des Stifters sind die vorbezeichneten Stiftungsplätze für Schüler und Hörer an nachstehenden im Lande Böhmen derzeit bestehenden und etwa noch zu errichtenden Lehranstalten bestimmt, und zwar:

1. Für Schüler an deutschen Mittelschulen, welche das Öffentlichkeitsrecht besitzen.
2. Für Hörer an deutschen technischen Hochschulen und
3. für Hörer an den drei weltlichen Facultäten der deutschen Universität.

Die zu errichtenden Stiftungsplätze sollen verliehen werden, und zwar:

- a) zunächst für die etwaigen ehelichen Nachkommen seiner Schwester Christine verheiratheten Bartl, für die ehelichen Nachkommen seiner Schwester Mathilde verheiratheten Matz und ihres Sohnes Alois und für die etwaigen ehelichen Nachkommen seines Bruders Johann,
- b) in Ermanglung der Vorbezeichneten für die ehelichen Nachkommen der Geschwister seiner Mutter Johanna geborenen Kunz aus Cerhovic,
- c) in Ermanglung der Vorerwähnten für die ehelichen Nachkommen seiner Blutsverwandtschaft von den Geschwistern seines Urgrossvaters aufwärts, und
- d) bei Abgang der ad a), b), c) bezeichneten Nachkommen für arme vater- und mutterlose oder wenigstens von einer Seite verwaiste Jünglinge, welche christlicher Religion, deutscher Nationalität und dann nach Prag zuständig sind und ihren Studien an den obgenannten Lehranstalten mit besonderem Erfolge obliegen.



Insolange als von den ad a), b), und c) genannten verwandtschaftlichen Nachkommen noch Bewerber vorhanden sind und deren Anzahl zur Besetzung sämmtlich errichteter Stiftungsplätze nicht ausreicht, so sind vorerst an die vorhandenen begabtesten Bewerber hievon je nach Zulass zwei Stipendien zu ertheilen und erst dann die restlichen Stiftungsplätze an die ad d) Bezeichneten zu verleihen.

Der Genuss der Stipendien soll in der Regel bis zur Vollendung [der Studien] an den Mittel- und Hochschulen dauern, doch kann derselbe auch ausnahmsweise an besonders begabte Hörer nach Vollendung der Studien an den Hochschulen auf ein, aber nicht mehr als zwei Jahre zur Ablegung der Staatsprüfung oder Diplomprüfung oder zur Promotion als Doctor oder zu Studienreisen verliehen werden.

An den Nutzniesser der Stiftungsplätze wird von dem Stifter nur der Wunsch ausgesprochen, dass selbe, dessen eingedenk, in jenen Orten oder in jenen Bezirken, wo sie seinerzeit ihren Beruf selbständig ausüben werden, nach Zulass ihrer Mittel und Zeit entweder ein in öffentlicher Beziehung für deren Wohnort oder Bezirk nützlich Werk unentgeltlich schaffen oder bei Errichtung eines derlei grösseren Werkes oder einem gemeinnützigen Unternehmen ihre Fachkenntnisse und Erfahrungen unentgeltlich zur Verfügung stellen.

Die Bewerber um die errichteten Stiftungsplätze haben ihre mit dem Geburtscheine, den Armuts-, Wohlverhaltens- und den letzten Schul- und Studienzeugnissen, bei Verwandten ausserdem mit dem legal-pfarrämtlich bestätigten Stammbaum belegten Gesuche der vorgesetzten Studienbehörde zu überreichen, welche sodann den Vorschlag zur Besetzung der Stiftungsplätze an die k. k. Statthalterei zu leiten haben wird.

Bezüglich der Vermehrung der drei Stiftungsplätze, welche Herr Josef Turba vorbedacht hat, wird bestimmt, dass die neu zu errichtenden Stiftungsplätze ebenfalls mit dem jährlichen Bezuge von 200 fl., und zwar unter den vorangeführten Bedingungen, zur Verleihung gelangen sollen.

Sollten die Zinsen des letztwillig für die Vermehrung der Stiftungsplätze bestimmten Capitals durch den Stiftungsbetrag per 280 fl. nicht zur Gänze theilbar sein, so soll der verbleibende Rest der Zinsen so lange nutzbringend verwertet werden, bis die Zinsen den Betrag pr. 280 fl. erreicht haben werden und ein neuer Stiftungsplatz errichtet werden kann.

Die von der k. k. Landeshauptcassa in Prag unter Jour.-Art. 445 am 25. Februar 1885 übernommenen Schuldverschreibungen der Österreichischen Notenrente per 20.000 fl. wurden auf den Namen der Josef Turba'schen Studentenfondation vinculiert, und es besteht das Stiftungsvermögen gegenwärtig in der in Noten verzinslichen Staatsschuldverschreibung dto. Wien 1. Febr. 1885, Nr. 136.235 pr. 20.000 fl., welche bei der k. k. Landeshauptcassa in Prag bei dem Studentenfonds für die Josef Turba'sche Studentenfondation in Empfang und Gebarung genommen worden ist.

Die k. k. Statthalterei erklärt hiemit diese Stiftung als constituirt, wird für die Verwaltung und Gebarung mit dem Stiftungsvermögen nach den Bestimmungen des Stiftsbriefes und nach den bestehenden Normen sorgen, behält jedoch den vollen Zinsenbezug von dieser Schuldverschreibung dem Herrn Architekten und behördlich autorisierten Civilingenieur Josef Turba für dessen Lebenszeit vor. Erst nach dem Erlöschen dieses Zinsenbezugsrechtes wird die k. k. Statthalterei zur Activierung der angeordneten Studentenfondationen schreiten und nach diesem Zeitpunkte die Stiftung nach dem in diesem Stiftsbriefe ausgesprochenen Willen des Stifters durch die Ausschreibung der erledigten Stiftungsplätze und deren Verleihung vollziehen.

Urkund dessen wurde dieser Stiftsbrief in zwei Parien ausgefertigt, von welchen eines bei der k. k. Statthalterei und das zweite bei dem Herrn Stifter aufbewahrt wird.

K. k. Statthalterei in Böhmen.

Prag, am 3. Mai 1886.

Für den Statthalter:

(L. S.)

Friedl mp.

Original bei der k. k. Statthalterei in Prag.

Original u c. k. mistodržitelství v Praze.

## III.

## Hochlöbliche kais. und königl. Finanzprocuratur!

Die seit der hochortigen Genehmigung des Stiftsbriefes über die von dem ergebenst Gefertigten errichteten drei Studentenstiftungen vom 3. Mai 1886 gepflogenen Erhebungen über des Stifters Verwandtschaft und Abstammung einerseits, als auch die in diesem Stiftsbriefe enthaltenen allgemein gehaltenen Bestimmungen hinsichtlich der letztwilligen Vermehrung dieser Stiftungsplätze anderseits veranlassen den ergebenst Unterzeichneten, mehrere Änderungen und Ergänzungen des hochortig genehmigten Stiftsbriefes vom 3. Mai 1886 als wünschenswert und nothwendig zu bezeichnen und selbe einer hochgeneigten Würdigung zu unterbreiten.

Diese Änderungen und Ergänzungen sind:

Im Absatze 5 den Punkt 1. „Für Schüler an deutschen Mittelschulen, welche das Öffentlichkeitsrecht besitzen“, wegzulassen.

Im Absatze 6, c) nachstehend zu ändern: c) In Ermanglung der Vorerwähnten für die ehelichen Nachkommen seiner Blutsverwandtschaft, von seinem Grossvater und dessen Geschwistern auf- und abwärts, und zwar nach dem nächsten Verwandtschaftsgrade.“

Absatz 7. hat zu entfallen.

Dem Absatz 8. ist nachstehende Fassung zu geben:

„Der Genuss der Stipendien soll bei nachgewiesenen guten Studien und Wohlverhalten in der Regel bis zur Vollendung der Studien dauern, doch kann derselbe an die im Absatz 6 unter a), b) und c) bezeichneten Nachkommen, die eine besondere Begabung nachweisen, ausnahmsweise und über Vorschlag der vorgesetzten Studienbehörde auch nach vollendeten Studien auf ein, nie mehr aber als zwei Jahre verliehen werden, um zur Vervollkommnung einzelne Curse an anderen österreichischen Hochschulen hören, Studienreisen unternehmen, Staats- und Diplomprüfungen ablegen und als Doctor die Promotion machen zu können.

Im Absatz 9 den Eingang dahin zu ändern: „Von dem Stifter wird an die Nutzniesser der Stiftungsplätze nur der Wunsch ausgesprochen, dass selbe“ etc.

Absatz 10. Dem Schluss dieses Absatzes hinter den Worten Studienbehörde folgen zu lassen: „jener Hochschule, wo die Bewerber ihre Studien beginnen wollen, zu überreichen, welche sodann den Vorschlag zur Besetzung der Stiftungsplätze als auch hinsichtlich des ausnahmsweise zu gewährenden längeren Stiftungsgenusses an die hohe kais. u. königl. Statthalterei zu leiten haben wird.

Zur Beurtheilung der Gesuche von den Verwandten um Verleihung der Stipendien in Betreff des Verwandtschaftsgrades und der Abstammung wird der Stifter Familientafeln und Stammbäume zur Vorlage bringen, welche auf Grund der mitfolgenden Auszüge aus den Pfarrmatriken, dann aus den Grund- und Gerichtsbüchern zusammengestellt sind.

Die Absätze 11 und 12 hätten in der dermaligen Fassung zu entfallen und nachstehende Bestimmungen aufzunehmen:

- a) Die Vermögensantheile, welche nach dem letzten Willen des Stifters zur Vermehrung der drei Studentenstiftungsplätze bestimmt sind, sollen sofort bei Heimfall mit möglichster Sicherheit und ertragsfähig angelegt und dem Stiftungscapital der bereits errichteten 3 Stiftungsplätze einverleibt werden.
- b) Die Zinsen des Capitalzuwachses für die zu vermehrenden Stiftungsplätze sind dann sofort zur Vermehrung derselben zu verwenden und von denselben so viele Stiftungsplätze zu errichten, als die Theilung des Jahresgenusses für einen Stiftungsplatz von 200 fl. Ö. W. ergibt. Die Verleihung dieser vermehrten Stiftungsplätze hat dann sofort nach den weiterfolgenden Bestimmungen zu erfolgen.
- c) Ergeben diese Zinsen des vermehrten Stiftungscapitals durch die Theilung eines Stiftungsbetrages von 200 fl. einen Rest, so ist derselbe, sobald er die Höhe von 100 fl. erreicht, mit diesem Betrage für einen Stiftungsplatz zu verwenden und zu verleihen. Ist der verbleibende Rest niedriger als 100 fl. oder höher als 100 fl., ist derselbe durch nutzbringende Anlage entweder auf 100 fl. für einen provisorischen Stiftungsplatz zuerst, dann für einen definitiven Stiftungsplatz mit 200 fl. zu erhöhen.

- d) Die zu vermehrenden Stiftungsplätze sind ebenfalls für bereits bestehende und noch zu errichtende Schulen, Unterrichts- und Bildungsanstalten in Böhmen bestimmt.

Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, dass den in Absatz 8 a) und c) bezeichneten Nachkommen, welche eine besondere Begabung nachweisen und eine höhere Ausbildung anstreben, diese aber in Böhmen nicht finden können, nach genossener Vorbildung und über Einrathen der vorgesetzten Studienbehörde ausnahmsweise der Genuss der Stiftung auch für andere einschlägige Bildungsanstalten in Österreich verliehen werden kann.

- e) Mit Rücksicht dessen, dass bereits eine Abtheilung von 3 Stiftungsplätzen für Hörer an deutschen Hochschulen errichtet ist, soll vorerst von den vermehrten Stiftungsplätzen eine zweite Abtheilung mit ebenfalls drei Stiftungsplätzen für Schüler an Mittelschulen, dann an Lehrer- und Fachbildungsanstalten mit deutscher Unterrichtssprache, weiters eine dritte Abtheilung von drei Stiftungsplätzen für Mädchen an deutschen Bürgerschulen, an Lehrerinnen- und Fachbildungsanstalten errichtet werden.
- f) Bei weiterem Heimfall von Vermögenstheilen, deren Zinsen mehr als sechs Stiftungsplätze mit gleichem Jahresgenuss von 200 fl. ergeben, sind die zuwachsenden Stiftungsplätze zu gleichen Theilen der ersten und zweiten Abtheilung der Stiftungsplätze zuzutheilen. Ist die Anzahl der zugewachsenen Stiftungsplätze durch zwei nicht theilbar, so steht der Abtheilung I das Vorrecht der Vermehrung zu.
- g) Die Anzahl der Stiftungsplätze der dritten Abtheilung bleibt auf (3) drei Plätze beschränkt, unter welchen auch der ad c) sich etwa ergebende provisorische Stiftungsplatz mit vorläufigem Jahresgenuss von 100 fl. einzureihen ist.
- h) Sollten wider Vermuthen ein oder mehrere Stiftungsplätze durch ein oder mehrere Jahre nicht zur Verleihung gelangen, so sind die hiefür bestimmten Beträge nutzbringend anzulegen und deren Zinsen zuerst zur Ergänzung des Jahresgenusses des provisorischen Stiftungsplatzes von 100 auf 200 fl., dann erst zur weiteren Vermehrung der Stiftungsplätze zu verwenden.
- i) Bei Verleihung der letztwillig vermehrten Studentenstiftungsplätze haben auch die Bestimmungen des hochortig genehmigten Stiftsbriefes unter Berücksichtigung der beantragten Änderungen derselben eine sinngemässe Anwendung zu finden und zwar: Hinsichtlich der Verleihung der Stipendien an die im Absatz 6 a), b), c) und d) bezeichneten Nachkommen und Waisen.

Betreffs der Dauer des Stiftungsgenusses Absatz 8.

Bezüglich des Wunsches des Stifters Absatz 9 und in Bezug der Gesuche um die Stipendien nebst Nachweis und der vorgesetzten Studienbehörden Absatz 10 und deren Rechte.

Indem der unterthänigst Gefertigte diese als wünschenswert und nothwendig befundenen Änderungen und Ergänzungen des hochortig genehmigten Stiftsbriefes vom 3. Mai 1886 einer hochgeneigten Überprüfung über deren Zulässigkeit einer hochlöblichen k. und k. Finanzprocuratur ergebenst unterbreitet, gestattet sich derselbe die unterthänige Bitte, die Wohlmeinung hierüber an eine hohe k. und k. Statthalterei leiten zu wollen.

Prag, am 15. October 1890.

Josef Turba.

Original bei der k. k. Finanz-Procuratur  
in Prag.

Original jest u c. k. finanční prokuratury  
v Praze.

Abschrift.

#### IV.

Damit mit meinem Vermögen nach meinem Ableben so verfügt werde, wie es mein Wille ist, so habe ich bei vollem und klarem Bewusstsein und nach reiflicher Überlegung nachstehendes Testament verfasst, eigenhändig geschrieben und unterfertigt, zu dessen Vollstrecker ich den Herrn JUDr. August Rihl, Landesadvocaten in Prag, ernenne, welchem ich hiemit auch die Vollmacht ertheile, im Falle seiner Verhinderung hiezu für sich einen Stellvertreter als Testaments-Executor bestellen zu können.

X.

I. Nachdem ich ledig sterbe, mithin kinderlos bin und meine Eltern und Grosseltern ebenfalls schon verstorben sind, ernenne ich meine derzeit lebenden drei Geschwister u zw. meine Schwester Christine verwitwete Bartl, meine Schwester Mathilde verheiratete Matz und meinen Bruder Johann zu Universalserben meines Vermögens, welches nach Abzug der unten angesetzten Legate und Auslagen verbleibt, zu gleichen Theilen und in folgender Art:

- a) Dass jedes der drei genannten Geschwister den lebenslänglichen Nutzgenuss von einem Drittel dieses Vermögens erhält, welcher Nutzgenuss nach deren Ableben an ihre etwaigen ehelichen Kinder zu übergehen hat.
- b) Die Vermögensantheile selbst sind eines jeden etwaigen ehelichen Enkeln als Eigenthum zu sichern.
- c) Stirbt eines der benannten Geschwister oder der ehelichen Kinder ohne eheliche Nachkommen, so ist der betreffende Vermögensantheil sofort zur Vermehrung der Stiftungsplätze der von mir mittelst Stiftsbriefes vom 3. Mai 1886 errichteten Studentenstiftung einzuverleihen.

II. An Legaten vermache ich:

- a) Meinem Neffen Alois Turba, Sohn der Schwester Mathilde . . . . . 8000 fl.  
wovon demselben der lebenslängliche Nutzgenuss, der Betrag selbst seinen ehelichen Nachkommen und in dem Falle, als er früher oder ohne eheliche Kinder sterben sollte, der von mir errichteten Studentenstiftung zu sichern ist.
- b) Meiner Nichte Bertha Bartl, Stieftochter meiner Schwester Christine . . . 2000 fl.
- c) Der Witwe Francisca Pawelka nach meinem verstorbenen Diener Josef Pawelka 500 fl.  
Sterben die ad b) und c) Genannten früher oder ohne eheliche Nachkommen, so sind auch diese legierten Beträge der von mir errichteten Studentenstiftung zuzuwenden.
- d) Meinem Testamentvollstrecker für seine Mühewaltung, jedoch ohne Bestreitung der Barauslagen für die Testamentvollstreckung . . . . . 350 fl.
- e) Den öffentlichen Wohlthätigkeitsanstalten den fünffachen gesetzlichen Betrag.
- f) Dem Blinden- und Taubstummeninstitute je 150 fl., zusammen . . . . . 300 fl.
- g) Dem Spital der barmherzigen Brüder in Prag . . . . . 150 fl.
- h) Dem Prager Dombauverein . . . . . 500 fl.
- i) Den Armen meines Pfarrbezirkes . . . . . 100 fl.
- k) Dem Vereine „Deutsches Casino“ den Schuldschein über den auf das Vereinshaus dargeliehenen Betrag.
- l) Dem „Deutschen Schulverein“ die für mein Geschäft ausstehenden und in meinen Büchern verzeichneten Forderungen.
- m) Meine wissenschaftlichen Werke und Zeichnungen, insoweit selbe nicht bereits in dem Besitze der deutschen technischen Hochschule sind, dieser Fachschule, den Rest und die übrigen Bücher anderen deutschen Lehranstalten und Vereinen in Böhmen.
- n) Meine Kupferstiche dem Kupferstichcabinet der Gesellschaft patriotischer Kunstfreunde in Prag, insoweit selbe nicht in deren Besitz sind.

Die Bücher, Zeichnungen und Sammlungen, worüber ein Katalog vorliegt, sind mittelst Consignation zu übergeben.

- o) Meiner lieben und treuen Pflegerin und Freundin Fräulein Amalie Bumler, welche ich bereits bei Lebzeiten bedacht habe, überlasse ich die unbeschränkte Wahl, sich von meinen Möbeln, Bildern, Büchern, Sammlungen, Wäsche, Geschirr, Schmuck zu nehmen und zu behalten, ebenso die Bestimmung und Wahl der Andenken an mich von dem genannten Nachlasse an meine Geschwister und deren Kinder, an ihre eigenen Geschwister, an die Familie des Adalbert Turba und an meine persönlichen Freunde.

Sollte wider Erwarten deren früheres Ableben eintreten, so bevollmächtige ich den Herrn Testamentvollstrecker, womöglich mit Zuziehung eines meiner Geschwister die Bestimmung und die Wahl dieser Andenken zu treffen.

- p) Den Rest meines beweglichen Nachlasses, insoweit ich nicht hierüber verfügt habe, oder den Erlös hiefür bestimme ich für die Pfarrkirche in Neumarkt bei Weseritz.

III. Mein Leichenbegängnis wünsche ich einfach, ohne Gepränge.

IV. Schliesslich bestimme ich, dass die am 10. Mai 1880 an das Collegium der P. P. Redemptoristen zu Příbram zur Verwendung für eine Stiftung zur Lesung von Seelenmessen eingesendeten 200 fl. Silberrente, deren Empfang laut beigeschlossenem Recepisse von dem Rector dieses Collegiums P. A. Wlasak am 12. Mai unter Bidrückung des Siegels bestätigt ist, definitiv zu einer Messenstiftung verwendet werden, für deren Zinsen jährlich vier Seelenmessen für die Turba'sche Familie, eine hievon jeden 10<sup>ten</sup> October des Jahres, zu lesen sind.

Zur Bekräftigung, dass das Vorstehende mein freier Wille ist, habe ich dieses Testament in seiner vollen Ausdehnung eigenhändig geschrieben und unterzeichnet.

Prag, am 25. August 1887.

Josef Turba mp.

Dieser letzte Wille erfährt folgende Änderungen, und zwar haben die Punkte *d*), *e*), *f*), *g*), *h*), *i*) wegzubleiben, dafür der von mir vorgelegte Nachtrag zu dem genehmigten Stiftsbrieft zu gelten, was ich hiemit mit meiner Unterschrift bekräftige.

Prag, am . . . . . September 1891.

Josef Turba mp.

Dieses Testament wurde beim k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte für die Neustadt und Vyšehrad, Prag den 20. Mai 1892 publiciert.

Rosenbaum mp.,  
k. k. Landesgerichts-Adjunct.

Beglaubigte Abschrift bei der k. k. Statthaltereie in Prag.

Ověřený opis u k. místodržitelství v Praze.

781.

1884

prosinec 10. Dezember.

## Studentské nadání Rajského.

*P. Jan Rajský, farář na odpočinku dne 22. února 1890 zemřelý, vyslovil ve své poslední vůli ze dne 10. prosince 1884 přání, aby jeho bratr Antonín Rajský, bude-li to jen poněkud možno, svým časem ze svého a zakladatelova přebývajícího majetku založil studentskou nadaci a to:*

- a) pro chudé studenty z rodu Rajského a Skopcovského, a kdyby rody ty vymřely*
- b) pro mravné a zbožné syny z měst: Sadská, Kouřim, Svojšice a Slatiny.*

*Užívání této nadace trvati má vždy jen po čas studií gymnasiálních. Právo presentační má příslušet bratru zůstavitelovu Antonínu Rajskému a po jeho smrti farnímu úřadu v Sadské.*

*P. Antonín Rajský, jako universální dědic po svém zemřelém bratru P. Janu Rajském vydal, aby přání jeho ihned vyhověl a nadace tato se zřídila, dne 26. dubna 1892 prohlášení, že se vzdává ve prospěch této nadace, všeho dědického nároku na podíl ze státního úpisu dlo. ve Vídni ze dne 1. května 1883, čís. 31.298, per 12.000 zl. bratru jeho příslušející částkou 5198 zl. 19 kr., kterýžto cenný papír sloužil za svatební kauci zemřelému c. k. setníku Františku Rajskému.*

*Dle tohoto prohlášení má tato nadace míti jméno „Nadace Rajského“ a jest určena pro chudé studující z rodu Rajského nebo Skopcovského, kteří ze Sadské pocházejí. Jestliže by však oba tyto rody vymřely, má se tato nadace udělovati mravným a zbožným synům ze Sadské, Kouřimi, Svojšic a Slatiny*

## Rajský'sche Studenten-Stiftung.

*Der am 22. Feber 1890 zu Kouřim verstorbene pensionierte Pfarrer P. Johann Rajský sprach in seiner letztwilligen Erklärung vom 10. Dezember 1884 den Wunsch aus, daß sein Bruder Anton Rajský, falls es ihm halbwegs möglich sein wird, seinerzeit aus seinem und des Erblassers übrigbleibenden Vermögens eine Studenten-Stiftung errichte, u. zw.:*

- a) für arme Studenten aus dem Rajský'schen und Skopcovský'schen Geschlechte, und im Falle des Aussterbens desselben*
- b) für sittliche und fromme Söhne aus den Städten Sadská, Kouřim, Svojšice und Slatina.*

*Der Genuß dieser Stiftung soll auf die Dauer der Gymnasialstudien beschränkt sein. Das Präsentationsrecht soll dem Bruder des Erblassers Anton Rajský und nach dessen Ableben dem Pfarramte in Sadská zustehen.*

*Damit P. Anton Rajský diesem Wunsche seines Bruders sogleich nachkomme und damit diese Stiftung sofort errichtet werde, verzichtete er als Universalerbe nach seinem Bruder P. Johann Rajský laut seiner Erklärung vom 26. April 1892 zu Gunsten der zu errichtenden Stiftung auf jeden Erbanspruch auf den seinem Bruder gehörigen Anteil im Betrage von 5198 fl. 19 kr. an der Papierrenten-Obligation vom 1. Mai 1883, Z. 31.298, über 12.000 fl., welche als Heiratskaution für den verstorbenen k. k. Hauptmann Franz Rajský diente.*

*Nach dieser Erklärung hat diese Stiftung den Namen „Rajský'sche Stiftung“ zu führen und ist bestimmt für arme Studierende aus dem Rajský'schen oder Skopcovský'schen Geschlechte, welche aus Sadská stammen; falls aber diese beiden Geschlechter aussterben, ist diese Stiftung sittlichen und*

(u Jičína) a to po sobě vždy jednomu žákovi z těchto 4 míst.

Požitek nadační trvati má jen po dobu studií gymnasiálních.

Právo presentační vyhradil P. Antonín Rajský, farář na odpočinku v Sadské, sobě na čas svého života, po jeho smrti má příslušet farnímu úřadu v Sadské.

Požitek jednoho nadance má 100 zl. obnášeti.

Konečně svolil též k tomu, aby na zmíněném státním dluhopise per 12.000 zl. poznamenáno bylo, že částka jeho 5198 zl. 19 kr., která jeho bratru Janu Rajskému patřila, určena jest ke zřízení této nadace.

Příslušný nadační list byl dne 9. září 1896 c. k. místodržitelstvím v Praze vyhotoven.

Braní úroků ze zmíněného dluhopisu, který se té doby nalézá v depositním uschování c. k. hlav. berního úřadu v Jičíně, přísluší do smrti Augustině Rajské, vdově po Františkovi Rajském, c. k. setníkovi; vstoupí tedy nadace tato ve skutek teprve po její smrti.

Jmění této nadace činí 10.396 K 38 h.

frommen Söhnen aus Sadská, Kouřim, Svojšic und Slatina (bei Jičín) zu verleihen, und zwar nacheinander immer einem Schüler aus den vier Orten.

Der Genuß dieser Stiftung hat nur während der Gymnasialstudien zu dauern.

Das Präsentationsrecht behielt sich P. Anton Rajský, pensionierter Pfarrer in Sadská, vor; nach dessen Ableben hat es an das Pfarramt in Sadská zu übergehen.

Der Genuß für einen Stiftling hat 100 fl. zu betragen.

Schließlich willigte derselbe ein, daß auf der bezogenen Staatsschuldverschreibung über 12.000 fl. angemerkt werde, daß der Betrag von 5198 fl. 19 kr., welcher seinem Bruder Johann Rajský gehörte, zur Errichtung dieser Stiftung bestimmt ist.

Der bezügliche Stiftsbrief wurde am 9. September 1896 von der k. k. Statthalterei in Prag ausgefertigt.

Da der Bezug der Zinsen von der bezogenen Staatsschuldverschreibung, welche derzeit sich in depositenämthlicher Verwahrung bei dem k. k. Hauptsteueramte in Jičín befindet, auf Lebensdauer der Auguste Rajský, Witwe nach Franz Rajský, k. k. Hauptmanne, zusteht, tritt diese Stiftung erst nach deren Ableben ins Leben.

Das Vermögen dieser Stiftung beträgt 10.396 K 38 h.

## I.

Opis.

### Testamentum.

Dobře věda, že mne můj dobrotivý Otec nebeský každého dne s tohoto světa před svou soudnou stolicí na věčnost povolati může, uznávám za dobré, již nyní ve jménu trojjediného Boha † Otce, † Syna i † Ducha svatého o budoucí mé pozůstalosti takto ustanoviti:

## I.

Universálním dědicem veškerého mého majetku ustanovuji upřímného mého bratra Antonína, faráře v Slatinách, který nemá žádnému z mé pozůstalosti účty klásti; musí však následující legáty svědomitě vyplatiti.

.....

## V.

Konečně projevují též vřelé přání své, aby můj bratr Antonín, bude-li to jen poněkud možno, ze svého a mého přebývajícího majetku studentskou fundaci svým časem založil, a sice:

a) pro chudé studenty z rodu Rajského a Skopcovského;

b) kdyby však oba tyto rody vymřely, ať se uděluje fundace tato vždy mravným a zbožným synům z města Sadská — Kouřim — Svojsice a Slatiny. Užívání takové fundace trvati má vždy jen po čas gymnasiálních studií. Právo praesentační přísluší mému dobrému bratru Antonínovi a po jeho smrti vždy farnímu úřadu v Sadské.

.....

## VII.

Za vykonavatele tohoto testamentu ustanovuji zdejšího velice důstojného p. Antonína Dlaska, k. arcib. vikáře. o jehož šlechetném smýšlení úplně přesvědčen jsem; a v pádu, že by mne snad předemřel. ustanovuji za vykonavatele této mé poslední vůle mého dobrého přítele p. Ignáce Pernfusa, centrálního ředitele a hospodářského radu ve Svojsicích.

Na důkaz úplné pravdy jsem tuto poslední vůli nejenom vlastnoručně sepsal, nýbrž i vlastnoručně podepsal a připojenou vlastní pečeti svou stvrdil.

V Kouřimi, dne 10. prosince 1884.

(L. S.)

P. Jan Rajský mp.,

Svojsický farář a osobní děkan na odpočinku v Kouřimi.

Toto poslední pořízení bylo prohlášeno u c. k. okres. soudu v Kouřimi, dne 24. února 1890.

Pátek mp.,

c. k. okres. soudce.

Opis tento souhlasí s originálem neolkovaným.

Výpravna c. k. okresního soudu v Kouřimi,  
dne 6. března 1890.

(L. St.)

Fr. Kysela mp.,

kancelista.

Ověřený opis u c. k. finanční prokuratury  
v Praze.

Beglaubigte Abschrift bei der k. k. Finanz-  
Prokuratur in Prag.

## II.

### Nadační listina.

C. k. místodržitelství v Praze v království Českém stvrzuje a doznává, že p. P. Jan Rajský, Svojsický farář na odpočinku v Kouřimi, dne 22. února 1890 zemřelý dle posledního pořízení ze dne 10. prosince 1884, zřízení nadace studentské následujícími slovy ustanovil:

„Konečně projevují též vřelé přání, aby můj bratr Antonín, bude-li to jen poněkud možno, ze svého a mého přebývajícího majetku studentskou fundaci svým časem založil a sice:

a) pro chudé studenty z rodu Rajského a Skopcovského,

b) kdyby však oba tyto rody vymřely, ať se uděluje fundace tato vždy mravným a zbožným synům z města Sadská, Kouřim, Svojsice a Slatiny.

Užívání takové fundace trvati má vždy jen po čas gymnasiálních studií.

Právo praesentační přísluší mému dobrému bratru Antonínovi a po jeho smrti vždy farnímu úřadu v Sadské.“

Aby tomu přání P. Jana Rajského hned vyhověl a zřídila se studentská nadace, vyhotovil p. P. Antonín Rajský následující prohlášení ze dne 26. dubna 1892:



„Maje zření k dopisu slavné c. k. finanční prokuratury ze dne 12. dubna 1892, č. 14281 a pak výměru slavného okresního soudu v Kouřimi ze dne 20. dubna 1892, č. 3421 c) výslovně vyjádření podávám, že já jako universální dědic mého zvěčnělého bratra P. Jana Rajského vzdávám se všeho dědičného nároku na podíl ze státního úpisu ddto. ve Vídni, dne 1. května 1883, č. 31.298 per 12.000 zl tak zvané papírové renty mému bratru P. Janu Rajskému v Kouřimi zvěčnělému v částce per 5198 zl. 19 kr., slovy: Pět tisíc jedno sto devadesát osm zlatých 19 kr. příslu[šejícího] a to ve prospěch studentské nadace, která se zříditi má proti tomu, aby se nejprve zaplatil dědičný poplatek z této nadace, aby zatím pro vysoký erár tam poznamenán byl.

Ta studentská nadace má se nazvati „Rajská nadace“ a má sloužiti svým ročním užitekem pro chudé studenty z rodu Rajského a Skopcovského, již pocházejí ze Sadské; kdyby avšak oba tyto rody vymřely, má se udělovat tato nadace mravným a zbožným synům ze Sadské, Kouřimi, Svojšic, ze Slatin (u Jičína) a to po sobě vždy jednomu žákovi z těchto 4 míst, a má trvati užívání pouze po čas studií gymnasiálních.

Právo praesentační přísluší, dokud budu živ, mně a po mně smrti vždy farnímu úřadu v Sadské, a má obnáseti požitek nadace ročně u každého stipendisty aspoň 100 zl.

Konečně prohlašuji, že k tomu výslovně svoluji, aby na úpisu státním ddto. 1. května 1883, č. 31298 per 12000 zl. poznamenáno bylo, že část jeho per 5198 zl. 19 kr., která mému bratru P. Janu Rajskému patřila, určena jest ke zřízení studentské nadace, a také jsem tento státní úpis slavnému c. k. okresnímu soudu v Kouřimi k cíli toho poznamenání předložil.

Na důkaz všeho toho můj vlastnoruční a 2 dožádaných svědků podpis.

V Jičíně, dne 26. dubna 1892.

Antonín Rajský mp.,  
někdy farář v Slatinách, nyní na odpočinku v Jičíně.“

Sestává tudíž jmění nadační z podílu per 5198 zl. 19 kr. c. k. Rakouské státní obligace (renty) ddto. ve Vídni, dne 1. května 1883, č. 31298 znějící na obnos 12000 zl. nom. Uvedený podíl per 5198 zl. 19 kr. jest dle vinkulum c. k. krajského soudu v Jičíně ze dne 7. září 1895, č. 5190 c) na jméno této nadace řádně zavedený.

Právo presentační farářům Sadským přirknuté bylo dle dopisu farního úřadu v Sadské, dne 7. prosince 1895, č. 339 přijmuto a toto přijmutí dle dopisu biskupské konsistoře v Králové Hradci dne 19. prosince 1895, č. 9801 schváleno.

Jelikož takto jmění nadační dle předpisů stávajících zjištěno, v pokladně c. k. hlavního berního úřadu v Jičíně uloženo jest a důchody vynáší, jichž k dosažení účelu nadačního upotřebiti lze, přijímá c. k. místodržitelství nadání toto a zavazuje se jménem svým a svých nástupců v úřadě, že nad tím bdíti bude, by počínaje úmrtím pí Augusty Rajské, vdovy po Františku Rajském, c. k. setníku, bydlící v Štyrském Hradci u svého otce c. k. majora ve výslužbě v Štyrském Hradci p. Emanuela Bleydla z Schillerstrasse, které až do její smrti přísluší bráti úroky čili kupony, důchody ze jmění nadačního ročně vy-padající a nyní hotových 218 zl. 32<sup>4</sup>/<sub>10</sub> kr. obnášející, podle vůle nadatele a u zachování propůjčených práv presentačních chudému studentu gymnasia z rodu Rajského a Skopcovského pro případ mravným a zbožným synům z města Sadská, (Kouřim), Svojšice a Slatiny vypláceny byly.

Náklady zřízení nadace uhradí se z užitkův nadace, jež nejbliže přístě z ní vyplynou.

Pročež podepsané c. k. místodržitelství slibuje a zavazuje se, že o stálé udržování nadace v platnosti a o jistotu jmění nadačního se starati bude, že se jménem tímto bez předchozího schválení příslušného úřadu nadačního žádnou změnu nepředsevezme, že nad tím bdíti bude, by důchody ze jmění nadačního v čas vybírány byly, jich se pouze k účelu v této nadační listině ustanovenému používalo, a vůbec aby se veškerá ustanovení listiny této věrně o svědomitě plnila.

Důkazem toho byly 3 stejnopisy této listiny nadační sdělány, všestranně podepsány, dvěma pány svědky ověřeny, a má jeden stejnopis u místodržitelství v Čechách, druhý u c. k. zemské pokladny v Praze a třetí u farního úřadu v Sadské uschován býti.

V Praze, dne 9. září 1896.

(L. St.)

C. k. místodržitel:

Coudenhove mp.

Original u c. k. místodržitelství v Praze.

Original bei der k. k. Statthaltereı in Prag.



**A n h a n g.**



**D o d a t e k.**



782.

1880

Jänner 1. ledna.

**Prof. Dr. Vincenz Franz Kosteletzky'sche Nadání prof. dra Vincence Františka  
Freitisch - Stiftung für Studierende an Kosteletzkého na opatrování bezplat-  
der medicinischen u. philosophischen ných obědů studujícím lékařské a  
Fakultät in Prag. filosofické fakulty v Praze.**

( 3 Stempel  
à Krone. )

#### Stiftsbrief

über die Prof. Dr. Vincenz Franz Kosteletzky'sche Freitischstiftung  
für Studierende an der medicinischen und philosophischen Facultät  
in Prag.

Die k. k. Statthalterei in Böhmen urkundet: Es habe der am 19. August 1887 zu Dejvic verstorbene Med. Dr. und k. k. Universitätsprofessor im Ruhestande Vincenz Franz Kosteletzky in Prag laut seiner letztwilligen Anordnung ddto Prag 1. Jänner 1880 (kundgemacht bei dem k. k. städt. deleg. Bezirksgericht Kleinseite Prag, am 9. September 1887) die Errichtung einer Freitisch-Stiftung für Studierende an der medicinischen und philosophischen Facultät in Prag, indem er dieselbe bezüglich seines mit dem lebenslänglichen Nutzgenussrechte der erblasserischen Gattin Frau Wilhelmine Kosteletzky behafteten, nach Entrichtung eines zu Gunsten mehrerer Wohlthätigkeitsanstalten verfügbaren Legates von 10.000 fl. verbleibenden Vermögens zu einem Siebentel desselben zum Erben einsetzte, mit nachstehenden Worten angeordnet:

„Nach dem dereinstigen Ableben meiner Gattin gehört alles, wovon sie bisher den Nutzgenuss hatte, nachstehenden wohlthätigen Anstalten in Prag, und zwar in folgender Art:

„Zunächst ist ein Betrag von 10.000 fl. (zehntausend Gulden) auszuscheiden, welcher zu gleichen Theilen: *a)* dem italienischen Waisenhaus; *b)* dem Ludmilla-Frauen-Verein; *c)* dem Frauenerwerbverein; *d)* dem Vereine zum Wohle hilfsbedürftiger Kinder, und *e)* dem hier neugegründeten Asyl-Hause zufließen soll.

„Alles Übrige gehört dann ebenfalls zu gleichen Theilen:

- „*a)* zur Begründung einer Freitischstiftung für arme Studierende an der medicinischen und philosophischen Facultät;
- „*b)* dem Franz-Josef-Kinderspitale;
- „*c)* dem Spitale der Barmherzigen Brüder;
- „*d)* dem Spitale der Elisabethinerinnen;
- „*e)* der Congregation der Grauen Schwestern;
- „*f)* dem Taubstummen-Institut;

X.

„g) der Versorgungs- und Beschäftigungs-Anstalt für erwachsene Binde gemeinschaftlich „mit dem Blinden-Institute am Hradschin.“

Mit dem Bescheide des k. k. städt. deleg. Bezirksgerichtes für die Kleinseite Prag vom 31. Juli 1891, Z. 8454, wurde die Verlassenschaft nach Prof. Med. Dr. Vincenz Kosteletzky zu einem Siebentel der zu begründenden Freitischstiftung, namens deren sich die k. k. Finanz-Procuratur zu dem Nachlasse bedingt erbserklärt hatte, mit der Beschränkung eingewortet, dass das lebenslängliche Nutzniessungsrecht der erblasserischen Witwe Frau Wilhelmine Kosteletzky zustehe.

Nachdem Frau Wilhelmine Kosteletzky am 9. April 1899 verstorben und deren Nutzniessungsrecht an diesem Tage zur Erlöschung gelangt war, wurde die Realisierung und Vertheilung des Nachlassvermögens des obgedachten Erblassers gepflogen, und es entfiel auf die zu einem Siebentel zum Miterben eingesetzte Freitischstiftung — nach Abzug der auf die Stiftung entfallenden Erbgebür und des Schulbeitrages — an österr. Renten-Obligationen der Betrag von . . . . . 4700 fl. nom. und an Barschaft der Betrag von . . . . . 1577 fl. 36 kr., welcher letzterer in dem  $3\frac{1}{2}\%$  Einlagsbuch der Böhm. Sparkasse Fol. 150.424 auf den Namen der Stiftung eingelegt wurde.

Diese Wertheffekten wurden von Dr. Eduard Ritter von Zahn, Advocaten in Prag, als Vertreter der Erben nach Wilhelmine Kosteletzky am 10. October 1899 sub Dep. Nr. 1486 bei der k. k. Landeshauptcassa in Prag erlegt und von der letzteren übernommen, und bestanden dieselben aus den

- a)  $4\frac{2}{10}\%$  Notenrentenobligationen ddto. 1. August 1868, Nr. 73.168 über 1000 fl. nom. . . . . 2000 K, Nr. 144.736 und 276.813 à 100 fl. nom. . . . . 400 K, je mit Coupons vom 1. Feber 1900 ab und je einem Talon;
- b)  $4\frac{2}{10}\%$  Notenrenten-Obligationen ddto. 1. November 1868, Nr. 484.583 und 570.474 à 1000 fl. nom. . . . . 4000 K, Nr. 117.957, 314.973, 326.702 à 100 fl. nom. je mit Coupons vom 1. November 1899 und je einem Talon;
- c)  $4\frac{2}{10}\%$  Silberrenten-Obligation ddto. 1. Juli 1868, Nr. 95.522 über 100 fl. nom. . . . . 200 K, mit Coupons vom 1. Jänner 1900 und Talon;
- d)  $4\%$  Kronenrenten-Obligationen ddto. 1. März 1893, Nr. 94.182 über . . . 2000 K und Nr. 33.923 über . . . . . 200 K mit Coupons vom 1. März 1900 ab und Talons. Summa 4700 fl. . . . . 9400 K
- e) aus dem  $3\frac{1}{2}\%$  Einlagsbuch der Böhm. Sparcassa Fol. 150.424 über 1577 fl. 36 kr. . . . . 3154 K 72 h.

Das eben angeführte Einlagsbuch wurde am 24. December 1900 mit einem Betrage von 3405 K 70 h eingelöst, und der letztere Betrag zuzüglich des für die fälligen Coupons der obigen Renten-Obligationen erzielten Erlöses von 877 K 40 h zum Ankaufe von  $4\%$  österr. Kronenrente-Obligationen ddto. 1. März 1893 im Nominalbetrage von 4300 K mit Coupons, vom 1. März 1902 angefangen, und Talons verwendet.

Die angekaufte Kronenrente-Obligationen per 4300 K sind mit den obenangeführten Staatsschuldverschreibungen im Nominal-Betrage von 9400 K von der k. k. Landeshauptcassa in Prag am 24. December 1901 an die k. k. Staatsschuldencassa in Wien behufs Vinculierung eingesendet worden, und wurden dieselben in die folgenden a dato verzinslichen Renten-Obligationen umgetauscht:

- 1.  $4\frac{2}{10}\%$  Notenrente ddto. 1. August 1901 Nr. 201.812 über 1200 fl. . . 2400 K,
- 2.  $4\frac{2}{10}\%$  Notenrente ddto. 1. November 1901 Nr. 110.827 über 2300 fl. . . 4600 K,
- 3.  $4\frac{2}{10}\%$  Silberrenten ddto. 1. Jänner 1902 Nr. 95.850 über 100 fl. . . . 200 K,
- 4.  $4\%$  österr. Kronenrente ddto. 1. September 1901 Nr. 44.524 über . . . 6500 K
- Summa . . . . . 13.700 K.

Diese Rentenobligationen [sammt] den von der Silberrente-Obligation ddto. 1. Juli 1868, Z. 95.522 für die Zeit vom 1. Juli 1901 bis 1. Jänner 1902 entfallenden Ausgleichszinsen per . . . . . 4 K 20 h

wurden von der k. k. Landeshauptcassa Prag beim Studentenstiftungsfonde am 27. Jänner 1902 sub Journ.-Art. 434 in Empfang, dagegen die entfallenden Blanquetgebühren à 40 h per 1 K 60 h sub Art. 435 in Ausgabe gestellt, so dass sich zu Gunsten der Stiftung ein Barbetrag von 2 K 60 h ergab.

Die Renten-Obligationen sind auf den Namen: „k. k. Landeshauptcassa in Prag noe der M. U. Dr. Vincenz Franz Kosteletzky'schen Freitisch-Stiftung“ vinculiert worden.

Das Stiftungsvermögen besteht somit gegenwärtig aus den vinculierten Renten-Obligationen von 13.700 K und der Barschaft von 2 K 60 h.

Die Stiftung führt den Namen: „Prof. Dr. Vincenz Franz Kosteletzky'sche Freitisch-Stiftung für Studierende an der medicinischen und philosophischen Facultät in Prag“ und tritt mit dem Studienjahr 1902/03 mit dem aus dem Erträgnisse der obigen Rentenobligationen sich ergebenden Jahresbeträge (abzüglich des staatlichen Regie Beitrages) ins Leben.

Bei dem Umstande, als die letztwillige Anordnung des Stifters aus einer Zeit herrührt, wo die Theilung der Prager Universität noch nicht zu Recht bestand, der Stifter sohin die Studierenden der Medicin und Philosophie an der einheitlichen ungetheilten Universität bewidmet hat, hat die stifterische Widmung zufolge Erlasses des k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht vom 23. Mai 1901, Z. 1361, auch den Studierenden jener Universitätsorganisationen zugute zu kommen, welche aus der einheitlichen Universität hervorgegangen sind, und haben demnach [an] der Stiftung die Studierenden der medicinischen und philosophischen Facultät beider Universitäten gleichmässig zu participieren.

Demgemäss wird das jährliche Erträgnis der obigen Renten-Obligationen (abzüglich des staatlichen Regie-Beitrages) vom Studienjahr 1902/03 ab von der k. k. Statthalterei verliehen, d. i. in der Weise verwendet werden, dass dasselbe in zwei gleiche Theile getheilt und die eine Hälfte einer bei der k. k. deutschen Universität in Prag etwa bestehenden Freitischstiftung für deutsche Studenten mit dem Auftrage zugewiesen wird, den Betrag zur Gewährung von Freitischen an bedürftige deutsche Hörer der Medicin und Hörer der Philosophie, welche an der deutschen Universität immatriculiert sind, zu verwenden, während die andere Hälfte einer bei der k. k. böhmischen Universität in Prag etwa bestehenden Freitischstiftung für böhmische Studenten mit dem Auftrage zugewiesen wird, den Betrag zur Gewährung von Freitischen an bedürftige böhmische Hörer der Medicin und Hörer der Philosophie, welche an der böhmischen Universität immatriculiert sind, zu verwenden.

Sollten bei den genannten Universitäten mehrere derartige Freitisch-Stiftungen bestehen, so bleibt es dem Ermessen der k. k. Statthalterei anheimgestellt, ob die Zuweisung bloss an eine derselben oder an mehrere oder an alle diese Freitischstiftungen, und mit welchen Beträgen die Zuweisung erfolgen soll.

Sollten bei den genannten Universitäten Freitischstiftungen nicht bestehen oder die bestehenden zu existieren aufhören, oder sollten diese Freitischstiftungen den Auftrag nicht oder nicht im Sinne dieses Stiftsbriefes ausführen, so werden die beiden Hälften der vorgedachten jährlichen Erträgnisse von der k. k. Statthalterei in anderer Weise, eventuell im Wege der Decanate der medicinischen und philosophischen Facultäten der beiden Universitäten, ihrer Bestimmung zugeführt werden.

Die Zuweisung der einzelnen Stiftungsbeträge hat stets ohne Concursausschreibung stattzufinden.

Etwa sichergebende Intercalarien sowie die obige Barschaft sind zur Vermehrung des Stiftungsfondes zu verwenden.

Nachdem sohin das Vermögen der Stiftung auf die oben angeführte Art vorschriftsmässig sichergestellt und bei der k. k. Landeshauptcassa in Prag aufbewahrt ist und zur Erfüllung des Stiftungszweckes verwendbare Nutzungen abwirft, erklärt die k. k.

Statthalterei in Böhmen die Prof. Dr. Vincenz Franz Kosteletzky'sche Freitischstiftung für constituirt und wird dafür sorgen, dass vom Studienjahre 1902/03 angefangen die Erträge der oben angeführten Rentenobligationen in der bezeichneten Weise zur Verleihung gelangen.

Die Kosten der Stiftsbrieferrichtung werden aus der vorhandenen Barschaft der Stiftung bestritten werden.

Die k. k. Statthalterei in Böhmen wird das Stiftungsvermögen nach den bestehenden Normen verwalten und die Stiftung gemäss der stifterischen Willensmeinung und den bestehenden Stiftungsbestimmungen vollziehen.

Urkund dessen wurde dieser Stiftsbrief in drei Parien ausgefertigt, von welchen das erste bei der k. k. Statthalterei in Prag, das zweite bei der k. k. deutschen Universität in Prag und das dritte bei der k. k. böhmischen Universität in Prag aufbewahrt wird.

K. k. Statthalterei in Böhmen.

Prag, am 8. August 1902.

Für den Statthalter:

(L. St.)

Dörfl mp.

Original bei der k. k. Statthalterei in Prag.

Original u c. k. mistodržitelství v Praze.





**783.****1883**

April 1. dubna.

**Marie Günner'sche Stiftung für arme Nadání Marie Günnerové pro chudé  
Mediziner zur Erlangung der Doktors- posluchače lékařství k dosažení hod-  
würde. nosti doktorské.**

**I.**

Copia.

**Testament.**

Da niemand die Dauer seines Lebens bestimmen kann, so verordne ich bei gesundem Verstande und Geisteskräften Nachstehendes als meinen letzten Willen:

4. Eine Stiftung für arme Mediciner zur Erlangung der Doctors-  
würde, jährlich einem die Interessen von einem Capital von 3000 fl.

Urkund dessen habe ich diesen meinen letzten Willen eigenhändig geschrieben und unterschrieben.

Prag, den 1. April 1883.

Marie Günner geb. Purmann mp.,  
Med. Doctors-Witwe.

Kundgemacht am 21. Mai 1883.

Dr. Gust. Gradl mp.,  
k. k. Notar als Gerichts-Commissär.

Nr.-E. 9670.

Vorstehende Abschrift ist mit dem ungestempelten Originale wörtlich gleichlautend.

Vom Expedite des k. k. Landesgerichtes.

Prag, am 11. März 1884.

(L. St.)

Sedláček mp.

Beglaubigte Abschrift bei der k. k. Statt-  
halterei in Prag.

Ověřený opis u c. k. místodržitelství v Praze.

**II.**( 50 kr. )  
Stempel.)**Stiftsbrief.**

Die am 12. Mai 1883 verstorbene Med. Doctors-Witwe Marie Günner, geborene Purmann, hat in ihrem Testamente ddto. Prag 1. April 1883 die Errichtung einer Stiftung für arme Mediciner mit nachstehenden Worten angeordnet:

„Einer Stiftung für arme Mediciner zur Erlangung der Doctorswürde jährlich einen die Interessen von einem Capitale von 3000 fl. bildenden Betrag“ [sic].

Dieser Betrag pr. 3000 fl. wurde von dem Universalerben bei der k. k. Landeshauptcassa erlegt, und wurde diese Barschaft fruchtbringend angelegt, und besteht nunmehr das Stiftungsvermögen in einem Antheile pr. 3780 fl. an der 5% Notenobligation Nr. 40.535 (Antheil).

Nachdem auf diese Art das Vermögen der Stiftung, vorschriftsmässig sichergestellt, in der k. k. Landeshauptcassa in Empfang genommen worden ist und zur Erfüllung des Stiftungszweckes verwendbare Nutzungen abwirft, nimmt die k. k. Statthalterei in Prag diese Stiftung an, erklärt dieselbe für constituirt und wird darüber wachen, dass die von derselben entfallenden jährlichen Nutzungen, dermalen im effectiven Betrage von 150 fl. 82 kr., den Intentionen der Stifterin gemäss jährlich einem armen Mediciner zur Erlangung der Doctorswürde zugewendet werden.

Die Auslagen der Stiftsbrieferrichtung werden aus den Einkünften der Stiftung bestritten.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Statthalterei zu.

Urkund dessen sind von diesem Stiftsbrieft zwei gleichlautende Exemplare verfasst, gefertigt [worden], und soll eines bei der k. k. Statthalterei, das zweite bei dem Herrn Johann Purmann, Magister der Pharmacie, als erbserklärtem Erben nach Marie Günner aufbewahrt werden.

Prag, den 20. Juli 1884.

(L. St.)

Friedl mp.,  
Statth.-Vice-Präsident.

Original bei der k. k. Statthalterei in Prag.

Original u c. k. místodržitelství v Praze.

—•—

**784.**

**1883**

června 21. Juni.

**České technické nadání Josefa a Marie Hlávkových.**      **Böhmische technische Stiftung des Josef und der Maria Hlávka.**

**I.**

**Widmungsurkunde**

für eine technische Stiftung: „České technické nadání Josefa a Marie Hlávkových“ an der böhmischen technischen Hochschule in Prag.

Mit der Errichtung der böhmischen Abtheilung der Karl-Ferdinands-Universität und der böhmischen technischen Hochschule in Prag haben Seine kaiserliche und königliche apostolische Majestät unser allergnädigster Kaiser Franz Josef I in huldvoller Vorsorge für das Wohl aller Völker des Reiches auch der geistigen Entwicklung des böhmisch-slavisches Volkes in wissenschaftlicher und technischer Richtung die höchsten Ziele zugänglich gemacht.

Es ist nun die wichtigste Aufgabe des ganzen böhmischen Volkes, durch rastlose Bethätigung eines ernstesten und aufrichtigen Strebens und durch Beseitigung aller demselben entgegenstehenden Hindernisse und durch Schaffung aller zur Förderung desselben erforderlichen Einrichtungen mit allen Kräften und mit allen Mitteln direct und indirect dahin zu wirken, damit diese seit so lange erstrebten und ersehnten Institutionen den hochherzigen und uns so wohlwollenden Intentionen unseres erhabenen Monarchen zu entsprechen im Stande sind und dem Volke zum bleibenden Segen und dem Lande zum wirklichen Ruhme gereichen können. Aus diesen und den in meiner Widmungsurkunde ddo. 13. Juni 1882 ausgesprochenen Gründen finde ich mich im Anschlusse an das von mir errichtete „České universitní nadání Josefa a Marie Hlávkových“ veranlasst, eine besondere Stiftung zur Förderung der Bestrebungen des böhmisch-slavisches Volkes auf dem Gebiete des technischen Wissens und Könnens, entsprechend den auf diesem Gebiete bestehenden besonderen Verhältnissen, zu errichten.

Das böhmische Polytechnikum soll für sich allein als einzige Hochschule die gesammten Bestrebungen des böhmischen Volkes auf dem Gebiete des technischen Wissens und Könnens repräsentieren und deren weitere Entwicklung nach allen Richtungen in der Art fördern, um allen Bedürfnissen dieses Landes und Volkes in vollkommener Weise zu genügen und es so zu befähigen, die volle Concurrenz auf diesem Gebiete mit Erfolg bestehen zu können.

Es liegt nun auf der Hand, dass diese einzige Hochschule eines kleineren Volkes unmöglich über alle jene Mittel disponieren kann, die den zahlreichen Hochschulen grösserer und reicherer Völker sowohl in der Schule selbst, als wie auch in den äusseren Verhältnissen des wissenschaftlichen und technisch-industriellen Lebens nach allen Richtungen hin zu Gebote stehen. Es wird hier immer vieles nachzutragen, zu ergänzen und anzustreben geben, was nur mit Zuhilfenahme der Fremde zu erreichen sein wird. Soll also das böhmisch-slavisches Volk in der Entwicklung seiner geistigen und materiellen nur durch die einzige Universität und die einzige technische Hochschule gestützten Interessen nicht zurückbleiben, und soll selbes überhaupt jemals zu einer selbständigen bedeutenden Entwicklung gelangen, so ist es unumgänglich nöthig, alle Mittel und Wege zu suchen, die diesen einseitigen natürlichen Mängeln, die zu jeder Zeit bestehen und sich immer neu ergeben, abhelfen können.

Von diesen Gesichtspunkten ausgehend, und um in dieser Richtung einen Anstoss zu geben, soll diese Stiftung den Zweck verfolgen, um, so weit es ihr möglich sein wird,

X.

befähigten und entsprechend vorgebildeten Technikern, die ihre Studien an einer der Fachabtheilungen der böhmischen technischen Hochschule mit ausgezeichnetem Erfolge absolviert haben, die Möglichkeit zu bieten, um ihre Studien an bedeutenden Werken und hervorragenden Anstalten des Auslandes fortsetzen, erweitern und auf all das ausdehnen zu können, was ihnen weder die heimische Hochschule noch die praktische technische und industrielle Thätigkeit des Heimatlandes zu bieten im Stande sind. Die Stiftung soll also, soweit ihre bescheidenen Mittel reichen, anstreben, dem ausgesprochenen Talente, in welcher Richtung des technischen Wissens und Könnens sich dasselbe auch bethätigen würde, die Gelegenheit zur vollen Entfaltung desselben zu bieten und es so in den Stand zu setzen, auch seinerseits zur weiteren Förderung der geistigen und materiellen Interessen sowie der technischen und industriellen Thätigkeit des Heimatlandes beitragen zu können.

Diese Stiftung, welche der böhmischen technischen Hochschule nie und unter keiner Bedingung entzogen werden darf und den Namen „České technické nadání Josefa a Marie Hlávkových“ führt, besteht aus einem Capitale von fünfundzwanzigtausend Gulden nominale in 4% Österreichischer Goldrente, das dem Böhmischem Stiftungsfonde in Verwahrung und Verwaltung übergeben ist.

Der Zuwachs dieses Stiftungsvermögens ist stets nur in Goldrente und, wenn eine solche in Zukunft einmal nicht bestehen sollte, ebenso wie das ganze Stiftungscapital nur in Goldwährung anzulegen. Aus den Capitalszinsen dieses Fondes, die nach Abzug des laufenden Staatsregiebeitrages jährlich zu einer bestimmten Summe abgerundet werden, sollen nach Erkenntnis über die durchgeführte Concurrenz der sich darum Bewerbenden je ein oder mehrere Reisestipendien für Techniker, die ihre Studien an einer der Fachabtheilungen der böhmischen technischen Hochschule mit ausgezeichnetem Erfolge absolviert haben oder, was vorzuziehen wäre, bereits eine ein- oder im Maximum zweijährige erfolgreiche Praxis nachweisen können und die Absicht haben, sich weiteren bestimmt angegebenen Studien in der Fremde zu unterziehen, gebildet und für die bestimmte Zeit die Flüssigmachung dieser Reisestipendien in Goldwährung bereit gehalten werden. Die so erwachsenden Überschüsse sind nach erfolgter Deckung aller Auslagen der Stiftungsactivierung fruchtbringend anzulegen und als Stiftungscapitalzuwachs in Gebarung zu nehmen. Sollte ein hohes k. k. Finanzministerium über gütige Befürwortung der hochlöblichen Stiftungsbehörde gestatten, dass die von dieser Stiftung zu entfallende Gebühr nachgesehen, herabgemindert oder wenigstens auf lange Fristen ratenweise abgezahlt werden dürfe, so wären die sich bei dieser Stiftung ergebenden Intercalarien, Ertragsüberschüsse, zurückgelegte oder eingezogene Stipendienbeträge etc. insoweit für diese Zahlungen und sonstige Kosten der Stiftungsactivierung zu verwenden, bis selbe vollständig gedeckt sind. Sollte dies jedoch nicht möglich sein, so erbiete ich mich, den hiezu erforderlichen Betrag in der Weise zu erlegen, wie dies durch das hohe k. k. Finanzministerium bestimmt werden wird.

Auf ein derartiges Reisestipendium, das allen Zweigen des technischen Wissens und Könnens gleich zugänglich sein soll, hat ein jeder Bewerber Anspruch, welcher den im Folgenden normierten Bestimmungen nachkommen will und überdies legal nachweisen kann:

1. Dass er im Königreiche Böhmen geboren und daselbst heimatständig ist,
2. dass er der christlicher Religion angehört,
3. dass er sowohl als seine Eltern derart mittellos sind, dass es ihnen nicht möglich ist, die von ihm angestrebte weitere Ausbildung durch eine Studienreise aus eigenen Mitteln bestreiten zu können,
4. dass er die erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten besitze, um die von ihm angestrebte Studienreise mit einer begründeten Aussicht auf Erfolg durchführen zu können.

Dieser Nachweis über die vom Bewerber bereits gemachten Studien und erworbenen praktischen Erfahrungen muss mit vollkommen legal ausgefertigten Zeugnissen belegt und überdies ersichtlich gemacht werden, dass der Bewerber die für den Übertritt an die böhmische technische Hochschule vorgeschriebenen oder doch wenigstens zulässigen Prüfungen an einer Mittelschule mit böhmisch-slavischer Unterrichtssprache und speciell aus jenen Lehrgegenständen, welche zu der von ihm gewählten Fachrichtung vor-

bereiten, mit vorzüglichem Erfolge abgelegt und sich auch während seiner Studien an der böhmisch-technischen Hochschule in Prag allen vorgeschriebenen üblichen oder wenigstens zulässigen wie immer Namen habenden Jahres- und Staatsprüfungen, speciell in der von ihm gewählten Fachrichtung, unterzogen, dieselben mit ausgezeichnetem Erfolge bestanden habe und endlich auch die für die angestrebte Reise und beabsichtigten Studien in der Fremde erforderlichen Sprachkenntnisse in jenem Masse vollständig besitze, um diesen Studien mit Erfolg obliegen zu können.

5. Dass er über das Ziel seiner beabsichtigten Studien in der Fremde vollkommen genau unterrichtet und sich bewusst ist, wo und wie er dasselbe anstreben und erreichen will.

Der Nachweis dieser Kenntnisse und Überzeugungen ist durch ein vorzulegendes Studien- und Reiseprogramm herzustellen.

In diesem um ein Reisestipendium concurrenden Programme hat der Bewerber in der umfassendsten Weise darzustellen, was er durch die beabsichtigte Studienreise erfahren, anstreben und erlernen will, wo, an welchem Orte, an welchen Objecten, in welcher Anstalt und in welcher Weise überhaupt er sich vorstellt, dies zu erreichen und das Erfahrene und Gelernte seinerzeit in seiner Heimat zur Förderung des technischen Wissens oder zur Hebung der technisch-industriellen Thätigkeit praktisch verwerten zu können, und endlich, welche Zeit er sich an dem einen oder an mehreren Orten und in welcher Folge hintereinander aufhalten zu müssen glaubt, um seine Studien vollkommen durchführen zu können.

6. Dass er sich durch einen rechtskräftigen Revers verpflichten will, nach Vollendung der gemachten Studien nach Böhmen zurückzukehren und daselbst wenigstens die gleiche Zeit, als er das Reisestipendium genossen, zu verbleiben und alles anzustrengen, um wo möglich im Lande verbleiben und die von ihm erworbenen Kenntnisse und Erfahrungen zum Nutzen und Wohle desselben verwerten zu können.

Von keiner dieser hier aufgestellten Bedingungen kann dispensiert werden, wenn der Bewerber überhaupt zur Concurrenz um ein derartiges Reisestipendium zugelassen werden soll. Die Aufforderung zur Concurrenz um diese Reisestipendien wird jährlich zu einer mit dem Professorencollegium der böhmischen technischen Hochschule in vorhinein vereinbarten Zeit durch die k. k. Böhmisches Statthaltereie als die oberste Stiftungsbehörde mit dem erlassen und publiciert, dass die bedingungsgemäss instruierten Gesuche bis zu einem bestimmten Datum bei dem Rectorat der böhmischen technischen Hochschule zu überreichen sind.

Die so eingelangten Concurrenzgesuche werden durch das Rectorat je nach der Fachrichtung, welcher dieselben angehören, den Abtheilungsvorständen der betreffenden Fachschulen zur Vorprüfung und Begutachtung zugewiesen.

Auf Grund der Bestimmungen des Stiftsbriefes und der von den Abtheilungsvorständen vorgelegten Begutachtung hat das Professorencollegium der böhmischen technischen Hochschule unter dem Vorsitze des Rectors über folgende Anträge zu beschliessen:

1. Ob und welche von den eingelangten Concurrenzgesuchen den Bestimmungen des Stiftsbriefes vollkommen entsprechen und demgemäss zur weiteren Beurtheilung zugelassen werden können.

2. Ob und welche von den Concurrenten nach dem innern Werte der in ihren Programmen dargelegten Absichten und Ziele in Rücksicht auf die bestehende heimische Entwicklung des technischen Wissens und Könnens einer Förderung benöthigen und zugleich auch die nöthige Gewähr bieten, dass sie im Stande sind, die beabsichtigten Studien mit Erfolg durchzuführen und sonach bei Gewährung eines Reisestipendiums für den bestimmten Zweck auch die Ziele der Stiftung zu fördern, und wie schliesslich in Rücksicht auf diese Wichtigkeit der angestrebten verschiedenen Ziele die Concurrenten (falls ihrer mehrere als geeignet befunden werden sollten) zu classificieren und nach einander zu berücksichtigen wären.

3. Ob in einem besonderen Falle bei nachgewiesener hervorragender Befähigung eines Concurrenten, der sich für seine weiteren Studien in der Fremde ein umfassenderes, grösseres Programm von hervorragender Wichtigkeit zum Ziele gesetzt hat, und von dessen seither bethätigtem Fleisse erwartet werden kann, dass er

dasselbe auch mit Erfolg durchzuführen im Stande sein werde, nicht lieber dieses eine hervorragende Ziel bevorzugt und, falls dies etwa der grossen und weiten Reise oder sonstiger besonders erschwerender Umstände wegen nöthig sein sollte, ein grösserer Theil oder, wenn es sein müsste, selbst das ganze Jahreseinkommen der Stiftung als ein Jahresstipendium an einen einzigen Concurrenten verwendet, oder falls dies nicht der Fall wäre und mehrere Concurrenten mit beschränkteren, aber immerhin wichtigen Zielen zu berücksichtigen sind, dieses Jahreseinkommen der Stiftung im ganzen oder mit einem Theile an dieselben vergeben oder bei einem einzelnen Concurrenten überhaupt nur mit einem Theile zur Verwendung gelangen soll. In diesem letzteren Falle ist zugleich auch der Betrag und die Zeitdauer zu beantragen, die jedem einzelnen der für die Unterstützung mit einem Reisestipendium für geeignet befundenen Concurrenten zu bewilligen und zu bestimmen wäre, damit er die vorzunehmenden Studien und die damit verbundenen Reisen entsprechend durchführen könne. Bei allen diesen Bemessungen ist in Rücksicht auf die bescheidenen Mittel der Stiftung der Grundsatz festzuhalten, dass Talent und Fleiss wohl des Nothwendigsten, aber keines Überflusses bedürfen, um zur vollen Entfaltung zu gelangen, und dass das Überflüssige in dieser Richtung gewiss nicht förderlich ist, sondern meistentheils hindernd wirkt.

4. Ob etwa ein im Genusse stehender Jahresstipendist über sein Ansuchen und auf Grund der von ihm eingesendeten Studien und Arbeiten als derart würdig befunden werde, dass dessen Unterstützung für ein zweites Jahr oder für eine kürzere Zeit von grösserer Wichtigkeit wäre als die Förderung und Berücksichtigung der aus der vorliegenden Jahresconcurrenten für geeignet befundenen Bewerber. In diesem Falle ist zugleich auch der Betrag und die Zeitdauer zu beantragen, welche dem Jahresstipendisten als Ergänzung seines Jahresstipendiums zu bewilligen und zu bestimmen wäre.

5. Ob und welche Bedingungen den mit einem Reisestipendium zu betheilenden Concurrenten sowohl in Rücksicht auf die Erfolgung, die Bestimmung der Raten, die Anweisung derselben im ganzen oder in Theilen zu einer bestimmten Zeit und an einem bestimmten Orte als auch in Rücksicht auf die Berichterstattung, die Vorlage der gemachten Studien und Arbeiten und deren schriftliche Verwertung für die heimische Thätigkeit auf dem technischen Gebiete gestellt werden sollen, um einestheils die Stipendisten zu binden, dass sie ihrer Aufgabe gewissenhaft nachkommen, und anderntheils dem Professorencollegium die nöthige Einsicht in die Fortschritte derselben zugänglich zu machen und so alle weiteren Antragstellungen betreffend den Fortbezug und die Verlängerung oder, wenn nöthig, auch die Einstellung des Stipendiengenusses zu ermöglichen.

6. Ob endlich bei einer ungenügenden Jahresconcurrenten von der gänzlichen oder theilweisen Vergebung der für diesen Zweck disponiblen Jahresquote abzusehen sei. Dieser Fall würde einzutreten haben, wenn es sich ereignen sollte, dass ein- oder das anderemal keine Bewerber auftreten sollten, die den gestellten Bedingungen vollkommen zu entsprechen im Stande wären, oder wenn bloss Bewerber auftreten sollten, die wohl den gestellten Bedingungen entsprechen, deren in den bezüglichen Programmen dargestellte und von ihnen anzustrebende Ziele nach dem Stande der heimischen Entwicklung des technischen Wissens und Könnens aber entweder zu geringfügig oder ganz wesenlos sind, die also entweder bloss eine geringe oder gar keine Förderung und Unterstützung durch ein Reisestipendium verdienen, oder deren Fähigkeiten und Vorkenntnisse als viel zu ungenügend befunden werden, um das von ihnen angestrebte Ziel mit irgend einer Aussicht auf Erfolg erreichen zu können. In diesen Fällen ist selbstverständlich von der gänzlichen oder theilweisen Vergebung der für die Reisestipendien disponiblen Jahresquote abzusehen und der so disponibel gewordene ganze oder Theilbetrag zur weiteren fruchtbringenden Capitalsvermehrung zu beantragen, um damit, da es immer besser ist, ein unnachgiebig strebsames, vollkommenes Talent mit allen Mitteln zu fördern und zu stützen als diese Mittel an viele Mittelmässigkeiten zu versplittern, für die Folge wirklich qualifizierten Bewerbern die Möglichkeit einer ausgiebigeren Hilfe zu bewahren und dadurch die heimischen Bestrebungen auf dem Gebiete des technischen Wissens und Könnens in Wirklichkeit fördern zu können.

Die aus diesen Beschlüssen des Professorencollegiums der böhmischen technischen Hochschule auf Grund der Bestimmungen dieses Stiftsbriefes resultierenden Anträge sind durch den Rector dieser

Anstalt, welcher dieselben mit seinen allfälligen Bemerkungen in einem Separatberichte zu versehen hat, an Seine Excellenz den jeweiligen Herrn Statthalter von Böhmen zur schliesslichen Entscheidung vorzulegen.

In gleicher Weise sind auch alle aus den Beschlüssen des Professorencollegiums dieser Anstalt resultierenden Anträge auf vorläufige Einstellung oder gänzliche Entziehung der ertheilten Reisestipendien im Wege des Rectorates an Seine Excellenz den jeweiligen Herrn k. k. Statthalter zur schliesslichen Entscheidung vorzulegen.

Das Verleihungsrecht der jeweilig zur Vergebung gelangenden Reisestipendien sowie die letzte Entschliessung über alle hiebei zustellenden Bedingungen und auch die letzte Entscheidung über die vorläufige Einstellung oder gänzliche Einziehung des weiteren Stipendiumgenusses auf Grundlage der von dem Professorencollegium der böhmischen technischen Hochschule gestellten Anträge übertrage ich Seiner Excellenz dem jeweiligen Herrn k. k. Statthalter von Böhmen und bitte, dass Seine Excellenz die Gnade haben wolle, selbes huldvoll genehmigen zu wollen.

Seine Excellenz der jeweilige k. k. Statthalter von Böhmen hat hiebei nicht bloss das selbstverständliche Recht, die Anträge des Professoren-Collegiums, wenn dadurch der Stiftsbrief verletzt werden sollte, zur Abänderung rückzustellen, sondern auch dann zur Aufklärung und Berichterstattung zurückzumitteln, wenn er erkennen würde, dass die Anrechte eines oder des anderen Concurrenten nicht vollständig gewürdigt und berücksichtigt wurden, oder dass die sonst gestellten Bedingungen und Anträge nicht vollkommen dem Sachverhalte und der vorliegenden Concurrenz entsprechen sollten.

Jedes dieser Reisestipendien ist je nach der bestimmten Zeitdauer des Stiftungsgenusses womöglich in zwei oder mehreren Raten an den hiefür bestimmten Orten anzuweisen, und werden diese einzelnen Raten je nach Umständen entweder in Goldwährung oder in der entsprechenden Valuta so lange fortlaufend erfolgt, als der Stiffling den im folgenden normierten Bestimmungen für den ungeschmälernten Genuss dieser Reisestipendien sowie auch der ihm überdies noch speciell in seinem Decrete aufgetragenen Bedingungen vollkommen nachgekommen ist. Die Anweisung, Erfolgung und Zusendung dieser weiteren Raten (im Wege der k. k. Gesandtschaften oder accredidierter Bankgeschäfte) erfolgt durch die vorgesetzte Stiftungsbehörde auf Grundlage einer berichtlichen Erklärung des Rectorates der böhmischen technischen Hochschule, wornach das Professorencollegium dieser Anstalt erkannt hat, dass der betreffende Stipendist in dem abgelaufenen Termine des Stipendiengenusses allen ihm gestellten Bedingungen vollkommen entsprochen habe und daher gegen die weitere Anweisung der nächsten Stipendienrate kein Anstand obwalte.

Die Verlängerung eines Reisestipendiumgenusses auf eine weitere bestimmte Zeit kann nur in dem bei der Beurtheilung der Concurrenten vorgesehenen Falle und nur dann zugestanden werden, wenn die Resultate der bisher durchgeführten Studienreise des betreffenden Stipendisten auf Grund der eingesendeten Berichte, Studien und sonstigen Arbeiten von dem Professorencollegium der böhmischen technischen Hochschule als derart ausgezeichnet befunden werden, dass selbe dem Resultate der neuen Bewerbung des Jahres im ganzen oder wenigstens zum Theile vorgezogen zu werden verdienen. Es ist deshalb jedes derartige Ansuchen in der verlangten Weise zu instruieren und als ein neuerliches Concurrenzgesuch bei dem Rectorate der böhmischen technischen Hochschule rechtzeitig einzubringen, und dann weiter der vorgeschriebenen Beurtheilung und Antragstellung zu unterziehen.

Eine weitere Verlängerung dieser Reisestipendien kann von dieser Stiftung nur in der Weise bewilligt werden, dass ein und derselbe Stipendist nur im Maximum 2 (zwei) volle Jahre im Genusse dieser Stiftung verbleiben kann. Nach Ablauf dieser Zeit ist das Stipendium unbedingt einzuziehen und den für die Concurrenz um dieselben festgestellten Bedingungen und Bestimmungen entsprechend entweder anderweitig zu vergeben oder in Ermangelung geeigneter Concurrenten zurückzulegen.

Zur Erhaltung des ungeschmälerten Genusses eines Reisestipendiums respective der Erfolge sämtlicher Raten für die ganze bei der Ertheilung desselben zugestandene Zeit, ist erforderlich:

1. Dass sich der Stipendist gleich nach Erhalt des ihm zugestandenen Reisestipendiums an seinen Bestimmungsort begibt und sich nach dem ihm genehmigten Programme vollständig und mit allem Fleisse nur jenem Studium widmet, für welches ihm das Reisestipendium ertheilt wurde.

Sollte der Stipendist im Laufe seiner Studien eine Änderung oder Erweiterung des ihm genehmigten Studienzieles anstreben, so kann dies nur auf Grundlage eines neu vorzulegenden klaren Programmes geschehen, das die Zustimmung des Professorencollegiums und die Bestätigung der vorgesetzten Stiftungsbehörde erhalten hat. Wenn demnach ein Stipendist aus was immer für einem Grunde — einen gerechtfertigten Krankheitsfall ausgenommen — seine Studien unterbrochen, aufgegeben oder ohne vorher erlangte Zustimmung und Bewilligung der vorgesetzten Stiftungsbehörde sich einem andern als dem ihm programmgemäss genehmigten Studium zugewendet haben sollte, so wird ihm unmittelbar nach erfolgter Anzeige des Rectorates der böhmischen technischen Hochschule jeder weitere Ratenbezug eingestellt und er auf Grund des vom Professorencollegium dieser Anstalt gestellten und von der vorgesetzten Stiftungsbehörde bestätigten Antrages jedes weiteren Stiftungsgenusses für verlustig erklärt.

2. Dass der Stipendist allen ihm bei Ertheilung des Reisestipendiums speciell aufgetragenen Bedingungen vollkommen entspricht und die von ihm als Zeugnis seiner entsprechenden Thätigkeit verlangten Berichte und sonstigen Arbeitsvorlagen stets zum bestimmten Termine, und zwar derart rechtzeitig an das Rectorat der böhmischen technischen Hochschule einsendet, daß das Professorencollegium in der Lage ist, noch vor Ablauf des bezüglichen Termines über diese Vorlagen, resp. über die vollkommene Erfüllung aller Verpflichtungen des Stipendisten, entscheiden und die Erfolge oder gänzliche Einstellung der weiteren Stipendienrate bei der vorgesetzten Stiftungsbehörde veranlassen zu können. (Diese von dem Stipendisten eingesendeten Studien und sonstigen Arbeitsvorlagen sind nach erfolgter Beurtheilung durch das Professorencollegium vom Rectorate der böhmisch-technischen Hochschule in sichere Verwahrung zu übernehmen und dem Stipendisten nach seiner Rückkehr ungeschmälert zur vollkommen freien Verfügung zu übergeben.)

Einem Gnadengesuche gegen den infolge dieser Bestimmungen von der Stiftungsbehörde ausgesprochenen Verlust des weiteren Stiftungsbezuges ist in Rücksicht auf das bestimmte Ziel der Stiftung um so weniger Folge zu geben, als dadurch dieses Ziel gefährdet und wirklichen Talenten, die dasselbe fördern wollten, die Gelegenheit entzogen würde, eines Reisestipendiums theilhaftig zu werden und das von ihnen und der Stiftung angestrebte Ziel fördern zu können. In allen jenen Fällen, wo der Stipendist entweder durch eigenes Verschulden oder durch den Tod des Stiftungsgenusses verlustig wurde, ist das bezügliche Reisestipendium einzuziehen und die noch restlich gewordenen Quoten desselben ebenso wie die eventuell nicht zur Vergebung gelangenden Beträge des jährlichen Stiftungseinkommens und alle sonst sich noch ergebenden Intercalarien sogleich fruchtbringend anzulegen und als Stiftungscapitalszuwachs in weitere Gebarung zu nehmen.

Ist nach diesen Bestimmungen auch kein Heranwachsen dieser Stiftung vorauszusehen, so kann sie doch, wenn auch nur mit bescheidenen Mitteln und in den enge gezogenen Grenzen ihres Wirkungskreises, bei guter Verwendung immerhin wenigstens den Anstoss zu der angestrebten thätigen Förderung des technischen Wissens und der technisch-industriellen Thätigkeit des Heimatlandes bieten. Möge es ihr stets gelingen, bei allen Betheiligten den nöthigen guten Willen und die aufrichtige Unterstützung zu finden!

Indem ich sonach auch diese Stiftung, ihr Gedeihen und ihr Wirken dem Schutze des Allmächtigen empfehle und selbe der weisen Fürsorge einer k. k. Regierung zur Verwahrung und Verwaltung übergebe, bitte ich, den Stiftsbrief in beiden Landessprachen abzufassen, in vier Parien auszufertigen und hievon das eine bei der k. k. Statthalterei als der obersten Stiftungsbehörde, das zweite bei dem Stiftungsvermögen in der k. k. Landeshauptcassa, das dritte bei dem Rectorate der böhmisch-technischen Hochschule in Prag [hinterlegen] und das vierte endlich an mich übermitteln zu wollen.



Ausserdem bitte ich, denselben in etwa 200 Exemplaren auf dauerhaftem Handpapier in Druck legen zu lassen und diese in entsprechender Anzahl dem hohen k. k. Unterrichtsministerium vorzulegen und dann an das Rectorat und die einzelnen Fachabtheilungen der böhmischen technischen Hochschule in Prag sowie an die Directorate der sämtlichen böhmisch-slavischen Mittelschulen, aus denen der Übertritt an die böhmische technische Hochschule erfolgen kann, ferner an die böhmischen Bezirksvertretungen und die grösseren böhmischen Stadt-Gemeinden zur Kenntnissnahme für alle absolvierten und in praktischer Verwendung stehenden Techniker, die gesonnen wären, eine weitere Ausbildung in ihrem Fache anzustreben, zu vertheilen und endlich den Rest derselben an mich zur weiteren persönlichen Vertheilung übermitteln zu wollen.

Die Kosten dieser Stiftsbriefausfertigung und der Drucklegung bin ich, falls das erste Intercalarertragnis nicht dazu ausreichen sollte, bereit zu erlegen, sobald mir der Betrag derselben bekannt gegeben wird.

Karlsbad, den 21. Juni 1883.

Josef Hlávka,

Architekt, k. k. Baurath, Mitglied der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien, Ritter des Franz-Josefs-Ordens, Besitzer der goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft, Bürger von Wien und Besitzer des landtäflichen Gutes Lužan und Vlčí.

Original bei der k. k. Statthalterei in Prag.

Original u c. k. místodržitelství v Praze.

## II.

### Stiftsbrief

über die Stiftung des Josef und der Maria Hlávka für die böhmische technische Hochschule in Prag.

Der Architekt und k. k. Baurath Josef Hlávka hat in der von ihm am 21. Juni 1883 ausgefertigten Widmungsurkunde Folgendes wörtlich ausgesprochen und angeordnet:

„Mit der Errichtung der böhm. Abtheilung der Karl-Ferdinands-Universität und der böhmischen technischen Hochschule in Prag haben Seine kaiserliche königliche Apostolische Majestät unser Allergnädigster Kaiser Franz Josef I. in huldvoller Vorsorge für das Wohl aller Völker des Reiches auch der geistigen Entwicklung des böhmisch-slavischen Volkes in wissenschaftlicher und technischer Richtung die höchsten Ziele zugänglich gemacht.

Es ist nun die wichtigste Aufgabe des ganzen böhmischen Volkes, durch rastlose Bethätigung eines ernsten und aufrichtigen Strebens und durch Beseitigung aller demselben entgegenstehenden Hindernisse und durch Schaffung aller zur Förderung desselben erforderlichen Einrichtungen mit allen Kräften und mit allen Mitteln direct und indirect dahin zu wirken, damit diese seit so lange erstrebten und ersehnten Institutionen den hochherzigen und uns so

### Listina zakladací

o nadání Josefa a Marie Hlávkových ve prospěch české vysoké školy technické v Praze.

Architekt a cís. kr. stavební rada Josef Hlávka věnovací listinou dne 21. června 1883 od něho vydanou prohlásil a nařídil do slova, jakož se tuto klade:

„Zřízením českého oddílu university Karlo-Ferdinandské a české vysoké školy technické v Praze Jeho císařské a královské Apoštolské Veličenstvo nejmilostivější císař František Josef I. ve blahosklonné péči své o dobré všech národů v říši i také duchovnímu rozvoji národu českoslovanského přístupny učiniti ráčil nejvyšší cíle ve směru vědeckém i technickém.

I jest nejvážnějším úkolem veškerého národa českého, aby neunavným osvědčováním opravdové a upřímné snahy, odstraněním veškerých v tom závadných překážek a opatrováním veškerých v tom prospěšných závodův ze všech sil a všemi prostředky přímo i nepřímo k tomu působil, aby učiliště tato, tak drahně let vymáhaná a dožadovaná, velikodušným a nám tak blahopřejným záměrům vzneseného našeho Mocnáře dosti činiti a národu i zemi jak

wohlwollenden Intentionen unseres erhabenen Monarchen zu entsprechen im Stande sind und dem Volke zum bleibenden Segen und dem Lande zum wirklichen Ruhme gereichen können.

Aus diesen und den in meiner Widmungsurkunde ddto. 13. Juni 1882 ausgesprochenen Gründen finde ich mich im Anschlusse an das von mir errichtete „České universitní nadání Josefa a Marie Hlávkových“ veranlasst, eine besondere Stiftung zur Förderung der Bestrebungen des böhmisch-slavisches Volkes auf dem Gebiete des technischen Wissens und Könnens entsprechend den auf diesem Gebiete bestehenden besonderen Verhältnissen zu errichten.

Das böhmische Polytechnikum soll für sich allein als einzige Hochschule die gesamten Bestrebungen des böhmischen Volkes auf dem Gebiete des technischen Wissens und Könnens repräsentieren und deren weitere Entwicklung nach allen Richtungen in der Art fördern, um allen Bedürfnissen dieses Landes und Volkes in vollkommener Weise zu genügen und es so zu befähigen, die volle Concurrenz auf diesem Gebiete mit Erfolg bestehen zu können.

Es liegt nun auf der Hand, dass diese einzige Hochschule eines kleineren Volkes unmöglich über alle jene Mittel disponieren kann, die den zahlreichen Hochschulen grösserer und reicherer Völker sowohl in der Schule selbst, als auch in den äusseren Verhältnissen des wissenschaftlichen und technisch-industriellen Lebens nach allen Richtungen hin zu Gebote stehen. Es wird hier immer vieles nachzutragen, zu ergänzen und anzustreben geben, was nur mit Zuhilfenahme der Fremde zu erreichen sein wird.

Soll also das böhmisch-slavisches Volk in der Entwicklung seiner geistigen und materiellen nur durch die einzige Universität und die einzige technische Hochschule gestützten Interessen nicht zurückbleiben, und soll selbes überhaupt jemals zu einer selbständigen bedeutenden Entwicklung gelangen, so ist es unumgänglich nöthig, alle Mittel und Wege zu suchen, die diesen einseitigen natürlichen Mängeln, die zu jeder Zeit bestehen und sich immer neu ergeben werden, abhelfen zu können.

Von diesen Gesichtspunkten ausgehend, und um in dieser Richtung einen Anstoss zu geben, soll diese Stiftung den Zweck verfolgen, um, soweit es ihr möglich sein

k trvalému požehnání tak ke skutečné oslavě býti mohla.

Z důvodův těchto, jakož i z oněch, jež jsem v listině věnovací dne 13. června 1882 dané pronesl, vzal jsem sobě příčinu, v souvislosti se založeným mnou „Českým universitním nadáním Josefa a Marie Hlávkových“ založiti zvláštní nadání k podporování snah národa českoslovanského v oboru vědění a umění technického podle zvláštních poměrův, ježto v oboru tomto se nalézají.

Polytechnika česká jakožto jediná vysoká škola technická k tomu jest povolána, aby se v ní soustředily veškeré snahy národa českého v oboru technického vědění a umění, i aby další jich rozvoj všemi směry pěstovala takovým způsobem, jakýž by co nejdokonaleji hověl všechněm potřebám této země a tohoto národa, dodávajíc mu spůsobilsti, by mohl zdárně a úplně odolat veškeré soutěži na poli tom.

Jest ovšem na snadě, že jediná tato vysoká škola technická národa nevelikého nemůže vládnouti všemi těmi prostředky, kteréž četným vysokým školám národů větších a bohatších u všelikém ohledu jak ve škole samé, tak i také v zevnějších okolnostech života vědeckého a technicko-průmyslového pohotově jsou. Tu vždy ledačeho třeba bude doháněti, doplňovati a se domáhati, čehož nebude lze dosíci jinak, nežli s pomocí ciziny.

Jestliže tedy národ českoslovanský v rozvoji duchovních a hmotných zájmův svých, ježto se opírají o jedinou universitu a o jedinou vysokou školu technickou, nemá po zadu zůstávati, ano má-li vůbec kdy se povznést k samostatné znamenité dokonalosti, tuť nezbytno jest ohlédati se po všech prostředcích a cestách, ježto by pomáhaly překonati tyto jednostranné přirozené vady, bez kterých nikdy nebude, a které vždy znova se vyskytovati budou.

Na základě hledišť těchto a za tím účelem, by v tom směru byl dán popud nějaký, má nadání toto působiti k tomu, aby, pokudkoli možno jest, spůsobili a ná-

wird, befähigten und entsprechend vorgebildeten Technikern, die ihre Studien an einer der Fachabtheilungen der böhm. Hochschule mit ausgezeichnetem Erfolge absolviert haben, die Möglichkeit zu bieten, um ihre Studien an bedeutenden Werken und hervorragenden Anstalten des Auslandes fortsetzen, erweitern und auf all das ausdehnen zu können, was ihnen weder die heimische Hochschule noch die praktische technische und industrielle Thätigkeit des Heimatlandes zu bieten im Stande sind.

Die Stiftung soll also, soweit ihre bescheidenen Mittel reichen, anstreben, dem heimischen ausgesprochenen Talente, in welcher Richtung des technischen Wissens und Könnens sich dasselbe auch bethätigen würde, die Gelegenheit zur vollen Entfaltung desselben zu bieten, um es so in den Stand zu setzen, auch seinerseits zur weiteren Förderung der geistigen und materiellen Interessen sowie der technischen und industriellen Thätigkeit des Heimatlandes beitragen zu können.

Diese Stiftung, welche der böhmischen technischen Hochschule nie und unter keiner Bedingung entzogen werden darf und den Namen: České technické nadání Josefa a Marie Hlávkových“ führt, besteht aus einem Capitale von fünf- und zwanzigtausend Gulden Nominale in 4%, österreichischer Goldrente, das dem Böhmischem Stiftungsfonde in Verwahrung und Verwaltung übergeben ist.

Der Zuwachs dieses Stiftungsvermögens ist stets nur in Goldrente und, wenn eine solche in Zukunft einmal nicht bestehen sollte, ebenso wie das ganze Stiftungscapital nur in Goldwährung anzulegen.

Aus den Capitalszinsen dieses Fondes, die nach Abzug des laufenden Staatsregie-Beitrages jährlich zu einer bestimmten Summe abgerundet werden, sollen nach Erkenntnis über die durchgeführte Concurrenz der sich darum Bewerbenden je ein oder mehrere Reisestipendien für Techniker, die ihre Studien an einer der Fachabtheilungen der böhm. technischen Hochschule mit ausgezeichnetem Erfolge absolviert haben oder, was vorzuziehen wäre, bereits eine ein- oder [im] Maximum zweijährige erfolgreiche Praxis nachweisen können und die Absicht haben, sich weiteren, bestimmt angegebenen Studien in der Fremde zu unterziehen, gebildet und für die be-

X.

ležitým přípravným vzděláním opatření technikové, kteří studia svá na jednom z odborných oddílův české vysoké školy technické s výborným prospěchem skončili, nabýli možnosti ve studiích těch na výtečných dílech a vynikajících učilištích cizozemských dále pokračovati, v nich se zdokonalovati a je na vše to šířiti a vztahovati, čehož jim ani domácí vysoká škola, ani praktická technická a průmyslová činnost ve vlasti poskytnouti nemůže.

I jest tedy úkolem nadání toho, aby v mezích skrovných svých prostředkův vyspělým domácím hlavám, ať již se objeví ve kterémkoli směru technického vědění a umění, poskytovalo možnost k plnému rozvíti a dalo jim tudíž příhodnost, aby i se své strany prospěti mohly k dalšímu zvelebování duchovních i hmotných zájmův, jakož i technické a průmyslové činnosti ve vlasti.

Nadání toto, které české vysoké škole technické nikdy a pod žádnou výminkou odňato býti nesmí a jménem: „České technické nadání Josefa a Marie Hlávkových“ označeno jest, skládá se z jistiny dvaceti a pěti tisíc zlatých jmenovitých ve čtyřprocentové Rakouské zlaté rentě, Českému fondu nadačnímu ke schraňování a spravování ode-  
vzané.

Očkoli jmění nadačního kdy přibude, to vždy ukládáno budiž ve zlaté rentě, a pakli by zlaté renty příště jednou nebylo, jen ve zlaté měně, rovněž jako nadační jistina sama.

Z úrokův jistiny fondu tohoto, kteréž se po odraze běžného příspěvku k státní režii ročně v jistou sumu zaokrouhlí, mají se, po vynesení rozsudku o provedené konkurenci ucházečův utvořiti jedno nebo několik cestovních stipendií pro takové techniky, kteří na některém z oddílův odborných české vysoké školy technické studia svá s výtečným prospěchem skončili, anebo (čemuž by se přednost dāti měla) již jednoroční nebo nanejvýš dvouletou zdárnou praxí vykázati se mohou, majíce úmysl, dalším určitě naznačeným studiím v cizině se oddati. Podle toho, na jakou dobu se cestovní ta stipendia určí, mají se pak úroky ve zlaté měně pohotově držeti. Přebytky, které by se po uhrazení všech

stimmte Zeit die Flüssigmachung dieser Reisestipendien in Goldwährung bereit gehalten werden. Die etwa erwachsenden Überschüsse sind nach erfolgter Deckung aller Auslagen der Stiftungsactivierung fruchtbringend anzulegen und als Stiftungs-capital-Zuwachs in Gebarung zu nehmen.

Sollte ein hohes k. k. Finanz-Ministerium über gütige Befürwortung der hochlöblichen Stiftungsbehörde gestatten, dass die von dieser Stiftung zu entfallende Gebür nachgesehen, herabgemindert oder wenigstens auf lange Fristen ratenweise abgezahlt werden dürfe, so wären die sich bei dieser Stiftung ergebenden Intercalarien, Ertragsüberschüsse, zurückgelegten oder eingezogenen Stipendienbeträge etc. insolange für diese Zahlungen und sonstige Kosten der Stiftungsactivierung zu verwenden, bis selbe vollständig gedeckt sind. Sollte dies jedoch nicht möglich sein, so erbiete ich mich den hiezu erforderlichen Betrag in der Weise zu erlegen, wie dies durch das hohe kais. kgl. Finanzministerium bestimmt werden wird.

Auf ein derartiges Reisestipendium, das allen Zweigen des technischen Wissens und Könnens gleich zugänglich sein soll, hat ein jeder Bewerber Anspruch, welcher den im Folgenden normierten Bestimmungen nachkommen will und überdies legal nachweisen kann:

1. dass er im Königreiche Böhmen geboren und daselbst heimatzuständig ist;
2. dass er der christlichen Religion angehört;
3. dass er sowohl als seine Eltern derart mittellos sind, dass es ihnen nicht möglich ist, die von ihm angestrebte weitere Ausbildung durch eine Studienreise aus eigenen Mitteln bestreiten zu können;
4. dass er die erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten besitze, um die von ihm angestrebte Studienreise mit einer begründeten Aussicht auf Erfolg durchführen zu können.

Dieser Nachweis über die vom Bewerber bereits gemachten Studien und erworbenen praktischen Erfahrungen muss mit vollkommen legal ausgefertigten Zeugnissen belegt und überdies ersichtlich gemacht werden, dass der Bewerber die für den Übertritt an die böhmische technische Hochschule vorgeschriebenen oder doch wenigstens zulässigen Prüfungen an einer

výloh s uskutečněním nadání spojených udály, nechať se pod úrok uloží a za přirostek nadační jistiny opatří.

Jestliže by vysoké c. k. ministerium financí k dobrotivě přimluvě veleslavného úřadu nadačního povolilo, aby se poplatek na toto nadání připadající, prominul. snížil anebo splátkami po dlouhých lhůtách odváděti směl, tedy by se vybývající při nadání tomto interkaláře, přebytky výnosové, navracené nebo nevybrané sumy nadační a tak dále potud obracely na takovéto platy anebo na jinší výdaje, se zřízením tohoto nadání spojené, až by vše k úplnému uhrazení dospělo. Pakli že by to možné nebylo, tedy se nabízím sumu k tomu potřebnou tím způsobem složit, jakož by vys. c. k. ministerium financí naříditi za dobré uznalo.

O takovéto cestovní stipendium, ježto pro všecka odvětví technického vědění a umění rovnou měrou přistupno býti má, hlásiti se může každý ucházeč, který ustanovením nížeji tuto položeným podrobiti se hodlá a mimo to zákonitým způsobem prokázati se může:

1. že v království Českém jest zrozen a v něm domovem příslušen;
2. že jest náboženství křesťanského;
3. že jak on tak i jeho rodičové tou měrou jsou nemajetní, že by nebyli s to, aby želané od něho další vzdělání studijní cestou z prostředků svých uhradili;
4. že opatřen jest žádoucími vědomostmi a schopnostmi, aby želanou od něho cestu studijní s důvodnou nadějí zdaru podniknouti mohl.

Průkaz o studiích, jež ucházeč již vykonal, a o praktických zkušenostech, kterých nabyl, doložiti třeba vysvědčeními dokonale zákonitými; nadto třeba vykázati, že ucházeč zkoušky, ke vstoupení na českou vysokou školu technickou předepsané anebo aspoň dopuštěné, na některé střední škole s československou řečí vyučovací, zejména pak z těch učebných před-

Mittelschule mit böhmisch-slavischer Unterrichtssprache und speciell aus jenen Lehrgegenständen, welche zu der von ihm gewählten Fachrichtung vorbereiten, mit vorzüglichem Erfolge abgelegt und sich auch während seiner Studien an der böhm. technischen Hochschule in Prag allen vorgeschriebenen üblichen oder wenigstens zulässigen wie immer Namen habenden Jahres- und Staatsprüfungen, speciell in der von ihm gewählten Fachrichtung, unterzogen, dieselben mit ausgezeichnetem Erfolge bestanden habe und endlich auch die für die angestrebte Reise und die beabsichtigten Studien in der Fremde erforderlichen Sprachkenntnisse in jenem Masse vollständig besitze, um diesen Studien mit Erfolg obliegen zu können;

5. dass er über das Ziel seiner beabsichtigten Studien in der Fremde vollkommen genau unterrichtet und sich klar bewusst ist, wo und wie er dasselbe anstreben und erreichen will.

Der Nachweis dieser Kenntnisse und Überzeugungen ist durch ein vorzulegendes Studien- und Reiseprogramm herzustellen.

In diesem um ein Reisestipendium concurrenden Programme hat der Bewerber in der umfassendsten Weise darzustellen, was er durch die beabsichtigte Studienreise erfahren, anstreben und erlernen will, wo, an welchem Orte, an welchen Objecten, in welcher Anstalt und in welcher Weise überhaupt er sich vorstellt, dies zu erreichen und das Erfahrene und Gelernte seinerzeit in seiner Heimat zur Förderung des technischen Wissens oder zur Hebung der technisch-industriellen Thätigkeit praktisch verwerten zu können, und endlich welche Zeit er sich an dem einen oder an mehreren Orten und in welcher Folge hintereinander aufhalten zu müssen glaubt, um seine Studien vollkommen durchführen zu können.

6. Dass er sich durch einen rechtskräftigen Revers verpflichten will, nach Vollendung der gemachten Studien nach Böhmen zurückzukehren und daselbst wenigstens die gleiche Zeit, als er das Reisestipendium genossen, zu verbleiben und alles anzustrengen, um wo möglich im Lande verbleiben und die von ihm erworbenen Kenntnisse und Erfahrungen zum Nutzen und Wohle desselben verwerten zu können.

X.

mětův, které jsou průpravou pro vyvolený od něho odborní směr, vykonal s prospěchem výtečným, a že se v čas studií svých na české vysoké škole technické v Praze podrobil všem předepsaným obvyklým anebo aspoň dopuštěným, jakýmkoli jménem pojmenovaným výročním a státním zkouškám, zvláště co se dotýče odborného směru jím vyvoleného a že je s prospěchem výtečným odbyl, posléze pak, že znalost řečí, jichžto k želané cestě a k obmýšleným studiím v cizině zapotřebí jest, tou měrou dokonale si osvojil, aby se těmto studiím se zdarem oddati mohl;

5. že o cíli obmýšlených studií svých v cizině dokonale jest zpraven a sobě zcela jasně vědom, kde a jak se ho domáhati a jak ho dosíci má.

Vědomosti a přesvědčení tato sluší vykáhati předložením programu studií a cesty.

V programu tomto, kterým se o cestovní stipendium uchází, povinen jest ucházeč způsobem nejobsáhlejší vyložití, co obmýšlenou studijní cestou seznati, čeho dosáhnouti a čemu se naučiti chce, kde, na kterém místě, na kterých předmětech, ve kterém ústavu i jakým postupem vůbec sobě představuje, že by se toho dobrati mohl, a jak toho, co pozná a čemu se přiučí, svým časem ve vlasti své k povznesení technického vědění a umění, anebo ke zvelebení technicko-průmyslové činnosti prakticky využití zamýšlí; konečně kolik času myslí, že na jednom nebo na několika místech a kterým postupem tam nebo onde pobývatí musí, aby studia svá provedl;

6. že se právoplatným reversem zaváže, že po dokonání studií svých v cizině do Čech se navrátí, tam aspoň tak dlouho, jakož cestovního stipendia užíval, pobude, a všemožné k tomu se přiučí, aby z nabytých vědomostí a zkušeností ve prospěch a k užtku vlasti kořistiti mohl.

Von keiner dieser hier aufgestellten Bedingungen kann dispensiert werden, wenn der Bewerber überhaupt zur Concurrenz um ein derartiges Reisestipendium zugelassen werden soll.

Die Aufforderung zur Concurrenz um diese Reisestipendien wird jährlich zu einer mit dem Professoren-Collegium der böhmischen technischen Hochschule im vorhinein vereinbarten Zeit durch die k. k. Böhmisches Statthaltereie als die oberste Stiftungsbehörde mit dem erlassen und publiciert, dass die bedingungsgemäss instruierten Gesuche bis zu einem bestimmten Datum bei dem Rectorate der böhm. technischen Hochschule zu überreichen sind.

Die so eingelangten Concurrenzgesuche werden durch das Rectorat je nach der Fachrichtung, welcher dieselben angehören, den Abtheilungs-Vorständen der betreffenden Fachschulen zur Vorprüfung und Begutachtung zugewiesen.

Auf Grund der Bestimmungen des Stiftsbriefes und der von den Abtheilungs-Vorständen vorgelegten Begutachtung hat das Professoren-Collegium der böhm. technischen Hochschule unter dem Vorsitz des Rectors über folgende Anträge zu beschliessen:

1. Ob und welche von den eingelangten Concurrenz-Gesuchen den Bestimmungen des Stiftsbriefes vollkommen entsprechen und demgemäss zur weiteren Beurtheilung zugelassen werden können.

2. Ob und welche von den Concurrenten nach dem inneren Werte der in ihren Programmen dargelegten Absichten und Ziele in Rücksicht auf die bestehende heimische Entwicklung des technischen Wissens und Könnens einer Förderung benöthigen und zugleich auch die nöthige Gewähr bieten, dass sie im Stande sind, die beabsichtigten Studien mit Erfolg durchzuführen und sonach (bei Gewährung eines Reisestipendiums für den bestimmten Zweck) auch die Ziele der Stiftung zu fördern, und wie schliesslich in Rücksicht auf diese Wichtigkeit der angestrebten verschiedenen Ziele die Concurrenten (falls ihrer mehrere als geeignet befunden werden sollten) zu classificieren und nacheinander zu berücksichtigen wären.

3. Ob in einem besonderen Falle bei nachgewiesener hervorragender Befähigung eines Con-

Z podminek těchto žádou prominouti nelze, ač má-li ucházeč vůbec ke konkurenci o takové cestovní stipendium býti připuštěn.

Vyzvání ke konkurenci o cestovní tato stipendia každého roku v době, s professorským sborem české vysoké školy technické napřed smluvené, vypsáno a uveřejněno bude skrze cís. kr. místodržitelství České s tím připomenutím, že žádosti, podle výše položených podmínek doklady opatřené, až do určitého dne u rektoratu české vysoké školy technické podány býti mají.

Konkurenční žádosti, jež takto dojdou, rektorat podle odborního směru, ku kterému se která nese, přednotům dotýčných oddělení přikáže k předběžnému prozkoušení a uvážení.

Professorský sbor české vysoké školy technické na základě ustanovení zakládací listiny a dobrých zdání, jež by přednostově jednotlivých oddělení předložili, pod předsednictvím rektorovým usnese se o tyto návrhy:

1. Zdali a které z došlých žádostí konkurenčních dokonale dosti činí požadavkům listiny zakládací a tudíž k dalšímu posuzování připustiti se mohou.

2. Zdali a kteří z konkurentův podle vnitřního obsahu záměrův a cílův, programem jejich vyložených, hledíc k tohočasnému domácímu rozvoji technického vědění a umění, podpory potřebni jsou, zároveň pak zdali záruku poskytují, že jsou s to, aby obmyslená studia se zdarem podnikli a tudíž (při udělování stipendia cestovního pro určitý účel) záměry nadání tohoto pěstovali, posléze pak, jak by konkurenti, hledíc k důležitosti domáháných rozličných záměrův (ač jestliže jich několik shledáno bylo za spůsobilé) roztríditi a po sobě v úvahu vzíti se měli.

3. Zdali ve zvláštním případě při dokázané výtečné spůsobilosti jednoho konkurenta, kterýž by pro

currenten, der sich für seine weiteren Studien in der Fremde ein umfassenderes grösseres Programm von hervorragender Wichtigkeit zum Ziele gesetzt hat, und von dessen seither bethätigtem Fleisse erwartet werden kann, dass er dasselbe auch mit Erfolg durchzuführen im Stande sein werde, nicht lieber dieses eine hervorragende Ziel bevorzugt und, falls dies etwa der grossen, weiten Reise oder sonstiger besonders erschwerender Umstände wegen nöthig sein sollte, ein grösserer Theil oder, wenn es sein müsste, selbst das ganze Jahreseinkommen der Stiftung als ein Jahresstipendium an einen einzigen Concurrenten verwendet, oder falls dies nicht der Fall wäre und mehrere Concurrenten mit beschränkteren, aber immerhin wichtigen Zielen zu berücksichtigen sind, dieses Jahreseinkommen der Stiftung im ganzen oder mit einem Theile an dieselben vergeben oder bei einem einzelnen Concurrenten überhaupt nur mit einem Theile zur Verwendung gelangen soll.

In diesem letzteren Falle ist zugleich auch der Betrag und die Zeitdauer zu beantragen, die jedem einzelnen der für die Unterstützung mit einem Reisestipendium für geeignet befundenen Concurrenten zu bewilligen und zu bestimmen wäre, damit er die vorzunehmenden Studien und die damit verbundenen Reisen entsprechend durchführen könne.

Bei allen diesen Bemessungen ist in Rücksicht auf die bescheidenen Mittel der Stiftung der Grundsatz festzuhalten, dass Talent und Fleiss wohl des Nothwendigsten, aber keines Überflusses bedürfen, um zur vollen Entfaltung zu gelangen, und dass das Überflüssige in dieser Richtung gewiss nicht förderlich ist, sondern meistentheils hindernd wirkt.

4. Ob etwa ein im Genusse stehender Jahresstipendist über sein Ansuchen und auf Grund der von ihm eingesendeten Studien und Arbeiten als derart würdig befunden würde, dass dessen Unterstützung für ein zweites Jahr oder für eine kürzere Zeit von grösserer Wichtigkeit wäre als die Förderung und Berücksichtigung der aus der vorliegenden Jahres-Concurrenz für geeignet befundenen Bewerber.

In diesem Falle ist zugleich auch der Betrag und die Zeitdauer zu beantragen, welche dem Jahresstipendisten als Ergänzung seines Jahresstipendiums zu bewilligen und zu bestimmen wäre.

další svá studia v cizině obsáhlejší i větší program vynikající důležitosti sobě byl položil a od jehožto posud osvědčené úsilovnosti nadíti se lze, že jej také se zdarem uskutečniti dovede, nebylo by výhodněji, aby se jednomu tomuto vynikajícímu cíli dala přednost a zdali pro velikost i dalekost cesty anebo pro jinší obtíže není záhodno, aby se větší část, ba, nutno-li i celý roční příjem z nadání jednomu jedinému konkurentovi jakožto výroční stipendium dal, aneb kdyby tomu tak nebylo, a kdyby se k několika konkurentům s cíli sice obmezenými, ale vždy důležitými zřetel obrátiti měl, zdali by roční příjem z nadání v celku anebo některou svou částkou jim se dáti, anebo při jednotlivých konkurentech vůbec jen částečně vynaložiti se směl.

V posledním tomto případě zároveň navrhnouti sluší sumu a dobu časovou, která by se jednomu každému z konkurentů, k podporování cestovním stipendiem za hodné uznáných, povoliti a určiti měla, aby obmyslené studium a spojené s ním cesty příhodným způsobem provésti mohl.

Při všelikém tom vyměřování, s ohledem ke skromným prostředkům nadačním, té zásady budiž šetřeno, že vlohy a pilnost vždy sice toho, co nezbytno jest, potřebují, ale že jim, aby se dokonale vyvinuly, nikoli není třeba přebytku, ba že přebytnost v tomto směru jistě není prospěšnou, ano ponejvíce závadnou.

4. Zdali by nadačník, toho roku v pozívání stipendia jsoucí, k žádosti své a na základě zaslaných od něho studií a prací neměl býti v takové míře uznán za hodna, že by bylo důležitější podporu na celý další rok anebo snad i na kratší dobu uděliti jemu, nežli podporovati ucházeče, kteří dle výsledku tohoto roční konkurence byli shledáni za způsobilé.

V případě takovém zároveň navrhnouti sluší sumu a dobu, která by lonskému nadačníkovi co doplněk původně vyměřeného stipendia povolena býti měla.

5. Ob und welche Bedingungen den mit einem Reisestipendium zu betheilenden Concurrenten sowohl in Rücksicht auf die Erfolgung, die Bestimmung der Raten, die Anweisung derselben im ganzen oder in Theilen zu einer bestimmten Zeit und an einem bestimmten Orte als auch in Rücksicht auf die Berichterstattung, die Vorlage der gemachten Studien und Arbeiten und deren schliessliche Verwertung für die heimische Thätigkeit auf dem technischen Gebiete gestellt werden sollen, um einestheils die Stipendisten zu binden, dass sie ihrer Aufgabe gewissenhaft nachkommen, und andernteils dem Professoren-Collegium die nöthige Einsicht in die Fortschritte derselben zugänglich zu machen und so alle weiteren Antragstellungen betreffend den Fortbezug und die Verlängerung oder, wenn nöthig, auch die Einstellung des Stipendien-genusses zu ermöglichen.

6. Ob endlich bei einer ungenügenden Jahres-Concurrenz von der gänzlichen oder theilweisen Vergebung der für diesen Zweck disponiblen Jahres - Quote abzusehen sei. Dieser Fall würde einzutreten haben, wenn es sich ereignen sollte, dass ein- oder das anderemal keine Bewerber auftreten sollten, die den gestellten Bedingungen vollkommen zu entsprechen im Stande wären, oder wenn bloss Bewerber auftreten sollten, die wohl den gestellten Bedingungen entsprechen, deren in den bezüglichen Programmen dargestellte und von ihnen angestrebte Ziele nach dem Stande der heimischen Entwicklung des technischen Wissens und Könnens aber entweder zu geringfügig oder ganz wesenlos sind, die also entweder bloss eine geringe oder gar keine Förderung und Unterstützung durch ein Reisestipendium verdienen, oder deren Fähigkeiten und Vorkenntnisse als viel zu ungenügend befunden werden, um das von ihnen angestrebte Ziel mit irgend einer Aussicht auf Erfolg erreichen zu können.

In diesen Fällen ist selbstverständlich von der gänzlichen oder theilweisen Vergebung der für die Reisestipendien disponiblen Jahresquote abzusehen und der so disponibel gewordene ganze oder Theilbetrag zur weiteren fruchtbringenden Anlage und Capitalsvermehrung zu beantragen, um damit (da es immer besser ist, ein unachgiebig strebsames, vollkommenes Talent mit allen Mitteln zu fördern und zu stützen als diese Mittel an viele Mittelmässigkeiten zu versplittern) für die Folge wirklich qualifizierten Bewerbern die Möglichkeit einer

5. Zda-li a jaké výminky by se konkurentům, jižto cestovním stipendiem podělení býti mají, co se dotýče vyplácení, určení lhůt, vykázání jich celkem a nebo po částech, v jisté době a nebo na jistém místě, jakož také co do podávání zpráv, předkládání vykonaných studií i prací a konečného jich vykořisťování pro činnost domácí v oboru technickém předepsati měly, a to jednak k vůli tomu, aby nadačník byl veden ke svědomitému vyplnění svého úkolu, jednak proto, aby profesorskému sboru zjednaný byl žádoucí přehled pokrokův jeho, tím pak aby se dosáhlo možnosti, všeliké další návrhy co do užívání a prodloužení a nebo podle potřeby i také zastavení stipendia náležitým způsobem učiniti.

6. Zda-li by se konečně při nedostatečné konkurenci některého roku vůbec nemělo buď celkem a nebo částečně ustoupiti od propůjčení příjmu nadačního, ježto by k účelu tomu byl pohotově roku toho. Případ tento by nastal, kdyby se událo, že by v tom neb onom roce nenašli se ucházející, kteří by předepsaným výminkám dokonale dosti činili, anebo kdyby se přihlásili jen takoví ucházející, kteří výminkám předepsaným sice dosti činí, ale jichžto programem vyložené záměry podle stavu domácího vývoje technického vědění a umění buďto by se shledaly za malicherné a nebo do konce za bezcenné, tak že by jen skrovné, nerci-li žádné podpory cestovním stipendiem nezasluhovaly, a nebo jejichžto schopnosti a průpravné vědomosti by uznány byly za příliš nedostatečné, aby záměru želaného s jakoukoli nadějí zdaru dosíci mohli.

V takových případech rozumí se samo sebou, že se propůjčení výročního příjmu na cestovní stipendia, ať již celkem ať z části zastaví, a vybudoucí tím celková nebo částečná suma k uložení pod úrok a k rozmnožení jistiny nadační ponavrhne, aby se (jelikož lépe jest jednoho mladíka nadaného a neúmorně snažlivého všemi prostředky podporovati, nežli prostředky tyto na několik prostředních hlav rozptýlovati), aspoň pro budoucnost a budoucím ucházejícím opravdu způsobným možností hojnější podpory zachovala, a tím způsobem aby i



ausgiebigeren Hilfe zu bewahren und dadurch die heimischen Bestrebungen auf dem Gebiete des technischen Wissens und Könnens in Wirklichkeit fördern zu können.

Die aus diesen Beschlüssen des Professoren-Collegiums der böhmischen technischen Hochschule auf Grund der Bestimmungen dieses Stiftsbriefes resultierenden Anträge sind durch den Rector dieser Anstalt, welcher dieselben mit seinen allfälligen Bemerkungen in einem Separatberichte zu versehen hat, an Seine Excellenz den jeweiligen Herrn Statthalter von Böhmen zur schliesslichen Entscheidung vorzulegen.

In gleicher Weise sind auch alle aus den Beschlüssen des Professoren-Collegiums dieser Anstalt resultierenden Anträge auf vorläufige Einstellung oder gänzliche Entziehung der ertheilten Reisestipendien im Wege des Rectorates an Seine Excellenz den jeweiligen Herrn k. k. Statthalter zur schliesslichen Entscheidung vorzulegen.

Das Verleihungsrecht der jeweilig zur Vergebung gelangenden Reisestipendien sowie die letzte Entscheidung über alle hiebei zu stellenden Bedingungen und die letzte Entscheidung über die vorläufige Einstellung oder gänzliche Einziehung des weiteren Stipendiumgenusses auf Grundlage der von dem Professor-Collegium der böhmischen technischen Hochschule gestellten Anträge übertrage ich Seiner Excellenz dem jeweiligen Herrn k. k. Statthalter von Böhmen und bitte, dass Seine Excellenz die Gnade haben wolle, selbes huldvoll genehmigen zu wollen.

Seine Excellenz der jeweilige k. k. Statthalter von Böhmen hat hiebei nicht bloss das selbstverständliche Recht, die Anträge des Professoren-Collegiums, wenn dadurch der Stiftsbrief verletzt werden sollte, zur Abänderung rückzustellen, sondern auch dann zur Aufklärung und Berichterstattung zurückzumitteln, wenn er erkennen würde, dass die Anrechte eines oder des anderen Concurrenten nicht vollständig ge-

domáci snahy v oboru technického vědění a umění došly opravdivého, skutečného zvelebení.

Návrhy, které z těchto usnesení professorského sboru české vysoké školy technické podle ustanovení této listiny zakladací vzejdou, rektor vysoké školy této, opatře je podle uznání svého připomínkami svými. se zvláštní zprávou předloží Jeho Excellenci tohočasněmu c. kr. místodržiteli Českému ke konečnému rozhodnutí.

Týmž způsobem předloží rektorat i všechny jiné z usnesení professorského sboru tohoto učiliště vzcházející návrhy na předběžné zastavení anebo úplné odnětí udělených cestovních stipendií Jeho Excellenci tohočasněmu panu cís. kr. místodržiteli ke konečnému rozhodnutí.

Právo udělovací cestovních stipendií, které kdy k zadání přijdou, jakož i poslední rozhodnutí o všech výminkách, ježto se při tom klásti mají, jakož i poslední rozhodnutí o předběžném zastavení a nebo úplném odnětí dalšího požívání stipendia, na základě návrhů ode sboru professorského české vysoké školy technické činěných, v našem na Jeho Excellenci tohočasněho pana cís. král. místodržitele Českého a prosím, aby Jeho Excellenci milostivě to schváliti ráčil.

Jeho Excellenci tohočasný cís. král. místodržitel Český, jakož samo sebou se rozumí, oprávněn jest, nejen návrhy professorského sboru, kdyby zakladací listině byly na úkor, k vůli změnění navrátili, nýbrž i k objasnění a podání zprávy i v tom případě je nazpět poslati, jest-li že by shledal, že nároky jednoho nebo druhého konkurenta nebyly dokonale uváženy a oceněny, a nebo že by sic jinak položené výminky a návrhy neshodovaly se

würdigt und berücksichtigt wurden, oder dass die sonst gestellten Bedingungen und Anträge nicht vollkommen dem Sachverhalte und der vorliegenden Concurrrenz entsprechen sollten.

Jedes dieser Reisestipendien ist je nach der bestimmten Zeitdauer des Stiftungsgenusses womöglich in zwei oder mehreren Raten an den hiefür bestimmten Orten anzuweisen, und werden diese einzelnen Raten je nach Umständen entweder in Goldwährung oder in der entsprechenden Valuta so lange fortlaufend erfolgt, als der Stiffling den im Folgenden normierten Bestimmungen für den ungeschmälernten Genuss dieser Reisestipendien sowie auch den ihm überdies noch speciell in seinem Decrete aufgetragenen Bedingungen vollkommen nachgekommen ist.

Die Anweisung, Erfolgung und Zusendung dieser weiteren Raten (im Wege der k. k. Gesandtschaften oder accreditierten Bankgeschäfte) erfolgt durch die vorgesetzte Stiftungsbehörde auf Grundlage einer berichtlichen Erklärung des Rectorates der böhmischen technischen Hochschule, wornach das Professoren-Collegium dieser Anstalt erkannt hat, dass der betreffende Stipendist in dem abgelaufenen Termine des Stipendiumgenusses allen ihm gestellten Bedingungen vollkommen entsprochen habe und daher gegen die weitere Anweisung der nächsten Stipendienrate kein Anstand obwalte.

Die Verlängerung eines Reisestipendiumgenusses auf eine weitere bestimmte Zeit kann nur in dem bei der Beurtheilung der Concurrenten vorgesehenen Falle und nur dann zugestanden werden, wenn die Resultate der bisher durchgeführten Studienreise des betreffenden Stipendisten auf Grund der eingesendeten Berichte. Studien und sonstigen Arbeiten von dem Professoren-Collegium der böhmischen technischen Hochschule als derart ausgezeichnet befunden werden, das selbe dem Resultate der neuen Bewerbung des Jahres im ganzen oder wenigstens zum Theile vorgezogen zu werden verdienen.

Es ist deshalb jedes derartige Ansuchen in der verlangten Weise zu instruieren und als ein neuerliches Concurrenzgesuch bei dem Rectorate der böhmischen technischen Hochschule rechtzeitig einzubringen und dann weiter der vorgeschriebenen Beurtheilung und Antragstellung zu unterziehen.

úplně se stavem věcí a s povahou dotýčné konkurence.

Každé z těchto cestovních stipendií budiž podle vyměřené doby požívací, pokud možno, ve dvou nebo v několika lhůtách k výplatě vykázáno na místech k tomu určených. Jednotlivé lhůtní splátky se podle okolností buďto ve zlaté měně anebo v přiměřené valutě pořád běžné potud vypláceti budou, pokud nadačník ustanovením, kteréž se tuto nížeji předpisují, příčinou nezkráceného požívání cestovních těch stipendií, jakož i také výminkám, jemu nad to zvláště v dekretu uloženým, dokonale dosti činí.

Vykazování, vyplácení a zasílání dalších lhůtních splátek (skrže císař. kr. vyslanectví anebo skrže důvěry hodné závody bankovní) vykoná se představeným úřadem nadačním na základě podaného prohlášení rektora české vysoké školy technické, podle něhož professorský sbor ústavu toho uznal, že nadačník v poslední prošlé době požívací dosti učinil všechněm výminkám jemu položeným, i že tedy není žádné závady proti vykázání nejbližší příští lhůtní splátky.

Prodloužení stipendia na jistou další dobu dovoleno jest jen v případě, při posuzování konkurentův vytyčeném a jen tehdy, když by výsledky vykonané posud studijní cesty dotčeného nadačníka na základě zaslaných zpráv, studií a jiných prací od professorského sboru české vysoké školy technické shledány byly za tak výtečné, že jim v celku anebo z části přednost dáti sluší před výsledkem nové konkurence toho roku.

I jest tedy zapotřebí, aby každá taková žádost předepsaným způsobem byla doklady opatřena a jako novotná žádost konkurenční při rektoratu české vysoké školy technické v pravý čas podána, načež se předepsanému uvážení podrobí a návrh o ní učiní.

Eine weitere Verlängerung dieser Reisestipendien kann von dieser Stiftung nur in der Weise bewilligt werden, dass ein und derselbe Stipendist nur im Maximum 2 (zwei) volle Jahre im Genusse dieser Stiftung verbleiben kann.

Nach Ablauf dieser Zeit ist das Stipendium unbedingt einzuziehen und den für die Concurrenz um dieselben festgestellten Bedingungen und Bestimmungen entsprechend entweder anderweitig zu vergeben oder in Ermangelung geeigneter Concurrenten zurückzulegen.

Zur Erhaltung des ungeschmälernten Genusses eines Reisestipendiums, resp. der Erfolgung sämtlicher Raten für die ganze bei der Ertheilung desselben zugestandene Zeit, ist erforderlich:

1. Dass sich der Stipendist gleich nach Erhalt des ihm zugestandenem Reisestipendiums an seinen Bestimmungsort begibt und sich nach dem ihm genehmigten Programme vollständig und mit allem Fleisse nur jenem Studium widmet, für welches ihm das Reisestipendium ertheilt wurde.

Sollte der Stipendist im Laufe seiner Studien eine Änderung oder Erweiterung des ihm genehmigten Studienzieles anstreben, so kann dies nur auf Grundlage eines neu vorzulegenden klaren Programmes geschehen, das die Zustimmung des Professoren-Collegiums und die Bestätigung der vorgesetzten Stiftungsbehörde erhalten hat.

Wenn demnach ein Stipendist aus was immer für einem Grunde, einen gerechtfertigten Krankheitsfall ausgenommen, seine Studien unterbrochen, aufgegeben oder ohne vorher erlangte Zustimmung und Bewilligung der vorgesetzten Stiftungsbehörde sich einem anderen als dem ihm programmgemäss genehmigten Studium zugewendet haben sollte, so wird ihm unmittelbar nach erfolgter Anzeige des Rectorates der böhm. technischen Hochschule jeder weitere Ratenbezug eingestellt und er auf Grund des vom Professoren-Collegium dieser Anstalt gestellten und von der vorgesetzten Stiftungsbehörde bestätigten Antrages jedes weiteren Stipendiumgenusses für verlustig erklärt.

2. Dass der Stipendist allen ihm bei Ertheilung des Reisestipendiums speciell aufgetragenen X.

Prodloužení stipendia cestovního povolití lze jen tou měrou, aby jeden a týž nadačník v užívání tohoto nadání nezůstal déle než nanejvýš dvě léta.

Jakmile doba tato vyprší, stipendium naprosto budiž zastaveno a buďto podle výminek a ustanovení pro konkurenci předepsaných jinam zadáno anebo za nedostatku spůsobilých konkurentův poodloženo.

Aby nadačník zůstal v nezkráceném požívání cestovního stipendia, resp. aby mu veškeré lhůtní splátky po celou, při udělení povolenou dobu byly vypláceny, k tomu zapotřebí jest:

1. Aby nadačník hned po obdržení cestovního stipendia na místo jemu ustanovené se vydal a podle schváleného programu dokonale a se vši pilností jen tomu studiu se oddal, pro kteréž roční stipendium jemu bylo propůjčeno.

Jestliže by si nadačník v prodlení studií svých přál nějakého změnění nebo rozšíření schváleného cíle studijního, může se mu to povolití jen na základě nově předloženého jasného programu, kterémuž by professorský sbor přisvědčil a představený úřad nadační potvrdití udělil.

Pakli že by tedy některý nadačník, buď z příčiny jakékoliv, vyjma případ osvědčené nemoci studia svá přerušil, ostavil anebo bez obdrženého přisvědčení i povolení představeného úřadu nadačního, na jiné studium, než které mu programem bylo schváleno, se obrátil, tehdy se mu hned po učiněném o tom návštěví se strany rektorátu české vysoké školy technické všeliká další výplata stipendia zastaví, on pak na základě návrhu, professorským sborem učiněného a představeným úřadem nadačním schváleného, prohlásí se za zbavena všeho dalšího požívání stipendia.

2. Aby nadačník všechněm výminkám, které při udělení cestovního stipendia jemu zvláště byly

Bedingungen vollkommen entspricht und die von ihm als Zeugnis seiner entsprechenden Thätigkeit verlangten Berichte und sonstigen Arbeitsvorlagen stets zum bestimmten Termine, u zw. derart rechtzeitig an das Rectorat der böhm. technischen Hochschule einsendet, dass das Professoren-Collegium in der Lage ist, noch vor Ablauf des bezüglichen Termines über diese Vorlagen, resp. über die vollkommene Erfüllung aller Verpflichtungen des Stipendisten, entscheiden und die Erfolgung oder gänzliche Einstellung der weiteren Stipendienrate bei der vorgeetzten Stiftungsbehörde veranlassen zu können. (Diese von dem Stipendisten eingesendeten Studien und sonstigen Arbeitsvorlagen sind nach erfolgter Beurtheilung durch das Professoren-Collegium vom Rectorate der böhm. technischen Hochschule in sichere Verwahrung zu übernehmen und dem Stipendisten nach seiner Rückkehr ungeschmälert zur vollkommen freien Verfügung zu übergeben.)

Einem Gnadengesuche gegen den infolge dieser Bestimmungen von der Stiftungsbehörde ausgesprochenen Verlust des weiteren Stiftungsbezuges ist in Rücksicht auf das bestimmte Ziel der Stiftung um so weniger Folge zu geben, als dadurch dieses Ziel gefährdet und wirklichen Talenten, die dasselbe fördern wollten, die Gelegenheit entzogen würde, eines Reisestipendiums theilhaftig zu werden und das von ihnen und der Stiftung angestrebte Ziel fördern zu können.

In allen jenen Fällen, wo der Stipendist entweder durch eigenes Verschulden oder durch den Tod des Stiftungsgenusses verlustig wurde, ist das bezügliche Reisestipendium einzuziehen und die noch restlich gewordenen Quoten desselben ebenso wie die eventuell nicht zur Vergebung gelangenden Beträge des jährlichen Stiftungseinkommens und alle sonst sich noch ergebenden Intercalarien sogleich fruchtbringend anzulegen und als Stiftungscapitalszuwachs in weitere Gebarung zu nehmen.

Um die patriotische Opferwilligkeit im allgemeinen und das Interesse an der Förderung der böhmischen Hochschulen und die Pflege des technischen Wissens und Könnens im besonderen anzuregen und zu heben, dürfte es sich empfehlen, den Stifflingen dieser Stiftung gleich bei Verleihung der Stipendien die Ehrenpflicht aufzulegen,

uloženy, dokonale dosti činil a aby zprávy i jiné předlohy prací svých. ježto k vůli dokázání přiměřené přičinlivosti na něm byly žádány, vždy v určitou dobu a tak v pravý čas zasílal k rektoratu české vysoké školy technické, aby professorský sbor byl s to, ještě před vypršením dotyčné lhůty o těchto předlohách. respective o tom, zdali všechny záležitosti od nadačníka dokonale byly vyplněny, rozhodnouti a o vyhlášení a nebolížto zastavení další lhůtní splátky návrh učiniti představenému úřadu nadačnímu. (Zaslané od nadačníka studie a jnší předlohy prací jeho, jakmile professorským sborem budou posouzeny, přejme rektorat české vysoké školy technické v bezpečné uschování a celkem vydá je nadačníkovi po jeho návratu k dokonale volnému s nimi naložení.)

Žádosti o milost, která by proti ztrátě požitku nadačního, úřadem nadačním usouzené, podána byla, hledíc k určitému záměru tohoto nadání, tím méně místo dání lze, jelikož by to bylo na ujmu cíli nadačnímu a jelikož by se tím opravdu nadaným hlavám, které by cíl ten pěstovati chtěly, odnímala příležitost, aby stipendia cestovního dojíti a k záměru od nich i od nadání tohoto sledovanému přispívati mohly.

Ve všech případech, kde by nadačník buďto vlastní vinou anebo úmrtím pozbyl nároků k užívání stipendia, dotyčné cestovní stipendium budiž zastaveno; vybývající ještě kvoty jeho, jakož i ony částky ročního příjmu nadačního, které by případně k vydání nedospěly, neméně i všeliké mimo to udělé interkalarie budtež bez odkladu pod úrok uloženy a jakožto přírůstek nadační jistiny v další opatrování vzaty.

K vůli buzení vlastenecké obětavosti vůbec a pečlivosti o zvelebení vysokých škol českých, jakož i technického vědění a umění zvláště snad by příhodno bylo nadačníkům tohoto nadání hned při udělování stipendia uložiti za čestnou povinnost, ať se svým časem podle sil svých zasazovati hledí o zdar a rozmnožování požitného od nich

dass sie sich seinerzeit bemühen wollen, nach ihren Kräften zur Förderung und Mehrung der von ihnen genossenen Stiftung beizutragen, um so eine immer weitere und ausgiebigere Thätigkeit derselben zu ermöglichen.

Dieses von den Stiftlingen bei Übernahme des Decretes auf Ehrenwort abzugebende schriftliche Versprechen wäre an den Wortbrüchigen nicht zu exequieren, wohl aber als ein moralisches Zwangsmittel, als eine Ehrenpflicht des Stiftlings bis zu deren Einlösung bei der Stiftungsbehörde (oder dem Stiftungsfonde) zu bewahren.

Ist nach diesen Bestimmungen auch kein rasches Heranwachsen dieser Stiftung vorauszusehen, so kann sie doch, wenn auch nur mit bescheidenen Mitteln und in den enge gezogenen Grenzen ihres Wirkungskreises bei guter Verwendung immerhin wenigstens den Anstoss zu der angestrebten thätigen Förderung des technischen Wissens und der technisch industriellen Thätigkeit des Heimatlandes bieten.

Möge es ihr stets gelingen, bei allen Betheiligten den nöthigen guten Willen und die aufrichtige Unterstützung zu finden.

Indem ich sonach auch diese Stiftung — ihr Gedeihen und ihr Wirken — dem Schutze des Allmächtigen empfehle und selbe der weisen Fürsorge einer hohen k. k. Regierung zur Verwahrung und Verwaltung übergebe, bitte ich, den Stiftsbrief in beiden Landessprachen abzufassen, in vier Parien auszufertigen und hievon das eine bei der k. k. Statthalterei als der obersten Stiftungsbehörde, das zweite bei dem Stiftungsvermögen in der k. k. Landeshauptcassa, das dritte bei dem Rectorate der böhm. technischen Hochschule in Prag [hinterlegen] und das vierte endlich an mich übermitteln zu wollen.

Ausserdem bitte ich, denselben in etwa 200 Exemplaren auf dauerhaftem Handpapier in Druck legen zu lassen und diese in entsprechender Anzahl dem hohen k. k. Unterrichts-Ministerium vorzulegen und dann an das Rectorat und die einzelnen Fachabtheilungen der böhmischen technischen Hochschule in Prag sowie an die Directorate der sämtlichen böhmisch-slavischen Mittelschulen, aus denen der Übertritt an die böhmische technische Hochschule erfolgen kann, ferner an die böhmischen Bezirksvertretungen und die grösseren böhmischen Stadtgemeinden zur Kenntnisnahme für alle

Δ

nadání, aby působnost jeho pořád šířeji a vydatněji vzrůstala.

Slib tento, jež by nadačníci při doručení dekretu písemně čestným slovem svým dáti měli, nebudiž sice vymáhán na tom, jenž by slovu nedostál, nicméně při úřadu (anebo při fondu) nadačním dotud, dokud by splnění nedošel, zůstaniž chován jakožto mravní donucovací prostředek, jakožto závazek pode ctí a věrou.

Možná, že podle těchto ustanovení nebude lze očekávati, aby nadání toto se zvláštní rychlostí se rozmáhalo, ale nicméně nadíti se jest, že se jím i při skromných prostředcích a při úzce vyměřených mezích působnosti jeho. ač jestliže se vše vždy dobře vynaloží, zavede aspoň stálý podnět jak k činnému zvelebování technického vědění a umění, tak i technicko-průmyslových úsilí ve vlasti naší.

Bohdejž by se nadání tomu podařilo při všech podělených najíti potřebnou dobrou vůli a upřímnou podporu.

I poroučejí též nadání toto, zdar i působnost jeho ochraně Svrchovaného a odevzdávaje je věhlasné péči vysoké cis. kr. vlády k opatrování a spravování, prosím, aby listina zakládací v obou řečech zemských, a to ve čtyřech pariích sepsána byla, a aby z parií těchto jedna u cis. kr. místodržitelstva jakožto vrchního úřadu nadačního, druhá při jmění nadačním v cis. král. zemské hlavní pokladně, třetí u rektoratu české vysoké školy technické v Praze, čtvrtá pak u mne se uložila.

Mimo to prosím, aby asi ve 200 exemplářích na trvanlivém ručním papíře byla vytištěna. Exempláře tyto, prosím, aby se v přiměřeném počtu předložily vysokému cis. kr. ministerstvu vyučování, nad to pak aby se rozeslaly rektoratu a jednotlivým odborným oddělením české vysoké školy technické v Praze, jakož i ředitelstvům všech těch českoslovanských škol středních, z kterých na českou vysokou školu technickou vystupovati lze, pak českým zastupitelstvům okresním a obcím větších měst českých, nechtť ať se o tom vědomost dostane všechněm absolvovaným a prakticky zaměstnaným tech-

absolvierten und in praktischer Verwendung stehenden Techniker, die gesonnen wären, eine weitere Ausbildung in ihrem Fache anzustreben, zu vertheilen und endlich den Rest derselben an mich zur weiteren persönlichen Vertheilung übermitteln zu wollen.

Die Kosten dieser Stiftsbrieft-Ausfertigung und der Drucklegung bin ich, falls das erste Intercalar-Ertragnis nicht dazu ausreichen sollte, bereit zu erlegen, sobald mir der Betrag derselben bekannt gegeben wird.“

Für die vom Stifter erlegten 25 Stück Goldrente-Obligationen à 1000 Gulden mit 275 Coupons vom 1. October 1883 und fünfundzwanzig Talons, welche bei der k. k. Landeshauptcassa beim Studenten-Stiftungsfonde unter Artikel 1499 in Empfang gestellt worden sind, ist von der Staatsschulden-Cassa in Wien die 4% in Gold vom 1. April 1883 an verzinsliche, auf die k. k. Landeshauptcassa in Prag nomine der Josef und Maria Hlávka'schen Stiftung an der böhmisch-technischen Hochschule in Prag lautende Staats-Rente-Obligation de dato Wien den 1. April 1883, Nro. 1096, per 25.000 Gulden bei der k. k. Landeshauptcassa in Prag eingelangt, im Journale des Studenten-Stiftungsfondes unter P. 1530 beempfangt und die Blanquett-Gebür per 20 Kreuzer beausgabt worden.

Das Stiftungs-Vermögen wurde daher von dieser k. k. Landeshauptcassa in Verwahrung und Gebarung genommen.

Die k. k. Statthalterei erklärt hiemit diese Stiftung für constituirt, verbindet sich, das Stiftungs-Vermögen nach den bestehenden Normen zu verwalten und die Stiftung selbst nach dem in diesem Stiftsbrieft ausgesprochenen Willen des Stifters zu vollziehen.

Seine Excellenz der k. k. Statthalter für Böhmen und k. k. Feldmarschall-Lieutenant Alfred Freiherr von Kraus erklärte, das Verleihungsrecht bezüglich dieser Stiftung für sich und seine Nachfolger im Amte anzunehmen.

Das Vorschlagsrecht und die Überwachungspflicht bezüglich dieser Stiftung nehmen das Professoren-Collegium und der Rector der böhmischen technischen Hochschule in Prag für sich und ihre Nachfolger im Amte an.

Dieser Stiftsbrief wird in beiden Landessprachen in vier Parien ausgefertigt, von welchen das eine bei der k. k. Statthalterei

nikum, kteří by měli úmysl vyššího vzdělání v oboru svém se domáhati; co po tomto rozdělení exemplářů vybude, prosím, aby mně k dalšímu osobnímu podělování bylo dodáno.

Útraty s tímto vyhotovením listiny zakladací spojené a náklad tisku, kdyby výnos prvního interkaláře na to nevystačil, sám jsem hotov složit, jakmile by mi obnos jejich byl oznámen.“

Za 25 obligací zlaté renty po 1000 zl. se 275 kupony ode dne 1. října 1883 a s 25 talony, které od zakladatele byly složeny a při studentském nadačním fondu pod článkem 1499 za přijaté vepsány, z pokladny státních dluhův ve Vídni došla obligace státní renty ddto. ve Vídni 1. dubna 1883 č. 1096 per 25.000 zl., počnouc ode dne 1. dubna 1883 po 4% ve zlatě záročitelná, cis. kr. zemské pokladně v Praze nomine nadání Josefa a Marie Hlávkových pro českou vysokou školu technickou svědčící, i byla v žurnále studentského fondu nadačního pod P. 1530 ve příjem vzata a poplatek za blanketu per 20 kr. vydán.

Tímto skutkem se jmění nadační od cis. kr. zemské hlavní pokladny ve schránění a opatrování přijalo.

Cis. král. místodržitelství tím nadání toto prohlašuje za konstituované a zavazuje se, že jmění nadační podle platných předpisův bude spravovati a nadání toto podle vůle zakladatelovy, jakož v této listině nadační vyslovena jest, prováděti.

Jeho Excellenci cis. kr. místodržitel Český a c. k. polní podmaršálek Alfred svobodný pán Kraus prohlásil, že právo propůjčovací tohoto nadání pro sebe a pro své v úřadě tom nástupce přijímá.

Právo navrhovací a povinnost dohlédací při nadání tomto přijímá profesorský sbor a rektor vysoké školy technické v Praze za sebe a za své v úřadě nástupce.

Zakladací listina tato se v obou řečech zemských ve čtyřech pariích vyhotoví, z nichžto se jedna u cis. kr. místodržitelstva jakožto

als der obersten Stiftungsbehörde, das zweite bei der k. k. Landeshauptcassa, das dritte bei dem Rectorate der böhmisch-technischen Hochschule in Prag und das vierte bei dem Herrn Stifter aufbewahrt wird.

So geschehen bei der k. k. Statthalterei.

Prag, am 10. Juli 1884.

Der k. k. Statthalter:

(L. St.) Kraus mp.,  
F.-M.-L.

V. Bukovský mp.

F. Tilšer mp.

K. V. Zenger mp.

Frant. Müller mp.

Fr. Štolba mp.

A. Salaba mp.

J. Pacold mp.

G. Blažek mp.

J. Šolín mp.

Original bei der k. k. Statthalterei in Prag.

vrchního úřadu nadačního, druhá při c. k. zemské hlavní pokladně, třetí při rektoratu české vysoké školy technické, čtvrtá pak u pana zakladatele uschová.

Tak se stalo při c. k. místodržitelství.

V Praze, dne 10. července 1884.

C. k. místodržitel:

(L. St.) Kraus v. r.,  
p. p.

Ed. Weyr mp.,  
t. č. rektor.

Jos Schulz mp.

Dr. J. B. Lambl mp.

K. Preis mp.

K. Petrlík mp.

Dr. O. Feistmantel mp.

Antonín Bělohoubek mp.

A. Vávra mp.

B. Raýman mp.

Dr. A. Slavík mp.

Original u c. k. místodržitelství v Praze.

### III.

#### Dodatek

k listině zakladací o nadání Josefa a Marie Hlávkových ve prospěch české vysoké školy technické v Praze ze dne 10. července 1884.

Výnosem ze dne 24. června 1895, č. 25.091/94, zmocnilo vysoké c. k. ministerstvo osvěty a vyučování c. k. místodržitelství v Čechách, aby provedlo změny listiny zakladací o nadání Josefa a Marie Hlávkových ve prospěch české vysoké školy technické v Praze, které sbor professorský c. k. české vysoké školy technické přijal a zakladatel schválil.

#### Nachtrag

zu dem Stiftsbriefe ddto. Prag am 10. Juli 1884 über die Stiftung des Josef und der Marie Hlávka für die böhmische technische Hochschule in Prag.

Mit dem Erlasse vom 24. Juni 1895, Z. 25.091/94, hat das hohe k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht die k. k. Statthalterei in Böhmen ermächtigt, die von dem Professorencollegium der k. k. böhmischen technischen Hochschule in Prag beschlossenen, von dem Stifter gutgeheissenen Änderungen an dem Stiftsbriefe über die Josef und Maria Hlávka'sche Stiftung für die böhmische technische Hochschule in Prag durchzuführen.

Následkem toho ustanovuje se takto:

- a) Na místě ustanovení první věty posledního odstavce na stránce 2. tištěné listiny nadační má nyní platnost ustanovení:

Z úrokův jistiny fondu toho, kteréž se po odrážce běžného příspěvku k státní režii ročně v jistou sumu zaokrouhlí, mají se po vynesném rozsudku o provedené konkurenci uchazečů utvořiti jedno neb několik cestovních stipendií pro takové techniky, kteří na některém z oddílův odborných české vysoké školy technické studia svá s výborným prospěchem skončili anebo (čemuž budiž dána přednost) již jedno- roční, nejvýše pak pětiletou zdárnou praxí vykážati se mohou, majíce úmysl, dalším určitě naznačeným studiím v cizině se oddati. Podle toho, na jakou dobu se cestovní ta stipendia určí, mají se pak úroky v zlaté měně pohotově držeti.

- b) Z podmínek na stránce 3. tištěné nadační listiny uvedených, pod kterými užítu nadace dosáhnouti možno, má podmínka pod 1) uvedená (že v království Českém jest zrozen a v něm domovem příslušen) zcela odpadnouti.

- c) Na místě ustanovení 2. odstavce článku 4. těchto podmínek platí následující:

Průkaz o studiích, jež uchazeč již vykonal, a o praktických zkušenostech, kterých nabyl, doložiti třeba vysvědčeními dokonale zákonitými; nad to třeba vykážati, že uchazeč absolvoval příslušné oddělení odborné na české vysoké škole technické, podstupovav zkoušky prospěchové po skončených přednáškách s prospěchem nejméně dobrým, většinou však

Infolge dessen wird Nachstehendes festgesetzt:

- a) An Stelle der Bestimmung des ersten Satzes des letzten Absatzes auf Seite 2 des gedruckten Stiftsbriefes hat von nun an die Bestimmung zu gelten:

Aus den Capitalszinsen dieses Fondes, die nach Abzug des laufenden Staatsregiebeitrages jährlich zu einer bestimmten Summe abgerundet werden, sollen nach Erkenntnis über die durchgeführte Concurrenz der sich darum Bewerbenden ein oder mehrere Reisetipendien für Techniker, die ihre Studien an einer der Fachabtheilungen der böhmischen technischen Hochschule mit vorzüglichem Erfolge absolviert haben oder (was vorzuziehen ist) bereits eine ein- oder höchstens fünfjährige erfolgreiche Praxis nachweisen können und die Absicht haben, sich weiteren, bestimmt angegebenen Studien in der Fremde zu unterziehen, gebildet und für die bestimmte Zeit die Flüssigmachung dieser Reisetipendien in Goldwährung bereit gehalten werden.

- b) Von den auf Seite 3 des gedruckten Stiftsbriefes bezeichneten Bedingungen der Erlangung des Stiftungsgenusses hat die unter 1) angeführte Bedingung (dass er im Königreiche Böhmen geboren und daselbst heimatszuständig ist) gänzlich zu entfallen.

- c) An Stelle der Bestimmung des 2. Absatzes des Punktes 4 dieser Bedingungen gilt Nachstehendes:

Dieser Nachweis über die vom Bewerber bereits gemachten Studien und erworbenen praktischen Erfahrungen muss mit vollkommen legal ausgefertigten Zeugnissen belegt und überdies ersichtlich gemacht werden, dass der Bewerber die betreffende Fachabtheilung an der böhmischen technischen Hochschule absolviert und dabei je am Schlusse



velmi dobrým a výborným (čehož zvláště dbáti sluší při těch, kdo nemohou ještě prokázati technickou praxi), i že podstoupil obě státní zkoušky tohoto oddělení odborného (po případě zkoušky, jež by snad v budoucnosti vstoupily na místo zkoušek státních), a to aspoň jednu zkoušku státní (nejméně polovici obdobných zkoušek) s vyznamenáním — za stejných jinak okolností náleží přednost žadateli, který absolvovav před studiemi technickými střední školu s československým jazykem vyučovacím, podstoupil tam zkoušku maturitní s vyznamenáním — posléze pak, že znalost řečí, jichžto k želané cestě a k obmyšleným studiím v cizině zapotřebí jest, tou měrou dokonale si osvojil, aby se těmto studiím se zdarem oddati mohl.

- d) Pro větší určitost výslovně se prohlašuje, že slova, jichž na stránce 7. tištěné nadační listiny pod 1) (řádkách 14., 13. z dola) jest upotřebeno: „Aby nadačník hned po obdržení cestovního stipendia“ totéž znamenají jako: „Aby nadačník hned po vyplacení první lhůty cestovního stipendia.“

- e) Na místě druhého odstavce článku 1. na stránce 7. tištěné nadační listiny má platiti toto ustanovení:

Jestliže by si nadačník v prodlení svých studií přál změny neb i rozšíření schváleného cíle studijního, může se mu to povolit jen na základě nově předloženého jasného programu.

der Vorlesungen die Fortgangsprüfungen mit wenigstens gutem, grösstentheils jedoch mit sehr gutem und vorzüglichem Erfolge abgelegt hat (worauf besonders bei jenen zu achten ist, welche eine technische Praxis noch nicht auszuweisen vermögen), ferner dass er beide Staatsprüfungen der betreffenden Fachabtheilung (eventuell die etwa in Zukunft an Stelle der Staatsprüfungen tretenden Prüfungen), und zwar wenigstens eine Staatsprüfung (wenigstens die Hälfte der analogen Prüfungen) mit Auszeichnung abgelegt hat. Unter sonst gleichen Umständen gebührt jenem Bewerber der Vorzug, welcher vor den technischen Studien eine Mittelschule mit böhmisch-slavischer Unterrichtssprache absolviert und die Maturitätsprüfung an derselben mit Auszeichnung abgelegt hat und endlich auch die für die angestrebte Reise und die beabsichtigten Studien in der Fremde erforderlichen Sprachkenntnisse in jenem Masse vollständig besitzt, um diesen Studien mit Erfolg obliegen zu können.

- d) Zum Zwecke grösserer Klarheit wird ausdrücklich ausgesprochen, dass die auf Seite 7 des gedruckten Stiftsbriefes unter 1) (Zeile 14, 13 von unten) gebrauchten Worte „dass sich der Stipendist gleich nach Erhalt des ihm zugestandenen Reiestipendiums“, so viel bedeuten, wie „dass sich der Stipendist gleich nach Auszahlung der ersten Rate des Reiestipendiums“.

- e) An Stelle des zweiten Absatzes des Punktes 1 auf Seite 7 des gedruckten Stiftsbriefes hat die Bestimmung zu treten:

Sollte der Stipendist im Laufe seiner Studien eine Änderung oder Erweiterung des ihm genehmigten Studienzieles anstreben, so kann dies nur auf Grundlage eines neu vorzulegenden klaren Programmes geschehen.

Nepodstatnou změnu nebo rozšíření schvaluje sbor professorský a dává toho zprávu nadačnímu úřadu; běží-li o změnu podstatnou, rozhoduje na základě návrhu sboru professorského představený úřad nadační.

Na důkaz toho byly čtyry stejnopisy toho dodatku k zakladací listině vyhotoveny, všestranně podepsány a k stejnopisům zakladací listiny připojeny.

V Praze, dne 10. března 1896

C. k. místodržitel:  
(L. St.)

Eine unwesentliche Änderung oder Erweiterung genehmigt das Professorencollegium und erstattet hierüber der Stiftungsbehörde Bericht; über eine wesentliche Änderung entscheidet die vorgesetzte Stiftungsbehörde über Antrag des Professorencollegiums.

Urkund dessen wurden vier Parien dieses Stiftsbrief-Nachtrages ausgefertigt, allseitig gefertigt und den Parien des Stiftsbriefes angeheftet.

Prag, am 10. März 1896.

Der k. k. Statthalter:  
Coudenhove mp.

Sbor professorský c. k. české vysoké školy technické v Praze,  
28. dubna 1896.

K. Vosyka v. r.,  
t. č. rektor.

J. Šolín v. r.	Prof. Jos. Schulz v. r.	Alb. V. Velflík v. r.
Dr. Alfred Slavík v. r.	J. Saska v. r.	K. V. Zenger v. r.
Dr. K. Domalíp v. r.	A. Pravda v. r.	Dr. J. B. Lambl v. r.
K. Preis v. r.	Štolba v. r.	Krist. Petrlík v. r.
Ed. Weyr v. r.	Antonín Bělohoubek v. r.	Dr. K. Henner v. r.
J. Pacold v. r.	A. Vávra v. r.	Em. Hertik v. r.
Pr. Fr. Müller v. r.	J. Koula v. r.	

Original u c. k. místodržitelství v Praze.

Original bei der k. k. Statthalterei in Prag.



# Register

der im zehnten Bande enthaltenen Stiftungen.

	Seite
Adler, Eduard jun. . . . .	158—161
von Artha, Dor Josef Hasner, Ritter . . . . .	128—136
Benedetti, Johann (Studenten-Stiftung an der Pardubitzer Realschule) . . . . .	339—343
Benedetti, Johann (Stiftung zur Unterstützung armer Schüler der Pardubitzer Realschule) . . . . .	344—346
Bloch, Jakob . . . . .	233—235
Böckl, Johann . . . . .	19—21
Bodelak, Maria Anna . . . . .	298—300
Collino, Karl . . . . .	113—117
Ehrendorfer, Anton . . . . .	32—34
Eiche, Karl . . . . .	317—319
Fritschka, Rosalia . . . . .	49—52
Fürth, Agnes . . . . .	106—112
Gindrich, Karoline . . . . .	155—157
Günner, Marie . . . . .	399—400
Hallwich, Dor Herrmann . . . . .	202
Hamaczek, P. Ernst . . . . .	89—92
Hambach, Anton . . . . .	364—367
Harmach, Franz . . . . .	286—297
Hasner Ritter von Artha, Dr. Josef . . . . .	128—136
Havelce, JUDor Franz . . . . .	45—48
Hejtmánek, Ignaz . . . . .	321—323
Herrmann, Dor J. G. . . . .	281—285
Hlávka, Josef und Marie (böhmische Universitäts-Stiftung) . . . . .	188—201
Hlávka, Josef und Marie (böhmische technische Stiftung) . . . . .	401—424
Hlawáček, Dor Eduard . . . . .	64—66
Hohenmauth: Kronprinz Rudolf Prämien-Stiftung der Vorschusskassa in Hohenmauth . . . . .	67—71
Hölzel, P. Dor Ferdinand . . . . .	93—96
Jackl, Johanna (Rechtshörer Peter Sehrig'sche Studenten-Stiftung) . . . . .	361—363
Jandaurek, Domprälat Anton . . . . .	324—331
Josef, Kaiser, Denkmal-Enthüllungs-Stiftung . . . . .	301—307
Karolinenthaler Kronprinz Rudolf-Stiftung . . . . .	97—100
Kittelt, Veronika . . . . .	143—147
Kment, Franz . . . . .	181—183
Kolin: Studenten-Stiftung des Vereines Kolinier Akademiker . . . . .	123—127
Kolin: Schul-Stiftung des Kronprinzen Rudolf für Söhne und Töchter Kolinier Lehrer . . . . .	170—172
Königgrätz: Stiftung des Turn- und Feuerwehr-Vereines „Sokol“ . . . . .	148—149

	Seite
Kosteletzky, MUDor Vinzenz Franz . . . . .	395—398
Kralowitz: Studenten-Stiftung der Bezirksvertretung Kralowitz . . . . .	249—257
von Kranichfeld, Wenzel Pisecký Ritter . . . . .	308—311
Krška, P. Josef . . . . .	312—313
<b>Leitomischl: Studenten-Stiftung Sr. kais. und kgl. Hoheit des Kronprinzen Rudolf . . . . .</b>	<b>78—81</b>
Libochowitzer Prof. Dor Johann Purkyně'sche Studenten-Stiftung . . . . .	332—338
von Liebig, Franz Freiherr . . . . .	265—269
Loužecký, P. Josef . . . . .	184—187
Malec, P. Anton . . . . .	1—5
Mattausch, Franz (Kronprinz Rudolf-Stephanie-Stiftung) . . . . .	236—241
Mucha, Marie . . . . .	35—39
<b>Neubydžow: Stiftung Sr. kais. Hoheit des Kronprinzen Rudolf für einen Schüler des Real-</b>	<b>82—88</b>
<b>gymnasiums . . . . .</b>	<b>82—88</b>
<b>Oberländer, M. J. (sieh Katharina Pick'sche Studenten-Stiftung) . . . . .</b>	<b>53—57</b>
<b>Pfeiffer, Heinrich . . . . .</b>	<b>40—41</b>
Pick, Katharina . . . . .	53—57
Pilsen: Kronprinz Rudolf und Prinzessin Stephanie-Studenten-Stiftung . . . . .	101—105
Pinsker, Johann . . . . .	347—351
Pisecký Ritter von Kranichfeld, Wenzel . . . . .	308—311
Piseker Bezirksvertretung: Schul-Stiftung Ihrer kais. und kgl. Hoheit der Kronprinzessin Stephanie . . . . .	273—276
Prämien-Stiftung der Hohenmauther Vorschusskassa, Kronprinz Rudolf . . . . .	67—71
Praus, Anna . . . . .	118—120
Prokeš, Josef . . . . .	30—31
Purkert, Josef (Schul-Stiftung für Schönau) . . . . .	203—210
Purkert, Josef (Schul-Stiftung für Teplitz) . . . . .	211—213
Purkyně, Dor Johann Ev. . . . .	332—338
<b>Rajský, Johann . . . . .</b>	<b>388—392</b>
Remeš, Josef . . . . .	6—14
Rotter, Hans . . . . .	270—272
Rotter, Wilhelmine (sieh Hans Rotter'sche Studenten-Stiftung) . . . . .	270—272
Rudolf, Kronprinz, Prämien-Stiftung der Hohenmauther Vorschusskassa . . . . .	67—71
Rudolf, Kronprinz, Karolinenthaler Stiftung . . . . .	97—100
Rudolf, Kronprinz, Schul-Stiftung für Söhne und Töchter Koliner Lehrer . . . . .	170—172
Rudolf, Kronprinz, Studenten-Stiftung der bürgerlichen Vorschusskassa in Leitomischl . . . . .	78—81
Rudolf, Kronprinz, Franz Mattausch'sche Kronprinz Rudolf und Stephanie-Stiftung . . . . .	236—241
Rudolf, Kronprinz, Stiftung für einen Schüler des Realgymnasiums in Neubydžow . . . . .	82—88
Rudolf, Kronprinz und Prinzessin Stephanie, Studenten-Stiftung der Stadtgemeinde Pilsen . . . . .	101—105
Rudolf, Kronprinz, Vermählungs-Stiftung der Saazer israelitischen Kultusgemeinde . . . . .	60—63
Rudolf-Stephanie. Tachauer Studenten-Stiftung . . . . .	137—142
Rudolf, Kronprinz, Stephanie, Theresienstädter Vermählungs-Studenten-Stiftung . . . . .	72—77
Růžicka, J. M. . . . .	121—122
Rzábek, Josefina Vogel geb. . . . .	258—264
<b>Saaz: Kronprinz Rudolf-Vermählungs-Stiftung der Saazer israelitischen Kultusgemeinde . . . . .</b>	<b>60—63</b>
Sawerthal, Antonia . . . . .	277—280
Schlurks, Stiftung der Tischgesellschaft Schlurks . . . . .	173—180
Schmid, Dr. Georg (Studenten-Stiftung für Verwandte) . . . . .	162—166
Schmid, Dr. Georg (Studenten-Stiftung für Egerer Bürgersöhne) . . . . .	167—169
Schnitz r, Dor Adalbert . . . . .	242—244
Schwarz (sieh Švarc). . . . .	
Sehrig, Rechtshörer Peter . . . . .	361—363
Slavik, Wenzel . . . . .	22—26
Sokol: Stiftung des Turn- und Feuerwehr-Vereines Sokol in Königgrätz . . . . .	148—149
Spengler, Karoline . . . . .	355—359

	Seite
Spilker, Johann . . . . .	359—360
Stephanie: Franz Mattausch'sche Kronprinz Rudolf-Stephanie-Stiftung . . . . .	236—241
Stephanie: Kronprinz Rudolf und Prinzessin Stephanie-Studenten-Stiftung der Stadtgemeinde Pilsen . . . . .	101—105
Stephanie: Kronprinzessin, Schul-Stiftung der Piseker Bezirksvertretung . . . . .	273—276
Stephanie: Tachauer Rudolf-Stephanie-Studenten-Stiftung . . . . .	137—142
Stephanie: Theresienstädter Kronprinz Rudolf-Stephanie-Vermählungs-Studenten-Stiftung . . . . .	72—77
Streng, MUDor Johann . . . . .	368—376
Suchy, Toni . . . . .	314—316
Švarc, Barbara (Stiftung für einen Studierenden des Neubydžower Gymnasiums) . . . . .	150—152
Švarc, Barbara (Stiftung für Schüler aus den Gemeinden Zbět, Weleschitz und Hrobítschan) . . . . .	153—154
Tachauer Rudolf-Stephanie-Studenten-Stiftung . . . . .	137—142
Tengler, Viktor . . . . .	224—227
Teubner, Karl . . . . .	58—59
Theresienstädter Kronprinz Rudolf-Stephanie-Vermählungs-Studenten-Stiftung . . . . .	72—77
Tomek-Stiftung . . . . .	228—232
Turba, Josef . . . . .	377—387
Turkowitz, P. Josef . . . . .	42—44
Valeský, Franz . . . . .	27—29
Vogel, Med. & Chir. Dor Karl und Josefine geb. Rzábek . . . . .	258—264
Wang, Karl . . . . .	214—223
Weber, Josef . . . . .	245—248
Wiesner, Johann . . . . .	352—354
Zinke, Karl . . . . .	15—18



# Rejstřík

nadání v desátém svazku obsažených.

	Stránka
<b>Adler, Eduard ml.</b> . . . . .	158—161
<b>z Arthy, Dor Josef Hasner rytíř</b> . . . . .	128—136
<b>Benedetti, Jan</b> (studentské nadání při Pardubické reálce) . . . . .	339—343
<b>Benedetti, Jan</b> (nadání ku podpoře chudých žáků Pardubické reálky) . . . . .	344—346
<b>Bloch, Jakub</b> . . . . .	233—235
<b>Böckl, Jan</b> . . . . .	19—21
<b>Bodelaková, Marie Anna</b> . . . . .	298—300
<b>Bydžov Nový: Nadace Jeho císa. Výsosti korunního prince Rudolfa pro žáka reálného gymnasia</b> . . . . .	82—88
<b>Collino, Karel</b> . . . . .	113—117
<b>Ehrendorfer, Antonín</b> . . . . .	32—34
<b>Éiche, Karel</b> . . . . .	317—319
<b>Fritschková, Rozalie</b> . . . . .	49—52
<b>Fürthová, Anežka</b> . . . . .	106—112
<b>Gindřichová, Karolina</b> . . . . .	155—157
<b>Günnerová, Marie</b> . . . . .	399—400
<b>Hallwich, Dor Heřman</b> . . . . .	202
<b>Hamacek, P. Arnošt</b> . . . . .	89—92
<b>Hambach, Antonín</b> . . . . .	364—367
<b>Harmach, František</b> . . . . .	286—297
<b>Hasner rytíř z Arthy, Dr. Josef</b> . . . . .	128—136
<b>Havellec, JUDor František</b> . . . . .	45—48
<b>Hejtmánek, Ignat</b> . . . . .	320—323
<b>Herrmann, Dor J. G.</b> . . . . .	281—285
<b>Hlávka, Josef a Marie</b> (české universitní nadání) . . . . .	188—201
<b>Hlávka, Josef a Marie</b> (české technické nadání) . . . . .	401—421
<b>Hlawaček, Dor Eduard</b> . . . . .	64—66
<b>Hölzl, P. Dor. Ferdinand</b> . . . . .	93—96
<b>Hradec Králové: Nadace tělocvičné a hasičské jednoty „Sokol“</b> . . . . .	148—149
<b>Jackl, Jana</b> (viz nadání posluchače práv Petra Sehriga) . . . . .	361—363
<b>Jandaurek, prelát Antonín</b> . . . . .	324—331
<b>Josef, císař, nadace na památku odhalení pomníku císaře Josefa</b> . . . . .	301—307
<b>Karlínská nadace korunního prince Rudolfa</b> . . . . .	97—100
<b>Kitteltová, Veronika</b> . . . . .	143—147
<b>Kment, František</b> . . . . .	181—183
<b>Kolín: Studentské nadání Spolku akademiků Kolínských</b> . . . . .	123—127
<b>Kolín: Nadace školní korunního prince Rudolfa pro syny a dcery učitelů Kolínských</b> . . . . .	170—172

	Stránka
Kosteletzky, MUDr. Vincenc František . . . . .	395—398
Královice: Studentská nadace zastupitelského okresu Královického . . . . .	249—257
z Kranichfeldu, Václav Písecký . . . . .	308—311
Krška, P. Josef . . . . .	312—313
 Libochovické studentské nadání Dra Jana Purkyně . . . . .	332—338
z Liebigu, František, svobodný pán . . . . .	265—269
Litomyšlská občanská záložna: Studentská nadace Jeho c. a kr. Výsosti korunního prince Rudolfa . . . . .	78—81
Loužecký, P. Josef . . . . .	184—187
 Malec, P. Antonín . . . . .	1—5
Mattausch, František (nadace korunního prince Rudolfa a Štěpánky) . . . . .	236—240
Muchová, Marie . . . . .	35—39
Mýto Vysoké: Prémiové nadání korunního prince Rudolfa . . . . .	67—71
 Nový Bydžov [viz Bydžov Nový].	
 Oberländer, M. J. . . . .	53—57
 Pfeiffer, Jindřich . . . . .	40—41
Písecké okresní zastupitelstvo: (Nadání školní Její cís. a král. Výsosti korunní princezny Štěpánky) . . . . .	273—276
Písecký rytíř z Kranichfeldu, Václav . . . . .	308—311
Picková, Kateřina . . . . .	53—57
Pinsker, Jan . . . . .	347—351
Plzeň: Studentská nadace J. C. V. korunního prince arcivévody Rudolfa a J. K. V. princezny Stefanie . . . . .	101—105
Prausová, Anna . . . . .	118—120
Prémiové nadání korunního prince Rudolfa založené záložnou ve Vysokém Mýtě . . . . .	67—71
Prokeš, Josef . . . . .	30—31
Purkert, Josef (školní nadání pro Teplice) . . . . .	211—213
Purkert, Josef (školní nadání pro Šanov) . . . . .	203—210
Purkyně, Dor Jan . . . . .	332—338
 Rajský, Jan . . . . .	388—392
Remeš, Josef . . . . .	6—14
Rotter, Jan . . . . .	270—272
Rotterová, Viléma (viz studentské nadání Jana Rottera) . . . . .	270—272
Rudolf, korunní princ, nadace pro žáka reálného gymnasia v Novém Bydžově . . . . .	82—88
Rudolf, korunní princ, Karlínská nadace . . . . .	97—100
Rudolf, korunní princ, nadace školní pro syny a dcery učitelů Kolínských . . . . .	170—172
Rudolf, korunní princ, studentská nadace zřízená Občanskou záložnou v Litomyšli . . . . .	78—81
Rudolf, nadace korunního prince Rudolfa a Štěpánky založená Františkem Mattauschem . . . . .	236—241
Rudolf, korunní princ, prémiové nadání zřízené záložnou ve Vysokém Mýtě . . . . .	67—71
Rudolf, korunní princ a princezna Štěpánka, studentská nadace založená městem Plzní . . . . .	101—105
Rudolf a Štěpánka, Tachovské studentské nadání . . . . .	137—142
Rudolf, korunní princ a Štěpánka, studentské nadání Tereziánské . . . . .	72—77
Rudolf, korunní princ, nadace na oslavu sňatku korunního prince Rudolfa založená Žateckou židovskou obcí náboženskou . . . . .	60—63
Růžička, J. M. . . . .	121—122
Rzábková, Josefina Voglová roz. . . . .	258—264
 Sawerthalová, Antonie . . . . .	277—280
Schlurks: Nadání stolní společnosti Schlurks . . . . .	173—180
Schmid, Dr. Jiří (studentské nadání pro příbuzné zakladatelovy) . . . . .	162—166
Schmid, Dr. Jiří (studentské nadání pro syny Chebských měšťanů) . . . . .	167—169
Schnitzer, Dor Vojtěch . . . . .	242—244
Sehrig, Petr, posluchač práv . . . . .	361—363

	Stránka
Slavík, Václav . . . . .	22—26
Sokol: Nadace tělocvičné a hasičské jednoty Sokol v Hradci Králové . . . . .	148—149
Spenglerová, Karolina . . . . .	355—358
Spilker, Jan . . . . .	359—360
Streng, MUDr. Jan . . . . .	368—376
Suchý, Toniček . . . . .	314—316
Štěpánka, korunní princezna, nadání školní Její cís. a král. Výsosti korunní princezny Štěpánky, založené Píseckým okresním zastupitelstvem . . . . .	273—276
Štěpánka, nadace korunního prince Rudolfa a Štěpánky založena Františkem Mattauschem . . . . .	236—241
Štěpánka, princezna, studentská nadace J. C. V. korunního prince arcivévody Rudolfa a J. K. V. princezny Štěpánky založená městem Plzní . . . . .	101—105
Štěpánka, Tachovské studentské nadání Rudolfa a Štěpánky . . . . .	137—142
Štěpánka, Tereziánské studentské nadání korunního prince Rudolfa a Štěpánky . . . . .	72—77
Švarcová, Barbora (nadace pro studující Novobydžovského gymnasia) . . . . .	150—152
Švarcová, Barbora (nadace pro žáky škol obcí Zběř, Veležice a Hrobičany) . . . . .	153—154
Tachovské studentské nadání Rudolfa a Štěpánky . . . . .	137—142
Tengler, Viktor . . . . .	224—227
Tereziánské studentské nadání na oslavu sňatku korunního prince Rudolfa a Štěpánky . . . . .	72—77
Teubner, Karel . . . . .	58—59
Tomkovo nadání . . . . .	228—232
Turba, Josef . . . . .	377—387
Turkowitz, P. Josef . . . . .	42—44
Valeský, František . . . . .	27—29
Vogel, Med. & Chir. Dr. Karel a Josefina Voglová . . . . .	258—264
Vysoké Mýto [viz Mýto Vysoké].	
Wang, Karel . . . . .	214—223
Weber, Josef . . . . .	245—248
Wiesner, Jan . . . . .	352—354
Zinke, Karel . . . . .	15—18
Žatec: Nadace na oslavu sňatku korunního prince Rudolfa založená Žateckou židovskou obcí náboženskou . . . . .	60—63





..

..

..

K  
.86764  
f  
v.10

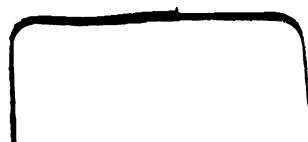


**Stanford University Libraries**  
**Stanford, California**

---

**Return this book on or before date due.**

---



1